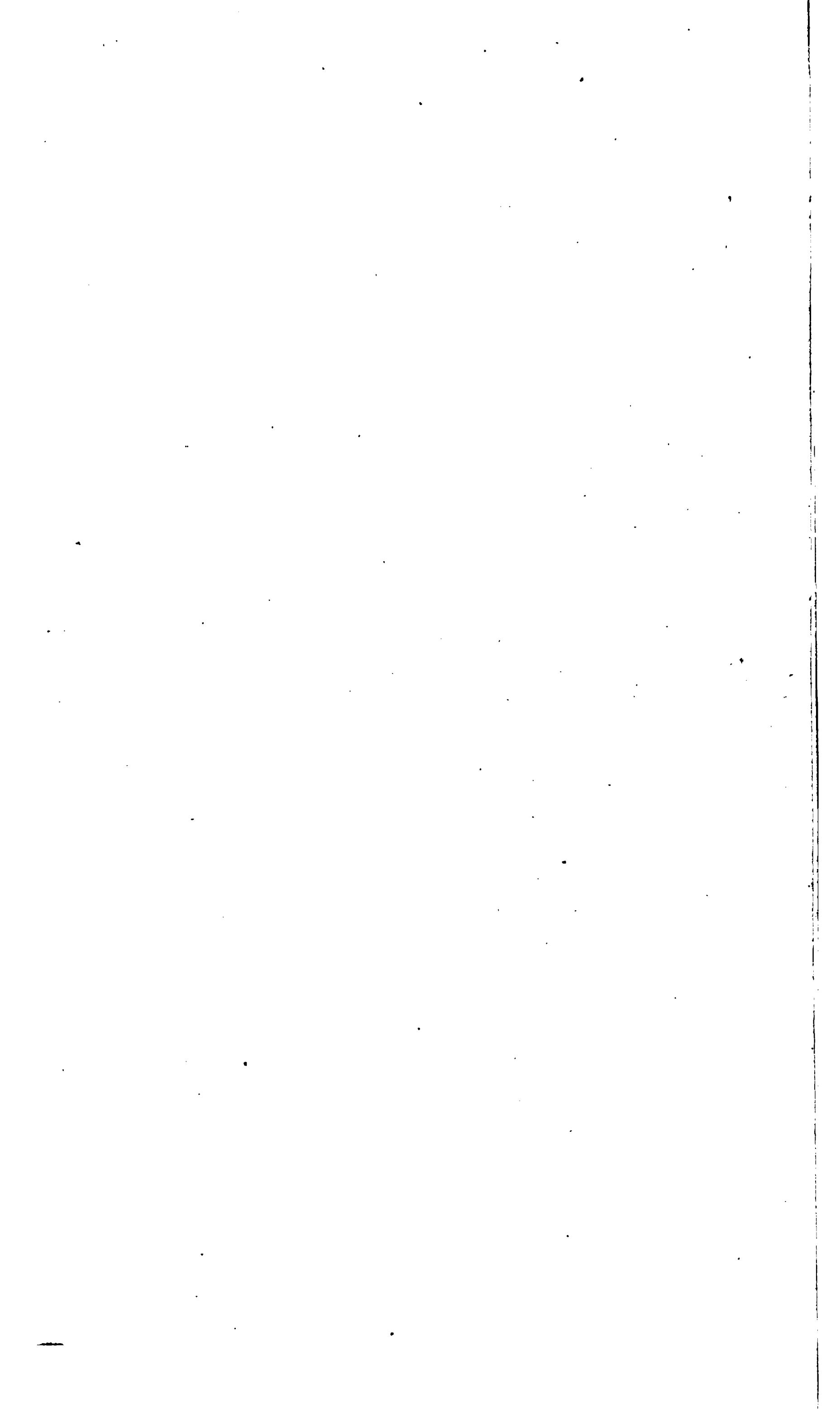
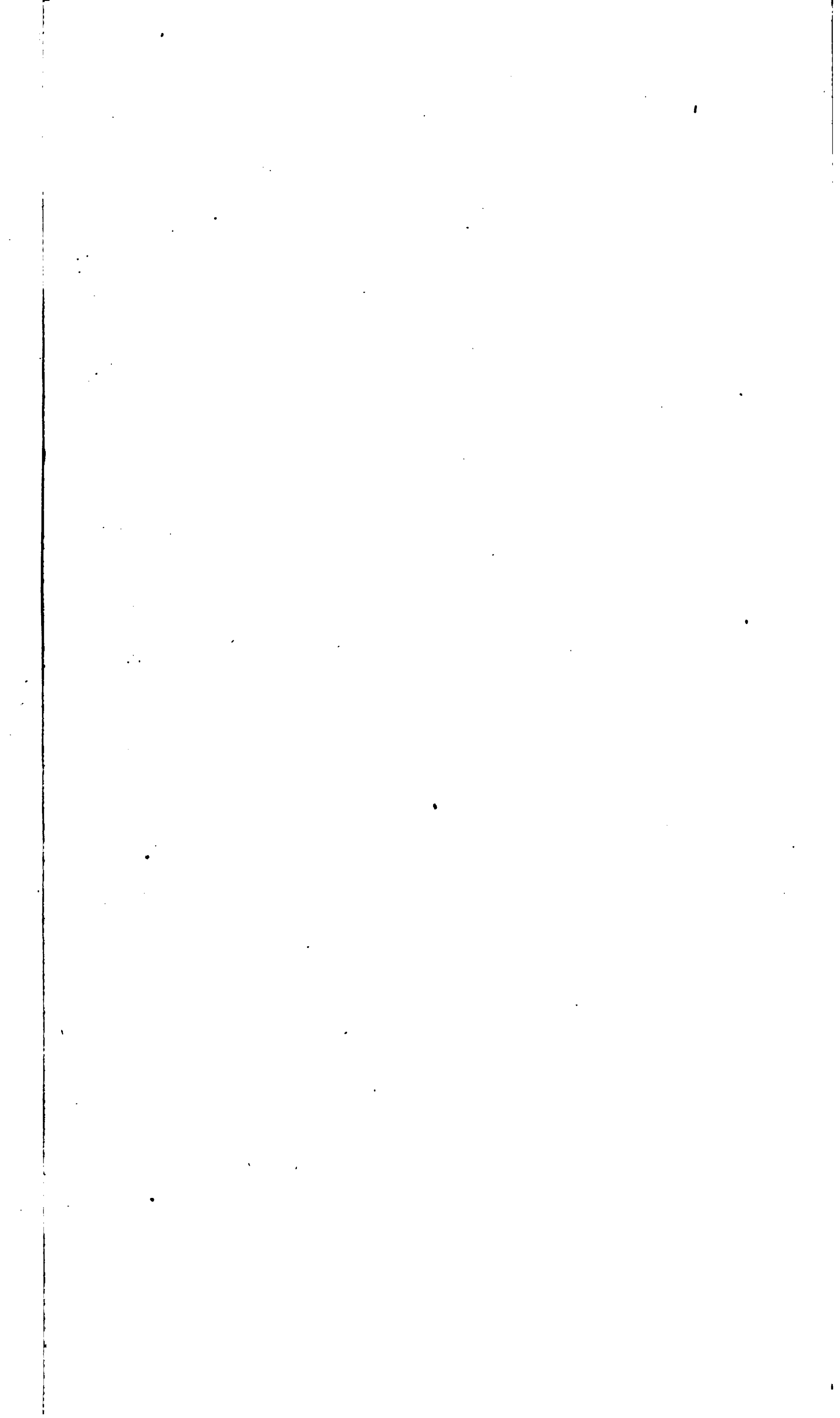






Lateinische

Schulgrammatik

von

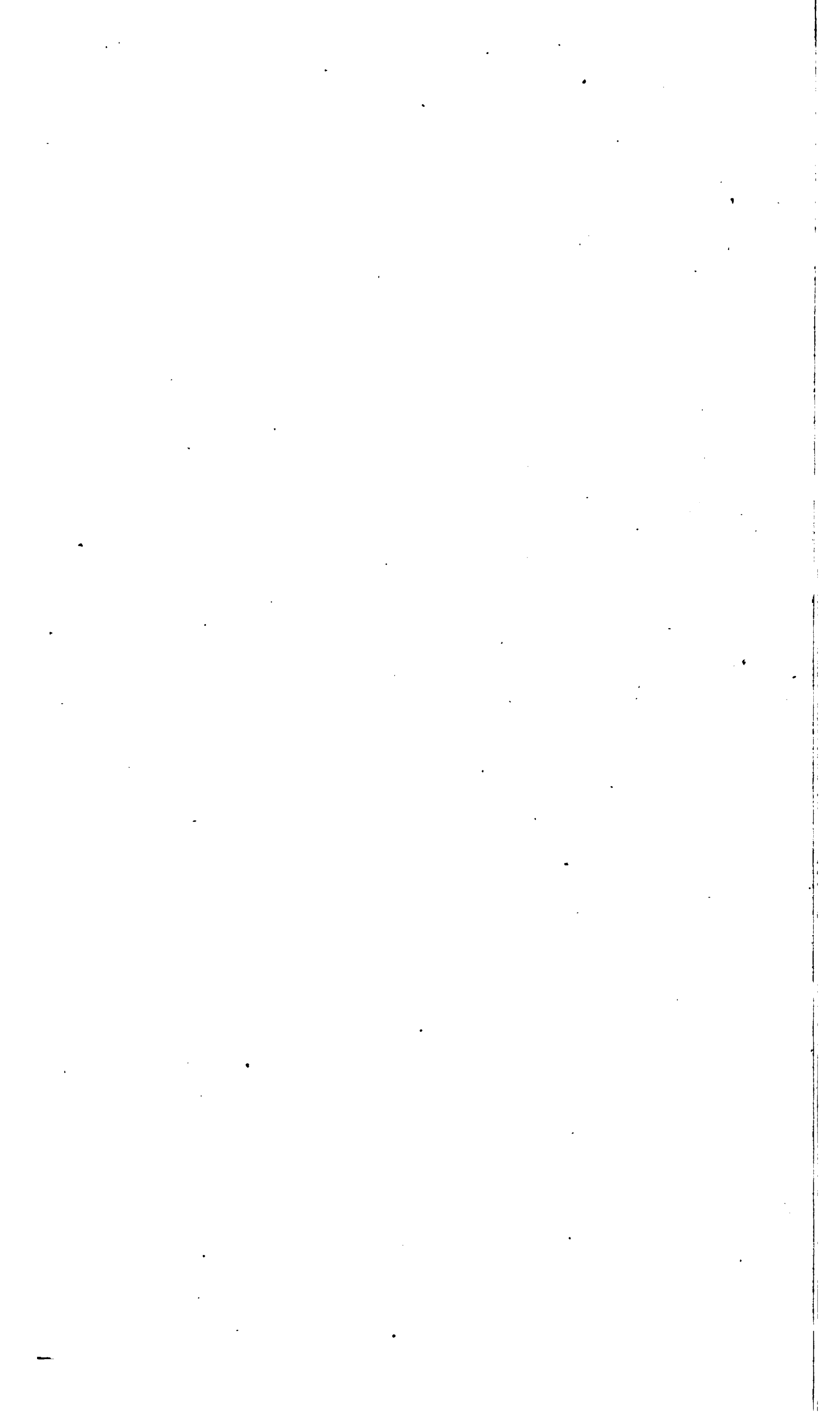
Dr. G. Billroth.

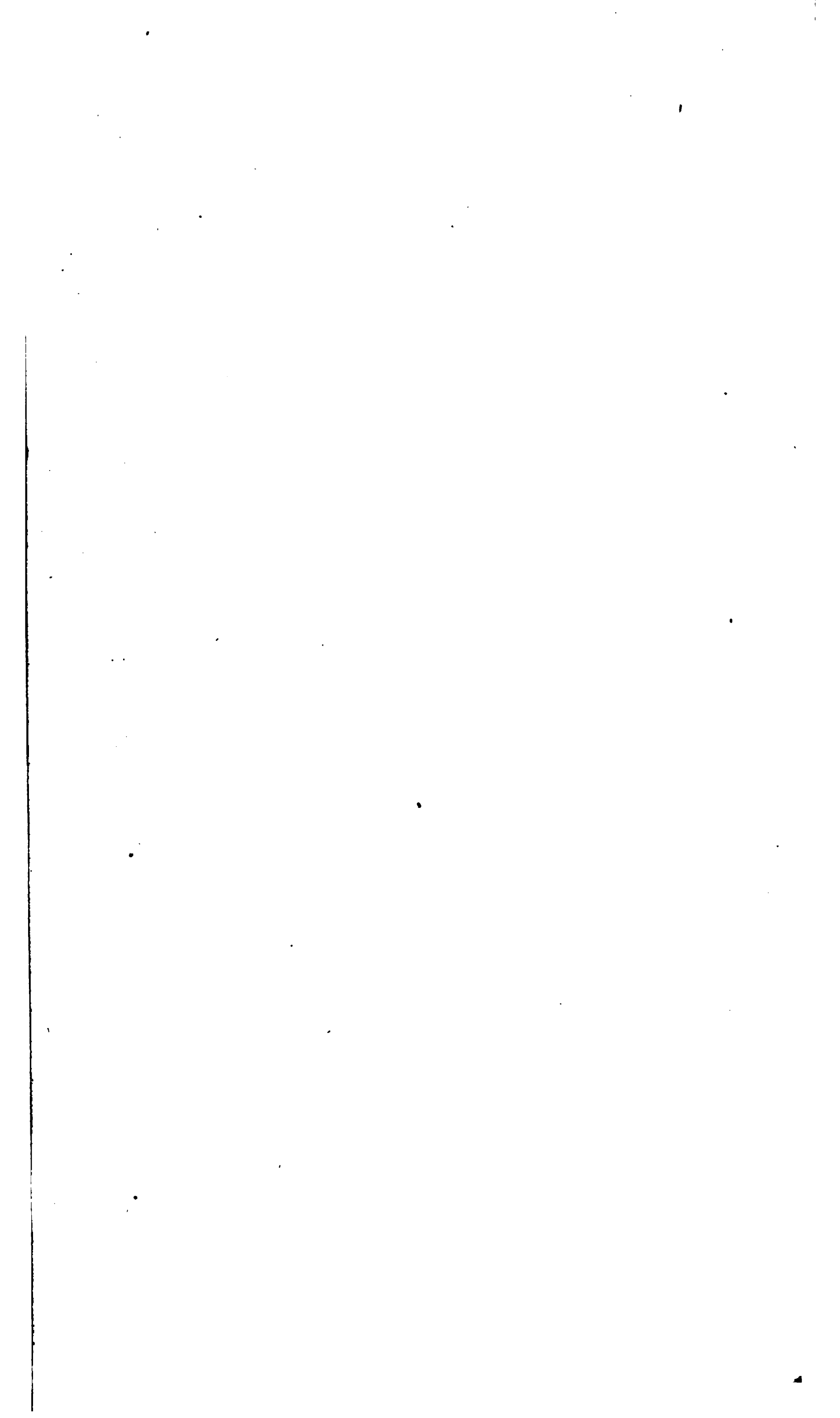
Zweite Ausgabe

besorgt von

Dr. Friedrich Ellendt,
Direktor des Gymnasiums zu Eisleben.

Leipzig, 1838.
Weidmann'sche Buchhandlung.





Lateinische

Schulgrammatik

von

Johann Gustav Friedrich

Dr. G. Billroth.

Zweite Ausgabe

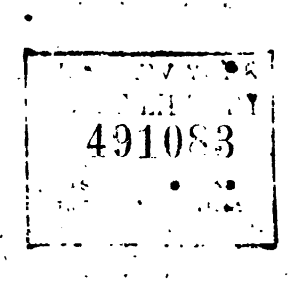
besorgt von

Dr. Friedrich Ellendt,

Direktor des Gymnasiums zu Eisleben.

Leipzig, 1838.

Weidmann'sche Buchhandlung.



Vorrede zur ersten Ausgabe.

Vor etwa zwei Jahren gab ich ein kleines Lehrbuch der „Lateinischen Syntax für die obern Klassen gelehrter Schulen“*) heraus. In demselben versuchte ich eine systematische Darstellung der Gesetze, die der Lateinischen Sprache in syntaktischer Hinsicht zum Grunde liegen, wobei ich mich jedoch ganz besonders bestrebte, das Systematische nicht etwa aus einer falsch verstandenen Sprachphilosophie als ein Fertiges an die Sprache heranzubringen, und es ihr so von außen her aufzunöthigen, sondern vielmehr jene Gesetze der Sprache aus ihr selbst zu entwickeln. So höchst unvollkommen jener Versuch war, wie ich alsbald selbst nur zu deutlich einsah, so fand das Werkchen doch, wohl mehr des Princips, als der Ausführung wegen, günstige Aufnahme, und ich hatte in kurzer Zeit die Freude, von meinen Herren Verlegern aufgefordert zu werden, Vorbereitungen zu einer neuen Auflage zu treffen. Verbunden war mit dieser Aufforderung eine andere, nämlich auch eine Formenlehre auszuarbeiten, und überhaupt statt einer bloßen Syntax eine vollständige Grammatik zu liefern. Obgleich ich die Schwierigkeit der Aufgabe bei dem jetzigen Stande der Wissenschaft wohl einsah, so war mir doch die Gelegenheit, ein Ganzes geben und so die Syntax wesentlich durch die Formenlehre begründen zu können, zu erwünscht, als daß ich sie hätte abweisen dürfen.

Vor allen Dingen war aber meine Verpflichtung, in dem neuen Werke die Syntax selbst in einer durch und durch verbesserten Gestalt erscheinen zu lassen. Mein Augenmerk war daher nicht etwa darauf gerichtet, hier im Einzelnen nachzuhelfen, sondern ich mußte ganz von vorne anfangen, so daß ich keinen einzigen Satz ungeprüft stehen lassen konnte. Ich legte mir daher das unverbrüchliche Gesetz auf, jede Behauptung unmittelbar aus den Quellen, d. h. aus den klassischen Schriftstellern selbst, zu belegen; beim ersten Versuche war es mir vorzüglich auf Bewältigung und Disposition des Stoffes angekommen: dem Einzelnen war daher lange nicht die gebührende Sorgfalt gewidmet, woraus zahlreiche Mängel und Ungenauigkeiten entstanden, so daß ich in dieser Hinsicht jenes Werkchen jetzt gern preisgebe: ich hoffe bei dieser Umarbeitung bewiesen zu haben, wie sehr ich von der Einsicht in die Nothwendigkeit einer durchaus kritischen Behandlung durchdrungen bin. Denn ich habe kein einziges Citat in dem ganzen Werke auf Treu und Glauben aus meinen Vorgängern entlehnt, sondern alle und jede, bevor ich sie aufnahm, in kritisch berichtigten Ausgaben verglichen, und überall auf das sorgfältigste geprüft, wie viel sie für den vorliegenden Fall wirklich beweisen. Und da in einem Schulbuche vorzugsweise der Ciceronianische Sprachgebrauch zu berücksichtigen ist, so habe ich überall Belege aus dem Cicero zu geben gesucht, wobei ich denn durchgehends den Orelli'schen Text zum Grunde legte, und die wenigen kleinen Abweichungen von demselben stets ausdrücklich in einer Note bemerkte.

---

*) Leipzig, Weidmann'sche Buchhandlung 1832.

Hinsichtlich dieses Vorzugs der neuen Bearbeitung vor der alten verdanke ich vieles auch der Recension des Herrn Professor Klotz (in den Jahrbüchern für Philologie und Pädagogik), welche ich in allen betreffenden Fällen sorgfältig benutzt habe; nur in einigen allgemeineren Punkten, wie in der Lehre vom Ablativ, habe ich meine frühere Ansicht nicht ändern können*).

Bei der durchgehenden kritischen Prüfung der Belegstellen und der nur durch sie möglichen sichern Begründung der Sprachgesetze, habe ich aber auch in der Fassung und Stellung der letztern selbst vieles verändert und, wie ich hoffe, verbessert. Namentlich hat die Casuslehre eine gänzliche Umgestaltung erfahren: durch die neuern Sprachforschungen ist die Willkühr in der Feststellung der Begriffe der Casus ein für allemal verbannt; die Vorstellungen räumlicher Verhältnisse, von den sinnlichsten Anfängen aus, müssen hier überall die Grundlage bilden, und es kommt bei der einzelnen Sprache nur darauf an, derselben auch in diesem Punkte nicht Gewalt anzuthun, und a priori bestimmen zu wollen, wie viele solche Verhältnisse denkbar: die einzelne Sprache geht über dergleichen apriorische Bestimmungen hinaus, und hat oft, durch eine Art von Luxus in Vergleich zu einer andern einzelnen, für eine und dieselbe Grundbestimmung mehrere in der Bedeutung ursprünglich nur leicht modificierte, aber sodann immer mehr auseinandergehende Formen**). Eben so ist die Moduslehre wesentlich verbessert, und manche vielleicht auffallenden Ausdrücke sind weggeschafft oder wenigstens, so viel es nur möglich war, bündig erklärt***). Daß übrigens hier, wie überall in der Syntax, nicht nur wesentliche Verbesserungen, sondern auch zahlreiche Erweiterungen und Ausführungen ins Einzelne stattgefunden haben, beweist schon die trotz des compresseren Druckes stärkere Bogenzahl des syntaktischen Theiles vorliegender Grammatik im Vergleich zu der früheren Arbeit. Diese Erweiterung habe ich vorzüglich auf rein grammatischem Gebiete gesucht: hinsichtlich der Aufnahme des eigentlich Lexikalischen, dessen die meisten Grammatiken sehr vieles enthalten, so wie des der Rhetorik Angehörigen, habe ich meine Ansicht nicht wesentlich verändern können, weshalb hier denn auch keine syntaxis ornata zu finden ist. Selbst die Lehre von der Wortstellung und dem Periodenbau beruht nicht mehr auf rein grammatischen Gesetzen, sondern macht schon den Uebergang von der Grammatik in die Rhetorik. Es bedarf daher zu ihrer Begründung auf allgemeine Principien ausführlicher Untersuchungen über das Verhältniß des jedesmaligen Inhalts der Rede zu ihrer Form,

---

*) Ich kann bei dieser Gelegenheit auch nicht unterlassen, Herrn Prof. Ellendt in Königsberg für seine so überaus gütige und empfehlende Recension jenes Werkchens (Hallische Literaturzeitung, Novemberheft 1832), da mir derselbe persönlich unbekannt ist, öffentlich meinen aufrichtigen Dank auszusprechen.

**) Man vergleiche nur den Lat. Genitiv und Ablativ, in seinem Verhältniß zum Griech. Genitiv.

***) So z. B. der für den Conjunctiv vindicierte Begriff der innerlichen Abhängigkeit. Wem dieser zu auffallend erscheinen sollte, den brauche ich nur auf eine treffliche Bemerkung Stallbaums zum Ruddiman (II, S. 349) zu verweisen, in welcher derselbe, wenigstens für einen einzelnen Fall, schon geltend gemacht wird, wenn es heißt: Ubi *qui* indicat *internum* sententiarum *nexum* — conjunctivus ponatur necesse est.

die nicht in die Grammatik, am wenigsten in die Schulgrammatik gehören. Deshalb hat über diese Gegenstände nur das unmittelbar für die Praxis Nothwendige gegeben werden können, ohne daß dafür der Name einer wissenschaftlichen, auf Einem durchgreifenden Gesetze beruhenden, Darstellung in Anspruch genommen würde. —

Was nun die Formenlehre betrifft, so mußte diese, da die Beibehaltung Einer Grammatik für alle Schulklassen so sehr viel für sich hat, so eingerichtet werden, daß sie gleich für den ersten Anfang brauchbar wäre. Darum wurden die Anfangsgründe so einfach wie möglich gefaßt, und eine reiche Anzahl Paradigmen beigefügt, so daß die mit einem Kreuze bezeichneten Regeln einem ersten, und vielleicht zweiten, Cursus nicht unangemessen sein dürften. Für das weitere Studium aber durfte es nun auch nicht an einer tiefern Begründung und einer Zurückführung auf die organischen Gesetze der Sprache fehlen. Diese weicht zum Theil von der Art und Weise, in der die Lateinische Schulgrammatik bisher größtentheils behandelt ist, merklich ab: allein wenn die letztere nicht gar zu weit hinter der Griechischen zurückbleiben soll, so möchte der Weg, den ich einschlagen zu müssen glaubte, kaum umgangen werden können. Die praktische Brauchbarkeit ist durch denselben, wie ich hoffe, durchaus nicht gefährdet, da durch das erwähnte Zeichen (†) für jene hinreichend gesorgt ist: soll aber doch einmal irgendwie über bloß mechanische Regeln hinausgegangen werden (und das geschieht doch gewiß in jeder ausführlicheren Grammatik), so kommt es nun darauf an, auch wirklich Haltbares und organisch Begründetes zu geben. Das kann aber nicht anders geschehen, als durch strenge Scheidung desjenigen, was jedesmal zum Stamme, und desjenigen, was zur Flexion gehört. Der Vorgang hiezu ist durch K. L. Schneider (in seiner leider unbeendigt hinterlassenen ausführlichen Grammatik) und durch Struve (Ueber die Lat. Declination und Conjugation) gemacht: diesen beiden vortrefflichen Männern bin ich daher vorzüglich gefolgt, habe dabei aber auch andere neuere und neueste Forschungen nicht unbenutzt gelassen. Den allgemeinen, namentlich auf dem Studium des Sanskrit gegründeten Untersuchungen habe ich leider nur als Exoteriker folgen können: doch hoffe ich, daß die unumstößlich sichern Resultate derselben, die jedem, der die Lateinische Sprache bis in ihren Organismus hinein verfolgt hat, sogleich als solche in die Augen springen, nicht ohne Einfluß auf die Gestaltung meiner Formenlehre geblieben sind. Wenigstens habe ich es an einem fleißigen Studium der diesem Kreise angehörigen allgemeinern Schriften nicht fehlen lassen. Dies Studium machte mir es aber auch bald klar, daß die Wortbildungslehre, die man in neuerer Zeit auch in die Lateinische Schulgrammatik aufgenommen hat, müßte ausgeschlossen werden. Denn in derselben kann man keinen einzigen sichern Schritt ohne allgemeine Sprachvergleichung thun: die ganze Lautwandelungslehre muß ihr zum Grunde gelegt werden u. s. w. — das alles aber würde für die Schulgrammatik viel zu weit führen. Ohnehin gehört, auch streng wissenschaftlich genommen, die Wortbildungslehre nicht in die Grammatik: denn sie beruht auf der Veränderung der Bedeutung durch die Form: pater bleibt dasselbe Wort in der Form patris, patri, patrem u. s. w., die Lehre von diesen Formen

gehört also in die Grammatik; aber so wie wir von pater: paternus, oder patruus, oder patria u. dergl. ableiten, bekommen wir ganz andere Wörter, und gehen über das Gebiet der Grammatik (welche die Flexions-, nicht aber die Derivationssilben zum Gegenstande hat) hinaus in das Gebiet einer Wissenschaft, welche freilich noch nicht selbstständig bearbeitet ist, es aber gewiß bald werden wird, und sich zur Lexikographie wie Theorie zur Praxis verhalten würde, weshalb sie vielleicht Lexikologie genannt werden dürfte.

So viel über den ersten Theil dieser Grammatik. Die Beigaben, welche ebenfalls weit über das grammatische Gebiet hinausgehen, aber nun einmal in der Schulgrammatik gesucht werden, durfte ich nicht ganz ausschließen, habe sie aber möglichst kurz zu fassen gesucht; namentlich soll das über die Anfangsgründe der Metrik Gesagte durchaus nur den praktischen Zweck haben, zum richtigen Scandieren der Verse, die in den auf Schulen gelesenen Dichtern enthalten sind, zu befähigen. — Ein besonderes alphabetisches Register beizufügen, hielt ich bei der so sehr ins Detail eingehenden Disposition meines Buches nicht nur für unnöthig, sondern (mit Buttmann) dem Gebrauche des Schülers sogar für nachtheilig. Die Stelle desselben vertritt die am Schlusse angehängte ausführliche allgemeine Uebersicht des Inhalts.

Schließlich empfehle ich meine Arbeit einer strengen, doch billigen Beurtheilung. Ich bin mir wohl bewußt, welche Ansprüche jetzt an eine Lateinische Grammatik gemacht werden, und in wie vielen Punkten ich denselben gewiß nicht genügt habe. Nichtsdestoweniger hoffe ich, daß die meinige das Recht hat, neben so manchen anderen neuerdings erschienenen zu existieren. Denn so viel ich auch den vortrefflichen theils oben erwähnten, theils sonst jedermann bekannten Werken von Ramshorn, Zumpt, Krebs, Schulz, beiden Grotefends und vielen anderen*) verdanke, was ich hier um so weniger Anstand nehme, zu bekennen; da jeder, der eine Grammatik ausgearbeitet und das Verhältniß seiner Vorgänger zu deren Vorgängern kennen gelernt hat, wohl weiß, daß hier nur durch Continuität der Forschungen Verschiedener etwas zu Stande gebracht ist — so dankbar ich also gegen die Arbeiten dieser meiner Vorgänger bin, so glaube ich doch im Ganzen meinen eigenen Weg gegangen zu sein. Eben deshalb konnte ich mich aber auch andrerseits nicht entschließen, manchen neueren Richtungen, die sich namentlich in der Bearbeitung der Deutschen und Lateinischen Syntax geltend gemacht haben, so sehr ich den in ihnen beurkundeten Scharfsinn anerkenne, beizutreten.

Leipzig im Februar 1834. G. Billroth.

---

*) In einigen Punkten sah ich mich deshalb genöthigt, unmittelbare Beziehung auf einzelne philologische Bemerkungen Anderer zu nehmen, die, weil sie der neuesten Zeit angehören, noch nicht Gemeingut geworden sind. Diese wenigen, jedesmal unterm Texte beigefügten Noten, sind zunächst nur für den Lehrer, um das Verhältniß meiner Ansicht zu der fremden anzudeuten. Ich konnte diese kurzen Andeutungen eben so wenig umgehen, als der Herausgeber eines zum Schulgebrauche bestimmten Textes eines Schriftstellers, da wo er von der sonst zum Grunde gelegten Textesrecension abweicht, eine kurze kritische Anmerkung.

Vorrede zur zweiten Ausgabe.

Ueber den Werth der Billrothschen Grammatik war nach ihrem Erscheinen wohl nur eine Stimme. Man erkannte ihr vor den sämmtlichen zum Schulgebrauch bestimmten Grammatiken der lateinischen Sprache den Preis zu in zweckmäßiger Fassung und methodischer Anordnung der Regeln, überhaupt in der ächt grammatischen Systematik, die sich zum wahren Nutzen der Lernenden des philosophirenden Hin- und Herredens gänzlich enthält, dergleichen zwar geistreich und belehrend sein kann, aber der sichern Auffassung Eintrag thut. Daneben bemerkte man in dem Buche eine vorurtheilsfreie Benutzung neuerer Forschungen und selbstständig erworbene Bekanntschaft mit dem Sprachgebrauch des besten Zeitalters der römischen Literatur. Mit Freuden hat auch der Unterzeichnete damals seine Stimme denen zugesellt, welche ein so schätzbares Buch willkommen hießen. Er ahnte nicht, daß dem talentvollen und sorgfältigen Verfasser durch einen frühen Tod die Gelegenheit entzogen werden würde, die Lücken auszufüllen und die Ungleichheiten abzuglätten, die von einer ersten Anlage meistens unzertrennlich sind.

Da nun die Verlagshandlung dem Unterzeichneten die Besorgung einer zweiten Ausgabe mit ehrendem Vertrauen aufgetragen hat, so ist es seine Pflicht, hier kurz zu erwähnen, was er bei der vorliegenden Bearbeitung zu thun für nöthig hielt. Zuvörderst bemühte er sich, die Ungleichheiten, Undeutlichkeiten, minder scharfen Fassungen der Regeln, die trotz der allgemeinen Strenge und Genauigkeit des Ausdrucks hin und wieder gefunden wurden, hinwegzuschaffen, und zugleich die Fremdwörter, welche dem Lernenden die Sache oft verdunkeln konnten, auf die Zahl der unumgänglich nöthigen Kunstausdrücke zurückzuführen. In der Anordnung des Stoffes fand sich wenig zu ändern, da diese schon früher einer der bedeutendsten Vorzüge des Buches genannt zu werden verdiente. Nur der Lehre von der Apposition und dem Attribut ist eine ganz andere Stelle angewiesen worden, da beide offenbar die einfachste Art der Bekleidung des Sub-

jects bilden und also der Casuslehre vorangehen müssen, welche die künstlichere Bekleidung des Subjects und des Prädicats darstellt. Auch ist die Lehre von der Wortstellung und dem Periodenbau hinter den Abschnitt von der Ellipse, dem Pleonasmus und dem Anakoluth gesetzt worden. Dagegen hat der Unterzeichnete mehrere bedeutende Umarbeitungen und Erweiterungen vornehmen zu müssen geglaubt. Die ersteren betrafen besonders die Lehren vom Attribut, den Pronominibus, den Final- und Folgesätzen und von der Folge der Tempora. Was die letzteren anlangt, so meinte er zuvörderst die Lehre von der Veränderung der Buchstaben und der Präpositionen in der Zusammensetzung, und von der Wortbildung und Ableitung nicht ganz übergehen zu dürfen. Ohne in das Gebiet der allgemeinen und vergleichenden Sprachlehre einzugehen, schien es doch nöthig, dem Lernenden einen Leitfaden an die Hand zu geben, um gewisse jeden Augenblick vorkommende Spracherscheinungen zu begreifen. Alsdann sind die Lehren von den Bedingungssätzen, von der Folge der Tempora in der Oratio obliqua, von der Attraction und vom Periodenbau, über welche der verstorbene Billroth nichts Wesentliches gesagt hatte, so gut als ganz neu hinzugekommen. Außerdem finden sich kleine Verbesserungen und Zusätze durch das ganze Buch hindurch in großer Zahl.

Daß es dem Unterzeichneten nicht ganz passend schien, ein Buch von so reichem Inhalt den ersten Anfängern in die Hände zu geben, hat derselbe anderweitig ausgesprochen. Demgemäß ist in Uebereinstimmung mit den Herren Verlegern die gegenwärtige Sprachlehre nur für Schüler der drei obern Klassen bestimmt und darum sind auch die Kreuze weggelassen worden, welche in der ersten Ausgabe das für die Anfänger Bestimmte hervorhoben. Für Letztere wird in Kurzem in demselben Verlage ein Auszug erscheinen.

Möge das Buch in seiner veränderten Gestalt nicht weniger Freunde finden, als bisher.

Eisleben, im October 1837.

Ellendt.

Uebersicht des Inhalts.

Seite

Zweites Hauptstück.
Verhältniß der Sätze zu einander. §. 304—379.

Begriff und Eintheilung der Lateinischen Grammatik.

§. 1. Die Lateinische Grammatik ist die Wissenschaft von den Gesetzen, nach denen sich die in der Lat. Sprache enthaltenen Wörter (vocabula) zur Rede (oratio) gestalten.

Anm. 1. Den Wörterschatz an sich aufzustellen, ist die Aufgabe für den Lexikographen; der Grammatiker lehrt aber, wie diese im Lexikon einzeln dastehenden Wörter gleichsam flüssig werden, um sich zum Ganzen der Rede zu gestalten. Das Letztere kommt durch zweierlei zu Stande:

a) dadurch, daß sich die vom Lexikon dargebotenen Wörter auf eine bestimmte Weise abwandeln (flectieren), d. h. Formen annehmen, welche andeuten, daß die durch jene Worte ausgedrückten Begriffe zu andern Begriffen in einer gewissen Beziehung gedacht werden sollen.

b) dadurch, daß diese so abgewandelten Wörter sich mit einander zu einem Redeganzen verbinden.

Beides geschieht nach gewissen Gesetzen, welche zu entwickeln eben die Aufgabe der Grammatik ist. Hierauf gründet sich die im nächsten §. anzugebende Eintheilung unserer Wissenschaft.

Anm. 2. Den Namen γραμματική (nämlich τέχνη), d. h. die Kunst der Buchstaben, der Schrift, hat diese Wissenschaft von ihrer ursprünglichen Bestimmung, eine Anleitung zum richtigen Schreiben einer Sprache zu sein. Dieser äußerliche Zweck giebt aber nur den Ausgangspunkt für ihre selbstständige Entwickelung im Verlaufe der Zeit; so haben fast alle Wissenschaften, die späterhin selbstständig, d. h. um ihrer selbst willen (ohne alleinige Rücksicht auf den äußerlichen Nutzen, den sie für andere Zwecke gewähren) betrieben werden, ihren geschichtlichen Ausgangspunkt und ihren Namen von zufälligen Umständen oder Zwecken.

§. 2. Sie zerfällt in drei Theile:

1) Elementarlehre, welche von den Bestandtheilen der Wörter und deren Veränderungen handelt.

2) Formenlehre, welche die Beschaffenheit und Abwandlung der Wörter zeigt. (§. 1).

3) Syntax (σύνταξις, von συντάττω zusammenordnen), welche die Verbindung der Wörter nach den Bedürfnissen der Rede lehrt.

Erster Theil.

Elementarlehre.

3 §. 3. Vorerinnerung. Ein Wort ist ein durch artikulierte*) Laute der menschlichen Stimme gegebenes hörbares Zeichen für eine Vorstellung. Es hat also zu seinen Bestandtheilen Laute, welche in ihm, als einem organischen Ganzen, zwar zusammengewachsen (concret geworden) sind, aber doch einzeln für sich (abstract) betrachtet werden können. Diese Bestandtheile (elementa, στοιχεῖα) heißen, insofern sie durch die Schrift für das Auge sichtbar dargestellt werden, Buchstaben (literae, γράμματα), welches Wort sodann auch auf die Laute selbst, als hörbare, übergetragen ist.

4† §. 4. Die Buchstaben sind entweder schon für sich dem Ohre vernehmbar und werden mit bloßer Mundöffnung, ohne Beihülfe der andern Sprachwerkzeuge gesprochen (Selbstlauter, Vocale, vocales, nämlich literae), z. B. a, o, oder nur vermittelst der Verbindung mit einem andern Buchstaben (Mitlauter, Consonanten, consonantes), z. B. l, n, r, t. Zwei zu Einem Laute zusammengewachsene Vocale nennt man einen Doppellauter (Diphthongen, ἡ δίφθογγος), z. B. ae, oe.

5 §. 5. Da die Consonanten nicht für sich vernommen werden können, so muß jedes Wort wenigstens Einen Vocal (oder Diphthongen) in sich enthalten. Enthält es bloß Einen, so hat es auch nur eine Silbe (syllaba, συλλαβή, von συλλαμβάνω, zusammennehmen, also: so viel, als man auf einmal in der Aussprache zusammennehmen kann), d. h. so kann es in der Aussprache durch Einen Luftstoß hervorgebracht werden, z. B. i (gehe), sal (das Salz,) mel (der Honig); enthält es mehrere, so ist es mehrsilbig, d. h. das Stimmorgan muß mehrere einzelne Luftstöße, welche durch Einschnitte gesondert sind, hervorbringen, damit das Wort ausgesprochen werde, z. B. e-o (ich gehe), i-te (gehet), sa-lis (des Salzes), mel-li (dem Honige).

6 §. 6. Die Lateinische Sprache hat 25 Buchstaben, nämlich:

A, a	F, f
B, b	G, g
C, c	H, h
D, d	I, i (vocalis)
E, e	(J, j) (consonans)

---

*) Laute sind artikuliert, gegliedert, wenn sie nicht frei aus der Brust hervortönen, wie die der Vögel, sondern die zusammengepreßten Sprachorgane durchbrechen müssen. Thiersch, Gr. Gr. S. 1.

K, k — S, s
L, l — T, t
M, m — (U, u) (vocalis)
N, n — V, v (consonans)
O, o — X, x
P, p — Y, y (spr. ypsilon)
Q, q — Z, z (spr. zeta).
R, r

Anm. Der größern dieser Buchstaben (gewöhnlich Uncial-, Capital- oder Versalschrift genannt) bedienten sich die Römer selbst; die kleineren (Cursivschrift) wurden erst im Mittelalter die gewöhnlichen. Doch hatten schon die Römer zum Privatgebrauch und Schnellschreiben Etwas der Cursivschrift ähnliches. Wir gebrauchen, außer auf Inschriften und Titeln, die letztern durchgehends, nur daß wir zu Anfange neuer, durch Punkte, Frage- oder Ausrufungszeichen getrennter Sätze, ferner zu Anfange der Verse und der Eigennamen Uncialbuchstaben setzen.

§. 7. Vocale sind a, e, i, o, u, y.

Anm. 1. Im Ganzen wurden die Vocale von den Römern so ausgesprochen, wie wir sie im Deutschen aussprechen; nur unterschied man genau die Länge und Kürze, z. B. hŏminēs, nicht hōminēs; doch verdient Folgendes in dieser Hinsicht bemerkt zu werden:

a) Das kurze i hatte in vielen Wörtern, z. B. in aestimo, libet, in dem Superlativ auf -imus, u. s. w. einen Mittelton zwischen e und i (vielleicht wie das Englische y in Wörtern wie family) oder i und u, so daß man diesen Ton als ein ganz kurzes dumpfes ü bezeichnen kann (die Alten selbst vergleichen ihn mit dem des Griechischen υ; Kaiser Claudius wollte für ihn ein eigenes Zeichen Ⱶ einführen, z. B. OPTⱵMVS, LⱵBET). Daher schwankte die Schreibart zwischen portibus, libet, libido, optimus u. s. w. und portubus, lubet, lubido, optumus.

b) Der Wechsel der Schreibart zwischen e und o in einigen Wörtern, z. B. vester und voster, versus und vorsus, scheint nicht sowohl auf wirklichen Mitteltönen in der Aussprache, als auf dialektischen Verschiedenheiten zu beruhen.

c) Das y ist kein eigentlich Lateinischer Buchstabe und kommt nur in Wörtern vor, die, nachdem die Lateinische Sprache sich schon selbstständig ausgebildet hatte, aus der Griechischen herübergenommen wurden, und so immer mehr der Gelehrtensprache angehörten, z. B. syllaba, Aegyptus u. s. w. Dahingegen ist es ein falsches Streben, in Wörtern, die ganz der Lateinischen Volkssprache angehörten und entweder schon vor der Ausbildung der Lateinischen Sprache aus der Griechischen herübergekommen waren, oder, was wahrscheinlicher ist, mit den entsprechenden Griechischen gar nicht im Abkömmlings-, sondern im Geschwisterverhältniß stehen, z. B. silva, lacrima, — in diesen Wörtern die Griechische Verwandtschaft (ὕλη, δάκρυον) durch die Schreibart sylva, lacryma bemerklich machen zu wollen. (Eine Veranschaulichung des Eindrucks, den solche pedanti-

sche Schreibarten machen, kann das Deutsche geben: hier ist es z. B. ganz richtig: Conjugation zu schreiben, nicht Konjugation, da dies Wort der wissenschaftlichen Sprache verbleibt, wie oben syllaba; aber es würde altmodisch und pedantisch aussehen, durch die Schreibart Cirkel statt Zirkel merken zu lassen, das Wort komme von circulus her.)

Anm. 2. Die Römer selbst hatten die in der obigen Tabelle eingeklammerten Zeichen J, j und U, u nicht, sondern gebrauchten I und V sowohl für die resp. Vocale (i und u) als Consonanten (j und v). Da aber I zu Anfange einer Silbe mit folgendem Vocal anerkannt ein Consonant (es macht Position) und V mit vorhergehendem Consonanten in derselben Silbe ein Vocal (über die Natur des V nach q vergl. unten §. 9. Anm. 5.) ist, so ist es bei den Neuern gebräuchlich geworden, i und j, u und v auch in der Schrift zu unterscheiden.

Anm. 3. I zu Anfang einer Silbe mit nachfolgendem Vocal ist in der Regel Consonant. Ausgenommen sind die meisten griechischen Wörter, wie Iason, Iones, Laïus, iambus. Doch haben die Römer in Achaia, Aiax, Graius, Maia, Troia den griechischen Vocal zum Consonanten verdickt. (S. Schneider Gr. S. 276. 282.).

Anm. 4. Auch V zwischen zwei Vocalen verschiedener Silben ist ein Consonant (z. B. gravis). Dies gilt aber nicht von griechischen Wörtern, sondern man schreibe Agau-e, Eu-ander, eu-angelium.

Anm. 5. Dichterische Ausnahmen s. §. 12. Anm. 1. 2.

8 §. 8. Die gewöhnlichen Diphthongen sind ae, oe, au, seltner ist eu. Sie wurden nicht genau wie unser ä, ö, au, eu gesprochen, sondern mehr wie die Griechischen (und jetzigen Italiänischen) Diphthongen, d. h. so, daß man die beiden Vocale, aus denen sie zusammengezogen sind, noch unterschied), ohne daß dadurch jedoch zwei völlig unterschiedene Silben gebildet worden wären. Soll das Letztere geschehen, so setzt man der Deutlichkeit wegen gern über den zweiten der Vocale die puncta diaereseos (διαιρέσεως), z. B. poëma. Doch werden diese nur gesetzt, wo sie nöthig sind. Man wird also nicht aheneüs schreiben, weil kein ächt lateinisches Wort außer heus sich auf eus endigt.

Anm. 1. Statt au kommt häufig die dialektische Form o vor: Claudius und Clodius; plaustrum und plostrum, lautum und lotum; mit verschiedener Bedeutung bei caudex (Klotz) und codex (Buch).

eu ist seltner: ceu, neu, seu, heu, eheu, heus, Interjectionen. In neuter hörte man den Ursprung ne-uter deutlicher, so daß es nicht geradezu zweisilbig ausgesprochen werden durfte; doch erscheint es bei den Dichtern zuweilen nothwendig als Diphthong (Virg. Cir. 68 und Mart. 5, 20, 11). Neutiquam steht bei den Komikern mit kurzer Antepenultima: nūtiquam. — In Griechischen Wörtern ist eu häufig: Eurus, Euander, Leuctra, Orpheus u. s. w.

Anm. 2. Außer den im §. genannten Diphthongen kommen noch vor: ai, ei, oi, ui, yi. In der ältern Zeit schrieb man meist (nicht immer, Schneider S. 50) ai für ae. Die Aussprache beider Diphthongen mochte (wegen der im §. erwähnten größern Selbstständigkeit der Elemente jedes Diphthongs) ziem-

lich ähnlich sein, während sich freilich unsere ganz zu Einem Laute verschmolzenen Diphthongen ä und ai sehr merklich von einander unterscheiden.

ei kommt nur in den Interjectionen hei und eia vor. In der ältern Orthographie aber war es oft ein Zeichen des langen i, hervorgebracht durch die Unterscheidung der Alten zwischen dem reinen oder spitzen i (wie in hujus pueri) und dem breiten, dem ein leises e vorgeschlagen wurde (wie in hi pueri, alt hei pueroi). Das Griechische ει, in welchem bald ε bald ι vorlautete, ging (bis jetzt unbestimmbar) in e oder in i über, Νεῖλος, κροκόδειλος zwar immer Nilus, crocodilus, aber Ἀλεξάνδρεια, Ἀντιόχεια, Δαρεῖος sowohl Alexandrea, Antiochea, Dareus, als Alexandria u. s. w.

oi war alt für oe, gleich ai für ae; ou war alt = u; ui findet sich in hui; yi nur in griechischen Wörter, wie harpyia.

Die Dichter brauchen proin, dein, cui, huic einsilbig, doch nicht als Diphthongen.

§. 9. Die Consonanten werden folgendermaßen eingetheilt: 9

1) nach den Organen, mit denen sie ausgesprochen werden, sind sie:

a) Lippenbuchstaben (labiales) b, m, p, f, v.

b) Zungenbuchstaben (linguales) d, l, n, r, s, t.

c) Gaumenbuchstaben (palatinae) c, g, k, q.

2) nach ihren Eigenschaften sind sie theils flüssige (liquidae): l, m, n, r; theils stumme (mutae): die übrigen, mit Ausnahme des Zischlautes s. X und z sind Doppelconsonanten, jenes aus cs, dieses aus ds zusammengesetzt.

Anm. Auch die Consonanten wurden im Ganzen wie im Deutschen ausgesprochen; doch kommen einzelne Abweichungen vor, von denen als das Wichtigste zu merken ist:

1) Der harte Gaumenlaut ward nach der alten Orthographie durch K ausgedrückt, C aber war = G. Später erfand man den Schriftzug G und nun diente C für K, welches im Ganzen veraltete und nur in Eigennamen hin und wieder beibehalten wurde, wie in Karthago, Kaeso, Kalendae; doch ist Carthago u. s. w. nicht minder gut. Nur in den Abkürzungen C. und Cn. = Gaius, Gnaeus, bedeutet C noch G.

Die Römer sprachen also das C ohne Zweifel überall wie unser k aus, und es ist ein, jedoch schwer abzustellender, Mißbrauch, daß wir es vor den Vocalen und Diphthongen e, i, y, ae, eu, oe wie z sprechen, also Cicero Zizero, caedo (ich haue) zädo, coena (die Mahlzeit) zöna, selbst in Griechischen Wörtern: oceanus (ὠκεανός) Ozeanus, Cinyras (Κινύρας) Zinyras, Cyclops (κύκλωψ) Zyklops. Jene Wörter würden sich vielmehr nach der Aussprache der Alten so ausnehmen: Kikero (vergl. Κικέρων), kädo, köna u. s. w. Nur ci mit folgendem Vocal scheint schon früh nicht ki ausgesprochen worden zu sein, sonst könnte die Schreibart nicht, wie doch an alten Denkmälern geschieht, zwischen ci und ti schwanken, z. B. nuntius und nuncius. Im siebenten Jahrhundert nach Chr. (Isid. Hisp.) sprach man wenigstens schon zi, nicht ti. Bei vielen Wörtern ist es deshalb jetzt schwer zu entscheiden, ob sie mit c oder mit t zu schreiben sind; doch be=

merke man, daß die von Nominibus und Participiis abgeleiteten Adjectiva auf icius besser so, als mit dem t (itius) geschrieben werden, also aedilicius, advecticius, commendaticius (propitius wohl mit t, weil von der Partikel prope). So auch die nomina proprr. Fabricius, Porcius. Condicio ist besser, als das jetzt gewöhnliche conditio (wegen der Ableitung von condico, trotz der Quantität condĭcio) und convicium besser als convitium. Dagegen ist nuntius, otium, infitior (fateor), fetialis, contio bewährter als nuncius, ocium, inficior, fecialis, concio.

2) H ist kein eigentlicher Consonant, sondern nur Zeichen der Aspiration (weshalb es auch keine Position macht, und auch auf der andern Seite die Elision nicht hindert).

Bei manchen Wörtern ist es zweifelhaft, ob sie besser mit oder ohne h geschrieben werden, z. B. bei ave oder have, arundo oder harundo, aruspex oder haruspex; bei andern scheint die Schreibart mit h besser, z. B. bei Hadria, Hadrianus, hariŏlus, hedĕra, hordeum und den ausländischen Eigennamen Hamilcar, Hannibal, Hanno, Hebraeus, Hiempsal u. s. w.; bei andern Wörtern bleibt das h besser weg, z. B. bei alec, alucinor, und bei den Eigennamen Etrūria, Iber, Ister. — In der Mitte der Wörter wird das h zuweilen ausgestoßen, und die durch dasselbe getrennt gewesenen Vocale werden zusammengezogen, z. B. vehemens, mihi, nihil, prehendo ward dann gesprochen: vēmens, mī, nīl, prēndo. Doch ist es besser die gewöhnliche Schreibart beizubehalten. Ferner ist ahenus, aheneus und Ahenobarbus besser als aënus, aëneus, Aënobarbus. Was die griechischen Wörter betrifft, so läßt man es gern in denjenigen, wo zwei Vocale zusammenstoßen würden, also in Polyhўmnia, polyhistor; dagegen bleibt es nach einem Consonanten weg, z. B. synodus, exedra, Panormus.

Das h dient ferner auch dazu, die Consonanten c, p, t, r zu aspirieren und so die den Griechischen Buchstaben χ, φ, ϑ, ῥ entsprechenden Zeichen ch, ph, th, rh hervorzubringen. Das ch steht richtig in den Wörtern charta, Gracchus, Bacchus, pulcher; dagegen bleibt das h in carus (careo), ancora (ἄγκυρα), braccae oder bracae, lacrima (δάκρυον), sepulcrum besser weg. — Th ist häufig in nomm. proprr., z. B. Cethegus, Spinther, Otho, Carthago, Jugurtha, Gothi u. a.; aber letum, postumus, Postumius, torus, tus, Trasimēnus, Tuscia sind ohne h zu schreiben. — Rh behält man, wo im Griechischen ῥ steht (also zu Anfang eines Wortes und in der Mitte nach einem andern ῥ), bei, also: rhythmus, rhetor, Parrhasius; auch schrieb man mehrere Wörter Barbarischen Ursprungs mit rh, z. B. Rhenus, Rhodănus, rheda (eine Art Gallischer Wagen). Die Bruttische Stadt Rhegium mit, dagegen die Cispadanische Regium Lepidi ohne h. Die ältere Latinität kannte keine aspirierten Consonanten und schrieb pulcer, Cartago, Cetegus (Cic. Or. 48).

3) N vor den Gaumenbuchstaben c, ch, g, q, x (d. i. cs) wird in derselben Art gesprochen, wie im Deutschen das n in wanken, sinken, und wie im Griechischen das γ vor γ, κ, χ, ξ, also mancus, fingo, longus, truncus u. s. w. (nach Nigid. Figul., der dies n ein adulterinum nennt, [beim Gellius Noct. Att. 19, 14] auch bei Wörtern, die mit Präpositionen zusammengesetzt sind, z. B. increpat, incurrit.)

4) M am Ende der Wörter ward dunkel (Priscianus: m obscurum) ausgesprochen, besonders wenn das folgende Wort mit einem Vocal anfing, so daß man jenes wenig oder gar nicht hörte (vergl. bes. Quintil. 9, 4, 40). In Prosa läßt man indessen diese Feinheit der Aussprache jetzt gewöhnlich ganz fallen. Vergl. unten die Lehre von der Elision §. 10 fgg.

5) Das Q hat zu seinem nothwendigen Begleiter das V, welches mit ihm zusammen fast wie kw*) klingt (und insofern Halbconsonant genannt werden kann, obgleich QV nicht Position macht). QV wird allemal gebraucht, wenn unmittelbar darauf einer der fünf Lateinischen Vocale so folgt, daß alle drei Buchstaben zu einer und derselben Silbe gehören, z. B. qua, quae, que, quo, quum. Zuweilen zergeht das V hinter q ganz in den Vocal u (ähnlich wie silva bei den Dichtern zuweilen silua dreisilbig gesprochen wird), so daß der darauf folgende Vocal nicht mehr mit qu eine Silbe macht. Dann fällt also der Grund q zu schreiben weg; so findet sich reliquus bei den Komikern viersilbig relicuus. Auf diese Weise scheint auch locutus und secutus entstanden zu sein (nämlich loQVor, loQVītus, locuītus, locūtus, vergl. Schneider S. 332), welche Schreibart besser als loquutus, sequutus.

6) Das S in den Endungen ŭs und ĭs lassen die alten Dichter oft schwinden. Vergl. §. 10, Anm. 4.

7) Ti in der Mitte eines Wortes mit folgendem Vocal wird jetzt wie zi gesprochen, also tutius tuzius, razio ratio u. s. w., ausgenommen, wenn dem t ein anderes t oder ein s oder x (d. i. cs) vorhergeht, und in den alterthümlichen Infinitiven auf er, also Attius, molestia, mixtio, sprich Attius, molestia, mikstio, und quatier (statt quati) spr. quatier. Jene Aussprache des ti wie zi ist höchst wahrscheinlich Mißbrauch, und vollends in griechischen Wörtern gar nicht anwendbar, also Miltiades, Critias, Boeotia, Aegyptius, spr. Miltiades u. s. w.

8) Das V wird am besten wie unser Deutsches w ausgesprochen (Schneider S. 368); im Alterthum ward es als vollkommen gleichlautend mit dem Digamma Aeolicum betrachtet (obgleich es nicht ganz so gebraucht ward, Schneider S. 359). Im goldenen Zeitalter (die Dichter ausgenommen) fiel v oder u in vielen Wörtern weg, denen es alterthümlicher Weise angehörte, wie urgueo, ninguo, unguo, tinguo.

9) Z (zeta) kommt nur in Griechischen und einigen Barbarischen Wörtern vor, z. B. in Zephyrus, zona, trapezita, Zama; wahrscheinlich lautete es wie ds, das s sanft gesprochen, zum Theil auch bloß wie das sanfte s.

Vom Hiatus.

§. 10. Unter Hiatus (von hiare klaffen, gähnen) versteht man gewöhnlich das Zusammentreffen zweier Vocale, deren erster ein Wort schließt und deren zweiter ein unmittelbar darauf folgendes Wort anfängt, z. B. ille ego. Da er allemal einen Uebelklang verursacht, so

*) Die Conjunction quum (als, da) klingt indessen ganz wie die Präposition cum (mit), und die Schreibart qu ist nur ein Unterschied für das Auge. Auch quotidie wird cotidie gesprochen und zum Theil so geschrieben.

strebt die Sprache, den letztern möglichst zu mildern. Dies geschieht in Versen durch die Elision, d. h. durch die Ausstoßung*) des ersten Vocals. Diese kann unter allen Bedingungen stattfinden, also

a) bei kurzem Schlußvocal des ersten Wortes und folgender kurzen Silbe, z. B. Namquĕ ĕrit ille mihi, Virg. Ecl. 1, 7, sprich Namqu' erit; Indĕ ălias animas, Virg. Aen. 6, 411, spr. Ind' alias; Qui te, Polliŏ, ămat, Virg. Ecl. 3, 88, spr. Polli' amat. —

b) bei kurzem Schlußvocal des ersten Wortes und folgender (natura oder positione) langen Silbe, z. B. Hic hastă Aeneae stabat, Virg. Aen. 12, 772, spr. hast' Aeneae; duratĕ et vosmet, ibid. 1, 207.

c) bei langem Schlußvocal des ersten Wortes und folgender kurzen Silbe, z. B. aequum mī ănimum ipse parabo, Hor. Epist. 1, 18, 112, spr. m' animum; improvisī ăderunt, Virg. Aen. 2, 182, spr. improvis' aderunt; ultrō Asiam magno, ibid. 2, 193, spr. ultr' Asiam.

d) bei langem Schlußvocal des ersten Wortes und folgender (natura oder positione) langen Silbe, z. B. unō ōre Latinos, Virg. Aen. 12, 837; egregius sī unquam, ibid. 6, 770; sic tē ut posita crudelis abessem, ibid. 4, 681; nec dictū affabilis ulli, ibid. 3, 621.

Ein h zu Anfange des zweiten Wortes hebt die Elision nicht auf, sondern wird als nicht vorhanden betrachtet, z. B. tollere humo, Virg. Georg. 3, 9, spr. toller' humo.

Die Elision findet auch noch statt

1) beim Diphthong ae (andere Diphthongen kommen am Ende der Wörter in der ausgebildeten Sprache nicht vor, außer in einigen Interjectionen und in ceu, neu, seu), z. B. Concurrunt Tyrrhenae acies, Virg. Aen. 10, 691, spr. Tyrrhen' acies; Totae adeo conversae acies, ibid. 12, 548; at cantu commotae Erebi, Virg. Georg. 4, 471; ut cymbae instabiles, ibid. 195.

2) bei den mit m ausgehenden Silben, da dieser Buchstabe sehr dunkel klang (vergl. §. 9, Anm. 4), z. B. hostem inimicaque castra, Virg. Aen. 5, 671, lies host' inimicaque; dicam equi-

*) Ohne Zweifel fand (vergl. namentlich Herm. Elem. S. 62; Lindemann de vetere l. l. pros. S. XXII. in s. Ausg. von Plaut. Capt., Mil. glor., Trin. Lips. 1823; Ramshorn S. 1075) bei den Römern in den meisten Fällen (so mit Recht Schneider S. 132 fgg.) keine gänzliche Ausstoßung statt, sondern mehr eine Krasis oder Synalöphe, ungefähr wie bei den jetzigen Italiänern. Da wir aber über die Aussprache solcher Synalöphen nichts bestimmtes entscheiden und sie doch nicht in Ausführung bringen können (namentlich nicht beim m finale und bei den mit langem Vocal oder Diphthong schließenden Wörtern, wenn eine kurze Silbe darauf folgt), so mag für eine Schulgrammatik immerhin die Lehre von einer wirklichen Ausstoßung stehen bleiben, wenn der Schüler nur fest hält, daß die Römer hier eine größere Feinheit, als wir, beobachteten.

dem, ibid. 6, 722; nec sum adeo informis, Virg. Ecl. 2, 25; haec dum agit, Hor. Serm. 1, 9, 60.

Anm. 1. Die Elision wird nur im Vortrage ausgeführt, nicht in der Schrift schon angedeutet, wie im Griechischen, wo die Wörter apostrophiert werden; nur statt animum advertere wird gewöhnlich animadvertere geschrieben.

Anm. 2. Wenn vor dem elidierten Vocal noch ein Vocal voraufgeht, so bleibt trotz der Elision immer noch ein Hiatus, welcher aber nicht lästig wird, z. B. Capitolia ad alta Corintho, Virg. Aen. 6, 837, spr. capitoli' ad; accepit galea; et primus, ibid. 5, 491, spr. gale' et.

Anm. 3. Von der im §. gegebenen Regel, daß bei der Elision der Vocal des ersten Wortes elidiert wird, macht der Fall, wenn est das zweite Wort ist, eine Ausnahme. Dann wird, wenigstens in den kritischen Ausgaben des Plautus und Terenz, sehr oft das erste Wort unversehrt beibehalten, und das e von est elidiert, beide Wörter aber in eins zusammengeschrieben, z. B. temulentast, Ter. Andr. 1, 4, 2, statt temulenta est; quis homost, 2, 2, 7, statt quis homo est; molestumst, 1, 1, 16, statt molestum est; quidnamst, 2, 6, 18, statt quidnam est. Aehnliches findet man beim Plautus und Terenz da, wo sich das erste Wort auf us endigt und est folgt, z. B. dictust, Ter. Andr. 1, 1, 75, statt dictus est; visust, 1, 5, 20, statt visus est u. s. w. Es bleibt zweifelhaft, ob in diesem Falle das s der Endung us, oder die Buchstaben es von est ausgefallen sind, d. h. ob man, wenn man sich des Apostrophs bedienen wollte, dictu'st oder dictus't schreiben müßte. In alten Handschriften findet man auch bei Cicero u. A. Aehnliches (S. Niebuhr zu Or. p. Font. p. 60); aber man hat noch zu wenig genau verglichen, um danach die gewöhnliche Schreibung zu ändern. Auch andere Endungen, namentlich is, sind zuweilen vor est so behandelt, z. B. qualist, Plaut. Amphitr. 1, 3, 39. (Vielleicht gilt von es (du bist) dasselbe, was von est, vergl. veritu's, Ter. Andr. 3, 2, 16, nach Bentley.)

Anm. 4. Ganz verschieden hievon ist die Ausstoßung des s der Endungen us und is vor einem Consonanten bei den ältern Dichtern Ennius (z. B. Tum laterali' dolor certissimu' nuntiu' mortis), Lucilius, Lucretius und den Komikern, auch bei Cicero in seinen Jugendgedichten. Aber nach Cic. Orat. 48, §. 161 ward diese Freiheit später gemißbilligt (vergl. Schneider S. 346 fgg.)

Anm. 5. Zuweilen findet auch im Uebergange von einem Vers zum andern Elision statt, so daß ohne diese der erstere Vers hypermeter wäre, z. B.

Omnia Mercurio similis vocemque colorem*que*
Et crinem u. s. w. Virg. Aen. 4, 558.

§. 11. Der Hiatus wird aber auch oft **nicht** getilgt, so daß **keine** Elision stattfindet, und zwar

1) bei reinen Vocalendungen,

a) hinter den meisten, namentlich einsilbigen, Interjectionen, z. B. Ah ego ne possim tanta videre mala, Tibull. 3, 4, 82. Heu ubi pacta fides, Ovid. Fast. 3, 485. Et bis iō Arethusa, iō Arethusa vocavit, Ovid. Met. 5, 625.

b) hinter andern einsilbigen Wörtern, und zwar so, daß der das erste Wort schließende Vocal verkürzt wird*):

α) in Dactylen dactylischer Versarten, wenn das erste der beiden Wörter, zwischen denen der Hiatus stattfindet, den ersten Theil der Thesis ausmacht, z. B. — servānt. tĕ ămice nequivi, Virg. Aen. 6, 507. Sī mĕ ămas, inquit, Hor. Serm. 1, 9, 38.

β) in den aufgelösten Arsen iambischer und trochäischer Verse**), z. B. Noctes diesque mé ames, me desideres, Ter. Eun. 1, 2, 113.

c) hinter mehrsilbigen Wörtern, wo dann der Unterschied von den unter b genannten Fällen stattfindet, daß die langen Vocale (und Diphthongen) auch häufig lang bleiben (namentlich in der Arsis, sehr selten in der Thesis, Schneider S. 105), z. B. Orchades et radii et amara pausia bacca, Virg. Georg. 2, 86; in Actaeō Aracyntho, Virg. Ecl. 2, 24. Aber noch häufiger werden sie verkürzt: sub Iliŏ alto, Virg. Aen. 5, 261; insulae Ionio in magno, ibid. 3, 211; dictoquĕ vălē, vălĕ inquit et echo, Ovid. Met. 3, 501.

Anm. Ist der Schlußvocal des ersten Wortes schon an sich kurz, so bleibt selten der Hiatus, und fast nur, wo eine größere Interpunction eintritt, z. B. Et vera incessu patuit dea. ille ubi matrem. Virg. Aen. 1, 405. Daher würde der Sapphische Vers, Hor. Od. 3, 14, 11: jam virum expertas, mălĕ ominatis, im Falle seiner Echtheit, sehr auffallend sein.

2) bei Endungen auf m; doch kommt hier die Vernachlässigung der Elision fast nur bei ältern Dichtern vor (z. B. Lucret. 3, 1095: sed dum abest quod avemus). Aus dem Augustischen Zeitalter ist die einzige sichere Stelle Hor. Serm. 2, 2, 28: cocto num adest honor idem (man hat aber von ihr vermuthet, daß Horaz sie aus dem Lucilius entlehnt habe).

12 §. 12. Das Zusammentreffen zweier Vocale innerhalb eines und desselben Wortes, so daß der eine die eine Silbe schließt, der andere die nächste anfängt, z. B. meus, puer, eat, wird gewöhnlich nicht als Hiatus angesehen und bleibt in Versen und Prosa unberücksichtigt. Doch giebt es Fälle, wo er durch Zusammenziehung (sowohl gleichlautender als ungleichlautender Vocale) vermieden wird. So wird bei Dichtern meist dēro, dēsse statt deero, deesse

*) Die äußerst seltenen Ausnahmen hievon siehe bei Schneider S. 145, namentlich Virg. Aen. 4, 235: Quid struit aut qua spe inimica in gente moratur! hier hat der Hiatus in der Cäsur seine Entschuldigung.

**) Die nähern Bestimmungen bei Schneider S. 141.

gelesen (obgleich man diese Zusammenziehung gewöhnlich nicht für das Auge bezeichnet); ferner häufig in den Perfectformen, nach Ausstoßung des v, also audivisti, audiisti, *audisti*; die vermittelnde Form (in dem eben gegebenen Beispiele die Form: audiisti) ist nicht immer gebräuchlich, also deleverunt (deleerunt) delērunt, amavisti (amaisti) amāsti, noverunt (noerunt) nōrunt, u. s. w. Am leichtesten kann natürlich das h ausgestoßen werden: nihil: nil; mihi: mi; vehemens: vemens; deprehendo: deprendo.

Anm. 1. Ferner wird der Hiatus zuweilen auch durch Einschub eines Consonanten gehoben, namentlich in mehreren zusammengesetzten Wörtern, z. B. redarguo (aus re und arguo), redigo (aus re und ago), prodest (aus pro und est) u. s. w. Hier kann auch die Verhärtung des Vocals i in den Consonanten j, welche sich zuweilen bei Dichtern findet, erwähnt werden, z. B. abjete statt abiete, Virg. Aen. 11, 667; fluvjorum statt fluviorum, Virg. Georg. 1, 482, — und des Vocals u in den Consonanten v, z. B. genva (zweisilbig) statt genua, Virg. Aen. 5, 432.

Anm. 2. Umgekehrt wird der Hiatus befördert durch Diäresis, z. B. Orpheüs (dreisilbig) statt Orpheus (zweisilbig), wohin besonders auch die Erweichung des Consonanten v in u gehört, z. B. solüit (dreisilbig) statt solvit, Catull. 2, 13 u. ö., siluae statt silvae, Hor. Od. 1, 23, 4.

Anm. 3. Endlich ist noch zu merken, daß häufig Wörter, die einen an sich durchaus nicht mißfälligen Hiatus enthalten, zum Behuf von Versen so zusammengezogen werden, daß dadurch Mischlaute entstehen, von denen schon oben §. 8, Anm. 2) die Rede war. Man nennt dies Synaeresis, und hat diese wiederum unterschieden in

a) Episynaloephe (ἐπισυναλοιφή, bei Quint. 1, 5, 18 συναλοιφή und complexio), bei der beide Vocale vereint gleich vernehmlich tönen, z. B. Quum te flagranti dejecit fulmine Phaethon, Varro beim Quint. a. a. O.; rei, Lucr. 4, 886; ei (dativ.), Catull. 82, 3; aureis, Virg. Aen. 1, 726; cui, Hor. Od. 1, 2, 29; proin, dein sehr oft.

b) Synizesis (συνίζησις, eigentl. das Zusammensitzen, oder συνεκφώνησις), bei welcher der eine von den zwei Vocalen dunkler gesprochen wird, entweder der erstere, z. B. torreat, Lucr. 3, 930; alvearia, Virg. Georg. 4, 34; eadem, Virg. Aen. 10, 487; Orphea, Virg. Ecl. 6, 30, oder der letztere, z. B. quoad, Lucr. 2, 850; Hor. Serm. 2, 3, 91.

§. 13. Anderweitige Tilgung der Vocale kommt vor 13

a) durch Syncope (συγκοπή, von συγκόπτω zusammenschlagen, zusammenziehn), in der Mitte der Wörter zwischen zwei Consonanten, z. B. f'ror statt feror, dir'pior statt diripior, Plaut. Cist. 2, 1, 5, der auch sonst in der Schrift gewöhnlichen Formen vinclum statt vinculum, dextra statt dextera, tegmentum statt tegumentum u. s. w. nicht zu gedenken.

b) durch Apocope (ἀποκοπή, Wegschneidung), d. h. Ausfall des

Endvocals, z. B. credon' tibi hoc nunc, Ter. Andr. 3, 2, 17; nostin' quaeso, Ter. Eun. 2, 3, 58; men' moveat, Hor. Serm. 1, 10, 78; vin' tu, ibid. 9, 69.

Anm. Die Aphaeresis (ἀφαίρεσις), d. h. Wegnahme des Anfangsvocals, gehört der Bildung der Sprache an (z. B. sum statt esum) und kommt in der ausgebildeten Sprache nicht mehr in Betracht.

Vom Zutritt und Ausfall der Consonanten.

A. In der Mitte der Wörter.

14 §. 14. I. Verdoppelung. Sie findet nur zwischen zwei Vocalen statt. Daher stammen die syncopirten Formen, surgo, porgo (aus surrigo, porrigo). Ausnahme ist, wenn der zwiefach stehende Consonant das zweite Mal zu einem ursprünglich andern Worte gehört, wie aggredior, suffragor, exscindo. Die Doppelconsonanten einiger Stammwörter werden in der Ableitung vereinfacht, wie in mamilla.

15 §. 15. II. Zutritt und Ausfall ungleicher Consonanten in der Mitte.

B findet sich neben andern Consonanten nur in den Präpositionen ob, sub, ab.

C findet sich nach l und r und vor s nur am Ende, (arx, calx = arcs, calcs); sonst fällt es aus, (parsi, mulsi, aus parco, mulceo); fultum, sartum, aus fulcio, sarcio. Mulcta ist falsche Schreibart, erctum juristischer Kunstausdruck und aus der alten Sprache beibehalten. Zwischen n und t wurde c weniger hart gehört und meistens beibehalten (sanctus); in Quinctus, Quinctius fiel es seit dem goldenen Zeitalter weg. Ausgestoßen ist es in frutetum (= fructetum) und nudius tertius (nunc dies tertius).

D fällt vor den Zungenbuchstaben aus (fossum, morsum, von fodio, mordeo).

G ist in spargo (σπείρω) zugesetzt; ob ausgefallen in frumentum (frux) und examen (exagmen), ist zweifelhaft.

M ist ausgestoßen in quasi (quam si); eingeschoben um die Wortwurzel zu verstärken in cumbo, rumpo, fimbria (fibra).

N war alterthümlich nicht vorhanden in castresis, Campas (= Campanus), cosol (consul). Dagegen waren quotiens, totiens und die verwandten Formen der Zahladverbien, bis deciens besonders, ächt und im goldenen Zeitalter herkömmlich. Bimestris (mensis), mostellum sind allein üblich; alt nanctus statt nactus (nanciscor). Besonders dient n zur Verstärkung der Wortwurzel vor den Gaumenlauten, frango, pango, mungo (daher mucus), plango, auch

distinguo; eben so vor Zungenlauten, scindo, findo, fundo. Mns, mnt sind ungebräuchlich, daher contempsi, sumptum.

P schob man nach dem verwandten Lippenbuchstaben m gern ein (sumpsi), aber nur in der Mitte, daher nicht hiemps; auch nicht wenn m einem, und s oder t einem ursprünglich andern Worte angehört (etiamsi, dumtaxat, welche vielleicht besser getrennt geschrieben werden).

R fällt nach Diphthongen vor s aus, wie in haesi (haereo); außerdem in wenig Wörtern, wie prosa, dagegen ist susum alterthümlich und prorsus scheint nur in der volleren Form vorzukommen. Die Verba auf sco: rubesco, crebesco, macesco, neben crebresco scheinen theils von Adjectiven, theils von andern Verbis gebildet und darum in zwei Formen vorhanden.

S war alterthümlich in Casmeria, poesna; in Zusammensetzungen fällt es oft aus (tredecim, quinam, multimodis).

T wird vor s herausgedrückt (sensi von sentio); eingeschoben ist es in tonstrix, weil sr nie zusammen gefunden werden.

In undecim, quindecim, sestertius, veneficium, malle, nolle, selibra, qualus (quasillus = quasillum), tela, scala, subtemen (texo) sind ganze Silben syncopirt.

B. Am Anfange der Wörter.

§. 16. Vor Consonanten fiel aus

G in lac, nosco, nascor, nobilis, nomen, narus (Cic. Or. 4, 15, obgleich es in den Texten nirgend steht), navus; dagegen scheint Gnaeus (naevus, vgl. Naevius, wie Quintius, Sextius von Quintus, Sextus) allein üblich.

S scheint ausgefallen in figo (σφίγγω) funda (σφενδόνη) fallo (σφάλλω), zugetreten in scribo (γράφω) sculpo (γλύφω) scruta (γρύτα).

St wurde in stlis (=lis), stlatus alterthümlich gefunden.

Vor Vocalen ist m zugesetzt in mola (ἀλαί, s. Buttmann Lexil. Bd. 1. S. 191 fgg.); Mars und mas (Ἄρης und ἄῤῥην); uro ist dagegen durch Abschleifung aus buro (πῦρ) entstanden.

C. Am Ende der Wörter.

§. 17. B ist abgeschliffen in a aus ab (ἀπό)

N fällt aus in den Nominativen griechischer Wörter (leo, scorpio, Apollo, Plato, s. §. 65, 2.). Ein ν ἐφελκυστικόν findet sich in ceteroquin, aliequin, tamen. Die alterthümliche Endsylbe der Infinitive des Passivs, dicier, figier wird durch Dehnung des i und Zusatz des r erklärt.

Assimilation.

18 §. 18. In der Regel geht der erste Consonant in den zweiten über.

So bs (iubeo, iussi)

dc (iccirco, doch geben die Inschriften idcirco)

dp (quippiam, aber quodpiam)

dq (quicquid, nach Quintilian, den Grammatikern und allen gut verglichenen Handschriften).

ms (premo, pressi)

nl (Mallius neben Manlius, und in den Diminutiven, corolla, catella, ullus = unulus).

ns (passus, von pando)

pm (summus = supimus = supremus).

rl mit Syncope in den Diminutiven (pulchellus, tenellus, puella).

ts (quatio, quassi; meto, messum).

Der zweite Consonant scheint nur in velle, nolle und malle (aus velere u. s. w.) in den ersten übergegangen zu sein.

Umstellung der Consonanten.

19 §. 19. Sie zeigt sich besonders in Wörtern, in welchen die lateinische Sprache mit der griechischen verwandt ist, ohne Verrückung des Vocals in viscus (ἰξός), mixtus (aus misceo, μίγνυμι), nervus, parvus, wobei ν Consonant geworden, specio (σκεπ, σκέπτομαι), num (μῶν), tener (τέρην), forma (μορφή); dagegen ist auch der Vocal umgestellt in cerno (κρίνω), sculpo (γλύφω), pulmo (πλεύμων), cornus (κράνον), palpebra (βλέφαρον); vos (σφώ), meus (ἐμός), Proserpina (Περσεφόνη).

Von ächt lateinischen Wörtern geben Beispiele porrigo (prorigo vgl. surrigo), febris (ferveo, mit der Nebenform ferbui im Perfect), savium und basium.

Veränderung der Präpositionen in der Zusammensetzung.

20 §. 20. Im Allgemeinen läßt sich annehmen, daß diese Veränderungen nicht alterthümlich waren, sondern mit der Verfeinerung der Sprache mehr und mehr hervortraten. So zeigen die ältesten Steinschriften exfociont (effugiunt), exdeicendum (edicendum). Doch sprach man wahrscheinlich Manches mit der Assimilation, ohne deshalb

nothwendig so zu schreiben. Daher sind die alten Sprachlehrer hier in vielen Stücken uneinig.

A, ab. Vor Vocalen steht ab; vor f (absfui, afui) ist beides bis jetzt gleich beglaubigt, in aufugio wird der Diphthong daraus. Ab wird nicht assimilirt. A steht lieber als ab vor m und v; abs vor c und s (abscedo, abstineo), vor p wird b ausgestoßen (aspello, asporto).

Ad bleibt vor Vocalen ungeändert, außer in atavus (vgl. adnepos), eben so vor d, j, q und v. Ueber die Assimilation vor c, f, g, l, n, p, r, s, t läßt sich nichts Sicheres behaupten. Ausgestoßen wird d in der Regel vor s und einem andern Consonanten (astringo, aspicio) wie auch vor g, außer in der alten Sprache.

Ambi, amb; am, an (letztere wie com = cum und con). Die beiden ersten Formen stehen vor Vocalen (ambire), die letztern selten (amicio, anhelo). Am findet sich vor den Lippen-, an vor den Gaumen- und Zungenbuchstaben (anquiro, anceps, antestor).

Ante erleidet einen Umlaut in anticipo und antisto.

Circum verlor in der Aussprache vor Vocalen wahrscheinlich die Endung, auch kommt circuire in der Schrift vor und circuitus ist regelmäßig.

Cum, alt com, verlor das m vor Vocalen, coëo, coëgi, coopto, wobei die Zusammenziehung zuweilen den Hiatus aufhob (cogo, cogito). Nur in comedo, comes, comitor und comitium (-a) scheint es beibehalten. Vor den Lippenbuchstaben blieb es unverändert, vor c, d, f, g, j, q, s, t, v ging es in con über. Ueber die Assimilation vor l und r läßt sich nichts Sicheres angeben. Alterthümlich fiel n vor s und v aus (cosol, Grabschr. des L. Scipio), coventio, doch auch convovise (Sc. de Bacch.). Auch findet man comodum, conubium mit einfachem Consonanten.

De wird vor einem Vocal gewöhnlich verkürzt (dĕin) und verschmilzt bei den Dichtern in der Aussprache mit e (deest, deero); mit i allgemein in debeo, dego, demo. Vor Consonanten bleibt es unverändert.

Dis oder di findet sich vor einem Vocal nur in dem veralteten dishiasco (= dehisco, Cat. R. R. 12) und mit Verwandlung des s in r in diribeo und dirimo. Vor Consonanten ist di lang, außer in dirimo und disertus. Dis ist vor c, j, p, s, t gewöhnlich. Assimiliert wird s vor f (diffundo).

E, ex. Außer vor Vocalen findet sich letzteres vor c, p, q, s, t und mit Assimilation vor f; ausgenommen dürfte nur epoto sein, so wie umgekehrt exlex. Die Schreibung exul, exilio, expecto ist erweislich falsch, abgesehen von den möglichen Verwechslungen, wie ex-

spolio und expolio, exsorti und exorti. Excidium kann auch von excido abgeleitet werden. Sehr späte Zeiten erneuerten die alte Weise, ex vor h, g, j, v zu gebrauchen (exgregius, exvehö, exbibo). Ob vor c und f die Form ec (z. B. ecferre; ecrarescere) zu billigen ist, muß bis zu mehrseitiger Vergleichung der Handschriften dahingestellt bleiben (vgl. Wa. e. zu Sall. Jug. 14, 11. Bentl. zu Ter. Heaut. 4, 4, 23. K. L. Schneider Gramm. I. S. 561).

In, sowohl die Präposition als die Privativpartikel (ἀ, un-) bleibt vor Vocalen ungeändert; n fällt aus vor g in ignosco, ignominia, ignarus und ähnlichen. Die Assimilation vor l und r und die Umwandlung des n in m vor den Lippenbuchstaben ist wahrscheinlich, doch keine Uebereinstimmung der Grammatiker und Handschriften vorhanden. Die alte Form endo oder indu findet sich mit Ausstoßung des Schlußvocals in indoles, indigeo, indipiscor.

Inter ändert sich nur in intelligo.

Ob, obs. Jenes bleibt vor Vocalen ohne Aenderung. Vor den Consonanten c, f, g, p wird es meistens assimiliert gefunden, vor v ist dies unrichtig. Obs muß angenommen werden wegen ostendo; obstino kann auch von sto abgeleitet werden (sto, stano, wie do, dano), und obsolesco von soleo, wie insolesco. O wird kurz in ŏmitto, ŏperis.

Per bleibt sonst ohne Abänderung, nur daß es in peiero ausgestoßen wurde. Die Assimilation vor l (pellego, pellucidus) ist nicht unbedingt Regel.

Prae wird vor einem Vocal gekürzt.

Prō kürzt sich in prŏ 1) in griechischen Wörtern (prooemium, prologus, doch bei Terenz prōlogus); 2) vor Vocalen; 3) vor Consonanten in profari, profestus, profanus, profecto, proficiscor, profundus, profugio und seinen Ableitungen, profundo und seinen Ableitungen, propello, propago, protervus. Der Hiatus in der Zusammensetzung wird durch Einschub von d gehoben (prodire, prodesse); auch durch Zusammenziehung (prorsus, prudens).

Re ist vor Vocalen kurz, sonst zweizeitig. Der Hiatus in der Zusammensetzung wird durch Einschub von d gehoben. Die von den Grammatikern vertheidigten Formen relligio, relliquiae, redduco, rettuli, reppello haben wahrscheinlich sämmtlich Nebenformen mit einfachem Consonant gehabt und sind aus der selbstständigen Form red zu erklären, in welcher d ἐφελκυστικόν ist, wie in prod, med, ted, sed und den alterthümlichen Casusformen auf ad und od statt a und o. Daraus begreift sich auch redivivus (=redvivus).

Se war ehemals trennbar (XII. tabb. und Inschriften) und be-

deutete sine. Vor einem Vocal findet es sich nur in seorsum; in seditio ist der Hiatus gehoben. Vor Consonanten ist es nur in dem einen Worte socors geändert, neben welchem sich die alte Form secors noch findet. Das e ist stets lang.

Sub blieb vor Vocalen ungeändert und ist nur in sumo (subimo) und sursum (subvorsum) verschwunden. Assimiliert wurde es vor c, f, g, m, p, aber nicht ganz entschieden; weniger vor r, da subrado, subremigo, subrideo allein üblich sind; vor l und s nur im Plautus und auf Inschriften (sussilio, sullimio). b fällt aus in suspicor, suspicio, suspiro. Suscipio, suspendo, sustineo u. a. scheinen eine Nebenform subs (wie abs und obs) vorauszusetzen.

Trans änderte sich vor Vocalen nicht. Vor Consonanten fiel ns oft weg (trado, doch ist transdo bei Cäsar gewöhnlich).

Von den Silben, ihrer Theilung und Messung.

§. 21. Die Silben sind entweder 21

a) offene, d. h. solche, die mit einem Vocal schließen. Diese können entweder bloß aus einem Vocal bestehen, z. B. e-o, oder aus einem Vocal (oder Diphthong), dem ein oder mehrere Consonanten vorhergehen, z. B. se-cus, sca-la, scri-bo.

Anm. Man sieht aus den letzten drei Beispielen, daß sowohl ein, als zwei, als drei Consonanten eine Silbe anfangen können.

b) geschlossene, d. h. solche, deren letzter Buchstabe ein Consonant ist (dem wieder ein oder mehrere Consonanten vorhergehen können), z. B. ab, abs, arx, stirps.

§. 22. Wenn mehrsilbige Wörter im Schreiben getrennt werden sollen, so gelten (wofern nicht die Zusammensetzung andre Bestimmungen veranlaßt, siehe den folg. §.) folgende Regeln: 22

a) Wenn zwischen zwei zu verschiedenen Silben gehörigen Vocalen ein Consonant steht, so gehört dieser zur zweiten, z. B. a-mo, i-ter, a-xis, Ze-phyrus (denn ph ist = φ), Clotho (th = ϑ); desgleichen a-qua, e-quus (wenn man das V hier als Vocal ansehen will; sonst gehört dieser Fall zu b).

b) Wenn zwei Silben zwei oder drei Consonanten haben, so kommt es darauf an, ob letztere so beschaffen sind, daß Lateinische oder Griechische Wörter mit ihnen anfangen können oder nicht,

α) im erstern Falle gehören sie zur zweiten Silbe; man theile daher nicht nur pu-blicus (wegen blandus u. dgl.), libri (wegen brevis), nu-cleus (wegen clarus), a-cris (wegen crassus), qua-dra (wegen Drusus), va-fre (wegen

frater), fi-glinus (wegen gloria), i-gnis (wegen gnatus), a-gri (wegen gratia), po-ples (wegen placeo), a-prilis (wegen primus), e-sca (wegen scio), ve-spa (wegen spatium), te-squa (wegen squama), fu-stis (wegen sterno), ma-tris (wegen trans), sondern auch*) he-bdomas (wegen βδελύσσω u. s. w.) co-chlea (wegen χλωρός), Ara-chne (wegen χνόη), cen-chris (wegen χρυσός), I-chthyophagi (wegen χθές), Pyra-cmon (wegen κμητός), cy-cnus (wegen κνῖσα) do-ctus (wegen κτῆμα), A-dmetus (wegen δμώς), Aria-dne (wegen δνοφερός), o-mnis (wegen μνῆμα), Eu-phrates (wegen φράσις), na-phtha (wegen φθόγγος), Thera-pne (wegen πνεῦμα), scri-psi (wegen ψαύω), a-ptus (wegen πτερόν), Le-sbos (wegen σβέννυμι), numi-sma (wegen σμίνθος), Ae-schines (wegen σχολή), Aegi-sthus (wegen σθένος), a-thleta (wegen θλίβω), Ae-thra (wegen θρόνος), A-tlas (wegen τλάω), Ae-tna (wegen θνήσκω), und nach der Analogie, obgleich selbst keine Griechischen Wörter so anfangen, wohl auch bei andern mutt. cum liqq., namentlich bei chm, z. B. dra-chma; gm, z. B. a-gmen; phn, z. B. Da-phne; thm, z. B. rhy-thmus; ferner von Wörtern mit drei Consonanten nicht nur A-scra (wegen scribo), a-spretum (wegen sprevi), a-stra wegen strenuus), sondern auch A-sclepius (wegen σκληρός), und überhaupt diejenigen, wo c, p oder s einer muta cum liquida vorhergeht, wenn sich auch weder Lateinische noch Griechische Wörter so anfangen, also Leu-ctra, praece-ptrix, Is-thmus u. s. w.

β) im zweiten Falle gehört

aa) von zwei Consonanten der erste zur ersten, der zweite zur zweiten Silbe, also z. B. val-lis, an-nus, sic-cus, mit-to, Pyr-rhus, Sap-pho, Pit-theus, ferner al-nus, ur-na, ar-bor, ex-ta, tex-tor, sex-tus.

bb) von drei Consonanten der erste zur ersten, die beiden andern zur zweiten Silbe, z. B. Al-cman, al-trix, vin-clum, sum-psi, tin-ctus, car-ptus, ex-tra.

Anm. Wenn vier Consonanten zusammentreffen, so ist der erste stets eine liquida, der zweite eine muta oder s, und die beiden letzten sind tr, und es gehört allemal der erste zur ersten Silbe, die übrigen zur zweiten, z. B. em-ptrix, an-ctrix, tran-strum, mon-strum.

*) Vergl. die bei Schneider S. 764 und 774 angeführten Stellen der alten Grammatiker.

§. 23. Anders gestaltet sich aber die Silbenabtheilung da, wo die von einander zu trennenden Silben Bestandtheile verschiedener, im vorliegenden Worte zusammengesetzter Wörter sind. Hier läßt man die Rücksicht auf die Etymologie vorwalten, unbekümmert, ob die so entstehende Silbentheilung zufällig mit den §. 22 gegebenen Regeln übereinstimmt oder nicht, also ad-eo, dis-traho, trans-igo, post-ea, u. s. w.

Anm. 1. Wo aber die zu trennenden Silben so beschaffen sind, daß die erste von ihnen schon an sich Bestandtheile zweier Silben enthält und die zweite mit einem Vocal anfängt, da theilt man so, wie man dasjenige Wort, dessen Bestandtheil die erste Silbe ist, selbst theilen würde, also pe-ninsula, nicht pen-insula, weil das Wort aus pene und insula zusammengesetzt ist, pene aber pe-ne zu trennen ist; ferner ani-madverto (ani-mum adverto), de-cennis (de-cem, annus), ma-gnanimus (ma-gnus, animus), a-phaeresis (ἀ-πό, αἵρεσις), me-thodus (μετ-ά, ὁδός), pa-rallelus (παρ-ά, ἀλλήλων) Phi-lippus (φί-λος, ἵππος), Ale-xander (ἀλέ-ξω, ἀνήρ).

Anm. 2. Das zur Vermeidung des Hiatus zwischen einige Präpositionen und ein mit einem Vocal anfangendes Wort eingeschobene d rechnet man zur Präposition, also red-eo, red-hibeo, red-undo (wie das r in dar-auf, wor-über).

Silbenmessung.

§. 24. Jede Silbe bedarf, um ausgesprochen zu werden, einer bestimmten Zeit; je nachdem die letztere kürzer oder länger ist, nennt man die Silbe selbst kurz oder lang. Das Verhältniß beider ist so, daß wenn man auf die kurze (˘, syllaba brevis) ein Zeittheilchen (tempus, mora) rechnet, die lange (-, syllaba longa) deren zwei bekommt. Eine Silbe, die nach Befinden bald als kurz, bald als lang gebraucht werden kann, heißt eine mittelzeitige (⏓, syllaba anceps).

Anm. Die Beschaffenheit einer Silbe hinsichtlich ihrer Länge oder Kürze nennt man ihre Quantität, die Aussprache nach der Quantität Prosodie (προσῳδία, welches Wort jedoch ursprünglich den Accent bedeutete, vergl. Quint. 1, 5, 22), die Lehre von der Prosodie kann man daher Prosodik (προσῳδική, nämlich τέχνη) nennen.

A. Allgemeine Regeln, d. h. solche, welche in allen Silben eines Wortes Geltung haben.

§. 25. Lang ist eine Silbe entweder

1) naturā, d. h. durch die Länge ihres Vocals, z. B. vēr, mōs (syllaba naturā longa oder producta). Und zwar sind immer lang
   a) alle aus Zusammenziehung entstandenen Vocale, z. B. tibīcen aus tibĭĭcen, cōgito aus cŏăgito, nīl aus nĭhĭl, jūnior aus jŭvĕnior, quīs für queis (quibus) u. s. w.

b) alle Diphthongen (insofern jeder Diphthong aus zwei verschmolzenen Vocalen besteht), also prāetor, sāevus, cōena, āula u. s. w.

Anm. 1. Ausgenommen ist die Präposition prae vor einem Vocal, siehe §. 28, Anm.

Anm. 2. Auch die durch Ableitung aus Diphthongen entstandenen Vocale sind lang z. B. occīdo ich tödte, von ob und caedo (dagegen occĭdo ich gehe unter, von ob und cădo), inīquus von in und aequus. Nur die Griechischen Diphthongen ει, ου und οι gehen zuweilen in kurze Vocale über, z. B. chĕragra (von χειράγρα), pŏësis (von ποίησις).

26

§. 26.

2) oder positione, d. h. dadurch, daß ihrem Vocal zwei oder mehrere Consonanten*) folgen. Diese Consonanten können nun

a) zu derselben Silbe gehören, z. B. ars, fert, est, urbs, post-ea, ex (das x als Doppelconsonant wird als zwei Consonanten angesehen), arx.

b) theils zu derselben Silbe, theils zur folgenden, z. B. col-lum, an-nus, ar-ma, an-xius, ab-rumpo. So auch wenn der eine Consonant ein Wort schließt und der zweite den Anfang des darauf folgenden macht, z. B. in mare, per saxa.

c) allein zur folgenden Silbe gehören, und zwar kann diese mit zwei oder mehr Consonanten anfangende Silbe

aa) noch zu demselben Worte gehören, z. B. pa-ctum, sa-cra, a-xis. In diesem Falle machen nur diejenigen Consonanten, die nicht muta cum liquida sind, die vorhergehende Silbe nothwendig lang, z. B. a-sper, volu-ptas, fu-stis, a-xis. Eine muta cum liquida dagegen (schwache Position) kann die vorhergehende Silbe, wenn diese von Natur kurz ist, sowohl kurz lassen, als auch verlängern, daher tenĕbrae ăgri u. s. w., wie der Vers ausweist:

Et primo similis volŭcri, mox vera volūcris.
Ovid. Met. 13, 607.

Anm. 1. Die Verlängerung findet besonders häufig in arsi statt, seltener in thesi, z. B. Magnus ab intēgro seclorum nascitur ordo, Virg. Ecl. 4, 5; En ăgros et quam bello, Trojane, petisti, Virg. Aen. 12, 359.

---

*) Es scheint mißlich, den Ausdruck positio, wie mehrere neuere Grammatiker thun, auch auf das Zusammentreffen von Vocalen auszudehnen; daher wird er hier in der bei den Alten üblichen und auch in der Praxis noch jetzt fast immer allein vorkommenden Bedeutung gebraucht. Vergl. Schneider Elementarl. S. 113 und 661, und Buttmann ausführl. Gramm. 1, S. 31, Anm. *).

Anm. 2. Ueberhaupt muß man hier sehr auf den Gebrauch sehen, welcher bei gewissen Wörtern die Verlängerung nicht gestattete, z. B. bei arbītror, bei andern nothwendig machte, z. B. bei pīgri, nicht pĭgri, und in welchem auch die einzelnen Dichter von einander abweichen.

Anm. 3. Im Obigen sind nur Beispiele angeführt, in denen die liquida ein r ist; dies ist der häufigste Fall; doch kommen auch andere Zusammenstellungen von mutis cum liqq. vor, die nur schwache Position bilden, namentlich cl, z. B. assĕcla, Perĭcles, cm (Tĕcmessa, Hor. Od. 2, 4, 6), cn (cy̆cnus, Hor. Od. 4, 3, 20), fl z. B. mellĭfluus, pl z. B. pŏples, tl z. B. Atlas. Andere Zusammenstellungen von mutis cum liqq. bilden dagegen nur starke Position, namentlich bl, gl, gm, gn, z. B. pūblicus, fīglinus, āgmen rēgnum (vergl. Schneider S. 683 fg.). So auch zwei liquidae, z. B. ōmnis, nicht ŏmnis.

Anm. 4. In Prosa spricht man die vor einer schwachen Position vorhergehende Silbe, wo sie von Natur kurz ist, auch immer kurz, also nur tenĕbrae, Perĭcles u. s. w.

Anm. 5. Ist dagegen die vor der mut. cum liq. vorhergehende Silbe schon von Natur lang, so versteht es sich von selbst, daß sie in allen Fällen so bleibt, z. B. stets salūbris, delūbrum, mātris, lavācrum. Eben so bedarf es kaum der Erwähnung, daß hier die zusammengesetzten Wörter nicht in Betracht kommen, bei denen die Consonanten zu zwei verschiedenen Silben gehören, z. B. ōb-repo, āb-luo. Diese bleiben nach der Hauptregel lang.

bb) zum folgenden Worte gehören, z. B. formosa species, rege Xerxe, insula Zacynthus. Hier bleibt der erste Vocal in der Regel kurz, z. B. altă Zacynthos, Ovid. Her. 1, 87; praemiă scribae, Hor. Serm. 1, 5, 35; liberă sponte sua, Lucr. 5, 80.

Anm. Die Verlängerung findet selten statt, und fast nur in der Arsis (die ja auch ohne Position eine kurze Silbe verlängern kann), namentlich bei der Conjunction quĕ, z. B. terrasquē tractusque maris, Virg. Ecl. 4, 51; Euriquē Zephyrique, Virg. Georg. 1, 371. Von den für die Verlängerung in der Thesis angeführten Stellen sind nur zwei vollkommen sicher (vergl. Schneider Elem. 710, Anm.*)).

§. 27. Ueberhaupt ist noch von der Position zu merken:

1) Auch der Consonant j (vergl. oben §. 7, Anm. 2) macht innerhalb eines Wortes Position, z. B. ējus, pējus. Ausgenommen von dieser Regel sind nur die Composita von jugum: bĭjugus, quadrĭjugus.

Anm. qV dagegen macht keine Position: ĕquus, ăqua. Eben so wenig h mit einem Consonanten, z. B. cessăt hiems.

2) Oft kommt natürliche Länge einer Silbe und Länge durch Position zusammen. So ist z. B. das a in pax, das e in lex, das u in nux schon an sich lang, wie die Genitive pācis, lēgis, nūcis beweisen; in diesen Fällen sollte man durchaus die Länge des Vocals noch neben der Positionslänge hören lassen, also

pahks, lehks, nuhks sprechen (wie im Griechischen πρᾶξις = prahksis). Die Lateiner waren hierin sehr genau, wie namentlich aus Cic. Orat. 48, §. 159 erhellt; wo gelehrt wird, daß das o und i in con und in vor f oder s lang, vor den übrigen Consonanten aber kurz ausgesprochen wurde, also infelix ihnfeliks, insanus ihnsanus, confecit kohnfezit (richtiger kohnfekit), consuevit kohnsuevit; dagegen inclitus ingklitus, concrepuit kongkrepuit (vergl. Gell. 2, 17). In sehr vielen Fällen fehlen uns zwar die Notizen über die Länge oder Kürze eines Vocals in einem Worte, dessen in Frage stehende Silbe schon ohnehin durch Position lang ist; oft aber (obgleich nicht immer, vergl. Schneider S. 110) kann die Etymologie entscheiden, und da sollte sich denn unsere Aussprache nach dieser Entscheidung richten.

28 §. 28. **Kurz** ist jede Silbe, deren Vocal unmittelbar vor einem andern, die nächste Silbe desselben Wortes anfangenden Vocale steht (vocalis ante vocalem corripitur), z. B. pŭer, dĕus, ĕa, ĕae, cŏalesco u. s. w. Ein dazwischen stehendes h hebt das Gesetz nicht auf, z. B. cŏhors, trăho, vĕho.

Anm. Der Fall, daß ein Diphthong vor einem Vocal steht, findet sich in Lateinischen Wörtern nur bei den Zusammensetzungen mit der Präposition prae, wo diese denn kurz wird, z. B. praeustis, Virg. Aen. 7, 524. In Griechischen Eigennamen kommt der Fall aber öfter vor; hier bleibt aber der Diphthong lang, z. B. Aeolides, Maeonius u. s. w. Sehr selten ist die Verkürzung, wie Ovid. Trist. 3, 12, 2 Maeotis, jedoch bei nicht sicherer Lesart.

29 §. 29. Ausnahme von der im vorigen §. gegebenen Regel machen

1) die Griechischen Wörter, bei denen im Griechischen selbst der Vocal vor dem Vocale lang ist, z. B. āër, Ēos, Amphīon, Menelāus. Ebenso diejenigen, in denen Lateinische Vocale Griechischen Diphthongen entsprechen, z. B. Alexandrēa oder Alexandrīa nach Ἀλεξάνδρεια, Medēa nach Μήδεια, Basilīus nach Βασίλειος.

Anm. Einige Wörter, bei denen sich im Griechischen sowohl Länge als Kürze findet, schwanken auch im Lateinischen, z. B. ĕous wegen ἑῷος und ἠῷος. Ja es kommen sogar einige, bei denen im Griechischen nur der lange Diphthong steht, im Lateinischen sowohl mit kurzem als langem Vocal vor, z. B. chorĕa und chorēa, platĕa und platēa, da sich doch im Griechischen nur χορεία, und πλατεῖα findet.

2) die alterthümlichen Formen āï für ae der ersten Declination.

3) āï und ēï in den Vocativen von Wörtern auf -ajus und -ejus, z. B. Gāï, Pompēï.

4) ēï in den Genitiven und Dativen solcher Wörter der fünften

Declination, die vor der Endung es des Nominativs einen Vocal (i) haben, z. B. dies, diēi. Wo hingegen ein Consonant vor dem es vorausgeht, ist regelmäßig ĕi, z. B. res, rĕi; fides, fidĕi.

Anm. Nur bei ältern Dichtern findet sich auch in diesem letzten Fall lang e, z. B. rēī, fidēī, wo man denn aber auch reiī, fideiī schreibt.

5) die Genitive auf ius werden in der gewöhnlichen Aussprache mit Ausnahme von alterĭus *) lang gesprochen, als: unīus solīus, utrīus, illīus, u. s. w. Doch brauchen die Dichter sie auch sehr häufig kurz, also unĭus, illĭus u. s. w. (nur nicht Gen. alīus, weil diese Form aus ali-us zusammengezogen ist)

6) diejenigen Formen des Verbums fio, bei denen auf das i kein er folgt, also fīo, fīam, fīebam u. s. w., aber fĭeri, fĭerem, wie folgender Vers ausweist:

Omnia jam fīent, fĭeri quae posse negabam.
Ovid. Trist. 1, 8, 7.

7) ēheu, ōhe (aber auch ŏhe).

Anm. Das i in Diana findet sich lang und kurz.

B. Besondere Regeln, d. h. solche, welche bestimmte Silben betreffen.

§. 30. Ueber die einsilbigen Wörter ist zu merken: 30

1) Die auf einen Vocal ausgehenden sind lang; ausgenommen sind nur die Anhängungswörter -quĕ, -vĕ, -nĕ (das Fragewort), -cĕ, -tĕ (tutĕ), -ptĕ (suoptĕ) und das Pronomen quă als Nominativ und Accusativ.

2) Von den auf einen Consonanten ausgehenden sind

a) die Nomina und Pronomina lang; ausgenommen sind nur fĕl, mĕl, vĭr, cŏr, ŏs (Gen. ossis; dagegen ōs, ōris), văs (vadis), pŏl, quŏt, tŏt; ĭs, ĭd, quĭs, quĭd, quŏd. Hic und hoc im Nom. und Acc. sind an sich freilich kurz, werden aber meistens lang gebraucht, indem das c die Kraft von cc hatte (vgl. Schneider S. 666 fgg.).

b) die Verbalformen sīs, fīs, vīs, īs, quīs, ēs (von edo; dagegen ĕs von sum), dīc, dūc, fāc (letzteres gleichsam zur Ausgleichung für das weggefallene ĕ von făcĕ), lang.

c) die Partikeln crās, cūr, ēn, hīc (hier), hūc, nōn, quīn,

*) Man könnte aber auch dies Wort consequent alterīus sprechen; denn der Umstand daß in Hexametern nur alterĭus vorkommt, hat seinen Grund in der Kürze des ĕ, so daß āltĕrīūs nicht in dieses Versmaaß passen würde. In andern Versarten dagegen kommt zuweilen auch alterīus vor.

sĭc, sĭn sind lang, die übrigen kurz, also: ăb, ăd, ăt, nĕc (nĕque), sĕd, ŭt. Was ac betrifft, so kommt es regelmäßig nur vor Consonanten vor, ist also dann schon positione lang.

31 §. 31. Bei allen mehrsilbigen Wörtern muß man vor allen Dingen die Quantität der Stammsilben kennen; allein über diese können keine allgemeingültige Regeln aufgestellt werden und sie muß aus dem Gebrauche der Dichter (nach der Auctorität, auctoritate) erlernt werden. Für viele Wörter folgt die Quantität der Stammsilben freilich schon aus den unter A. aufgestellten Regeln, z. B. für mĕ-us, dēns; bei unzähligen andern aber lassen jene allgemeinen Regeln rathlos, und daß z. B. in den Wörtern ănĭmus, păter, dŏmus, lĕgo, fĕro, cŏlo die bezeichneten Silben kurz, in den Wörtern āla, nūbes, scrībo, pōno, mīror lang ist, kann man nur auctoritate (oder durch die nicht innerhalb des Bereiches der Grammatik fallende Etymologie) wissen. Die Aufgabe der Grammatik ist hinsichtlich der Prosodie nur diese, zu lehren, welche Quantität die innerhalb ihres Bereiches zu betrachtenden Silben haben *). Die Hauptregeln zu diesem Behufe sind:

32 §. 32. I. Die Quantität derjenigen Silben des Stammes, welche bei der Flexion nicht mit den Flexionssilben verwachsen **), bleibt sich in den entsprechenden Silben aller abgeleiteten Formen gleich, sowohl

1) in der Declination, z. B. āla, ālae; dŏmus, dŏmibus; măre, măria u. s. w.

Anm. Aus der Lehre von der Declination ist ersichtlich, daß nicht immer gerade der Nominativ den reinen Stamm zeigt, sondern daß dieser in der dritten Declination sicher nur aus dem Genitiv zu erkennen ist. Bei Wörtern nun von einsilbigem Stamme ist dieser öfters im Nominativ mit einer diesem Casus eigenen Flexionsendung verwachsen, welches Verwachsen die Folge hat, daß zuweilen der Nominativ nicht mit der entsprechenden Silbe des Genitivs gleiche Quantität hat. Dies ist nicht nur da der Fall, wo die im Genitiv als kurz erscheinende Stammsilbe im Nominativ durch Position verlängert wird, z. B. Gen.: pĭ-cis, nĕ-cis, fă-cis, tră-bis, Nom.: pīx, nēx, fāx, trābs, sondern auch bei bōs, mās, pēs, Gen.: bŏvis, măris, pĕdis ***). Ja es haben sogar einige den reinen Stamm darstellende No-

*) Consequent brauchte hier also nur die Quantität der Flexions-, nicht auch der Derivationssilben berücksichtigt zu werden (vergl. die Vorrede zur 1. Aufl.). Doch mag der Uebersicht und des praktischen Nutzens wegen hier auch das Letztere geschehen.

**) Wie dies z. B. bei der zweiten Hälfte des Stammes ala der Fall ist, welche im Gen. mit der Flexionsendung i zu (ai) ae, im Acc. mit der Flexionsendung m zu am verwächst.

***) Man darf daher nicht sagen, das lange e im Nom. pēs habe sich im Gen. pĕdis in ĕ verkürzt, sondern es muß heißen: das kurze e des Stammes pĕd, welcher im Gen. ersichtlich ist, verlängert sich im Nom. durch den Ausfall des d vor s in ē.

minative eine andere Quantität, als die entsprechende Silbe des Genitivs, nämlich lăr, păr., săl, Gen.: lăris, păris, sălis, welche Wörter als Ausnahme zu merken sind.

2) als auch in der Conjugation. Hier haben allemal die zusammengehörigen und von einander abgeleiteten Tempora und Modi gleiche Quantität, also z. B. in der ersten Conjugation ămo, ămabam, ămabo u. s. w.; ămāvi, ămāverim, ămāveram u. s. w.; ămātum, ămāturus u. s. w.; ămāre, ămārem u. s. w.; in der dritten Conjugation: lĕgo, lĕgunt, lĕgebam u. s. w.; lēgi, lēgeram u. s. w.; lēctum, lēcturus u. s. w.; lĕgĕre, lĕgĕrem.

Um also die Quantität der abgeleiteten Tempora und Modi zu wissen, braucht man von jedem Verbo nur die erste Person Präs. Ind., Perf. Ind., das Supinum und den Inf. Präs. nebst deren resp. Quantitäten zu kennen. Hiebei kommen aber folgende allgemeine Regeln zu Hülfe:

a) Alle zweisilbigen Perfecta und Supina haben eine lange Stammsilbe, wenn das Präsens sie kurz hat, z. B. vĕnio, vēni, vēntum; vĭdeo, vīdi, vīsum; mŏveo, mōvi, mōtum.

b) Dagegen haben diejenigen Perfecta, welche die Stammsilbe reduplicieren, die beiden ersten Silben kurz, z. B. tango, tĕtĭgi; pello, pĕpŭli; cado, cĕcĭdi u. s. w. (wofern nicht die zweite Silbe positione lang ist: mordeo, mŏmōrdi; pendo, pĕpendi).

Anm. 1. Ausnahme von a. Die Perfecta der Verba do, sto, sisto, fero, bibo, findo und scindo sind kurz, also: dĕdi, stĕti, stĭti, tŭli, bĭbi, fĭdi, scĭdi (die drei ersten sind offenbare Reduplicationen; tŭli ist statt tĕtŭli, und bei den übrigen liegt vermuthlich auch Reduplication zum Grunde). Daß das Perfectum von ruo, rŭi, kurz u hat, folgt aus der Generalregel: vocalis ante vocalem corripitur.

Ferner sind die Supina der zehn Verba: do, sisto, reor, sĕro (ich säe), eo, lino, queo, cieo, sino, rŭo: dătum, stătum, rătum, sătum, ĭtum, lĭtum, quĭtum, cĭtum, sĭtum, rŭtum (vgl. jedoch Varro L. L. 9, 60, §. 104) kurz. Eben so die Composita: circumdătus, irrĭtus u. s. w.*) Das Supinum von sto hat allerdings stātum; aber die Composita von sto auf itum, wie praestĭtum, adstĭtum, haben kurz i. Noch kann man hieher rechnen die Supina von nosco in Zusammensetzungen: agnĭtus, cognĭtus; das einfache Supinum nōtum ist aber lang.

Anm. 2. Ausnahme zu b. Pēdo hat im Perfectum pĕpēdi und caedo hat cĕcīdi.

Anm. 3. Pōno hat pŏsui und pŏsĭtum; gigno, gĕnui, gĕnĭtum; possum, pŏtui.

Anm. 4. Dăre hat in allen Formen kurz a, außer im Imperativ dā

*) Ambio, welches ambĭtum im Sup. hat, gehört nicht hierher, wohl aber die Substantive ambĭtus, ambĭtio.

und in der zweiten Person Sing. Präs. Ind. dās (vergl. Virg. Aen. 1, 79; doch kann der Grund der Länge hier auch in der Cäsur liegen).

33 §. 33. II. Quantität der Endsilben flexionsfähiger Wörter*):

1. der ultima.

1) Vocalendungen.

a ist kurz in nominibus, z. B. mensă, tectă, poëmă, mariă, cornuă. Ausnahme machen nur der Abl. Sing. der ersten Declination: mensā, und der Voc. der Griechischen Eigennamen derselben Declination, z. B. Aeneā, Anchisā (vergl. §. 56, 3).

a ist lang in verbis, z. B. amā; nur pută, wenn es nämlich bedeutet, ist kurz.

Anm. In Partikeln ist a lang, z. B. anteā, circā, frustrā, posteā (aber getrennt post eă), mit Ausnahme von eiă, ită, quiă. Auch contrā, so wie die indeclinabeln Zahlwörter trigintā, quadragintā sind öfter lang als kurz.

e ist lang im Abl. der fünften Declin., z. B. diē, speciē, in den Griechischen Wörtern der ersten Declin., z. B. epitomē, Melpomenē, und den plurr. tant., z. B. cetē, Tempē. Ferner in der zweiten Person Sing. des Imperat. der zweiten Conjug.: habē, docē. Doch finden sich cavĕ, havĕ kurz, einige andere, wie valē, vidē (namentlich in vidĕsis kurz) mittelzeitig. Vergl. Ramshorn S. 1034.

e ist kurz in den übrigen Fällen, namentlich in Voc. der zweiten Declin.: dominĕ, in den Endungen der dritten: finĕ, hominĕ, und im Imperativ der dritten Conjugation: reddĕ, canĕ u. s. w.

Anm. In den Adverbien, die von Adjectiven der zweiten Declination abgeleitet sind, ist e immer lang, z. B. longē, latē (mit Ausnahme nur von benĕ, malĕ; denn infernĕ und supernĕ scheinen nicht hierher zu gehören, da sie schwerlich von den Adjectiven infernus und supernus, sondern wohl von infr (infer, infra) und supr (super) unmittelbar abzuleiten sind), in den Adverbien, die von Adjectiven der dritten Declination abgeleitet sind, kurz, z. B. facilĕ, impunĕ. Lang ist es auch in ferē, fermē, ohē.

i ist immer lang, außer 1) in den Vocativen der Griechischen Wörter, z. B. Alexĭ, Amaryllĭ, und meist im Dativ der Griechischen imparisyllaba der dritten Declin., z. B. Minoidĭ, Orionĭ; 2) in mihĭ, tibĭ, sibĭ, wo es öfter kurz als lang gebraucht wird; auch in cuĭ (als zweisilbig) ist das i kurz.

Anm. Nisĭ und quasĭ sind kurz; ibĭ und ubĭ mittelzeitig, doch ist ibīdem gewöhnlich und ubīque immer lang, ubĭvis und ubĭnam meist kurz, necubĭ und sicubĭ immer kurz. In utī (wie) ist das i lang, aber in utĭnam und utĭque kurz.

*) In den Anmerkungen wird auch die Quantität der Endsilben flexionsloser Wörter berücksichtigt.

o ist meist mittelzeitig, doch mit folgenden Einschränkungen und nähern Bestimmungen: 1) die Dative und Ablative der zweiten Declination sind stets lang, puerō, tectō; so auch im Gerundio: dicendō (bei spätern Dichtern zuweilen kurz); 2) egŏ, ambŏ, duŏ, octŏ werden am besten nur kurz gebraucht; 3) die Griechischen Namen auf ω bleiben lang, z. B. Calypsō, Cliō, Didō; 4) die Verbalendung o wird von den besten Dichtern in ernsten Gedichten nur lang gebraucht (Virgil hat nur sciŏ und nesciŏ kurz); in leichtern Gedichten aber auch kurz (vgl. die Stellen bei Ramshorn S. 1043).

Anm. Die Adverbien auf o sind lang, also: falsō, certō, crebrō, paulō, meritō (weil es eigentlich Ablative der zweiten Declination sind), ferner quō, eō, mit den Compositis quōvis, quōcunque, adeō, ideō; illō, idcircō, citrō, retrō, ultrō. Denuo, sero, mutuo, postremo, vero, quando werden zuweilen kurz gebraucht. Modŏ mit seinen Compositis quomodo, dummodo, postmodo ist nur kurz; eben so cedŏ (sag' an oder gieb her) und meistens citŏ, illicŏ, imŏ. Ergo in der Bedeutung wegen ist nur lang; in der Bedeutung also ist es seit Ovid mittelzeitig.

u ist immer lang, z. B. vultū, cornū, diū. Nur in dem veralteten indŭ (so auch endŏ) kurz.

y immer kurz, z. B. molÿ, Tiphÿ; nur bei Zusammenziehung aus yi ist es der Hauptregel nach lang.

2) Consonantendungen.

Alle auf Consonanten ausgehenden mehrsilbigen Wörter (außer denen auf s, welche eine besondere Berücksichtigung bedürfen) haben die Endsilbe kurz.

Anm. 1. Diese Regel gilt auch für die Partikeln, z. B. semĕl, apŭd.

Anm. 2. Ausgenommen sind die Wörter auf c, welche (außer donĕc) lang sind, z. B. alēc, istōc, illūc; ferner liēn und die Griechischen Wörter, welche meist ihre Quantität behalten, z. B. Titān, Hymēn, Actaeōn, Amphiōn, aēr, cratēr, delphīn; nur die auf ωρ werden im Lateinischen kurz: Hectŏr, Nestŏr; auch Lacedaemōn hat Lateinische Endung.

Anm. 3. Ibēr ist lang; doch Celtibĕr auch kurz.

Von den Endungen auf s sind einzeln zu betrachten:

as in Lateinischen Wörtern ist lang, z. B. amās, nefās, pietās. Nur anăs, anătis ist kurz. Die Griechischen Wörter, die im Genitiv ădis bekommen, sind im Nominativ ebenfalls kurz: Arcăs, Pallăs, Iliăs, lampăs; auch der Griechische Acc. Plur. der dritten Declin., z. B. craterăs, heroăs.

es ist lang, z. B. quiēs, sermonēs, octiēs, amēs, docēs, legēs. Ausnahmen: 1) Der Nom. und Voc. Plur. der Griechischen Wörter, die im Singular imparisyllaba sind, z. B. Arcadĕs, Phrygĕs, delphinĕs. 2) Der Nom. Sing. der Lateinischen imparisyllaba der dritten Declination, deren penultima im Genitiv kurz ist, z. B. milĕs,

milĭtis, alĕs, alĭtis, hebĕs, hebĕtis (doch bleiben lang: Cerēs, Cerĕris, abiēs, abiĕtis, ariēs, ariĕtis, pariēs, pariĕtis, und wie das einfache pēs, pĕdis, so auch dessen Zusammensetzungen: bipēs, alipēs u. s. w.). 3) Die Neutra der dritten Declination, denen ein Griechisches ες zum Grunde liegt, sind kurz, z. B. panacĕs, Cynosargĕs. 4) Wie das einfache ĕs (du bist) kurz ist, so auch dessen Composita: abĕs, adĕs, potĕs.

Anm. Auch die Präposition penĕs hat kurz es.

is ist kurz, z. B. turrĭs, Jovĭs, legĭs, legitĭs, magĭs. Ausnahmen: 1) In allen Casus des Plur. ist is lang, also nicht nur mensīs, puerīs, sondern auch omnīs für omnēs. 2) Im Nom. Sing. der Eigennamen der dritten Declination, die im Genitiv um eine Silbe wachsen und die penultima lang haben, also Salamīs, īnis, Samnīs, ītis, Simoīs, ēntis. 3) In der zweiten Pers. Sing. der Verba, deren zweite Pers. Plur. ītis hat, was in der vierten Conjugation und bei den Conjunctiven possim, velim, nolim, malim stattfindet (also: audīs, possīs, velīs, nolīs, malīs). 4) In der zweiten Pers. Sing. der Futura exacta ist is mittelzeitig, öfter jedoch lang: legerĭ̄s, nescierĭ̄s u. s. w.

Anm. Auch die Adverbia forīs und gratīs haben lang i.

os ist lang, z. B. nepōs, honōs, virōs, bonōs. Ausnahmen: 1) Kurz ist os in compŏs, ŏtis, impŏs, und wie im einfachen ŏs, ossis, auch in exŏs. 2) In Griechischen Wörtern bleibt ος kurz, also: Delŏs, Rhodŏs; chaŏs, melŏs; und die Genitive Palladŏs, Strymonŏs u. s. w. (dagegen bleibt ως lang, also: Athōs, Minōs, herōs, Androgeōs, Nicoleōs).

us ist kurz, z. B. annŭs, tempŭs, vetŭs, impetŭs, illiŭs, fontibŭs, sensibŭs, rebŭs, amamŭs, docemŭs, legimŭs, audimŭs. Ausnahmen: 1) Die Nominative derjenigen Wörter der dritten Declination, die im Genitiv lang u haben, also: virtūs, ūtis, palūs, ūdis, tellūs, ūris. 2) Der Gen. Sing. und Nom., Acc. und Voc. Plur. der vierten Declination, also: fructūs (der Frucht, die Früchte, o Früchte). 3) Das Griechische ους bleibt lang, also: a) im Genitiv von Femininis der dritten Declination auf ω: Cliūs, Sapphūs; b) in Nominativen, wie Amathūs (untis), Panthus (zusammengezogen statt Panthoos), tripūs, ŏdis (τρίπους, οδος; wo jedoch die Endung -πους in ein Lateinisches us nach der zweiten Declination übergeht, wird das u kurz: so in polypŭs, i, und Oedipŭs, wenn letzteres im Genitiv i hat. Vergl. §. 72, 2.).

Anm. Auch die Partikeln auf us sind kurz: tenŭs, penitŭs.

ys ist kurz, z. B. Capy̆s, chely̆s, chlamy̆s. Ausnahmen: lang

ist ys 1) in denjenigen Wörtern, die auch die Form yn haben, z. B. Phorcȳs; 2) wo es aus yas contrahirt ist, z. B. Acc. Plur. Erinnȳs statt Erinnyas.

§. 34. 2. der Penultima.

34

1) in Nominibus. Die Endungen der Dative und Ablative Plur. auf -ĭbus und -ŭbus sind kurz, z. B. legĭbus, quercŭbus, auf -ābus, -ōbus und -ēbus lang, z. B. filiābus, duōbus, diēbus. Auch die Genitivendungen -ārum, -ōrum, -ērum sind lang, z. B. mensārum, puerōrum, diērum. Was die Steigerung der Adjectiva betrifft, so sind die Superlativendungen auf -ĭmus (-ŭmus) kurz, z. B. doctissĭmus, optĭmus, facillĭmus; ēmus ist lang: extrēmus, suprēmus, postrēmus (auch īmus und prīmus merke man als lang).

Anm. Die penultima des Genitivs der Wörter nach der dritten Declination gehört nicht der Flexion, sondern dem Stamme der Wörter an, z. B. actiōn-is, leg-is, compŏt-is; die Quantität derselben läßt sich daher besser auctoritate, als nach Regeln lernen. Vergl. jedoch unten die Formenlehre der dritten Declination.

2) in Verbis. Die Kennlaute der ersten, zweiten und vierten Conjugation, a, e, i sind vor Consonanten immer lang (ausgenommen das a in dăre und dessen Compositis, z. B. dămus, dăbo), z. B. amāmus, amābam, amārem, amābo, amāre; docēmus, docēbam, docērem, docēbo, docēre; audīmus, audīrem, audīre. Außerdem ist zu merken:

α) a ist überall lang, z. B. amabāmus, docebāmus, legebāmus, audiebāmus; amaverāmus, docuerāmus, legerātis u. s. w.

β) e ist lang, z. B. amēmus, amarēmus, amavissēmus, legēbam, audiēbam, legerēmus, amarēris (amarēre), legerēris (ēre), legērunt, legēmus, audiēmus u. s. w. Kurz ist es nur: 1) vor den Endungen -ram, -rim, -ro, z. B. amavĕram, amavĕrim, amavĕro, docuĕram, potuĕro u. s. w.; 2) in der Endung -bĕris (und -bĕre), z. B. amabĕris (amabĕre), docebĕris u. s. w.; 3) in der zweiten Person Sing. Präs. Ind. Pass. der dritten Conjugation (legĕris), im Inf. Präs. Act. und Imperat. Pass. (legĕre) und im Imperf. Conj. Act. und Pass. derselben Conjugation (legĕrem, legĕrer); 4) bei den Dichtern öfters in der dritten Person Plur. Perf. Act.: dedĕrunt, stetĕrunt (statt dedērunt, stetērunt).

γ) i ist überall kurz, z. B. amabĭmus, docebĭmus, legĭmus,

cupītis; auch überall in der vierten Conjugation (außer wo es Kennlaut ist), also: audimĭni, audiremĭni, audiebamĭni, vēnĭmus (das Perfectum, denn hier ist das i nicht Kennlaut, wohl zu unterscheiden vom Präs. vĕnīmus). Ausnahmen: 1) i ist lang in den Formen sīmus, velīmus, nolīmus und den davon abgeleiteten Personen, so wie den Compositis, also: sītis, velītis, nolīto, malīmus, possīmus u. s. w.; 2) die Formen īvi sind stets lang, also petīvi, quaesīvi, audīvi; 3) die Endungen des Fut. exact. -rimus und -ritis, die gewöhnlich als kurz angesehen werden, sind von den Dichtern auch öfters lang gebraucht.

δ) o und u sind überall lang, amatōte, facitōte; amatūrus, lectūrus.

Anm. Die Quantität der antepenultima braucht nicht besonders betrachtet zu werden, da jede antepenultima auf die entsprechende penultima zurückgeführt werden kann, mit der sie dann gleiche Quantität hat. So ist das e in docēbamus lang wegen docēbam. Auch die praeantepenultima kann auf antepenultima und so auf penultima zurückgeführt werden, docēbamini, docēbamus, docēbam.

35 §. 35. Bei Zusammensetzungen behalten die Silben in der Regel die Quantität, die sie vor der Zusammensetzung hatten, z. B. bleibt das e von lĕgo in der Composition perlĕgo kurz, von lēgo (absenden) in ablēgo lang. So auch, falls ein Vocal oder Diphthong verändert wird, z. B. lĕgo — elĭgo, rătus — irrĭtus, caedo — concīdo, claudo — reclūdo. Nur behalten die unter A. gegebenen allgemeinen Regeln auch hier ihre Geltung; in dem obigen Beispiel wurde pĕr in pērlĕgo wegen der Position lang; umgekehrt wird dē in dĕonero kurz.

Anm. Doch bedarf diese Regel noch nähere Bestimmungen und Einschränkungen.

1. Die Anhängungswörter que, ne, ve, dem, cunque, dam u. s. w. verändern zwar in der Regel nicht die Quantität des Wortes, dem sie angehängt werden, z. B. boni bleibt bonīque, bonā bonāque, tū tūnĕ u. s. w. Allein utĭ und ubĭ verändern in solchen Zusammensetzungen zum Theil ihre Quantität, vergl. oben §. 33. Eben so ist quandōque, quandōcunque immer lang, dagegen sĭquidem, quandŏquidem kurz. Das Masculinum īdem (statt isdem) ist lang, das Neutrum ĭdem (statt iddem) ist kurz.

2. Die Adjectiva auf dĭcus haben kurz i, z. B. causidĭcus, fatidĭcus, veridĭcus, während das Verbum dīco (nach der dritten Declination) lang i hat; jūro wird pejĕro, dejĕro; die Participia agnĭtus, cognĭtus von agnosco, cognosco haben kurz i, während nōtus von nosco lang o hat (so auch ignōtus); die Adjectiva pronŭbus, innŭbus haben kurz u (connūbium ein mittelzeitiges), nūbo dagegen ein langes.

3. Eine besondere Berücksichtigung verlangen die Präpositionen und andern in Zusammensetzungen vorkommenden Partikeln. In der Regel behalten auch sie ihre Quantität, z. B. ā-āmitto, dē-dēduco; ăb-ăboleo, pĕr-pĕrago; contrā-contrādico; antĕ-antĕfero. Doch leidet die allgemeine Regel, daß die einsilbigen, wenn sie auf einen Vocal ausgehen, lang, wenn auf einen Consonant, kurz sind, bei der Zusammensetzung folgende Einschränkungen:

1) wegen pro siehe §. 20.
2) wegen re siehe eben da.
3) Das a privativum ist kurz, z. B. ătomus, ăsylum, ădytum.
4) ne- ist lang in nēdum, nēquam, nēquitia, nēquidquam, nēquaquam, nēmo, nēve, aber kurz in nĕfandus, nĕfarius, nĕfas, nĕfastus, nĕque, nĕqueo.
5) wegen di siehe §. 20.
6) si ist kurz in sĭquidem, nisĭ, quasĭ.
7) wegen o aus ob siehe §. 20.

4. Von anderweitigen Zusammensetzungen merke man:
1) diejenigen mit a sind meist schon der Etymologie nach lang, z. B. quārē, quātenus, quācunque, quāpropter; trādo, trāduco, trāno (von trans).
2) die mit e sind meist kurz, z. B. trĕdecim, trĕcenti, ĕquidem, sĕlibra, valĕdico, madĕfacio, tepĕfacio, patĕfacio. Aber sēdecim, sēmodius, venēficus, vidēlicet (auch der Hauptregel nach mēmet, mēcum, tēcum, sēcum).
3) die mit i sind meist kurz, sowohl in Griechischen, als Lateinischen Wörtern, z. B. archĭtectus, Iphĭgenia, dĭmeter, trĭmeter; omnĭpotens, vatĭcinor, agrĭcola, signĭfico. Ausgenommen sind aber die Zusammensetzungen von dies, bīduum, trīduum, merīdies, prīdie, postrīdie (doch quotidianus zuweilen auch kurz); ferner diejenigen, bei denen Krasis oder Synkope stattfindet, z. B. tibīcen (tibiicen), bīgae (bijugae), trīgae, quadrīgae; scīlicet; ferner diejenigen, welche auch getrennt werden können, wo also das ī reine Casusendung ist, z. B. ludīmagister (ludi magister), agrīcultura (agri cultura), reīpublicae (rei publicae), lucrīfacio (lucri facio).
4) die mit o sind meist kurz, namentlich in Griechischen Wörtern, z. B. Argŏnauta, bibliŏtheca, philŏsophus, auch in einigen Lateinischen, z. B. sacrŏsanctus, hŏdie, duŏdecim. Aber in den mit intro, retro, contro, quando zusammengesetzten Wörtern ist das o lang, z. B. intrōduco, retrōcedo, retrōgradus, contrōversus, quandōque (doch quandŏquidem); ferner aliōquin, ceterōquin, utrōbique. Auch wo im Griechischen ω steht, bleibt lang o, z. B. geōmetra, Minōtaurus, lagōpus.
5) die mit u und y sind kurz, z. B. dŭcenti, quadrŭpes, centŭplum, Trojŭgena; Polўdamas, Polўphemus (aber jūdico hat lang u).

§. 36. Ueber die Quantität der Ableitungssilben merke man: 36

1) Die männlichen Patronymica auf -ides und -ades haben meistens kurz ĭ und ă, z. B. Priamĭdes, Atlantiădes. Ausgenommen

sind diejenigen von -eus und -cles, z. B. Pelīdes, Atrīdes, Heraclīdes; ferner Belīdes, Lycurgīdes, Amphiaraīdes, Coronīdes.

2) Die Patronymica und denselben gemäß gebildeten auf -ais, -eis, -itis, -ois, -otis, -ine und -one haben meist lange penultima, z. B. Achāis, Ptolemāis, Chrysēis, Aenēis, Memphītis, Oceanītis, Minōis, Latōis, Icariōtis, Nilōtis, Nerīne, Acrisiōne; ausgenommen sind jedoch Danăis, Thebăis, Phocăis. Nerĕis hat mittelzeitiges e.

3) Die Adjectiva in -acus, -icus, -idus, -imus haben meist kurze penultima, z. B. Aegyptiăcus; academĭcus, aromatĭcus; callĭdus, lepĭdus; finitĭmus, legitĭmus. Ausgenommen sind: merācus, opācus; amīcus, pudīcus, mendīcus, postīcus; bīmus, trīmus, quadrīmus, patrīmus, matrīmus, opīmus.

4) Die Adjectiva in -alis und fast alle in -anus, -arus, -ivus -oris, -osus haben lange penultima, z. B. conjugālis, dotālis; montānus, urbānus; amārus, avārus; aestīvus, fugitīvus; canōrus, decōrus; arenōsus, pruinōsus (aber barbărus und opipărus).

5) Von den Adjectivis auf -ilis ist zu merken

a) die verbalia haben kurze penultima, z. B. agĭlis, facĭlis, utĭlis.

b) die von Nominibus abgeleiteten haben lange penultima, z. B. anīlis, civīlis, herīlis. So auch exīlis, subtīlis, und die Monatsnamen Aprīlis, Quintīlis, Sextīlis (doch kurz humĭlis, parĭlis, simĭlis).

Anm. Die auf -atilis haben kurze penultima, gleich viel, ob sie von Nomm. oder Verbis herkommen, z. B. fluviatĭlis, umbratĭlis; versatĭlis, volatĭlis.

6) Von den Adjectivis auf -inus haben

a) kurze penultima

aa) diejenigen, die einen Stoff bezeichnen, z. B. coccĭnus (auch coccĭneus), cedrĭnus, crocĭnus, fagĭnus (fagĭneus), oleagĭnus (oleagĭneus); adamantĭnus, smaragdĭnus; corallĭnus, crystallĭnus, murrhĭnus; auch bombycĭnus (seiden) und elephantĭnus (elfenbeinern).

bb) diejenigen, die eine Zeit bezeichnen, z. B. crastĭnus, diutĭnus, perendĭnus, pristĭnus, serotĭnus, annotĭnus, hornotĭnus.

b) lange penultima die übrigen, namentlich:

aa) die von Benennungen lebendiger Geschöpfe, von Personen=

und Eigennamen gebildeten, z. B. agnīnus, anserīnus, canīnus, equīnus, ferīnus, leporīnus; adulterīnus, divīnus, figlīnus, libertīnus, paupertīnus, sobrīnus; Albīnus, Aventīnus, Gabīnus, Tiberīnus, Venusīnus. bb) cisternīnus, clandestīnus, collīnus, festīnus, gelasīnus, genuīnus, inquilīnus, intestīnus, marīnus, matutīnus, necopīnus, peregrīnus, repentīnus, supīnus, vespertīnus, vicīnus u. a.

7) Die Diminutiva in -olus, -ola, -olum, -ulus, -ula, -ulum haben kurze penultima, z. B. filiŏlus, filiŏla, doliŏlum; lectŭlus, ratiuncŭla, reticŭlum.

8) Die Adverbia in -tim haben lange penultima, z. B. oppidātim, tribūtim, virītim; aber affătim und perpĕtim sind kurz; so auch stătim.

9) Die Denominativa in -aceus, -aneus, -arius, -aticus, -orius und die Verbalia in -abilis haben lange antepenultima, z. B. cretāceus, subitāneus, cibārius, aquāticus, censōrius; amābilis, revocābilis.

10) Die Adjectiva in -icius, welche von Nominibus herkommen, haben kurze antepenultima, z. B. gentilĭcius, patrĭcius, tribunĭcius (doch novīcius); diejenigen, die von Participiis oder Supinis herkommen, haben lange antepenultima, z. B. advectīcius, commendatīcius.

11) Die Verba desiderativa in -urio haben die antepenultima kurz, coenatŭrio, esŭrio, emptŭrio, partŭrio. Dagegen haben ligūrio, prūrio, scatūrio lang u.

§. 37. Die Dichter erlauben sich hinsichtlich der Quantität noch folgende Freiheiten: 37

I. zu Anfang und in der Mitte der Wörter

1) die Diastŏle (διαστολή Dehnung, von διαστέλλω auseinanderziehen), den Gebrauch einer kurzen Silbe unter dem Accent als einer langen, z. B. Italiam Italiam! primus conclamat Achātes, Virg. Aen. 3, 523. Atque hic Priamidem laniatum corpore toto, Ibid. 6, 494.

2) die Systŏle (συστολή Zusammenziehung, Kürzung, von συστέλλω zusammenziehen), den Gebrauch einer langen Silbe in der Thesis unmittelbar vor dem Ictus als einer kurzen, z. B. Obstupui, stetĕruntque comae, Virg. Aen. 3, 48 (und öfter, vergl. oben §. 34, 2, β). Vi potĭtur. Quid non mortalia pectora cogis. Ibid. 3, 56.

II. am Ende der Wörter

1) die Ectasis (ἔκτασις Ausdehnung, von ἐκτείνω ausdehnen), den Gebrauch einer kurzen Endsilbe unter dem Accent als einer langen, z. B. Desine plura puĕr, et quod nunc instat agamus, Virg. Ecl. 9, 66. Omnia vincit amŏr, et nos cedamus amori, Ibid. 10, 69. Qui non defendĭt alio culpante solutos, Hor. Serm. 1, 4, 82.

2) die Beibehaltung des Hiatus (vergl. oben §. 10 fg.), z. B. Nereidum matrĭ et Neptunŏ Aegaeo, Virg. Aen. 3, 74. Ter sunt conatĭ imponere Peliŏ Ossam, Virg. Georg. 1, 281.

Allein alle diese Freiheiten sind nur mit großer Vorsicht nachzuahmen und lassen sich meist auf gewisse Gesetze zurückführen, durch welche ihr Gebrauch beschränkt ist. Vergl. Schneider Elem. S. 744—763; Ramsh. S. 1063—1080.

Anm. Ueber die andern dichterischen Freiheiten, die Diaeresis, Synaloephe, Synizesis u. s. w. ist schon oben §. 12. 13. gesprochen.

Vom Accent der Silben.

38 §. 38. Wie die Silben in ihrem Verhältniß zu einander eine längere oder kürzere Dauer (Quantität) haben, so haben sie auch eine höhere oder niedrere Betonung, welche man ihren Accent (accentus, von accinere) nennt. In jedem Worte hat nur Eine Silbe den vorherrschenden Ton, und zwar im goldenen Zeitalter der Lateinischen Sprache nach folgenden Regeln:

1. Bei zweisilbigen Wörtern liegt der Ton auf der ersten Silbe. a) Ist diese von Natur kurz oder nur durch Position lang, so hat sie die bloß hohe Betonung (ohne Dehnung), z. B. bŏnus, hŏmo, ărte. Man nennt dies den accentus acutus. b) Ist sie aber von Natur lang, so hat sie die hohe Betonung mit Dehnung in dem Falle, daß die letzte Silbe kurz ist, z. B. nûcĭs, lêgĕ (Abl. von lex), Mûsă, Rômă. Eine solche Silbe heißt eine circumflectierte, syllaba circumflexa (ihr Ton auch accentus circumflexus). In dem Falle aber, daß die letzte Silbe lang ist, bleibt der Ton der langen vorletzten der Acutus, z. B. núcī, légī, Músā, Rómā.

Anm. Die alten Grammatiker lehren von gewissen zweisilbigen Wörtern, daß sie den Ton auf der letzten Silbe haben. Man soll z. B. poné hinten, ergó wegen, modó nur, auf der letzten Silbe accentuieren, um den Unterschied von pône setze (Imperativ von ponere), érgo daher, módo von der Art (Abl. von modus) hören zu lassen. Allein diese Vorschriften scheinen theils in der Sucht, spitzfindige Unterscheidungen geltend zu machen, ihren Grund zu haben,

theils in einem Misverständniß über das Verschwinden des Accents bei Präpositionen (wie in dem Beispiel: circum litora, wo der Accent nicht auf das -cum rückt, sondern ganz aufgegeben wird). Vergl. die sehr unbefangene Auseinandersetzung beim Quintilian 1, 5, 25 fgg.

2. Drei- und mehrsilbige Wörter haben

1) wenn die penultima lang ist, den Ton auf dieser, und zwar nach den unter 1. gegebenen Bestimmungen, also bei Kürze der ultima den Circumflex, z. B. docêrĕ, bei Länge der ultima den Acutus, z. B. Athēnae.

2) wenn die penultima kurz ist, den Ton (und zwar allemal den Acutus) auf der antepenultima, gleichviel ob die ultima lang oder kurz ist, z. B. lévĭtĕr, lévĭtas, cúrĭă, cúrĭae.

Anm. 1. Eine Ausnahme machen die Genitive von Wörtern der zweiten Declination mit dem Nominativ -ius, wenn sie die Form -i haben, welche dann auch bei Kürze der penultima auf dieser der Ton behalten, z. B. Virgíli, ingéni.

Anm. 2 Zusammengesetzte Wörter gehen nach der Hauptregel, z. B. rurícola, quílibet, quaprópter. Doch machen Ausnahme

a) solche Zusammensetzungen, die als bloße Nebeneinanderstellungen richtiger getrennt geschrieben werden, z. B. malesânus, maleólens.

b) der Dativ Sing. und Dativ und Ablativ Plur. von aliquis: alicúi, aliquíbus.

c) die Zusammensetzungen von facere mit Verbis, (calefácit, madefácit, aber éfficit).

3. Einsilbige Wörter haben, wenn sie von Natur lang sind, den Circumflex z. B. dôs, flôs, spês, lêx, nûx, môns (in welchen letzteren Fällen noch Position hinzukommt, welche aber, wo keine natürliche Länge ist, keinen Circumflex herbeiführen kann, z. B. fáx, dúx), wenn sie aber kurz sind, den Acutus, z. B. ét, ád.

Anm. Wenn que, ne, ce, ve an ein Wort angehängt werden, so behandelt man das so entstandene am richtigsten als ein einfaches: also útraque, amátne. Einige verlangen jedoch, daß der Ton immer auf der vorletzten Silbe liege, nur in dem Falle nicht, wenn que mit einem andern Worte zusammengesetzt seine Bedeutung verliert: also itáque und so, ítaque daher; utíque und wie, útique allerdings. Doch auch hiervon sollen utráque und pleráque wieder ausgenommen sein.

4. Alle Silben, welche weder den Acutus noch den Circumflex haben, sind schwach, niedrig betont (haben den accentus gravis).

Anm. Ueberhaupt ist zu merken, daß, da die Accentregeln im Lateinischen so sehr einfach sind, im Schreiben die Accente nicht bezeichnet werden, außer zuweilen der Circumflex (apex ^) zum Behuf leichterer Unterscheidung, z. B. hîc hier, quîs statt quibus. Er darf aber nur auf natürlich langen Silben stehen, und es ist daher falsch, ihn bei den Genitivis nummûm statt nummorum, deûm statt deorum anzuwenden.

Zweiter Theil.

Formenlehre.

Von den Redetheilen.

39 §. 39. Alle Wörter der Lateinischen Sprache können in drei Hauptklassen getheilt werden, je nachdem sie dazu dienen entweder

I. Gegenstände und deren Bestimmungen zu benennen — nomina; oder

II. Bestimmungen von Gegenständen ausdrücklich auszusagen — verba; oder

III. die Beziehung anzugeben, in welcher die Bestimmungen zu den Gegenständen gedacht werden sollen — particulae.

40 §. 40. Entwickelung der Begriffe dieser Redetheile.

I. Wenn ich die Vorstellung von irgend einem als selbstständig gedachten Gegenstande, die ich in meinem Geiste habe, auch in dem Geiste eines Andern, zu dem ich rede, erwecken will, so nenne ich den Gegenstand, z. B. Baum, Vogel, Mensch, Gott.

Eben so kann ich, wenn ich die Vorstellung von diesem genannten Gegenstande näher bestimmen will, die Bestimmung desselben nennen, z. B. grün, klein, sterblich, allmächtig.

Solche Wörter, mit denen ich Gegenstände und deren nähere Bestimmungen benenne, heißen Nennwörter, nomina. Sie zerfallen, wie schon durch die obigen Beispiele angedeutet ward, nun wieder zunächst in zwei Klassen:

1. in nomina substantiva, d. h. solche, die zur Benennung von Gegenständen dienen, die als für sich selbstständige gedacht werden (gleichviel, ob sie sich in der Wirklichkeit als für sich selbstständige vorfinden, z. B. die oben genannten: Baum, Vogel, Mensch, Gott — substantiva concreta; oder nur so vorgestellt werden, z. B. die Bläue, die Schönheit, die Tugend — substantiva abstracta).

Die substantiva concreta zerfallen wieder

1) in nomina propria, Eigennamen, d. h. solche, durch die ein Gegenstand, insofern er ein einzelner ist, genannt wird, z. B. Cicero, Rom, Italien, die Tiber.

2) in nomina appellativa, Gattungsnamen, d. h. solche, durch die ein Gegenstand, insofern er zu einer Gattung gehört, genannt wird, z. B. Baum, Vogel, Mensch.

Anm. 1. Man könnte freilich von den nominibus propriis geltend machen wollen, daß auch das durch sie Bezeichnete allemal einer Gattung angehört, z. B. Cicero den Menschen, Rom den Städten, Italien den Ländern, die Tiber den Flüssen. Allein Cicero, Rom u. s. w. werden nicht von der Seite, durch welche sie zu einer Gattung gehören, sondern gerade von der Seite, durch welche sie sich von Allem, was zu ihrer Gattung gehört, unterscheiden, genannt. — Ferner könnte es gegen den Begriff des nomen proprium Bedenken erregen, daß, da es doch einen Gegenstand als einzelnen bezeichnen soll, gesagt werden kann: die beiden Cicero's, die drei Friedriche u. dgl. Allein sehr richtig bemerkt schon Ruddiman in dieser Hinsicht: Plures quidem eodem nomine dicuntur; ut: *tres Roberti reges Scotorum*; sed singulatim tamen prius (primum) huic, postea alii, ac deinde alii datum fuit nomen *Roberti*, non autem universe *rationeque habita* communis naturae, quemadmodum fit in appellativis. Und wenn z. B. duo Cicerones auch zwei neben einander vorhandene und zu gleicher Zeit also benannte Menschen bezeichnen kann, so verbindet sich damit der Nebengedanke, daß außer diesen beiden der Name Keinem weiter eigen sei, wodurch sie wieder zu einer von allen andern Personen unterschiedenen Einheit verschmelzen. Sagt man dagegen z. B. zwei Birnbäume, so bleibt der Gattungsname diesen mit allen andern solchen Bäumen gemeinsam. Ein ganz Anderes ist es freilich, wenn es heißt: Sint *Maecenates*, non deerunt, Flacce, *Marones*; hier sind unter Mäcenaten so freigebige Beschützer der Künste, wie Mäcen war, und unter Maronen so treffliche Dichter, wie Virgil war, gemeint: so sind die nomina propria zu wirklichen appellativis geworden.

Anm. 2. Man hat noch viele anderweitige Eintheilungen der Substantiva gemacht (z. B. in collectiva, Sammelnamen, wie: civitas die Bürgerschaft, exercitus das Heer; in materialia, Stoffnamen, wie: aurum das Gold, lignum das Holz), allein diese sind theils von geringerer Wichtigkeit, theils nicht wirklich grammatischer Natur.

2. in nomina adjectiva, Bestimmungswörter, d. h. solche, durch welche Bestimmungen benannt werden, die nicht als für sich selbstständig, sondern nur als an selbstständig gedachten Gegenständen haftend (ihnen inhärierend) gedacht werden sollen, z. B. die oben genannten: grün, klein, sterblich, allmächtig.

Die nomina werden aber auch noch weiter eingetheilt, je nachdem durch sie die Gegenstände und deren Bestimmungen entweder nach ihrer (objectiven) Beschaffenheit benannt werden, wie in den oben genannten Beispielen: Baum, Vogel u. s. w., grün, klein u. s. w. (nomina im engern Sinne), — oder (subjectiv) nach den Verhältnissen, in denen der Redende sie zu sich denkt. Ist z. B. der eigentliche Name des Redenden Gajus, des Angeredeten Titus, desjenigen, von dem geredet wird, aber Marcus, so sagt der Redende, wenn er von sich selbst spricht, nicht: Gajus hat dies gethan, sondern: ich habe dies gethan; wenn er vom Titus spricht, nicht: Titus hat dies gethan, sondern: du hast dies

gethan; wenn er vom Marcus spricht, nicht: Marcus hat dies gethan, sondern: er hat dies gethan, — setzt also statt der eigentlichen, die Gegenstände nach ihrer (objectiven) Beschaffenheit nennenden nomina, stellvertretende Wörter, welche deshalb *pronomina* (ἀντωνυμίαι) heißen. Auch sie sind entweder

1) pronomina substantiva, z. B. ego ich, tu du, u. s. w; oder
2) pronomina adjectiva, z. B. meus mein, tuus dein, u. s. w.

41 §. 41. II. Der weitere Zweck der Rede ist aber, Gegenstände und ihre Bestimmungen nicht bloß zu nennen, sondern die Bestimmungen von den Gegenständen ausdrücklich auszusagen, sie an ihnen zu setzen. Wenn ich die Wörter: der Baum, und: grün, einzeln und verbindungslos hinter einander ausspreche, so erwecke ich dadurch auch bloße einzelne, verbindungslose Vorstellungen, sage damit aber nichts ausdrücklich aus, behaupte noch nichts. Das Letztere thue ich nur, wenn ich sage: der Baum ist grün, wodurch ich ausdrücke, daß ich in meinem Geiste an der Vorstellung: Baum, die Bestimmung: grün, setze. Wörter, welche zu diesem letztern Zweck gebraucht werden, heißen verba, Aussagewörter (ῥήματα, weil durch sie der eigentliche Zweck aller Rede erst erreicht wird.)

Nomina und verba machen die Hauptbestandtheile der Rede aus und heißen daher vorzugsweise: partes orationis. Im Gegensatz zu ihnen hat man alle übrigen Wörter blos particulas, d. h. Redetheilchen (μόρια) genannt*).

III. Ich kann nämlich endlich auch noch die Art und Weise der Beziehungen, in denen sowohl Gegenstände unter sich, als auch

*) Der Ausdruck particulae ist ein unbequemer, da er nicht, wie die Ausdrücke nomina und verba, das Wesen und den Begriff der durch ihn bezeichneten Wörtergattung angiebt, sondern von der ganz äußerlichen Rücksicht auf die Größe hergenommen ist (oder, wenn er auf die geringere Wichtigkeit bezogen wird, im Schüler leicht die schiefe Vorstellung hervorruft, als ob man diesen Wörtern weniger Aufmerksamkeit beim Sprachstudium zu schenken hätte). Es läßt sich daher schwer eine positive Definition von dem Begriff Partikel geben, und man begnügt sich gewöhnlich mit der negativen, nach welcher Partikeln diejenigen Wörter sind, die nicht unter die Klasse der nomina und verba gehören, und nicht decliniert oder conjugiert werden können. Auf etwas mehr Positives führt dagegen die ältere, schon vom Aristoteles angewandte Benennung: συνδεσμοί (erst später auf die eigentlichen Conjunctionen beschränkt). Nur muß man diesen Ausdruck nicht allzueng bloß von der Verbindung der Wörter verstehen (eine Auffassung, die ja selbst für den viel beschränkteren Begriff der eigentlichen Conjunction immer noch zu eng ist), sondern, wie mich dünkt, den weitern im §. angegebenen Begriff der Beziehung aufnehmen. Dies scheint auch Quintilian im Sinne zu haben, wenn er (1, 4, 18) den Ausdruck συνδεσμοί nicht nach gewöhnlicher Weise durch conjunctiones, sondern lieber durch convinctiones übersetzt haben will, und den Begriff der convinctiones dahin bestimmt, daß in ihnen der complexus der nomina und verba enthalten sei. — Uebrigens fühle ich recht wohl, daß die im §. gegebene Definition vielleicht immer noch nicht scharf genug ist: jedenfalls möchte sie jedoch schärfer sein, als die von Buttmann (dessen durchaus treffliche Bemerkungen über die Natur der Redetheile, ausf. Gr. I. 128 fgg. hier übrigens zu vergleichen sind) gegebene: „alle Wörter, durch deren Hinzufügung die aus beiderlei ersten Theilen (Nomen und Verbum) entstandene Rede näher bestimmt, verbunden und belebt wird."

ihre Bestimmungen zu ihnen gedacht werden sollen, näher bezeichnen. Wenn ich z. B. sage:

1) der Baum ist jetzt grün, so will ich damit andeuten, daß die Bestimmung grün auf den Baum für eine gewisse Zeit bezogen werden soll. Eben so will ich, wenn ich sage: der Redner spricht deutlich, die Art und Weise näher bezeichnen, in welcher die allgemeinere Bestimmung: sprechen, auf den Redner bezogen werden soll. Adverbia (ἐπιῤῥήματα).

2) der Mann geht durch den Wald, so bezeichne ich durch das Wort durch die Beziehung, das Verhältniß, in welchem das Gehen des Mannes und der Wald zu einander gedacht werden sollen. Praepositiones.

3) der Vater und die Mutter sind gestorben, so bezeichne ich durch das Wort und die Beziehung, in welcher die beiden Gegenstände, von denen ich etwas aussagen will, zu einander stehen: diese Beziehung ist das Verhältniß der Nebenordnung (Coordination): beiden kommt die gemeinschaftliche Bestimmung des Todtseins zu. Oder, wenn ich sage: der Baum ist grün, weil es Sommer ist, so will ich durch das Wort weil die Beziehung ausdrücken, in welcher das Grünsein des Baumes und der Umstand, daß es Sommer ist, stehen: diese Beziehung ist hier die der Ursache. Oder, wenn ich sage: der Apfel fällt ab, wenn er reif ist, so will ich die Beziehung, in welcher das Abfallen des Apfels und sein Reifsein stehen, bezeichnen: diese Beziehung ist hier die der Bedingung. Conjunctiones.

Endlich giebt es in jeder Sprache auch noch gewisse Lautwörter, welche keine bestimmten Vorstellungen ausdrücken und bloße Ausrufungen der Empfindung sind, z. B. ah, oh, ei, u. s. w. Interjectiones.

I. Vom Nomen.

A. Vom Substantiv.

Geschlecht, genus.

§. 42. Jedes Substantiv wird in der Lateinischen Sprache, wie 42 in der Deutschen, entweder als dem männlichen, oder als dem weiblichen, oder als keinem von beiden Geschlechtern angehörig betrachtet (es ist entweder generis masculini, oder gen. feminini, oder gen. neutrius).

Anm. Es giebt aber auch Substantive, welche, je nachdem sie von männlichen oder weiblichen Personen gebraucht werden, bei gleichbleibender Form als männlichen oder weiblichen Geschlechts angesehen werden können. So heißt z. B. sacerdos bald der Priester, bald die Priesterin (hic sacerdos und haec sacerdos). Solche Wörter nennt man generis communis. Die hauptsächlichsten communia sind (ursprünglich zum Theil Adjectiva, aber zu Substantiven erhoben): adolescens Jüngling und Jungfrau, affinis durch Heirath Verwandter und Verwandte, antistes Vorsteher (Priester) und Vorsteherin (gewöhnlicher antistita), artifex Künstler und Künstlerin, auctor Urheber und Urheberin, augur Weissager und Weissagerin, civis Bürger und Bürgerin, comes Begleiter und Begleiterin, conjux Gatte und Gattin, contubernalis Genosse und Genossin, conviva Gast (männl. und weibl.), custos Wächter nud Wächterin, dux Führer und Führerin, heres Erbe und Erbin, hospes Gastfreund und Gastfreundin (doch letzteres gewöhnlich hospita), hostis Feind und Feindin, incola Einwohner und Einwohnerin, index Anzeiger und Anzeigerin, juvenis Jüngling und Jungfrau, miles Krieger und Kriegerin, municeps Mitbürger und Mitbürgerin derselben Municipalstadt, par Genoß, Gemal und Genossin, Gemalin, parens Vater und Mutter, patruelis Vetter und Muhme, praesul Vorsteher und Vorsteherin, sacerdos Priester und Priesterin, satelles Trabant und Trabantin, testis Zeuge und Zeugin, vates Seher und Seherin, vindex Rächer und Rächerin. Doch ist für die Nachahmung des Gebrauchs dieser communia zu merken, daß man auf die Auctorität der Schriftsteller, bei denen sie vorkommen, sehen muß; manche von ihnen sind nur dichterisch oder finden sich nur bei spätern Schriftstellern. In älterer Zeit waren einige Wörter communia, die es später nicht blieben, z. B. puer (im goldenen Zeitalter der Lateinischen Sprache nur masculinum) und socrus (letzteres jedoch nur scheinbar, da es die verkürzte Form von socerus = socer sein kann). — Außer den genannten waren vielleicht auch communia: exul Verbannter, obses Geisel und princeps der Erste, Vorzüglichste, wofür jedoch die Beweisstellen nicht stringent sind, und mehrere von den alten Grammatikern ohne Beleg angeführte, z. B. advena Ankömmling, assecla Anhänger, cliens Schützling, fur Dieb, senex Greis u. a.

43 §. 43. Aber nicht immer entspricht das Geschlecht eines Wortes im Lateinischen dem Geschlecht desselben Wortes im Deutschen, z. B. ist Sonne im Deutschen gen. fem., sol im Lateinischen gen. masc.; Mond im Deutschen gen. masc., luna im Lateinischen gen. fem. Um nun im Lateinischen beim einzelnen Worte zu wissen, welchen Geschlechts es ist, reicht es theils hin, die Bedeutung desselben in Betracht zu ziehen; theils muß man aber, wo die Bedeutung rathlos läßt, auf seine Endung sehen. Hier nun sollen zunächst die Regeln über die Erkennung des Geschlechts aus der Bedeutung der Wörter gegeben werden (die Regeln über die Erkennung aus der Endung folgen unten bei der Lehre von der Declination).

Anm. Auch bei Wörtern, welche unbelebte Gegenstände bezeichnen, bei denen also kein natürliches Geschlecht für die Wahl des grammatischen den Ausschlag geben konnte, beruhte die letztere gewiß nicht auf Willkühr und Zu-

fall, sondern entwickelte sich bei den verschiedenen Völkern je nach der verschiedenen Grundanschauung, die sie von den einzelnen Dingen hatten, und welcher gemäß sie auch die unbelebten Gegenstände mit lebenden verglichen und so analog ihr Geschlecht bestimmten. Die etymologischen Untersuchungen der historisch-vergleichenden Sprachforschung haben unter andern die Aufgabe, hievon den Nachweis im Einzelnen zu geben und somit das resp. Genus eines Wortes in den verschiedenen Sprachen auf dessen Grundbedeutung möglichst zurückzuführen.

Allgemeine Geschlechtsregeln.

§. 44. 1. Masculina sind:

1) die Namen männlicher Personen (wirklicher oder vorgestellter, z. B. der Götter), also deus, homo, vir, pater, frater, filius, poēta, scriba, agricola u. s. w. So auch die Namen der Völker, z. B. Romanus, Scytha, Allobrox (mit natürlicher Ausnahme der Amazŏnes).

Anm. Ausnahme machen nur die Wörter, die durch Uebertragung der Bedeutung zu Benennungen von Männern geworden sind, z. B. operae die Arbeiten, übertragen die Arbeiter, also hae operae; mancipium der förmliche Kauf, das Eigenthumsrecht, das Eigenthum, übertr. der Kaufsklav; acroāma der Ohrenschmaus, übertr. der Ergötzer bei Tafel.

2) die Namen der Flüsse, Winde*) und Monate**), z. B. Rhenus, Albis, Tiberis, Sequana, Trebia; Eurus, Etesiae; Martius, Aprilis, October.

Anm. 1. Die Flußnamen nach der ersten Declination auf a werden zum Theil als feminina gebraucht, namentlich Duria und Sagra beim Plinius, und bei den Dichtern Allia, Matrŏna, Mosella, Sura (wahrscheinlich wegen aqua). Auch die mythologischen Flüsse Styx und Lethe sind, wie im Griechischen, fem. Einige barbarische Flußnamen kommen auch als neutra vor: Elaver beim Cäsar, Iader beim Plinius.

Anm. 2. Als masculinum merke man noch Hadria, das Hadriatische Meer.

Anm. 3. Gewöhnlich werden auch die Bergnamen als ihrer Bedeutung nach gen. masc. angegeben; ihr Geschlecht richtet sich aber nach den Endungen, z. B. Aetna, Oeta, Cyllēne, Rhodŏpe, Ida, Calpe nach der ersten Declination sind regelmäßig fem. (wenn beim Ovid altus Oeta u. dgl. vorkommt, so muß man dies als Synesis wegen mons ansehen), Caucasus nach der zweiten Declination masc. und Pelion an sich neutr. (aber mit verstandenem mons setzt Ovid auch altus Pelion); in der dritten Declination muß man, wo die Endung zweifelhaft läßt, mons hinzudenken, hat also das masc.: Atlas, Athos, Cithaeron, Helicon, Eryx, Lucretilis, Leucătes; doch sind Alpis, Carambis, Pelōris (letztere beide wegen ἄκρα) fem. Soracte ist neutr.: doch hat Plinius Acc. Soractem und Soracten, vom Nom. Soractes, masc.

---

*) Nicht nur weil fluvius und ventus selbst gen. masc. sind, sondern noch mehr, weil man sich die Gottheiten der Flüsse und Winde als männliche dachte.

**) Die Monatsnamen sind eigentlich Adjective mit verstandenem mensis, welches Wort gen. masc. ist.

45 §. 45. 2. Feminina sind:

1) die Namen weiblicher Personen (wirklicher oder vorgestellter, z. B. der Göttinnen), z. B. mulier, femina, virgo, mater, nurus, Tullia, Cloelia, Juno, Venus (auch die Griechischen Diminutivformen, wie Glycerium, Crocotium, Astaphium).

2) die Namen der Länder, Inseln und der meisten Städte, z. B. Italia, Gallia, Aegyptus, Troas; Cyprus, Salamis, Samos; Roma, Athenae, Pylos, Troezen, Eleusin, Lacedaemon, Babylon, Carthago.

Anm. Ausnahmen:

a) An Ländernamen sind masc.: Bosporus, Hellespontus und Pontus, welche ursprünglich nicht Länder, sondern Meere oder Meerestheile bezeichnen, und Isthmus; neutr. die auf um, z. B. Latium, Samnium, Illyricum.

b) Der Inselname Sason ist masc.; die auf um, als Dianium, und die Aegyptische Nilinsel Delta (indecl.) sind neutr. Pharus oder Pharos, die Alexandrinische Insel und der auf ihr stehende Leuchtthurm, wird am rathsamsten regelmäßig als fem. gebraucht (obgleich sich auch Beispiele des Gebrauchs als masc. finden).

c) An Städtenamen sind masc.: Canōpus (einmal beim Mela auch fem.), die pluralia auf i, z. B. Argi, Delphi, Veji; ferner einige auf o, nämlich Hippo (regius), Narbo, Frusino, Croto (seltner Croton), Sulmo; die auf us, Gen. untis: Pessīnus, Selīnus, Hydrus; Tunes, ētis (Liv. 30, 9), Teemon, ōnis (Liv. 45, 26); zuweilen auch Pharsālus und Abydos (gewöhnlich aber fem.), und Anxur wegen des gleichnamigen Berges (öfter aber neutr.); Marathon (gewöhnlich als masc. betrachtet) kommt Ovid. Met. 7, 434 als fem. vor. Neutra sind die auf um oder ŏn und e, so wie die pluralia auf a, orum, z. B. Saguntum, Tarentum, Tusculum, Ilium (Ilion) (dagegen die Formen Saguntus, Tarentus und Ilios fem.); Praeneste, Reāte, Caere; Susa, Ecbatăna, Arbēla, Leuctra, Hierosolўma; ferner Argos, Anxur (vergl. oben), Tibur, Zeugma (und die indeclinabilia, vergl. unten). Aber per synesin mit verstandenem urbs kommen viele von allen diesen auch wieder als fem. vor, z. B. Rhamnus (untis) parva (Mela 2, 3), Praeneste sub ipsa (Virg. Aen. 8, 561), Elatium propior (Plin. 5, 26, sect. 21).

3) die Namen der Bäume, Sträucher und kleineren Pflanzen (wie denn auch das Wort arbor selbst), z. B. pomus, pirus, cedrus, quercus, abies; papўrus, pampĭnus (doch öfter masc.), vitis, corўlus, nardus, hyssōpus.

Anm. Ausnahmen:

a) Masc. sind in der zweiten Declination aspalăthus, dumus, rhamnus, tibulus, oleaster (analog sollte auch pinaster masc. sein; doch Plinius 14, 20, sect. 25 braucht das Wort per synesin als fem.), und von Sträuchern und kleineren Gewächsen: acanthus, amarantus, asparăgus, asphodĕlus, calămus, carduus, ebŭlus, hellebŏrus, intŭbus, juncus, narcissus, scirpus, und die Schwämme boletus und fungus. In der dritten Declination sind masc.: styrax, ulex (auch frutex selbst).

b) Häufiger masc. als fem. sind: cytĭsus, raphănus, rubus, tithymălus; vepres, sentis; ungewiß ob besser als masc. oder fem.: amarăcus, centunculus, lapăthus, spinus; rumex. Larix gewöhnlicher fem.
c) Neutra sind in der zweiten Declination die auf um, z. B. hyssōpum, ebŭlum, balsămum, ligustrum; in der dritten: ăcer, siler, suber (tuber dagegen fem.), robur, tus; baccar, cicer, laser, papăver, piper, siser (plur.: siseres, fem.), zingĭber. (Atriplex ist masc. und neutr.)

4) die Namen der edlen Steine (wegen gemma), z. B. sapphīrus.

Anm. Doch sind masc.: carbunculus, opălus, adămas, magnes; als masc. und fem. kommen vor: beryllus, chrysolĭthus, smaragdus. (Sardŏnix öfter fem. als masc.)

§. 46. 3. Neutra sind alle Indeclinabilia (natürlich mit Ausnahme der indeclinabeln [Barbarischen] Personennamen, z. B. hic Adam, haec Ruth), z. B. gummi, sinăpi, cornu, genu u. s. w. Auch die Namen der Buchstaben, z. B. o longum, Graecum theta (doch kommen sie per synesin wegen litera auch als fem. vor, z. B. geminata i, Quint. 1, 4, 11; e gemina, 1, 7, 16), und alle Wörter, die bloß als Wörter (nicht materialiter) betrachtet werden sollen, z. B. arx est monosyllabum; ferner alle als Substantiva gebrauchten Wörter, die nicht eigentliche Nomina sind, namentlich die Infinitivi, z. B. ipsum illud peccare, Cic. Parad. 3, 1, §. 20; hoc ipsum velle, Cic. Att. 7, 11, §. 2. 46

§. 47. Substantiva mobilia. Von vielen Substantiven, die zur Benennung von Personen dienen, giebt es, im Gegensatz zu den §. 42, Anm. erwähnten communibus, eigene Formen für die Benennung der männlichen und eigene für die der weiblichen Personen. Endigt sich das masc. auf -tor, so endigt sich das entsprechende fem. auf -trix, z. B. victor der Sieger, victrix die Siegerin; adjutor der Helfer, adjutrix die Helferin; in den übrigen Fällen, wo sich das masc., z. B. auf -us, -er, -en endigt, endigt sich das fem. auf -a, z. B. servus der Sklav, serva die Sklavin; magister der der Lehrer, magistra die Lehrerin; puer der Knabe, (puera und gewöhnlich das diminutive) puella das Mädchen; tibīcen der Flötenspieler, tibicina die Flötenspielerin. 47

§. 48. Einer besondern Berücksichtigung bedürfen die Thiernamen: 48

1) einige sind mobilia, z. B. cervus der Hirsch, cerva die Hirschkuh; caper der Ziegenbock, capra die Ziege; gallus der Hahn, gallina die Henne; leo der Löwe, leaena oder lea die Löwin; oder es finden sich eigene im Stamme verschiedene Wörter für

die fem., z. B. taurus der Stier, vacca die Kuh; verres der Eber, scrofa die Sau.

2) andere sind communia, und sie werden, je nachdem ein männliches oder weibliches Thier gemeint ist, als masc. oder fem. behandelt. So kommen namentlich vor: anser (also hi anseres und hae anseres), bos, canis, elephantus (elephantus gravida, Plaut. Stich. 1, 3, 14), lepus (Hor. Serm. 2, 4, 44: fecunda lepus (Bentl.); aber Plin. 8, 55, sect. 81 als epicoenum: lepus solus praeter dasypodem superfetat), mus, sus, thymmus, vespertilio.

3) andere sind epicoena (ἐπίκοινα), d. h. es ist für beide Geschlechter (sexus) nur Eine Form von bestimmtem grammatischen Geschlecht (genus) vorhanden, und dies letztere bleibt immer dasselbe, es mögen männliche oder weibliche Thiere gemeint sein. Dahin gehören corvus, passer, turdus, grammatisch immer masculina; vulpes, anas, aquila, rana, grammatisch immer fem. Man muß also, wenn man ausdrücklich das wirkliche natürliche Geschlecht (sexus) unterscheiden will, mas und femina hinzufügen, daher vulpes mascula, Plin. 28, 11, sect. 46.

49 §. 49. Sehr häufig ist aber der Fall, daß man zum Behuf der Wahl des grammatischen Genus gar nicht auf das natürliche Geschlecht sieht, weil es in dem Zusammenhange der Rede von gar keiner Wichtigkeit ist. So im Deutschen: es kommt jemand, der Hund bellt (falls man auch weiß, daß es eine Hündin ist), oder: die Katze hat eine Maus gefangen (wenn man auch weiß, daß es ein Kater ist). Im Lateinischen kommt dieser Fall sowohl bei den unter 1, als 2, als 3 genannten Wörtern vor:

1) bei mobilibus. Man sagt sowohl coluber, lacertus, simius, als auch, und zwar noch häufiger, colubra, lacerta, simia ohne Unterschied.

2) bei communibus. Hier gebraucht man meist das männliche Geschlecht als das vorrechtliche. Doch findet sich sus meist als fem.; so auch: die Jagdhunde, hae canes.

3) bei epicoenis. Auch von diesen werden einige bald als masc., bald als fem. gebraucht, z. B. hic und haec dama, hic und haec talpa, hic und haec tigris (soll indessen das natürliche weibliche Geschlecht ausdrücklich bezeichnet werden, so sagt man haec tigris, wodurch das Wort tigris dann zum wirklichen commune wird), hic und haec camelus (letzteres bei Plin., na-

mentlich 11, 87, sect. 62). Da dies ohne alle Rücksicht auf den natürlichen Geschlechtsunterschied geschieht, so darf dieser Gebrauch der epicoena durchaus nicht mit dem der oben genannten wirklichen communia verwechselt werden (vgl. Schneider Formenlehre S. 9).

Declination.

§. 50. Begriff der Declination. Wie im zusammenhängenden Denken die Vorstellungen nicht bloß einzeln nach einander auftauchen, sondern jede Vorstellung in einem gewissen Verhältniß zu andern Vorstellungen gedacht wird, so kommen auch in der zusammenhängenden Rede die nomina nicht beziehungslos, sondern allemal in gewissen Verhältnissen zu einander oder zu andern Redetheilen vor. Je nach der Beschaffenheit dieses Verhältnisses nimmt nun das Nomen verschiedene Endformen an. So muß ich z. B. für die Vorstellung: Vater, wenn ich von ihm etwas aussagen will, die Form pater, der Vater, wählen, z. B. der Vater ist gestorben, pater mortuus est. Wenn ich aber denselben vorgestellten Gegenstand in einem solchen Verhältniß denke, daß er von irgend einer Wirkung unmittelbar ergriffen (afficiert) wird, so muß ich die Form patrem, den Vater, wählen, z. B. der Sohn betrübt den Vater, filius patrem dolore afficit. Will ich ihn ferner in dem Verhältniß des Besitzes zu einem andern Gegenstand denken, so muß ich die Form: patris, des Vaters, wählen, z. B. das Buch des Vaters, liber patris, u. s. w. In allen diesen Formen: pater, patrem, patris u. s. w. bleibt aber ein Theil des Wortes sich gleich, nämlich die Buchstaben pătr. Diese bezeichnen die Vorstellung: Vater, schlechthin und ohne alle Beziehung auf andre Vorstellungen und heißen der Stamm*) des Wortes. Da aber in der Rede, wie gesagt, die Vorstellungen nie bloß schlechthin und beziehungslos vorkommen, so kommen in ihr auch nicht die nackten Stämme als solche, sondern nur Formen vor, in denen der Stamm mit bestimmten Endungen verwachsen ist**). Die letztern (in der Rede wirklich

*) Es ist mit Buttmann ausf. Gramm. I, §. 39, Anm. 2 darauf aufmerksam zu machen, daß der Ausdruck: Stamm hier nicht in Rücksicht auf Etymologie, sondern auf die Flexion gebraucht wird, also dasselbe bedeutet, was Bopp (Vergleichende Grammatik S. 113 fgg.) die Grundform nennt, d. h., wie er selbst definiert: „das declinierbare Wort in seinem von jeder Casusendung entblößten Zustande." Der etymologische Wortstamm weicht häufig von dem im Texte gemeinten grammatischen Flexionsstamm ab: bei incola z. B. ist jener in-col, dieser incola; bei numus jener num, dieser numu (numo).

**) Daß häufig gewisse Formen (der Nom. Sing. der ersten und theilweise der dritten Declination), z. B. mensa, sal mit dem eigentlichen nackten Stamm äußerlich übereinstimmen, hebt das im Text Gesagte nicht auf; denn wir haben im Nom. mensa, der Tisch, schon immer ein bestimmtes Verhältniß (das Subjectsverhältniß) ausgedrückt, nicht den beziehungslosen Stamm als solchen.

vorkommenden) Formen, durch welche der Gegenstand in bestimmten Verhältnissen genannt wird, heißen Casus, Fälle (πτώσεις) des Nomen. Deren giebt es in der lateinischen Sprache sechs, nämlich: nominativus, genitivus, dativus, accusativus, vocativus, ablativus. Von ihnen heißt der nominativus auch casus rectus, die übrigen casus obliqui.

§. 51. Diese Casus haben wiederum verschiedene Form, je nach der Anzahl (numerus), in welcher der genannte Gegenstand gedacht werden soll. So z. B. heißt der Nominativ des Wortes: Vater, wenn von Einem Vater die Rede ist (numerus singularis): pater, wenn von mehreren die Rede ist (numerus pluralis): patres.

Ein Nomen nach seinen verschiedenen Casus im Singular und Plural abwandeln (beugen, flectieren), heißt es decliniren.

§. 52. Nicht alle Substantiva werden auf gleiche Weise decliniert, sondern die Endungen, die dem jedesmaligen Stamme angehängt werden oder mit ihm verwachsen, sind bei verschiedenen Substantiven verschieden. Es giebt nämlich fünf Arten der Declination (fünf Declinationen); jedes Substantiv gehört Einer derselben an.

Die Endungen dieser fünf Declinationen sind folgende:

Singularis.

	Erste.	Zweite.	Zweite. Neutr.	Dritte.	Vierte.	Vierte. Neutr.	Fünfte.
Nom.	a (e, as, es)	us,	um	mannigfach	us,	u	es
Gen.	ae (es)	i		is	us,	u	ei
Dat.	ae	o		i	ui,	u	ei
Acc.	am (en)	um		em (im, in)	um,	u	em
Voc.	a (e)	e,	um	wie der Nom.	us,	u	es
Abl.	a (e)	o		e (i)	u,	u	e

Pluralis.

	Erste.	Zweite.	Zweite. Neutr.	Dritte.	Dritte. Neutr.	Vierte.	Vierte. Neutr.	Fünfte.
Nom.	ae	i,	a	es,	a	us,	a	es
Gen.	arum	orum		um (ium)		uum		erum
Dat.	is (abus)	is		ibus		ibus		ebus
Acc.	as	os,	a	es,	a	us,	a	es
Voc.	ae	i,	a	es,	a	us,	a	es
Abl.	is	is		ibus		ibus		ebus

§. 53. Um zu wissen, nach welcher Declination ein Substantiv geht, reicht es nicht hin, den Nominativ desselben zu kennen, sondern man muß sich allemal auch nach dem Genitiv umsehen; endigt dieser

auf ae, so gehört das Wort gewiß der ersten Declination an.
„ i, „ „ „ „ „ „ zweiten „ „
„ is, „ „ „ „ „ „ dritten „ „
„ us, „ „ „ „ „ „ vierten „ „
„ ei, „ „ „ „ „ „ fünften „ „

Anm. 1. Eigentlich würde es hinreichen, den Stamm jedes Substantivs zu wissen, um zu bestimmen, nach welcher Declination es abgewandelt werden müsse. Vergl. unten §. 81.

Anm. 2. Vorläufig können hier folgende allgemeine Regeln für alle Declinationen gemerkt werden:

1) der Voc. ist überall, ausgenommen in der 2ten und einigen Griechischen Wörtern der 1sten Declination, dem Nom. gleich;
2) nur in der 2ten, 3ten und 4ten Declination giebt es Neutra; diese haben überall den Nom., Acc. und Voc. gleich.
3) der Abl. Plur. ist allemal dem Dat. Plur. gleich.

Erste Declination.

§. 54. Der Nominativ aller ursprünglich Lateinischen Wörter der ersten Declination endigt sich auf ă und sie sind feminini generis (mit natürlicher Ausnahme derjenigen, die durch ihre Bedeutung masc. sind, z. B. scriba der Schreiber, agricola der Ackersmann, §. 44).

	Sing.	Plur.
Nom.	Mens*ă* der Tisch,	Mens*ae* die Tische,
Gen.	Mens*ae* des Tisches,	Mens*ārum* der Tische,
Dat.	Mens*ae* dem Tische,	Mens*īs* den Tischen,
Acc.	Mens*am* den Tisch,	Mens*ās* die Tische,
Voc.	Mens*a* (o) Tisch,	Mens*ae* (o) Tische,
Abl.	Mens*ā* (von) dem Tische.	Mens*īs* (von) den Tischen.

Eben so gehen unter andern: ala der Flügel, aqua das Wasser, barba der Bart, fortuna das Glück, penna die Feder, porta das Thor, stella der Stern, victoria der Sieg.

Anm. 1. Die alte Form des Gen. Sing. war ai; diese kommt noch aufgelöst bei ältern Dichtern vor, ja sogar beim Virgil (in den Wörtern aulai, aurai, pictai). Beide Vocale a und i scheinen in diesen Formen immer lang zu sein.

Anm. 2. Eine andere veraltete Genitivform war die auf as; diese hat sich noch in den Zusammensetzungen von pater-, mater-, filius-, filiafamilias erhalten (auch der Plur. patresfamilias). Doch kommt auch pater familiae; patres familiae, seltener patres familiarum vor. Servius (zu Aen. 11, 801) citiert sogar auras aus jener Stelle Virgils und custodias aus Sallustius.

Anm. 3. Der Gen. Plur. der Patronymica, mehrerer Composita auf -cola und -gena und einiger Gentilia endigt sich bei Dichtern zuweilen nicht auf ārum, sondern auf um, z. B. Aeneadum, Dardanidum, agricolum

(Lucr. 4, 586), coelicolum (Virg. Aen. 3, 21), Grajugenum (3, 550), Lapithum (7, 305). In Prosa findet sich diese Form nur bei Gentilibus (Cic. Agrar. 2, 19, §. 50 Phaselitum; Plin. 3, 10, sect. 16 Apolloniatum) und bei den beiden einzelnen Wörtern amphora und drachma, wenn sie von Zahlen begleitet sind; sonst ist die regelmäßige Form auf arum von diesen Wörtern in Prosa die gewöhnliche, und auch bei Dichtern kommt sie häufig vor.

Anm. 4. Der Dat. und Abl. Plur. endigt sich bei einigen Wörtern zur Unterscheidung ähnlicher Wörter der zweiten Declination nicht auf is, sondern auf abus, namentlich bei den beiden Wörtern filia und dea. Außerdem werden auch noch asina, equa, mula, conserva, liberta, mima, nata u. a. als hieher gehörig angeführt; doch ist es sicherer, bei diesen die Form auf is zu wählen. (Die Feminina der Zahlwörter duo und ambo haben aber stets nothwendig duabus, ambabus).

55 §. 55. In besondern Betracht sind hier noch die Griechischen Wörter zu ziehen. Diejenigen von ihnen, die sich auf ă *) endigen, z. B. Musa, philosophia, leaena, machen keine Schwierigkeiten, sondern gehen ganz nach dem obigen Lateinischen Paradigma mensa. Aber die auf ē, ās und ēs weichen in mehreren Casus des Sing. von der Lateinischen Declination ab, wie aus folgenden Paradigmen erhellt:

Nom.	Crambē der Kohl,	Aeneās	Anchisēs
Gen.	Crambēs des Kohls,	Aeneae	Anchisae
Dat.	Crambae dem Kohl,	Aeneae	Anchisae
Acc.	Crambēn den Kohl,	Aeneam (seltner ān)	Anchisēn (Lat. am)
Voc.	Crambē (o) Kohl,	Aeneā	Anchisē (auch Gr. ā)
Abl.	Crambē (von) dem Kohl.	Aeneā.	Anchisē.

Eben so:	Eben so:	Eben so:
aloë die Aloe.	mandragŏras, der Alraun.	anagnostes der Vorleser.
Cybēle.	Archias.	dynastes der Herrscher.
Lethe.	Epaminondas.	pyrītes der Feuerstein.

Der Plural aber ist ganz der Lateinischen Declination gleich, also crambae, arum u. s. w.

Anm. Im Allgemeinen ist über das Verhältniß der Lateinisch-Griechischen zur wirklichen Griechischen Declination zu merken, daß

1) die man. auf ας und ης häufig nicht die Formen as und es annehmen, sondern die wirklichen Lateinischen auf a, also Hermagŏra (Quint. 1, 5, 61), Philoctēta, Proca, sophista, statt Hermagoras, Procas, Philoctētes

---

*) Das Griechische lange α in ἱστορία, στοά u. s. w. wird nämlich im Lateinischen in ă verkürzt; wo α schon kurz ist, wie in Μοῦσα, bleibt es natürlich kurz.

sophistes. Doch sind bei bekannteren Namen die Griechischen Formen die gebräuchlichen, z. B. Aeneas, Epaminondas, Lysias, Pythagoras, Protagoras (vgl. Schneider Formenl. S. 30 und die daselbst angeführten Stellen). Die Latinität der vorsullanischen Zeit behandelte dagegen diese Wörter auf die volksthümliche Art und ließ also den Nominativ auf a ausgehen.

2) viele Formen auf e auch die Lateinische auf a neben sich haben; so ist musica (Cic.) gebräuchlicher als musice, Europa, Helena gewöhnlich, und Europe, Helene nur bei Dichtern zu finden; umgekehrt Circa statt Circe selten.

3) nicht alle im Griechischen nach der ersten Declination gehenden Wörter auf $\eta\varsigma$, Gen. $o\upsilon$, auch im Lateinischen nach der ersten gehen. Dies thun nur vorzüglich die wirklichen Patronymica, die meisten Appellativa, z. B. cometes, lyristes, pyctes, und eine allerdings ziemlich große Anzahl von nomm. proprr., z. B. Anchises, Laërtes, Lycambes, Thersītes u. s. w. Die aber zu förmlichen propriis gewordenen ursprünglichen Patronymica gehen nach der Lateinischen dritten, z. B. Alcibiades, Euclides, Euripides, Miltiades, Simonides und sehr viele andere; ferner die propria: Aeschines, Apelles, Herodes, Pylades, Theodectes, und alle Barbarischen Namen, wie Astyages, Cambyses, Mithridates, Phraates, Xerxes. So auch einige wenige Appellativa, namentlich: acinăces der Säbel, satrăpes für seinen Gen. satrapis (denn ein Gen. satrapae kommt nicht vor; die übrigen Casus bildet man jedoch am besten nach der im §. angegebenen ersten, also Dat. satrapae, Acc. satrapēn [auch latinisiert satrapam], Abl. satrapē; Plur.: satrapae, arum u. s. w.), sorītes der Sorites (eine Art des Schlusses in der Logik) (der Plur. auch hier nach der ersten Declination). — Nur der Acc. Sing. wird von einigen sonst durchgehends nach der dritten Lateinischen Declination gehenden propriis zuweilen auch auf en gebildet und der Voc. auf e; vergl. unten die dritte Declination, §. 74, 4).

§. 56. Die obigen Paradigmen zeigen, daß (außer dem ganzen Plural) durchgehends nur der Dat. Sing. auf ae ganz dem Lateinischen gleich ist. Daher ist noch Folgendes von den Eigenthümlichkeiten der übrigen Casus zu merken: 56

1) Der Gen. Sing. von Wörtern auf e ist es vorzüglich bei nomm. proprr., z. B. Arachnes, Penelopes, seltner bei appell., wo ae gewöhnlicher; doch finden sich Formen wie musices (Quint. 1, 10, 15), rhetorices (12, 10, 1) u. s. w.

2) Der Acc. Sing. ist bei Dichtern

a) von denen auf as häufig ān statt am, z. B. Pythagoran, Hor. Serm. 2, 4, 3; Aenean, Virg. Aen. 10, 647.

b) von denjenigen Fem., die im Griechischen im Accus. $\bar{\alpha}\nu$ haben, zuweilen ān statt am, z. B. Ossan, Ovid. Fast. 1, 307; Majan, 4, 174. Beides geschieht, um die Elision der Endung zu vermeiden.

3) Der Voc. Sing. ist von denen auf as und es regelmäßig ā und ē. Doch gestatten die propria und patronymica auf es noch einen zweiten Griechischen Voc. auf ā (nach dem Aeolischen Dialekt), z. B. Anchisā, Virg. Aen. 3, 475; nicht zu verwechseln mit dem latinisierten Vocativ auf ă derselben Wörter, z. B. Atridă, Hor. Serm. 2, 3, 187; Polydectă, Ovid. Met. 5, 242.

Anm. Der Gen. Plur. hat bei gewissen geographischen Namen, doch auch hier höchst selten, ōn, z. B. Adulitōn, Plin. 6, 29, sect. 34 (neben Adulitarum).

57 §. 57. Ueber das **Genus** der Wörter der ersten Declination ist schon oben bemerkt, daß die auf a und e fem., die auf as und es masc. sind. Ausgenommen sind von denen auf e natürlich die Benennungen von Personen männlichen Geschlechts, z. B. scriba, agricola, ferner Hadria, das Adriatische Meer, und mehrere Flußnamen, von denen jedoch andere regelmäßig fem. sind (vgl. §. 44, 2). Noch werden als masc. angeführt: mandragora, cometa, planeta; allein es findet sich nur die Form mandragoras (und diese ist der Regel nach schon masc.); statt cometa ist cometes üblich, und von dem Wort: Planet, findet sich nur der Plur. planetae (allerdings als masc.) beim Gellius 14, 1 (mit der Lesart planetes nach der 3ten Declin.). —

Dahingegen werden die im Griechischen auf ης ausgehenden masc., wo sie im Lateinischen ein a annehmen (und ihre natürliche Bedeutung sie nicht ausnimmt) regelmäßig fem., z. B. ὁ χάρτης, Lat. chartă, ὁ μαργαρίτης, Lat. margarită.

Zweite Declination.

58 §. 58. Die eigentliche Endung des Nom. Sing. ist für die masc. -us, für die neutr. -um, nach folgenden Paradigmen:

Singularis.

	Masc.	Neutr.
Nom.	Serv*ŭs* der Sklav,	Membr*ŭm* das Glied,
Gen.	Servī des Sklaven,	Membrī des Gliedes,
Dat.	Servō dem Sklaven,	Membrō dem Gliede,
Acc.	Serv*ŭm* den Sklaven,	Membr*ŭm* das Glied,
Voc.	Servĕ (o) Sklav,	Membr*ŭm* (o) Glied,
Abl.	Servō (von) dem Sklaven.	Membrō (von) dem Gliede.

Pluralis.

Nom.	Servī die Sklaven,	Membră die Glieder,
Gen.	Serv*ōrum* der Sklaven,	Membr*ōrum* der Glieder,

Dat.	Servīs den Sklaven,	Membrīs den Gliedern,
Acc.	Servōs die Sklaven,	Membră die Glieder,
Voc.	Servī (o) Sklaven,	Membră (o) Glieder,
Abl.	Servīs (von) den Sklaven.	Membrīs (von) den Gliedern.

Eben so unter andern:	Eben so unter andern:
Annus das Jahr.	Bellum der Krieg.
Campus das Feld.	Collum der Hals.
Cibus die Speise.	Damnum der Schaden.
Dominus der Herr.	Emolumentum der Vortheil.
Globus die Kugel.	Exemplum das Beispiel.
Gladius das Schwert.	Furtum der Diebstahl.
Hortus der Garten.	Labrum die Lippe.
Lectus das Bett.	Lignum das Holz.
Morbus die Krankheit.	Negotium das Geschäft.
Nuntius der Bote.	Officium die Pflicht.
Oculus das Auge.	Poculum der Becher.
Populus das Volk.	Proelium das Treffen.
Taurus der Stier.	Signum das Zeichen.
Ventus der Wind.	Tectum das Dach.

§. 59. Es giebt aber auch viele Wörter, welche die Endung us so im Nom. abgeworfen haben; so hat z. B. der Gen. pueri des Knaben im Nom. nicht puerus, sondern puer der Knabe, der Gen. viri des Mannes im Nom. nicht virus, sondern vir der Mann. Die meisten dieser unregelmäßigen Wörter sind jene, die auf er endigen; auf ir endigt sich nur vir mit seinen Compositis (duumvir, levir u. s. w.) nebst dem Volksnamen Trevir. (Auch giebt es ein Wort auf ur nach dieser Declination, nämlich das Adjectiv satur, satŭra, satŭrum, gesättigt.)

Paradigmen:

Singularis.

Nom.	Puer der Knabe,	Vir der Mann,
Gen.	Puerī des Knaben,	Virī des Mannes,
Dat.	Puerō dem Knaben,	Virō dem Manne,
Acc.	Puerŭm den Knaben,	Virŭm den Mann,
Voc.	Puer (o) Knabe,	Vir (o) Mann,
Abl.	Puerō (von) dem Knaben.	Virō (von) dem Manne.

Pluralis.

Nom.	Puerī die Knaben,	Virī die Männer,
Gen.	Puerōrum der Knaben,	Virōrum der Männer,
Dat.	Puerīs den Knaben,	Virīs den Männern,

Acc.	Puerōs die Knaben,	Virōs die Männer,
Voc.	Puerī (o) Knaben,	Virī (o) Männer,
Abl.	Puerīs (von) den Knaben.	Virīs (von) den Männern.

Anm. 1. Von einigen auf er findet sich auch die regelmäßige Form auf us neben jener, z. B. calamister und calamistrus; bei Plautus noch socerus statt socer.

Anm. 2. Unter denen auf er sind zu unterscheiden

a) diejenigen, bei denen das e radical und auch in den cass. obliqq. vorhanden ist, z. B. puer, pueri; gener, generi; socer, soceri. Die Anzahl dieser ist die geringere, sie umfaßt folgende Substantiva und Adjectiva: adulter, asper, exter, gener, gibber (das Adj.: höckerig), lacer, liber (Adj.: frei; daher auch das plur. tant. liberi die Kinder), Liber (Beinahme des Bacchus), miser, presbyter, prosper, puer, socer, tener, vesper; ferner die von gero und fero abgeleiteten Adjectiva und Substantiva auf ger und fer, z. B. armiger, signifer. Auch das lange e in Ibēr, Celtibēr bleibt.

b) diejenigen, bei denen das e nur zum Behuf der Aussprache im Nominativ eingesetzt ist (weil man z. B. nicht agr, libr aussprechen konnte, sagte man ager, liber, da doch der Genitiv *libri* hat). Diese Klasse ist die zahlreichere und zu ihr gehören alle, die nicht unter a genannt sind.

Einige behalten das e theils, theils werfen sie es ab: dexter, Genitiv: dexteri und dextri; Mulciber, Gen.: Mulciberi und Mulcibri. Bei Dichtern wird auch das e von asper zuweilen ausgestoßen, also aspri.

60 §. 60. Ueber die Endungen der einzelnen Casus ist zu merken:

1) Im Gen. Sing. hatten die Substantiva auf ius und ium bis in die spätere Augustische Zeit bloß i mit Beibehaltung des Accents, also: Tulli, Virgíli, ingéni u. s. w. Als Kunstausdruck blieb mancipi (z. B. res mancipi) allezeit üblich. In den Inschriften finden sich ähnliche Formen noch sehr spät. In der Prosa würde ihre durchgängige Einführung für jetzt noch übereilt sein.

Ueber die Genitive auf īus von unus, ullus u. s. w. vergl. unten die Lehre von den Adjectiven §. 89, 1.

2) Der Voc. Sing., der bei den Wörtern auf us regelmäßig ĕ lautet, ist:

a) bei den nomm. proprr. auf ĭus, statt ie, bloß i, z. B. Titius, *Titi*, Tullius, *Tulli*, Antonius, *Antōni*, Virgilius, *Virgíli*, *Mercúri*, *Demétri*, *Palládi*, *Arcádi*. Ueber den Accent s. Gell. 13, 25. So auch die aus Adjectiven entstandenen, z. B. Spurius, *Spuri*, Feretrius, *Ferétri* (und wohl auch die Griechischen: Hesperius, *Hespéri*, Panaetius, *Panaéti*). Ausgenommen sind aber diejenigen Namen, die auf adjectivische Weise von nomm. proprr. gebildet und zu Substantiven so erhoben sind, daß man auch filius oder deus

oder heros hinzusetzen könnte, z. B. Laërtius, *Laërtie*, (der Laertische, d. h. der Sohn des Laertes, Ulysses), Cynthius, *Cynthie* (der Cynthische, d. h. der Cynthische Gott, Apollo) Tirynthius, *Tirynthie* (der Tirynthier, der Tirynthische Held, Hercules). Auch die Nebennamen des Bacchus, Bromius und Euius haben Bromie und Euie. — Die Griechischen Namen auf ius (ειος) bilden regelmäßig den Vocativ auf ie, z. B. Sperchīus, *Sperchie*.

b) bei den nomm. proprr. auf jus, statt je gleichfalls i, z. B. Gajus, *Gāi*, Pompejus, *Pompēi* (die Dichter ziehen das eï zuweilen in ei zusammen, z. B. Hor. Od. 2, 7, 5 Pompei).

c) von filius, *fili*, von genius, *geni*, da sonst die appellativa regelmäßig ie haben, z. B. gladius, *gladie*, nuntius, *nuntie*.

d) von deus immer dem Nominative gleichlautend, also deus.

e) vom pronom. adject. meus, *mi*.

3) Im Nominativ Plur. hat deus entweder die regelmäßige Form dei (und so auch im Dat. und Abl. deis) oder die gebräuchlichere einsilbige di (und Dat. und Abl. dis), welche letztere auch zweisilbig geschrieben (dii, diis), aber nicht gesprochen wird.

4) Der alte Gen. Plur. war um, nicht orum, und erhielt sich in späterer Zeit vorzüglich

a) bei den Wörtern, welche Geld und Maaß bezeichnen, zumal wenn Zahlen dabei stehen, z. B. nummum, sestertium, denarium, talentum, modium, medimnum u. s. w. statt nummorum, sestertiorum u. s. w. (jedoch nicht aus letztern Formen zusammengezogen und nicht nummûm zu schreiben).

b) bei den Volksnamen, jedoch ist hier der Gebrauch fast nur von den Dichtern beibehalten, z. B. vom Virgil: Argivum, Danaum, Grajum, Pelasgum u. s. w., statt Argivorum u. s. w.

c) bei mehreren einzelnen Wörtern, besonders folgenden: deus, faber, liberi, procus, socius, duum-, trium-, decemvir (doch sind von allen diesen auch die Formen auf orum nicht unerhört). Bei Dichtern auch noch bei einigen andern Wörtern, vorzüglich bei vir; in Prosa aber sonst nur ausnahmsweise. Dahingegen sind von den Zahlwörtern die Formen duum (duum milium, Sall. Jug. 91, Caes. Gall. 3, 17),

senum, septenum, denum, tricenum auch in Prosa gewöhnlich.

61 §. 61. Griechische Wörter.

1) Viele auf ος und ον nehmen schon im Nominativ ganz Lateinische Endungen an, z. B. camīnus, cycnus, cytisus, taurus, Aeschylus, Corinthus, Homerus; antrum, asylum, emporium, theatrum, Actium, Glycerium. Die griechischen Nomina, in denen vor der Endung ρος ein Consonant vorausgeht, endigen sich in der gebildeten Latinität auf er: Alexander, Teucer, Menander (alt Menandrus); bei den Dichtern auch auf ros (Ovid. Met. 8, 515). Andere seltner vorkommende, sowohl appellativa, als besonders propria, behalten dagegen entweder immer oder häufig die Griechische Form bei, z. B. barbitos, phaselos, scorpios, symposion; Tityos, Andros, Pelion, Ilion u. s. w. Diese letztern können dann auch ŏn (ὄν) im Acc. Sing. haben, z. B. barbiton, Tityon, welche Form man bei Dichtern zur Vermeidung der Elision des Lateinischen um zuweilen auch von Wörtern findet, die im Nominativ nicht leicht os haben würden, z. B. Aeacon, Menelaon, Noton.

2) Die zusammengezogenen οος, ους werden im Lateinischen theils ŏus, theils ūs, z. B. Alcinŏus, Panthūs, periplūs. Der Vocativ dieser Wörter ist ū, wovon sich jedoch, außer Panthu, kein Beispiel zu finden scheint.

3) Die Wörter nach der Attischen zweiten Declination auf ως bleiben auch im Lateinischen so, z. B. Androgeōs, Tyndareōs; Athōs, Ceōs, Cōs, Teōs, taōs (ein gewisser Edelstein). Selten wird ως zu ŭs, z. B. Androgeŭs, Tyndareŭs (bei letzterem Worte ist jedoch diese Lateinische Form die gewöhnlichere). Was ihre weitere Flexion betrifft, so wurden sie

a) theils nach der Griechisch-Attischen decliniert; so findet sich von Androgeōs der Gen. Androgeō (Virg. Aen. 6, 20 vergl. Schneider Formenl. S. 79), von Athōs der Dat. Athō, der Acc. Athōn (mit der Nebenform Athō, vergl. Buttm. ausf. Gr. §. 37, 2), der Abl. Athō.

b) theils nach der Lateinischen, so daß der Nominativ -eŭs, zum Grunde gelegt wird, z. B. Gen. Androgei (Virg. Aen. 2, 392).

c) theils in die Lateinische dritte versetzt, z. B. Nom. Athon, Acc. Athonem, Abl. Athone.

4) Die nomm. proprr. auf ευς nach der Griechischen dritten De-

clination werden im Lateinischen entweder eus (Eine Silbe) oder, jedoch selten und dichterisch, eus in zwei Silben. Alsdann werden sie außer dem Voc. am besten nach der Lateinischen zweiten abgewandelt, also Gen. Orphei, Dat. Orpheo, Acc. Orpheum (Voc. jedoch nach Griechischer Weise Orpheu), Abl. Orpheo. Ueber die Abwandelung dieser Wörter nach der dritten Declination vergl. unten §. 72.

Anm. Noch ist zu bemerken, daß zuweilen von Wörtern, die sonst Lateinisch decliniert werden, einzelne Griechische Casusendungen vorkommen, z. B. astronomicōn, satiricōn als Gen. Plur. von den Neutr. astronomica (τὰ ἀστρονομικά), satirica; Menandru als Gen. Sing. für Menandri, in den Aufschriften der Terentianischen Stücke, u. s. w.

§. 62. Genus der Wörter der zweiten Declination. Die Wörter auf ŭs und ĕr (auch die auf ir, nämlich vir und seine Composita, auf ēr: Celtiber und Iber, auf ūs: cataplūs, auf ŏs: scorpios, auf ōs: Athōs) sind masc., auf um und ŏn neutr. Ausnahmen:

1) Die §. 45. vorgekommenen Namen von Städten, Inseln, Ländern, Gewächsen u. s. w.
2) Alvus der Bauch, colus der Spinnrocken, domus das Haus (nur theilweise nach der 2ten Declination, vergl. unten §. 78, Anm. 5), humus der Boden, vannus die Getreideschwinge, sämmtlich gen. fem.; virus der Saft, das Gift, neutr.; vulgus, der große Haufe, zuweilen masc., öfter neutr.
3) Sehr viele Griechische Wörter, die sich nach ihrem Geschlecht im Griechischen richten.

Anm. Die wichtigsten von ihnen sind:

a) (die mit ὁδός zusammengesetzten, als:) periŏdus, methŏdus, (und die ursprünglichen Adjectiva, bei denen ein Substantivum fem. gen. zu ergänzen ist, als:) abyssus der Abgrund, antidŏtus das Gegengift, apostrŏphus der Apostroph, atŏmus der Atom, cathĕtus die Perpendicularlinie, dialectus der Dialekt, diamĕtrus der Durchmesser, diphthongus der Diphthong; erēmus die Wüste, paragrăphus der Paragraph, perimĕtrus der Umkreis. Einzelne von diesen sind auch als masc. nicht unerhört.

b) barbitos die Leier, ist masc. und fem.; epōdus in der Bedeutung: kurzer Nachvers hinter einem längern, und ein Gedicht, in welchem dergleichen vorkommen, ist masc.; in der Bedeutung: lyrischer Nachsatz hinter Strophe und Antistrophe, aber fem.; arctos das Bärengestirn fem.

c) pelăgus das Meer (τὸ πέλαγος) ist neutr.

Dritte Declination.

§. 63. Allgemeine Vorerinnerungen. Bei den übrigen Declinationen reicht es hin, um ein Wort richtig declinieren zu

können, den Nominativ oder Genitiv desselben zu wissen, weil man dort von dem einen Casus mit Nothwendigkeit auf den andern schließen kann. Hat man z. B. das Wort mensa oder oculus, und weiß einmal, daß jenes nach der ersten, dieses nach der zweiten Declination geht, so kann man auch sogleich die Genitive: mensae und oculi, bilden. Umgekehrt, hat man die Genitive mensae und oculi, und weiß ebenfalls, daß ersteres ein Genitiv der ersten, letzteres ein Genitiv der zweiten Declination ist, so bestimmt man sogleich mit Sicherheit, daß die Nominative mensa und oculus sind. Anders in der dritten Declination. Hier stehen Nominativ und Genitiv nicht in einem so constanten Verhältnisse, und es reicht z. B. nicht hin, den Nominativ lac zu haben und im Allgemeinen zu wissen, dies Wort solle nach der dritten Declination abgewandelt werden, um den Genitiv (der lactis heißt) bilden zu können; umgekehrt reicht es nicht hin, den Genitiv lactis zu haben und im Allgemeinen zu wissen, dies sei ein Wort der dritten Declination, um den Nominativ lac zu bilden. Man muß vielmehr Nominativ und Genitiv wissen (dann ist aber auch die weitere Abwandelung ganz leicht, indem die übrigen Casus zum Genitiv in einem constanten Verhältnisse stehen).

64 **§. 64.** Der Grund dieser Erscheinung liegt darin, daß die Stämme (§. 50) der Wörter der dritten Declination nicht nach Einem durchgreifenden Gesetze die Casusendungen des Nominativs und Genitivs annehmen, sondern daß sich je nach ihrer Beschaffenheit die Gesetze über ihre Verschmelzung mit denjenigen Buchstaben, welche die Casus bezeichnen, sehr verschieden gestalten. Die Stämme gehen nämlich in der dritten Declination größtentheils auf Consonanten aus, und man kann sie größtentheils sofort dadurch rein darstellen, daß man vom Genitiv die Endung -is abschneidet; was dann übrig bleibt, ist der Stamm, z. B. Gen. amoris, Stamm amor; Gen. pacis, Stamm pac; Gen. radicis, Stamm radic; Gen. paludis, Stamm palud; Gen. virtutis, Stamm virtut. Aus diesen Stämmen wird nun auch der Nominativ gebildet, und zwar nach folgenden Hauptgesetzen:

1) Die Stämme auf d und t nehmen im Nominativ ein s an, vor welchem jene Zungenbuchstaben dann ausfallen; z. B. Gen. aestatis, Stamm aestat, Nom. (aestats) aestas; Gen. pedis, Stamm ped, Nom. (peds) pes; Gen. comitis, Stamm comit, Nom. (comits) comes; Gen. lapidis, Stamm lapid, Nom. (lapids) lapis; Gen. glandis, Stamm gland, Nom. (glands) glans.

Anm. 1. Aus den obigen Beispielen ist zu ersehen, daß das kurze i des Stammes sich zuweilen in e verwandelt, z. B. comit wird comes, milit — miles.

Anm. 2. Ausnahmen hievon machen: 1) Die Neutra: Gen. cordis, Nom. *cor* (jedoch das Adjectiv: Gen. concordis, Nom. concors nach der Hauptregel); Gen. capitis, Nom. *caput* (und die Adjective: Gen. ancipitis, bicipitis, u. s. w., Nom. *anceps*, *biceps*); Gen. lactis, Nom. *lac*. 2) Viele Griechische, welche theils das t des Genitivs abwerfen, z. B. Gen. Xenophontis, Nom. Xenophon; theils vor dem s des Nominativs nicht bloß t, sondern nt ausstoßen, z. B. Gen. elephantis, Nom. elephas; Gen. gigantis, Nom. gigas; Gen. Trapezuntis, Nom. Trapezūs; theils parisyllaba sind, z. B. Gen. Alcibiadis, Euripidis, Socratis, Nom. Alcibiades, Euripides, Socrates.

2) Die Stämme auf c oder g nehmen im Nominativ ein s an, welches sie dann mit jenen Gaumenbuchstaben zu x verschmelzen, z. B. Gen. necis, Stamm nec, Nom. (necs) nex; Gen. legis, Stamm leg, Nom. (legs, lecs) lex; Gen. fruticis, Stamm fratic, Nom. (frutics) frutex; Gen. carnificis, Stamm carnific, Nom. (carnifics) carnifex.

Anm. Aus den obigen Beispielen ist zu ersehen, daß auch hier das kurze i des Stammes sich öfters in e verwandelt, z. B. frutic wird frutex, pellic wird pellex; doch ist dies nicht immer der Fall, z. B. salic bleibt salix, pic bleibt pix.

3) Die Stämme auf l und r nehmen meistens gar keine Nominativendung an, so daß dann bei ihnen der Nominativ mit dem reinen Stamme gleichlautet, z. B. Gen. salis, Stamm sal, Nom. sal; Gen. mellis, Stamm (mell) mel, Nom. (mell) mel; Gen. amoris, Stamm amor, Nom. amor; Gen. imperatoris, Stamm imperator, Nom. imperator. Bei vielen, namentlich einsilbigen, Stämmen auf r tritt im Nominativ das s, aus welchem das r des Genitivs entstanden ist, wieder ein, z. B. Gen. roris, Nom. ros; Gen. aeris, Nom. aes; Gen. honoris, Nom. honos (gewöhnlich jedoch honor); Gen. Cerĕris, Nom. Ceres; auch mit Veränderung des Vocals: Gen. Venĕris, Nom. Venus, und bei mehreren Neutris: Gen. corpŏris, Nom. corpus.

Anm. 1. Mehrere Stämme auf r mit vorhergehendem Consonanten setzen zum Behuf der Aussprache im Nominativ ein e vor das r ein, z. B. Gen. patris, Stamm patr, Nom. pater; Gen. celebris, Stamm celebr, Nom. celeber.

Anm. 2. Mehrere Neutra, die im Nominiativ auf al und ar ausgehen, sind aus ale und are verstümmelt. Diese sind also ursprünglich parisyllaba. Daß sich dies so verhält, beweisen die von einigen dieser Wörter noch vorhandenen doppelten Formen, z. B. cochleare und cochlear, capitale und capital.

4) Die Stämme auf b, p, m, v nehmen im Nominativ ein s an, z. B. Gen. urbis, Stamm urb, Nom. urbs; Gen. trabis, Stamm trab, Nom. trabs; Gen. opis, Stamm op, Nom. ops; Gen. stirpis, Stamm stirp, Nom. stirps; Gen. hiemis, Stamm hiem, Nom. hiems.

Anm. 1. Das V im Gen. bŏvis, welches hier vor einem Vocal als Consonant erscheint, wird vor dem s des Nominativs zum Vocal u, so daß es mit dem ŏ (ursprünglich ă) in ō (a + u) verschmilzt, also bōs.

5) Viele, meistens abgeleitete Consonantstämme, welche im Nominativ die Endung o erhalten haben, nehmen im Genitiv, zum Theil mit dem Umlaut i, vor der Endung ein n an, weil sie sonst nicht abgewandelt werden könnten; sermo, Gen. sermonis, actio, actionis, ordo, ordinis, Apollo, Apollinis. In den griechischen Wörtern auf ma ist ganz gleicher Weise t eingeschoben, poëma, poëmatis. Von jenen unterschieden sind die Urstämme auf n, welche zum Theil den Umlaut e (statt i) im Nominativ annehmen, vergl. 2, z. B. pecten; andere dagegen thun dies nicht, wie ren, lien, attagen, splen, delphin, zum Theil griechischen Ursprungs.

6) Endlich leiten viele Wörter ihre casus obliqui von ungebräuchlich gewordenen Stämmen ab (metaplasmus). So sanguis, sanguinis (alt sanguen), iter, itineris (alt itiner, aber auch iteris war ehemals als Gen. üblich), iecur nicht nur iecoris, sondern auch iecinoris und iocinoris, supellex hat supellectilis, Juppiter, Jovis. In nix, nivis schwankte die Sprache zwischen den Stämmen nig (ningo) und niv (νίφω).

65 §. 65. Aus Obigem leuchtet ein, daß die Ausgänge des Nominativs der dritten Declination sehr verschieden sind, sie sind namentlich a, e, i, o, y und c, l, n, r, s, x (d. i. cs), t, z. B. poëma, poëmătis das Gedicht; mare, maris das Meer; sināpi (vergl. unten §. 84, 2) der Senf; sermo, sermōnis die Rede; misy (vergl. §. 84, 2) Vitriolerz und Trüffel; — lac, lactis die Milch; vectīgal, vectigālis der Zoll, die Steuer; carmen, carmĭnis das Gedicht; calcar, calcāris der Sporn; amnis, amnis der Fluß; arx, arcis die Burg; caput, capĭtis das Haupt. Um nun ein Wort der dritten Declination richtig durchdeclinieren zu können, muß man, wie gesagt (§. 63), den Nominativ und Genitiv wissen; die weitere Flexion richtet sich dann nach der §. 52 aufgestellten Tabelle.

§. 66. Paradigmen: 66

1. Masculina.

Singularis.
(Vergl. §. 64, 3.)

Nom.	Dolŏr der Schmerz,	Ansĕr die Gans,
Gen.	Dolōris des Schmerzes,	Ansĕris der Gans,
Dat.	Dolorī dem Schmerze,	Anseri der Gans,
Acc.	Dolorĕm den Schmerz,	Anserem die Gans,
Voc.	Dolor (o) Schmerz,	Anser (o) Gans,
Abl.	Dolorĕ (von) dem Schmerz.	Ansere (von) der Gans.

Pluralis.

Nom.	Dolōrēs die Schmerzen,	Anseres die Gänse,
Gen.	Dolōrŭm der Schmerzen,	Anserum der Gänse,
Dat.	Dolorĭbŭs den Schmerzen,	Anseribus den Gänsen,
Acc.	Dolorēs die Schmerzen,	Anseres die Gänse,
Voc.	Dolorēs (o) Schmerzen,	Anseres (o) Gänse,
Abl.	Dolorĭbŭs (von) den Schmerzen.	Anseribus (von) den Gänsen.

Singularis.
(Vergl. §. 64, 2.)

Nom.	Artĭfex der Künstler,	Rex der König,
Gen.	Artifĭcis des Künstlers,	Regis des Königs,
Dat.	Artifici dem Künstler,	Regi dem Könige,
Acc.	Artificem den Künstler,	Regem den König,
Voc.	Artifex (o) Künstler,	Rex (o) König,
Abl.	Artifice (von) dem Künstler.	Rege (von) dem Könige.

Pluralis.

Nom.	Artifices die Künstler,	Reges die Könige,
Gen.	Artificum der Künstler,	Regum der Könige,
Dat.	Artificibus den Künstlern,	Regibus den Königen,
Acc.	Artifices die Künstler,	Reges die Könige,
Voc.	Artifices (o) Künstler,	Reges (o) Könige,
Abl.	Artificibus (von) den Künstlern.	Regibus (von) den Königen.

Singularis.
(Vergl. §. 64, 1.)

Nom.	Comĕs der Begleiter,	Lapĭs der Stein,
Gen.	Comĭtis des Begleiters,	Lapidis des Steines,
Dat.	Comiti dem Begleiter,	Lapidi dem Steine,
Acc.	Comitem den Begleiter,	Lapidem den Stein,

Voc.	Comes (o) Begleiter,	Lapis (o) Stein,
Abl.	Comite (von) dem Begleiter.	Lapide (von) dem Steine.

P l u r a l i s.

Nom.	Comites die Begleiter,	Lapides die Steine,
Gen.	Comitum der Begleiter,	Lapidum der Steine,
Dat.	Comitibus den Begleitern,	Lapidibus den Steinen,
Acc.	Comites die Begleiter,	Lapides die Steine,
Voc.	Comites (o) Begleiter,	Lapides (o) Steine,
Abl.	Comitibus (von) den Begleitern.	Lapidibus (von) den Steinen.

S i n g u l a r i s.

(Vergl. §. 64, 5.)

Nom.	Sermō die Rede,	Ordō die Ordnung, Reihe,
Gen.	Sermōnis der Rede,	Ordĭnis der Ordnung,
Dat.	Sermoni der Rede,	Ordini der Ordnung,
Acc.	Sermonem die Rede,	Ordinem die Ordnung,
Voc.	Sermo (o) Rede,	Ordo (o) Ordnung,
Abl.	Sermone (von) der Rede.	Ordine (von) der Ordnung.

P l u r a l i s.

Nom.	Sermones die Reden,	Ordines die Ordnungen, Reihen,
Gen.	Sermonum der Reden,	Ordinum der Ordnungen,
Dat.	Sermonibus den Reden,	Ordinibus den Ordnungen,
Acc.	Sermones die Reden,	Ordines die Ordnungen,
Voc.	Sermones (o) Reden,	Ordines (o) Ordnungen,
Abl.	Sermonibus (von) den Reden.	Ordinibus (von) den Ordnungen.

Eben so gehen: victŏr, victōris der Sieger; imperatŏr, imperatōris der Feldherr; aggĕr, aggĕris der Damm; dux, ducis der Führer; milĕs, milĭtis der Krieger; cardō, cardĭnis die Thürangel.

67 §. 67. 2. Feminina.

S i n g u l a r i s.

Nom.	Nubēs die Wolke,	Avĭs der Vogel,
Gen.	Nubis der Wolke,	Avis des Vogels,
Dat.	Nubi der Wolke,	Avi dem Vogel,
Acc.	Nubem die Wolke,	Avem den Vogel,
Voc.	Nubes (o) Wolke,	Avis (o) Vogel,
Abl.	Nube (von) der Wolke.	Ave (von) dem Vogel.

P l u r a l i s.

Nom.	Nubes die Wolken,	Aves die Vögel,
Gen.	Nub*ium**) der Wolken,	Av*ium**) der Vögel,
Dat.	Nubibus den Wolken,	Avibus die Vögel,
Acc.	Nubes die Wolken,	Aves die Vögel,
Voc.	Nubes (o) Wolken,	Aves (o) Vögel,
Abl.	Nubibus (von) den Wolken.	Avibus (von) den Vögeln.

S i n g u l a r i s.

(Vergl. §. 64, 2.)

Nom.	Nux die Nuß,	Lex das Gesetz,
Gen.	Nucis der Nuß,	Legis des Gesetzes,
Dat.	Nuci der Nuß,	Legi dem Gesetze,
Acc.	Nucem die Nuß,	Legem das Gesetz,
Voc.	Nux (o) Nuß,	Lex (o) Gesetz,
Abl.	Nuce (von) der Nuß.	Lege (von) dem Gesetze.

P l u r a l i s.

Nom.	Nuces die Nüsse,	Leges die Gesetze,
Gen.	Nucum der Nüsse,	Legum der Gesetze,
Dat.	Nucibus den Nüssen,	Legibus den Gesetzen,
Acc.	Nuces die Nüsse,	Leges die Gesetze,
Voc.	Nuces (o) Nüsse,	Leges (o) Gesetze,
Abl.	Nucibus (von) den Nüssen.	Legibus (von) den Gesetzen.

S i n g u l a r i s.

(Vergl. §. 64, 5.)

Nom.	Nātĭō das Volk, die Nation,	Imāgō das Bildniß,
Gen.	Natiōnis des Volkes,	Imagĭnis des Bildnisses,
Dat.	Natiōni dem Volke,	Imagini dem Bildnisse,
Acc.	Natiōnem das Volk,	Imaginem das Bildniß,
Voc.	Natio (o) Volk,	Imago (o) Bildniß,
Abl.	Natione (von) dem Volke.	Imagine (von) dem Bildnisse.

P l u r a l i s.

Nom.	Nationes die Völker, die Nationen.	Imagines die Bildnisse,
Gen.	Nationum der Völker,	Imaginum der Bildnisse,
Dat.	Nationibus den Völkern,	Imaginibus den Bildnissen,
Acc.	Nationes die Völker,	Imagines die Bildnisse,
Voc.	Nationes (o) Völker,	Imagines (o) Bildnisse,
Abl.	Nationibus (von) den Völkern.	Imaginibus (von) den Bildnissen.

*) Vergl. unten §. 70, 6.

Andre Feminina sind: aetas, aetatis das Alter (vgl. §. 64, 1); ars, artis die Kunst (daselbst); cuspis, cuspĭdis die Spitze (das.); crux, crucis das Kreuz (§. 64, 2); nox, noctis die Nacht (das.); arbor, arbŏris der Baum (§. 64, 3); actio, actiōnis die Handlung (§. 64, 5); virgo, virgĭnis die Jungfrau (das.).

68 §. 68. 3. Neutra.

Singularis.

Nom.	Monīlĕ das Halsband,	Vectīgal der Zoll,
Gen.	Monilis des Halsbandes,	Vectigālis des Zolles,
Dat.	Monili dem Halsbande,	Vectigali dem Zolle,
Acc.	Monile das Halsband,	Vectigal den Zoll,
Voc.	Monile (o) Halsband,	Vectigal (o) Zoll,
Abl.	Monilī *) (von) dem Halsbande.	Vectigalī *) (von) dem Zolle.

Pluralis.

Nom.	Monil*iă* *) die Halsbänder.	Vectigal*ia* *) die Zölle,
Gen.	Monil*ium* *) die Halsbänder.	Vectigal*ium* *) der Zölle,
Dat.	Monilibus den Halsbändern.	Vectigalibus den Zöllen,
Acc.	Monil*ia* *) die Halsbänder,	Vectigal*ia* *) die Zölle,
Voc.	Monil*ia* *) (o) Halsbänder,	Vectigal*ia* *) (o) Zölle,
Abl.	Monilibus (von) den Halsbändern.	Vectigalibus (von) den Zöllen.

Singularis.

	(Vergl. §. 64, 3.)	(Vergl. §. 64, 5.)
Nom.	Genŭs das Geschlecht,	Carmĕn das Gedicht,
Gen.	Genĕris des Geschlechtes,	Carmĭnis des Gedichtes,
Dat.	Genĕri dem Geschlechte,	Carmini dem Gedichte,
Acc.	Genus das Geschlecht,	Carmen das Gedicht,
Voc.	Genus (o) Geschlecht,	Carmen (o) Gedicht,
Abl.	Genere (von) dem Geschlechte.	Carmine (von) dem Gedichte.

Pluralis.

Nom.	Genera die Geschlechter,	Carmina die Gedichte,
Gen.	Generum der Geschlechter,	Carminum der Gedichte,
Dat.	Generibus den Geschlechtern,	Carminibus den Gedichten,
Acc.	Genera die Geschlechter,	Carmina die Gedichte,
Voc.	Genera (o) Geschlechter,	Carmina (o) Gedichte,
Abl.	Generibus (von) den Geschlechtern.	Carminibus (von) den Gedichten.

*) Vergl. unten §. 69 und 70.

Andere Neutra sind: mare *) das Meer; calcar, calcāris der Sporn; corpus, corpŏris der Körper; stramen, stramĭnis das Stroh; arōma, aromătis das Gewürz (vergl. §. 64, 1, Anm. 2); caput, capĭtis das Haupt (das.).

§. 69. Ueber die einzelnen Casus der dritten Declination ist noch zu merken: 69

1. Der Gen. Sing. is scheint in der gemeinen Sprache auch in i verkürzt zu sein (vergl. die Abkürzungen der Formen ŭs und ĭs bei den ältern Dichtern, §. 10, Anm. 4). Vielleicht ist die Form tribunus plebi statt plebis hievon Ueberbleibsel (vergl. jedoch unten §. 80, Anm. 2).
2. Die Endung des Dativs war in älterer Zeit oft e statt i, z. B. *morte* datust, Plautus (bei Gell. 1, 24); auch die Spätern behalten diese in gewissen Formeln bei, z. B. Liv. 42, 28: his praetoribus provinciae decretae, duae *jure* Romae dicundo.
3. Im Acc. Sing. haben im statt em viele Wörter auf is, nämlich (außer den unten aufzuführenden Griechischen Wörtern, §. 74, 2): amussis die Richtschnur, buris der gekrümmte Hintertheil am Pfluge, cucŭmis die Gurke, ravis die Heiserkeit, sitis der Durst, tussis der Husten, vis die Gewalt; gewöhnlicher im haben: febris das Fieber, pelvis das Becken, puppis der Hintertheil des Schiffes, restis das Seil, secūris das Beil, turris der Thurm; gewöhnlicher em: clavis der Schlüssel, messis die Ernte, navis das Schiff, sementis die Saat, strigilis die Striegel. Auch kommen noch einige andere Wörter mit veralteten Accusativen auf im vor, namentlich partim, welches sich in dem adverbialisch gebrauchten acc. absolut.: theils, erhalten hat.
4. Der Abl. Sing. lautet bei vielen Wörtern i statt e, namentlich
   1) bei den Substantiven, die im Accusativ nur im haben, also amussi, buri u. s. w. Auch bei denjenigen, die im Accusativ em oder im gestatten, sind meist die Ablativformen e und i vorhanden, doch oft mit verschiedenem Werthe; so ist von clavis, febris, navis, pelvis, puppis, securis, turris der Ablativ i, von restis, sementis dagegen der Ablativ e gewöhnlicher.
   2) bei den appellativis neutr. gen. auf e, al, ar, z. B. mare, rete (doch auch Abl. rete), cubile, monile, cervi-

*) Von welchem Worte die alten Grammatiker behaupten, daß der Gen. Plur. (marium) und der Dat. und Abl. Plur. (maribus) ungebräuchlich gewesen. Doch findet sich maribus Caes. Gall. 5, 1.

çal, tribunal, calcar, lacunar, par, păris (das Paar). Die meisten von ihnen sind ursprünglich Adjectiva. Die Städtenamen aber, z. B. Bibracte, Reate, Praeneste, so wie far, farris, baccar, ăris, hepar, ătis, nectar, ăris, sal, sălis (mit natürlich kurzem a und keine ursprünglichen Adjectiva) haben e.

3) bei den Adjectiven auf is, e und er, is, e, z. B. facilis, Abl. facili; levis, Abl. levi; gravis, Abl. gravi *). Hieher gehören auch die Monatsnamen (als ursprüngliche Adjectiva mit verstandenem mensis), z. B. Aprilis, Abl. Aprili; September, Abl. Septembri. So behalten überhaupt die meisten zu Substantiven erhobenen Adjectiva auf is das i auch als Substantiva, z. B. aequalis, affinis, annalis, bipennis, canalis, consularis, familiaris, gentilis, manipularis, molaris, natalis, popularis, sodalis, tribulis, triremis, vocalis, volucris u. a., doch wie es scheint nur, weil man immer noch ihre adjectivische Natur mehr im Auge hatte; denn wo diese ganz verwischt oder bei Seite gelassen wurde, ist e die nur gebräuchliche Form, z. B. bei aedilis der Aedil (sehr selten aedili), juvenis der Jüngling, sequester die Mittelsperson, und bei den nomm. proprr., z. B. Apollinaris, Juvenalis, Laterensis, Martialis. Bei manchen Wörtern schwanken die Formen, eben je nachdem man mehr ihre adjectivische oder substantivische Natur im Auge hatte, z. B. bei affinis, sodalis, triremis, volucris, wo indessen überall die Formen auf i vorzuziehen sind.

Anm. Analog diesen parisyllabis haben auch einige andere nicht aus Adjectiven entstandene substantiva parisyllaba die Formen e und i, z. B. civis, ignis, neptis, orbis, ratis, und (obgleich häufiger e) amnis, anguis, avis (der Vogel; avis als Vorbedeutung hat dagegen gewöhnlich i), bilis, classis, collis, convallis, corbis, postis, vectis, unguis; auch imber hat zuweilen i.

Die Adjectiva Einer Endung, so wie die Participia auf ns schwanken zwischen dem Ablativ auf e und i; doch möchten sich im Ganzen folgende Regeln bewährt finden:

1) wenn die genannten Adjectiva zu Substantiven erhoben sind, so haben sie e, z. B. animans das lebende Wesen, hospes der Gastfreund, infans das Kind, manceps der etwas zum Eigenthum Erwerbende, particeps der Theilnehmer, sapiens der Weise, senex der Greis.

---

*) Nur die Dichter erlauben sich zuweilen selbst hier des Metrums wegen e statt i, z. B. specie coeleste resumpta, Ovid. Met. 15, 743.

2) wenn in den Participien ihre Verbalnatur vorherrscht, so haben sie e, z. B. regnante Romulo unter der Regierung des Romulus; herrscht dagegen ihre Adjectivnatur vor oder werden sie nur als Adjectiva betrachtet, so haben sie sowohl e als i, öfter sogar i, z B. anno sequenti = postero; homine sapienti; animo gaudenti = laeto. Analog werden auch meist die Adjectiva im ablat. absolut. in der Form auf e gebraucht, z. B. nave reduce indem das Schiff zurückkehrt.

In den übrigen Fällen ist es unmöglich, bestimmte Regeln zu geben, und es kommen neben einander Arpinate und Arpinati, divite und diviti; locuplete und locupleti, vetere und veteri u. s. w. vor. Man muß daher auf den Gebrauch im Einzelnen achten; so haben entweder nothwendig oder doch entschieden vorherrschend i: memor, immemor, par (auch meist die Composita: impar, dispar), die auf -cors (concors, discors), die meisten auf x (atrox, audax, pertinax, pervicax, trux), die auf -plex (simplex, duplex, multiplex u. s. w.), die auf -ceps (anceps, praeceps), und mehrere einzelne, z. B. iners, ingens, inops, recens, repens, teres. Nothwendig oder vorherrschend e dagegen haben: hospes, pauper, sospes, pubes, impubes; caelebs, compos, impos, superstes, und die Composita von corpus, pes und color, z. B. tricorpor, tripes, concolor. Den Ablativ der Comparativen bilden Cicero und Livius häufiger auf e als auf i; später wird letztere Endung gewöhnlicher.

Anm. Auch einige substantiva imparisyllaba, die nicht ursprünglich Adjectiva sind, haben beide Formen, z. B. supellectile und -li, vespere und vesperi (obgleich letztere Form besonders häufig in der mehr adverbiellen Bedeutung: am Abend, wie luci bei Tage, steht). Ueber den Unterschied der Formen der Städtenamen auf e oder i, z. B. Carthagine und Carthagini, so wie der Formen rure und ruri siehe unten die Syntax.

§. 70.

5. Im Nom., Acc. und Voc. Plur. haben mehrere Neutra nicht a, sondern ia, namentlich

1) diejenigen auf e, al und ar, welche im Abl. Sing. i haben, also maria, cubilia, vectigalia u. s. w.

2) die Adjectiva und Participia, welche im Abl. Sing. nothwendig i oder doch i neben e haben*), also facilia, aman-

*) Diejenigen, die im Abl. Sing. entschieden nur e haben, würden ihrer Natur nach im Neutr. Plur. wohl auf a ausgehen, z. B. sospita, paupera: allein sie scheinen überhaupt nicht im Neutr. Plur. vorzukommen (denn hospita, welches sich allerdings öfters findet, muß nicht nothwendig von hospes sein, sondern kann auf hospitus zurückgeführt werden); siehe §. 89, 2.

tia, paria, ingentia. Nur vetus hat nothwendig vetera, und eben so alle Comparativi bloß a, z. B. majora, clariora, plura (pluria ist veraltet; das ganz zum Adjectiv gewordene complures hat aber sowohl compluria als complura).

6. Im Gen. Plur. haben ium statt um diejenigen Wörter, bei denen auch schon im Abl. Sing. entweder i allein, oder doch neben e erscheint, also

1) die Neutra auf e, al, ar, z. B. monilium, vectigalium, calcarium.

2) die Adjectiva und Participia, z. B. facilium, atrocium, amantium u. s. w.; diejenigen aber, die im Abl. Sing. bloß e haben, behalten um, z. B. hospitum, sospitum, pauperum. Aber auch von denen, die im Abl. Sing. e und i haben, behalten einige um:

a) alle Comparativi (gerade wie sie im Nom. Plur. gen. neutr. nicht ia, sondern a hatten), also majorum, tardiorum u. s. w. (nur plura hat plurium).

b) manche einzelne, vorzüglich: celer, consors, dives, degener, inops, memor (immemor), pugil, supplex, uber, vetus, vigil. Locuples hat um und ium.

c) die Composita von caput, capio, facio, z. B. anceps, praeceps; particeps, auceps; artifex, carnifex.

Anm. Die Dichter erlauben sich öfters, namentlich bei den Participiis auf ns die Ausstoßung des i, z. B. amantum, mirantum, faventum.

3) die parisyllaba auf es, is, er, z. B. nubes, is — nubium; hostis, is — hostium; imber, imbris — imbrium (auch caro, carnis — carnium). Ausgenommen sind: accipiter, canis, frater, juvenis, mater, mugil, pater, proles, senex, strues, vates; bei andern kommen beide Formen vor, namentlich von sedes, apis, strigilis, volucris (häufiger volucrum als volucrium); auch von mensis scheint mensum nicht bloß dichterische Nebenform zu sein.

4) die Substantiva auf s und x mit vorhergehendem Consonanten, z. B. glans, glandium; infans, infantium; cliens, clientium; dens, dentium; lanx, lancium; quincunx, quincuncium; arx, arcium. Ausgenommen sind: hiems, *hiemum*; das im Nom. Sing. ungebräuchliche ops, *opum*, und die mehrsilbigen Wörter auf ps, d. h. adeps und die schon unter 2. c. erwähnten Composita auf -ceps. — Auch

alle Griechischen haben bloß um, z. B. cyclops, cyclopum; phalanx, phalangum; Arabs, Arabum.

Anm. Von denen auf ns kommen zum Theil beide Formen vor, namentlich parentium und häufiger parentum, sapientium und sapientum; vorzüglich erlauben sich auch die Dichter hier häufig die Ausstoßung des i, also animantum, clientum, rudentum, Tiburtum u. s. w. Auch sagte man nur aedes deum Consentum, nicht Consentium.

5) die gentilia auf as, atis, z. B. Antias, Antiatium; Arpinas, Arpinatium (doch Cic. ad Att. 15, 15 auch Arpinatum). Auch optimas, penas, nostras haben optimatium (diese Form wenigstens besser, als optimatum), penatium, nostratium. Dagegen haben die fem. auf -tas um, z. B. aetas, aetatum, civitas, civitatum. Doch ist zu merken, daß sich von einzelnen der letztern, namentlich von civitas, auch die Form ium findet (Livius hat immer civitatium).

Anm. 1. Die (ausländischen) auf as, antis haben um, z. B. gigas, gigantum; Corybas, Corybantum.

Anm. 2. Quiris und Samnis haben gewöhnlich ium (doch ist die Form auf um nicht unerhört, und findet sich nicht nur bei Dichtern und auf Münzen, sondern Samnitum auch Cic. parad. 6, 2, §. 48).

6) viele einsilbige Wörter, namentlich (faux) faucium; glis, glirium; lis, litium; mas, marium (mit der Variante marum); mus, murium; nix, nivium; nox, noctium; os, ossium; strix, strigium; vis, virium. Von fraus, ren und Lar findet sich um und ium. Dagegen haben um: aes, aerum; bos, boum; crus, crurum; dos, dotum; dux, ducum; flos, florum; (frux) frugum; fur, furum; grex, gregum; grus, gruum; jus, jurum; laus, laudum; nux, nucum; pes, pedum (so auch die Composita, quadrupedum u. s. w.; von compes läßt sich jedoch nur compedium nachweisen); (prex) precum; ren, renum (seltner renium); rex, regum; sus, suum; vox, vocum. So auch die Griechischen Wörter: Phryx, Phrygum; Thrax, Thracum; Tros, Troum u. s. w. Von andern einsilbigen Wörtern, z. B. von as, cor, mel u. s. w., ist der Gen. Plur. nicht nachzuweisen. Schon der ältere Plinius zweifelte, ob lucum, pacum oder lucium, pacium zu bilden sei.

Anm. 1. Die mehrsilbigen substantiva auf x haben um, z. B. cervix, cervicum; radix, radicum; fornax, fornacum; judex, judicum; so auch die feminina auf -trix, wenn sie substantivisch stehen, z. B. textrix die Weberin (stehen letztere aber adjectivisch, so haben sie ium). An einzelnen unre-

gelmäßigen Genitiven ist vorzüglich paludium (Liv. 21, 54) statt des gewöhnlichen paludum, und alituum (Virg. Aen. 8, 27) statt alitum zu merken.

Anm. 2. Es findet sich von einigen Wörtern der dritten Declination im Gen. Plur. statt um oder ium die Endung orum, namentlich von den Festnamen auf -alia, z. B. Bacchanalia, Saturnalia, Terminalia, und von einzelnen andern, wie ancilia, vectigalia, torcularia.

71 §. 71. Im Dat. und Abl. Plur. haben die Griechischen Neutra auf -ma gewöhnlich nicht ibus, sondern is, z. B. poëmatis, hypomnematis, epigrammatis. Indessen finden sich auch einige Beispiele für die regelmäßige Form.

Im Acc. Plur. hatten diejenigen Masculina und Feminina, die im Gen. ium haben (nebst celer), im goldenen Zeitalter die Form īs (oder eis); doch kommt schon zeitig daneben ēs vor, welche Form denn später die gebräuchliche ward und für den jetzt Lateinisch Schreibenden die angemessenste sein möchte.

Anm. An einzelnen unregelmäßig declinierten Wörtern merke man hier gleich: Juppiter (häufiger als Jupiter), Gen. Jovis, Dat. Jovi, Acc. Jovem, Voc. Juppiter, Abl. Jove (vergl. §. 64, 6); und bōs, Gen. bŏvis u. s. w. Plur. Nom. boves, Gen. boum, Dat. bōbus (gewöhnlicher būbus), Acc. boves, Voc. boves, Abl. bobus, bubus. — Der Dativ und Ablativ von sus: suibus, wird gewöhnlich in sūbus zusammengezogen. — Vas, vasis das Gefäß, wird im Plural nach der zweiten Declination gebildet, vasa, vasorum, vasis u. s. w.

72 §. 72. Griechische Wörter.

Vorerinnerungen. Nicht alle Wörter, die im Griechischen nach der dritten Declination gehen, werden auch im Lateinischen nach der dritten abgewandelt. Namentlich werden

1) die Namen auf ευς meist nach der zweiten Lateinischen decliniert, vergl. oben §. 61, 4. Doch behalten die Dichter häufig die Griechische Declination auch hier bei, und selbst die Prosaiker häufig den Accusativ ea. Vergl. unten die Bemerkungen über die einzelnen Casusendungen. Besondere Berücksichtigung verdient noch der Name des Königs Περσεύς von Macedonien; Livius decliniert ihn fast immer nach der zweiten Lateinischen: Perseus, Persei, Perseo (sehr selten Dat. Persi, Περσεῖ), nur daß er den Accusativ meist nach der dritten Griechischen bildet: Persea (selten Perseum), und den Vocativ immer: Perseu (welcher Voc. auch bei den andern sonst entschieden nach der Lateinischen 2ten Declination abgewandelten Wörtern allein gebräuchlich, siehe oben §. 61, 4). Dem Livius folgen der ältere Plinius, Justinus, Eutropius. Cicero dagegen wandelt gleich den Nominativ in Perses nach der ersten Decli-

nation um, und decliniert dann weiter: Gen. Persae, Dat. Persae, Acc. Persen, Voc. Perse, Abl. Perse. Der Nom. Persa läßt sich vielleicht wegen des Wortspiels Persa periit Cic. Divin. 1, 46 vertheidigen. Andere griechische Wörter auf ευς sind von den Römern nach ganz lateinischer Weise im Nom. auf es umgestaltet worden u. folgen der Abwandlung der parisyllaba: Ἀχιλλεύς Achilles, Ὀδυσσεύς Ulixes: Gen. Achillis, Ulixis oder Achilli, Ulixi. Denn die letztere Form ist für die Griechischen und Barbarischen Eigennamen auf ης, εος die bessere, wenigstens Ciceronische: Pericli, Aristoteli, Demostheni (S. Lambin zu Cic. Brut. 7, 29, Gronov. zu Liv. 42, 25, 2). Dichterisch sind Achilleï, Ulixeï.

2) die Griechischen Eigennamen in ης, ητος behalten im Lateinischen das t, die Dichter ausgenommen. Die Prosaiker haben wenigstens Thalem und Thale (Cic. Divin. 2, 27. de Or. 3, 34) neben Thaletis, weil Θαλῆς gewöhnlich Θάλεω, Θαλῆν, Θάλητος aber erst bei Spätern decliniert wird. Die im Gen. εός, contr. ους annehmenden werden im Lateinischen parisyllaba.

3) die Griechischen Namen auf ων, ωνος endigen im Lateinischen auf o, Plato, Solo; die auf ων, ωντος aber auf on, Xenophon, Antiphon. Die Komiker lassen auch diese auf o ausgehen, werfen aber zugleich das t in der Declination aus.

4) Οἰδίπους wird Oedipus, i u. s. w. nach der zweiten, oder Oedipus, ŏdis u. s. w. nach der dritten. Was die Quantität von Oedipus betrifft, so ist dieser Nominativ fast immer Dactylus (doch Senec. Phoen. 313 Creticus), weshalb man vielleicht die Endung ŭs als den gemeinschaftlichen Nominativ für Gen. i und ŏdis annehmen kann, wie umgekehrt im Griechischen ja Οἰδίπους der gemeinschaftliche Nominativ für Οἰδίποδος und Οἰδίπου ist (Schneider Formenl. S. 179). Aber polypŭs hat immer Gen. i u. s. w. nach der zweiten Lateinischen.

5) Bei mehreren Wörtern wird der Nominativ umgestaltet, z. B. τὸ Ἔρεβος wird Erebus, i masc., τὸ πέλαγος, pelagus, i neutr., τὸ κῆτος, cetus, i masc. (Doch findet sich auch cetos neutr., Plur. cete [κήτη], und so Argos, chaos, epos, melos, Plur. epe, mele: Doch nur in den gleichlautenden Casus Nom. und Acc. Sing., z. B. epos, epos, und Plur. epe, epe, gebräuchlich.) Architectus, i ist üblicher, als die der Griechischen entsprechende Form architecton, ŏnis.

6) Sehr auffallend ist es, daß in mehreren Fällen an den Griechischen Stamm eine Lateinische Nominativendung einer andern Declination gesetzt wird, so daß neben der eigentlichen

Declination des Wortes eine zweite entsteht, z. B. Salamis, īnis: Salamina, ae; Croton, ōnis: Crotona, ae; attagen, ēnis: attagena, ae; crater, ēris: cratera, ae. (Von *κρηπίς* und *στατήρ* kommt sogar **nur** diese abgeleitete Form: crepida, ae und statēra, ae vor.)

73 §. 73. Von den oben §. 65. bezeichneten Nominativendungen der dritten Declination sind solche, die **bloß** Griechischen zukommen: ma, i, y, an, in, on, yn, ēr, yr, ys, eus, yx, inx, ynx, nebst der Pluralendung neutrius generis ē. Andre, z. B. as, es, is, os, kommen sowohl Lateinischen als Griechischen zu. Von allen den so ausgehenden Wörtern sind in den einzelnen Casus auch oft Griechische Endungen, namentlich bei den Dichtern, beibehalten, wie folgende Bemerkungen bezeugen.

1. Gen. Sing.

a) Von Wörtern, deren Stämme auf Consonanten ausgehen, ist die Endung ŏs statt is selbst bei Dichtern selten, außer wo d der letzte Stammbuchstabe ist, z. B. Pallados, lampados, Daphnidos, Phasidos, Nereidos.

b) Von den Wörtern auf eus (die in Prosa nach der zweiten Lateinischen gehen) findet sich bei den Dichtern häufig der Gen. eŏs, z. B. Theseos, Peleos. So auch der Gen. yos von den Wörtern auf ys, z. B. Tethys, Tethyos.

c) Die Wörter auf *ις*, Gen. *ιως* oder *ιος*, bekommen regelmäßig den Lateinischen Genitiv auf is, z. B. basis, mathēsis, poēsis, Gen. basis, mathesis, poësis. Die Endungen baseos, matheseos u. s. w., welche jetzt oft fälschlich mit besonderer Vorliebe gebraucht werden, kommen erst in späterer Zeit und auch da seltner vor.

d) Die Wörter auf *ω*, z. B. Echo, Clio, Dido, Sappho, haben ūs (*ους*), Echūs, Clius, Didus, Sapphus (auch der Dat. und Accus. nach Griechischer Weise ō; jedoch auch Lateinisch oni, onem; Voc. u. Abl. ō).

74 §. 74. 2. Acc. Sing.

1) Das Griechische a bleibt sehr häufig bei den Dichtern, selten dagegen in Prosa; hier am häufigsten noch bei den beiden Wörtern aër und aether, Acc. aëra und aethera, die auch Cicero hat (bei dem sonst ein Acc. auf a Ausnahme ist, hebdomada, ad Fam. 16, 9, 3), und bei nominibus propriis; doch auch hier hat es Cicero selten (Pana, Nat. Deor. 3, 22, 66), öfter haben es Livius, Nepos, Plinius d. ä., Quintilian, namentlich in den Accusativen von den Wörtern auf eus, z. B.

Persea (bei Liv. häufiger als Perseum, siehe oben §. 72, 1), Mnesthea, Promethea. Auch Cicero braucht einmal Piraeea (Πειραιέα von Πειραιεύς), tadelte sich aber selbst, daß er als Römer nicht Piraeeum geschrieben habe (ad Att. 7, 3, 10). Was die Quantität dieses Accusativs auf ea betrifft, so brauchen ihn die Dichter mit kurzem a, also der Jonischen (έᾰ), nicht der Attischen Form (έᾱ) entsprechend; ja sie verlängern zuweilen das e, Ilioneā, Idomeneā (der andern Jonischen Form ῆα entsprechend).

2) Diejenigen Wörter (propria und appellativa), welche im Griechischen Acc. ιν haben, behalten bei Dichtern häufig in, zumal wenn ein Hiatus vermieden werden soll; die Prosaiker (namentlich Cicero) ziehen aber die latinisierte Endung im vor, z. B. basis, basim, Neapolis, Neapolim (doch findet sich auch bei Cicero Zeuxin). Wo im Griechischen neben dem Acc. ιν auch ιδα stattfindet (d. h. bei den barytonis auf ις, ῐδος), kommt auch im Lateinischen neben im der Acc. -ĭdem (bei Fem. auch -ĭda) vor, z. B. Adonis, Adonim (zuweilen, obgleich seltner Adonidem); Paris, Parim (zuweilen Paridem); Doris (als Weibername, Δῶρις), Dorim, und Doridem (Dorida); Maeotis (Μαιῶτις), Maeotim und Maeotidem; Phthiotis (Φθιῶτις), Phthiotim und Phthiotidem. Wo aber im Griechischen nur der Acc. ίδα stattfindet (d. h. bei den oxytonis auf ίς, ίδος), kann auch im Lateinischen nur idem (ida) vorkommen, z. B. tyrannis (τυραννίς, ίδος), tyrannidem; Amaryllis (Ἀμαρυλλίς, ίδος), Amaryllidem (-ida); Bacchis (Βακχίς, ίδος), Bacchidem (-ida); Lais (Λαΐς, ΐδος), Laïdem (-ïda) u. s. w.

Endlich bilden den Accusativ auf im auch viele Barbarische Namen, wenn sie auch nicht durch die Griechische Sprache hindurchgegangen sind, z. B. die Flußnamen Albis, Baetis, Tamĕsis, Visurgis; was sogar auf Italiänische Flußnamen ausgedehnt ward, z. B. Athesis, Liris, Tiberis.

3) Die Wörter auf ys, ydis haben ydem, z. B. chlamys, chlamydem, pelamys, pelamydem; die auf ys, yïs aber ym, z. B. chelys, yis, Acc. chelym; Halys, yis, Acc. Halym; Cotys, yis, Acc. Cotym. Auch kommt die Griechische Form yn (υν) vor, z. B. Halyn beim Livius.

4) Schon §. 55. Anm. 3. ist bemerkt, daß die meisten im Griechischen nach der ersten Declination gehenden Wörter auf ης, Gen. ου, im Lateinischen nach der dritten, es, Gen. is; decliniert werden. Doch haben diese zum Theil im Accusativ auch

ĕn neben ĕm, z. B. Aeschinen, Hyperiden (wiewohl solche Griechische Wörter seltner *); desto häufiger aber die Barbarischen:) Mithridaten, Phraaten, Xerxen. Dieser Accusativ auf en findet sich auch bei solchen Wörtern, die auch im Griechischen übrigens ganz nach der dritten Declination gehen, aber im Accusativ neben der Form η auch ην haben (Buttmann ausf. Gr. §. 56, Anm. 7, 2), z. B. Δημοσθένης, Gen. ους, Acc. Δημοσθένη und Δημοσθένην, Lat. Demosthenes, Gen. is, Acc. Demosthenem und Demosthenen. Doch ist diese letztere Form (en) bei weitem die seltnere und in den besten Ausgaben an vielen Stellen wieder auf die erstere (em) zurückgeführt.

75 §. 75. 3. Voc. Sing.

Hier bedürfen nur die Wörter auf s besondere Berücksichtigung (da die übrigen dem Nominativ gleich sind; vergl. Schneider Formenl. S. 300, 301).

1) Die auf ăs, antis, deren gewöhnlicher Vocativ im Griechischen αν ist, haben ihn im Lateinischen nicht so; sondern in der Griechischen Nebenform ᾱ (Buttmann ausf. Gr. §. 45, Anm. 1), z. B. Pallas, antis, Voc. Pallā (Virg. Aen. 10, 411); Atlas, antis, Voc. Atlā (Ovid. Met. 4, 643). Dagegen haben die auf as, die im Genitiv nicht antis haben, keine besondere Vocativform.

2) Die Wörter auf ης, ους, Socrates, is, Demosthenes, is, haben im Vocativ es (ungewiß ob ĕs, entsprechend dem Griechischen ες, oder ēs = dem Nominativ). Auch kommt (wie oben beim Accusativ die Form ēn, §. 74, 4) ein Vocativ auf ē nach der ersten Declination vor, sowohl bei denen, die nur im Lateinischen sonst nach der dritten (im Griechischen aber nach der ersten) Declination gehen, z. B. Pylade, Carneade (auch wie oben beim Accusativ Achille, Ulixe, d. i. Ἀχίλλη, Ὀδύσση, vergl. §. 74, Anm. *)), als auch bei denen, welche sonst nicht nur im Lateinischen, sondern auch im Griechischen nach der dritten Declination gehen, z. B. Damocle, Pericle, Sophocle, Socrate.

3) Die Wörter auf eus haben eu (vergl. §. 61, 4), die auf ĭs, welche im Griechischen im Vocativ das ς abwerfen, thun dies

*) Am häufigsten bei Achillen und Ulixen oder Ulissen, welchen Formen in diesem Falle nicht die Accusative Ἀχιλλέα und Ὀδυσσέα von Ἀχιλλεύς und Ὀδυσσεύς, sondern die Dorischen Nebenformen Ἀχίλλην, Ὀδύσσην zum Grunde liegen.

auch im Lateinischen häufig bei Dichtern, z. B. Alexi, Daphni, Adoni, Themi; doch scheint in Prosa die dem Nominativ gleichlautende Form (die wenigstens die Komiker haben) die gewöhnlichere gewesen zu sein (Schneider Formenlehre S. 305). Die auf īs, Gen. īdis, īnis, behalten wohl ebenfalls die Form des Nominativs bei (Schneider a. a. O.). — Die auf ўs haben im Vocativ, wie im Griechischen, ў, z. B. Coty, Tiphy.

4. Der Abl. Sing. Dieser lautet i bei allen Wörtern, die im Accusativ im oder in haben, z. B. basi, poësi, Neapoli; Albi, Tamesi (Beispiele der Form e sind selten, wie cannabe, sinape, Schneider S. 236). Nur bei denen, die im Genitiv idis haben, mögen sie auch einen Accusativ auf im bilden, muß der Ablativ dem Genitiv entsprechend ide lauten. (Wo sich aber die Lateiner schon im Genitiv is statt idis erlauben, Schneider S. 194, kommt auch der Ablativ i vor, z. B. Osīris, Gen. Osiris statt Osiridis, Abl. Osiri.)

§. 76. 5. Im Nom. Plur. brauchen die Dichter oft ĕs (ες) statt der Lateinischen Endung ēs, z. B. Arcadĕs, gryphĕs, Atlantidĕs u. s. w. beim Virgil. — Die Endung εις kommit als īs in Sardīs, ium und Trallīs, ium (sonst Sardes und Trallês) vor. — Die Neutra auf ŏs (ος), z. B. epos, melos, bilden ē (η), epē, melē (vergl. oben §. 72, 5).

6. Im Gen. Plur. kommt die Form ōn (ων) nur bei Völkernamen und Büchertiteln vor, z. B. Chalybōn (Catull. 66, 48); metamorphoseōn (Titel des Werks des Ovid und desjenigen des Appulejus).

7. Im Dat. und Abl. Plur. ist die Endung sĭ, sĭn nur selten, z. B. Lemniăsi, Troăsin bei Ovid (Art. 3, 672; Heroid. 13, 137) von Lemniădes, Troădes. Ueber die Neutra auf ma siehe oben §. 71.

8. Im Acc. Plur. haben die Dichter sehr häufig statt der Lateinischen Endung ēs die Griechische ăs; auch die Prosaiker thun dies häufiger, als sie im Singular a statt em brauchen, z. B. cantharĭdas, Aethiŏpas bei Cicero, phalangas, Macedŏnas bei Cäsar, Acarnānas, Thracas und häufig Macedŏnas bei Livius. Auch bei Barbarischen Namen, z. B. Allobrŏgas (Cäsar). — Die Form īs von den Wörtern, die im Genitiv ium haben (vergl. §. 71) findet sich zuweilen auch bei Griechischen Wörtern, wo sie dem Griechischen εις entspricht, z. B. Sardīs, Trallīs. Doch ist ēs gewöhnlicher.

Anm. Die §. 74, 4 erwähnten Wörter, die im Acc. Sing. die Endung ēn aus der ersten Declination entlehnen, gehen im Plural zum Theil nach der

ersten; so findet sich Naucratae, Nom. Plur. Cic. de Orat. 2, 23, §. 94. Thucydidas Cic. Orat. 9.

77 §. 77. Genus der Wörter der dritten Declination.

1. Masculina sind die Wörter auf o, or, os, er und die imparisyllaba auf es, z. B. sermo die Rede, calor die Wärme, flos die Blume, passer der Sperling, paries (iĕtis) die Wand.

Ausnahmen:

1. auf o. Feminina sind

1) die Wörter auf do und go, z. B. arundo, ĭnis das Rohr, consuetudo, ĭnis die Gewohnheit, imago, ĭnis das Bildniß, origo, ĭnis der Ursprung.

Doch bleiben masc.: cardo, ĭnis die Thürangel, ordo, ĭnis die Ordnung *); ligo, ōnis die Hacke, margo, ĭnis der Rand (zuweilen fem.), harpăgo, ōnis der Haken.

2) die Wörter auf io, namentlich die von Verbis abgeleiteten, z. B. actio die Handlung, venatio die Jagd, oratio die Rede, seditio der Aufruhr, natio das Volk, die Nation; opinio die Meinung, legio die Legion, regio die Gegend **); und die von Adjectivis abgeleiteten, z. B. communio die Gemeinschaft, perduellio der Hochverrath, talio die Vergeltung.

Doch sind masc.

a) pugio der Dolch, scipio der Stab, septentrio der Nord, titio der Brand ***).

b) die substantiva numeralia: ternio die Dreizahl, quaternio die Vierzahl u. s. w.

c) viele Thiernamen, z. B. scorpio der Scorpion, vespertilio die Fledermaus.

3) caro, carnis das Fleisch, echo, us das Echo †).

2. auf or. Fem. ist arbor, ŏris der Baum; neutr. sind cor, cordis das Herz, marmor, ŏris der Marmor ††).

3. auf os. Fem. sind cos, otis der Wetzstein, dos, otis die Mitgift. Neutr.: os, oris der Mund, das Antlitz, os, ossis der Knochen †††).

---

*) Auch udo, ōnis eine Art Filzschuhe, cudo, ōnis Helm von Fellen. Cupīdo, ĭnis die Begierde, wird zuweilen von Dichtern, von Horaz immer, als masc. behandelt. Als Name des Gottes ist es natürlich masc.

**) Die obigen Beispiele zeigen, daß jene Substantiva theils von den Supinis, theils unmittelbar vom Verbalstamm abgeleitet sind; ferner auch, daß sie nicht bloß als abstracta, sondern auch als concreta, fem. gen. sind.

***) Auch cucullio, matellio, scopio, turio, unio (in der Bedeutung: Perle).

†) Auch Argo, us das mythische Schiff Argo.

††) Auch aequor, ŏris die Meeresfläche, ador (ŏris) der Spelt.

†††) Und die Griechischen: epos, melos, chaos u. s. w.

4. auf er. Linter, tris der Nachen, ist öfter fem. als masc. Neutr. sind: cadaver, ĕris der Leichnam, iter, itinĕris die Reise, papāver, ĕris der Mohn, piper, ĕris der Pfeffer, ver, eris der Frühling, verber (gebräuchlicher im Plur. verbĕra Schläge) die Peitsche, der Schlag *).
5. An imparisyllabis auf es sind fem.: merces, ēdis der Lohn, seges, ĕtis das Saatfeld, quies, ētis die Ruhe, (nebst den Compositis: inquies die Unruhe und requies das Ausruhen, die Ruhe) **). Communia sind ales, ĭtis und quadrupes, ĕdis (eigentlich Adjectiva: beflügelt, und: vierfüßig), doch als Substantiva: der Vogel, und: das vierfüßige Thier, meist fem. Neutr. ist aes, aeris das Erz.

II. Feminina sind die Wörter auf as, is, ys, aus, x, s mit vorhergehendem Consonanten, und die parisyllaba auf es, z. B. aetas das Alter, auris das Ohr, chelys die Laute, laus, dis das Lob, radix, īcis die Wurzel, hiems, ĕmis, der Winter, nubes, is die Wolke.

Ausnahmen:

1. auf as. Masculina sind: as, assis der As***), und die Griechischen auf as, antis, z. B. adamas der Diamant, elephas der Elephant. Neutr. sind vas, vasis das Gefäß, fas das natürliche Recht (und dessen Gegentheil nefas; vergl. über diese beiden Wörter §. 83).
2. auf is. Masc. sind
   1) amnis der Fluß, anguis die Schlange (seltner fem.), axis die Achse, callis der Fußsteig (auch fem.), caulis der Stengel, cinis, ĕris die Achse (auch fem.), collis der Hügel, crinis das Haar, ensis das Schwert, fascis das Bündel, finis das Ende (auch häufig fem., doch in der Bedeutung: Gebiet, besonders im Plural immer masc.), funis der Strick, fustis der Knittel, ignis das Feuer, lapis, ĭdis der Stein, mensis der Monat, orbis der Kreis, panis das Brod, piscis der Fisch, postis der Pfosten, pulvis, ĕris der Staub, sanguis, ĭnis das Blut, unguis der Nagel, die Klaue, vermis der Wurm †).

---

*) Auch spinther, uber, tuber (in der Bed. Geschwulst und Morchel; in der Bed. Nußpfirsichbaum ist es fem.; so auch laver) und viele Gewächsnamen: acer, cicer, laser, siler, siser (plur. fem.), suber, zingiber.

**) Ferner auch: teges, ĕtis, merges, ĭtis, und das mehr im Plural gebräuchliche (compes) compĕdis, compedes.

***) So auch dessen Theile und Composita, z. B. semissis 1/2 As, triens 1/3 As, quadrans 1/4 As, decussis 10 As, centussis u. s. w.

†) So auch assis, canalis, (cassis) Plur. casses, cenchris (in der Bed. Schlange,

2) mehrere ursprüngliche Adjectiva wegen des hinzugedachten Substantivs, namentlich: annalis (liber) das Jahrbuch, molaris (lapis) der Mühlstein oder (dens) der Backzahn, natalis (dies) der Geburtstag *).

Anm. Daß die Flußnamen, z. B. Albis, Liris, Tiberis, Tigris, und die Bergnamen, z. B. Dyris, Lucretilis, masc. sind, ist schon §. 44, 2 und Anm. 3 erwähnt.

3. auf ys sind Masc. nur die Fluß- und Bergnamen, z. B. Halys, Othrys.

4. auf x. Masculina sind

1) die Griechischen auf ax, z. B. thorax, ācis der Brustharnisch **).

2) sehr viele auf ex, vorzüglich: apex, ĭcis die Spitzmütze, caudex der Klotz, codex das Buch, cimex die Wanze, cortex die Rinde (auch fem.), culex die Mücke, frutex der Strauch, die Staude, grex, gregis die Heerde, pollex, ĭcis der Daumen, pulex der Floh, vertex (oder vortex) der Scheitel, Gipfel ***).

3) auf ix: calix, ĭcis der Becher, fornix, ĭcis der Schwibbogen, phoenix, īcis der Phönix †); auf yx das Griechische bombyx, ȳcis der Seidenwurm ††) (als seidenes Kleid auch fem.).

4) auf ux: tradux, ūcis der Ableger; auf unx die Wörter, welche Zwölftel des As bedeuten, deunx eilf Zwölftheile, septunx, quincunx u. s. w.

5. auf s mit vorhergehendem Consonanten. Masculina sind: dens, tis, der Zahn, fons die Quelle, mons der Berg, pons die Brücke, chalybs, ȳbis der Stahl; auch einige ursprüngliche Adjectiva oder Participia, wegen der dabei gedachten Substantiva, z. B. oriens (sol) der Morgen, das Morgenland, torrens (amnis) der Gießbach, rudens (funis) das Schiffsseil †††).

---

aber cenchris ein gewisser Vogel fem.), cucumis, follis, glis, lienis, mugilis, penis, scrobis (auch fem.), sentis, testis (= testiculus), torquis (auch fem.), torris, vectis. Von den Wörtern aqualis, clunis, corbis, pollis, retis ist es ungewiß, ob sie besser als masc. oder fem. gebraucht werden. Sehr selten kommen als masc. vor: messis, scobis, volucris.

*) So auch jugalis (equus), majalis (verres), pugillares (Plur. sc. codicilli).

**) Doch climax ist fem. —

***) Auch irpex, latex, murex, podex, pumex (auch fem.), ramex, silex (auch fem.), sorex, ulex. Aber alex, faex, forfex, forpex, lex, nex, supellex sind fem. — Imbrex, obex, rumex schwanken. —

†) Auch dentrix und sorix oder saurix; meist auch varix. —

††) Auch calyx (obgleich im Griechischen ἡ κάλυξ), coccyx, oryx, meist auch onyx und sardonyx. — Calx ist sehr selten und lynx (ἡ λύγξ) nur einmal bei Horaz masc. —

†††) Masc. sind auch noch hydrops und die Griechischen Thiernamen gryps, epops u. s. w.; zwischen masc. und fem. schwanken: adeps, lens (lendis), seps. Continens

6. von den parisyllabis auf es sind masc.: acinăces (ὁ ἀκινάκης, ου) der Säbel, (vepres), Gen. vepris (gewöhnlich Plural) der Dornbusch, palumbes die wilde Taube *): doch finden sich letztere beiden auch als fem.

III. Neutra sind die Wörter auf a, e, i, y und auf c, l, n, t, ar, ur, us, z. B. arōma, ătis das Gewürz, mare das Meer, sināpi der Senf, misy die Trüffel, lac, ctis die Milch, vectīgal, ālis der Zoll, carmen, ĭnis das Gedicht, caput, ĭtis das Haupt, calcar, āris der Sporn, robur, ŏris die Stärke.

Ausnahmen: Masculina sind sal (im Sing. zuweilen auch neutr., im Plur. nur masc., sales) das Salz, sol die Sonne; turtur die Turteltaube, vultur der Geier; lepus, ŏris der Hase, mus, muris, die Maus **). Feminina sind die auf us, Gen. ūdis und ūtis, z. B. palus, ūdis der Sumpf, salus, ūtis das Heil; auch tellus, ūris die Erde, und pecus, ŭdis das Stück Vieh (wohl zu unterscheiden von pecus, ŏris das Vieh überhaupt, gen. neutr.).

Vierte Declination.

§. 78. Der Nominativ der Wörter der vierten Declination endigt sich auf ŭs (größtentheils masc., nebst einigen fem.); einige wenige, im Singular indeclinable Wörter, sämmtlich gen. neutr., haben ū durch alle Casus des Singular. 78

Paradigmen:

	Masc.	Neutr.
	Singularis.	
Nom.	Fructŭs die Frucht,	Cornū das Horn,
Gen.	Fructūs der Frucht,	Cornu des Hornes,
Dat.	Fructŭī der Frucht,	Cornu dem Horne,
Acc.	Fructŭm die Frucht,	Cornu das Horn,
Voc.	Fructŭs (o) Frucht,	Cornu (o) Horn,
Abl.	Fructū (von) der Frucht,	Cornu (von) dem Horne,

---

das feste Land, scheint wegen terra besser als fem. zu brauchen (doch findet es sich auch als masc.). Forceps, frons (tis), lens (tis), scobs sind fast immer fem.; serpens ist in Prosa meist fem. bei Dichter häufig masc.; stirps in seiner ursprünglichen Bedeutung (Wurzel, Stamm) oft masc, in der figürlichen (= origo) immer fem. Ueber dodrans, triens, quadrans u. s. w. siehe oben. — Animans in der Bed. lebendes Geschöpf (im Gegensatz oder mit Einschluß des Menschen) ist fem. (auch im Plur.; seltner neutr., animantia), in der Bed. vernunftbegabtes Wesen ist es masc. — Bidens Karst, ist masc. (jedoch in der Bedeutung Schaf fem., wegen ovis), tridens Dreizack masc.

*) Auch coles und gausapes. Neutr. sind die Griechischen auf ες: cacoēthĕs, Cynosargĕs.

**) Auch mugil, furfur und die Griechischen Composita von πούς, z. B. tripūs. —

Pluralis.

Nom.	Fruct*ūs* die Früchte,	Corn*uă* die Hörner,
Gen.	Fruct*ŭŭm* der Früchte,	Corn*ŭŭm* der Hörner,
Dat.	Fruct*ĭbus* den Früchten,	Corn*ĭbŭs* den Hörnern,
Acc.	Fruct*ūs* die Früchte,	Corn*ŭă* die Hörner,
Voc.	Fruct*ūs* (o) Früchte,	Corn*ŭă* (o) Hörner,
Abl.	Fruct*ĭbus* (von) den Früchten.	Corn*ĭbus* (von) den Hörnern.

Eben so:

Coetus die Versammlung,
Gradus die Stufe.

Eben so:

Genu das Kinn,
Veru der Bratspieß.

Anm. 1. Der Gen. Sing. der Wörter auf us lautete ursprünglich uis, wovon sich auch noch in der ältern Latinität Beispiele finden. Von einigen Wörtern kommt auch der Gen. auf i vor, z. B. senati, sumpti, tumulti, versi, nicht nur bei den Komikern, sondern auch bei klassischen Prosaikern (vergl. unten §. 85, 1). — Andrerseits bilden einige Schriftsteller (namentlich Plinius d. ä. und Curtius) von den neutr. auf u einen Gen. us, z. B. unius cornus, cornus caprini.

Anm. 2. Statt des Dat. ui findet sich in der ältern Latinität sehr häufig ū, welche Form sich nicht nur einzeln beim Cicero, Sallust, Tacitus, sondern durchgehends beim Cäsar erhielt (vergl. Gell. 4, 16).

Anm. 3. Im Gen. Plur ziehen die Dichter zuweilen das uum in um zusammen (Virg. Aen. 6, 653).

Anm. 4. Im Dat. und Abl. Plur. blieb die alterthümliche Form ubus statt ibus in den Wörtern: acus, arcus, lacus, partus, specus, tribus, pecu; von artus, portus, sinus, tonitrus, genu, veru sind beiderlei Formen vorhanden; doch ist nur bei artus und veru die Form ubus gebräuchlicher; bei den übrigen dagegen ibus. Von ficus findet sich weder die Form ibus noch ubus, es ist daher am sichersten ficis, nach der zweiten Declination, zu schreiben. Was quercus betrifft, so ist kein Dativ oder Ablativ davon nachzuweisen; doch scheint die Form quercubus (wegen der Analogie der übrigen zweisilbigen Wörter auf us) die bessere.

Anm. 5. Das Wort domus das Haus, hat mehrere Casus nach der zweiten Declination und ist folgendermaßen abzuwandeln:

	Sing.	Plur.
Nom.	Domus	Domus
Gen.	Domus (domī nur: zu Hause)	Domuum, domorum
Dat.	Domui (veraltet domo)	Domibus
Acc.	Domum	Domos, domus
Voc.	Domus	Domus
Abl.	Domo (veraltet domu)	Domibus,

nach dem Verse: Tolle *me*, *mi*, *mu*, *mis*, si declinare *domus* vis. Ueber andere zugleich nach der zweiten und vierten Declination abgewandelte Wörter siehe unten §. 85, 2.

§. 79. Genus der Wörter der vierten Declination. Die Wörter auf us sind masc., mit Ausnahme folgender femin.: acus die Nadel, domus das Haus, manus die Hand, porticus die Säulenhalle, tribus die Tribus, und die plurr. tant. idus, uum die Idus, und quinquatrus, uum ein Fest zu Ehren der Minerva. Die Wörter auf u sind neutra.

Anm. 1. Penus der Vorrath (über dessen Nebenformen unten §. 83. 85.) ist nach der vierten Declination öfter fem. als masc.; specus die Höhle aber meist masc.

Anm. 2. An neutris sind überhaupt nur die oben genannten drei: cornu, genu, veru in dieser Form recht gebräuchlich; von den übrigen sind Nebenformen gangbarer: so kommt gelu nur im Ablativ vor, kann also ebensowohl von gelus, us sein (eine andere Form ist gelum, i); von pecu ist nur der Nom. und Acc. Plur. pecua häufig (man nimmt daher die übrigen Casus besser von pecus nach der dritten Declination); auch tonitru ist vielleicht nur eine fingierte Form: denn die Formen tonitrua, tonitruum, tonitribus lassen sich auf auch sonst gebräuchliche Nominative zurückführen, nämlich die erste von ihnen auf tonitruum, i, die beiden letzten auf tonitrus, us.

Fünfte Declination.

§. 80. Der Nominativ sämmtlicher Wörter der fünften Declination endigt sich auf ēs, und sie sind sämmtlich (bis auf dies der Tag, vergl. Anm. 4) gen. fem.

Paradigmen:

Singularis.

Nom.	Diēs der Tag,	Fidēs die Treue,
Gen.	Diēī des Tages,	Fidēī der Treue,
Dat.	Diēī dem Tage,	Fidēī der Treue,
Acc.	Diĕm den Tag,	Fidĕm die Treue,
Voc.	Diēs (o) Tag,	Fidēs (o) Treue,
Abl.	Diē (von) dem Tage.	Fidē (von) der Treue.

Pluralis.

Nom.	Diēs die Tage,	
Gen.	Diērŭm der Tage,	
Dat.	Diēbŭs den Tagen,	Fehlt.
Acc.	Diēs die Tage,	
Voc.	Diēs (o) Tage.	
Abl.	Diēbŭs (von) den Tagen.	

Eben so:	Eben so:
Facies das Antlitz.	Res die Sache.
Species die Gestalt.	Spes die Hoffnung.

Anm. 1. Das ei des Genitivs und Dativs hat lang e (ēi), wenn ein Vocal vorhergeht (wie in diei); kurz e, wenn ein Consonant (wie in fidei). Vergl. §. 29, 4.

Anm. 2. Statt ei im Genitiv und Dativ kommt in der ältern Latinität auch ē oder ī vor. Die Form ē hat sich auch bei Dichtern und Prosaikern der besten Zeit erhalten (bei Horaz, Ovid, Cäsar, Cicero, besonders bei Sallust), z. B. acie, requie, die, statt aciei, requiei, diei. Als Dativ kommt die Form e selten vor (Hor. Serm. 1, 3, 95: fide; Liv. 5, 13: pernicie).

Anm. 3. Da sehr viele Substantiva der fünften Declination abstracta §. 40, I, 1) sind, so liegt es in der Natur der Sache, daß überhaupt nur wenige Wörter dieser Declination im Plural vorkommen. Vollständig im Plural durchdecliniert finden sich nur dies, res, species (doch hielt Cicero Topic. 7. specierum und speciebus für bedenklich). Sonst finden sich noch im Nom. und Acc. Plur. mehr oder weniger häufig: acies, effigies, facies, glacies, spes u. a.

Anm. 4. Von der Regel, daß alle Wörter dieser Declination fem. sind, macht nur dies und meridies Ausnahme. Dies ist im Singular masc. und fem. (öfter masc.; als fem. kommt es bei Cicero nur vor, wenn es entweder = diuturnitas temporis, oder = gerichtlicher Termin, anberaumter Tag, z. B. constituta, dicta, finita die; doch findet sich auch in dieser Bedeutung dies als masc., sowohl bei Cicero, als besonders Cäsar und andern guten Schriftstellern), im Plural nur masc. Meridies, der Mittag, ist immer masc.

---

81 §. 81. Anmerkung über die fünf Declinationen überhaupt. So verschieden die Ausgänge der gleichen Casus in den verschiedenen Declinationen zum Theil auch aussehen, so läßt sich doch nachweisen, daß sie größtentheils verwandt und auf dieselbe Weise entstanden sind. Man muß nur festhalten, daß die Ausgänge der Casus, wie sie in der ausgebildeten Sprache vorliegen, meist nicht die reinen, zur Bezeichnung der Casus angehängten Buchstaben (die reinen Casus-Suffixa), sondern diese mit dem letzten Buchstaben des Stammes verschmolzen, enthalten (vergl. §. 50). Die Stämme der ersten Declination scheinen auf a ausgegangen zu sein, die der zweiten auf o (welches später u ward), die der vierten auf u, die der fünften auf e; die der dritten meistentheils auf einen Consonanten. Den letzten Buchstaben des Stammes kann man den Kennlaut nennen. Ist nun der Kennlaut ein Vocal, so verschmilzt das Casus-Suffixum oft mit ihm so, daß es kaum noch erkennbar ist. So ist z. B. das Casus-Suffixum des Dat. Sing. in allen Declinationen i; darnach gestaltet sich die ursprüngliche Bildung des Dativs folgendermaßen; mensa-i (*mensae*; vergl. *ΑΓΟΡΑΙ*, ἀγορᾷ), servo-i (*servo*; *ΛΟΓΩΙ*, λόγῳ), *dolor-i* *fructu-i* (oder fructu, vergl. §. 78, Anm. 2), *die-i* (auch die, vergl. §. 80, Anm. 2). Im Accus. Sing. ist das Casus-Suffixum überall m, also *mensa-m*, servo-m (*servum*), *dolor-e-m*, *fructu-m*, *die-m*. Im Gen. Plur. um, also: mensa-um*) (*mensarum*), servo-um*) (*servorum*), *dolor-um*, *fructu-um*, die-um (*dierum*). So lassen sich die meisten scheinbaren Abweichungen auf historischem Wege auf einen gemeinsamen Ursprung zurückführen, nur im Gen.

*) Ueberbleibsel von diesen Formen ohne das euphonisch eingesetzte r sind noch die §. 54, Anm. 3 und §. 60, 4 erwähnten Genitivi coelicolum, deum.

Sing. (1ste, 2te, 5te Declin. Casus-Suff. i, 3te und 4te i-s), im Nom. Plur. (1ste, 2te Declin. Casus-Suff. i, 3te, 4te, 5te Declin. es), und im Dat. und Abl. Plur. (1ste und 2te Declin. Casus-Suff. is, 3te, 4te, 5te bus) bleiben verschiedene Entstehungsarten übrig: allein daß auch hier Berührungen stattfinden, beweisen Formen, wie paterfamilias (§. 54, Anm. 2) und filiabus (§. 54, Anm. 4).

Anomalische Declination.

§. 82. I. Substantiva defectiva.

82

A. Defectiva numero, solche, die nur in Einem Numerus gebräuchlich sind.

1. Singularia tantum sind ihrer Natur nach
   1) die nomina propria, z. B. Italia, Roma, Tiberis, Cicero, Caesar. Sie stehen im Plural nur:
      a) wenn mehrere Individuen gleiches Namens gemeint sind, z. B. tres Scipiones, drei Männer, die jeder Scipio heißen, etwa Africanus major, Africanus minor und Asiaticus (vergl. §. 40, Anm. 1).
      b) wenn sie statt appellativa gebraucht werden, z. B. Cicerones Redner wie Cicero (vergl. §. 40, Anm. 1).
   2) die Abstracta, z. B. juventus, senectus, pietas, justitia. Doch findet sich, wenn diese Abstracta als Eigenschaft an mehreren einzelnen Personen oder Dingen gedacht werden, häufig der Plural, z. B. amores, invidiae, odia, suspiciones, auch in rebus quaerendis explicandisque naturis (Cic. Fin. 5, 20, 57); eben so, wenn verschiedene Arten der durch die Abstracta genannten Gegenstände bezeichnet werden sollen, z. B. mortes Todesarten.
   3) die Collectiva (§. 40, Anm. 2), z. B. vulgus, plebs, civitas. Doch finden sie sich, wenn mehrere Gesammtheiten gedacht werden, auch im Plural, z. B. exercitus die Heere, aquae die Gewässer und die Gesundbrunnen.
   4) die Stoffnamen §. 40, Anm. 2), z. B. aurum, argentum, lignum. Doch auch hier Plural, wenn der Sinn es erheischt: aera Erzmassen, Erzinstrumente, sales Salze, ligna Hölzer, Holzarten.
   5) mehrere einzelne, z. B. album das Verzeichniß, capital das Kopftuch, mundus der Weiberschmuck u. a.

Anm. Im Ganzen ist aber zu merken, daß der Lateiner viel öfter den Plural braucht, als der Deutsche, weil er die Gegenstände mehr in concreto denkt, z. B. horum hominum ingenia, voluntates der Geist, der Wille (die Neigungen) dieser Menschen. So auch wenn Wiederholung dessel-

den Factums gedacht wird, z. B. hujus anni nives, pluinae, grandines, imbres, pluviae.

2. Pluralia tantum sind

1) solche, die mit der Form des Plurals auch die Bedeutung desselben verbinden:

a) manche Namen von Völkern, Volksstämmen, Inselgruppen, Gebirgen, z. B. Tubantes, Brigantes, Aborigines; Ramnenses, Titienses, Luceres; Aegates, Baleares; Alpes, Acroceraunia.

b) die meisten Festnamen, z. B. Latinae, Sementivae (feriae), Bacchanalia, Compitalia, Saturnalia, Terminalia (sacra). Desgleichen die Namen öffentlicher Spiele, z. B. Circenses (ludi).

c) die Griechischen neutr., welche das zu einer Kunst oder Wissenschaft gehörige, dann diese selbst, bezeichnen, z. B. arithmetica, orum, dialectica, orum, musica, orum (neben arithmetica, ae, dialectica, ae u. s. w.).

d) eine große Menge einzelner Wörter, unter denen einige der wichtigsten: ambages Umschweife (Sing. nur Abl.), argutiae Spitzfindigkeiten, arma die Waffen, cani (capilli) die grauen Haare, codicilli die Schreibtafel, crates das Geflechte (selten Sing.), crepundia die Spielsachen, deliciae Ergötzlichkeiten (in der Bed.: der Liebling, gehört es zu 2), divitiae Reichthümer, Reichthum, exta die Eingeweide, exuviae abgezogene Haut und Kleider u. s. w., fauces die Höhlungen, der Schlund (Sing. seltner), fides Saiten, Leier, gemini Zwillinge (selten Sing.), inferi die Bewohner der Unterwelt, die Unterwelt, insidiae Nachstellungen, justa Bräuche, besonders bei Leichenbegängnissen, die Gebühr, liberi die Kinder, majores die Vorfahren, manes die Geister der Verstorbenen, minae Drohungen, moenia die Stadtmauern (Sing. selten), nugae Possen, penates die Penaten, posteri die Nachkommen (Sing. Adj.), praecordia das Zwerchfell u. s. w., preces Bitten (vom Sing. nur der Abl. prece gebräuchlich), primitiae die Erstlinge, reliquiae die Ueberbleibsel, sentes der Dornbüsch (seltner Sing.), serta die Kränze, sordes der Schmutz (selten Sing.), superi die Bewohner der Oberwelt, die Oberwelt, die obern Götter, thermae die warmen Bäder, utensilia das Geräth, vepres die Dor=

nen (selten Sing.), verbera die Schläge (Sing. nur Gen. und Abl., und selten), viscera die Eingeweide.

2) solche, bei denen die ursprüngliche pluralische Bedeutung fast ganz verloren gegangen ist, so daß man sich mehr das Ganze vorstellt, z. B. angustiae Beschränktheit im Vermögen, Verlegenheit, bigae, trigae, quadrigae das Zwei=, Drei=, Viergespann (im silbernen Zeitalter auch der Sing.), cancelli das Gitter, cervices der Nacken (Sing. selten), clitellae der Saumsattel, cunae, cunulae, cunabula, incunabula die Wiege, epulae das Mahl, excubiae die Wache, exsequiae das Leichenbegängniß, grates der Dank, habenae der Zügel, Idus die Idus, induciae der Waffenstillstand, loculi Behältniß, besonders für Geld, Nonae die Nonen, nundinae Markttag, nuptiae Hochzeit, scopae der Besen, tenebrae die Finsterniß.

Anm. 1. Man sieht indessen, daß die Klassen 1 und 2 in einander übergehen, und sie sind nur getrennt, um den Unterschied, der zwischen ihren Extremen, z. B. primitiae und Nonae, ist, zu veranschaulichen.

Anm. 2. Zu den plurr. tant. gehören auch viele Städtenamen, z. B. Athenae, Delphi, Sardes.

Anm. 3. Manche Wörter verändern im Plural entweder dadurch, daß sie collective, oder dadurch, daß sie tropisch gebraucht werden, ihre Bedeutung um ein Merkliches, z. B.

aedes, is der Tempel,	aedes, ium das Haus.
aqua das Wasser,	aquae die Gesundbrunnen.
auxilium die Hülfe,	auxilia die Hülfstruppen.
carcer das Gefängniß,	carceres die Schranken der Rennbahn.
castrum befestigte Stadt,	castra das Lager.
cera das Wachs,	cerae die Schreibtafel.
comitium ein Versammlungsort für Comitien,	comitia die Comitien.
copia die Menge, Macht,	copiae die Truppen.
cupedia die Leckerhaftigkeit,	cupediae die Leckerbissen.
finis das Ende, die Grenze,	fines das Gebiet.
fortuna das Glück,	fortunae die Glücksgüter.
impedimentum das Hinderniß,	impedimenta das Gepäck.
litera der Buchstabe,	literae der Brief.
(ops) opis die Hülfe,	opes die Machtmittel, Schätze.
opera die Mühe,	operae die Arbeiter.
pars der Theil,	partes die Rolle.
rostrum der Schnabel,	rostra die Rednerbühne (von den daran befindlichen Schiffsschnäbeln).
sal das Salz,	sales die Witze.

Doch bleibt auch oft, neben der modificierten, die Grundbedeutung im Plural, z. B. literae heißt nicht nur: der Brief, sondern auch: die Buchstaben.

83 **§. 83. B. Defectiva casibus.**

Von vielen Wörtern kommen entweder in einem, oder in beiden Numeris nicht alle sechs Casus vor: man nennt diese, je nach der Anzahl der gebräuchlichen *) Casus monoptōta (μόνος allein, einzig, πτῶσις der Fall, Casus, πτωτός gefallen, fallend), diptota, triptota, tetraptota, pentaptota, welche Benennungen jedoch nicht auf die Gesammtzahl der in beiden Numeris zusammen, sondern nur auf die Anzahl der im lückenhaften Numero vorhandenen Casus zu beziehen sind, so daß man z. B. sagen muß: ambage, Sing. monopt., Plur. vollständig.

Am häufigsten ist der Fall, daß nur die gleichlautenden Casus gebräuchlich sind, z. B. bei den Griechischen neutrr. sing. der Endung ŏs, chaos, cetos, epos u. s. w., und plur. der Endung ē, cete, epe u. s. w. der Nominativ, Accusativ, Vocativ. Eben so die singg. tant. fas, nefas, instar, nihil oder nil **) (welche Wörter man nicht wohl zu den indeclinabilibus rechnen darf, Schneider Formenl. S. 364. 436), und die Plurale mancher einzelnen Wörter, deren Singulare sich größtentheils vollständig finden, z. B. colla, farra, fella, flamina, mella, murmura, heces, paces, pices, rura, tura, vehes; manche Wörter der fünften Declination, z. B. acies, effigies, vergl. §. 80, Anm. 3; einige Wörter der vierten Declination: astus, metus, situs ***).

Da die Anordnung der defectiva casibus unter die Rubriken monoptota, diptota u. s. w. in vielen Fällen ein zweideutiges Resultat giebt †), so sollen hier die wichtigsten Wörter einzeln aufgeführt werden:

ambage, Sing. nur Abl., Plur. vollst.

arbitratus, nur Sing.: Nom., Acc., Abl.

cassem, Sing. nur Acc. und Abl., aber überhaupt selten; Plur. häufig.

*) Es wird hier nur auf den Gebrauch der Wörter in der eigentlich klassischen Zeit Rücksicht genommen; in der ältern Zeit fanden sich von manchen der hier aufgeführten Wörter alle oder doch mehrere Casus.

**) Nicht aber nihilum, Gen. i.

***) Von manchen dieser Wörter mag es Zufall sein, daß uns in den Schriften der Alten keine Stellen für andere, als die gleichlautenden Casus, aufbehalten sind; bei den meisten waren aber diese anderen Casus gewiß gegen den Sprachgebrauch.

†) Indem nämlich das Vorhandensein eines Casus in der Regel auch auf das Vorhandensein des mit ihm gleichlautenden schließen läßt, z. B. das des Nominativs auf das des Vocativs, so entsteht die Frage, ob man bloß die vorhandenen Formen oder die vorhandenen (vielleicht auch nur als vorhanden vorausgesetzten) Casus zählen soll. Bei mehreren Grammatikern findet daher die Inconsequenz statt, daß z. B. glos (bei welchem Worte doch gewiß Nominativ und Vocativ gleich denkbar) ein monoptoton genannt wird, so daß der Vocativ nicht mitgezählt ist, Argos dagegen ein triptoton, so daß hier Accusativ und Vocativ mitgezählt sind.

colus, Sing. Nom. colus, Gen. colus (coli), Acc. colum, Abl. colo und colu. Plur. Nom. colus, Acc. colos und colus.
compede, Sing. nur Abl. (Gen. und Acc. selten); häufig Plur.
(daps) nur im Nom. des Sing. veraltet; in den übrigen Casus des Sing. und Plur. vorhanden, nur daß sich der Gen. Plur. bis jetzt nicht nachweisen läßt.
(dicio) Nom. ungebräuchlich; die übrigen Casus vorhanden.
diu (bei Tage), *fortuitu*, *lucu*, *noctu*, isoliert dastehende Ablative der vierten Declination; eben so einige verbalia derselben Declination, welche nicht mit Supinis zu verwechseln sind, z. B. jussu, injussu, inconsultu, mandatu, natu (z. B. natu major, minor). Aehnlich einige Dativi: despicatui, divisui, frustratui.
domus, siehe §. 78, Anm. 5.
fauce, im Sing. nur dieser Abl.; dagegen der Plur. häufig.
(femen) die casus obll. des Sing. und alle des Plur. (bis auf den Gen., der sich nicht nachweisen läßt) vorhanden.
foras und *foris*, adverbial gewordener Acc. und Abl. Plur.
fors und Abl. *forte*.
(frux, fruges oder frugis veraltet) Gen., Dat., Acc., Abl. Sing. und ganzer Plur. vorhanden.
glos, nur Nom. (und Voc.) Sing. vorhanden.
grates, nur dieser Nom. und Acc. Plur. (Abl. gratibus einmal bei Tac. Ann. 12, 37).
incitas oder *incita*, nur Acc. Plur. (eigentl. Adj.) (in: ad incitas, oder incita redigere, deducere u. s. w.).
infitias, nur Acc. (infitias ire).
ingratiis, *ingratis*, bloß Abl. Plur.
inquies, nur Nom.
jugere, *jugeribus*, nur dieser Abl. Sing. und Dat. und Abl. Plur. nach der dritten Declination vorhanden; jugerum (Gen. Plur.) wird besser zu jugerum, i gezogen.
lues, *luem*, *lue*, nur diese drei Casus.
mane, als Nom., Acc., Abl.
nauci, bloß dieser Gen. (nauci facere, esse u. s. w.).
nemo vollständig (natürlich bloß im Sing.), nur daß der Gen. neminis seltner, als nullius.
(obex) im Sing. nur Abl. obice sicher; sonst Plur.
(ops), opis, (opi), opem, ope; opes u. s. w.
(pecus unsicher), pecudis u. s. w.; pecus, oris aber vollständig. Ueber pecu §. 79, Anm. 2.
penus, als Masc. der zweiten, Masc. der vierten, und penu als

Neutr. der vierten nur in einzelnen Casus oder überhaupt unsicher; besser ist es daher, penum, i, Neutr. der zweiten, penus, us, Fem. der vierten, oder penus, oris, Neutr. der dritten, zu wählen; von den ersten beiden dieser drei Formen findet sich aber nur der Sing., von der letzten auch der Plur. (vergl. Schneider Formenl. S. 177. 321 fgg. 345. 394. 454).

(pollis, Masc., Fem., pollen, Neutr.) pollinis u. s. w. Nur die casus obll. des Sing.

pondo, isolierter Abl. (vom Nom. pondus, i oder pondum, i): an Gewicht; dann aber zu einem indecl. plur. tant. geworden, so viel als librae Pfunde, durch alle Casus, z. B. quinquagena pondo data consulibus; corona ducentum pondo; torques duo ex quinque pondo auri facti u. s. w. (vergl. im Französischen: le numéro, du numéro, u. s. w.; auch Plur., z. B. les premiers numéros de ce journal, — wo also ganz der Ursprung aus dem Lateinischen Abl. vergessen ist).

(praesepia, ae) nur Acc. Plur. praesepias mit Sicherheit, denn der Abl. Plur. praesepiis kann sein von dem auch sonst gebräuchlichen praesepium, i, Neutr. der zweiten Declination; der Nom. Sing. praesepes oder praesepis, Fem. der dritten, ungewiß; daher thut man am besten, die Form praesepe, is, Neutr. der dritten, Plur. praesepia, zu wählen.

(prex) im Sing. nur der Abl. *prece;* sonst plur. tant.

(repetundae, nämlich pecuniae) nur Gen. *repetundarum* und Abl. *repetundis* (z. B. lex repetundarum, lex de repetundis).

(sordes, is) vom Sing. nur Acc. sordem und Abl. sorde im goldenen Zeitalter nachweislich; sonst Plur.

specus, als Fem. und als Neutr. der vierten, und *specum*, i Neutr. der zweiten nur einzeln oder unsicher; besser daher specus als Masc. der vierten.

(spons) nur Gen. *spontis* und Abl. *sponte*.

(tapes, ὁ τάπης) Acc. *tapeta*, Abl. *tapete*, Plur. Dat. und Abl. *tapetibus*, Acc. *tapetas*. Auch Sing. Nom. und Acc. *tapete*, Neutr. der dritten, Abl. *tapeti*, Plur. Nom. und Acc. *tapetia*. Auch *tapetum*, i, Neutr. der zweiten, Abl. Plur. *tapetis*.

venum, isolierter Acc. (in den Redensarten: venum dare, tradere u. s. w.).

(verber) im Sing. nur Gen. verberis und Abl. verbere; häufiger aber überhaupt im Plur.

vesper, als appellativum (der Abend) nach der zweiten Declination: Acc. vesperum; nach der dritten: Abl. vespere (vesperi, adver-

bial). Gen. und Dat. weder in der zweiten noch dritten Declination nachzuweisen; auch nicht von der Nebenform vespera, ae, obgleich hier wohl nur durch Zufall.

vicis, nur dieser Gen., Acc. vicem und Abl. vice; Plur. (bis auf den Gen.) vollständig.

vis, im Sing. nur dieser Nom., Acc. (vim) und Abl. (vi) recht gebräuchlich (obgleich sich auch Gen. vis und Dat. vi finden). Plur. vires, Gen. virium u. s. w. vollständig.

Anm. Aus dem Verlaufe der vorstehenden Bemerkungen, so wie aus dem oben über den Gen. Plur. der dritten Declination Vorgetragenen erhellt, daß viele Wörter, indem ihnen dieser Casus fehlt, hierher (zu den pentaptotis) gehören, namentlich viele einsilbige, als: as, bes, cor, cos, far, fel, lux, mel, nex, os (Gen. oris), pax, pix, ros, rus, sal, sol, tus, vas (Gen. vadis), ver, so wie auch: adeps, labes, soboles; ferner (daps) dapes, das plur. tant. grates, (obex) obices, (Gen. vicis) vices. Von Wörtern, deren Gen. Plur. zu Zweideutigkeiten Anlaß geben konnte, vermied man diese Form lieber; so von dolus (wegen dolorum der Schmerzen); von colus (wegen colorum der Farben; man sagte daher lieber coluum). Doch mußte oft auch der Zusammenhang entscheiden (so findet sich z. B. lusus duodecim *scriptorum*, Quint. 11, 2, 38, von scriptum, neben *scriptorum* von scriptor).

§. 84. C. Defectiva declinatione, oder indeclinabilia, d. h. solche Wörter, welche auch in denjenigen Casus, wo der Regel nach vom Nominativ verschiedene Formen vorkommen sollten, die Form des Nominativs beibehalten *).

1) Die Wörter auf u der vierten Declination im Singular, z. B. cornu, Gen. cornu u. s. w. (vergl. oben).

2) Die (Griechischen) Wörter auf i (mit Ausnahme der Composita von μέλι) und y, z. B. gummi, misy. Doch findet auch hier öfters Declination statt, so daß die Wörter auf i Gen. is, die auf y Gen. yis, ys oder yos bekommen; der declinierbaren Nebenformen (z. B. haec gummis [commis], hoc gumma, atis, hoc gumen, inis zu gummi; haec sinapis, hoc sinape, zu sinapi) zu geschweigen. Auch asty oder astu ist als indeclinabile anzusehen; denn es kommt nicht nur im Accusativ in dieser Form vor (was allerdings noch nichts beweisen würde, vgl. die Anm. *)), sondern im Ablativ.

3) Die Griechischen und Lateinischen Namen der Buchstaben, im Singular und Plural.

---

*) Diejenigen Wörter also, welche überhaupt nur in den schon der Regel nach gleichen Casus vorkommen, z. B. fas, nefas, instar, nihil, und die andern §. 83. aufgeführten Wörter, können, wie auch schon daselbst bemerkt wurde, nicht wohl indeclinabilia heißen; denn dazu wäre nöthig, daß sich z. B. von fas nachweisen ließe, man habe hujus fas, huic fas, hoc fas (Abl.) gesagt; nur dann hätten wir ein wirkliches Analogon mit cornu.

4) Die einzelnen Wörter pondo (§. 83.) und semis (ursprünglich Substantiv = semissis; dann zu einem indeclinabeln Adjectiv geworden), git.

5) Alle Wörter, die, ohne Nomina zu sein, als Substantiva gebraucht werden, z. B. triste illud *vale;* doch setzt man in den cass. obll. gern ein Substantiv hinzu, z. B. Cic. Planc. 31, §. 75: nam istius verbi *quousque* haec poterat esse invidia u. s. w. Eben so ist es bei allen nicht materialiter gebrauchten Wörtern (siehe §. 46).

6) Viele biblische (auch andere Barbarische) Namen, z. B. Jacob, Raab, Oreb, Isaac, Gabriel. Doch werden sie auch oft schon im Nominativ mit einer Lateinischen Endung versehen und dann weiter decliniert, z. B. Jacobus, Abrahamus, Adamus. Einige, namentlich David, Daniel, Gabriel, läßt man indessen im Nominativ so, und decliniert dann gewöhnlich weiter: Davīdis, Daniēlis, Gabriēlis (doch kommen auch sie als indeclinabel vor). Wo schon eine Griechische oder Lateinische declinationsfähige Endung ist, findet auch regelmäßig Declination statt, z. B. Jesaias, ae, Judas, ae, Josua, ae, Maria, ae; Joannes, is, Moses, is. Jesus hat im Accusativ Jesum, im Genitiv, Dativ, Ablativ aber Jesu.

§. 85. II. Substantiva abundantia.

Ein wirklicher grammatischer Ueberfluß findet nur statt, wenn bei gleichbleibender Bedeutung*) mehrere Wortformen neben einander vorhanden sind, die, außer in demjenigen, was zur Flexion gehört, ganz übereinstimmen, z. B. *menda*, *mend*um; *bacul*us, *bacul*um **).

Ein solcher Ueberfluß ist noch ein Ueberbleibsel aus der Bildungszeit der Sprache, wo für Einen Begriff oft mehrere Formen vorhanden sind, die die spätere Oekonomie der ausgebildeten Sprache sonst entweder ganz wegschneidet oder zu besonderen Modificationen der Bedeutung benutzt. Daher kommt es denn, daß, wo zwei Flexionsweisen eines und desselben Wortes neben einander geblieben sind, doch meistens die Eine, sei es im Ganzen oder im Einzelnen

---

*) Nicht hieher gehören also diejenigen Substantiva, die durch die Veränderung ihrer Form auch ihre Bedeutung verändern, z. B. prunus der Pflaumenbaum, prunum die Pflaume; vallus der Schanzpfahl, vallum die Schanze, u. dgl.

**) Man sieht, daß in solchen Beispielen alle Abweichung nur in etwas, was zur Flexion gehört, besteht, ja in dem zweiten Beispiel bleibt sogar der Flexionsstamm (der in dem ersten verschieden war [menda, mendo]) gleich (denn er ist sowohl von baculus als von baculum: *baculo*) und nur die Casusendungen sind verschieden. Etwas ganz anderes aber und nicht in das Bereich der Grammatik gehörendes ist es, wenn die in Frage stehenden Wörter bloß gleiche Etymologie haben, aber schon in den Derivationssilben abweichen, z. B. claritas, claritudo; juventas, juventa, juventus.

(in einem bestimmten Numerus oder Casus), vorherrschend geworden ist, und daß mithin insofern die Wörter aufhören wirkliche abundantia zu sein. Vielmehr, indem für gewisse Casus in einem gewissen Numerus nur die eine Form, für andere die andere Form übrig bleibt, werden sie in Betracht der mehreren ursprünglich vollständigen Flexionsweisen zu defectivis. So ist z. B. colus (vergl. §. 83) im Ganzen ein abundans, denn es hat z. B. im Gen. Sing. colus nach der vierten und coli nach der zweiten Declination, im Ablativ colu und colo. Aber colus, us, nach der vierten, und colus, i, nach der zweiten, aus deren verschiedenen vorhandenen Casus das Wort colus im Ganzen eben ein abundans wurde, sind, jedes für sich betrachtet, beides defectiva, und wurden in dieser Hinsicht deshalb auch schon oben §. 83. angeführt.

Die Hauptgattungen der abundantia sind folgende*):

1. Wörter mit doppelter Form des Nominativs (und Vocativs) Sing., z. B. feles und felis; torques (selten) und torquis; vehes und vehis; vulpes und vulpis; — honor und honos; arbor und arbos (alterthümlich); — vomer und vomis; — sepes und seps; scobis und scobs; scrobis und scrobs; — socerus (veraltet) und socer; Araris und Arar; tribunale (veraltet) und tribunal u. s. w. Auch dreifache Form: robur, robor und robus (veraltet).
2. Wörter mit doppelter Form der casus obll. bei theils gleichem, theils ungleichem Nominativ, namentlich
   1) Verwandtschaft der Endungen us Gen. i, us Gen. us, um Gen. i, u Gen. u:
      a) us Gen. i und us Gen. us, z. B. senatus, tumultus, ictus, sumptus, gewöhnlicher Gen. us, alterthümlicher Gen. i (vergl. §. 78, Anm. 1). Besonders häufig bei den Baumnamen: cornus, cupressus, fagus, ficus, laurus, myrtus, pinus, platanus, spinus, gewöhnlich nach der zweiten Declination flectiert, bei Dichtern aber auch, theils häufiger, theils seltner, nach der vierten (zuweilen selbst in Prosa). Doch ist zu merken, daß selbst bei Dichtern aus der vierten Declination nur diejenigen Casus nachzuweisen sind, die sich auf us oder u endigen (nur quercus

*) Diejenigen abundantia, die Formen verschiedener Declinationen enthalten, heißen heteroclita (welchen Ausdruck jedoch andere in weiterem Sinne verstehen, so daß er auch diejenigen abundantia, die verschiedene Formen aus einer und derselben Declination enthalten, begreift); diejenigen, die mit der Veränderung ihrer Flexion auch ihr Genus verändern, heißen heterogenea.

wird durchgehends nach der vierten Declination formirt. Ueber domus vergl. §. 78, Anm. 5.

b) us Gen. i und um Gen. i, z. B. callus und callum; baculus (seltner) und baculum, clipeus und clipeum, balteus und balteum (seltner, doch bei den Dichtern häufig baltea); auch einige Städtenamen, z. B. Abydus und Abydum, Epidamnus und Epidamnum, Epidaurus und Epidaurum. Besonders ist hier zu merken:

Von locus, i ist der gewöhnliche Plur. loca, orum Oerter, Gegenden, selten loci. Aber die letztere Form muß stehen 1) in der Bedeutung: philosophische Materie, Beweisquelle, allgemeine Betrachtung, z. B. loci communes; 2) in der Bedeutung: Stellen in Büchern.

Von jocus, i ist der gebräuchlichere Plural (bei Cic. und Sallust) joca, jocorum; joci, orum einige Male bei Livius und oft bei spätern Schriftstellern.

Sibilus, Plur. sibili und sibila (dichterisch); carbasus (fem.), Plur. carbasi (masc.) und dichterisch carbasa. Tartarus, Plur. Tartara, und viele Bergnamen, z. B. Maenălus, Ismărus, Taygĕtus, Plur. Maenala, Ismara, Taygeta.

Rastrum, Plur. rastri und (weniger üblich) rastra; eben so frenum, Plur. freni und (weniger üblich) frena.

Coelum, clathrum, porrum, Plur. coeli, clathri, porri (nebst andern Gewächsnamen).

c) us, Gen. us und um, Gen. i, z. B. fretus (veraltet) fretum, penus und penum, incestus und incestum, suggestus und suggestum, conatus und conatum u. s. w.

2) Verwandtschaft der Endungen a, Gen. ae und um, Gen. i, z. B. alimonia und alimonium, menda und mendum, tribula und tribulum. Bei einigen ist im Singular die eine, im Plur. die andere Form gebräuchlich, z. B. delicium, epulum, Plur. deliciae, epulae (auch bei einigen Städtenamen, und zwar umgekehrt, z. B. Leuctra, ae, Hierosolyma, ae und besser Plur. Leuctra, orum, Hierosolyma, orum); balneum hat balneae, orum und balnea, orum.

3) Verwandtschaft der Endungen a, Gen. ae und es, Gen.

ei, z. B. barbaria, durities, luxuria, materia, mollitia, planitia und barbaries, durities u. s. w.

Ueber die mehr vereinzelten Fälle, wie requies, etis und requies, ei; plebs (plebes), is und plebes, ei; praesepes, is und praesepe, is; vesper, i und vespera, ae; vas, vasis, Plur. vasa, orum, ist schon oben gesprochen worden (vergl. besonders §. 83).

B. Vom Adjectiv.

§. 86. Auch das Nomen adjectivum hat, wie das Nomen substantivum, Genus und Declination. 86

1. Viele Adjectiva haben für jedes der drei Geschlechter eine besondere Form (Adjectiva dreier Endungen), nämlich

für das Masc.	für das Fem.	für das Neutr.
-us	-a	-um
oder -er	-a	-um.

Anm. 1. Ein einzelnes Adjectiv endigt sich auf ur, ura, urum, nämlich satur, satura, saturum.

Anm. 2. Ueber die Adjectiva auf er, is, e siehe den folgenden §. Anm. 2.

Das Masculinum und Neutrum dieser Adjectiva wird nach der zweiten, das Femininum nach der ersten Declination flectiert:

Singularis.

N.	Bonus (gut)	bona	bonum	Liber (frei)	libera	liberum
G.	Boni	bonae	boni	Liberi	liberae	liberi
D.	Bono	bonae	bono	Libero	liberae	libero
A.	Bonum	bonam	bonum	Liberum	liberam	liberum
V.	Bone	bona	bonum	Liber	libera	liberum
A.	Bono	bona	bono	Libero	libera	libero

Pluralis.

N.	Boni	bonae	bona	Liberi	liberae	libera
G.	Bonorum	bonarum	bonorum	Liberorum	liberarum	liberorum
D.	Bonis	bonis	bonis	Liberis	liberis	liberis
A.	Bonos	bonas	bona	Liberos	liberas	libera
V.	Boni	bonae	bona	Liberi	liberae	libera
A.	Bonis	bonis	bonis.	Liberis	liberis	liberis.

Eben so:

Altus, a, um hoch.
Malus, a, um böse.
Magnus, a, um groß.
Tardus, a, um langsam.

Eben so:

Asper, a, um rauh.
Miser, a, um elend.
Armiger, a, um waffentragend, wehrbar.
Frugifer, a, um fruchtbringend.

Anm. 3. Bei denen auf er. ist das e theils radical und bleibt in den cass. obll. (z. B. die oben genannten), theils nur euphonisch und fällt in der Flexion weg (z. B. niger, nigra, nigrum, Gen. nigri, nigrae, nigri). Vergl. §. 59, Anm. 2.

87 §. 87. 2. Andre Adjectiva haben nur zwei Endungen, nämlich für das Masculinum und Femininum eine gemeinschaftliche (is) (generis communis) und für das Neutrum eine besondere (e); sie werden nach der dritten Declination flectiert, z. B.

	Sing.		Plur.	
	Masc. Fem.	Neutr.	Masc. Fem.	Neutr.
Nom.	Facilis (leicht)	facile	Faciles	facilia
Gen.	Facilis	facilis	Facilium	facilium
Dat.	Facili	facili	Facilibus	facilibus
Acc.	Facilem	facile	Faciles	facilia
Voc.	Facilis	facile	Faciles	facilia
Abl.	Facili	facili	Facilibus	facilibus.

Eben so: dulcis, dulce süß, brevis, breve kurz, similis, simile ähnlich.

Anm. 1. Daß diese im Abl. Sing. i, im Nom., Acc., Voc. Plur. Neutr. ia, und im Gen. Plur. ium haben, ist schon §. 69. fgg. vorgekommen.

Anm. 2. Von den Adjectiven, die ursprünglich die Endung ris für das Masculinum und Femininum haben sollten, haben die meisten (nur mediocris bleibt stets für das Masc. und Fem.) für den gewöhnlichen Gebrauch die Buchstaben is im Masculinum abgeworfen, so daß sie zu Adjectiven dreier Endungen durchweg nach der dritten Declination werden, nämlich:

	Sing.			Plur.	
	Masc.	Fem.	Neutr.	Masc. Fem.	Neutr.
Nom.	Acer (scharf, hitzig)	acris	acre	Acres	acria
Gen.	Acris	acris	acris	Acrium	acrium
Dat.	Acri	acri	acri	Acribus	acribus
Acc.	Acrem	acrem	acre	Acres	acria
Voc.	Acer	acris	acre	Acres	acria
Abl.	Acri	acri	acri	Acribus	acribus

und ferner, alacer, alacris, alacre munter, lebhaft, campester, campestris, campestre zum Felde gehörig, flach, eben, celĕber, celebris, celebre berühmt, celer, celĕris, celere schnell, equester, equestris, equestre zur Reiterei, zum Ritterstande gehörig, paluster, palustris, palustre zum Sumpf gehörig, sumpfig, pedester, pedestris, pedestre zum Fußvolk gehörig, salūber, salubris, salubre heilsam, silvester, silvestris, silvestre zum Wald gehörig, waldig, terrester, terrestris, terrestre zur Erde, zum Festland gehörig, volŭcer, volucris, volucre geflügelt. Hierbei ist zu merken:

a) daß das e in der Flexion überall, außer bei celer, wegfällt, wie aus dem Obigen schon erhellt.

b) daß bei fast allen diesen Wörtern die Endung ris sich auch einzeln für das Masculinum erhalten hat, z. B. annus salubris, tumultus equestris.

Anm. 3. Einige Adjectiva, die im Griechischen gen. communis sind, bleiben es im Lateinischen, z. B. logica metaphorus.

§. 88. 3. Andre Adjectiva endlich haben nur eine Form für alle drei Genera (Adjectiva Einer Endung, generis omnis), z. B. audax, felix, velox, par, iners, pauper, prudens, clemens, petulans (und alle Participia auf ns, z. B. amans, docens, legens, audiens). Sie gehen nach der dritten Declination. Doch sind auch hier nicht alle Casus für alle drei Genera gleich, da das Neutrum nach der Generalregel Nominativ, Accusativ und Vocativ gleich hat und im Plural dieser Casus die Form auf a (ia) annimmt, z. B.

	Sing.		Plur.	
	Masc. u. Fem.	Neutr.	Masc. u. Fem.	Neutr.
Nom.	Felix (glücklich)	felix	Felices	felicia
Gen.	Felīcis	felicis	Felicium	felicium
Dat.	Felici	felici	Felicibus	felicibus
Acc.	Felicem	felix	Felices	felicia
Voc.	Felix	felix	Felices	felicia
Abl.	Felici (felice)	felici (felice)	Felicibus	felicibus.

Anm. In wie weit bei diesen Adjectiven und Participien der Abl. Sing. e oder i, der Nom. Plur. Neutr. a oder ia, und der Gen. Plur. um oder ium hat, ist §. 69. fgg. nachzusehen.

§. 89. Anomalische Declination der Adjectiva.

1. Die neun Adjectiva (und resp. Pronomina) dreier Endungen:

unus einer, ullus irgend einer, nullus keiner.
solus allein, tōtus ganz, alius ein anderer,
uter welcher von beiden. alter der eine von beiden. neuter keiner von beiden.

haben im Genitiv nicht i, ae, i, sondern īus durch alle Genera, und im Dativ nicht o, ae, o, sondern i durch alle Genera, z. B. unus, una, unum Gen. unīus, Dat. uni, Acc. unum, unam, unum u. s. w.; Nom. alius, alia, aliud, Gen. alīus, Dat. alii.

Anm. 1. Das ius der Genitive ist überall, außer in alterĭus, lang; doch vergl. §. 29, 5.

Anm. 2. Ebenso gehen die Composita: uterque, utraque, utrumque, Gen. utriusque, Dat. utrique, Acc. utrumque, utramque, utrumque u. s. w.; utervis, uterlibet, utercunque (über die Bedeutungen vergl. die Syntax). Alteruter einer von beiden, wird entweder doppelt decliniert, also: alteruter, altera utra, alterum utrum, Gen. alterius utrius, Dat. alteri utri u. s. w., oder bloß hinten: alteruter, alterutra, alterutrum, Gen. alterutrius, Dat. alterutri u. s. w.

Anm. 3. Statt der Endungen ius Gen. und i Dat., erscheinen selbst

im goldenen Zeitalter noch zuweilen die regelmäßigen, z. B. nulli consilii, aliae pecudis; nullo consilio (Dat.), alterae legioni, bei Cäsar.

2. Defectiva:

1) Keinen Nominativ, Accusativ und Vocativ Plur. generis neutr. bilden viele Adjectiva Einer Endung, nämlich die auf er, es, or, os, fex, z. B. pauper, degener; ales, dives, sospes, bipes; memor, concolor; compos, impos; artifex, carnifex, und mehrere einzelne, z. B. inops, redux, sons, supplex, trux; auch das Adjectiv zweier Endungen comis, e. Formen, wie quadrupedia, teretia, hebetia, versicoloria, kommen nur einzeln bei Plinius, Gellius, Columella vor *). Die übrigen casus obll. finden sich häufiger, z. B. puberibus foliis, supplicibus verbis; doch möchten degeneribus, memoribus, compotibus, in keinem der drei Geschlechter vorkommen.

2) Eine Form ceter oder ceterus im Nominativ Sing. des Masculinums kommt nicht vor, wohl aber das Femininum cetera und das Neutrum ceterum; in den casibus obll. und im ganzen Plural ist das Masculinum aber vorhanden. — Plus wird im Singular nur als Neutrum, und zwar fast immer substantivisch, gebraucht; im Plural steht plures für Masculinum und Femininum, plura fürs Neutrum.

3) Defectiva casibus: a) exspes nur Nom. Sing.; necesse (necessum) (und volupe nur Nom. und Acc. Sing.; b) tantundem, nur dieser Nom. und Acc. und der Gen. tantidem (Masc. und Fem. selten); c) pernox läßt sich nur in diesem Nom. und im Abl. pernocte nachweisen; (von seminex) nur Dat. semineci (selten), Acc. seminecem, Nom. und Acc. Plur. semineces, Gen. seminecum (selten); d) nur Voc. macte und macti.

3. Indeclinabilia. Nequam, frugi (ein ganz adjectivisch behandelter Dativ des Substantivs (frux), über welches §. 88. im Verzeichniß der defectiva), potis und pote (bei den ältern Lateinischen Schriftstellern); ferner quot und tot mit ihren Compositis; endlich die Cardinalzahlen von quatuor bis centum, und mille im Singular (im Plural ist es ein decl. Substantiv neutr. gen.).

4. Abundantia.

1) Eine ziemliche Anzahl von Adjectiven sind zugleich dreier Endungen auf us, a, um und zweier auf is, e; die wichtigsten sind:

*) Vergl. Ruddiman I. S. 136. 137.

exanimus, a, um	examinis, e,
semianimus, a, um	semianimis, e,
unanimus, a, um	unanimis, e (seltner),
imbecillus, a, um	imbecillis, e (seltner),
inermus, a, um (selten)	inermis, e,
semisomnus, a, um	semisomnis, e,
bijugus, a, um	bijugis, e,
quadrijugus, a, um u. s. w.	quadrijugis, e,
hilarus, a, um (seltner)	hilaris, e,
effrenus, a, um	effrenis, e (selten),
proclivus, a, um (selten)	proclivis, e.

u. s. w.

Von diesen Wörtern und andern ähnlichen sind jedoch, wie auch oben angedeutet ist, nicht stets beide Formen gleichen Werthes.

2) Von einigen Adjectiven finden sich Formen auf -ens und -entus, namentlich: opulens, violens (seltner) und opulentus, violentus.

3) Die Substantiva ultrix und victrix, fem. gen., welche auch adjectivisch gebraucht werden können, haben im Plural ein Neutrum, z. B. victricia arma.

§. 90. Eine dem Adjectiv eigenthümliche Flexion ist 90

die Steigerung, comparatio,

welche stattfindet, wenn die verschiedenen Grade, in welchen eine durch ein Adjectiv bezeichnete Eigenschaft mehreren Gegenständen beigelegt wird, mit einander verglichen werden sollen.

1) Diejenige Form des Adjectivs, in welcher es zur einfachen Benennung der Eigenschaft, wie sie an den zu vergleichenden Gegenständen, abgesehen von der Vergleichung des höhern oder geringern Grades, vorhanden ist, gebraucht wird, heißt der gradus positivus, der Positiv; z. B. das gute Buch, die guten Bücher: liber *bonus*, libri *boni;* der hohe Berg, die hohen Berge: mons *altus*, montes *alti*.

2) Werden zwei Grade, in welchen die gemeinschaftliche Eigenschaft an zwei oder mehreren Gegenständen vorhanden ist, unterschieden, so heißt diejenige Form des Adjectivs, die zur Bezeichnung des höheren von diesen beiden Graden dient, der gradus comparativus, der Comparativ, z. B. das bessere Buch, die bessern Bücher: liber *melior*, libri *meliores;* der höhere Berg, die höhern Berge: mons *altior*, montes *altiores*.

3) Werden mehr als zwei Grade, in welchen die gemeinschaftliche Eigenschaft an mehreren Gegenständen vorhanden ist, unterschieden, so heißt diejenige Form des Adjectivs, die zur Bezeichnung des höchsten von diesen mehreren Graden dient, der gradus superlativus, der Superlativ, z. B. das beste Buch, die besten Bücher: liber *optimus*, libri *optimi*; der höchste Berg, die höchsten Berge: mons *altissimus*, montes *altissimi*.

91 §. 91. 1. Der Comparativ wird regelmäßig so gebildet, daß die Endung ior (für das Masc. und Fem.) und ius (für das Neutr.) an den Stamm des Wortes gehängt wird, und zwar allemal auf dieselbe Weise, wie bei der Declination desselben Wortes die Casusendung i. Z. B. altus, Gen. alt*i*, Comp. alt*ior*, alt*ius*; facilis, Dat. facil*i*, Comp. facil*ior*, facil*ius*; pulcher, Gen. pulcr*i*, Comp. pulcr*ior*, pulcr*ius*; liber, Gen. liber*i*, Comp. liber*ior*, liber*ius*; acer, Dat. acr*i*, Comp. acr*ior*, acr*ius*; celer, Dat. celer*i*, Comp. celer*ior*, celer*ius*.

Anm. 1. Man kann daher für den praktischen Zweck die Regel so stellen: man decliniere den Positiv des zu comparierenden Wortes so lange, als man auf die Endung i kommt, und hänge dann or, und im Neutrum us daran. Nur muß man festhalten, daß das i Bestandtheil der Comparativendung ist.

Anm. 2. Nach den obigen Beispielen bleibt oder schwindet bei den auf er endigenden Adjectiven das e, je nachdem es in der Declination bleibt oder schwindet. Ausnahme macht hievon sinister, Gen. sinistri, Comp. sinisterior, sinisterius, und dexter, Gen. dexteri oder dextri, Comp. nur dexterior.

Anm. 3. Die Adjectiva auf -fĭcus, -dĭcus und -vŏlus (gleichen Ursprungs mit den Verbis făcere, dīcere, velle) bilden den Comparativ so, als ob sie -ficens, -dicens, -volens lauteten, z. B. munifĭcus, maledĭcus, benevŏlus, Comp. munificentior, maledicentior, benevolentior.

Nota 1. Die Grammatiker lehren, daß auch die Adjectiva auf -loquus so gesteigert werden; indessen finden sich hievon keine Beispiele; vielmehr bildet Plautus von mendaciloquus und confidentiloquus die Comparative (Neutr.) mendaciloquius und confidentiloquius.

Nota 2. Die Adjectiva auf -dĭcus (von anderer Etymologie) gehören nicht hieher; mendĭcus hat also mendicior, pudĭcus pudicior.

92 §. 92. Decliniert werden die Comparativi wie Adjectiva zweier Endungen (§. 87.), z. B.

	Sing.		Plur.	
	Masc. Fem.	Neutr.	Masc. Fem.	Neutr.
Nom.	Altior (höher)	altius	Altiores	altiora
Gen.	Altioris	altioris	Altiorum	altiorum
Dat.	Altiori	altiori	Altioribus	altioribus
Acc.	Altiorem	altius	Altiores	altiora
Voc.	Altior	altius	Altiores	altiora
Abl.	Altiore (ri)	altiore (ri)	Altioribus	altioribus.

§. 93. Der Superlativ wird regelmäßig so gebildet, daß die Endung issimus, a, um, an den Stamm des Wortes gehängt wird, und zwar allemal auf dieselbe Weise, wie bei der Declination desselben Wortes die Casusendung is. Z. B. altus, Dat. Plur. alt*is*, Superl. alt*issimus*; dulcis, Gen. dulc*is*, Superl. dulc*issimus*; sapiens, Gen. sapient*is*, Superl. sapient*issimus*; velox, Gen. veloc*is*, Superl. veloc*issimus*.

93

Anm. 1. Man kann daher für den praktischen Zweck die Regel so stellen: man decliniere den Positiv des zu comparierenden Wortes so lange, bis man auf die Endung is kommt, und hänge dann simus, a, um daran.

Anm. 2. Die Adjectiva auf er, a, um und auf er, is, e bilden den Superlativ nicht auf issimus, sondern auf errimus, z. B. pulcher, Sup. pulcherrimus, a, um; celer, Sup. celerrimus, a, um. Aehnlich bilden vetus und nuperus: veterrimus und nuperrimus. Maturus hat sowohl maturissimus als maturrimus.

Anm. 3. Einige Adjectiva auf ilis, nämlich facilis, difficilis, similis, dissimilis, gracilis, humilis haben den Superlativ auf illimus, also facillimus, difficillimus, simillimus; dissimillimus, gracillimus, humillimus.

Nota. Auch imbecillis hat imbecillimus, daneben aber auch imbecillissimus (von imbecillus, vergl. §. 89, 4). Von agilis findet sich bei den Alten kein Superlativ vor; Priscian will agillimus, Charisius zieht dagegen agilissimus vor. Die andern Adjectiva auf ilis gehen aber (wofern sie überhaupt einen Superlativ haben) regelmäßig, also: fertilis, fragilis, amabilis, mobilis, nobilis, ignobilis, sterilis, utilis; Sup. fertilissimus, fragilissimus, amabilissimus u. s. w.

Anm. 4. Die Adjectiva auf -ficus, -dicus, -volus haben, wie im Comparativ entior (§. 91, Anm. 3), so im Superlativ entissimus, z. B. munificentissimus, maledicentissimus, benevolentissimus. (Doch findet sich bei Terenz mirificissimus.)

§. 94. Anomalische Comparation.

94

1. Am meisten anomalisch sind folgende fünf Adjectiva:

Bonus gut,	melior besser,	optimus der beste.
Malus schlecht,	pejor schlechter,	pessimus der schlechteste.
Parvus klein,	minor kleiner,	minimus der kleinste.
Magnus groß,	major größer,	maximus der größeste.
Multus viel,	plus im Sing. nur Neutr., plures, a mehrere,	plurimus, a, um und öfter plurimi, ae, a die meisten, sehr viele.

Anm. 1. Bei den drei ersten und beim fünften liegen in den verschiedenen Gradus verschiedene Stammwörter zum Grunde, gerade wie im Deutschen zu dem Worte gut kein Comp. guter gebildet, sondern der Comp. besser (von dem jetzt ungebräuchlichen baß) genommen wird.

Anm. 2. Das indeclinable nequam hat nequior, nequissimus; zu frugi (§. 89, 3) muß man aber den Comparativ und Superlativ von fruga-

lis: frugalior und frugalissimus, nehmen; ähnlich zu egenus von egens: egentior und egentissimus.

Anm. 3. Der Superlativ von dexter ist dextimus; sinistimus von sinister wird zwar angegeben, ist aber nicht nachweislich.

2. Defectiva.

1) Von manchen Adjectiven sind einzelne Gradus nicht vorhanden; namentlich sind unter ihnen diejenigen wichtig, denen ein gebräuchlicher adjectivischer Positiv fehlt, wo man denn theils ein ungebräuchliches Adjectiv, theils eine Partikel im Positiv zum Grunde legen kann:

Positiv.	Comparativ.	Superlativ.
(citra diesseits)	citerior diesseitig,	citimus am meisten diesseits.
(intus innen)	interior der innere,	intimus der innerste.
(pris vorher; ungebr.)	prior der frühere, erstere,	primus der erste.
(prope nahe)	propior der nähere,	proximus der nächste.
(ultra weiter)	ulterior der weitere,	ultimus der äußerste, letzte.
(deter ungebr.)	deterior der weniger gute, geringere,	deterrimus der am wenigsten gute, geringste.
(ὠκύς)	ocior schneller,	ocissimus der schnellste.
(potis veraltet u. dichterisch)	potior vorzüglicher,	potissimus der vorzüglichste.

Den Comparativ entbehren: diversus verschieden, inclitus berühmt, invictus unbesieglich, meritus verdient, novus neu, par gleich, sacer heilig u. m. a.; namentlich gehören auch hieher die von den alten Grammatikern angeführten beiden Adjectiva falsus falsch und vetus alt; denn wenn auch ihre Comparative einzeln vorkommen, so enthält man sich ihrer doch besser.

Den Superlativ entbehren adolescens, juvenis jugendlich (Comp. junior), senex bejahrt (Comp. senior); diuturnus lange dauernd, longinquus entfernt, propinquus nahe, opīmus reich, fett u. v. a., namentlich die meisten Verbalia auf -bĭlis, -ĭlis, -ālis und viele auf -īlis (von den letztern sind nur die §. 93, Anm. 3, Nota angeführten im Superlativ recht gebräuchlich).

Den Positiv und Superlativ entbehren anterior der vordere, frühere, und sequior der geringere; man kann sie auf ante und secus zurückführen. Satior hinlänglicher, besser, kann auf satis oder satur zurückgeführt werden.

2) Sehr viele Adjectiva lassen überhaupt keine Comparation zu, und zwar

a) ihrer Bedeutung wegen, z. B. ferreus, ligneus; Graecus, Romanus; die mit color, genus, gradus, lex, modus, sonus und ähnlichen zusammengesetzten, z. B. versicolor, degener u. s. w.; die schon an sich eine Steigerung ausdrückenden, z. B. perdurus, edurus, praedives (doch wird praeclarus gesteigert); die Deminutiva, z. B. parvulus, vetulus, und andere auf -lus, z. B. garrulus, anhelus.

b) ihrer Form wegen:

aa) die auf us mit vorhergehendem Vocal, z. B. idoneus, dubius, vacuus. Denn obgleich bei den meisten dieser Adjectiva die regelmäßige Comparation auch einzeln vorkommt (z. B. assiduior, egregior, assiduissimus), so ist sie doch hart (von piissimus sagt z. B. Cicero, Phil. 13, 19, §. 43, daß es unlateinisch sei), und man thut besser, die Umschreibung mit magis, maxime zu wählen, z. B. pius, magis pius, maxime pius. Anders ist es jedoch bei tenuis (denn tenuior und tenuissimus sind häufig) und beim V nach q, z. B. antiquus, antiquior, antiquissimus.

bb) die Participia auf -dus, z. B. amandus, legendus, und die Verbalia auf -bundus, z. B. errabundus, lacrimabundus (doch kommen nefandissimus, infandissimus, tremebundior vor).

cc) die Adjectiva auf -ĭcus, -īvus, -īnus, -ĭmus, -ōrus, z. B. modicus, fugitivus, matutinus, legitimus, canorus (doch findet sich rusticior, tempestivior, lascivior und lascivissimus, festivior und festivissimus, divinior und divinissimus, vicinior und einige andere),

dd) viele einzelne, z. B. almus, canus, cicur, claudus, compos, mancus, memor, mirus, mutus, sospes. Was die Participia betrifft, die zu Adjectiven geworden sind, so findet sich eine große Anzahl von ihnen vollständig comparirt, z. B. abstinens, abundans, amans, ardens, confidens, constans, decens, diligens, eminens, florens, impotens, indulgens, obediens, patiens, praesens, pudens, sapiens, vigilans; abjectus, accommodatus, acutus, apertus, compositus, conjunctus, consideratus, dilectus, doctus, emendatus, eru-

citus, expeditus, exploratus, ignotus, instructus, laudatus, moderatus, notus, ornatus, paratus, perfectus, perturbatus, probatus, remotus, solutus, suspectus, temperatus und viele andere. Manchen fehlt der Comparativ, manchen der Superlativ *).

3. Abundantia. Einen doppelten Superlativ haben (jedoch meist mit modificierter Bedeutung):

exter außen (Sing. selten; Plur. exteri die Auswärtigen),	exterior der äußere,	extrēmus und (selten) extimus der äußerste.
inferus unten (im Sing. nur im Neutr. mare inferum gebräuchlich; Plur. inferi die Unterirdischen),	inferior der untere,	infimus und imus der unterste, niedrigste.
posterus (Sing. ungebr.; Plur. posteri die Nachkommen).	posterior der spätere,	postrēmus der letzte, und postumus der letztgeborne.
superus oben (im Sing. nur im Neutr. mare superum gebräuchlich; Plur. superi die Ueberirdischen),	superior der obere,	suprēmus der letzte (der Zeit nach), summus der höchste.

Das Adjectiv dives, Gen. divitis reich, hat die Nebenform dis (selten), Gen. ditis; daher kommt es, daß der Comparativ sowohl ditior (gewöhnlicher), als divitior, der Superlativ sowohl ditissimus (seltner), als divitissimus lautet.

Anm. Außer den genannten kommen noch einzeln manche auffallende, theils veraltete, theils scherzhafte Comparative und Superlative vor, die aber gar nicht oder nur mit großer Vorsicht nachzuahmen sind, z. B. parvissimus beim Lucrez, barbarior, Punior, geminissimus, oculissimus, verberabilissimus, ja sogar ipsissimus (vom Pronomen ipse) beim Plautus.

Adjectiva numeralia.

95 §. 95. Die zur Bezeichnung der Zahl dienenden Adjectiva werden eingetheilt in

1) cardinalia, Grundzahlen, welche die vorhandene Anzahl schlechthin benennen, und auf die Frage quot, wie viele? stehen.

*) Vergl. über diesen ganzen Gegenstand Ruddim. institt. I. S. 179—185; Ramshorn S. 215 fgg.

2) ordinalia, Ordnungszahlen, welche die in der Reihefolge eingenommene Stelle benennen, und auf die Frage quotus, der wievielste? stehen.

3) distributiva, Eintheilungszahlen, welche die Anzahl, die bei gleichmäßigen Eintheilungen auf jeden der gleichen Theile kommt, benennen, und auf die Frage quoteni, wie viel für jeden Theil, wie viel jedesmal? stehen.

	1) Cardinalia.	2) Ordinalia.
1.	I unus, a, um einer, eine, ein,	primus, a, um der erste, die erste, das erste,
2.	II duo, ae, o zwei,	secundus, a, um der zweite u. s. w.,
3.	III tres, tria drei,	tertius, a, um,
4.	IIII oder IV quatuor,	quartus, a, um,
5.	V quinque,	quintus, a, um,
6.	VI sex,	sextus, a, um u. s. w.,
7.	VII septem,	septĭmus,
8.	VIII oder IIX octo,	octāvus,
9.	VIIII oder IX novem,	nonus,
10.	X decem,	decĭmus,
11.	XI undĕcim,	undecimus,
12.	XII duodecim,	duodecimus,
13.	XIII tredecim oder decem et tres,	tertius decimus oder decimus et tertius,
14.	XIIII oder XIV quatuordecim oder decem et quatuor,	quartus decimus oder decimus et quartus u. s. w.,
15.	XV quindecim oder decem et quinque u. s. w.,	quintus decimus,
16.	XVI sedecim oder sexdecim,	sextus decimus,
17.	XVII septendecim oder decem et septem,	septimus decimus,
18.	XVIII duodeviginti,	duodevicesĭmus,
19.	XIX undeviginti,	undevicesimus,
20.	XX viginti,	vicesimus (oder vigesimus),
21.	XXI unus et viginti oder viginti unus,	unusetvicesimus oder vicesimus primus,
22.	XXII duo et viginti oder viginti duo u. s. w.,	duoetvicesimus oder alter et vicesimus oder vicesimus secundus u. s. w.,
28.	XXVIII duodetriginta,	duodetricesimus,
29.	XXIX undetriginta,	undetricesimus,

30. XXX triginta,	tricesimus oder trigesimus,
40. XXXX oder XL quadraginta,	quadragesimus,
50. L quinquaginta,	quinquagesimus,
60. LX sexaginta,	sexagesimus,
70. LXX septuaginta,	septuagesimus,
80. LXXX octoginta,	octogesimus,
90. LXXXX oder XC nonaginta,	nonagesimus,
99. IC undecentum (nonaginta novem oder novem et nonaginta),	undecentesimus,
100. C centum,	centesimus,
101. CI centum et unus,	centesimus primus oder primus et centesimus u. s. w.,
200. CC ducenti, ae, a,	ducentesimus,
300. CCC trecenti, ae, a u. s. w.,	trecentesimus,
400. CCCC quadringenti,	quadringentesimus,
500. D oder Iɔ quingenti,	quingentesimus,
600. DC oder Iɔc sexcenti,	sexcentesimus,
700. DCC oder Iɔcc septingenti,	septingentesimus,
800. DCCC octingenti,	octingentesimus,
900. DCCCC nongenti,	nongentesimus,
1000. M oder cIɔ mille,	millesimus,
2000. MM oder IIM duo milia (oder bis mille),	bismillesimus,
5000. Iɔɔ quinque milia,	quinquiesmillesimus,
10,000. ccIɔɔ decem milia,	deciesmillesimus,
50,000 Iɔɔɔ quinquaginta milia,	quinquagiesmillesimus,
100,000. cccIɔɔɔ centum milia,	centiesmillesimus,
500,000. Iɔɔɔɔ quingenta milia,	quingentiesmillesimus,
1,000,000. ccccIɔɔɔɔ decies centēna milia oder decies centum milia.	deciescentiesmillesimus.

Anmerkungen.

I. Ueber die cardinalia.

1. Unus, duo, tres sind declinabel, quatuor — centum indeclinabel, ducenti, trecenti u. s. w. wieder declinabel. Die Declination geht folgendermaßen:

Nom.	unus, a, um	duo, ae, o	tres, tria
Gen.	unius	duorum, arum, orum	trium

Dat.	uni	duobus, abus, obus	tribus
Acc.	unum, am, um	duos oder duo, duas, duo	tres oder tris, tria
Voc.	une, a, um	— — — —	— — —
Abl.	uno, a, o	duobus, abus, obus	tribus.

Der Plural von unus: uni, ae, a, wird bei den plurr. tantum gesetzt z. B. unae literae, una castra.

Duo hat in der besten Zeit den Accusativ Masc. fast häufiger auf o, als auf os. Ganz nach duo geht auch ambo die zwei. Ueber den Gen. duum statt duorum siehe oben beim Genitiv der zweiten Declination.

Die Hunderte, ducenti, ae, a u. s. w., werden regelmäßig als Adjectiva dreier Endungen im Plural decliniert.

Mille ist im Singular ein Adjectiv *) und indeclinabel; im Plural ein Substantiv Neutr.: Nom. milia, Gen. milium, Dat. milibus, Acc. milia, Abl. milibus.

2. Von den zusammengesetzten Zahlen ist zu merken, daß 13—16 häufiger durch die Formen tredecim, quatuordecim, quindecim, sedecim als durch decem et tres u. s. w., 17 dagegen besser durch decem et septem, als durch septendecim (welches sich jedoch bei Cicero findet) gegeben werden; 18 und 19 aber besser durch die Subtractionsformen duodeviginti und undeviginti, als durch decem et octo, decem et novem, oder gar durch die verdächtigen Formen octodecim, novendecim. Von 20—100 steht die kleinere Zahl entweder mit et voran, oder ohne et hinten, z. B. unus et viginti oder viginti unus (obgleich auch einzeln quinquaginta et quatuor u. dgl. vorkommen). Von 100 an steht immer die größere Zahl voran, und zwar ist es gleichgültig, ob et folgt oder nicht, z. B. centum et duo oder centum duo; bei doppelten Zusammensetzungen meidet man jedoch zwei et, z. B. centum et viginti quatuor (oder centum viginti quatuor), nicht centum et quatuor et viginti.

Mehrere Tausende werden in der Regel durch das Subst. Plur. milia mit vorgesetztem duo, tria **) u. s. w., ausgedrückt, z. B. duodeviginti milia, centum quadraginta tria milia. Die Beibehaltung des Adjectivs mille mit vorgesetztem Zahladverbium bis, ter u. s. w. ist mehr bei den Dichtern und spätern Prosaikern gebräuchlich. Dagegen werden die Hunderttausende von zehn an bei den besten Prosaikern multiplicationsweise ausgedrückt, z. B. decies centum milia oder decies centena milia bei Livius und Cicero.

II. Ueber die ordinalia.

Von 13—17 steht am besten die kleinere Zahl voran; also tertius decimus, quartus decimus, u. s. w., besser als decimus tertius oder decimus et tertius.

Auch hier werden 18. 19. 28. 29. 38. 39 u. s. w. am besten subtractions-

*) Doch steht zuweilen auch der Singular mille (im Nom. oder Acc.) substantivisch, z. B. Cic. pro Mil. 20. §. 53. Vgl. Nonius p. 501, 26. dagegen Gellius 1, 16.

**) Statt dieser Cardinalzahlen stehen auch öfters Distributiva, z. B. bina milia, centena milia u. s. w., ohne daß deshalb an Eintheilungen zu denken wäre (also = duo milia, centum milia). Der Grund hievon liegt wahrscheinlich darin, daß man milia als ein Collectivum (ein Tausend, ein Tausender) ansah, und dann una milia, bina milia, trina milia gerade so, wie una castra, bina castra, trina castra sagte. Vergl. die Syntax.

weise ausgedrückt; also: duodevicesimus, undetricesimus, undecentesimus u. s. w.

Von 21 — 27, 31 — 37 u. s. w. steht entweder die größere Zahl vor der kleinern ohne et, oder die kleinere vor der größern mit et, z. B. vicesimus tertius oder tertius et vicesimus. (Selten geht die kleinere Zahl ohne et voran, z. B. alter vicesimus, quintus tricesimus.)

Die Zahlen 21. 31. 41 u. s. w. werden meist nicht durch primus et vicesimus oder vicesimus primus, sondern durch: unus et vicesimus, Fem. unaetvicesima (oder elidiert: unetvicesima) ausgedrückt. Der Genitiv des Femininums findet sich Tac. Ann. 1, 45: unaetvicesimae; der Dativ Tac. Hist. 3, 14: unietvicesimae.

Die Zahlen 22. 32. 42 u. s. w. werden öfter durch alter et vicesimus oder vicesimus alter, auch durch duoetvicesimus (das duo indeclinabel, also duoetvicesimi u. s. w.; Fem. duoetvicesima) ausgedrückt, als durch vicesimus secundus oder secundus et vicesimus.

3) Distributiva.

1.	singuli, ae, a (je einer).	22.	viceni bini,
2.	bini, ae, a u. s. w. (je zwei)	28.	duodetriceni,
3.	terni (trini bei plurr. tant.),	29.	undetriceni,
4.	quaterni,	30.	triceni,
5.	quini,	40.	quadrageni,
6.	seni,	50.	quinquageni,
7.	septeni,	60.	sexageni,
8.	octoni,	70.	septuageni,
9.	noveni,	80.	octogeni,
10.	deni,	90.	nonageni,
11.	undeni,	99.	undeceni *),
12.	duodeni,	100.	centeni,
13.	terni deni,	200.	duceni,
14.	quaterni deni,	300.	treceni,
15.	quini deni,	400.	quadringeni,
16.	seni deni,	500.	quingeni,
17.	septeni deni,	600.	sexceni,
18.	octoni deni oder duodeviceni,	700.	septingeni,
19.	noveni deni oder undeviceni,	800.	octingeni,
20.	viceni,	900.	nongeni.
21.	viceni singuli,		

Je tausend heißt nicht milleni **) sondern singula milia ***); eben so bina milia, quina milia, sexagena milia.

---

*) Plin. 36, 8 extr.

**) Nur Plaut. Bacch. 4, 9, 4.

***) Doch wird zuweilen das singula vernachlässigt, z. B. Liv. 37, 45: milia talentum per duodecim annos.

Anm. Hier können gleich noch berücksichtigt werden:

1. Die multiplicativa, welche angeben, aus wie vielen Theilen ein Ganzes oder als Ganzes Angesehenes besteht, und auf die Frage: wie vielfach? (quotuplex, welches Wort jedoch bei den Alten nicht vorkommt) stehen. Sie endigen sich auf -plex, und nachweislich sind nur: simplex, duplex, triplex, quadruplex, quincuplex (quintuplex), septemplex, decemplex, centuplex.

2. Die proportionalia, welche angeben, wie vielmal ein Ding genommen werden soll, um eine geforderte Größe auszumachen, und auf die Frage: wie vielmal genommen? (quotuplus, welches Wort jedoch bei den Alten nicht vorkommt) stehen. Sie endigen sich auf -plus, und nachweislich sind nur: simplus, duplus, triplus, quadruplus, quinquiplus, septuplus, octuplus.

3. Die adverbia numeralia, welche angeben, wie viele Male etwas stattfindet oder geschieht, und auf die Frage: wie oft? (quoties oder quotiens) stehen. Sie heißen:

1. semel einmal,	23. ter et vicies,
2. bis zweimal,	30. tricies,
3. ter dreimal u. s. w.,	40. quadragies,
4. quater,	50. quinquagies,
5. quinquies,	60. sexagies,
6. sexies,	70. septuagies,
7. septies,	80. octogies,
8. octies,	90. nonagies,
9. novies,	99. undecenties,
10. decies,	100. centies,
11. undecies,	200. ducenties,
12. duodecies,	300. trecenties,
13. terdecies oder tredecies,	400. quadringenties,
14. quaterdecies oder quatuordecies,	500. quingenties,
15. quinquiesdecies oder quindecies,	600. sexcenties,
16. sexiesdecies oder sedecies,	700. septingenties,
17. septiesdecies,	800. octingenties,
18. duodevicies oder octiesdecies,	900. nongenties,
19. undevicies oder noviesdecies,	1000. millies, 2000. bis millies u. s. w.
20. vicies,	100,000. centies millies,
21. semel et vicies oder vicies semel oder vicies et semel,	1,000,000. decies centies millies oder millies millies.
22. bis et vicies,	

Mit diesen Adverbien sind diejenigen nicht zu verwechseln, welche angeben, zum wievielsten Male etwas stattfindet oder geschieht; sie werden von den ordinalibus abgeleitet und endigen sich auf um oder o, z. B. primum oder primo, tertium oder tertio, decimum oder decimo u. s. w. Die Formen auf um sind die gebräuchlichern, nur bei zweitens ist secundo (wofür oft iterum stehen kann, z. B. iterum consul) gebräuchlicher, als secundum.

C. Vom Pronomen.

§. 96. Eintheilung. Nach §. 40. benennen die Pronomina die Gegenstände nach ihrem Verhältniß zum Redenden. In der Grammatik heißt nun der Redende die erste Person, der An-

gerebete die zweite, der Gegenstand, von dem geredet wird, die dritte *). Daher theilen sich die Pronomina in Pronomina der ersten, zweiten und dritten Person. Von allen dreien giebt es sowohl Substantiva als Adjectiva.

I. Pronomina der ersten und zweiten Person. Diese können füglich zusammengenommen werden, da sie, im Gegensatz der Pronomina der dritten Person, das gemeinschaftliche Merkmal haben, nur von Personen gebraucht werden zu können **). Sie heißen deshalb auch Personalia (im engern Sinne).

	Erste Person.	Zweite Person.
	Singularis.	
Nom.	Ĕgō ich,	Tū du,
Gen.	Mei meiner,	Tui deiner,
Dat.	Mĭhĭ mir,	Tibi dir,
Acc.	Mē mich,	Te dich,
Voc.	fehlt.	Tu du,
Abl.	Me (von) mir.	Te (von) dir.
	Pluralis.	
Nom.	Nōs wir,	Vos ihr,
Gen.	Nostri unser,	Vestri euer,
	(Nōstrum von, unter uns),	(Vestrum von, unter euch),
Dat.	Nobis uns,	Vobis euch,
Acc.	Nos uns,	Vos euch,
Voc.	fehlt.	Vos ihr,
Abl.	Nobis (von) uns.	Vobis (von) euch.

Anm. 1. Zur Verstärkung werden (in der Bedeutung: selbst) die Endungen -met (an alle Casus, außer an den Nom. Sing. von tu und an den Gen. Plur. von ego und tu) und -tĕ (an den Nom. Sing. tu) angehängt, z. B. egomet, meimet, nobismet, tute (auch tutemet). Oft tritt noch ipse hinzu, z. B. vobismet ipsis. — In der ältern Zeit ward der Accusativ me und te zu ähnlichem Zwecke oft verdoppelt: meme, tete.

Anm. 2. Der Dativ mihi lautet bei Dichtern oft mi.

Anm. 3. Das abgeleitete Pronomen Adjectivum (possessivum) lautet meus, mea, meum mein, für die erste, und tuus, tua, tuum dein, für die zweite Person im Singular, noster, nostra, nostrum unser, für die erste, vester, vestra, vestrum für die zweite Person im Plural. Sie gehen wie Adjectiva dreier Endungen, nur daß meus im Vocativ mi hat (vgl. S. 53). — Auch gehören hieher die Gentilia: nostras, ātis einer von den Unsern,

*) Die erste und zweite Person sind allemal wirkliche Personen, d. h. mit Selbstbewußtsein begabte Wesen (oder werden wenigstens so vorgestellt, z. B. tu, o patria; vos, o mentes u. dgl. — Personification, προσωποποιΐα), da nur Personen als redend oder angeredet gedacht werden können; die dritte grammatische Person kann aber sowohl wirkliche Person, als auch Sache sein.

**) Siehe die vor. Anm.

unser Landsmann, und vestras einer von den Eurigen (welches letztere jedoch nicht recht gebräuchlich gewesen zu sein scheint).

Anm. 4. An den Abl. Sing. von meus, tuus wird oft die Silbe pte gehängt, z. B. meopte, tuopte, meapte, tuapte; die Bedeutung dieses Anhängsels ist: selbst oder eigen, z. B. meopte consilio auf meinen eigenen Rath.

§. 97. II. Pronomina der dritten Person. 97

1. Demonstrativa, hinzeigende:

Singularis.

Nom.	Hĭc, haec, hōc	dieser, diese, dieses,
Gen.	Hujus, hujus, hujus	dieses, dieser, dieses,
Dat.	Huic, huic, huic	diesem, dieser, diesem,
Acc.	Hunc, hanc, hoc	diesen, diese, dieses,
Abl.	Hōc, hac, hōc	(von) diesem, dieser, diesem.

Pluralis.

Nom.	Hi, hae, haec	diese,
Gen.	Horum, harum, horum	dieser,
Dat.	His, his, his	diesen,
Acc.	Hos, has, haec	diese,
Abl.	His, his, his	(von) diesen.

Singularis.

Nom.	Illĕ, illă, illŭd	jener, jene, jenes,
Gen.	Illīŭs, illīŭs, illīŭs,	jenes, jener, jenes,
Dat.	Illī, illī, illī,	jenem, jener, jenem,
Acc.	Illŭm, illăm, illŭd	jenen, jene, jenes,
Abl.	Illō, illā, illō	(von) jenem, jener, jenem.

Pluralis.

Nom.	Illī, illae, illă	jene,
Gen.	Illōrŭm, illārŭm, illōrŭm	jener,
Dat.	Illīs, illīs, illīs	jenen,
Acc.	Illōs, illās, illă,	jene,
Abl.	Illīs, illīs, illīs	(von) jenen.

2. Determinativa, bestimmende, einschränkende:

Singularis.

Nom.	Ĭs, eă, ĭd	derjenige, diejenige, dasjenige (der, die, das),
Gen.	Ējŭs, ējŭs, ējŭs	desjenigen, derjenigen, desjenigen,
Dat.	Ĕī, ĕī, ĕī	demjenigen, derjenigen, demjenigen,
Acc.	Eŭm, eăm, ĭd	denjenigen, diejenige, dasjenige,
Abl.	Eō, eā, eō	(von) demjenigen, derjenigen, demjenigen.

Pluralis.

Nom. Iī, eae, eă diejenigen,
Gen. Eōrŭm, eārŭm, eōrŭm derjenigen,
Dat. Iīs (eis), iīs, iīs denjenigen,
Acc. Eōs, eās, eă diejenigen,
Abl. Iīs (eis) iīs, iīs (von) denjenigen.

Singularis.

Nom. Ipse, ipsa, ipsum (ich, du, er, sie, es) selbst,
Gen. Ipsīus (meiner, deiner, seiner, ihrer, seiner) selbst,
Dat. Ipsi (mir, dir, ihm, ihr, ihm) selbst,
Acc. Ipsum, ipsam, ipsum (mich, dich, ihn, sie, es) selbst,
Abl. Ipso, ipsā, ipso (von mir, dir, ihm, ihr, ihm) selbst.

Pluralis.

Nom. ipsi, ipsae, ipsa (wir, ihr, sie) selbst,
Gen. Ipsorum, ipsarum, ipsorum (unser, euer, ihrer) selbst,
Dat. Ipsis (uns, euch, ihnen) selbst,
Acc. Ipsos, ipsas, ipsa (uns, euch, sie) selbst,
Abl. Ipsis (von uns, euch, ihnen) selbst.

Anm. 1. Wie ille geht auch iste, ista, istud der da, Gen. istīus; nach is geht idem, eadem, idem, Gen. ejusdem ebenderselbe.

Anm. 2. Durch Zusammensetzung von hic mit ille und iste entstehen: illic, illaec, illoc (gewöhnlicher illuc) und istic, istaec, istoc (gewöhnlicher istuc), nur im Nominativ, Accusativ (illunc, illanc, illoc, gewöhnlicher illuc; istunc, istanc, istoc, gewöhnlicher istuc), Ablativ (illoc, illac, illoc; istoc, istac, istoc) Sing., und im Nominativ und Accusativ Plur. Neutr. illaec, istaec gebräuchlich.

Anm. 3. Hic nimmt zur Verstärkung der hinweisenden Bedeutung (vgl. *οὑτοσί* (besonders in denjenigen Casibus, die auf s*) ausgehen, oft die Silbe ce an, z. B. hujusce, hosce, hisce (so auch zuweilen is und iste: iisce, istisce); bei den Casibus, die schon auf c ausgehen, war diese Verstärkung weniger nöthig und selten, doch findet sich einzeln: hancce, (oder hance), hacce (oder hace), istaecce und ähnliche. — Durch Hinzutreten der Fragpartikel nĕ entsteht hiccĭne, haeccĭne, hoccĭne (auch hicine, hocĭne u. s. w., vgl. Schneider Elem. S. 404 fg.); doch findet sich diese Form gewöhnlich nur, wo ein c voraufgeht, so daß hiscine, hoscine, sehr selten sind.

Anm. 4. Von den im §. genannten Pronomen finden sich noch viele veraltete Formen vor; z. B. haec statt hae (apocopiert aus haece, welches letztere ebenfalls vorkommt); illaec für illae; olli für illi (noch beim Virgil übrig).

Anm. 5. Die Interjection ecce wurde im Gesprächstone, den die komischen Dichter darstellen, mit ille und is im Acc. Sing. und Plur. zusammengezogen, z. B. eccillum, eccillam, eccillud; und kürzer ellum, ellam (vielleicht

*) Einzeln findet sich auch an m das Anhängsel ce: horunce, d. h. horumce.

en illum) oder eccum, eccam, eccos u. s. w.; auch findet sich eccа Nom. Fem. statt ecce ea.

Anm. 6. Das pse in ipse (is-pse) war ursprünglich indeclinabel und is wurde statt dessen decliniert; daher findet sich noch eampse, eopse, eapse = eam ipsam, eo ipso, ea ipsa.

Anm. 7. Alle obigen Pronomen stehen sowohl adjective als substantive.

§. 98. 3. Relativum, zurückbeziehendes: 98

Singularis.

Nom.	Quī, quae, quŏd	welcher, welche, welches,
Gen.	Cūjŭs, cūjŭs, cūjŭs	welches, welcher, welches,
Dat.	Cui *), cui, cui	welchem, welcher, welchem,
Acc.	Quĕm, quăm, quŏd	welchen, welche, welches,
Abl.	Quō, quā, quō	(von) welchem, welcher, welchem.

Pluralis.

Nom.	Quī, quae, quae	welche,
Gen.	Quōrŭm, quārŭm, quōrŭm	welcher,
Dat.	Quĭbŭs, quĭbŭs, quĭbŭs,	welchen,
Acc.	Quōs, quās, quae	welche,
Abl.	Quĭbŭs, quĭbŭs, quĭbŭs	(von) welchen.

Anm. Veraltete Formen sind quoius für cujus, quoi für cui, queis oder quis für quibus; am wichtigsten von ihnen ist der Abl. Sing. qui statt quo, qua, quo, welcher sich nicht nur in der adverbialen Bedeutung: wie, sondern auch namentlich in der Verbindung mit cum (quicum) selbst bei Cicero erhalten hat.

4. Interrogativa, fragende, und zwar:

1) Substantiva:

Singularis.

Nom.	Quĭs, quĭs, quĭd	wer? was?
Gen.	Cujus, cujus, cujus	wessen?
Dat.	Cui, cui, cui	wem?
Acc.	Quem, quam, quid	wen? was?
Abl.	Quo, qua, quo	(von) wem?

Pluralis.

Nom.	Quī, quae, quae	welche?
Gen.	Quorum, quarum, quorum	welcher?
Dat.	Quĭbus, quĭbus, quĭbus	welchen?
Acc.	Quos, quas, quae	welche?
Abl.	Quibus, quibus, quibus	(von) welchen?

Anm. Quis ist gen. communis.

*) Entweder cŭĭ (zweisilbig) oder cuī (einsilbig lang).

2) Adjectiva:

Nom. Qui, quae, quod welcher? welche? welches?
Gen. Cujus, cujus, cujus welches? welcher? welches?
u. s. w., ganz wie das relativum.

Anm. Das Adjectivum (cujus) cuja, cujum gehört sowohl zum Relativum qui, quae, quod, und bedeutet in diesem Falle so viel als cujus: welchem, welcher, welchem eigen, gehörig, z. B. is, cuja res est, cujum periculum, — als auch zum Interrogativum quis, quid? und bedeutet in diesem Falle so viel als cujus? wem eigen? wem gehörig? z. B. virgo cuja est? cujum pecus? Doch ist zu merken, daß von diesem Worte nur vorkommt Nom. Sing. cuja, cujum; Acc. cujum, cujam, cujum; Abl. cuja; Plur. Nom. cujae, so wie, daß es überhaupt nur der alterthümlichen (und juristischen) Sprache angehört. — Das Gentile ist cujas oder cujatis, Gen. cujatis.

5. Indefinita, unbestimmte:

1) Das einfachste Indefinitum ist quis, Neutr. quid, Plur. qui, Fem. quae, Neutr. quae und zuweilen qua, jemand, einer (Subst.) und: qui, Fem. quae oder qua, Neutr. quod, Plur. qui, Fem. quae, Neutr. quae und qua, einer, eine, ein (Adj.). Das Weitere über den substantivischen oder adjectivischen Gebrauch der einzelnen Formen, so wie über die Bedeutung, siehe in der Syntax.

Anm. Durch Zusammensetzung entstehen hieraus siquis, nequis, numquis, ecquis.

2) Aliquis (und aliqui), aliqua, aliquid und aliquod, Plur. aliqui, Fem. aliquae, Neutr. aliqua, irgend einer, irgend jemand. Auch hierüber vergl. die Syntax.

3) Quidam, quaedam, quiddam und quoddam ein gewisser; quisquam (ohne Fem.), quidquam irgend einer; quispiam, quaepiam, quidpiam und quodpiam einer, jemand.

4) Quisque, quaeque, quidque und quodque; quivis, quaevis, quidvis und quodvis; quilibet, quaelibet, quidlibet und quodlibet jeder; quicunque, quaecunque, quodcunque; quisquis, quidquid (quicquid) jeder, der.

Anm. Die Silben ali, dam, quam, piam, que, vis, libet, cunque sind unveränderlich, also z. B. aliquis, Gen. alicujus; quisquam, Dat. cuiquam; quilibet, Dat. Plur. quibuslibet. Dahingegen quisquis wird doppelt decliniert; doch kommt von diesem Pronomen nur vor: Nom. Sing. quisquis (gen. communis), Neutr. quidquid (selten das adjectivische quodquod); Gen. alterthümlich cuicui, nur noch in cuicuimodi (häufig, auch bei Cicero); Acc. quemquem, Neutr. quidquid (quodquod); Abl. quoquo, quaqua, quoquo; Plur. Nom. quiqui; Dat. quibusquibus. — Doppelt decliniert wird auch unusquisque, unaquaeque, unumquidque und unumquodque, Gen. uniuscujusque, ein jeder; und: quotusquisque, quotaquaeque, quotumquodque, der wievielste jedesmal, d. h. wie viele (wie wenige).

§. 92. Für die dritte Person giebt es auch ein eigenes Pronomen zur Bezeichnung der Zurückbeziehung auf den Gegenstand, von dem etwas ausgesagt wird; es heißt pronomen reflexivum *): 99

Sing. u. Plur.		Sing.	Plur.
Gen.	Suī	seiner, ihrer, seiner;	ihrer.
Dat.	Sibī	sich; ihm, ihr, ihm;	sich, ihnen.
Acc.	Sē (sese)	sich; ihn, sie, es;	sich, sie.
Abl.	Sē (sese)	(von) sich; ihm, ihr, ihm;	(von) sich, ihnen.

Das dazu gehörige Adjectiv ist suus, sua, suum sein. Ueber die Bedeutung und den Gebrauch dieses Pronomens siehe die Syntax.

II. Vom Verbum.

§. 100. Der Zweck des Verbi bestand (nach §. 40) darin, eine Bestimmung von einem Gegenstande auszusagen, an ihm ausdrücklich zu setzen. Die Formen nun, in welchen es diesen seinen Zweck vollbringt, sind verschieden 100

I. genere, dem Geschlechte nach, zu welchem das Verbum gehört. Das Verbum kann nämlich

1) eine Wirksamkeit bezeichnen, die von einem Gegenstande auf einen andern übergeht (verba transitiva), z. B. ergreifen, schlagen; lieben, verachten. Wenn nun der Gegenstand, von dem das Verbum etwas aussagt, bei dieser Wirkung

   a) als der thätige (d. h. als derjenige, von dem die Wirkung ausgeht) bezeichnet werden soll, so wird das genus activum des Verbi gebraucht, z. B. die Krieger ergreifen die Waffen, milites capiunt arma; der Hirte schlägt den Hund, pastor verberat canem; der Vater liebt den Sohn, pater amat filium; Cicero verachtet den Antonius, Cicero contemnit Antonium.

   b) als der leidende (d. h. als derjenige, auf den die Wirkung übergeht) bezeichnet werden soll, so wird das genus passivum des Verbi gebraucht, z. B. die Waffen wer-

---

*) Gewöhnlich wird das Reflexivum gleich bei den pronn. personall. angeführt; allein theils ist hiezu gar kein Grund vorhanden, da es auch von Sachen gebraucht wird (sie res se habet u. s. w.), theils bringt die Parallelisierung von sui mit mei, tui, von sibi mit mihi u. s. w. allerlei schiefe Vorstellungen im Schüler hervor.

den ergriffen, arma capiuntur; der Hund wird geschlagen, canis verberatur; der Sohn wird geliebt, filius amatur; Antonius wird verachtet, Antonius contemnitur.

2) von einem Gegenstande bloß etwas aussagen, ohne daß dadurch eine Wirksamkeit, die von ihm ausginge oder die auf ihn überginge, bezeichnet wird (verba intransitiva): dasjenige, was von dem Gegenstande ausgesagt wird, verbleibt bei ihm, und falls es auch eine noch so lebendige Thätigkeit bezeichnen sollte (z. B. laufen, tanzen, schwimmen), so ist diese Thätigkeit doch keine, nach außen gehende, Wirksamkeit. Beispiele: Gott ist allmächtig, Deus est omnipotens; Gott ist, Deus est; das Heer ruht, exercitus jacet; der Baum grünt, arbor viret; der Knabe tanzt, puer saltat. Insofern das verbum intransitivum seiner Bedeutung nach weder genus activum, noch passivum haben kann, heißt sein Geschlecht das genus neutrum; der Form nach stimmen aber die meisten intransitiva mit dem genus activum der transitiva überein, z. B. eo ich gehe, sedeo ich sitze, salto ich tanze; einige auch mit dem genus passivum, z. B. moror ich verweile, morior ich sterbe, proficiscor ich reise ab.

Anm. 1. Die Form des gen. pass. hat öfters auch die reflexive (zurückbeziehende) Bedeutung, z. B. moveor (ich werde bewegt, und:) ich bewege mich; versor (ich werde gedreht, und:) ich drehe mich; exerceor (ich werde geübt, und:) ich übe mich; angor (ich werde geängstigt, und:) ich ängstige mich*). Aus solchen ursprünglichen reflexivis ist nun auch eine eigene, sehr umfangsreiche Gattung von Verbis entstanden, die der verba deponentia**). Diese haben eine passive Form, allein die Reflexivbedeutung ist zum Theil bei ihnen ganz verwischt (wie bei manchen Griechischen mediis), so daß sie entweder bloße intransitiva, wie das im Texte angeführte morior ich sterbe, oder gar transitiva, wie z. B. hortor ich ermahne, consolor ich tröste, geworden sind. In den meisten Fällen läßt sich jedoch die ursprüngliche Reflexivbedeutung, wenn sie auch oft für das Bewußtsein des Redenden zurückgetreten war, noch nachweisen. Z. B. glorior ich rühme mich; aversor ich wende mich (mit Abscheu) ab, ich verabscheue; proficiscor ich mache mich vorwärts, auf den Weg, ich reise ab; moror ich halte mich auf, verweile (man sagt ja auch noch im Deutschen: ich verweile mich). Freilich sind manche Deponentia, wie morior ich sterbe, schwer zu erklären; allein es ist doch denkbar, wie der Lateiner sagen konnte: ich sterbe mich, wenn man den Ausdruck der Franzosen:

*) Ja, nach neuern Forschungen, ist die Reflexivbedeutung sogar die ursprüngliche (wofür auch triftige etymologische Gründe, aus dem r des Passivi hergenommen, beigebracht sind), und die eigentlich passive erst aus ihr entstanden.

**) Die Benennung deponentia ist aus der Vorstellung entstanden, daß diese Verba erst die passive Bedeutung gehabt, diese aber abgelegt hätten; richtiger sagt man, dem Texte zufolge, daß sie die reflexive Bedeutung abgelegt haben.

ich schweige mich, je me tais (und taire hat nicht etwa noch die active Bedeutung, so daß es: zum Schweigen bringen, und je me tais ich bringe mich zum Schweigen, hieße; zum Schweigen bringen, heißt jetzt vielmehr: faire taire) vergleicht.

Anm. 2. Einige Verba bilden eine gemischte Gattung, indem sie in einem Theil ihrer Formen dem activo, in einem andern dem passivo (mit deponentischer Bedeutung) angehören, z. B. audeo, ausus sum, audere wagen; gaudeo, gavisus sum, gaudere sich freuen. Man nennt sie neutro-passiva. — Noch einige wenige andre haben bei activer Form passive Bedeutung, nämlich: vapulo ich werde geschlagen (bekomme Schläge) und veneo ich werde verkauft (gehe zum Verkauf, venum eo). Auch fio (factus sum) fieri ich werde, werde gemacht, kann hieher gezogen werden. Diese werden gewöhnlich neutralia passiva genannt.

§. 101. II. tempore, der Zeit nach, in welche das Ausgesagte verlegt wird. Es giebt im Lateinischen sechs Zeitformen (tempora), nämlich:

1) eine für die Gegenwart: das praesens (z. B. amo ich liebe).
2) drei für die Vergangenheit: das praeteritum imperfectum (z. B. amabam ich liebte), perfectum (z. B. amavi ich habe geliebt), plusquamperfectum (z. B. amaveram ich hatte geliebt).
3) zwei für die Zukunft: das futurum simplex (z. B. amabo ich werde lieben) und exactum (z. B. amavero ich werde geliebt haben).

Dazu kommen noch drei umschreibende Formen: das futurum periphrasticum praesentis (z. B. amaturus sum ich bin im Begriff zu lieben, werde lieben), imperfecti (z. B. amaturus eram ich war im Begriff zu lieben, wollte lieben), futuri (z. B. amaturus ero ich werde im Begriff sein zu lieben, werde lieben werden).

Anm. Das Obige ist eine bloße Aufzählung der tempora, und zwar absichtlich in der Reihenfolge, in welcher sie gewöhnlich in der Formenlehre gelernt werden. Ueber die eigentliche Bedeutung der tempora, ihr Verhältniß zu einander und ihre daraus entspringende innere Ordnung giebt die Syntax Aufschluß.

§. 102. III. nach den Personen (personae), von denen etwas ausgesagt wird. Die Personen sind hier wieder, wie oben beim Pronomen (§. 96.) die drei grammatischen, und zwar giebt es für jede von ihnen eine besondere Form im Singular und Plural. Wir haben also

1) eine erste Person, z. B. Sing. amo ich liebe, Plur. amamus wir lieben,
2) eine zweite Person, z. B. amas du liebst, amatis ihr liebt,
3) eine dritte Person, z. B. amat er, sie, es liebt: amant sie lieben.

Anm. Die Form der dritten Person wird auch oft impersonell, d. h. ohne Bezug auf eine bestimmte Person, weil man eine solche nicht weiß oder nicht nennen will, gebraucht, z. B. tonat es donnert, pluit es regnet; venitur es wird gekommen (d. h. man kommt).

103 §. 103. IV. nach der Art und Weise (modus) der Aussage. Es giebt im Lateinischen drei modos, nämlich:

1) einen schlechthin aussagenden, den Indicativ (modus indicativus), z. B. amo ich liebe, amaverunt sie haben geliebt, amabuntur sie werden geliebt werden.

2) einen bedingt aussagenden, den Conjunctiv (modus conjunctivus), z. B. amem ich möchte lieben, oder: daß ich liebe; amaverit er möchte geliebt haben, oder: er habe geliebt; amati sint sie seien geliebt worden.

3) einen befehlend aussagenden, den Imperativ (modus imperativus), z. B. ama liebe (du); amamini laßt euch lieben; amantor sie sollen geliebt werden.

Anm. Die obigen drei modi des Verbi heißen zusammen das verbum finitum, insofern sie von einem bestimmten Gegenstand etwas aussagen.

104 §. 104. Zu den genannten Formen des Verbi kommen noch diejenigen, welche den Uebergang vom Verbo zu andern Redetheilen machen, und gewöhnlich, obgleich unpassend (da sie keine Art der Aussage bezeichnen) zu den Modis gerechnet werden. Sie sind

1. der infinitivus, welcher den Uebergang zum Substantiv macht, indem er die Aussage, die von den Modis (vom verbo finito vergl. §. 103. Anm.) wirklich vollzogen wird, bloß benennt, z. B. amare lieben, amari geliebt werden, amatum esse geliebt worden sein. Er ist weder ganz Verbum, da er nicht selbst aussagt, sondern benennt, noch auch ganz Nomen, da er eine Aussage benennt. Doch wird er häufig als Substantivum gebraucht, z. B. decorum est pro patria mori sterben (das Sterben, der Tod) fürs Vaterland ist ehrenvoll. Für diesen seinen substantivischen Gebrauch entsteht aber die Ungelegenheit, daß er nicht decliniert werden kann; diesen Mangel ersetzt

2. das gerundium, welches als die casus obliqui des als Substantiv gebrauchten Infinitivs angesehen werden kann, z. B. facultas amandi die Fähigkeit zu lieben (des Liebens), aptus legendo geschickt zum Lesen.

3. das participium, Mittelwort, welches den Uebergang zum Adjectiv macht, indem es eine Eigenschaft, jedoch mit Zeitbestimmung, benennt, z. B. amans liebend, amatus geliebt, amaturus lieben werdend (einer der lieben wird), amandus geliebt werden sollend.

4. das supinum, welches ein doppeltes ist:

1) auf um. Es bezeichnet die Absicht, in der eine Bewegung an einen Ort hin unternommen wird, z. B. eunt venatum, sie gehen jagen (zum Jagen); Vejentes pacem petitum oratores Romam mittunt (Liv. I, 15) die Vejenter schicken Gesandten nach Rom um um Frieden zu bitten.

2) auf u. Es bezeichnet die Beziehung, in welcher eine Beschaffenheit von etwas ausgesagt wird, z. B. dulce auditu angenehm zu hören; difficile dictu schwer zu sagen.

Anm. Beide Supina sind durchaus Substantiva der vierten Declination, und zwar das erste im Accusativ, das zweite im Ablativ. Sie werden aber gewöhnlich als integrirender Theil des Verbi angesehen, was beim ersten um so eher geschehen kann, da es den Casus seines Verbi regiert (vergl. das obige zweite Beispiel und die Syntax), und außerdem praktisch zum Behuf der Conjugation gleich bei jedem Verbo mitgenannt wird.

§. 105. Ein Verbum nach allen den oben genannten Formen abwandeln (flectieren) heißt, es konjugieren*). Es giebt im Lateinischen vier Conjugationsweisen (conjugationes), von denen die erste den Vocal a, die zweite den Vocal e, die dritte einen Consonanten**), die vierte den Vocal i zum Kennlaut hat. Um nun zu wissen, nach welcher Conjugation ein Verbum abzuwandeln ist, muß vor allen Dingen der Infinitiv gegeben sein: endigt sich dieser

auf āre, so geht das Verbum nach der ersten Conjugation.
" ēre, " " " " " zweiten "
" ĕre, " " " " " dritten "
" īre, " " " " " vierten "

Allein auch der Infinitiv reicht nicht hin, um ein Verbum richtig conjugieren zu lehren; es muß außerdem noch die erste Person des Präsens Indicativi Activi, die erste Person des Perfecti Indicativi Activi und das erste Supinum gegeben sein. Hat man aber alles dies Gegebene, so werden die übrigen Formen des Verbi folgendermaßen abgeleitet:

I. von der ersten Person praesentis indicativi activi

1. praesens indicativi passivi durch Verwandlung des o in or, z. B. amo, amor; doceo, doceor; lego, legor; audio, audior.

2. praesens conjunctivi activi durch Verwandlung des o

1) in der ersten Conjugation in em, z. B. amo, amem.

*) Eigentlich bedeutet conjugatio, wie im Griechischen συζυγία: die zu einer bestimmten Abwandlungsart gehörigen Verba. Daraus ist denn hernach die Bedeutung von conjugare = Verba flectieren, mißbräuchlich entstanden.

**) Zum Theil auch den Vocal u.

2) in den übrigen Conjugationen in am, z. B. doceo, doceam; lego, legam; audio, audiam.
3. praesens conjunctivi passivi durch Verwandlung des o
1) in der ersten Conjugation in er, z. B. amo, amer.
2) in den übrigen Conjugationen in ar, z. B. doceo, docear; lego, legar; audio, audiar.
4. imperfectum indicativi activi durch Verwandlung
1) des o der ersten Conjugation in abam, z. B. amo, amabam.
2) des eo der zweiten Conjugation in ebam, z. B. doceo, docebam.
3) des o der dritten Conjugation in ebam, z. B. lego, legebam.
4) des io der vierten Conjugation in iebam, z. B. audio, audiebam.
5. imperfectum indicativi passivi, wie Nr. 4, nur daß der letzte Buchstabe nicht m, sondern r ist, also: amabar, docebar, legebar, audiebar.
6. futurum simplex indicativi activi durch Verwandlung
1) des o der ersten Conjugation in abo, z. B. amo, amabo,
2) des eo der zweiten Conjugation in ebo, z. B. doceo, docebo.
3) des o der dritten Conjugation in am, z. B. lego, legam.
4) des io der vierten Conjugation in iam, z. B. audio, audiam.
7. futurum simplex indicativi passivi, wie Nr. 6, nur daß die erste und zweite Conjugation nicht auf o, sondern or, die dritte und vierte nicht auf am, sondern ar ausgeht, also amabor, docebor; legar, audiar.
8. participium praesentis activi durch Verwandlung
1) des o der ersten Conjugation in ans, z. B. amo, amans.
2) des eo der zweiten Conjugation in ens, z. B. doceo, docens.
3) des o der dritten Conjugation in ens, z. B. lego, legens.
4) des io der vierten Conjugation in iens, z. B. audio, audiens.
9. participium futuri passivi, wie Nr. 8, nur daß statt ns die Endung ndus, a, um ist, also: amandus, docendus, legendus, audiendus. Das Neutrum dieses Participii kann als Ursprung des Gerundii angesehen werden, also: (amandum) amandi, amando u. s. w.; (docendum) docendi, docendo u. s. w.; (legendum) legendi, legendo u. s. w.; (audiendum) audiendi, audiendo u. s. w.

II. von der ersten Person perfecti indicativi activi
1. perfectum conjunctivi activi durch Verwandlung des i in erim, z. B. amavi, amaverim; docui, docuerim; legi, legerim; audivi, audiverim.

2. plusquamperfectum indicativi activi durch Verwandlung des i in ĕram z. B. amavi, amaveram; docui, docueram; legi, legeram; audivi, audiveram.
3. plusquamperfectum conjunctivi activi durch Verwandlung des i in issem, z. B. amavi, amavissem; docui, docuissem; legi, legissem; audivi, audivissem.
4. futurum exactum indicativi activi durch Verwandlung des i in ĕro, z. B. amavi, amavero; docui, docuero; legi, legero; audivi, audivero.
5. infinitivus perfecti activi durch Verwandlung des i in isse, z. B. amavi, amavisse; docui, docuisse; legi, legisse; audivi, audivisse.

III. vom supino I.
1. supinum 2., durch Verwandlung des um in u, z. B. amatum, amatu; doctum, doctu; lectum, lectu; auditum, auditu.
2. participium futuri activi, durch Verwandlung des um in ūrus, z. B. amatum, amaturus; doctum, docturus; lectum, lecturus; auditum, auditurus.
3. participium perfecti passivi durch Verwandlung des um in us, a, um, z. B. amatum, amatus, a, um; doctum, doctus; lectum, lectus; auditum, auditus.

IV. vom infinitivo praesentis activi
1. conjunctivus imperfecti activi durch Anhängung eines m, z. B. amāre, amārem; docēre, docērem; legĕre, legĕrem; audīre, audīrem.
2. conjunctivus imperfecti passivi, durch Anhängung eines r, z. B. amare, amarer; docere, docerer; legere, legerer; audire, audirer.
3. imperativus activi durch Abwerfung der Endung re, z. B. amāre, amā; docēre, docē; legĕre, legĕ; audīre, audī.
4. imperativus passivi, welcher mit dem infinitivus praesentis activi vollkommen gleichlautet.
5. infinitivus praesentis passivi durch Verwandlung
   1) des āre der ersten Conjugation in āri, z. B. amare, amari.
   2) des ēre der zweiten Conjugation in ēri, z. B. docere, doceri.
   3) des ĕre der dritten Conjugation in i, z. B. legere, legi.
   4) des īre der vierten Conjugation in īri, z. B. audire, audiri.

§. 106. Die übrigen Tempora und Modi werden durch Umschreibung gebildet, zu welchem Zwecke das Verbum esse sein, dient. Es heißt deshalb auch Hülfsverbum (verbum auxiliare). Die Conjugation desselben lautet folgendermaßen:

	Indicativus.	Conjunctivus.
Praesens.	*S.* Sum ich bin, Es du bist, Est er ist. *Pl.* Sumus wir sind, Estis ihr seid, Sunt sie sind.	*S.* Sim ich sei, Sis du seiest, Sit er sei. *Pl.* Simus wir seien, Sitis ihr seiet, Sint sie seien.
Imperfectum.	*S.* Eram ich war, Eras du warst, Erat er war. *Pl.* Erāmus wir waren, Erātis ihr waret, Erant sie waren.	*S.* Essem ich wäre, Esses du wärest, Esset er wäre. *Pl.* Essēmus wir wären, Essētis ihr wäret, Essent sie wären.
Perfectum.	*S.* Fui ich bin gewesen, Fuisti du bist gewesen, Fuit er ist gewesen. *Pl.* Fuĭmus wir sind gewesen, Fuistis ihr seid gewesen, Fuērunt sie sind gewesen.	*S.* Fuĕrim ich sei gewesen, Fuĕris du seiest gewesen, Fuĕrit er sei gewesen. *Pl.* Fuerĭmus wir seien gewesen, Fuerĭtis ihr seiet gewesen, Fuĕrint sie seien gewesen.
Plusquamperf.	*S.* Fuĕram ich war gewesen, Fuĕras du warst gewesen, Fuĕrat er war gewesen. *Pl.* Fuerāmus wir waren gewesen, Fuerātis ihr waret gewesen, Fuĕrant sie waren gewesen.	*S.* Fuissem ich wäre gewesen, Fuisses du wärest gewesen, Fuisset er wäre gewesen. *Pl.* Fuissēmus wir wären gewesen, Fuissētis ihr wäret gewesen, Fuissent sie wären gewesen.
Futurum.	*S.* Ero ich werde sein, Eris du wirst sein, Erit er wird sein. *Pl.* Erĭmus wir werden sein, Erĭtis ihr werdet sein, Erunt sie werden sein.	
Futur. exact.	*S.* Fuĕro ich werde } Fuĕris du wirst } Fuĕrit er wird } gewesen sein. *Pl.* Fuerĭmus wir werden } Fuerĭtis ihr werdet } Fuĕrint sie werden }	

Gerundium und

Imperativus.	*Infinitivus.*	*Participium.*
S. 2. Es sei (du), Esto du sollst sein, 3. Esto er soll sein. *Pl.* 2. Este seid (ihr), Estōte ihr sollt sein, 3. Sunto sie sollen sein.	Esse sein.	[Ens seiend; ungebräuchlich.]
	Fuisse gewesen sein.	
	Futūrum, am, um esse sein werden.	Futūrus, a, um sein werdend, d. i. einer, der sein wird.

Supinum fehlen.

Anm. 1. Die Composita adsum, desum u. s. w. gehen wie sum. Bei prosum wird, wo pro vor einem Vocal zu stehen kommen würde, ein euphonisches d eingesetzt. Das participium praes. findet sich nur von absum: *absens*, und praesum: *praesens*.

Anm. 2. Die alte Form des Hülfsverbums war esum, esis, esit, esumus u. s. w. nach dem griechischen ἔσμι (alt und dorisch statt εἰμί); Fut. eso (wovon sich esit oder escit findet), Impf. wahrscheinlich esam, worauf der Conj. esem, gewöhnlich essem führt. Der Conj. Präs. lautete auch siem, sies, siet. Das s statt r erscheint auch in den mit dem Stamm fu zusammengesetzten Formen. Von diesen gab es ein altes Präsens Conj. fuam, und ein Perf. fui oder fuvi.

§. 107. Durch Zusammensetzung mit dem Hülfsverbo esse entstehen nun:

1. für das Activum

1) futurum periphrasticum praesentis (part. fut. act. mit sum), z. B. amaturus, a, um sum; docturus, a, um sum; lecturus, a, um sum; auditurus, a, um sum. Der Conjunctiv hiezu (part. fut. act. mit sim), z. B. amaturus, a, um sim, wird gewöhnlich (jedoch minder genau) als conj. fut. simpl. aufgeführt. Der Infinitiv (part. fut. act. mit esse), z. B. amaturum, am, um esse gilt als inf. fut. simpl.

2) fut. periphr. perfecti (part. fut. act. mit fui), z. B. amaturus fui, u. s. w.; Conjunctiv — fuerim.

3) fut. periphr. imperf. (part. fut. act. mit eram), z. B. amaturus eram, u. s. w.; Conjunctiv — essem.

4) fut. periphr. plusq. (part. fut. act. mit fueram), z. B. amaturus fueram, u. s. w.; Conjunctiv — fuissem.

5) fut. periphr. futuri (part. fut. act. mit ero), z. B. amaturus ero, u. s. w.; Conjunctiv fehlt.

6) fut. periphr. futuri exacti (part. fut. act. mit fuero), z. B. amaturus fuero u. s. w. Doch kommt dies Tempus überhaupt selten vor.

2. für das Passivum

1) perf. pass. (part. perf. pass. mit sum), z. B. amatus, a, um sum, u. s. w.; Conjunctiv — sim; Infinitiv amatum, am, um esse.

2) plusq. pass. (part. perf. pass. mit eram), z. B. amatus eram, u. s. w.; Conjunctiv — essem.

3) fut. exact. pass. (part. perf. pass. mit ero oder fuero), z. B. amatus ero oder fuero, u. s. w. Conjunctiv fehlt.

Hiezu kommt noch eine andere Zusammensetzung, nämlich die

des Supini auf um mit dem Inf. Pass. von ire (iri), zum Behuf der Bildung eines inf. fut. pass., z. B. amatum iri.

Anm. Nur die obigen periphrastischen Formen sind integrierende Theile der Conjugation, und können mit Recht den §. 105. angegebenen, ohne Umschreibung gebildeten, an die Seite gestellt werden; so steht z. B. amatus sum mit amavi, auf einer Stufe: der periphrastische Ursprung und die daraus entstandene Grundbedeutung: ich bin ein geliebter, ist ganz verloren gegangen, und wir haben das reine Perfectum Passivi: ich bin geliebt worden, dessen die Sprache so gut bedurfte, als des Perfecti Activi amavi, und welches sie nur auf andere Weise (durch Zusammensetzung) zu bilden gezwungen war, als eben jenes amavi. Eben so im Deutschen, wo z. B. ich werde geliebt ganz zum integrierenden Theil der Conjugation geworden, und als solcher mit: ich liebe, zu coordinieren ist. Ganz anders aber verhält es sich mit denjenigen periphrastischen Formen, die nicht integrierende Theile der Conjugation ausmachen, d. h. bei denen das Verbum esse aufhört, bloßes Hülfsverbum zu sein (was es oben war) und zur Copula*) wird, z. B. amans sum, amandus sum**). Es geschieht also mit Unrecht, wenn man gewöhnlich eine vollständige conjugatio periphrastica der verschiedenen Participien mit den vollständigen Temporibus von esse aufführt, und darin z. B. amans sum und amatus sum ganz auf eine Linie stellt, da die erstere Form in einem ganz andern Verhältniß zur Conjugation steht, als die letztere.

§. 108. Im Obigen ist nur immer die erste Person Singularis jeder Tempus- und Modusform angegeben worden. Die übrigen Personen werden von jener ersten nach folgender Tabelle gebildet. 108

Anm. Auf dieser Tabelle ist allemal nur so viel von der Endung jeder ersten Person angegeben, als von derselben in den übrigen Personen nicht bleibt, sondern verändert wird, also z. B. von amavi nur -i, welches in -isti, -it u. s. w. übergeht, nicht aber avi, da die Buchstaben av in allen Personen bleiben, und nicht den Charakter der Personal-, sondern der Tempusendung ausmachen.

---

*) Auf diesem Grunde scheint nämlich der Unterschied zwischen ago aliquid und sum aliquid agens, den Ramshorn S. 590 sehr gut auseinandersetzt, zu beruhen.

**) Auch die Formen amatus fui, amatus fueram u. s. w. gehören, wenigstens ihrem Ursprunge nach, hieher, und sind nicht ganz = amatus sum, eram. Vergl. die Syntax.

Activum.				
	Conjug.	*Indicativus.*	*Conjunct.*	*Imperativus.*
Praesens.	I.	*S.* -ō, -ās, -ăt. *Pl.* -āmŭs, -ātĭs, -ant.	*S.* -ĕm, -ēs, -ĕt. *P.* -ēmŭs, -ētĭs, -ent.	*S.* 2. -ā, -ātō, 3. -ātō. *Pl.* 2. -ātĕ, -ātōtĕ, 3. -antō.
	II.	*S.* -eō, -ēs, -ĕt. *Pl.* -ēmŭs, -ētĭs, -ent.	*S.* -ăm, -ās, -ăt. *Pl.* -āmŭs, -ātĭs, -ant.	*S.* 2. -ē, -ētō, 3. -ētō. *Pl.* 2. -ētĕ, -ētōtĕ, 3. -entō
	III.	*S.* -ō, -ĭs, -ĭt. *Pl.* -ĭmŭs, -ĭtĭs, -ŭnt		*S.* 2. -ĕ, ĭtō, 3. -ĭtō. *Pl.* 2. -ĭtĕ, -ĭtōtĕ, 3. -untō.
	IV.	*S.* -iō, -īs, -ĭt. *Pl.* -īmŭs, -ītĭs, -iunt.		*S.* 2. -ī, -ītō, 3. -ītō. *Pl.* 2. -ītĕ, -ītōtĕ, 3. -iuntō.
Imperfectum.	I. II. III. IV.	*S.* -băm, -bās, -băt. *Pl.* -bāmŭs, -bātĭs, -bant.	*S.* -rĕm, -rēs, -rĕt. *Pl.* -rēmŭs, -rētĭs, -rent.	
Perfectum.	I. II. III. IV.	*S.* -ī, istī, -ĭt. *Pl.* -ĭmŭs, -istĭs, -ērunt oder -ērĕ.	*S.* -rĭm, -rĭs, -rĭt. *Pl.* -rĭmŭs, -rĭtĭs, -rint.	
Plusquampf.	I. II. III. IV.	*S.* -răm, -rās, -răt. *Pl.* -rāmŭs, -rātĭs, -rant.	*S.* -sĕm, -sēs, -sĕt. *Pl.* -sēmŭs, -sētĭs, -sent.	
Futurum.	I. II.	*S.* -bō, -bĭs, -bĭt. *Pl.* -bĭmŭs, -bĭtĭs, -bunt.		
	III. IV.	*S.* -ăm, -ēs, -ĕt. *Pl.* -ēmŭs, -ētĭs, -ent.		
Futur. exact.	I. II. III. IV.	*S.* -rō, -rĭs, -rĭt. *Pl.* -rĭmŭs, -rĭtĭs, -rint.		

Passivum.

Indicativus.	Conjunct.	Imperativus.
S. -ŏr, -āris, -ātŭr. *Pl.* -āmŭr, -āmĭnī, -antŭr. *S.* -eŏr, -ēris, -ētŭr. *Pl.* -ēmŭr, -ēmĭnī, -entŭr. *S.* -ŏr, -ĕris, -ĭtŭr. *Pl.* -ĭmŭr, -ĭmĭnī, -untŭr. *S.* -iŏr, -īris, -ītŭr. *Pl.* -īmŭr, -īmĭnī, -iuntŭr.	*S.* -ĕr, -ēris, -ētŭr. *P.* -ēmŭr, -ēmĭnī, -entŭr. *S.* -ăr, -āris, -ātŭr. *Pl.* -āmŭr, -āmĭnī, -antŭr.	*S.* 2. -ārĕ, -ātŏr, 3. -ātŏr. *Pl.* 2. -āmĭnī, -āmĭnŏr, 3. -antŏr. *S.* 2. -ērĕ, -ētŏr, 3. -ētŏr. *P.* 2. -ēmĭnī, -ēmĭnŏr, 3. -entŏr. *S.* 2. -ĕrĕ, -ĭtŏr, 3. -ĭtŏr. *Pl.* 2. -ĭmĭnī, -ĭmĭnŏr, 3. -untŏr. *S.* 2. -īrĕ, -ītŏr, 3. -ītŏr. *Pl.* 2. -īmĭnī, -īmĭnŏr, 3. -iuntŏr.
S. -băr, -bāris, -bātŭr. *Pl.* -bāmŭr, -bāmĭnī, -bantŭr.	*S.* -rĕr, -rēris, -rētŭr. *Pl.* -rēmŭr, -rēmĭnī, -rentŭr.	
S. -ŭs, ă, ŭm sŭm ꝛc. *Pl.* -ī, ae, ă sŭmŭs ꝛc.	*S.* -ŭs, ă, ŭm sim ꝛc. *Pl.* -ī, ae, ă sīmus ꝛc.	
S. -ŭs, ă, ŭm ĕrăm ꝛc. *Pl.* -ī, ae, ă ĕrāmŭs ꝛc.	*S.* -ŭs, ă, ŭm essĕm ꝛc. *Pl.* -ī, ae, ă essēmŭs ꝛc.	
S. -bŏr, -bĕris, -bĭtŭr, *Pl.* -bĭmŭr, -bĭmĭnī, -buntŭr. *S.* -ăr, -ēris, -ētŭr. *Pl.* -ēmŭr, -ēmĭnī, -entŭr.		
S. -ŭs, ă, um ĕrŏ ꝛc. *Pl.* -ī, ae, ă ĕrĭmŭs ꝛc.		

§. 109. Nach den §. 100—108 gegebenen Regeln gestaltet sich nun die Flexion der vier Conjugationen folgendermaßen:

109

Activum der

	Indicativus.	Conjunctivus.
Praesens.	*S.* Amo ich liebe, Amas du liebst, Amat er liebt. *Pl.* Amāmus wir lieben, Amātis ihr liebet, Amant sie lieben.	*S.* Amem ich liebe, Ames du liebest, Amet er liebe. *Pl.* Amēmus wir lieben, Amētis ihr liebet, Ament sie lieben.
Imperfectum.	*S.* Amābam ich liebte, Amābas du liebtest, Amābat er liebte. *Pl.* Amabāmus wir liebten, Amabātis ihr liebtet, Amābant sie liebten.	*S.* Amārem ich liebte (würde lieb.), Amāres du liebtest, Amaret er liebte. *Pl.* Amarēmus wir liebten, Amarētis ihr liebtet, Amārent sie liebten.
Perfectum.	*S.* Amāvi ich habe geliebt, Amavisti du hast geliebt, Amāvit er hat geliebt. *Pl.* Amavĭmus wir haben geliebt, Amavistis ihr habt geliebt, Amavērunt sie haben geliebt.	*S.* Amavĕrim ich habe geliebt, Amaveris du habest geliebt, Amaverit er habe geliebt. *Pl.* Amaverĭmus wir haben geliebt, Amaverĭtis ihr habet geliebt, Amavĕrint sie haben geliebt.
Plusquampf.	*S.* Amavĕram ich hatte geliebt, Amavĕras du hattest geliebt, Amavĕrat er hatte geliebt. *Pl.* Amaverāmus wir hatten geliebt, Amaverātis ihr hattet geliebt, Amavĕrant sie hatten geliebt.	*S.* Amavissem ich hätte geliebt, Amavisses du hättest geliebt, Amavisset er hätte geliebt. *Pl.* Amavissēmus wir hätten geliebt, Amavissētis ihr hättet geliebt, Amavissent sie hätten geliebt.
Futurum.	*S.* Amābo ich werde lieben, Amābis du wirst lieben, Amabit er wird lieben. *Pl.* Amabĭmus wir werden lieben, Amabĭtis ihr werdet lieben, Amābunt sie werden lieben.	
Futur. exact.	*S.* Amavĕro ich werde geliebt haben, Amavĕris du wirst geliebt haben, Amavĕrit er wird geliebt haben, *Pl.* Amaverĭmus wir werden geliebt haben, Amaverĭtis ihr werdet geliebt haben, Amavĕrint sie werden geliebt haben.	

Gerundium.
Gen. Amandi des Liebens,
Dat. Amando dem Lieben,
Acc. Amandum das Lieben,
Abl. Amando durchs Lieben.

ersten Conjugation.

Imperativus.	*Infinitivus.*	*Participium.*
S. 2. Ama liebe, Amato du sollst lieben, 3. Amato er soll lieben. *Pl.* 2. Amate liebet, Amatōte ihr sollt lieben, 3. Amanto sie sollen lieben.	Amare lieben.	Amans liebend.
	Amavisse geliebt haben.	
	Amatūrum, am, um esse lieben werden.	Amatūrus, a, um lieben werdend (einer, der lieben wird).

Supina. { 1. Amatum um zu lieben.
2. Amatu zu lieben.

Passivum der

	Indicativus.	Conjunctivus.
Praesens.	*S.* Amor ich werde geliebt, Amāris du wirſt geliebt, Amātur er wird geliebt. *Pl.* Amāmur wir werden geliebt, Amamĭni ihr werdet geliebt, Amantur ſie werden geliebt.	*S.* Amer ich werde geliebt, Amēris du werdeſt geliebt, Amētur er werde geliebt. *Pl.* Amēmur wir werden geliebt, Amemĭni ihr werdet geliebt, Amentur ſie werden geliebt.
Imperfectum.	*S.* Amabar ich wurde geliebt, Amabāris du wurdeſt geliebt, Amabātur er wurde geliebt. *Pl.* Amabāmur wir wurden geliebt, Amabamĭni ihr wurdet geliebt, Amabantur ſie wurden geliebt.	*S.* Amārer ich würde geliebt, Amarēris du würdeſt geliebt, Amarētur er würde geliebt. *Pl.* Amarēmur wir würden geliebt, Amaremĭni ihr würdet geliebt, Amarentur ſie würden geliebt.
Perfectum.	*S.* Amā-tus (a, um) sum ich bin, es du biſt, est er iſt *Pl.* Ama-ti (ae, a) sumus wir ſind, estis ihr ſeid, sunt ſie ſind geliebt worden.	*S.* Amā-tus (a, um) sim ich ſei, sis du ſeiſt, sit er ſei *Pl.* Amā-ti (ae, a) simus wir ſeien, sitis ihr ſeiet, sint ſie ſeien geliebt worden.
Plusquamperf.	*S.* Amā-tus (a, um) eram ich war, eras du warſt, erat er war *Pl.* Amā-ti (ae, a) erāmus wir waren, erātis ihr waret, erant ſie waren geliebt worden.	*S.* Amā-tus (a, um) essem ich wäre, esses du wäreſt, esset er wäre *Pl.* Amā-ti (ae, a) essēmus wir wären, essētis ihr wäret, essent ſie wären geliebt worden.
Futurum.	*S.* Amabor ich werde, Amabĕris du wirſt, Amabĭtur er wird *Pl.* Amabĭmur wir werden, Amabimĭni ihr werdet, Amabuntur ſie werden geliebt werden.	
Futur. exact.	*S.* Amā-tus (a, um) ero ich werde, eris du wirſt, erit er wird *Pl.* Amā-ti (ae, a) erĭmus wir werden, erĭtis ihr werdet, erunt ſie werden gel. worden ſein.	

Eben ſo gehen unter andern: Accūso ich klage an. Curo ich beſorge. Honōro ich ehre. Judĭco ich beurtheile.

...ersten Conjugation.

Imperativus.	Infinitivus.	Participium.
S. 2. Amāre werde geliebt, Amātor du sollst geliebt werden, 3. Amātor er soll geliebt werden. Pl. 2. Amamĭni werdet geliebt, Amamĭnor ihr sollt gel. werden, 3. Amantor sie sollen geliebt werden.	Amāri geliebt werden.	
	Amātum, am, um esse geliebt worden sein.	Amatus, a, um geliebt.
	Amātum iri werden geliebt werden.	Amandus, a, um einer, der geliebt werden soll oder muß.

Libĕro ich befreie.
Nomĭno ich nenne.
Orno ich schmücke.
Supĕro ich übertreffe.

Deponens der

	Indicativus.	Conjunctivus.
Praesens.	*S.* Hortor ich ermahne, Hortāris du ermahnest, Hortātur er ermahnt. *Pl.* Hortāmur wir ermahnen, Hortamĭni ihr ermahnt, Hortantur sie ermahnen.	*S.* Horter ich ermahne, Hortēris du ermahnest, Hortētur er ermahne. *Pl.* Hortēmur wir ermahnen, Hortemĭni ihr ermahnet, Hortentur sie ermahnen.
Imperfectum.	*S.* Hortābar ich ermahnte, Hortābaris du ermahntest, Hortabātur er ermahnte. *Pl.* Hortabāmur wir ermahnten, Hortabamĭni ihr ermahntet, Hortabantur sie ermahnten.	*S.* Hortārer ich erm. (würde erm.), Hortarēris du ermahntest, Hortarētur er ermahnte. *Pl.* Hortarēmur wir ermahnten, Hortaremĭni ihr ermahntet, Hortarentur sie ermahnten.
Perfectum.	*S.* Hortātus (a, um) sum ich habe, es du hast, est er hat *Pl.* Hortati (ae, a) sumus wir haben, estis ihr habt, sunt sie haben } ermahnt.	*S.* Hortātus (a, um) sim ich habe, sis du habest, sit er habe *Pl.* Hortāti (ae, a) simus wir haben, sitis ihr habet, sint sie haben } ermahnt.
Plusquampf.	*S.* Hortātus (a, um) eram ich hatte, eras du hattest, erat er hatte *Pl.* Hortāti (ae, a) erāmus wir hatten, erātis ihr hattet, erant sie hatten } ermahnt.	*S.* Hortātus (a, um) essem ich hätte, esses du hättest, esset er hätte *Pl.* Hortāti (ae, a) essēmus wir hätten, essētis ihr hättet, essent sie hätten } ermahnt.
Futurum.	*S.* Hortābor ich werde Hortabĕris du wirst Hortabĭtur er wird *Pl.* Hortabĭmur wir werden Hortabimĭni ihr werdet Hortabuntur sie werden } ermahnen.	
Futur. exact.	*S.* Hortātus (a, um) ero ich werde, eris du wirst, erit er wird *Pl.* Hortāti (ae, a) erĭmus wir werden, erĭtis ihr werdet, erunt sie werden } ermahnt haben.	

Gerundium.	Gen. Hortandi des Ermahnens, Dat. Hortando dem Ermahnen, Acc. Hortandum das Ermahnen, Abl. Hortando durchs Ermahnen.	*Supinum.*	1. Hortātum 2. Hortātu

ersten Conjugation.

Imperativus.	*Infinitivus.*	*Participium.*
S. 2. Hortāre ermahne, Hortātor du sollst ermahnen, 3. Hortātor er soll ermahnen. Pl. 2. Hortamĭni ermahnet, Hortamĭnor ihr sollt ermahnen, 3. Hortantor sie sollen ermahnen.	Hortāri ermahnen.	Hortans ermahnend.
	Hortātum, am, um esse ermahnt haben.	Hortātus, a, um ermahnt habend (einer, der ermahnt hat).
	Hortatūrum, am um esse ermahnen werden.	Hortatūrus, a, um ermahnen werdend (einer, der ermahnen wird).

um zu ermahnen.
zu ermahnen.

Eben so gehen unter andern:

Aspernor ich verschmähe.	Imĭtor ich ahme nach.
Crimĭnor ich beschuldige.	Opīnor ich meine.
Epŭlor ich schmause.	Precor ich bitte, bete.

Activum der

	Indicativus.	*Conjunctivus.*
Praesens.	*S.* Doceo ich lehre, Doces du lehrest, Docet er lehret. *Pl.* Docēmus wir lehren, Docētis ihr lehret, Docent sie lehren.	*S.* Doceam ich lehre, Doceas du lehrest, Doceat er lehre. *Pl.* Doceāmus wir lehren, Doceātis ihr lehret, Doceant sie lehren.
Imperfectum.	*S.* Docēbam ich lehrte, Docēbas du lehrtest, Docēbat er lehrte. *Pl.* Docebāmus wir lehrten, Docebātis ihr lehrtet, Docebant sie lehrten.	*S.* Docērem ich lehrte (würde lehr.), Docēres du lehrtest, Docēret er lehrte. *Pl.* Docerēmus wir lehrten, Docerētis ihr lehrtet, Docērent sie lehrten.
Perfectum.	*S.* Docui ich habe gelehrt, Docuisti du hast gelehrt, Docuit er hat gelehrt. *Pl.* Docuĭmus wir haben gelehrt, Docuistis ihr habt gelehrt, Docuērunt sie haben gelehrt.	*S.* Docuĕrim ich habe gelehrt, Docuĕris du habest gelehrt, Docuĕrit er habe gelehrt. *Pl.* Docuerĭmus wir haben gelehrt, Docuerĭtis ihr habet gelehrt, Docuĕrint sie haben gelehrt.
Plusquampf.	*S.* Docuĕram ich hatte gelehrt, Docuĕras du hattest gelehrt, Docuĕrat er hatte gelehrt. *Pl.* Docuerāmus wir hatten gelehrt, Docuerātis ihr hattet gelehrt, Docuĕrant sie hatten gelehrt.	*S.* Docuissem ich hätte gelehrt, Docuisses du hättest gelehrt, Docuisset er hätte gelehrt. *Pl.* Docuissēmus wir hätten gelehrt, Docuissētis ihr hättet gelehrt, Docuissent sie hätten gelehrt.
Futurum.	*S.* Docēbo ich werde lehren, Docēbis du wirst lehren, Docēbit er wird lehren. *Pl.* Docebĭmus wir werden lehren, Docebĭtis ihr werdet lehren, Docēbunt sie werden lehren.	
Futur. exact.	*S.* Docuĕro ich werde Docuĕris du wirst Docuĕrit er wird *Pl.* Docuerĭmus wir werden Docuerĭtis ihr werdet Docuĕrint sie werden } gelehrt haben.	
Gerundium.		Gen. Docendi des Lehrens, Dat. Docendo dem Lehren, Acc. Docendum das Lehren, Abl. Docendo durchs Lehren.

zweiten Conjugation.

Imperativus.	Infinitivus.	Participium.
S. 2. Doce lehre, Docēto du sollst lehren, 3. Docēto er soll lehren. Pl. 2. Docēte lehret, Docetōte ihr sollt lehren, 3. Docento sie sollen lehren.	Docēre lehren	Docens lehrend.
	Docuisse gelehrt haben.	
	Doctūrum, am, um esse lehren werden.	Doctūrus, a, um lehren werdend (einer, der lehren wird).

Supinum. {1. Doctum um zu lehren.
2. Doctu zu lehren.

Passivum der

	Indicativus.	Conjunctivus.
Praesens.	*S.* Doceor ich werde gelehrt, Docēris du wirst gelehrt, Docētur er wird gelehrt. *Pl.* Docēmur wir werden gelehrt, Docemĭni ihr werdet gelehrt, Docentur sie werden gelehrt.	*S.* Docear ich werde gelehrt, Doceāris du werdest gelehrt, Doceātur er werde gelehrt. *Pl.* Doceāmur wir werden gelehrt, Doceamĭni ihr werdet gelehrt, Doceantur sie werden gelehrt.
Imperfectum.	*S.* Docēbar ich wurde gelehrt, Docebāris du wurdest gelehrt, Docebātur er wurde gelehrt. *Pl.* Docebāmur wir wurden gelehrt, Docebamĭni ihr wurdet gelehrt, Docebantur sie wurden gelehrt.	*S.* Docerer ich würde gelehrt, Docerēris du würdest gelehrt, Docerētur er würde gelehrt. *Pl.* Docerēmur wir würden gelehrt, Doceremĭni ihr würdet gelehrt, Docerentur sie würden gelehrt.
Perfectum.	*S.* Doctus (a, um) { sum ich bin, es du bist, est er ist } *Pl.* Docti (ae, a) { sumus wir sind, estis ihr seid, sunt sie sind } gelehrt worden.	*S.* Doctus (a, um) { sim ich sei, sis du seist, sit er sei } *Pl.* Docti (ae, a) { simus wir seien, sitis ihr seiet, sint sie seien } gelehrt worden.
Plusquampf.	*S.* Doctus (a, um) { eram ich war, eras du warst, erat er war } *Pl.* Docti (ae, a) { erāmus wir waren, erātis ihr waret, erant sie waren } gelehrt worden.	*S.* Doctus (a, um) { essem ich wäre, esses du wärest, esset er wäre } *Pl.* Docti (ae, a) { essēmus wir wären, essētis ihr wäret, essent sie wären } gelehrt worden.
Futurum.	*S.* Docēbor ich werde, Docebĕris du wirst, Docebĭtur er wird *Pl.* Docebĭmur wir werden Docebimĭni ihr werdet Docebuntur sie werden gelehrt werden.	
Futur. exact.	*S.* Doctus (a, um) { ero ich werde, eris du wirst, erit er wird } *Pl.* Docti (ae, a) { erĭmus wir werden, erĭtis ihr werdet, erunt sie werden } gel. worden sein.	

Eben so gehen unter andern: { Habeo, habui, habĭtum, habēre haben. Misceo, miscui, mistum (mixtum), miscēre mischen. }

zweiten Conjugation.

Imperativus	Infinitivus	Participium.
S. 2. Docēre werde gel. (laß dich lehr.), Docētor du sollst gelehrt werden, 3. Docētor er soll gelehrt werden. *Pl.* 2. Docemĭni werdet gelehrt, Docemĭnor ihr sollt gel. werden, 3. Docentor sie sollen gel. werden.	Docēri gelehrt werden.	
	Doctum, am, um esse gelehrt worden sein.	Doctus, a, um gelehrt.
	Doctum iri werden gelehrt werden.	Docendus, a, um einer, der gelehrt werden soll oder muß.

Moneo, monui, monĭtum, monēre ermahnen.
Teneo, tenui, tentum, tenēre halten.

Deponens der

	Indicativus.	*Conjunctivus.*
Praesens.	*S.* Tueor ich schütze, Tuēris du schützest, Tuētur er schützt. *Pl.* Tuēmur wir schützen, Tuemĭni ihr schützet, Tuentur sie schützen.	*S.* Tuear ich schütze, Tueāris du schützest, Tueātur er schütze. *Pl.* Tueāmur wir schützen, Tueamĭni ihr schützet, Tueantur sie schützen.
Imperfectum.	*S.* Tuēbar ich schützte, Tuebāris du schütztest, Tuebātur er schützte. *Pl.* Tuebāmur wir schützten, Tuebamĭni ihr schütztet, Tuebantur sie schützten.	*S.* Tuērer ich schützte (würde sch.), Tuerēris du schütztest, Tuerētur er schützte. *Pl.* Tuerēmur wir schützten, Tueremĭni ihr schütztet, Tuerentur sie schützten.
Perfectum.	*S.* Tuĭtus (a, um) sum ich habe / es du hast / est er hat *Pl.* Tuĭti (ae, a) sumus wir haben / estis ihr habt / sunt sie haben geschützt.	*S.* Tuĭtus (a, um) sim ich habe / sis du habest / sit er habe *Pl.* Tuĭti (ae, a) simus wir haben / sitis ihr habet / sint sie haben geschützt.
Plusquampf.	*S.* Tuĭtus (a, um) eram ich hatte / eras du hattest / erat er hatte *Pl.* Tuĭti (ae, a) erāmus wir hatten / erātis ihr hattet / erant sie hatten geschützt.	*S.* Tuĭtus (a, um) essem ich hätte / esses du hättest / esset er hätte *Pl.* Tuĭti (ae, a) essēmus wir hätten / essētis ihr hättet / essent sie hätten geschützt.
Futurum.	*S.* Tuēbor ich werde schützen, Tuebĕris du wirst schützen, Tuebĭtur er wird schützen. *Pl.* Tuebĭmur wir werden schützen, Tuebimĭni ihr werdet schützen, Tuebuntur sie werden schützen.	
Futur. exact.	*S.* Tuĭtus (a, um) ero ich werde / eris du wirst / erit er wird *Pl.* Tuĭti (ae, a) erĭmus wir werden / erĭtis ihr werdet / erunt sie werden geschützt haben.	

Gerundium.	Gen. Tuendi des Schützens, Dat. Tuendo dem Schützen, Acc. Tuendum das Schützen, Abl. Tuendo durchs Schützen.	*Supinum.*	1. Tuĭtu 2. Tuĭtu

zweiten Conjugation.

Imperativus.	Infinitivus.	Participium.
S. 2. Tuēre schütze, Tuētor du sollst schützen, 3. Tuētor er soll schützen, *Pl.* 2. Tuemĭni schützet, Tuemĭnor ihr sollt schützen, 3. Tuentor sie sollen schützen.	Tuēri schützen.	Tuens schützend.
	Tuĭtum, am, um esse geschützt haben.	Tuĭtus, a, um geschützt habend (einer, der geschützt hat).
	Tuitūrum, am, um esse schützen werden.	Tuitūrus, a, um schützen werdend (einer, der schützen wird).

um zu schützen. zu schützen.	Eben so gehen unter andern: Confiteor, confessus sum, confitēri gestehen. Miserĕor, misertus sum, miserēri sich erbarmen. Verĕor, verĭtus sum, verēri scheuen.

Activum der

	Indicativus.	Conjunctivus.
Praesens.	*S.* Lego ich lese, Legis du liesest, Legit er liest. *Pl.* Legĭmus wir lesen, Legĭtis ihr leset, Legunt sie lesen.	*S.* Legam ich lese, Legas du lesest, Legat er lese. *Pl.* Legāmus wir lesen, Legātis ihr leset, Legant sie lesen.
Imperfectum.	*S.* Legēbam ich las, Legēbas du lasest, Legēbat er las. *Pl.* Legebāmus wir lasen, Legebātis ihr laset, Legēbant sie lasen.	*S.* Legĕrem ich läse (würde lesen), Legĕres du läsest, Legĕret er läse. *Pl.* Legerēmus wir läsen, Legerētis ihr läset, Legĕrent sie läsen.
Perfectum.	*S.* Legi ich habe gelesen, Legisti du hast gelesen, Legit er hat gelesen. *Pl.* Legīmus wir haben gelesen, Legistis ihr habt gelesen, Legērunt sie haben gelesen.	*S.* Legĕrim ich habe gelesen, Legĕris du habest gelesen, Legĕrit er habe gelesen. *Pl.* Legerĭmus wir haben gelesen, Legerĭtis ihr habet gelesen, Legĕrint sie haben gelesen.
Plusquampf.	*S.* Legĕram ich hatte gelesen, Legĕras du hattest gelesen, Legĕrat er hatte gelesen. *Pl.* Legerāmus wir hatten gelesen, Legerātis ihr hattet gelesen, Legĕrant sie hatten gelesen.	*S.* Legissem ich hätte gelesen, Legisses du hättest gelesen, Legisset er hätte gelesen. *Pl.* Legissēmus wir hätten gelesen, Legissētis ihr hättet gelesen, Legissent sie hätten gelesen.
Futurum.	*S.* Legam ich werde lesen, Leges du wirst lesen, Leget er wird lesen. *Pl.* Legēmus wir werden lesen, Legētis ihr werdet lesen, Legent sie werden lesen.	
Futur. exact.	*S.* Legĕro ich werde Legĕris du wirst Legĕrit er wird *Pl.* Legerĭmus wir werden Legerĭtis ihr werdet Legĕrint sie werden } gelesen haben.	

Gerundium. { Gen. Legendi des Lesens,
Dat. Legendo dem Lesen,
Acc. Legendum das Lesen,
Abl. Legendo durchs Lesen.

ritten Conjugation.

Imperativus.	Infinitivus.	Participium.
S. 2. Lege lies, Legito du sollst lesen, 3. Legito er soll lesen. Pl. 2. Legite lest, Legitote ihr sollt lesen, Legunto sie sollen lesen.	Legĕre lesen.	Legens lesend.
	Legisse gelesen haben.	
	Lecturum, am, um esse lesen werden.	Lecturus, a, um lesen werdend (einer, der lesen wird).

Supinum. { 1. Lectum um zu lesen.
2. Lectu zu lesen.

Passivum der

	Indicativus.	Conjunctivus.
Praesens.	*S.* Legor ich werde gelesen, Legĕris du wirst gelesen, Legĭtur er wird gelesen. *Pl.* Legĭmur wir werden gelesen, Legimĭni ihr werdet gelesen, Leguntur sie werden gelesen.	*S.* Legar ich werde gelesen, Legāris du werdest gelesen, Legātur er werde gelesen. *Pl.* Legāmur wir werden gelesen, Legamĭni ihr werdet gelesen, Legantur sie werden gelesen.
Imperfectum.	*S.* Legēbar ich wurde gelesen, Legebāris du wurdest gelesen, Legebatur er wurde gelesen. *Pl.* Legebāmur wir wurden gelesen, Legebamĭni ihr wurdet gelesen, Legebantur sie wurden gelesen.	*S.* Legĕrer ich würde gelesen, Legerēris du würdest gelesen, Legerētur er würde gelesen. *Pl.* Legerēmur wir würden gelesen, Legeremĭni ihr würdet gelesen, Legerentur sie würden gelesen.
Perfectum.	*S.* Lectus (a, um) sum ich bin, es du bist, est er ist *Pl.* Lecti (ae, a) sumus wir sind, estis ihr seid, sunt sie sind gelesen worden.	*S.* Lectus (a, um) sim ich sei, sis du seist, sit er sei *Pl.* Lecti (ae, a) simus wir seien, sitis ihr seiet, sint sie seien gelesen worden.
Plusquampf.	*S.* Lectus (a, um) eram ich war, eras du warst, erat er war *Pl.* Lecti (ae, a) erāmus wir waren, erātis ihr waret, erant sie waren gelesen worden.	*S.* Lectus (a, um) essem ich wäre, esses du wärest, esset er wäre *Pl.* Lecti (ae, a) essēmus wir wären, essētis ihr wäret, essent sie wären gelesen worden.
Futurum.	*S.* Legar ich werde Legēris du wirst Legētur er wird *Pl.* Legēmur wir werden Legemĭni ihr werdet Legentur sie werden gelesen werden.	
Futur. exact.	*S.* Lectus (a, um) ero ich werde, eris du wirst, erit er wird *Pl.* Lecti (ae, a) erĭmus wir werden, erĭtis ihr werdet, erunt sie werden gel. worden sein.	

Eben so gehen unter andern:
- Cogo, coēgi, coactum, cogĕre zwingen.
- Duco, duxi, ductum, ducĕre führen.
- Flecto, flexi, flectum, flectĕre beugen.
- Frango, fregi, fractum, frangĕre brechen.

dritten Conjugation.

Imperativus.	Infinitivus.	Participium.
S. 2. Legĕre ich werde gelesen. Legitor du sollst gelesen werden, 3. Legitor er soll gelesen werden. *Pl.* 2. Legimini werdet gelesen, Legiminor ihr sollt gel. werden, 3. Leguntor sie sollen gel. werden.	Legi gelesen werden.	
	Lectum, am, um esse gelesen worden sein.	Lectus, a, um gelesen.
	Lectum iri werden gelesen werden.	Legendus, a, um einer, der gelesen werden soll oder muß.

Jacio, jeci, jactum, jacĕre werfen.
Laedo, laesi, laesum, laedĕre verletzen.
Mitto, misi, missum, mittĕre schicken.
Pungo, pupugi, punctum, pungĕre stechen.

Deponens der

	Indicativus.	Conjunctivus.
Praesens.	*S.* Loquor ich rede, Loquĕris du redest, Loquĭtur er redet. *Pl.* Loquĭmur wir reden, Loquimĭni ihr redet, Loquuntur sie reden.	*S.* Loquar ich rede, Loquāris du redest, Loquātur er rede, *Pl.* Loquāmur wir reden, Loquamĭni ihr redet, Loquantur sie reden.
Imperfectum.	*S.* Loquēbar ich redete. Loquebāris du redetest, Loquebātur er redete. *Pl.* Loquebāmur wir redeten, Loquebamĭni ihr redetet, Loquebantur sie redeten.	*S.* Loquĕrer ich redete (würde red.), Loquerēris du redetest, Loquerētur er redete. *Pl.* Loquerēmur wir redeten, Loqueremĭni ihr redetet, Loquerentur sie redeten.
Perfectum.	*S.* Locūtus (a, um) sum ich habe, es du hast, est er hat; *Pl.* Locūti (ae, a) sumus wir haben, estis ihr habt, sunt sie haben — geredet.	*S.* Locūtus (a, um) sim ich habe, sis du habest, sit er habe; *Pl.* Locūti (ae, a) simus wir haben, sitis ihr habet, sint sie haben — geredet.
Plusquampf.	*S.* Locūtus (a, um) eram ich hatte, eras du hattest, erat er hatte; *Pl.* Locūti (ae, a) erāmus wir hatten, erātis ihr hattet, erant sie hatten — geredet.	*S.* Locūtus (a, um) essem ich hätte, esses du hättest, esset er hätte; *Pl.* Locūti (ae, a) essēmus wir hätten, essētis ihr hättet, essent sie hätten — geredet.
Futurum.	*S.* Loquar ich werde reden, Loquēris du wirst reden, Loquētur er wird reden. *Pl.* Loquēmur wir werden reden, Loquemĭni ihr werdet reden, Loquentur sie werden reden.	
Futur. exact.	*S.* Locūtus (a, um) ero ich werde, eris du wirst, erit er wird; *Pl.* Locūti (ae, a) erĭmus wir werden, erĭtis ihr werdet, erunt sie werden — geredet haben.	

Gerundium.		*Supinum.*
Gen.	Loquendi des Redens,	1. Locūtum
Dat.	Loquendo dem Reden,	2. Locūtu
Acc.	Loquendum das Reden,	
Abl.	Loquendo durchs Reden.	

dritten Conjugation.

Imperativus.	*Infinitivus.*	*Participium.*
S. 2. Loquĕre rede, Loquĭtor du sollst reden, 3. Loquĭtor er soll reden. *Pl.* 2. Loquimini redet, Loquiminor ihr sollt reden, 3. Loquuntor sie sollen reden.	Loqui reden.	Loquens redend.
	Locūtum, am, um esse geredet haben.	Locutus, a, um geredet habend (einer, der geredet hat).
	Locutūrum, am, um esse reden werden.	Locuturus, a, um redenwerdend (einer, der reden wird).

um zu reden. zu reden.	Eben so gehen unter andern	Fungor, functus sum, fungi verwalten. Labor, lapsus sum, labi fallen. Obliviscor, oblītus sum, oblivisci vergessen. Patior, passus sum, pati leiden.

Activum der

	Indicativus.	*Conjunctivus.*
Praesens.	*S.* Audio ich höre, Audis du hörst, Audit er hört. *Pl.* Audīmus wir hören, Audītis ihr höret, Audiunt sie hören.	*S.* Audiam ich höre, Audias du hörest, Audiat er höre. *Pl.* Audiāmus wir hören, Audiātis ihr höret, Audiant sie hören.
Imperfectum.	*S.* Audiēbam ich hörte, Audiēbas du hörtest, Audiēbat er hörte. *Pl.* Audiebāmus wir hörten, Audiebātis ihr hörtet, Audiēbant sie hörten.	*S.* Audīrem ich hörte (würde hör.), Audīres du hörtest, Audīret er hörte. *Pl.* Audirēmus wir hörten, Audirētis ihr hörtet, Audīrent sie hörten.
Perfectum.	*S.* Audīvi ich habe gehört, Audivisti du hast gehört, Audīvit er hat gehört. *Pl.* Audivīmus wir haben gehört, Audivistis ihr habt gehört, Audivērunt sie haben gehört.	*S.* Audivĕrim ich habe gehört, Audivĕris du habest gehört, Audivĕrit er habe gehört. *Pl.* Audiverīmus wir haben gehört, Audiverītis ihr habet gehört, Audivĕrint sie haben gehört.
Plusquampf.	*S.* Audivĕram ich hatte gehört, Audivĕras du hattest gehört, Audivĕrat er hatte gehört. *Pl.* Audiverāmus wir hatten gehört, Audiverātis ihr hattet gehört, Audivĕrant sie hatten gehört.	*S.* Audivissem ich hätte Audivisses du hättest Audivisset er hätte *Pl.* Audivissēmus wir hätten Audivissētis ihr hättet Audivissent sie hätten } gehört.
Futurum.	*S.* Audiam ich werde hören, Audies du wirst hören, Audiet er wird hören. *Pl.* Audiēmus wir werden hören, Audiētis ihr werdet hören, Audient sie werden hören.	
Futur. exact.	*S.* Audivĕro ich werde Audivĕris du wirst Audivĕrit er wird *Pl.* Audiverīmus wir werden Audiverītis ihr werdet Audivĕrint sie werden } gehört haben.	
	Gerundium.	Gen. Audiendi des Hörens, Dat. Audiendo dem Hören, Acc. Audiendum das Hören, Abl. Audiendo durchs Hören.

vierten Conjugation.

Imperativus.	Infinitivus.	Participium.
S. 2. Audi höre, Audītō du sollst hören, 3. Audītō er soll hören. *Pl.* 2. Audīte höret, Audītōte ihr sollt hören, 3. Audiuntō sie sollen hören.	Audīre hören.	Audiens hörend.
	Audivisse gehört haben.	
	Audītūrum, am, um esse hören werden.	Audītūrus, a, um hören werdend (einer, der hören wird).

Supina. { 1. Audītum um zu hören.
2. Audītu zu hören.

Passivum der

	Indicativus.	Conjunctivus.
Praesens.	*S.* Audior ich werde gehört, Audīris du wirst gehört, Audītur er wird gehört. *Pl.* Audīmur wir werden gehört, Audimĭni ihr werdet gehört, Audiuntur sie werden gehört.	*S.* Audiar ich werde gehört, Audiāris du werdest gehört, Audiātur er werde gehört, *Pl.* Audiāmur wir werden gehört, Audiamĭni ihr werdet gehört, Audiantur sie werden gehört,
Imperfectum.	*S.* Audiēbar ich wurde gehört, Audiebāris du wurdest gehört, Audiebātur er wurde gehört. *Pl.* Audiebāmur wir wurden gehört, Audiebamĭni ihr wurdet gehört, Audiebantur sie wurden gehört.	*S.* Audīrer ich würde gehört, Audirēris du würdest gehört, Audirētur er würde gehört, *Pl.* Audirēmur wir würden gehört, Audiremĭni ihr würdet gehört, Audirentur sie würden gehört.
Perfectum.	*S.* Au-dītus (a, um) sum ich bin / es du bist / est er ist *Pl.* Au-dīti (ae, a) sumus wir sind / estis ihr seid / sunt sie sind gehört worden.	*S.* Au-dītus (a, um) sim ich sei / sis du seist / sit er sei *Pl.* Au-dīti (ae, a) simus wir seien / sitis ihr seiet / sint sie seien gehört worden.
Plusquampf.	*S.* Au-dītus (a, um) eram ich war / eras du warst / erat er war *Pl.* Au-dīti (ae, a) erāmus wir waren / erātis ihr waret / erant sie waren gehört worden.	*S.* Au-dītus (a, um) essem ich wäre / esses du wärest / esset er wäre *Pl.* Au-dīti (ae, a) essēmus wir wären / essētis ihr wäret / essent sie wären gehört worden.
Futurum.	*S.* Audiar ich werde Audiēris du wirst Audiētur er wird *Pl.* Audiēmur wir werden Audiēmĭni ihr werdet Audientur sie werden gehört werden.	
Futur. exact.	*S.* Au-dītus (a, um) ero ich werde / eris du wirst / erit er wird *Pl.* Au-dīti (ae, a) erĭmus wir werden / erĭtis ihr werdet, / erunt sie werden geh. worden sein.	

Eben so gehen
Custodio, custodīvi, custodītum, custodīre, bewachen.
Finio, finīvi, finītum, finīre endigen.
Munio, munīvi, munītum, munīre befestigen.

vierten Conjugation.

Imperativus.	Infinitivus.	Participium.
S. 2. Audīre werde gehört, Audītor du sollst gehört werden, 3. Audītor er soll gehört werden. Pl. 2. Audimĭni werdet gehört, Audimĭnor ihr sollt gehört werden, 3. Audiuntor sie sollen geh. werden.	Audīri gehört werden.	
	Audītum, am, um esse gehört worden sein.	Audītus, a, um gehört.
	Audītum iri werden gehört werden.	Audiendus, a, um einer, der gehört werden soll oder muß.

unter andern:

Haurio, hausi, haustum, haurīre schöpfen.
Reperio, repĕri, repertum, reperīre finden.
Sentio, sensi, sensum, sentīre fühlen.

Deponens der

	Indicativus.		Conjunctivus.	
Praesens.	S. Largior ich schenke, Largīris du schenkst, Largītur er schenkt. Pl. Largīmur wir schenken, Largimĭni ihr schenkt, Largiuntur sie schenken.		S. Largiar ich schenke, Largiāris du schenkest, Largiātur er schenke. Pl. Largiāmur wir schenken, Largiamĭni ihr schenket, Largiantur sie schenken.	
Imperfectum.	S. Largiēbar ich schenkte, Largiebāris du schenktest, Largiebātur er schenkte. Pl. Largiebāmur wir schenkten, Largiebamĭni ihr schenktet, Largiebantur sie schenkten.		S. Largīrer ich schenkte (würde sch.), Largirēris du schenktest, Largirētur er schenkte. Pl. Largirēmur wir schenkten, Largiremĭni ihr schenktet, Largirentur sie schenkten.	
Perfectum.	S. Largītus (a, um) sum ich habe es du hast est er hat Pl. Largīti (ae, a) sumus wir haben estis ihr habt sunt sie haben	geschenkt.	S. Largītus (a, um) sim ich habe sis du habest sit er habe Pl. Largīti (ae, a) simus wir haben sitis ihr habet sint sie haben	geschenkt.
Plusquampf.	S. Largītus (a, um) eram ich hatte eras du hattest erat er hatte Pl. Largīti (ae, a) erāmus wir hatten erātis ihr hattet erant sie hatten	geschenkt.	S. Largītus (a, um) essem ich hätte esses du hättest esset er hätte Pl. Largīti (ae, a) essēmus wir hätten essētis ihr hättet essent sie hätten	geschenkt.
Futurum.	S. Largiar ich werde schenken, Largiēris du wirst schenken, Largiētur er wird schenken. Pl. Largiēmur wir werden schenken, Largiemĭni ihr werdet schenken, Largientur sie werden schenken.			
Futur. exact.	S. Largītus (a, um) ero ich werde eris du wirst erit er wird Pl. Largīti (ae, a) erĭmus wir werden erĭtis ihr werdet erunt sie werden	geschenkt haben.		

Gerundium. Gen. Largiendi des Schenkens,
Dat. Largiendo dem Schenken,
Acc. Largiendum das Schenken,
Abl. Largiendo durchs Schenken.

Supinum. 1. Largītum
2. Largītu

vierten Conjugation.

Imperativus.	Infinitivus.	Participium.
S. 2. Largīre schenke, Largītor du sollst schenken, 3. Largītor er soll schenken. Pl. 2. Largimini schenket, Largiminor ihr sollt schenken, 3. Largiuntor sie sollen schenken.	Largīri schenken.	Largiens schenkend.
	Largītum, am, um esse geschenkt haben.	Largītus, a, um geschenkt habend (einer, der geschenkt hat).
	Largitūrum, am, um esse schenken werden.	Largitūrus, a, um schenken werdend (einer, der schenken wird).

...um zu schenken. zu schenken.	Eben so gehen unter andern: Assentior, assensus sum, assentīri zustimmen. Experior, expertus sum, experīri erfahren. Partior, partītus sum, partīri theilen.

110 §. 110. Anmerkungen zu den vier Conjugationen.

1. Die transitiven Deponentia haben auch ein particip. fut. pass., z. B. hortandus einer der ermahnt werden soll oder muß; tuendus, loquendus, largiendus.

2. Die Verba, die im Präsens auf -eo endigen, haben größtentheils im Infinitiv ēre, gehen also nach der zweiten Conjugation, so daß das e Kennlaut ist, d. h. den letzten Buchstaben des grammatischen Stammes ausmacht (z. B. DOCE, RIDE). Nur folgende, deren Präsens äußerlich allerdings dem Präsens jener gleich ist, gehen nach der ersten: beo beglücken, calceo beschuhen, creo schaffen, cuneo verkeilen, enucleo entkernen, herausbringen, illaqueo verstricken, collineo gerade aus richten, delineo zeichnen, abreißen, meo gehen, nauseo Uebelkeit empfinden, screo sich räuspern: sie sind aber von jenen ganz verschieden, indem das e hier nicht Kennlaut ist, sondern zum etymologischen Stamme gehört. Ueber eo, queo, nequeo vergl. die anomalischen Verba.

3. Folgende Verba der dritten Conjugation endigen sich im Präsens auf io: capio fassen, cupio wünschen, facio machen, fodio graben, fugio fliehen, jacio werfen, pario gebären, [illegible], quatio erschüttern, rapio reißen, sapio schmecken, Geschmack haben, weise sein, ferner die Composita von den veralteten lacio locken (z. B. allicio anlocken) und specio sehen (z. B. aspicio anschauen), so wie die Deponentia gradior schreiten, morior sterben, patior leiden. Dies i erhält sich vor allen Endungen, die mit a, lang e, o, u anfangen, z. B. cap-i-am, cap-i-ēbam, cap-i-or, cap-i-unt; mor-i-ar, mor-i-ēbar, mor-i-untur; schwindet dagegen vor i, z. B. cap-is, cap-itur; mor-itur, mor-imur und vor kurz e, z. B. cap-ĕ, cap-ĕrem; mor-ĕris, mor-ĕretur. Es scheint aus einem frühern Schwanken der genannten Verba zwischen der dritten und vierten Conjugation entstanden zu sein; Zeugen von diesem Schwanken sind noch in der Zeit der Ausbildung der Sprache einzelne Formen jener Verba nach der vierten Conjugation; namentlich hat orior im Imperf. Conj. oriretur, Plur. orirentur (oreretur, orerentur veraltet) und Infinitiv orīri; Part. Fut. oriturus. Adorior flectiert man ganz nach der vierten (vergl. überhaupt §. 106).

4. In den Perfectformen auf āvi, ēvi und īvi und den davon abgeleiteten Formen: Perf. Conj., Plusquamperf. Ind. und Conj., Inf. Perf. und Fut. exactum, findet häufig eine Syncope statt, nämlich:

1) wo die Zusammenstellungen -avis- oder -aver- vorkommen, wird das v herausgestoßen und das folgende i oder e vom langen a verschlungen, z. B. amavisti, amasti; amavisse, amasse; amavĕrim, amarim; amavĕram, amaram; amavērunt, amarunt. Dagegen können Formen mit den Zusammenstellungen -avit und -avim- nicht syncopiert werden, z. B. amavit, amavimus.

2) wo die Zusammenstellungen -ēvis- oder -ēver- vorkommen, wird das v herausgestoßen und das folgende i oder e vom langen e verschlungen, z. B. conquievisti, conquiesti; quievissem, quiessem; deleverant, delerant; consueverunt, consuerunt.

3) wo die Zusammenstellungen -ivis- oder -iver- vorkommen, wird zunächst das v herausgestoßen; so bekommt man die Zusammenstellungen -ii- und -ie-, z. B. audivisti, audiisti, audivisse, audiisse (auch -ivit in -iit,

und -ivi in -ii, z. B. audivit, audiit; audivi, audii; audiveram, audieram; audiverunt, audierunt. Doch ist zu merken, daß nur die Syncope -ie- bei Cicero häufig ist; -ii- ist mehr dichterisch, und Beispiele, wie erudiit, Cic. Q. Rosc. 11, §. 31, communiit, Liv. 21, 48 sind äußerst selten*). Dagegen findet sich die weitere Zusammenziehung des -ii- in ein einfaches i sehr häufig, z. B. audisti, audissem, scissem, audisse, servisse, scisse; nur -ii und -iit wird nicht in i und it zusammengezogen (nur aus Dichtern lassen sich einige wenige, meist nicht sichere, Beispiele anführen).

4) Einzeln sind zu merken die Zusammenziehungen der Formen von novisse (z. B. nosti, nostis, nossem, nosses, nosset, nossemus, nossent, nosse; norunt, cognoris, norimus, noritis, cognorat u. s. w.), und von movere (z. B. commossem, commosse; commorit). Adjuro, adjurit, juerit statt adjuvero, adjuverit, juverit sind veraltet und dichterisch.

Im Allgemeinen über diese Zusammenziehungen vergl. Cic. Orat. 47, §. 157 (in hoc genere et *plenum* verbum recte dicitur, et *imminutum* usitate), und Quint. 1, 6, 17.

5. Die dritte Person Plur. des Perf. Ind. Act. lautet oft statt ērunt: ēre, z. B. amavēre, docuēre, scripsēre: Cicero hielt jedoch die längere Form für besser (Or. 47, §. 157: *scripserunt* esse verius sentio; vergl. Quint. 1, 5, 43); häufig kommt die kürzere aber bei Sallust und andern Geschichtschreibern, so wie bei den Dichtern vor. Ob sie auch, wie die längere Form in ĕrunt (vergl. §. 34, 2. §. 37, I, 2), so in ĕre habe verkürzt werden können, möchte sehr zu bezweifeln sein.

6. Die zweite Person des Präs., Imperf. und Fut. Pass. endigt sich sehr häufig auf -re statt des regelmäßigen -ris, z. B. amaris, amare; docearis, doceare; doceberis, docebere; abutĕris, abutĕre. Bei Cicero ist diese Form sogar die gewöhnliche; nur wo eine Undeutlichkeit entstehen kann, nämlich im Präs. Ind. (amare = Inf. Act. und Imperat. Pass.), vermeidet man diese Form und sie ist hier bei Cicero sehr selten.

7. Einige Participia Fut. Act. werden nicht ganz regelmäßig von dem gebräuchlichen Supinum (oder Part. Perf. Pass.) gebildet: von juvo, seco, sono scheint juvaturus (Plin. Epist. 4, 15; Sall. Jug. 47; juturus Colum. 10, 121 Schneid.), secaturus (Colum. 5, 9), sonaturus (Hor. Serm. 1, 4, 44) gebräuchlich gewesen zu sein; die Composita von sto behalten das a regelmäßig, also constaturus, praestaturus; pario und ruo haben pariturus, ruiturus; morior, nascor, orior: moriturus, nasciturus, oriturus; zu fruor wird das Part. Fut. nur von fruitus (nicht von fructus) gebildet, also fruiturus. In manchen Fällen ist gar kein Supinum vorhanden oder nachzuweisen, und man schließt nur von einem vorkommenden Part. Fut. auf das Supinum; so bei abnuo, careo, luo, von welchen Verbis abnuiturus, cariturus, luiturus, aber nicht abnuitum, caritum, luitum vorkommen.

8. Die Verba dicere, ducere, facere, ferre haben im Imperativ dic, duc, fac, fer; so auch die Composita, z. B. praedic, abduc, calefac, aufer

*) Relativ am häufigsten finden sich diese Formen wohl noch von petere, z. B. petiit Cic. Q. Rosc. 4, §. 12, und von ire nebst seinen Zusammensetzungen, z. B. rediit Cic. Fam. 7, 23, und redivi, adivi kommen nicht vor.

(In Zusammensetzungen jedoch, wo das a des facere in i übergeht, bleibt die regelmäßige Bildung, z. B. confice, effice; auch calface, Cic. Fam. 16, 18, §. 2). In der ältern Latinität und bei den Dichtern sind jedoch die Formen dice, duce, face (vergl. §. 30, 2, b) gewöhnlich.

9. Unter den veralteten Formen sind die wichtigsten:

1) -im für das Präs. Conj. (noch erhalten in sim, velim, nolim, malim), namentlich beim Verbum edere, z. B. edim, edit, comedint, exedint; oder auch effodint, coquint, temperint, carint beim Plautus. Hieher gehört auch duim statt dem und perduim statt perdam u. ä.

2) -ier für den Inf. Präs. Pass., z. B. amarier, quatier statt amari, quati.

3) -ibam für das Imperf. Act. statt -iebam, z. B. scibam, audibant, hauribant.

4) die Ausstoßung der Silbe is nach s und x in der zweiten Person Sing. und Plur. des Perf. Ind. Act., z. B. dixti, promisti, evasti, consumpsti, direxti, scripstis für dixisti, promisisti, evasisti, consumpsisti, direxisti, scripsistis.

5) -sim für den Conj. Perf., -sem für den Conj. Plusq., -se für den Inf. Perf., -so für das Fut. exact., nicht nur bei denjenigen Verbis, deren Ind. Perf. schon auf -si oder -xi (d. i. csi) ausging, z. B. dixim, (auch noch in der goldnen Zeit, nur nicht bei Cicero, geblieben); promissem, exstinxem; discesse, protraxe; jusso; oder wenigstens früher ausgegangen war, z. B. rapsim (von rapio, *rapsi*, alt für rapui), faxim (von facio, *faxi*, alt für feci), capso (von capio, *capsi*, alt für cepi), — sondern auch bei Verbis der ersten und zweiten Conjugation, z. B. locassim, negassim; liberasso, servasso; prohibessis, habessit, licessit (der Conj. Plusq. und Inf. Perf. würde hier mit den, oben 4. 1) und 2), schon erwähnten Formen amassem, amasse, quiessem, quiesse übereinstimmen). In der ersten Conjugation wurde von solchen Fut. exact. ein Infinitiv gebildet, z. B. expugnassere, impetrassere.

6) -bo und -bor für das Fut. Act. und Pass. der dritten und vierten Conjugation, statt am und ar, z. B. dicebo, scibo, audibo.

7) -undus und -undi für das Part. Fut. Pass. und Gerundium der Verba dritter und vierter Conjugation statt -endus und -endi. Jene Form hat sich jedoch auch bis ins goldene Zeitalter erhalten, und man findet häufig faciundum, gerundum, experiundum u. ä. Und überhaupt ist von den meisten der oben genannten veralteten Formen zu merken, daß sie einzeln, besonders in feierlichen Formeln und bei Dichtern, in der besten Zeit vorkommen.

Bildung der Präsens-, Perfect- und Supinstämme.

111 **§. 111. Vorbereitung.** Die bisher vorgetragenen Regeln befähigen zur vollständigen Conjugation eines Verbi unter der Voraussetzung, daß die vier Formen, Präs. Ind. Act., Perf. Ind. Act., Supinum und Inf. Präs. Act. gegeben sind (vergl. §. 104 und 105). Im Folgenden soll nun noch ein Schritt weiter zurückgegangen werden, nämlich zur Entwickelung der Gesetze,

nach welchen die Lateinische Sprache eben jene geforderten Formen, die man allerdings im Lexikon für den praktischen Zweck als gegebene vorfindet, selbst bildet.

Wie der Declination jedes Nomens ein grammatischer Flexionsstamm zum Grunde liegt, aus welchem sich die einzelnen Casus durch Anhängung von Buchstaben und Silben bilden (vergl. §. 50—53 und §. 81), so auch einer der Conjugation jedes Verbi, aus welchem eben jene genannten Hauptformen abgeleitet werden müssen. Nimmt man z. B. die vier Hauptformen des Verbi amare, nämlich amo, amavi, amatum, amare, so sieht man leicht, daß den meisten derselben die Buchstaben AMA gemeinschaftlich sind; diese finden sich aber auch, was freilich nicht auf den ersten Anblick erhellt, in der Form amo wieder, da diese aus ama-o entstanden ist. Eben so sind den Formen lego, legi, lectum, legere die Buchstaben LEG gemeinschaftlich; denn das c in lectum ist nur nach gewissen Gesetzen der Lautverwandelung aus dem g vor t entstanden.

Wie man nun beim Nomen den allgemeinen grammatischen Flexionsstamm nicht immer im Nominativ rein als gegebenen hat (wie z. B. bei mensa, mulier), sondern derselbe oft nur anderweitig (z. B. aus dem Genitiv), erkannt werden kann, so darf auch beim Verbum nicht etwa die erste Person Präsentis Act. als diejenige Form angesehen werden, aus der man durch Abschneidung der Personalendung den allgemeinen Stamm sofort hernehmen könnte, so daß die übrigen Hauptformen (Perfectum, Supinum, Infinitiv) von jenem abgeleitet wären. Vielmehr enthält das Präsens oft den allgemeinen Stamm schon sehr abgeändert. Nimmt man z. B. das Verbum vinco, vici, victum, vincere, so kann man nicht etwa sagen: der Stamm ist VINC und das n ist im Perfectum und Supinum ausgestoßen; vielmehr muß es umgekehrt heißen: der allgemeine Stamm ist VIC, und im Präsens ist vor dem c der Nasal n eingeschoben.

§. 112. Diese Flexionsstämme gehen nun entweder auf einen Consonanten oder auf einen Vocal aus. Die Conjugationsweise der ersteren heißt die starke, und ihr gehören vorzugsweise die Verba der dritten Conjugation an, z. B. leg-o, dic-o, laed-o, mitt-o (über die Stämme auf V siehe §. 119, VI.). Die Conjugationsweise derjenigen Stämme aber, die zum letzten Buchstaben (Kennlaut) einen Vocal haben, heißt die schwache, und ihr gehören die Verba der ersten (Kennlaut a), zweiten (Kennlaut e) und vierten (Kennlaut i) an, z. B. amo (statt ama-o), dele-o, audi-o.

Sofern nun ein Verbum in allen seinen Theilen nach der schwachen Conjugation geht, so leidet der Stamm gar keine Ver-

änderung, sondern erscheint überall als derselbe, z. B. amo (ama-o), ama-vi, ama-tum, ama-re; dele-o, dele-vi, dele-tum; dele-re; audi-o, audi-vi, audi-tum, audi-re.

113 §. 113. Geht aber ein Verbum ganz oder theilweise nach der starken Conjugationsweise, so leidet der Stamm desselben in den meisten Fällen eine größere oder geringere Modification, und zwar nach gewissen Gesetzen, von denen die wichtigsten folgende sind:

I. Präsensbildung.

1. Viele Stämme schieben den Nasal n*) ein; so das schon oben (§. 111) erwähnte vincere; ferner tangere, Stamm TAG, Präs. tang-o, Perf. tetig-i (für te-tag-i, wie incido für incado u. s. w.), Sup. tac-tum; eben so tundere, scindere, frangere u. a. Vor einem Lippenbuchstaben wird dies n zu m, z. B. rumpere (St. RUP), accumbere (St. CUB).
2. Andere setzen zu Ende einen Nasal an, z. B. ster-n-o, cer-n-o, sper-n-o, si-n-o, tem-n-o, St. STER (STR), CER (CR), SPER (SPR), SI, TEM, wie aus den Perfectis stravi, crevi, sprevi, sivi, tempsi einleuchtet.
3. Andere setzen zu Ende die Buchstaben sc an, z. B. cresco, crevi (St. CRE, vergl. cre-are); suesco, suevi; pasco, pavi. (Auf ähnliche Weise entstehen die Inchoativa, z. B. labasco, conticesco, ingemisco, obdormisco.)
4. Mehrere setzen, um die Aussprache möglich zu machen, ein e ein; so die unter Nr. 2. genannten STR, CR, SPR, ferner TR (tero) u. a.

Anm. Einige wenige bilden das Präsens durch Reduplication (vergl. im Griechischen τίθημι, Stamm ΘΕ, ἵστημι, Stamm ΣΤΑ u. s. w.): sisto aus STA (sta-o = sto); gigno aus GN, GEN (gen-ui); bĭbo aus BO (PO), daher im Perf. bĭbi die Kürze, da die Reduplicationssilbe nicht verlängert werden, und doch auch nicht noch einmal redupliciert werden konnte (bĭbĭbi). Auch sĕro ist wahrscheinlich durch Reduplication aus dem Stamm SE (Perf. se-vi; se-men u. s. w.) entstanden: se-so, und dafür se-ro. Denn eine Einsetzung des r im Präsens wäre ohne alle Analogie.

II. Perfectbildung.

Die angehängten Flexionssilben dieses Tempus sind:

1. i, und zwar

---

*) Dieser Nasal fällt im Perfectum wieder weg, wo bloße Anhängung des i und Verlängerung des Stammvocals stattfindet, z. B. frango, frēgi, fractum; fundo, fūdi, fusum; eben so bei der Reduplication, z. B. tango, tetigi, tactum; scindo, scĭdi (statt scicĭdi, Struve S. 160), scissum. Wo dagegen die Perfectbildung mit si eintritt, bleibt der eingeschobene Nasal, z. B. fingo, finxi (= finc-si), fictum; jungo, junxi, junctum: daß hier das n nicht etwa radical ist, beweisen Formen wie das Sup. fic-tum, das Substantivum fig-mentum u. a.; eben so für jungere die Wörter jug-um, conjug-ium u. s. w. Wo dagegen trotz der Perfectbildung auf i das n bleibt, ist es gewiß radical, z. B. scando, scandi; lambo, lambi.

1) mit Verlängerung der Stammsilbe, z. B. lĕg-o, lēg-i; ĕm-o, ēm-i *).

2) mit Reduplication (Wiederholung der ersten Silbe), z. B. curr-o, cu-curr-i; posco, po-posc-i; tang-o, te-tig-i.

Anm. Ueber die Reduplication ist im Allgemeinen zu merken:

a) Der Vocal derselben war ursprünglich, wie im Griechischen, e, z. B. memordi, peposci, spepondi statt momordi, poposci, spopondi. In der Zeit der Ausbildung der Sprache findet sich das e aber nur, wenn die Stammsilbe selbst ein e hat, z. B. tendo, tetendi; pendo, pependi, oder wenn der Stammvocal des Präsens im Perfecto verändert wird, z. B. parco, peperci; cado, cecidi; pello, pepuli.

b) Da bei der Reduplication die Wurzel vorne belastet wird, so ist hier nicht nur keine Verlängerung des Stammvocals, wie unter 1) nöthig, sondern derselbe wird oft sogar leichter gemacht, z. B. căno, cecĭni; cădo, cecĭdi (ĭ leichter als ă); und zu dem Ende von dem im Präsens eingesetzten Nasal befreit, tango, tetĭgi; pango, pepĭgi u. s. w. Nur wo sich die Position nicht wegbringen läßt, entweder um nicht die Wurzel zu entstellen: mord-e-o, mo-mord-i), oder um eine geschlossene Silbe als solche zu behalten und nicht zu öffnen (ten-d-o, te-ten-d-i; das d ist allerdings nur eingeschoben, vergl. τείνω, kann aber aus dem angeführten Grunde nicht ausgestoßen werden) — oder wo ein charakteristischer Diphthong zum Grunde liegt (caedo, ce-cīd-i), behalten wir Länge trotz der Reduplication. Bei pedo, pepēdi scheint die Länge für das verloren gegangene r (πέρδομαι) der Ersatz zu sein (vergl. übrigens §. 32).

c) Bei Verbis, die mit Doppelconsonanten anfangen, werden diese in die Reduplication hinübergenommen, und die Stammsilbe selbst verliert den ersten von ihnen, z. B. spondeo, spopondi; sto, steti.

d) Bei Zusammensetzungen fällt die Reduplication gewöhnlich weg, z. B. respondeo, respondi; attingo, attigi. Nur die Composita von do, sto, sisto, disco, posco und oft auch die von curro behalten sie bei, z. B. circumdedi, adstiti, restiti, addidici, depoposci, decucurri (neben decurri).

e) Einige Verba hatten früher Reduplication, verloren sie aber später, z. B. scĭdi, tŭli, früher scicidi, tetuli. Wahrscheinlich so auch fĭdi (bĭbi ist schon im Präsens bĭbo redupliciert; siehe oben).

f) Bei einigen Verbis, deren simplex veraltet ist, ist die Reduplication noch in den Compositis ersichtlich, z. B. (cello) percello, perculi.

g) Zuweilen finden zwei Perfectbildungen, eine mit Reduplication und eine andere statt, z. B. pepigi und panxi; peperci und parsi.

2. si, z. B. sum-o, sum-si (schreibe sumpsi siehe §. 15); scrib-o, scrip-si; reg-o, rec-si (schreibe rexi).

3. Vi; das V ist

1) nach einem Vocal wirklicher Consonant v; hierauf beruht

*) Wo die Stammsilbe schon positione lang ist, kann weiter keine Verlängerung eintreten, z. B. lambo, lambi; vello, velli; solvo, solvi; verto verti (letzteres erklärt Bopp, vergl. Gr. S. 98, anders).

die sogenannte regelmäßige erste, zweite *) und vierte Conjugation: amā-vi, delē-vi, audī-vi. Auch in der dritten Conjugation kommt diese Bildungsweise vor, z. B. pet-o, pet-ī-vi; capess-o, capess-ī-vi.

2) nach einem Consonanten wird es zum Vocal u erweicht; z. B. dom-o, dom-ui; doc-ē-o, doc-ui; rap-i-o, rap-ui; aper-i-o, aper-ui.

III. Supinbildung.

Die angehängten Flexionssilben sind hier

1. tum **); und zwar wird diese Silbe

1) unmittelbar (ohne Bindevocal) angehängt, sowohl

a) an Stämme, die auf Vocale ausgehen; dies ist die sogenannte regelmäßige erste, zweite, vierte Conjugation, z. B. amā-tum, delē-tum, audī-tum; auch in der dritten, z. B. petī-tum, capessī-tum (nach Analogie der vierten; vergl. §. 110, 3).

b) als auch an Stämme, die auf Consonanten ausgehen, z. B. sec-tum, doc-tum, lec-tum, sanc-tum.

2) mit dem Bindevocal ĭ ***), und zwar an Stämme, die auf Consonanten ausgehen, z. B. dom-ĭ-tum, car-ĭ-tum (vergl. §. 110, 7), mol-ĭ-tum. Bei Stämmen, die auf Vocale ausgehen, ist dieser Bindevocal unnöthig, da sich das -tum schon von selbst sehr bequem an den Vocal anschließt, und Formen wie lu-ĭ-tum, fru-ĭ-tum (vergl. §. 110, 7) sind sehr selten.

2. sum, z. B. curr-o, cur-sum; fall-o, fal-sum; pell-o, pul-sum.

114 §. 114. Die Stämme erleiden nun im Perfectum und Supinum gewisse Modificationen nach folgenden Lautgesetzen:

I. Vor der tenuis t und dem Zischlaute s können keine aspiratae und mediae stehen, sondern sie müssen in die verwandte tenuis sich verwandeln; es werden also:

---

*) Doch ist in der zweiten die unter 2) genannte Erweichung des v in u, z. B. doc-e-o, doc-ui, die häufigere Bildungsweise, weshalb §. 109 auch ein solches Paradigma gewählt ist.

**) Dies tum ist mit dem unter 2. genannten sum ursprünglich identisch.

***) Diesen Bindevocal überall anzunehmen, und amā-tus aus amă-ĭtus zusammenziehn, can-tus aus can-ĭtus syncopieren zu lassen (wie unter andern Struve S. 181 thut), scheint nicht nur unnöthig, sondern widerspricht der Analogie anderer verwandten Sprachen (vergl. im Griechischen das adj. verbale -τός, nicht etwa ετος oder -ιτος). Zur Erklärung der Länge des a, e, i in amātum, delētum, audītum bedarf es nicht der Annahme der Contraction; ist das a, e, i doch schon im Perf. amāvi. delēvi, audīvi lang, und im Präsens (amă-o, = amo, delĕo, audĭo) nur wegen der Regel: vocalis ante vocalem corripitur, kurz.

1) b zu p, z. B. nub-o, nup-si, nup-tum; scrib-o, scrip-si, scrip-tum.

Anm. Zuweilen assimiliert sich b dem s, z. B. jub-eo, jus-si, jus-sum.

2) g, h, q zu c (und zwar so, daß dies c mit dem s in x zusammengeschrieben wird), z. B. reg-o, rec-si (schreibe rexi), rec-tum; trah-o, trac-si (schr. traxi), trac-tum; coqu-o, coc-si (schr. coxi), coc-tum. Eben so oft das v, z. B. viv-o, vic-si (schr. vixi), vic-tum; flu-o (St. FLUV, vergl. fluv-ius; also fluo = fluv-o), fluc-si (schr. fluxi), fluc-tum.

Anm. Doch zergeht das v vor dem t des Supini oft auch in u, z. B. solv-o, solu-tum; in diesem Falle zerschmilzt es, wenn ein Vocal vorhergeht, mit diesem zu einem langen, z. B. juv-o, jū-tum; fov-e-o, fō-tum, oder zu einem Diphthong, z. B. lav-o, lau-tum (lōtum). In oblīv-iscor, obli-tus ist es entweder ebenfalls vom i verschlungen oder ausgefallen.

II. Von den Zungenbuchstaben ist zu merken:

1) d fällt vor s und t aus, z. B. claud-o, clau-si, clau-sum (und zwar so, daß zum Ersatz der vorhergehende Vocal, wenn er kurz ist, lang wird, z. B. divĭd-o, divī-si, divī-sum).

Anm. Zuweilen assimiliert es sich dem s, z. B. ced-o, ces-si, ces-sum.

2) t vor s fällt entweder ganz weg, z. B. mitt-o, mī-si (mit Verlängerung des vorhergehenden Vocals), oder assimiliert sich, z. B. mitt-o, mis-sum; concut-i-o, concus-si, concus-sum; pat-i-or, pas-sum.

3) ein r im Präsens zwischen zwei Vocalen ist oft aus einem s entstanden; es geht in diesem Falle vor s und t wieder in s über, z. B. ur-o, us-si, us-tum; ger-o, ges-si, ges-tum; haur-i-o, haus-i, haus-tum; auch in quaer-o (quaes-o), quaes-ivi, quaes-itum weist sich das r des Präsens als aus s entstanden aus.

III. Der Lippenbuchstabe m assimiliert sich zuweilen dem s, z. B. prem-o, pres-si, pres-sum. Oefter bleibt er indessen, z. B. dem-o, dem-si (schr. dempsi), dem-tum (schr. demptum); prom-o, prom-si (prompsi), prom-tum (schr. promptum).

IV. Von zwei Endconsonanten fällt der letzte oft vor dem s und t weg, z. B. mulc-eo, mul-si, mul-sum; mulg-eo, mul-si, mul-sum; sparg-o, spar-si, spar-sum; torqu-eo, tor-si, tor-tum; flect-o, flec-si (schr. flexi), flec-sum (schr. flexum). Das c fällt auch nach Diphthongen weg: rauc-io, rau-si, rau-sum (vergl. jedoch unten das Verzeichniß).

§. 115. Aber abgesehen von den Veränderungen, welche die Stämme nach dem Bishergesagten erleiden, kommt auch noch da-

durch eine bedeutende Unregelmäßigkeit in die Conjugation vieler Verba, daß sie nicht im Ganzen und Einzelnen bei derselben Bildungsart verbleiben, sondern einen Theil ihrer Hauptformen nach der starken, einen andern nach der schwachen Conjugation bilden, so daß man für jenen einen consonantisch, für diesen einen vocalisch ausgehenden Stamm zum Grunde legen muß. So müssen wir z. B. bei dem Verbum

1) sonāre für den Indicativ und Inf. Präs. den Stamm SONA annehmen, denn wir haben sono (sona-o), sona-s, sona-t u. s. w. Aber für das Perf. son-ui (§. 113, II, 3, 2) und für das Sup. son-ĭ-tum (das. III, 1, 2) weist sich der consonantisch ausgehende Stamm SON als zu Grunde liegend aus.

2) augēre für den Indicativ und Inf. Präs. den Stamm AUGE annehmen, denn wir haben auge-o, auge-s, auge-t u. s. w. Aber für das Perf. auxi (auc-si, aug-si) und das Sup. auctum (aug-tum) weist sich der consonantisch ausgehende Stamm AUG als zu Grunde liegend aus.

3) petĕre für den Indicativ und Inf. Präs. den Stamm PET annehmen, denn wir haben pet-o, pet-ĭ-s, pet-ĭ-t u. s. w. Aber für das Perf. petī-vi und für das Sup. petī-tum weist sich der vocalisch ausgehende Stamm PETI als zu Grunde liegend aus.

4) fulcīre für den Indicat. und Inf. Präs. den Stamm FULCI annehmen, denn wir haben fulci-o, fulcī-s, fulcĭ-t u. s. w. Aber für das Perf. ful-si und das Sup. ful-tum weist sich der consonantisch ausgehende Stamm FULC (über den Wegfall des c siehe §. 114, IV) als zu Grunde liegend aus.

116 §. 116. Diese auffallende Erscheinung hat darin ihren Grund, daß zur Zeit der Bildung der Sprache manche Verba schwankten, ob sie sich für die starke oder schwache Conjugation entscheiden sollten. Es gingen also zwei Flexionsweisen parallel neben einander her, wie nicht nur veraltete Formen (z. B. ol-ant, ol-ĕ-re, Plaut. Poen. 1, 2, 56 und Most. 1, 1, 41; cupī-ret, Lucr. 1, 72; fodi-ri, Plaut. Mil. Glor. 2, 4, 21, neben ole-ant, olē-re, cup-ĕret, fod-ī) beweisen, sondern wovon auch noch in der goldenen Zeit der Sprache Ueberbleibsel vorhanden sind, z. B. terg-o und terge-o, explic-ui und explica-vi u. s. w. *) (vergl. das Verzeichniß). Der bei weitem häufigere Fall war aber der, daß ein

*) Analogie aus der Declination bieten Wörter wie domus dar; vergl. das Kapitel von der Abundanz (§. 85.)

Verbum allmählig für gewisse Formen die starke, für andere die schwache Conjugation annahm, wie die obigen Beispiele sonare, augere, petere, fulcire ausweisen *).

Verzeichniß der unregelmäßigen Verba **).

§. 117. Erste Conjugation.

I. Reduplication.

Do, dĕdi, dătum, dăre geben. Composita mit zweisilbigen Wörtern gehen ganz so, z. B. circumdo, circumdĕdi, circumdătum, circumdăre; die mit einsilbigen dagegen gehen in die dritte Conjugation, und zwar so über, daß im Perf. und Sup. der Umlaut i stattfindet, z. B. abdo, abdĭdi, abdĭtum, abdĕre; dedo, dedĭdi, dedĭtum, dedĕre; credo (das CRE von cretum und do), credĭdi, credĭtum, credĕre; perdo, perdĭdi, perdĭtum, perdĕre (und so die weitern Zusammensetzungen: deperdo, disperdo); vendo (das VEN von venum und do; die volle Form hat aber venumdo, venumdĕdi, venumdătum, venumdăre), vendĭdi, vendĭtum, vendĕre (abscondo weicht von dieser Regel jedoch im Perf. ab, indem es meist abscondi, nicht abscondĭdi hat). — Ausnahme ***) macht mando (das MAN von manus und do), mandāvi, mandātum, mandāre (und die Composita demando, commendo).

Sto, stĕti, stătum, stăre stehen. Composita -sto, -stĭti (z. B. adstĭti, constĭti: doch die mit zweisilbigen Präpositionen zusammengesetzten haben auch -stĕti, z. B. superstĕti, circumstĕti), -stătum (nachweislich in constăturus, exstăturus, praestăturus: nicht constĭturus, exstĭturus, praestĭturus, nur praesto hat neben praestătum auch praestĭtum). — Von diesem Verbum bildet sich

---

*) Analogie für diesen Fall bieten Wörter wie vas, vas-is, Plur. vasa, vaso-rum, und andere Heteroclita.

**) Der Ausdruck unregelmäßig ist, wie man auch schon sonst bemerkt hat, ein sehr relativer und mißlicher; er erzeugt beim Schüler leicht die schiefe Ansicht, als ob die sogenannte regelmäßige (vorzugsweise die schwache) Conjugation die erste, ursprüngliche, und die unregelmäßige (vorzugsweise die starke) eine Abweichung von ihr sei, da es sich eher umgekehrt verhält, und wenigstens beide Conjugationsweisen der Sprache gleich ursprünglich sind. Der einmal hergebrachte und deshalb beibehaltene Ausdruck soll hier aber nichts anderes bedeuten, als daß die unter ihm begriffenen Verba sich nicht wie die sogenannten regelmäßigen nach einer einfachen, leicht faßlichen Regel conjugieren lassen, sondern daß ihre Conjugation verwickelteren Gesetzen unterliegt und deshalb schwerer ist. Da nun aber bei der Conjugation aller stark flectirten Verba größere oder geringere Schwierigkeit für den Anfänger obwaltet (obgleich das bloße Vorkommen von Modificationen nach bestimmten Lautgesetzen, z. B. traho, traxi, tractum, noch nicht zu dem Namen Unregelmäßigkeit berechtigen sollte), so sind hier auch alle, ganz oder theilweise stark flectierten Verba aufgeführt, und nur die durch und durch schwachen in o, avi, atum, are (die wenigen nach der zweiten in eo, evi, etum, ere konnten der vollständigen Uebersicht wegen leicht genannt werden) und in io, ivi, itum, ire übergangen.

***) Etwa wie im Deutschen handhaben regelmäßig geht.

nach der dritten Conjugation sistĕre, transitiv: stellen, intransitiv: sich stellen. Nur in der letztern Bedeutung bildete man davon in der guten Zeit das Perfectum (vergl. Struve S. 303), und zwar meist stĭti (so daß auf diese Weise z. B. adsto und assisto gleiches Perfectum, nämlich adstĭti haben), selten stĕti. Das Supinum ist stătum (daher Partic. Perf. Pass. stătus, z. B. stata tempora), in Compositis -stĭtum.

II. -ui, -tum (und zwar theils mit, theils ohne Bindevocal -ĭ-).

Crĕpo, crĕpui, crĕpĭtum, crĕpare Geräusch machen. — Eben so concrĕpo; aber discrepare und increpare (schelten) haben neben -ui auch -avi; letzteres im Supinum neben -ĭtum auch -ātum.

Cŭbo, cŭbui, cŭbĭtum, cŭbare (selten Perf. cubavi) liegen. Composita: accŭbo, excubo u. a. — Durch Einschub von m: cumbo, cŭbui, cŭbĭtum, cumbĕre (jedoch nur in Zusammensetzungen, z. B. accumbo, concumbo) sich legen, nach der dritten.

Dŏmo, dŏmui, dŏmĭtum, domare zähmen.

Plĭco, plĭcui, plĭcĭtum und plicavi, plĭcatum, plicare falten: dies simplex ist selten; häufig sind aber die Composita, z. B. applĭco, explĭco, implĭco, ebenfalls mit beiden Formen, jedoch meist mit Vorzug der einen vor der andern; zuweilen auch mit Rücksicht auf die Bedeutung: so scheint von explicare in der Bedeutung explanare oder interpretari das Perf. explĭcavi, in der Bed. expandere, expedire u. s. w. das Perf. explicui gebräuchlich gewesen zu sein (doch hat Cic. Manil. 11, §. 30 auch in letzterer Bedeutung explĭcavit). — Nicht zu verwechseln mit diesen Compositis sind die von Adjectivis auf -plex abgeleiteten Verba supplicare, duplĭcare, multiplĭcare u. s. w.: diese sind nur regelmäßig.

Sŏno, sonui, sonĭtum, sonare tönen (sonaturus §. 110, 7). Regelmäßige Formen (resonavi und dergl.) selten.

Tŏno, tonui, tonĭtum, tonare donnern (doch intonata, Hor. Ep. 2, 51).

Vĕto, vĕtui, vĕtĭtum, vetare verbieten.

Frĭco, fricui, fricatum und frictum, fricare reiben.

Jŭvo, (jūvi, jūtum selten), juvare helfen (über das Particip. Fut. §. 110, 7). Composita: adjŭvo, adjūvi, adjūtum, häufig.

Lăvo, (lavāvi, lavātum), lavare waschen, baden; das Perfectum und Supinum wird gewöhnlich von der Nebenform nach der dritten: (lăvo) lāvi, lautum oder lōtum (lavĕre) entlehnt *).

Nĕco, necavi, necatum (selten necui, nectum), necare tödten; de-

*) Vergl. Struve S. 186.

gegen eneco, enecui, enectum häufiger als enecavi, enecatum; internecatus, Plaut. Amph. 1, 1, 34.

Sĕco, secui, sectum (secaturus §. 110, 7), secare schneiden.

Mĭco, micui, micare hervorschnellen, schimmern, ohne Supinum; emico, emicavi, emicatum; dimico (streiten), dimicavi (sehr selten dimicui), dimicatum.

Pōto, potavi, potatum, potare trinken; statt potatus oft pōtus (von POO, ungebr.) getrunken und getrunken habend.

§. 118. Zweite Conjugation. 118

Regelmäßig ēvi, ētum haben nur (leo), lēvi, lētum, lēre wischen, und dessen Compositum: deleo, delevi, deletum, delere vertilgen; ferner fleo, flevi, fletum, flere weinen; neo, nevi, netum nere spinnen; compleo, complevi, completum, complere anfüllen, und andere Composita vom veralteten pleo; vieo, vievi, vietum, viere flechten. (Vom veralteten ŏleo wachsen): aboleo, abolēvi, abolĭtum vertilgen, abschaffen; adoleo (häufiger adolesco), adolevi (seltner adolui), adultum, adolēre (häufiger adolescĕre) heranwachsen; ex-, in-, obsoleo (gebräuchlicher als Inchoativa, -olesco, Inf. -olescĕre) haben -ēvi, -ētum. — Verschieden hievon ist ein anderer Stamm: ŏleo, olui, olēre (selten olo, olui, olĕre) riechen; davon adoleo, adolui, adultum, adolēre einen Geruch von sich geben (und transitiv: riechen machen, verbrennen); ob- und redoleo, -ui, -ēre; per- und suboleo (ohne Perf. und Supinum), -olēre.

I. -ui, -ĭtum:

Călĕo, calui, calĭtum, calere warm sein. Eben so: careo entbehren; debeo schuldig sein, müssen; dŏleo Schmerz leiden; habeo haben; jăceo liegen; lĭceo feil sein; mĕreo (vergl. auch die Deponentia) verdienen; mŏneo erinnern; nŏceo schaden; păreo (erscheinen) gehorchen; plăceo gefallen; praebeo darreichen; tăceo schweigen; terreo schrecken; văleo stark, gesund sein.

II. -ui, -tum:

Dŏceo, docui, doctum lehren.

Misceo, miscui, mistum oder mixtum mischen.

Tĕneo, tenui, tentum halten.

Torreo, torrui, tostum dörren.

III. -ui, -sum:

Censeo, censui, censum schätzen, beurtheilen (das Part. census auch scheinbar activ). Recenseo hat recensum und recensĭtum.

IV. -ui, ohne Supinum:

Ăceo sauer sein; arceo abhalten; āreo trocken sein; calleo Schwielen

haben, geübt sein; candeo weiß sein, glühen; clāreo hell, berühmt sein; ĕgeo bedürfen; flacceo welk sein; flōreo blühen; foeteo stinken; frondeo belaubt sein; horreo schaudern; langueo schlaff sein; lăteo verborgen sein; lĭquco (Perf. licui) flüssig, hell sein; mădeo nass sein; marceo welk sein; moereo (Perf. nicht nachgewiesen) trauern; nĭgreo schwarz sein; nĭteo glänzen; ŏleo riechen (siehe oben); palleo bleich sein; păteo offen stehen; pūbeo mannbar sein; pūteo stinken; rĭgeo starren; rŭbeo roth sein; (sĕneo alt sein); sĭleo schweigen; sorbeo (neben sorbui aber auch sorpsi) schlürfen; sordeo schmutzig sein; splendeo glänzen; stŭdeo sich bestreben; stŭpeo staunen; tabeo hinschwinden; tĕpeo lau sein; tĭmeo fürchten; torpeo starren; tŭmeo geschwollen sein; vĭgeo frisch, lebendig sein; vĭreo grünen.

V. -si, -tum, (und resp. -xi, -ctum, §. 114, I, 2):

Indulgeo, indulsi, indultum nachsichtig sein.
Torqueo, torsi, tortum drehen.
Augeo, auxi, auctum vermehren.
Lūgeo, luxi, (luctum) trauern.

VI. -si (und resp. -xi) ohne Supinum:

Algeo, alsi Frost leiden.
Fulgeo, fulsi glänzen.
Turgeo, tursi strotzen.
Urgeo, ursi drängen.
Frīgeo (frixi) frieren.
Lūceo, luxi leuchten.

VII. -si, -sum:

Ardeo, arsi, arsum brennen.
Haereo, haesi, haesum hangen.
Jŭbeo, jussi, jussum befehlen.
Măneo, mansi, mansum bleiben.
Mulceo, mulsi, mulsum streicheln.
Mulgeo, mulsi, mulsum melken.
Rīdeo, rīsi, rīsum lachen.
Suādeo, suāsi, suāsum rathen.
Tergeo, tersi, tersum, tergēre wischen (auch tergo, tersi, tersum, tergĕre, besonders als simplex).

VIII. -i, -sum:

Mordeo, momordi, morsum beißen.
Pendeo, pependi, pensum hangen.
Spondeo, spopondi, sponsum gut sagen.

Tondeo, totondi, tonsum scheeren.
Prandeo, prandi, pransum frühstücken.
Sĕdeo, sēdi, sessum sitzen, mit seinen Compositis assĭdeo, circumsedeo oder -sideo, possideo u. s. w.; dissideo und praesideo haben kein Supinum.
Vĭdeo, vīdi, vīsum sehen.

IX. -i ohne Supinum:

Strīdeo, (stridi) zischen (auch strido, stridĕre).

X. -i, -tum:

Căveo, cāvi, cautum sich hüten.
Făveo, fāvi, fautum günstig sein.
Fŏveo, fōvi, fōtum wärmen.
Mŏveo, mōvi, mōtum bewegen.
Vŏveo, vōvi, vōtum geloben.

XI. -i ohne Supinum:

Ferveo, fervi (ferbui) heiß sein, sieden.
Păveo, pāvi (selten; statt dessen expavesco, expavi, expavescĕre) scheu, erschrocken sein.
(Niveo, nivo) connīveo, connīvi und connixi (§. 114, I, 2) blinzeln.

XII. ohne Perfectum; Supinum -tum:

Cieo, cĭtum, ciēre erregen; das Perfectum muß man von cio, cīvi, cītum, cīre (nach der vierten Conjugation) entlehnen. Für das Präsens und die davon abgeleiteten Formen ist die Flexion nach der zweiten gebräuchlicher. — Bei den Compositis finden ebenfalls beide Flexionen (nach der zweiten und nach der vierten) statt, jedoch meist mit Vorzug der einen, und zum Theil mit Unterschied je nach der Bedeutung (für die Bed. rufen vorzugsweise die Formen der vierten): excĭtus und excītus, concĭtus und (seltner) concītus; aber nur accītus und andrerseits incĭtus, percĭtus. (Von cĭtus die Frequentativa: excĭtare, incĭtare u. s. w.)

Ohne Perfectum und Supinum sind: albeo weiß sein, aveo trachten, calveo kahl sein, clueo (selten cluo, cluĕre) genannt werden, heißen, flāveo gelb sein, hĕbeo stumpf sein, hūmeo feucht sein, lacteo milchig sein, saugen, līveo bläulichblaß sein, măceo hager sein, mūceo schimmelicht sein, polleo stark sein, ranceo ranzig sein, renīdeo glänzen, scăteo sprudeln, squāleo schmutzig sein, vĕgeo munter sein.

119 §. 119. Dritte Conjugation.

I. Stämme in b oder p.

1) -si, -tum:

Carpo, carpsi, carptum pflücken. Composita: discerpo, discerpsi, discerptum u. s. w.

Clĕpo, clepsi (clēpi), cleptum) stehlen.

Glūbo, glupsi, gluptum abschälen.

Nūbo, nupsi, nuptum verhüllen (sich), heirathen.

Rēpo, repsi, reptum kriechen.

Scalpo, scalpsi, scalptum kratzen, einschneiden.

Scrībo, scripsi, scriptum schreiben.

Sculpo, sculpsi, sculptum meißeln.

Serpo, serpsi, serptum kriechen.

2) -i, -tum:

Căpio, cēpi, captum fassen. Composita: -cĭpio, -cēpi, -ceptum.

(Coepio) coepi, coeptum (coepĕre) anfangen (vergl. die anomalischen Verba).

Rumpo, rūpi, ruptum brechen.

3) -i ohne Supinum:

Scăbo, scābi kratzen.

4) -i, -ĭtum (d. i. -tum mit Bindevocal):

Bĭbo, bĭbi, bibĭtum trinken.

Lambo, lambi, lambĭtum lecken.

5) -ui, -tum:

Răpio, răpui, raptum rauben. Composita: -rĭpio, -rĭpui, -reptum.

Săpio, sapui (sapivi, sapii), (sapitum ohne Auctorität) schmecken, weise sein. Composita: -sipio, -sipui.

6) -ui, ĭtum:

Strĕpo, strepui, strepĭtum rauschen.

(Ueber cumbere siehe §. 117)

7) -īvi, -ītum:

Cŭpio, cupīvi, cupītum wünschen.

II. Stämme in d und t.

1) -si, -sum:

Claudo, clausi, clausum schließen. Composita: -clūdo, -clūsi, -clūsum.

Divĭdo, divīsi, divīsum theilen.

Laedo, laesi, laesum verletzen, stoßen. Composita: -līdo, -līsi, -līsum.

Lūdo, lūsi, lūsum spielen.

Plaudo, plausi, plausum klatschen (besonders in den Compositis [außer applaudo] o statt au).

Rādo, rāsi, rāsum schaben.
Rōdo, rōsi, rōsum nagen.
Trūdo, trūsi, trūsum stoßen.
Vādo, vāsi, vāsum schreiten, gehen; Perfectum und Supinum jedoch nur in Compositis üblich.
Cēdo, cessi, cessum weichen.
Mitto, mīsi, missum schicken.
Quătio, (quassi), quassum erschüttern; das Perfectum nur in den Compositis -cŭtio, -cussi, -cussum.

2) -xi, -xum (d. i. csi, csum):

Flecto*), flexi, flexum biegen.
Necto, nexi, nexum, verknüpfen; auch (nexo), nexŭi, (nexĕre) — nexo, nexare**).
Pecto, pexi (pectui, pexui; doch beides nicht nachzuweisen), pexum (pectĭtum) kämmen.
Plecto, plexi, plexum flechten (die Composita meist Deponentia, z. B. amplector, complector). Plectere strafen, hat weder Perfectum noch Supinum (und ist anderer Etymologie, vgl. πλήσσω).

3) -i, -sum:

(Cando ungebräuchlich; davon) accendo, accendi, accensum anzünden; eben so incendo.
Cūdo, cūdi, cūsum schmieden.
Ĕdo, ēdi, ēsum essen (vergl. die Anomalien).
(Fendo ungebr.; davon) defendo, defendi, defensum vertheidigen; eben so offendo.
Fundo, fūdi, fūsum gießen.
Mando, mandi, mansum kauen.
Prehendo, prehendi, prehensum (auch prendo u. s. w.) ergreifen.
Scando, scandi, scansum steigen. Comp.: -scendo, -scendi, -scensum.
Verto, verti, versum drehen, wenden.
Cădo, cĕcĭdi, cāsum fallen (die Composita nehmen den Umlaut ĭ an: incĭdo, incĭdi, incāsum, eben so occĭdo und recĭdo; die übrigen haben kein Supinum.
Caedo, cĕcīdi, caesum fällen, hauen (die Composita nehmen den Umlaut ī an: accīdo, accīdi, accīsum u. s. w.).
Pendo, pependi, pensum wägen.
Tendo, tetendi, tensum oder tentum ausdehnen. Die Composita

*) Diese vier Verba gehören eigentlich unter III, denn ihre Stämme endigen auf den Gaumenlaut c; das t ist nur im Präsens eingeschoben, wie auch aus dem Griechischen erhellt (vergl. für flecto und plecto πλέκω, für pecto πέκω; necto scheint mit neo verwandt).

**) So Struve S. 265.

ziehen das Supinum tentum vor. Doch haben extendo und ostendo beide Formen, und zwar so, daß bei jenem extentum, bei diesem ostensum gewöhnlicher.

Tundo, tutŭdi, tunsum (selten tūsum; doch ist dies für die Composita die einzige Form) stoßen.

Findo, fĭdi, fissum spalten.

Fŏdio, fōdi, fossum graben.

Pando, pandi, pansum und passum ausbreiten. Das Participium pansum kommt vorzüglich nur bei Compositis vor.

Scindo, scĭdi, scissum schneiden.

Sīdo, sīdi, (sessum) sīdĕre sich niedersetzen. Das Supinum ist nur in den Compositis gebräuchlich; sie haben im Perf. -sēdi, lauten also mit denen von sedeo im Perfectum und Supinum ganz gleich, z. B. obsīdo, *obsēdi*, *obsessum*, obsīdĕre und obsĭdeo, *obsēdi*, *obsessum*, obsĭdēre.

4) -i, -tum oder -i, -ĭtum haben die Composita und Derivata von do und sto; über sie §. 117.

5) -ui, -sum:

Frendo, frendui, fresum (fressum) knirschen; das Präsens auch nach der zweiten Conjugation: frendeo, frendēre.

Mĕto, messui, messum ernten.

6) -ui ohne Supinum:

Sterto, stertui (sterti) schnarchen.

7) -īvi, -ītum:

Pĕto, petīvi, petītum worauf losgehen, bitten.

Rŭdo (rūdo), rudīvi (rudi), rudītum schreien (von Thieren).

Anm. Ueber strido siehe §. 118.

III. Stämme in c, g, q, h.

1) -xi (d. i. csi), -ctum:

Cingo, cinxi, cinctum umgürten.

Cŏquo, coxi, coctum kochen.

Dīco, dixi, dictum sagen.

Dūco, duxi, ductum führen.

Flīgo, flixi, flictum schlagen; häufiger die Composita afflīgo; conflīgo u. s. w. Profligo geht nach der ersten Conjugation (doch proflictus findet sich).

Frīgo, frixi, frictum rösten.

(Lăcio, veraltet; davon) allĭcio, allexi (allicui), allectum anlocken; elicio, elicui (elexi), elicitum hervorlocken; illicio, illexi, illectum hineinlocken, anlocken; pellicio, pellicui und pellexi, pellectum

anlocken, verlocken. Von prolicio hervorlocken, kommt kein Perfectum und Supinum vor.

(Mungo, munxi, munctum schnäuzen; davon) emungo, emunxi, emunctum.

Plango, planxi, planctum betrauern.

Rĕgo, rexi, rectum richten; Composita: -rĭgo, -rexi, -rectum, z. B. corrĭgo, dirĭgo; von ihnen besonders zu merken: pergo, perrexi, perrectum; porrĭgo (porgo), porrexi (porxi), porrectum; surgo, surrexi, surrectum aufstehen (surrĭgo nur in der Bedeutung: aufrichten).

(Specio veraltet; davon) die Composita adspĭcio, adspexi, adspectum anschauen, u. a.

Sūgo, suxi, suctum saugen.

Tĕgo, texi, tectum bedecken.

Tingo (tinguo, vergl. §. 9, Anm. 8.), tinxi, tinctum färben. Davon distinguo.

Trăho, traxi, tractum ziehen.

Ungo, unxi, unctum salben.

Vĕho, vexi, vectum ziehen.

Fingo *), finxi, fictum bilden.

Jungo, junxi, junctum verbinden.

Lingo, linxi, linctum lecken. Eben so, aber schwerlich damit verwandt: (pollingo) pollinxi, pollinctum Leichen waschen, einsalben.

Mingo, minxi, mictum harnen.

Pango, panxi (doch ist das Perfectum selten; das gewöhnliche für das simplex ist pepĭgi, für die Composita pēgi, z. B. compēgi, impēgi), pactum (sehr selten panctum) festschlagen, Vertrag machen. Für die erstere Bedeutung: festschlagen, verfertigen (z. B. carmina pango), scheinen vorzugsweise die Formen pango, panxi (und in Compositis pēgi), pactum (panctum) zu sein; dieselben kommen für die Bedeutung: ausbedingen, accordieren, nicht vor: für diese findet sich nur pepĭgi, pactum, und im Präsens muß hier paciscor aushelfen. — Die Composita nehmen zum Theil den Umlaut i an (com-, im-, suppingo, -pēgi, pactum), zum Theil nicht (oppango, oppēgi; depango und repango ohne Perfectum).

---

*) In den folgenden acht Verbis ist das n zwar nicht radical, sondern eingeschoben, wie aus den Stämmen FIGO (fic-tus und fig-mentum), JUGO (con-juc-s = conjux, con-jug-ium u. s. w.), LIGO (λείχω und lecken), MIGO (mic-tum und mej-o), PACO (noch nachweislich; vgl. πήγνυμι, πήγω, πάγω), PIGO (pic-tus und pig-mentum), STIGO (so wenigstens wahrscheinlich; vgl. στίζω, στίγμα), STRIGO (stric-tus u. s. w.) erhellt; das n bleibt jedoch entweder im Perfectum oder Supinum, oder in beiden, weshalb diese Verba hier zusammengenommen sind.

Pingo, pinxi, pictum malen.
(Stinguo, stinxi, stinctum, und davon) exstinguo, exstinxi, exstinctum auslöschen.
Stringo, strinxi, strictum zusammenziehen.

2) -xi ohne Supinum:

Ango, anxi ängstigen.
Ningo, ninxi schneien.

3) -si, -sum und resp. -xi, -xum (d. i. -csi, -csum):

Mergo, mersi, mersum eintauchen.
Spargo, sparsi, sparsum ausstreuen. Compos.: dispergo u. s. w.
Tergo, tersi, tersum wischen (vergl. §. 118).
Fīgo, fixi, fixum heften.

4) -i, -tum (und zwar ctum):

Ăgo, ēgi, actum treiben (Composita nehmen Umlaut an, z. B. abĭgo, abēgi, abactum; redĭgo, redēgi, redactum; durch Zusammensetzung mit cum (co) wird cogo, coēgi, coactum zwingen; mit de: dēgo, dēgi, ohne Supinum; mit amb: ambĭgo, ohne Perfectum und Supinum.

Făcio, fēci, factum machen, thun. Als Passivum zu facio gilt fio (vergl. unten die Anomala). Die Composita mit Präpositionen bekommen den Umlaut i und haben ein regelmäßiges Passivum, z. B. affĭcio, affēci, affectum, afficere, Pass. afficior u. s. w.*); die nicht mit Präpositionen gebildeten Composita bekommen aber (sofern sie überhaupt ein Passivum haben, was bei consuefacio, condocefacio, perterrefacio, tumefacio, tremefacio nicht der Fall ist, außer daß das Part. Pass. consuefactus, perterrefactus u. s. w. vorkommt) das Passivum in -fio, z. B. assuefio, arefio, calefio, desuefio. — Die Composita nach der ersten, z. B. amplifico, sacrifico und die Deponentia ludificor, gratificor gehören nicht hieher.

Īco, īci, ictum schlagen.
Jăcio, jēci, jactum werfen. Composita: abjĭcio, abjēci, abjectum u. s. w.
Lĕgo, lēgi, lectum lesen. Die Composita behalten zum Theil das e (al-, per-, prae-, re-, sublĕgo), zum Theil verwandeln sie es in i (col-, de-, e-, recol-, selĭgo). Dilĭgo, intelligo und negligo haben im Perfectum lexi.

---

*) Nur von einzelnen Compositis mit Präpositionen kommt ein Passivum in -fio vor, namentlich confio, defio (defit, in der Bed.: es mangelt), effio, (infio), interfio; doch finden sich hievon immer nur gewisse Formen, und es ist überhaupt mißlich, sie nachzuahmen.

Frango **), frēgi, fractum brechen; Composita: infringo, infregi, infractum u. s. w.

Linquo, līqui, (lictum) lassen; das Supinum scheint nur in den Compositis relinquo, reliqui, relictum u. s. w. vorkommen.

Porrĭcio, (porrēci ungewiß), porrectum Opfer hinlegen, hinreichen (oder: zurechthauen).

Pango, pepĭgi, pactum, siehe oben III, 1.

Pungo, pupŭgi (die Composita haben punxi, z. B. compunxi), punctum stechen.

Tango, tetĭgi, tactum berühren; Composita: attingo, attĭgi, attactum u. s. w.

Vinco, vīci, victum siegen.

5) -i, -tum (und zwar letzteres mit Bindevocal ĭ):

Fŭgio, fūgi, fugĭtum fliehen.

6) -i, -sum:

Parco, peperci (parsi; besonders für die Composita), parsum (selten parcĭtum) schonen.

Kein Perfectum und Supinum haben (außer den schon angeführten ambigo und plecto ich strafe): clango (wenigstens läßt sich clanxi nicht nachweisen) tönen, und vergo sich neigen.

IV. Stämme mit einer liquida.

1. mit l:

1) -ui, -tum, (und resp. -ĭtum):

Cŏlo, colui, cultum pflegen, bearbeiten, verehren.

Consŭlo, consului, consultum um Rath fragen.

Occŭlo, occului, occultum verbergen.

Ălo, alui, alĭtum (altum) nähren.

Mŏlo, molui, molĭtum mahlen.

2) -i, -sum:

Fallo, fefelli, falsum täuschen.

Pello, pepŭli, pulsum treiben.

(CELLO, κέλλω; davon) percello, percŭli, perculsum treiben, bewegen. Davon zu unterscheiden (cello, cellui, celsum, cellere ragen, nur noch im Adjectiv celsus gebräuchlich, und in den Compositis) antecello, antecellui, ohne Supinum; excello, excellui (excelsus hoch, ist Adjectiv), und praecello (praecelsus sehr hoch, ist Adjectiv aus prae und celsus zusammengesetzt). Statt excello und praecello giebt es auch excelleo und praecelleo.

---

*) Die folgenden sechs Verba sind zusammengenommen, weil bei ihnen im Präsens ein n eingeschoben ist; sie sind dadurch mit den oben III, 1 angeführten verwandt, unterscheiden sich aber von ihnen darin, daß sie nicht -si, sondern -i annehmen.

Sallo, salli, salsum salzen (auch nach der vierten: sallio, sallīvi, sallītum, sallire).
Vello, velli (vulsi), vulsum zupfen, rupfen.

3) -i ohne Supinum:

Psallo, psalli Cither spielen.
Ueber tollo und volo siehe die Anomala, §. 124 und 125.

2. mit m:

1) -si, -tum:

Cōmo, compsi, comptum schmücken *).
Dēmo, dempsi, demptum wegnehmen.
Prōmo, prompsi, promptum hervorlangen.
Sūmo, sumpsi, sumptum nehmen.

2) -si, -sum:

Prĕmo, pressi, pressum drücken; Composita: opprĭmo, oppressi, oppressum u. s. w.

3) -i, -tum:

Ĕmo, ēmi, emptum kaufen; Composita: adĭmo, adēmi, ademptum u. s. w. Nur coëmo behält e.

4) -ui, -tum (und zwar mit dem Bindevocal ĭ):

Frĕmo, fremui, fremĭtum ertönen, rauschen.
Gĕmo, gemui, gemĭtum seufzen.
Vŏmo, vomui, vomĭtum sich erbrechen.

5) -ui, ohne Supinum:

Trĕmo, tremui zittern.

3. mit n:

1) -i, -tum:

Căno, cecĭni, cantum singen. Composita: con-, oc-, succĭno, -cĭnui, -centum (doch Sallust.: occanuerunt; Struve S. 218). Von accino, intercino, recino sind Perfectum und Supinum nicht nachweislich.

2) -si, -tum:

Temno **), tempsi, temptum verachten.

3) -ui, -tum (und zwar mit Bindevocal ĭ):

Gigno, gĕnui, genĭtum erzeugen (§. 113, I, Anm.).
Pōno ***), pŏsui, posĭtum setzen.

*) Alle vier Verba sind eigentlich Composita von emo; doch hat sich mit dem Verwischen der Grundbedeutung auch die Flexion verändert, wie bei legi und intellexi.

**) Gehört eigentlich zu 2. denn der Stamm ist TEM und n nur eingesetzt.

***) Gehört eigentlich zu den Stämmen in s; denn der allgemeine Stamm ist POS, im Präsens ist n eingesetzt und s ausgefallen, woraus denn auch die Länge von pōno zu erklären.

4) -vi, -tum *):

Cerno, crēvi (crētum) scheiden, beurtheilen; sehen. Das Perfectum und Supinum nie in der Bedeutung: sehen, und überhaupt nur in den Compositis: de-, dis-, ex-, in-, secerno recht gebräuchlich.

Lĭno, līvi (gebräuchlicher lēvi von leo §. 118), lĭtum schmieren, wischen. Composita: al-, circum-, oblĭno u. s. w.

Sĭno, sīvi, sĭtum lassen. Compositum: desĭno.

Sperno, sprēvi, sprētum verschmähen.

Sterno, strāvi, strātum am Boden ausbreiten.

4. mit r:

1) -si, -tum (und zwar ssi, stum mit Assimilierung des r):

Gĕro, gessi, gestum führen.

Uro, ussi, ustum brennen.

2) -i, -tum:

Părio, pepĕri, partum gebären. Part. Fut. pariturus. Die Composita haben -perui, -pertum, z. B. aperio, aperui, apertum; operio, operui, opertum. Nur comperio und reperio haben compĕri, compertum und repĕri, repertum. Sie alle gehen nach der vierten Conjugation.

3) -i, -sum:

Curro, cucurri, cursum laufen. Die Composita lassen zuweilen die Beibehaltung der Reduplication zu, z. B. accucurri.

Verro, verri, versum kehren, fegen.

4) -ui, -tum:

Sĕro, serui, sertum reihen, knüpfen.

5) -vi, -tum:

Sĕro, sēvi, sătum säen (Compos. in Supinum -sĭtum). (§. 113, I, Anm.)

6) -īvi, -ītum:

Quaero, quaesīvi, quaesītum suchen. Composita: acquiro, acquisivi, acquisitum u. s. w.

Tĕro, trīvi, trītum zerreiben.

Căro krämpeln, und fŭro wüthen, ohne Perfectum und Supinum.

Fĕro, unter den Anomalen.

V. Stämme in s und x (d. i. cs).

1. -ui, -tum (meist mit Bindevocal ĭ):

Depso, depsui, depstum und depsĭtum kneten.

---

*) Diese fünf Verba werden hier nur mißbräuchlich aufgeführt; denn das n ist nicht radical, sondern nur im Präsens angesetzt; die Stämme sind vielmehr CR (CER), LI (vergl. leo nach der zweiten, §, 118), SI, SPR (SPER), STR (STER).

Pinso, pinsui, pinsĭtum (pinsum) zerstoßen, mahlen; von (piso, pisi) das Supinum pistum.

Texo, texui, textum weben.

2. -īvi, -ītum:

Arcesso, arcessīvi, arcessītum (andere Schreibart accerso) herankommen lassen.

Căpesso, capessīvi, capessītum ergreifen.

Făcesso, facessīvi, facessītum zu Wege bringen, machen.

Lăcesso, lacessīvi, lacessītum reizen (Perfectum auch lacessi).

3. -īvi, ohne Supinum:

Incesso, incessīvi (incessi) angehen, befallen.

4. -i, ohne Supinum:

Vīso, vīsi, besehen, besuchen.

Ohne Perfectum und Supinum ist petesso oder petisso heftig wonach streben.

VI. Stämme in u*) und v.

1. -i, -tum:

Ăcuo, acui, acūtum schärfen.

Arguo, argui, argūtum beschuldigen.

(Delibuo, delibui) delibūtum beschmieren.

Exuo, exui, exūtum ausziehen.

Imbuo, imbui, imbūtum eintauchen.

Induo, indui, indūtum einhüllen.

(Luo, lui, lūtum waschen, meist nur in Zusammensetzungen) abluo, eluo, diluo, polluo. Aber luere in der Bed.: büßen, hat luo, lui, luĭtum.

Minuo, minui, minūtum vermindern.

(Nuo, nui, nūtum winken, ungebr.; davon) abnuo, abnui, abnuĭtum (wenigstens abnuiturus) verweigern; die übrigen Composita, annuo, innuo, renuo, ohne Supinum.

Ruo, rui, rŭtum (vergl. §. 32, Anm. 1, S. 25; doch kommt das simplex nur noch in ruta caesa vor, in welcher Redensart das u ausnahmsweise lang ist, Varr. L. L. 9, 60, §. 104; dagegen heißt das Partic. Fut. ruĭturus) stürzen; Composita: diruo, dirui,

---

*) Bei diesen ist das u theils radical, z. B. bei luo, pluo, ruo; theils angehängt, wie bei acuo (vergl. ac-er, ac-idus), delibuo (vergl. ΛΑΙΦ). Doch ist man bei letztern nicht berechtigt, im Perfectum ac-ui, delib-ui zu trennen, als ob hier der Stamm bloß AC, DELIB, und das Suffix ui wäre; vielmehr ist das Suffix, wie bei luo, pluo u. s. w. bloß i und das u gehört auch hier zum Stamm; denn da man den letztern für das Supinum doch wieder, wie für das Präsens, ACU, DELIBU bilden muß, so ist kein Grund vorhanden, ihn nicht zum *allgemeinen* zu machen und gerade das Perfectum auszunehmen.

dirŭtum; eruo, erui, erūtum, u. s. w. Corruo und irruo ohne Supinum.

Spuo, spui, spūtum spucken.

Stătuo, statui, statūtum festsetzen.

Sternuo, sternui, (sternūtum) niesen.

Suo, sui, sūtum nähen.

Tribuo, tribui, tribūtum zutheilen.

Solvo, solvi, solūtum lösen.

Volvo, volvi, volūtum wälzen.

2. -i, ohne Supinum:

Batuo, batui schlagen.

(Gruo ungebr.; davon) congruo, congrui zusammenfallen, passen; ingruo, ingrui eindringen.

Mĕtuo, metui fürchten.

Pluo, plui regnen.

Calvo, calvi betrügen; ein veraltetes Wort.

3. -si, -tum (und zwar xi, ctum, §. 114);

Struo, struxi, structum errichten, bauen.

Vīvo, vixi, victum leben.

4. -si, sum (und zwar xi, xum, §. 114):

Fluo, fluxi, fluxum fließen.

VII. Einer besondern Betrachtung bedürfen hier noch die Verba, die im Präsens ein sc einsetzen. Ihre Stämme gehen auf Vocale aus, welche denn auch im Perfecto und Supino rein hervortreten (außer bei pasco im Supino).

1. -vi, -tum:

Cresco, crēvi, crētum wachsen. (Auch ist ein Participium cretus vorhanden, in der Bedeutung: entstanden, gezeugt.) Composita: con-, de-, ex-, recresco, und ohne Supinum ac-, in-, per-, pro-, suc-, supercresco.

Nosco, nōvi, nōtum erkennen; Composita: dignosco, ignosco (Part. Fut. ignoturus und ignosciturus), internosco, pernosco, praenosco eben so. Aber: agnosco, agnovi, agnĭtum (agnoturus Sallust); cognosco, cognovi, cognĭtum; praecognosco, praecognovi, praecognitum; recognosco, recognovi, recognĭtum.

Pasco, pāvi, pastum weiden. So com-, depasco. Wo aber der Umlaut e eintritt und die Grundbedeutung ganz verwischt ist, nämlich bei compesco zusammenhalten, einschränken, und dispesco zerreißen, lauten die Perfecta compescui und dispescui, beide ohne Supinum (wenigstens ist compescitum und dispescitum nicht nachgewiesen).

Quiesco, quiēvi, quiētum ruhen.
Suesco, suēvi, suētum sich gewöhnen (die transitive Bedeutung ist zweifelhaft). Die Composita: ad-, con-, insuesco auch meist intransitiv: gewohnt werden, sich gewöhnen; Part. adsuetus, consuetus, insuetus (zu unterscheiden vom Adjectiv insuetus, ungewohnt) gewohnt.

2. ohne Perfectum und Supinum:
Glisco glimmen, zunehmen.
Hercisco sich in eine Erbschaft theilen.
Hisco den Mund aufthun.

Hieher gehören ganz besonders die Inchoativa *), welche

1) theils das Perfectum und Supinum von ihren Stammverbis entlehnen, wie:

Coalesco (alo), coalui, coalĭtum zusammenwachsen.
Concupisco (cupio), concupīvi, concupītum begehren.
Condolesco (doleo), condolui, condolĭtum Schmerzen empfinden; eben so indolesco.
Condormisco (dormio), condormīvi, condormītum einschlafen: eben so edormisco und obdormisco.
Convalesco (valeo), convalui, convalĭtum gesund werden.
Exardesco (ardeo), exarsi, exarsum entbrennen.
Inveterasco (invetero), inveteravi, inveteratum alt werden, veralten.
(Olesco; vergl. oleo §. 118) abolesco, abolēvi, abolĭtum; adolesco, adolēvi (adolui), adultum; exolesco, exolēvi, exolētum; inolesco, inolēvi (Supinum ungebr.); (subolesco ohne Perfectum und Supinum.)
Revivisco (vivo), revixi, revictum aufleben.
Scisco (scio), scīvi, scītum in Erfahrung bringen, genehmigen. So ad-, con-, de-, prae-, rescisco.

2) theils nur das Perfectum von ihren Stammverbis entlehnen und ohne Supinum sind, z. B. calesco, calui warm werden; conticesco, conticui verstummen; contremisco, contremui erzittern; extimesco, extimui in Furcht gerathen; horresco, horrui erschrecken; resipisco, resipui wieder zur Besinnung kommen; tabesco, tabui hinschwinden; tepesco, tepui warm werden.

3) theils das Perfectum nur nach Analogie eines (gar nicht vor-

---

*) Wie sich denn eigentlich schon in allen obigen die inchoative Bedeutung nachweisen läßt.

handenen) Stammverbi bilden, z. B. crebresco, crebrui (auch crebesco, crebui geschrieben) häufig werden (es giebt kein crebreo); innotesco, innotui bekannt werden (kein noteo); maturesco, maturui reifen (kein matureo); obmutesco, obmutui verstummen (kein muteo) u. s. w.

4) theils gar kein Perfectum noch Supinum haben, z. B. ditesco reich werden, fătisco müde werden, grandesco groß werden, gravesco schwer werden, pinguesco fett werden u. ä.

Anm. Die beiden, einzeln zu merkenden, Verba: disco, didĭci (discĭtum ungewiß; aber disciturus) lernen, und posco, poposci (poscitum) fordern, scheinen nicht hieher zu gehören, da in ihnen das c oder sc bleibt, und daher wohl radical ist. Uebrigens behalten ihre Composita die Reduplication im Perfectum immer bei, also: condidici, repoposci.

§. 120. Vierte Conjugation.

120

1. Perfectum regelmäßig (schwach), Supinum -tum (stark):

Sĕpĕlio, sepelīvi, sepultum begraben.

Ueber eo und queo vergl. die Anomala. Ueber cio §. 118.

2. -si, -tum (und resp. xi, ctum):

Farcio, farsi, fartum (oder farctum; weniger gute Form farsum) stopfen: Composita bald mit, bald ohne Umlaut e: confercio; effercio oder effarcio; infercio oder infarcio; refercio. Die zu Adjectiven gewordenen Participien confertus, effertus, refertus immer mit e.

Fulcio, fulsi, fultum stützen.

Sarcio, sarsi, sartum flicken.

Sēpio, sepsi, septum einzäunen.

Sancio, sanxi (seltner sancivi), sanctum oder sancītum festsetzen, verordnen.

Vincio, vinxi, vinctum fesseln, binden.

Von ămĭcio (amixi oder amicui), amictum umhüllen, ist das Perfectum ungebräuchlich.

3. -si, -sum:

Raucio, rausi, rausum heiser sein; das Präsens ist jedoch nicht nachgewiesen, und vielleicht nur willkührlich aus rau-c-us (vergl. ravis, ravus) gebildet, so daß das c gar nicht radical wäre.

Sentio, sensi, sensum fühlen.

4. -i, -tum:

Compĕrio, compĕri, compertum erfahren; vergl. §. 119.

Haurio, hausi, haustum (hausum selten; aber hausurus neben hausturus) schöpfen.

Repĕrio, repĕri, repertum vorfinden; vergl. §. 119.

Vĕnio, vēni, ventum kommen.

5. -ui, -tum:

Apĕrio, aperui, apertum öffnen; eben so operio und cooperio bedecken; vergl. §. 119.

Sălio, salŭi, salii, saltum springen. Die Composita nehmen den Umlaut i an, z. B. desĭlio, desilui (das Perfectum in -silii ist selten und nicht so gut), desultum (wenigstens führen auf ein solches Supinum die Wörter desultor, insultare). — Hiemit nicht zu verwechseln ist salio oder sallio (regelmäßig) salzen, vergl. §. 119.

6. -si, ohne Supinum:

Cambio, campsi tauschen.

Ohne Perfectum und Supinum: caecutio blind sein, dementio wahnsinnig sein, ferio schlagen, ferocio wild sein, glocio glucken, ineptio thöricht sein, prūrio Jucken haben, und die in -ŭrio, z. B. coenatŭrio, scripturio (doch wird von esurio, nupturio und parturio das Perfectum -īvi angegeben und läßt sich zum Theil nachweisen; sogar auf esurītus führt das beim Terenz vorkommende esuriturus); singultio schluchzen.

121 §. 121. Deponentia.

I. Die größte Anzahl der Deponentien geht nach der ersten Conjugation, und diese sind alle regelmäßig, z. B. adūlor, adulatus sum, adulari schmeicheln; perīclĭtor, periclitatus sum, periclitari Gefahr laufen.

II. Nach der zweiten Conjugation gehen wenige; diese sind:

Lĭceor, licĭtus sum worauf bieten.

Mĕreor, merĭtus sum verdienen (vergl. §. 125.).

Mĭsereor, misertus (miserĭtus) sum sich erbarmen. Ueber das impersonale miseret siehe unten §. 134.

Tueor, tuĭtus (tutus selten) **sum** schützen (auch einzeln tuor nach der dritten).

Vĕreor, verĭtus sum scheuen.

Făteor, fassus sum bekennen; Composita: confĭteor, confessus sum u. s. w.; diffiteor ohne Perfectum.

Reor, rătus sum rechnen, für richtig halten.

Mĕdeor heilen, ohne Perfectum.

Anm. Die Neutro-Passiva: audeo, ausus sum (das active Perfectum ausi veraltet; aber der Conjunctiv davon, ausim, ausis, ausit, ausint noch in der goldenen Zeit gebräuchlich), audēre wagen; gaudeo, gavīsus sum, gaudēre sich freuen; soleo, solĭtus sum (solui veraltet), solēre pflegen, — sind schon §. 104 erwähnt.

III. In der dritten Conjugation gelten auch hier dieselben Gesetze, die oben (§. 114, 119) für die Supina galten; viele Stämme setzen im Präsens ein sc (zum Theil mit Bindevocal, z. B. ap-i-scor, ap-tus sum) ein.

Ăpiscor, aptus sum erlangen; Compositum: adīpiscor, adeptus sum.

Expergiscor, experrectus sum erwachen.

(Fătiscor müde werden; dazu wird als Participium gezogen das adjectivische fessus) defĕtiscor, defessus sum ermüden.

Fruor, fructus *) und fruĭtus sum (Part. Fut. fruiturus) genießen.
Fruniscor, frunītus sum, veraltet.

Fungor, functus sum verwalten.

Grădior, gressus sum schreiten; Composita: Umlaut e, z. B. aggredior, aggressus sum angreifen.

Invĕhor, invectus sum losfahren (auf jemanden).

Īrascor (īrātus erzürnt, adjectivisch) zürnen.

Lābor, lapsus sum fallen.

Lĭquor (ohne Perfectum; man nimmt liquefactus sum) schmelzen.

Lŏquor, locūtus sum reden.

(Vom ungebräuchlichen miniscor) commĭniscor, commentus sum erdenken; reminiscor sich erinnern, ohne Perfectum.

Mŏrior, mortuus sum (Part. Fut. moriturus, §. 110, 7) sterben.

Nanciscor, nactus (nanctus) sum erlangen.

Nascor, nātus sum geboren werden, entstehen.

Nītor, nisus oder nixus (von enitor, in der Bed. gebären, ist das Participium durch Sprachgebrauch vorzugsweise enixa) sum sich stützen.

Oblīviscor, oblītus sum vergessen.

Păciscor, pactus sum einen Vertrag machen (vergl. pango, §. 119, III, 1 und 4). Composita mit oder ohne Umlaut, z. B. compeciscor oder compaciscor, compactus sum.

Pascor, pastus sum weiden (intransitiv; eigentl. Passivum von pasco).

Pătior, passus sum leiden. Compositum: perpetior, perpessus sum.

(Von plecto flechten, §. 119) amplector, amplexus sum umarmen, complector, complexus sum umfassen.

Proficiscor, profectus sum abreisen.

Quĕror, questus sum sich beklagen.

Ringor (ohne Perfectum) die Nase rümpfen, grinsen.

Sĕquor, secūtus sum folgen.

---

*) Stamm wohl nicht FRUV (wie von struo: STRUV u. s. w., §. 114, I) sondern FRUG (vergl. frug-es).

Vescor (ohne Perfectum) essen, sich nähren von etwas.
Ulciscor, ultus sum rächen, strafen.
Ūtor, usus sum gebrauchen.

(Von verto wende, wende mich, §. 119) divertor einkehren, praevertor zuvorkommen, revertor zurückkehren, im Perfectum gewöhnlich die active Form, in intransitiver oder reflexiver Bedeutung diverti, praeverti, reverti (selten reversus sum; das Participium reversus jedoch: einer der zurückgekehrt ist).

Anm. Das einzige Neutro-Passivum ist fīdo, fīsus sum vertrauen; eben so confīdo, confīsus sum (Liv. 44, 13: confiderunt) und diffīdo, diffīsus sum.

IV. In der vierten Conjugation finden sich folgende Deponentia:
(Von sentio, §. 120) assentior, assensus sum beistimmen (auch die active Form assentio häufig).
Blandior, blandītus sum schmeicheln.
Expĕrior, expertus sum versuchen, erfahren. (Auch comperio erfahren, d. h. in Erfahrung bringen, vernehmen, §. 120, 4, kommt im Präsens als Deponens comperior vor; compertus sum ist aber immer passiv.)
Largior, largītus sum reichlich geben, schenken.
Mentior, mentītus sum lügen.
Mōlior, molītus sum etwas Schweres in Bewegung setzen, unternehmen.
Oppĕrior, oppertus und opperītus sum erwarten.
Ordior, orsus sum anfangen.
Ŏrior, ortus sum (Part. Fut. oriturus, §. 110, 7), orīri hervorgehen, aufgehen, entstehen. Ueber die Flexion nach der dritten Conjugation (orĕris, orĭtur), die im Präsens die gewöhnliche, siehe §. 110, 2. — Oriundus adjectivisch: abstammend.
Partior, partītus sum theilen. (Auch activ partio, jedoch seltner; dagegen die Composita gewöhnlicher dispertio, impertio, als dispertior, impertior.)
Pŏtior, potītus sum sich bemächtigen (aber potĭtur u. s. w., §. 110, 2).
Pūnior, punītus sum strafen, statt punire, findet sich häufig (auch beim Cicero einige Male).
Sortior, sortītus sum losen.

Anomalische Conjugation.

122 §. 122. 1. Sum, fui, esse (§. 106). Daraus durch Zusammensetzung mit potis, pote vermögend:

	Indicativus.		Conjunct.
	Praesens.		
S.	Possum ich kann,	S.	Possim ich könne,
	Potĕs du kannst,		Possīs du könnest,
	Potest er kann.		Possīt er könne.
Pl.	Possŭmus wir können,	Pl.	Possīmus wir können,
	Potestis ihr könnet,		Possītis ihr könnet,
	Possunt sie können.		Possint sie können.
	Imperfectum.		
S.	Pŏtĕram ich konnte,	S.	Possem ich könnte,
	Poterās du konntest, u. s. w.		Posses du könntest, u. s. w.
	Perfectum.		
S.	Pŏtui ich habe gekonnt,	S.	Pŏtuĕrim ich habe gekonnt,
	Potuisti du hast gekonnt, u. s. w.		Potuĕris du habest gekonnt, u. s. w.
	Plusquamperfectum.		
S.	Pŏtuĕram ich hatte gekonnt, u. s. w.	S.	Pŏtuissem ich hätte gekonnt, u. s. w.
	Futurum.		
S.	Pŏtĕro ich werde können,		
	Poteris du wirst können,		
	Poterit er wird können.		
Pl.	Poterīmus wir werden können,		
	Poterītis ihr werdet können,		
	Potĕrunt sie werden können.		
	Futurum exactum.		
S.	Potuĕro ich werde gekonnt haben,		
	Potuĕris du wirst gekonnt haben,		
	Potuerit er wird gekonnt haben.		
Pl.	Potuerīmus wir werden gekonnt haben,		
	Potuerītis ihr werdet gekonnt haben.		
	Potuerint sie werden gekonnt haben.		

Imperativus fehlt.

Infinitivus.

Praes. Posse können.
Perf. Potuisse gekonnt haben.

Participium.

Potens, gewöhnlich Adjectiv, mächtig; doch alterthümlich einer der da kann: delectos bellum tolerare potentes, Ennius.

Anm. Bei den Dichtern (sowohl ältern, als denen aus der goldenen Zeit) findet sich häufig auch noch die unzusammengezogene Form: potis sum, potis es, potis est, pote est (ursprünglich wohl mit Rücksicht auf das genus, denn potis ist eigentlich ein Adjectiv zweier Endungen; aber diese Rücksicht verschwand, daher: hoc potis est; potis sunt u. s. w.); auch potesse statt posse u. s. w.

123 §. 123. 2. Edo, ēdi, ēsum, edĕre (so auch die Composita; comedo hat neben comēsus auch comestus) essen, hat neben seiner gewöhnlichen Flexion für mehrere Formen auch eine anomalische.

Praes. Ind.

S. Edo ich esse,
Edis oder ēs *),
Edit oder est.
Pl. Edimus,
Editis oder estis,
Edunt.

Imperativus.

S. 2. Ede oder es; Edīto oder esto;
3. Edīto oder esto.
Pl. 2. Edīte oder este; editōte oder estōte;
3. Edunto.

Imperf. Conj.

S. Edĕrem oder essem,
Edĕres oder esses,
Edĕret oder esset.
Pl. Ederēmus oder essēmus,
Ederētis oder essētis,
Edĕrent oder essent.

Infinitivus.

Edere oder esse.

Alles Uebrige geht regelmäßig (nur daß sich im Passivum noch estur statt editur findet), also: edebam, edi, ederim, ederam, edissem, edam, edero; edens (Lucrez hat 5, 397 jedoch das sehr harte ambens statt ambedens), esurus; edisse, esurum esse.

124 §. 124. 3. Fĕro, tŭli (statt tĕtŭli), latum (statt tlatum **)), ferre hat im Präs. Ind. Act. und Pass., und im Imperat. Act. und Pass. folgende Anomalien:

---

*) Wohl zu unterscheiden von ĕs du bist; überhaupt muß man sich hüten, obgleich diejenigen Formen von sum, die mit es anfangen, auch bei edo vorkommen, beide Verba für ursprünglich identisch zu halten.

**) Vergl. G. F. Grotefend I, §. 95.

Praes. Ind. Act.		Praes. Ind. Pass.	
S.	Fĕro, *fers*, *fert*,	S.	Fĕror, *ferris*, *fertur*,
Pl	Ferĭmus, *fertis*, *ferunt*.	Pl.	Fĕrimur, ferimĭni, feruntur.
Imperat. Act.		Imperat. Pass.	
S.	*Fĕr*, *ferto*; *ferto*;	S.	Ferre, *fertor*; *fertor*;
Pl.	*Ferte*, *fertōte*; ferunto.	Pl.	Ferimĭni, ferimĭnor, feruntor.

Alles Uebrige wird auf regelmäßige Weise abgeleitet: feram, ferebam, ferrem (ferres, ferret u. s. w.), tulerim, tuleram, tulissem, feram (feres u. s. w.), tulero; tulisse, latūrum esse; ferens, laturus; — ferar, ferebar, latus sum, latus sim, latus eram, latus essem, ferar (ferēris), latus ero; ferri, latum esse, latum iri; latus, ferendus.

Eben so die Composita: affĕro, attŭli, allātum, afferre herzutragen; antefero, antetuli, antelatum, anteferre vorziehen; aufero, abstuli, ablatum, auferre wegtragen, wegnehmen; circumfero, circumtuli, circumlatum, circumferre herumtragen; confero, contuli, collatum, conferre zusammentragen; defero, detuli, delatum, deferre herabtragen, übertragen; differo, distuli, dilatum, differre auseinander tragen, aufschieben *); effero, extuli, elatum, efferre hinaustragen, erheben; infero, intuli, illatum, inferre hineintragen (eben so introfero); offero, obtuli, oblatum, offerre engegen tragen, anbieten; perfero, pertuli, perlatum, perferre überbringen, ertragen; praefero, praetuli, praelatum, praeferre vortragen, vorziehen; profero, protuli, prolatum, proferre hervortragen, hervorbringen; refero, retuli, relatum, referre zurückbringen; transfero, transtuli, translatum (tralatum), transferre übertragen. Postfero, postfĕrre geringer achten, hat kein Perfectum und Supinum, und suffero, sufferre ertragen, giebt sein Perfectum und Supinum mit veränderter Bedeutung an tollo ab, so daß letzteres folgendermaßen geht: tollo, sustuli, sublatum, tollere aufheben, aus dem Wege bringen.

§. 125. 4. Die drei Verba vŏlo, vŏlui, velle wollen; nōlo, nolui, nolle nicht wollen (statt non volo); mālo, mālui, malle lieber wollen (statt magis volo, vergl. Cic. Brut. 45, §. 154): 125

Indicat.				Conjunct.		
			Praesens.			
S.	Vŏlo —	nōlo —	mālo,	S.	Vĕlim —	nōlim —	mālim,
	ich will —	nicht —	lieber,		ich wolle —	nicht —	lieber,
	Vīs —	non vis —	mavis,		Velīs —	nolīs —	malīs,
	Vult —	non vult —	mavult.		Velĭt —	nolĭt —	malĭt.

*) In der Bedeutung: verschieden sein, ohne Perfectum und Supinum.

Indicat.	Conjunct.
Pl. Volŭmus — nolŭmus — malŭmus,	Pl. Velīmus — nolīmus — malīmus,
Vultis — non vultis — mavultis,	Velītis — nolītis — malītis,
Volunt — nolunt — malunt.	Velint — nolint — malint.

Imperfectum.

S. Volēbam — nolēbam — malēbam, ich wollte — nicht — lieber,	S. Vellem — nollem — mallem, ich wollte — nicht — lieber,
Volebas — nolebas — malebas ꝛc.	Vellēs — nollēs — mallēs ꝛc.

Perfectum.

S. Vŏlui — nŏlui — mālui, ich habe gewollt — nicht — lieber,	S. Voluĕrim — noluĕrim — maluĕrim, ich habe gewollt, — nicht — lieber,
Voluisti — noluisti — maluisti u. s. w.	Volueris — nolueris — malueris u. s. w.

Plusquamperfectum.

S. Voluĕram — noluĕram — maluĕram, ich hatte gewollt — nicht — lieber,	S. Voluissem — noluissem — maluissem, ich hätte gewollt — nicht — lieber,
Volueras — nolueras — malueras u. s. w.	Voluisses — noluisses — maluisses u. s. w.

Futurum.

S. Volam — nolam — malam ich werde wollen — nicht — lieber,
Voles — noles — males ꝛc.

Futurum exactum.

S. Voluĕro — noluĕro — maluĕro, ich werde gewollt haben — nicht — lieber,
Volueris — nolueris — malueris u. s. w.

Imperativus.	Infinitivus.
(Von volo und malo fehlt.)	Praes. Velle wollen,
S. Nōlī wolle nicht,	Nolle nicht wollen,
Nolīto,	Malle lieber wollen.
3. Nolīto.	Perf. Voluisse gewollt haben.
Pl: Nolīte,	Noluisse nicht gewollt haben,
Nolitōte,	Maluisse lieber gewollt haben
3. Nolunto.	

Participium.

Volens wollend,
Nolens nicht wollend.
(Von malo fehlt.)

Anm. 1. Das Futurum volam ist nicht selten; malam und nolam scheint in der ersten Person gar nicht vorzukommen, weshalb man sich durch nolim und malim hilft.

Anm. 2. Der fehlende Imperativ von volo wird durch den Conjunctiv velis u. s. w. (auch fac velis) ersetzt. — Noli mit einem Infinitiv umschreibt die einfache Negation ne mit dem Conjunctiv oder Imperativ z. B. noli cedere statt ne cedas oder ne cede.

Anm. 3. Statt der nicht contrahierten Formen im Präs. Indicat. von nolo: non vis, non vult u. s. w., finden sich in älterer Zeit auch contrahierte: nevis, ne volt (n'olt), noltis. Dagegen waren andere Formen voller, z. B. nevelle statt nolle, mavolo, mavolunt, mavelim u. s. w. statt malo, malunt, malim.

§. 126. 5. Eo, īvi, ĭtum, īre gehen:

	Indicativus.	Conjunctivus.
Praes.	Eo, is, it, īmus, ītis, eunt.	Eam, eas, eat, eamus, eatis, eant.
Imperf.	Ibam, ibas, ibat u. s. w.	Irem, ires, iret u. s. w.
Perf.	Ivi, ivisti, ivit u. s. w.	Ivĕrim, ivĕris u. s. w.
Plusq.	Ivĕram, iveras u. s. w.	Ivissem, ivisses u. s. w.
Fut.	Ibo, ibis u. s. w.	
Fut. exact.	Ivĕro, ivĕris u. s. w.	

Imperativus.		Infinitivus.		Participium.	
S.	I gehe,	Praes.	Ire.	Praes.	Iens,
	Ito,	Perf.	Ivisse.	Gen.	euntis.
3.	Ito.	Fut.	Itūrum esse.	Fut.	Itūrus, a, um.
Pl.	Ite,				
	Itote,				
3.	Eunto.				

Gerundium.		Supinum.
Gen.	Eundi,	Itum.
Dat.	Eundo,	Itu.
Acc.	Eundum,	
Abl.	Eundo.	

Anm. 1. Vom simplex eo kann im Passivum nur die dritte Person Sing. (impersonell) vorkommen: itur, ibatur, itum est, eundum est; Conjunctiv: eatur, iretur, itum sit, eundum sit, und der hiezu gehörige Infinitiv iri (meist zur Bildung des Inf. Fut. Pass. anderer Verba, z. B. amatum iri, gebraucht). Von mehreren Compositis dagegen findet sich das regelmäßige Passivum, z. B. praetereor, praeteriris, praeteritur u. s. w.

Anm. 2. Das Compositum ambio hat überall i, also ambiunt, am-

biam, ambiebam oder ambibam; ambiens, ambientis; ambiendum, ambiendi. Das Supinum ambĭtum und das Participium ambĭtus haben lang i (dagegen Substantiv ambĭtus vergl. oben S. 25, Anm.*) zu §. 32).

Anm. 3. Veneo ich gehe zum Verkauf, d. h. bin feil, geht ganz nach eo (Imperativ, Participium und Gerundium fehlen; das Supinum wird venĭtum angegeben). Doch ist es auch zum Theil als Verbum der vierten Conjugation angesehen worden, weshalb sich neben venibam und venibo auch veniebam und veniam findet.

Anm. 4. Im Perfectum haben die Composita gewöhnlich nicht ivi sondern ii, z. B. abiit, periit, rediit.

127 §. 127. 6. Queo, quīvi, quĭtum, quire können, und nequeo, nequīvi, nequĭtum, nequire nicht können, gehen ganz wie eo. Vom simplex queo ist im Präs. Ind. nur queo und queunt ohne Negation gebräuchlich (so daß quis, quit, quimus, quitis meist nur mit non vorkommen); von nequeo dagegen sind es alle Personen: nequeo, nequis, nequit, nequīmus, nequĭtis, nequeunt. Conjunctiv: queam, queas u. s. w.; nequeam, nequeas u. s. w. Imperf. quibam u. s. w. und nequibam u. s. w.; Conjunct. quirem u. s. w. und nequirem u. s. w.; Perf. quivi u. s. w. und nequivi oder nequii u. s. w.; Conjunct. quiverim u. s. w. und nequiverim u. s. w.; Plusq. quiveram u. s. w. und nequiveram u. s. w. (nequieram); Conjunct. quivissem (quissem) u. s. w. und nequivissem oder nequissem u. s. w.; Fut. quibo u. s. w. und nequibo u. s. w.; Fut. exact. quivero u. s. w. und nequivero u. s. w. — Der Imperativ fehlt. — Inf. Präs. quire und nequire; Perf. quivisse (quisse) und (nequivisse) nequisse; Fut. (quiturum esse). — Part. Präs. quiens, queuntis und nequiens, nequeuntis. — Supin. quĭtum, quĭtu. — Gerundium fehlt. — Das Passivum quitur, queuntur, nequītur, nequĭtum est u. s. w. findet sich bei den ältern Schriftstellern und deren Nachahmern, und zwar mit einem Inf. Pass., z. B. neque vi impelli quitus sum.

128 §. 128. 7. Fīo, factus sum, fĭĕri werden, gemacht werden. Von facio machen, werden im Passivum nur factus und faciendus und die damit zusammengesetzten Formen: factus sum, factum iri u. s. w. gebildet. Für alles Uebrige dient fio, fieri, dem aber wiederum ein eigenes Perfectum und Supinum, nebst den davon abgeleiteten Zeiten fehlt. Die Conjugation geht daher folgendermaßen:

Indicativus.	Conjunctivus.
Praesens.	
Fīo ich werde oder ich werde gemacht, fis, fit, fimus, fitis, fiunt.	Fīam, fīas, fīat, fīamus, fīatis, fīant.

Indicativus.	Conjunct.
Imperfectum.	
Fīēbam, fiēbas u. s. w.	Fīĕrem, fīĕres u. s. w.
Perfectum.	
Factus sum u. s. w.	Factus sim u. s. w.
Plusquamperfectum.	
Factus eram u. s. w.	Factus essem u. s. w.
Futurum.	
Fīam, fīes, fīet, fīēmus, fīetis, fient.	
Futurum exactum.	
Factus ero u. s. w.	

Imperativus.	Infinitivus.	Participium.
S. Fi, Fito, 3. Fito. Pl. Fite, Fitote, 3. Fiunto.	Praes. Fieri werden, gemacht werden. Perf. Factum esse geworden sein, gemacht worden sein. Fut. Futurum esse oder fore geschehen werden; factum iri werden gemacht werden.	Praes. fehlt. Perf. Factus, a, um geworden, gemacht. Fut. Futurus, a, um der geschehen wird; faciendus der gemacht werden soll.

Gerundium und Supinum fehlen.

Anm. 1. Die Formen fimus, fitis, ferner der ganze Imperativ, sind jedenfalls selten (falls sich auch alle mit Sicherheit nachweisen lassen sollten*)), und man thut am besten, sie nicht anzuwenden (so kann man statt fito, fitote, fiunto den Conjunctiv, oder auch esto, estote, sunto setzen).

Anm. 2. In älterer Zeit kommt auch ein regelmäßiges Passivum von facio vor, z. B. facitur, faciatur u. s. w. — In wie weit die Composita von facio im Passivo regelmäßig gehen oder fio annehmen, ist schon §. 119, III, 4. auseinandergesetzt**).

Anm. 3. Im §. ist für den Inf. Fut. in der Bed.: geschehen werden, der Inf. Fut. von sum entlehnt; daß dies im Lateinischen Sprachgebrauch liegt, und daß die Römer selbst, da, wo sie nicht anders konnten, fieri und esse ganz coordinierten, beweisen Stellen wie: Neque ego ea, quae *facta sunt*, *fore* quum dicebam, divinabam futura (Cic. Fam. 6, 1, 5); ferner: Id fiet, si aut id, quod dicent defensores *futurum fuisse*, nisi id *factum esset*, quo de facto judicium est, *futurum fuisse* negabitur (Cic. Invent. 2, 24, §. 74; vergl. de Or. 2, 26, §. 113: quid fiat, factum, futurumve sit).

---

*) Vergl. Struve, S. 236, Ramsh. S. 153.

**) Ob das (meist dichterische) Defectivum (infio) infit (infiunt) anheben, anfangen (namentlich zu reden) zu fio gehört, ist zweifelhaft.

Verba defectiva.

129 §. 129. Von sehr vielen Verbis kommen nicht alle nach dem vollständigen Schema möglichen Formen vor; Beispiele hievon geben §. 117. fgg. hinreichend. Indessen nennt man diese Verba gewöhnlich nicht defectiva, sondern diesen Namen führen vorzugsweise folgende nur in einer geringen Anzahl von Formen gebräuchliche:

1. Inquam, welches Verbum ähnlich in die Rede eingeschaltet wird, wie das Deutsche: sag' ich, sagt er (vergl. das enklitische *φημί*, *φησί* u. s. w.):

Praes. Inquam, inquis, inquit; inquimus, (inquitis), inquiunt, Conj. (inquiam, inquias, inquiat, inquiatis, inquiant).

Imperf. (Inquiebam, inquiebas) inquiebat oder inquibat, (inquiebamus, inquiebatis) inquiebant.

Perf. (Inquii) inquisti; (inquistis).

Fut. — inquies, inquiet.

Imperat. Inque, inquito (inquite).

Part. (Inquiens).

Anm. 1. Die eingeklammerten Formen beruhen entweder bloß auf Anführungen alter Grammatiker, oder sind doch sehr selten und deshalb nicht nachzuahmen.

Anm. 2. Inquit steht öfters auch impersonell (wie im Griechischen häufig *φησί*, *φασί*: sagt man, heißt es).

130 §. 130. 2. Ajo ich bejahe, sage:

Praes. Ajo, ăis, ăit; ajunt. Conj. — ajas, ajat, ajant.

Imperf. Ajebam, ajebas, ajebat, ajebamus, ajebatis, ajebant.

Imperat. (Ai). Part. (Ajens).

Anm. 1. Statt aisne findet sich häufig die apocopierte Form (vergl. §. 13, b) ain: meinst du?

Anm. 2. Ais, ain, ait, ai finden sich in älterer Zeit einsilbig, aibam aibat (statt ajebam u. s. w.) zweisilbig.

131 §. 131. 3. Quaeso und quaesumus ich bitte und wir bitten, meist Einschaltungsformel (quaero ist ursprünglich dasselbe Wort, vgl. §. 119, IV, 6).

4. Fari reden (ein fast nur dichterisches Wort): vom Präsens ist nur fatur gewöhnlich; außerdem finden sich: fatus est, fatus eram, fabor, fabitur; Imperat. fare; Inf. fari; Part. fans, Gen. fantis u. s. w.; Gerund. fandi, und besonders Abl. fando, z. B. fando audire, accipere (auch in Prosa nicht selten); Supin. (fatum) fatu.

5. Forem ich würde sein, fores, foret; forent *). Dazu der Inf. fore = futurum, am, um (os, as, a) esse.

§. 132. 6. Mehrere Imperative: *apăge* (eigentlich: führe weg, ἄπαγε, daher: apage istas sorores, Plaut. Bacch. 3, 1, 5; apage te, Plaut. Amph. 2, 1, 32; aber auch apage allein) fort! *salve* sei gegrüßt, salveto, salvete (auch salvebis und salvere [te jubeo]; dagegen salveo nur **) Plaut. Truc. 2, 2, 4); *ave* oder have sei gegrüßt ***), aveto, avete (und avere [te jubeo]); *vale* lebe wohl, valeto, valete (und valere [te jubeo]); *age* wohlan (agite).

Anm. Gewöhnlich zählt man auch cĕdŏ (vergl. §. 33, S. 27, Anm.) gieb her, sag' an (mit dem veralteten Plur. cette) zu diesen Imperativen. Vergl. δεῦρο, δεῦτε.

§. 133. 7. Die nur im Perfectum und den davon abgeleiteten Temporibus gebräuchlichen Verba: memĭni ich erinnere mich, odi ich hasse, coepi ich habe angefangen. Da die Perfecta eine fast ganz präsentische Bedeutung erhalten haben, so gelten die Plusquamperfecta statt der Imperfecta, die Fut. exact. statt der Futura.

Perf. Ind.: memini u. s. w.; odi u. s. w.; coepi u. s. w.

Perf. Conj.: meminerim u. s. w.; oderim u. s. w.; coeperim u. s. w.

Plusquamperf. Ind.: memineram u. s. w.; oderam u. s. w.; coeperam u. s. w.

Plusquamperf. Conj.: meminissem u. s. w.; odissem u. s. w.; coepissem u. s. w.

Fut. exact.: meminero u. s. w.; odero u. s. w.; coepero u. s. w.

Imperat.: memento, mementote; von odi und coepi fehlt.

Inf. Perf.: meminisse; odisse; coepisse.

Inf. Fut.: von memini fehlt; osurum esse; coepturum esse.

Part. Fut. Act.: von memini fehlt; osurus; coepturus.

Part. Perf. Pass.: von memini fehlt; ōsus (in activer Bed.); coeptus.

Anm. Eben so werden auch die Perfecta von nosco ich lerne kennen: *novi* ich habe kennen gelernt, ich weiß, und von consuesco ich werde

---

*) Was die Bedeutung von forem betrifft, so steht es nur von einem bedingten (Ramsh. S. 157; Synonym. I, S. 472) oder beabsichtigten Sein; da nun essem neben anderen auch diese Bedeutung hat, so kann es allemal (obgleich nicht immer so treffend) statt forem stehen. Darum sind aber noch nicht beide Formen ganz gleichbedeutend: denn nicht umgekehrt kann forem allemal statt essem gesetzt werden, z. B. nicht beim ut consecutivum: Gajus rem ita gessit, ut omnibus esset (nicht foret) ludibrio.

**) Und zwar scherzhaft.

***) Nur für diese Bedeutung gehört ave hieher: avēre wonach trachten, streben, ist kein defectivum, wenn ihm auch Perfectum und Supinum fehlen. Dasselbe gilt von vale: valēre stark, gesund sein, ist vollständig.

gewohnt: consuevi ich bin gewohnt, ich pflege, wie Präsentia behandelt, weshalb die Plusquamperfecta als Imperfecta, und die Futura exacta als Futura anzusehen sind.

Impersonalia.

134 §. 134. Impersonalia heißen diejenigen Verba, die entweder überhaupt (wie z. B. decet es ziemt sich) oder für eine gewisse Bedeutung (z. B. expedit es nützt) nur in der Form der dritten Person Sing. vorkommen, und zwar so, daß keine bestimmte grammatische Person, von der sie etwas aussagten, hinzuzudenken ist. Wie man z. B. im Deutschen sagt: es donnert, es regnet, so sagt man auch im Lateinischen: tonat, pluit *). Die dritte Person kann meistens durch alle tempora und modos gebildet werden, und es giebt dazu auch einen Infinitiv, z. B. tonat, tonet, tonabat, tonaret, tonuit, tonuerit, tonuerat, tonuisset, tonabit, tonuerit; tonare, tonuisse. Die wichtigsten impersonalia sind folgende:

1. Nach der ersten Conjugation gehen: fulgurat es blitzt, fulminat der Blitz schlägt ein, gelat es friert Eis, grandinat es hagelt, lapidat es regnet Steine, tonat es donnert; constat es ist bekannt, ausgemacht, delectat es ergötzt, juvat es frommt, praestat es ist besser, restat es ist übrig, stat es steht fest, vacat es ist Muße vorhanden, u. a.

2. Nach der zweiten gehen: apparet es leuchtet ein; attinet es gehört zur Sache, ist nöthig; decet es geziemt sich, Perf. decuit; dedecet, dedecuit es geziemt sich nicht; dolet es schmerzt; libet oder lubet, Perf. libuit oder libitum est es beliebt; licet, licuit (licitum est, fuit) es ist erlaubt; liquet, licuit, es ist klar; lucet es ist Tag; miseret (miseretur), misertum oder miseritum est es jammert; nocet es schadet; oportet, oportuit es ist nöthig; piget, piguit es verdrießt; placet, placuit (placitum est) es gefällt; poenitet, poenituit es gereut; pudet, puduit (puditum est) es bringt Schaam; taedet (Perf. meist taesum, pertaesum est) es bringt Ueberdruß, u. a.

3. Nach der dritten Conjugation gehen: lucescit es wird Tag, ningit, ninxit es schneit, pluit, Perf. pluit es regnet, vesperascit es wird Abend u. s. w.; accidit es geschieht, conducit es nützt, contingit es glückt, fugit es entgeht, sufficit es reicht hin, suppetit es ist vorhanden, u. s. w.

4. Nach der vierten Conjugation gehen: convenit es schickt sich, evenit es begiebt sich, expedit es nützt, u. s. w.

---

*) So lange nämlich bei solchen Verbis kein bestimmtes Subject genannt wird, muß man auch an kein bestimmtes, z. B. Juppiter, deus, coelum u. dgl., denken.

5. Nach anomalischer Conjugation: est es findet statt, fit es geschieht, interest es ist daran gelegen, obest es schadet, prodest es nützt, rēfert es ist daran gelegen.

6. Von vielen Verbis wird auch die dritte Pers. Pass. impersonell gebraucht, z. B. cantatur es wird gesungen, man singt, bibitur es wird getrunken, man trinkt. Dies findet auch sehr häufig bei intransitivis (die sonst kein Passivum haben) statt, z. B. curritur man läuft, cursum est, itur man geht, itum est, sedetur man sitzt, sessum est, venitur man kommt, ventum est, vivitur man lebt, victum est.

Anm. Die Impersonalia haben weder Imperative, noch Participia, Supina und Gerundia. Statt des Imperativs braucht man den Conjunctiv, z. B. misereatur; nur von licet findet man liceto, und von piget, poenitet, pudet das Part. Fut. Pass. pigendus, poenitendus, pudendus, nebst den dazu gehörigen Gerundiis. Was die Participia Act. betrifft, so kommen freilich mehrere vor, allein theils adjectivisch, z. B. decens, libens, licens, poenitens, pudens, theils nicht selbstständig, sondern zur Bildung periphrastischer Formen, z. B. liciturum esse, liciturus est u. dgl.

Verba abundantia.

§. 135. Auch beim Verbum gilt wieder der §. 85 dargelegte Begriff der Abundanz: sie findet nur statt, wo bei gleichbleibender Bedeutung mehrere Flexionsweisen neben einander vorhanden sind, und zwar vorzüglich:

I. wo ein und dasselbe Verbum nach verschiedenen Conjugationen zugleich gebildet werden kann, z. B. lavare und lavĕre, ciēre und cire, fervēre und fervĕre u. s. w. Mehr Beispiele §. 117 bis 120.

II. wo ein und dasselbe Verbum in derselben Conjugation bald als Activum, bald als Deponens vorkommt, z. B. adūlo und adulor, arbitro und arbitror, assentio und assentior, auguro und auguror, bello und bellor, comito und comitor, digno (bei Cic. nur so, und zwar meist im Pass.) und dignor, fabrico und fabricor, fenero und feneror, frutico und fruticor, jurgo und jurgor, lacrimo und lacrimor, ludifico und ludificor, luxurio und luxurior, mereo und mereor, munero und muneror, opsōno und opsonor, partio und partior, populo und populor, punio und punior, stabulo und stabulor *).

*) Die angeführten Verba kommen noch in der Zeit der Ausbildung der Sprache bald als Activa, bald als Deponentia vor, jedoch so, daß meist eine Gebrauchsweise den Vorzug hat. In älterer Zeit aber finden sich noch viele andere als Activa, die später reine Deponentia wurden, z. B. contemplo, imito, mollo, opino u. s. w. Nur das Part. Perf. Pass. blieb von vielen derselben auch in der goldenen Zeit der Sprache in passiver Bedeutung übrig, so daß contemplatus heißt: betrachtet habend und betrachtet, imitatus nachgeahmt habend und nachgeahmt u. s. w. Diese Verba machen so den Uebergang zu den

Anm. Den umgekehrten Fall, wo bei gleichbleibender Form mehrere Bedeutungen vorhanden sind, wo also mit einem und demselben Mittel mehrere Bedürfnisse bestritten werden, kann man nicht wohl Abundanz nennen. Er findet vorzüglich statt:

1. bei den Verbis, die zugleich transitive und intransitive Bedeutung haben (wie im Deutschen: brechen, ersticken, reisen, speisen, stürzen, verderben u. s. w.). Hier scheint theils die transitive die Grundbedeutung, z. B. bei aequare gleich machen und gleich kommen, declinare abbeugen und sich abbeugen, insinuare in den Busen stecken, einschmiegen und sich einschmiegen, lavare waschen und sich waschen, laxare schlaff machen und werden, praecipitare herabstürzen und sich herabstürzen, quadrare viereckig, passend machen und sein, retractare zurückziehen und sich zurückziehen, zögern, suppeditare vorräthig machen, verschaffen und vorräthig sein, tardare langsam machen, verzögern und zaudern, vibrare schwingen und sich schnell bewegen; tenere halten und sich halten (so abstinere u. s. w.); deflectere beugen und abweichen, desinere etwas nachlassen und aufhören, sich endigen, differre auseinander tragen und sich unterscheiden, incipere etwas anfangen und den Anfang nehmen, angefangen werden, offendere anstoßen (transitiv und intransitiv), remittere zurückschicken und nachlassen, schlaff werden, ruere stürzen (wie im Deutschen), rumpere brechen (wie im Deutschen; so erumpere u. s. w.), sistere stellen und sich stellen, tendere dehnen und sich erstrecken, trajicere hinüberwerfen, hinüberbringen und hinüberschiffen, hinüberkommen (so auch transmittere), vergere hinbeugen, hingießen und sich neigen, vertere wenden und sich wenden; theils die intransitive, z. B. abolere vergehen (abolevit, Liv. 1, 23) und abschaffen, vertilgen, adolere einen Geruch von sich geben und anzünden. — Bei einigen Verbis kommen nur die Participia in dieser Doppelbedeutung, z. B. animans belebend und belebt, exercens übend und sich übend, vehens fahrend (d. i. qui vehit und qui vehitur).

2. bei den Deponentibus, die auch in passiver Bedeutung vorkommen, ohne daß zur Erklärung der letztern ein noch vorhandenes Activum mit activer Form nachgewiesen werden könnte (wie dies oben II bei adulor u. s. w. der Fall war). Diese nennt man vorzugsweise communia*). Ursprünglich beruhen sie gewiß auch auf einer Abundanz, indem zu ihnen das Activum in activer Form vorhanden war; allein im Verlauf der Bildung der Sprache verlor sich dies. Zu dieser Klasse gehören ganz vorzüglich die in passiver Bedeutung gebrauchten Part. Perf. von Deponentibus, z. B. aspernatus, eblanditus, fassus und confessus, professus, meditatus, mentitus und ementitus, mensus und demensus, emensus u. s. w. modificatus, modulatus, oblitus, ratus, testificatus, testatus. Zu diesen passiven Bedeutungen läßt sich nicht mehr asperno, eblandio, fateo u. s. w. nachweisen.

3. bei einigen wenigen Participiis Perf. Pass., die neben der passiven auch eine active Bedeutung haben, ohne daß sich zur Erklärung der letztern ein wirkliches Deponens nachweisen ließe; so heißt consideratus auch: bedächtig.

---

in der Anm. Nr. 2 genannten eigentlichen Communibus, nur daß der Unterschied stattfindet, daß sich von den letzteren auch nicht einmal aus der alten Zeit die active Form nachweisen läßt.

*) Mit welchem Ausdruck jedoch auch oft die unter II. genannten befaßt werden.

(vir consideratus), circumspectus auch: umsichtig u. s. w. Dieser Gebrauch ist aber weniger auffallend, da diese Participia, wie auch die Uebersetzung lehrt, ganz adjectivisch gebraucht werden. Im Deutschen kann man vergleichen: erfahren, verdient.

III. Von den Partikeln.

§. 136. Die Partikeln (§. 40, 41) als grammatisch unveränderliche *), flexionslose Redetheile fallen nicht der grammatischen Formenlehre anheim. Zwar sind sie großentheils auf grammatischem Boden (d. h. durch Flexion flexibler Redetheile) entstanden: allein das Bewußtsein dieses ihres Ursprungs tritt bei ihrer grammatischen (und zwar syntaktischen) Anwendung ganz zurück, und die Grammatik schaltet mit ihnen zu den verschiedenen Zwecken, ohne (wie sie bei den flexiblen Redetheilen thut) sie nach Maaßgabe dieser Zwecke noch weiter abzuwandeln. Zum Belege mag hier einiges über die hauptsächlichsten Entstehungsarten der Partikeln angeführt werden. 136

A. Adverbia sind entstanden

1. aus bestimmten Casibus anderer Redetheile,

a) aus dem Accusativ, z. B. multum, nimium, tantum; facile, sublime, recens (hieher gehören auch die Comparativi, z. B. longius, prius u. s. w., siehe unten); partim, bifariam, foras (Accusativ vom ungebräuchlichen forae statt fores), alias.

Anm. Diese Bildungen von Adverbien aus Accusativen sind viel weiter ausgedehnt, als es auf den ersten Blick erscheint, da zum Theil die resp. Nominative nicht mehr vorhanden oder nie im Lateinischen gebräuchlich geworden sind; so ist z. B. tum nichts als der Accusativ eines ungebräuchlichen Pron. demonstr.; tam das Femininum dazu u. s. w.

b) aus dem Ablativ, z. B. tuto, cito, crebro; hac, illac, infra, supra; sponte, forte; foris (siehe oben), gratis, quotannis.

Anm. 1. Auch diese Bildungen erstrecken sich weiter, als es scheint; so ist z. B. diu Ablativ vom ungebräuchlichen dius.

Anm. 2. Ueberbleibsel von einem alten Ortscasus (locativus) in i sind noch: domi, heri, humi, ruri, temperi, vesperi; auch hî-c, illî-c, istî-c, quî.

2. durch eigene Adverbialendungen, namentlich

1) durch die Endung ē, welche vorzugsweise aus Adjectiven und Participien auf us, a, um und Adjectiven auf er, a, um

---

*) Nur die Comparation der Adverbia ist eine wirklich grammatische Flexion, und die Lehre von ihr gehört mithin wesentlich in die Formenlehre.

Adverbien bildet, z. B. doctus, docte; laudatus, laudate; miser, misere; piger, pigre.

Anm. 1. Doch werden mehrere hieher gehörige Adverbien auf o (nach 1, b) gebildet, als: arcano, auspicato, certo, cito, cogitato, consulto, continuo, contrario, crebro, directo, falso, festinato, gratuito, improviso, iterato, liquido, manifesto, merito, mutuo, necessario, numerato, in- und necopinato, optato, perpetuo, precario, raro, secreto, sedulo, serio, sero, sortito, subito, tuto. Ferner die die Reihefolge bezeichnenden: primo, secundo u. s. w. (vergl. §. 95 am Schlusse), postremo, ultimo. Oefters sind beide Formen, die auf e und o vorhanden, wo denn entweder die eine gebräuchlicher (z. B. tuto) als die andere (z. B. tute), oder in der Bedeutung ein Unterschied, z. B. contrarie auf entgegengesetzte Weise, contrario*) im Gegentheil; cogitate mit Nachdenken, nicht unüberlegter Weise, cogitato nach Absicht**); composite wohl geordnet, composito *) verabredetermaßen; certo gewiß, certe ohne Zweifel ***), wenigstens; vere auf wahre Weise (das eigentliche Adverbium zu verus), vero in Wahrheit, allerdings, vollends, aber (als steigernde Conjunction).

Anm. 2. Ein kurzes e haben bĕnĕ und mălĕ; eben so infernĕ und supernĕ (vergl. §. 33) meistens.

2) durch die Endung ter (und mit dem Bindevocal i: iter), welche vorzugsweise aus Adjectiven und Participien der dritten Declination Adverbia bildet, z. B. utiliter, fortiter, eleganter, amanter, decenter, audacter (audaciter).

Anm. 1. Aber auch Adjectiva auf us, a, um nehmen diese Endung an, z. B. gnaviter; öfters beide Endungen auf e und ter neben einander, z. B. dure, duriter, firme, firmiter, humane, humaniter, large, largiter, entweder mit ungleichem Werthe oder modificierter Bedeutung.

Anm. 2. Einige Adjectiva der dritten Declination nehmen bloß den Accusativ Neutr. (vergl. 1, a) zum Adverbium: facile (sehr selten faciliter), difficile (neben difficulter und dem seltenen difficiliter), impune, sublime, recens. Bei den §. 89, 4. erwähnten Adjectiven sind zum Theil Formen in e und ter vorhanden: hilare und hilariter.

Anm. 3. Andere Adverbialendungen sind tim (z. B. catervatim, viritim, punctim) und sim (z. B. caesim, vicissim), tus (z. B. penitus, divinitus, coelitus u. s. w.), cus (mordĭcus), und mehrere, deren Nachweis und Scheidung von den Wurzeln umfassende etymologische Untersuchungen erfordert, wie ti in u-ti, i-ti-dem, ta in i-ta. Manche dieser Endungen lassen sich noch weiter auf ihren Ursprung zurückführen; so ist z. B. tim und sim Accusativendung, ohne daß (wie oben bei partim) die dazu gehörigen Nominativi vorhanden wären.

137 §. 137. Comparation der Adverbia. Nur diejenigen

---

*) Cicero und die bessern Schriftsteller sagen ex und (seltener) e contrario; eben so ist de oder ex composito besser.

**) Derselbe Unterschied zwischen consulte und consulto.

***) Z. B. certe scio ich weiß wirklich = certum est me scire; certo scio dagegen: ich weiß die Sache, wie sie gewiß ist = id certum est, quod scio. Vergl. Klotz Cic. Sen. p. 74.

Adverbia, die vermittelst der Endungen ē und ō oder ter von solchen Adjectivis abgeleitet sind, die selbst compariert werden können, lassen die Comparation zu. Und zwar wird für den Comparativ des Adverbiums das Neutrum des adjectivischen Comparativs (vergl. §. 136, 1, a) entlehnt), für den Superlativ des Adverbiums aber eine Form auf ē (§. 136, 2, 1) aus dem adjectivischen Superlativ gebildet); z. B. docte, doctius, doctissime; tuto, tutius, tutissime (auch tutissimo); leviter, levius, levissime; audacter, audacius, audacissime; celeriter, celerius, celerrime; facile, facilius, facillime. Anomalisch (vergl. §. 94) gehen daher bene, melius, optime; male, pejus, pessime; paulum (jedoch mit eingeschränkterem Gebrauch, als der Comparativ und Superlativ: siehe das Lexikon; parum, gehört nicht hieher, denn es heißt, zu wenig), minus, minime; multum, plus, plurimum; prope, propius, proxime; intra, interius, intime; ultra, ulterius, ultimum, ultimo; extra, exterius, extremum, extremo; supra, superius, supremum, supremo; von citra, citerius, infra, inferius sind die Superlative citime und infime nicht gebräuchlich.

Anm. 1. Valde (statt valide), valdius, validissime; zu diu nimmt man (vom ungebräuchlichen Adjectiv diutus) diutius, diutissime; penitus, penitius (penitissime); saepe, saepius, saepissime.

Anm. 2. Wo die Adjectiva mit magis, maxime gesteigert werden müssen (§. 94), müssen es auch die Adverbia, z. B. dubie, magis dubie, maxime dubie; doch sind solche Verdoppelungen von Adverbien meist etwas hart, und nur mit Vorsicht und nach Auctorität anzuwenden.

§. 138. Defectiva comparatione: 138

1) ohne Positiv sind: deterius, deterrime; magis, maxime; ocius, ocissime; potius, potissimum, potissime; prius, primum, primo; uberius, uberrime.

Anm. Man hilft sich hier mit andern Wörtern; so kann man als Positiv zu magis, maxime die Wörter magnopere, valde, multum u. dgl. ansehen; zu uberius, uberrime: ubertim u. s. w.

2) ohne Comparativ: merito, meritissimo; nove, novissime; nuper, nuperrime; paene, paenissime.

3) ohne Superlativ: excusate, excusatius; satis, satius; secus, secius; temperi, temperius; und andere, deren Primitiva (Adjectiva oder Participia) diesen Gradus nicht haben.

§. 139. B. Die Praepositionen sind größtentheils aus Adverbien entstanden, indem die letztern zu einem ihrer Bedeutung entsprechenden Casus gesetzt wurden, und es so den Anschein bekam, als ob sie diesen Casus regierten. So ist z. B. contra zunächst 139

ein Adverbium: auf entgegenstehende Weise; weil dieses die Richtung nach einem Ort ausdrückt, so tritt dazu ein Accusativ, z. B. hostem, und es wird Präposition. Und in der That sind noch viele Präpositionen auch zugleich als Adverbia gebräuchlich, z. B. ante, circum, citra, infra, supra u. s. w. Diese Adverbia sind großentheils bestimmte Casus anderer Redetheile (§. 136, A, 1). So auch einige Präpositionen, die sich nicht zugleich als Adverbia finden, z. B. tenus (in Erstreckung, bis, dasselbe Wort mit tenus der Strick, Fallstrick: Wurzel ten-d-o, τείν-ω). Ueber Bedeutung und Gebrauch der Präpositionen siehe die Syntax.

140 §. 140. Conjunctionen sind entstanden

1) aus bestimmten Casibus anderer Redetheile, z. B. aus dem Accusativ: quum (quom, alter Accusativ des Relativi), quod (vergl. im Deutschen: daß, ursprünglich = das, und so im Französischen que, im Italienischen che u. s. w.), quia (Accus. Plur. Neutr.), quam, quanquam; und mit Präpositionen antequam, priusquam u. s. w; aus dem Ablativ: modŏ, quare u. s. w.

2) aus Verbis: licet, und mit andern Conjunctionen zusammengesetzt: quamvis, quamlibet.

3) aus Adverbiis, indem diese zu einem ihrer Bedeutung entsprechenden Modus gesetzt wurden, und es so den Anschein bekam, als ob sie diesen Modus regierten, z. B. ut, quin (d. i. quî non), quominus u. s. w. Vom Gebrauche der Conjunctionen giebt die Syntax Rechenschaft.

IV. Von der Wortbildung und Ableitung.

141 §. 141. Wortbildung. Man kann als allgemeines Sprachgesetz annehmen, daß das Material jeder Sprache aus einer nicht allzu großen Anzahl kurzer einsilbiger Wortstämme erwuchs. Diese sind im Griechischen leichter und gewichtloser als im Lateinischen und Deutschen, weil sie dort meistens nur zwei- bis dreibuchstabig und dabei Vocalstämme sind, während in den letzteren Sprachen die Consonantstämme vorherrschen.

142 §. 142.

1. Viele von diesen Wurzeln waren Naturlaute, (onomatopoëtica); strep-strepo (ἀστράπτω) frem-fremo (βρέμω brumme) ton-tono (donnern), flag- (φλέγω, lodern, das Prasseln des

Feuers im Winde bezeichnend) flagro, mug-mugio (μυκᾶσθαι), grun-grunnio (grunzen), bal-balor (βληχᾶσθαι, blöken), rug-rugio (βρυχᾶσθαι), sib-sibilo (zischen), pip-pipio pfeifen. — Aber auch die Stämme, welche keinem Naturlaut entsprechen, zeigen dieselbe Artung: fer-fero, cad-cado, cub-cubo und cumbo, ol-oleo, vet-veto u. s. w.

2. Wenige Worte gehen auf den reinen Stamm aus. Dahin gehören einige, vielen Sprachen gemeinsame Nomina, wie (χήν) anser, Gans; ferner ren, fel, mel und die einsilbigen Partikeln at, sed, si, non, ne, deren einige jedoch schon verändert sein können, wie non (alt nenu).

3. An die Wurzellaute schlossen sich Endungen. Die Verba und Nomina, welche im Stamm auf einen Consonanten ausgehen, fallen der dritten Conjugation und Declination zu. Diejenigen aber, welche theils auf einen Vocal endigten oder zur Weiterbildung einen solchen in sich aufnahmen, gehören zur ersten, zweiten, vierten und fünften Declination je nachdem a, o, u, e darin enthalten sind (acua, aqua, Gen. aqua-i, aqua-e, servo-servos, alt statt servus u. s. w. S. §. 81); und zur ersten, zweiten, vierten Conjugation, je nachdem sie den Kennlaut a, e, i zeigen. S. §. 112.

4. Ob in der dritten Declination Wurzeln auf Vocale ausgehen, ist zweifelhaft. In der dritten Conjugation stehen aber unstreitig Verba, deren Stamm auf einen Vocal ausgeht. Diese zeigen dann gewöhnlich eine metaplastische Vermischung der dritten und vierten Conjugation. Z. B. peto, capio, cupio. S. §. 115. 116.

5. Die allgemeinste Endung der Nomina ist s. Diese fügte sich an die Vocalstämme und an diejenigen Consonantstämme, welche auf Gaumen- und Lippenlaute ausgehen, zwanglos an; diejenigen Stämme aber, welche auf Zungenlaute ausgehen, müssen denselben vor dem s fahren lassen; servo-s, fructu-s, die-s, pac-s (pax), frug-s (frux), trab-s, urb-s; dent-s (dens), ped-s (pes).

6. Erweiterungen geschahen:

a. Durch Verstärkung der Stämme, besonders mit Hülfe des n; vor Zungenbuchstaben fud fundo, tud tundo, fid findo; vor Lippenbuchstaben lab lambo, cub cumbo; vor Gaumenbuchstaben frag frango, tag tango, lig lingo.

b. Durch Zwischen- oder Einsatzsilben, wie il, ul, ic und ici, ac und ace, n und ne, os, lent, it (asc. esc. isc. u. a.).

So in einfachen Wörtern vigil (vig, wach), strig-il-is (streich); besonders aber in Ableitungen, wie in den Diminutiven puer-ul-us; ferner civ-ic-us, host-ic-us, mer-ac-us, vin-ace-us, ebur-n-us und ebur-ne-us, aren-os-us, maci-lent-us; und in den Verbis lab-asc-o, mac-esc-o, gem-isc-o, es-ur-io, ven-tit-o.

c. durch Reduplication, bibo, dedo, sisto.

7. Jetzt erst traten die Wortableitungen in die Sprache ein. Wir betrachten dabei:

I. Substantiva.

A. Von Verbis.

143 §. 143. Die Endung or an den Stamm unmittelbar angehängt, bezeichnet die Handlung oder den Zustand des Verbums als wesenhaft oder in der Reihe der Dinge vorhanden. So furor, pavor, pallor, torpor.

Die Endungen io und us dagegen an das Supinum nach Abwerfung des um angehängt, bezeichnen den Begriff des Verbums als ausgeübte Handlung oder vorhandenen Zustand an einem Subject. So amatio das Lieben, clamatio das Schreien, lectio das Lesen, concursio und concursus das Zusammenlaufen.

Die Endungen o, do, go, oder io an den Stamm gehängt, bezeichnen entweder einen Zustand (suspicio der Argwohn, torpedo die Erstarrung) oder ein Mittel (imago = imitago, das Bild). Andere solche Nomina sind Stammwörter, wie ordo, cardo, ligo.

Die Endung ura, hat zuweilen gleichen Sinn mit io: positio, positus, positura; oft aber abweichend. So census das Geschäft des Censors, censio die Ausübung desselben, censura das Amt.

144 §. 144. Die Endung or an das Supinum nach Abwerfung des um gehängt, bezeichnet denjenigen, der die Handlung des Verbi vollzieht: lector, amator, victor, adjutor, pictor, censor. Davon bilden sich die Feminina auf trix: victrix, adjutrix. Einzelne Wörter auf tor scheinen von Nominibus gebildet, ohne es zu sein. Aleator setzt wegen aleatio ein Verbum aleare oder aleari voraus, viare, wovon viator, ist noch vorhanden.

Gleicher Bedeutung sind die weniger allgemeinen Endungen a, o und io: scriba, advena; erro (Landstreicher); ludio und histrio (Schauspieler), pellio (Kürschner), restio (Seiler, auch Galgenstrick); von diesen dürfte nur ludio von einem Verbum abstammen.

145 §. 145. Die Endung men, neben der mentum besteht, bezeichnet vorzüglich ein Mittel zur Erreichung dessen, was das Verbum an-

zeigt; wie levamentum das Linderungsmittel, adjumentum das Hülfsmittel, solamentum das Trostmittel, tegmentum die Bedeckung; daneben levamen, solamen, tegmen.

Diese Endung bezeichnet aber auch einen Gegenstand nach dem Zustande, in welchem er sich zeigt; wie fulmen (fulgere) der Blitz, flumen der Strom, agmen der Zug, das Heer auf dem Marsche, examen (exigo) der Bienenschwarm.

§. 146. Die Endung um drückt sowohl einen Zustand als einen Ort aus: gaudium die Freude, odium der Haß, conjugium die Ehe, comitium der Ort zur Volksversammlung, refugium der Zufluchtsort.

Die Endung crum bedeutet ein Mittel: lavacrum das Bad (eigentlich Waschmittel), fulcrum die Stütze, sepulcrum das Grab oder Grabmal (eigentlich das Mittel, wodurch einer begraben ist).

B. Von andern Substantiven.

§. 147. Die Endung ulus oder ula, zuweilen mit Einschub von c bezeichnet Diminutiva: adolescentulus der Jüngling, puerulus das Knäbchen, cornicula die kleine Krähe, fraterculus das Brüderchen, muliercula das Weibchen. Zuweilen wird die Endung durch die Zwischensilbe unc erweitert: homunculus (homo), virguncula (virgo). Zuweilen werden von diesen Diminutiven durch Assimilation andere gebildet: lapillus (lapis), libellus (liber) von den ungebräuchlichen lapidulus, liberulus. Andere haben die Endung olus: filiolus, malleolus. In aculeus (acus), eculeus (equus) ist das e eine Epenthesis.

§. 148. Die Endung ium drückt entweder das Verhältniß der Stammwörter, oder eine Vereinigung Einzelner zu einem Ganzen aus: sacerdotium Priesteramt, consortium Gemeinschaft, servitium Sklavenschaft. An die Verbalia auf or gehängt, drückt diese Endung den Ort der Handlung aus: auditorium Hörsaal. — Ebenso bezeichnet die Endung arium ein Behältniß: granarium Kornspeicher, armamentarium Zeughaus. Die Endung etum wird besonders an die Namen von Gewächsen gehängt, um den Ort zu bezeichnen, wo dieselben in Menge wachsen: olivetum Oelpflanzung, vinetum Weinpflanzung, myrtetum Myrtenhain, dumetum Dorngebüsch. Salictum (salix) Weidengebüsch, virgultum, arbustum sind aus salicetum, virguletum (virga), arboretum (arbos, alt statt arbor) zusammengezogen, frutectum oder frutetum aus fruticetum, was auch gebräuchlich ist.

§. 149. Die Endung ile an Thiernamen gehängt, zeigt den Stall der Thiere an: bovile, ovile, equile, caprile. Doch ist diese Endung auch den von Verbis abgeleiteten Substantiven eigen, wo sie den Ort einer Handlung ausdrückt: cubile (cubare, Lager), sedile

(sedere, Sitz). Eigentlich sind diese Substantive Neutra von Adjectiven, die aber weiter nicht gewöhnlich scheinen.

150 §. 150. Die Patronymica, alle griechischen Ursprungs, folgen der griechischen Bildung; also ïdes aus ιδης, īdes aus ειδης, auch ades und iades; die Feminina as, is, ine, ione: Priamïdes, Pelīdes, Laërtiades; Thestias, Tantalis, Nerine, Acrisione. Von Aeneas stammen Aeneădes und Aenēis, denn Aeneas (fem.) würde dem Stammworte gleich sein.

C. Von Adjectiven.

151 §. 151. Den deutschen Endungen keit und heit, welche die Eigenschaft, die in dem Adjectiv ausgedrückt ist, substantivisch wiedergeben, entsprechen vorzüglich tas (mit dem Kennvocal i; bei den Adjectiven auf ius geht ie vor der Endung vorher), ia, doch in der Regel nur von Adjectiven einer Endung, tudo (Kennvocal i), das seltenere itia und das noch seltenere edo. So cupiditas Begierde, anxietas Aengstlichkeit, concordia Eintracht, magnitudo Größe, iustitia Gerechtigkeit, dulcedo Süßigkeit. Die Endung tus findet sich in servitus, iuventus, senectus, u. s. w., von welchen das letztere ein Substantiv zum Ursprunge hat. Auch die Endung tas stammt zuweilen (z. B. in aetas, von aevum) von Substantiven her.

II. Adjectiva.

A. Von Verbis.

152 §. 152. Die Endung ax bezeichnet eine starke Neigung: furax diebisch, mendax lügenhaft, audax verwegen. Eben dasselbe liegt zuweilen in der Endung ulus: credulus leichtgläubig, bibulus trinksüchtig. Die Endungen ïlis und bilis drücken die Möglichkeit und Leichtigkeit einer Sache meistens passivisch aus: facilis leicht (eigentlich machbar) placabilis versöhnlich, docilis gelehrig. Horribilis schauderhaft, terribilis schrecklich, fertilis fruchtbar sind activen Sinnes. Die Endung bundus entspricht einem Participium des Präsens, jedoch mit verstärkter Bedeutung: errabundus irrend, mirabundus bewunderungsvoll, venerabundus verehrungsvoll. Bildungen dieser Art von andern Verbis, als denen der ersten Conjugation, sind seltener. So tremebundus (tremo) zitternd, ludibundus spielend, moribundus sterbend, gemebundus seufzend. Zuweilen regieren diese Verbalia einen Casus: siehe Ruddiman I, S. 309. Aehnliche Bedeutung haben die Adjectiva in cundus; rubicundus roth, iracundus zornig, welches jedoch kein Verbale ist. — Die Endung ïdus, in der Regel von Intransitiven, giebt die Bedeutung des Verbums ohne Nebensinn wieder; so pallidus blaß, algidus frostig, turgidus schwellend.

B. Von Substantiven.

§. 153. Die Endungen eus (bei vorgängigem n auch nus, wie eburneus und eburnus, saligneus und salignus, ficulneus und ficulnus), aceus und icius zeigen den Stoff, letztere auch figürlich den Ursprung oder die Abstammung an. So plumbeus bleiern, argenteus silbern, igneus feurig, membranaceus von Pergament, latericius von Ziegelstein, patricius edelgeboren. Aedilicius (gewesener Aedil), tribunicius (gewesener Tribun) sind davon weiter übertragen. 153

§. 154. Die Endung icus, alis und das seltenere aris bezeichnen das Gehören zu einem Gegenstande: civicus bürgerlich, bellicus kriegerisch, auguralis was des Augurs ist, ancoralis zum Anker gehörig, letalis tödtlich, popularis volksthümlich, vulgaris was dem großen Haufen zukommt. Die verwandte Endung atilis bedeutet die Fähigkeit zu etwas: aquatilis was im Wasser lebt, volatilis was fliegen kann. Auch die Endung ius bezeichnet das Gehören zu etwas: regius königlich, amatorius was dem Liebhaber zukommt, censorius was des Censors ist. 154

§. 155. Die Endung īnus vorzugsweise von Thiernamen hergenommen, bedeutet die Wesenhaftigkeit des Gegenstandes als eins mit dem Stammworte: leoninus, caninus, equinus, asininus, ferinus; aber auch marinus (zum Meere gehörig und davon genommen), divinus göttlich. Dagegen ĭnus, namentlich von Mineralien und Pflanzen hergenommen, zeigt den Stoff an: cedrinus von Cedernholz, faginus von Buchenholz, crystallinus von Krystall. Auch ist diese Endung zur Ableitung von Zeitbestimmungen angewandt worden: diutĭnus langwierig, crastinus, morgend, hornotinus heurig. 155

§. 156. Die Endung arius drückt zwar eine allgemeine Bezüglichkeit auf das Stammwort aus, dient aber vorzugsweise zur Bezeichnung eines Gewerbes: ostiarius Thürhüter (und zur Thür gehörend), statuarius Bildhauer und bildhauerisch, coriarius Gerber und zum Gerber gehörig, argentarius Geldwechsler und wechslerisch. — osus und lentus (gewöhnlich mit vorgängigem u) bezeichnet Fülle und Geneigtheit: lapidosus steinig, arenosus sandig, aerumnosus mühselig, artificiosus künstlich, fraudulentus trugvoll, somnolentus schlaftrunken, opulentus begütert; ernus und urnus (aus erinus und urinus zusammengezogen) zeigen ursprünglich das Herkommen an (maternus mütterlich, fraternus brüderlich); dann auch Bestimmungen die von einem Zeitpunkte den Namen haben: hodiernus heutig = von heute, hesternus gestrig, nocturnus nächtlich, diurnus am Tage geschehend. 156

§. 157. Die Adjectiva auf atus und die seltenern auf itus und 157

utus zeigen an, daß etwas mit dem Gegenstände versehen oder angethan sei, den das Stammwort bezeichnet. Obgleich sie die Form von Participien tragen, so sind doch die etwa zum Grunde liegenden Verba nicht nachweislich. So auratus vergoldet, falcatus mit Sicheln versehen, oculatus was Augen hat, pellitus mit Fell bedeckt, cornutus gehörnt.

158 §. 158. Die Ableitungen von Menschennamen nicht griechischen Ursprungs gehen am gewöhnlichsten auf ānus und iānus, welche Endungen an den Namen gehängt sind, selten auf īnus und ĕus aus. So Cinnanus, Caesarianus, Ciceronianus, Marcellinus, Plautinus, Herculeus. Bei griechischen Namen fügen sich die Endungen ĭcus und ēus an: Homericus, Aristoteleus (īus). — Von Städtenamen gehen die Ableitungen auf ānus, īnus, as und ensis aus; erstere hauptsächlich von der ersten Declination: Romanus, Albanus (von Alba am Fucinersee stammt Albensis), Spartanus, Amerinus, Aricinus, Cumanus, Syracusanus, aber auch Beneventanus, Brundisinus. Griechische Städte in polis ausgehend bilden die Endung tanus: Neapolitanus. As ist besonders den Orten auf um angefügt, doch nicht allein: Privernas, Arpinas, Aquinas, aber auch Capenas (Capena), Ravennas (Ravenna), Anxuras (Anxur). Ensis wird allen Arten von Städtenamen, auch, wie anus, Appellativen angehängt (montanus, castrensis, circensis): Catinensis, Cannensis, Ariminensis, Sulmonensis. — Griechische Städte- und Ländernamen folgen meistens der Ursprache: also Corinthius (Corinthus), Lesbius (Lesbos), Chīus (Chīos), Eleusinius (Eleusis), Salaminius (Salamis), Smyrnaeus (Smyrna), Larissaeus, Pergaeus, Tarentinus (*Ταραντῖνος*), Agrigentinus (*Ἀκραγαντῖνος*), aber auch Catinensis oder Catanensis (*Καταναῖος*), Syracusanus (*Συρακούσιος*), Thebanus (*Θηβαῖος*); wogegen Thebaicus von dem ägyptischen Theben herkommt. — Von den ursprünglichen Völkernamen werden Adjectiva auf icus gebildet: Gallicus, Britannicus, Germanicus. Manche, wie Graecus (eigentlich Adjectiv: Graïcus von Graius) und Romanus, sind zugleich Volksnamen und Adjectiva. Hiermit dürfen die von Länder- und Völkernamen stammenden Adjectiva auf ensis, anus und anicus in der Bedeutung nicht verwechselt werden. Exercitus Hispaniensis heißt nicht ein hispanisches, sondern ein in Hispanien stehendes Heer, Sicilienses sind die sicilischen Griechen, Italici die Bewohner des Kerns von Italien, wobei Unter- und Oberitalien, Latium und Etrurien ausgeschlossen werden; Graecanicus heißt griechisch geartet. Die Dichter brauchen die Stammwörter nicht selten statt der Ableitungen: Marsus aper Hor. Carm. 1, 1, 28

pulvis Teucer 4, 6, 18. Metaurum flumen 4, 4, 38. Spätere ahmen dies nach und sagen domus Augusta statt Augustalis. Doch ist zu merken, daß alle Gegenstände die dem Staate angehören und öffentlichen Gebrauches sind oder staatsrechtliche Bedeutung haben, mit dem Eigennamen ihrer Urheber belegt werden, also namentlich Gesetze und Gebäude: lex Tullia, Sempronia; basilica Aemilia; wovon fornix Fabianus (oder Fabii) eine Ausnahme macht.

C. Von andern Adjectiven.

§. 159. Diese sind sämmtlich Diminutiva: z. B. horridulus, pulchellus (pulcherulus), misellus (miserulus), pauperculus, und die von Comparativen gebildeten, longiusculus, maiusculus, duriusculus.

III. Verba.

A. Von andern Verbis abgeleitete.

§. 160. Frequentativa oder Iterativa, welche eine öftere Wiederholung der Handlung bezeichnen, werden durch die Anhängung der Endung are an den Stamm des Supinums gebildet: dictare, notare (nosco), pulsare (pello), quassare (quatio). Von Verbis mit mehreren volltönigen Vocalen werden die Iterativa auf itare st. atare gebildet: rogo rogito, clamo clamito, volo volito. Auch bildet man Iterativa von anderen Iterativen nach denselben Regeln, besonders wenn die der ersten Formation ungebräuchlich sind oder eine veränderte Bedeutung angenommen haben: lectitare (lectare ungewöhnlich); ventilare (ventare ungebräuchlich, wohl aber findet sich adventare); dictare diktieren, dictitare oft sagen. Einige fügen die Endung itare an das Präsens: noscitare, quaeritare, agitare, cogitare (letzteres mit abgeänderter Bedeutung). Die Deponentia bilden wieder dergleichen als Iterativa: tutor (tueor); aber manche solche wie versor und sciscitor haben active Grundformen.

§. 161. Die Desiderativa, deren Endung ŭrio an den Stamm des Supinums gehängt wird, bezeichnen ein Verlangen nach etwas: esurio ich hungere (eigentlich ich begehre zu essen), empturio ich wünsche zu kaufen. Manche Verba auf urio sind nicht Desiderativa und daher an dem langen ū kenntlich, aber Intensiva oder die Bedeutung des Stammwortes in verstärktem Maaße wiedergebende sind sie allerdings, wie ligurio (lingo), scaturio (scateo); prurio ist jedoch ein Stammwort.

§. 162. Die Diminutiva gehen auf illo aus, und haben oft den Nebensinn des Kleinlichen oder Verächtlichen: cantillo trällern, scribillo kritzeln.

163 §. 163. Die Inchoativa, welche das Anfangen einer Handlung oder eines Zustandes ausdrücken, gehen auf sco aus, welcher Endung a vorhergeht, wenn das Stammwort nach der ersten, e, wenn es nach der zweiten, i, wenn es nach der dritten oder vierten Conjugation abgewandelt wird: labasco (labare) wanken, eigentlich zu gleiten und zu fallen anfangen), pallesco (palleo) bleich werden, ingemisco (gemo) erseufzen, obdormisco (dormio) einschlafen. Die Inchoativa sind oft mit einer Präposition zusammengesetzt, wenn auch das Stammwort eine solche nicht zeigt: pertimesco (timeo), conticesco (taceo). Es giebt auch Inchoativa, die nachweislich nur von Nominibus stammen: repuerasco (puer), maturesco (maturus). Alle bilden das Perfectum dem Stammworte gleich. Es giebt aber viele Verba auf sco, welche nicht Inchoativa sind; s. §. 119, VII, 1.

B. Von Nominibus abgeleitete.

164 §. 164. Im Allgemeinen sehen wir den Grundsatz befolgt, Verba von transitivem Sinn nach der ersten, solche von intransitiver Bedeutung aber nach der zweiten zu bilden: so fraudare betrügen (fraus), vulnerare verwunden (vulnus), signare bezeichnen (signum); und von Adjectiven aptare anpassen (aptus), liberare befreien (liber), memorare erwähnen (memor). Dagegen florere blühen (flos), lucere leuchten (lux), albere weiß sein (albus), flavere gelb sein (flavus). Außerdem werden von Substantiven Deponentia der ersten Conjugation gebildet, um auszusagen, man sei dasjenige, was das Stammwort ausdrückt: dominari Herr sein (dominus), aemulari Nacheiferer sein (aemulus), ancillari Magd sein (ancilla), und übertragen aucupari auflauern, abpassen, augurari vermuthen (auceps, augur).

Zusammensetzung.

165 §. 165. Der erste Theil eines zusammengesetzten Wortes ist entweder ein Nomen, oder ein Verbum, oder eine Partikel. Letztere bleibt unverändert: benefacio, maledico, nur non, oder vielmehr das alte ne statt non, und magis oder mage wird syncopiert in nolo und malo. Am gewöhnlichsten dienen Präpositionen zu Zusammensetzungen. Verba machen nur in gewissen Zusammensetzungen von facio den ersten Theil aus: calefacio, tepefacio, madefacio, wo die Infinitivendung re abgeworfen scheint. Ist ein Wort mit einem Nomen zusammengesetzt, so geht dieses regelmäßig auf i aus: homicida, opifex, causidicus; aedifico, belligero, aequiparo; armiger, frugifer, misericors. So auch bei den Zusammensetzungen der Zahlen: bimaris, centimanus, quadrupes (= quadripes, Mittelton zwischen u u. i), während namentlich die Amtstitel solcher Art

sonst die Zahl unverändert oder in um ausgehend enthalten: decemvir, centumvir, duumvir, triumvir. Tibĭcen, aus tibiicen zusammengezogen hat darum i lang, tubicen, fidicen nach der Regel kurz. Fängt das zweite Wort mit einem Vocal an, so tritt Elision ein: magnanimus, semermus.

§. 166. Der zweite Theil des zusammengesetzten Wortes entscheidet, zu welcher Klasse das Ganze gehört. Dieser Theil bleibt bei Zusammensetzungen mit Partikeln ungeändert, oder erleidet nur einen Umlaut. Unverändert bleiben die Vocale i, o, u, ā und ē: adscrībo, compōno, indūeo, allābor, subrēpo. Dagegen werden ă, ĕ, ae oft abgeändert. ă bleibt nur in den Zusammensetzungen von caveo, maneo, traho, geht aber sonst in i oder seltener in e über. So accipio (capio), incido (cado), instituo (statuo), coniicio (iacio), adigo (ago); dagegen conscendo (scando), adspergo (spargo), refello (fallo), infercio (farcio). ĕ bleibt theils unverändert, wie in den Zusammensetzungen von peto, tego, tero und gero, theils geht es in ĭ über: assideo (sedeo), conspicio (specio), arrigo (rego), contineo (teneo). Beide Formen neben einander kommen in Zusammensetzungen von lego vor: perlego neben intelligo (alt u. noch Ciceronisch intellego). ae bleibt unverändert in den Zusammensetzungen von haereo, geht aber in ī über in denen von caedo (incīdo), laedo (illīdo), quaero (inquiro).

§. 167. In den Zusammensetzungen von Nominibus und Verbis wird das zweite Wort mehr verändert, theils durch Umgestaltung, theils durch Abwerfung. So opifex, artifex (facio), particeps (capio), frugifer (fero), armiger (gero), fidicen (cano). Zusammengesetzte Adjective, von Verbis abgeleitet, erhalten die Endung us, welche dem Stamme anklebt: causidicus, ignivomus, armisonus; von Substantiven abgeleitet erleiden sie möglichst wenige Aenderungen: uni*manus*, uni*formis*, capri*pes*, miseri*cors*. Die lateinische Sprache der ausgebildeten Zeit ist an allen solchen Zusammensetzungen sehr arm, bei denen keine Partikel ins Spiel kommt; viele Bildungsversuche der ältern Dichter sind sogar wieder aus dem Gebrauche verschwunden.

---

§. 168. Etymologische Figuren. Prosthesis Zusetzung am Anfange; existiert im Lateinischen nicht, da equidem, stlis, tetuli gerade die alten Formen sind.

Epenthesis Zusetzung in der Mitte, Alcumena, Juppiter.

Paragoge Zusetzung am Ende, med, ted, dicier.

Aphaeresis Wegnahme am Anfange, navus, conia Pränestinisch statt ciconia.

Syncope Wegfall in der Mitte, caldus, lamna, vinclum.
Apocope Wegfall am Ende, dic, fac, fer, volup.
Antithesis Umtausch eines Buchstabens gegen einen andern, ollus (ille), vortex, faciundum.
Metathesis Versetzung, pistris oder pistrix statt pristis.

Dritter Theil.

Syntax.

Erstes Hauptstück.

Der Satz und seine Theile.

169 §. 169. Die Syntax ist nach §. 2 die Lehre von der Verbindung der einzelnen Wörter nach den Bedürfnissen der Rede. Ein solches Ganze kommt aber nur dadurch (§. 41) zu Stande, daß Bestimmungen von Gegenständen ausdrücklich ausgesagt werden. Die grammatische Form, in welcher dies geschieht, heißt ein Satz, welchen man demnach so definieren kann: er sei ein Ganzes von Worten, in welchem von einem Gegenstande etwas ausgesagt wird. Zu jedem Satze ist also nöthig

1) ein Subject, dasjenige, von dem etwas ausgesagt wird (welches gleichsam der Betrachtung unterworfen ist, ihr zum Grunde liegt), z. B. vir.
2) ein Prädicat, dasjenige, was von dem Subject ausgesagt wird, z. B. bonus.
3) eine Copula, welche Subject und Prädicat verbindet, oder richtiger: welche die Aussage zu Stande bringt, welche anzeigt, daß das Prädicat eben vom Subjecte ausgesagt, an ihm gesetzt wird. Wenn ich erst das Wort vir, dann das Wort bonus einzeln ausspreche, so werden im Hörer auch nur einzelne Vorstellungen erregt; er kann sie vielleicht auch auf einander beziehen, erhält aber so immer nur erst eine zusammengesetzte, näher bestimmte Vorstellung: vir bonus, der gute Mann. Daß ich, der Redende, durch meine Rede ausdrücklich die Bestimmung gut an dem Manne gesetzt wissen will, davon überzeugt sich der Hörer erst, wenn ich das Wort: est, die Copula, bei=

füge, und dadurch den Satz: vir est bonus, der Mann ist gut, vollständig mache.

Allein der Begriff, der diese copulative (und mithin erst wahrhaft satzbildende) Kraft hat, braucht nicht immer durch ein eignes Wort (das verbum substantivum) ausgedrückt zu sein; vielmehr verwächst er und der Prädicatbegriff in den meisten Fällen zu Einem Worte. Haben wir z. B. zum Subject den Begriff, Vater, pater, und wollen an demselben das Prädicat: lieben, amare, setzen, so flectieren wir den Stamm des Verbi (AMA) so, daß wir die Form amat bekommen: pater amat der Vater liebt; die Copula ist hier durch die Flexionsendung ausgedrückt. Man könnte die Sache zum Behuf der Zurückführung auf das verbum substantivum: esse, als Copula, auch denken: Subject pater — Prädicat amans (oder vielmehr, da amans schon eine bestimmte Flexion des Verbi ist, bloß der noch unbestimmte Stamm: AMA) — Copula est. — Außer dieser copulativen Kraft hat aber jene Flexionsendung, da sie sich nach den verschiedenen Personen, von denen etwas ausgesagt werden soll, verändert (§. 102), auch die Kraft, das Subject anzudeuten, z. B. amo, amat, amamus, ama: ich liebe (gleichsam: ich bin liebend), er liebt (gleichs. er ist liebend), wir lieben (gleichs. wir sind liebend), liebe (gleichs. sei liebend). Auf diese Weise ist in einem einzigen Worte, da dies ein Subject, ein Prädicat und eine Copula befaßt, ein ganzer Satz enthalten.

Anm. 1. Diejenigen Formen des Verbi, welche durch ihre Flexionsendunger diese satzbildende Kraft haben (d. h. also: für sich allein schon hinreichen, um einen Satz auszumachen; obgleich häufig auch noch das Subject, trotz der Endung, besonders ausgedrückt wird: *ego* amo, *pater* amat; *ille* amat, *nos* amamus), heißen verbum finitum; dieses umfaßt (nach §. 103) die drei Modi: den Indicativ, Conjunctiv, Imperativ, resp. durch alle Zeiten und Genera des Verba hindurch. Die übrigen Formen dagegen, welche nicht fähig sind, weder einen ganzen Satz zu bilden, noch den bloßen Begriff der Copula auszudrücken, heißen verbum infinitum: der Infinitiv, das Gerundium, das Participium und das Supinum (vergl. §. 104).

Anm. 2. Da, wo aus dem Zusammenhange von selbst einleuchtet, daß ein Prädicat zu einem Subjecte gehört, kann die Copula unausgedrückt bleiben, z. B. Summum jus summa injuria (est), Cic. Off. 1, 10, 33. Omnia peaeclara rara (sunt), Cic. Lael. 21, 79. — Daß auf dieser Vernachlässigung der Copula der Gebrauch des infinitivus historicus beruht, siehe unten bei der Lehre vom Infinitiv.

I. Verhältniß des Subjects, des Prädicats und der Copula zu einander.

§. 170. I. Das Subject. Damit etwas ausgesagt werden 170 könne, muß zunächst der Gegenstand, von dem es ausgesagt wer-

den soll, genannt werden. Der eigentliche Redetheil demnach, der zu einem Subject dient, ist das Nomen (als Nennwort), und der Casus, in welchem es steht, der Nominativ (als Nennfall), z. B. *vir* est bonus, *pater* aegrotat, *ego* laboro.

Anm. 1. Statt eines wirklichen Nomens kann auch ein als Nomen betrachteter anderer Redetheil Subject sein, z. B. *mentiri* turpe est (vgl. §. 46). Außerdem steht am gewöhnlichsten ein Pronomen als Subject, ein Adjectiv aber seltener, meist mit Ergänzung von homo. Nur im Plural ist, gleichwie im Deutschen, dieser Gebrauch zur unbestimmten Bezeichnung der Klassen, Sitten und Stände sehr gewöhnlich. So multi, plerique, ceteri, omnes, pauperes, divites, otiosi, die Armen, die Müßiggänger. Selten aber kann man zu einem solchen Adjectiv noch ein anderes als Beisatz fügen: z. B. bona Güter, multa bona viele Güter, improbi die Schlechten, plurimi improbi sehr viele Schlechte; aber schon nicht multi docti sondern nur multi docti homines. Gern umschreibt man mit res: das Rühmlichste, res gloriosissima; doch kann auch das Neutrum im Plural stehen.

Anm. 2. Der Singular eines Neutrums bezeichnet nur dessen Begriff substantivisch gedacht; z. B. justum, der Begriff des Rechts. Wenn aber ein Ding bezeichnet werden soll, dem jener Begriff zukommt, so muß der Plural gesetzt werden, da jener nicht einem Gegenstand allein zukommen kann. Also justa das Rechte, gerechte Dinge, Handlungen.

Anm. 3. Zuweilen steht, wie im Deutschen, der Singular zur Bezeichnung einer ganzen Klasse von Menschen: z. B. miles der Soldat (= die Soldaten, die Truppen), eques die Reiterei, publicanus die Staatspächter.

Anm. 4. Da der Lateiner die Sachen mehr in ihrer Einzelheit betrachtet, als allgemein, so braucht er auch häufiger den Plural, als der Deutsche. So: ingenia hominum diversissima sunt der Geist der Menschen ist sehr verschieden. — Abstrakta (Worte, welche gedachte Gegenstände bezeichnen) im Plural pflegen die verschiedenen Arten und Verhältnisse zu bezeichnen, unter welchen sie gedacht werden. So odia, simultates, inimicitiae, industriae (Cic. Verr. Act. 2, 3, 4), accessiones bonorum (Fin. 5, 24, 71), conscientiae maleficiorum (Parad. 2, 18), fluminum opportunitates (N. D. 2, 53, 192), hominum indignationes (Liv. 25, 1, 4), Carthaginis excidia (29, 1, 13 = tales res, qualis est excidium).

II. Das Prädicat. Dies ist entweder

1. ein eigenes Wort, welches nicht mit der Copula verschmolzen ist. So bei den Verbis: sein, werden, bleiben, heißen, genannt, zu etwas gemacht oder ernannt werden*). Die wichtigsten von ihnen

*) Genauer ausgedrückt: bei dem reinen verbum substantivum (esse) und denjenigen Verbis, die zwar eine nähere Bestimmung des esse enthalten, wo diese Bestimmung aber nicht Hauptsache ist, mithin nicht als das Prädicat (d. h. als derjenige Begriff, welchen auszusagen der Zweck des Satzes ist) angesehen wird. So ist z. B. appellor in der hieher gehörenden Bedeutung gleichsam: *sum* nomine, oder nomen meum (mihi) est, so daß man noch nothwendig das eigentliche Prädicat erwartet, und mit den Worten: Aristides appellatur — noch gar nicht der Zweck des Satzes vollbracht ist, da wir erst den unvollständigen Gedanken haben: Aristides est nomine —, Aristides ist dem Namen nach —. Was er dem Namen nach ist, d. h. was sein Name ist, dies ist die Hauptsache, und dies auszusagen ist der Zweck meines Satzes. Darum ist erst justus das eigentliche Prädicat. Eben so ist in den Worten: Cicero creatur —, erst etwas Unvoll-

sind: sum, fio, forem, exsisto (ich trete auf, zeige mich, entstehe als —, nicht: ich existiere), evado, nascor, maneo, appareo; appellor, dicor, nominor, nuncupor, usurpor (= vocari soleo), vocor, audio (statt dicor, wie *ἀκούω*); cognoscor, deprehendor, invenior, reperior; arguor, evincor, probor; censeor, credor, ducor, existimor, feror, habeor, judicor, numeror, perhibeor, putor, reputor, videor; capior, creor, declaror, designor, eligor, legor, renuntior, salutor, sufficior; scribor, inscribor.

Anm. Viele dieser Verba leiden im Deutschen nicht dieselbe Construction. Z. B. wohl esse, fieri, nasci, dici, aber nicht creari, judicari, audiri. So Bibulus nondum audiebatur esse in provincia Cic., Att. 5, 18: er wurde noch nicht gehört zu sein d. h. man hörte noch nicht, daß er sei; Judicatus est parentem occidisse, Cic. Inv. 2, 50. er wurde geurtheilt den Vater getödtet zu haben, d. h. man urtheilte, daß er habe. Creatur Cicero consul, er wird zum Consul erwählt.

Hier ist das Prädicat entweder

1) ein Adjectiv (oder Pronomen adjectivum, oder Particip). Dann steht es mit seinem Subject in gleichem Genus, Numerus und Casus, z. B. vir est *bonus*; femina est *bona*; animalia sunt ab hominibus *domita*.

Anm. 1. Nur scheinbar ist zuweilen ein Adverbium Prädicat, z. B. in den Sätzen: *sic* vita hominum est, Cic. Rosc. Am. 30, 84; *rectissime* sunt apud te omnia, Cic. Fam. 9, 9, 1; bene est u. dgl. Denn hier ist esse nicht bloß Copula, sondern bedeutet: sich verhalten, und der Fall gehört also zu 2, wo das Verbum Copula und Prädicat zugleich umfaßt.

Anm. 2. Wird das Subject nicht nach seinem Genus betrachtet, sondern entweder bloß als abstrakter Begriff oder als Sache genommen, so ist jedes Wort generis neutrius und das Prädicat muß dann ebenfalls ein Neutrum sein (vergl. §. 46). *Varium* et *mutabile* semper femina, Virg. Aen. 4, 570. *Triste* lupus stabulis, Virg. Ecl. 3, 80: das Weib ist etwas veränderliches; der Wolf etwas trauerbringendes. Omnium rerum mors est *extremum*, Cic. Fam. 6, 21, 1.

Anm. 3. Wird dagegen eine Person oder Sache als Einzelwesen gedacht, so muß das Prädicat im entsprechenden Genus stehen. Daher sagt der Lateiner auch da, wo wir im Deutschen sagen: dies ist mein Vater, dies ist die Frage: *hic* pater est, *haec* est quaestio. *Haec* est nobilis ad Trasimenum pugna, Liv. 22, 7. das ist die berühmte Schlacht. *Hae* sunt fere de ani-

ständiges gesagt: Cicero wird durch Wahl —. Der eigentliche Zweck ist, zu sagen, was er wird: nämlich Consul. Man kann den Weg, auf welchem ein Verbum seinen eigentlichen Prädicativbegriff ablegt und diesen zu einer blos adverbiellen Bestimmung des esse herabsinken läßt, überall deutlich verfolgen. So z. B. beim Deutschen: scheinen. Sage ich: die Sonne scheint, so habe ich ein wirkliches Prädicat an dem Worte: scheint. Sage ich dagegen: der Mann scheint krank, so ist die Kraft des Wortes scheinen abgeschwächt, und dasselbe bloß = dem Anscheine nach sein, so daß erst krank das Prädicat ist. Eben so beim obigen appellari, creari u. s. w. Bedeutet z. B. creari: geschaffen werden, so ist es wirkliches Prädicat, mundus creatur. Es verliert aber diese selbstständige Kraft in der Bedeutung: gewählt werden. — Auf obige Weise ist der Begriff der Verba, die einen doppelten Nominativ bei sich haben, bestimmt und erklärt; gewöhnlich werden sie bloß aufgezählt.

mis sententiae, Cic. Tusc. 1, 11, 22. *Haec* morum vitia sunt, non senectutis, Cic. de Sen. 18, 65. Das Neutrum dagegen bezeichnet nicht den Gegenstand als einzelnen, sondern den Begriff, das Wesen desselben. Mors ipsa *quid* sit, primum est videndum, Cic. Tusc. 1, 9, 18. Roges me, *quid* aut *quale* sit deus, Cic. Nat. D. 1, 12, 60. *Quid* est memoria rerum et verborum? Cic. Tusc. 1, 26, 65. Doch ist zu merken, daß der Lateiner in der Regel die Sache lieber nach der erstern (mehr individualisierenden) Weise auffaßt, und z. B., wo wir nach einer langen Beschreibung des Wesens der Freundschaft zum Schlusse sagen: das erst ist wahre Freundschaft (= das erst ist der Begriff der wahren Freundschaft), sich lieber so ausdrückt: *ea* demum vera amicitia est, d. h. diese (so beschriebene) Freundschaft ist erst die wahre.

2) oder ein Substantiv. Pater ejus *consul* fuerat. Cicero *consul* creatus est. Dies Prädicatsubstantiv ist nun wiederum entweder

a) ein Personalsubstantiv; dann muß es mit seinem Subject in Casus, Genus, Numerus übereinstimmen. Stilus optimus dicendi *effector* ac *magister* (est), Cic. de Orat. 1, 33, §. 150. Vita rustica parsimoniae, diligentiae, justitiae *magistra* est, Cic. Rosc. Am. 27, 75. Stellae nuper magnarum fuerunt calamitatum *praenuntiae*, Cic. Nat. D. 1, 5, 14.

Anm. 1. Daß viele Substantiva nicht mobil (§. 47), sondern generis communis sind, ist schon §. 42 vorgekommen; so sagt man, wie frater est comes itineris, auch soror est comes itineris.

Anm. 2. Zuweilen vernachlässigen Schriftsteller, die grammatisch entsprechende Form zu wählen; so nennt Sallust (Jug. 64) cupido und ira als pessimi consultores, obgleich das Wort mobil ist und consultrix vorkommt.

Anm. 3. Zuweilen wird ein adjectivisch gebrauchtes Substantiv, das ursprünglich nur eines Genus fähig ist, zu einem Subject verschiedenen Geschlechts gefügt. Dies geschieht jedoch im Singular nur bei Dichtern: z. B. victrici solo, Claudian. de sexto consul. Honor. 24. Auch im Plural erlauben sich die Prosaiker diese Freiheit nur in solchen Fällen, wo Casusendung das Genus nicht verräth: z. B. victricibus armis.

b) oder ein Sachsubstantiv. Dann braucht es nur im Casus mit seinem Subject übereinzustimmen. *Bonum* mentis est virtus, Cic. Tusc. 5, 23, 67. Natura est juris *fons*, Cic. Off. 3, 17, 72. Captivi militum *praeda* fuerant, Liv. 21, 15. Quae (neutr. plur.) sine dubio vitae sunt *eversio*, Cic. Fin. 5, 10, 28.

2. oder das Prädicat ist mit der Copula in Ein Wort (verbum finitum) verwachsen, z. B. pater *amat* (§. 169). Hievon siehe sogleich §. 171.

§. 171. III. Die Copula. Diese richtet sich, sowohl wenn sie ein eigenes Wort ist (bei den Verbis: sein, werden u. s. w.), als auch wenn sie in der Flexionsendung des Verbi liegt und mit dem Prädicat in Ein Wort verwachsen ist, nach dem Subject in Person und Numerus. Beispiele zum ersten Fall: ego *sum* homo; tu *es* tristis u. s. w.; zum zweiten: ego hoc *facio*, tu illud *facis*; nos *legimus* Homerum, vos *legitis* Platonem. 171

Anm. 1. Für den ersten Fall ist zu merken, daß da, wo das Subject und Prädicat in verschiedenem Numerus stehen, die Copula sich regelrecht nach dem Subject richtet. So in den Beispielen §. 170: Captivi *fuerant* praeda; quae *sunt* eversio; doch richtet sich die Copula auch öfters nach dem Prädicat, z. B. (consulatus tui) *fuit* initium ludi Compitalicii, Cic. in Pison. 4, 8. Facile persuadet ut cupido honorum et cui Tarquinii materna tantum patria *esset*, Liv. 1, 34. Pars non minima triumphi *est* victimae praecedentes, Liv. 45, 39. Quas geritis vestes, sordida lana *fuit*, Ovid. Art. 3, 222. Ea loca, quae proxuma Carthaginem Numidia *appellatur*, Sall. Jug. 18 (21). Diese Ungenauigkeit im Ausdruck kommt wohl in den meisten Fällen daher, daß die Copula gerade dem Prädicatssubstantiv näher stand, und ist mithin zufällig*); doch läßt sich zuweilen auch wohl ein innerer Grund angeben: so ist freilich logisch genommen in der Stelle des Cicero ludi Comp. Subject; allein der Zweck Cicero's ist doch eigentlich nicht, von diesen etwas auszusagen, sondern vom Anfange des Consulats; der Satz ist also = initium consulatus tui fuit (fand statt) ludorum Compit. tempore.

Anm. 2. Bei denjenigen Verbis, die nicht das reine verbum substantivum (esse) sind und nur dessen Construction theilen (z. B. genannt, erwählt werden, §. 170, II, 1.) indem sie einen Nominativ zum Subject und zum Prädicat haben, sollte sich in zusammengesetzten Temporibus das Genus des Participii ebenfalls nach dem Subject richten, wie: Oppidum Paestum Graecis Posidonia *appellatum*, Plin. 3, 5, sect. 10, §. 71, und: Puteoli, colonia Dicaearchia *dicti*, ibid. sect. 9, §. 61; allein es scheint sich gewöhnlich nach dem zunächststehenden Substantiv, mochte dies auch Prädicat sein, gerichtet zu haben: Non omnis error stultitia est *dicenda*, Cic. de Div. 2, 43, 90. Ludi fuere, Megalesia *appellata*, Liv. 29, 14. Paupertas mihi onus *visum* est et miserum et grave, Ter. Phorm. 1, 2, 44. Wo indessen das Subject ein nomen proprium eines Menschen ist, muß sich das Genus nothwendig nach ihm richten: Semiramis, sexum mentita, puer esse *credita* est, Just. 1, 2, 4.

§. 172. Sind mehrere Subjecte in einem Satze, so steht: 172

1. in Hinsicht auf das Genus:

1) wenn alle Subjecte dasselbe Genus haben, das Prädicat im

---

*) Vergl. im Deutschen: das bin ich, das sind meine Brüder. Auch hier ist eigentlich das Wort: das, Subject; denn es soll durch: ich, meine Brüder, genauer bestimmt werden. Aber es schien dem Deutschen zu hart, zu sagen: das ist ich, das ist meine Brüder; der Franzose und Engländer ist hier weniger bedenklich und construiert grammatisch richtiger: c'*est* moi, c'*est* toi; it *is* you.

entsprechenden: pater et filius *mortui* sunt; mater et filia *mortuae* sunt. Grammatice quondam ac musice *junctae* fuerunt, Quint. 1, 10, 17.

2) wenn die Subjecte verschiedenes Genus haben, und zwar

a) Personen sind, das Masculinum als das vorzüglichere Genus: Pater mihi et mater *mortui* sunt, Ter. Eun, 3, 3, 11. Decem ingenui, decem virgines, patrimi omnes matrimique, ad id sacrificium *adhibiti*, Liv. 37, 3.

b) Sachen sind, gewöhnlich das Neutrum: Secundae res, honores, imperia, victoriae *fortuita* sunt, Cic. Off. 2, 6, 20. Merico Hispanisque, qui cum eo transierant, urbs agerque in Sicilia ex iis, qui a populo Romano defecissent, *jussa* dari, Liv, 26, 21.

Anm. 1. So steht auch bei Substantiven gleichen Geschlechts häufig das Neutrum, z. B. Stultitiam et temeritatem et injustitiam dicimus esse *fugienda*, Cic. Fin. 3, 11, 39 — obgleich nach No. 1) auch fugiendas stehen könnte.

Anm. 2. Doch ist auch bei ungleichem Geschlechte der Subjecte das Neutrum des Prädicats nicht nothwendig: man findet das Prädicat auch auf den vorzüglichern oder den näher stehenden Gegenstand bezogen: Amor tuus ac judicium de me utrum mihi plus dignitatis in perpetuum, an voluptatis quotidie sit *allaturus*, non facile dixerim, Planc. apud Cic. Fam. 10, 24, 1. *Visae* nocturno tempore faces ardorque coeli, Cic. Cat. 3, 7, 18. Mens et animus et consilium et sententia civitatis *posita* est in legibus, Cic. Cluent. 53, 146. Cingetorigi principatus atque imperium est *traditum*, Caes. Gall. 6, 8.

c) aus Personen und Sachen gemischt sind, das Genus desjenigen Wortes, auf welches das Prädicat zunächst oder vorzüglich bezogen werden soll. Neque vero Thrasybulus non *contemptus* est primo a tyrannis atque ejus solitudo, Nep. Thras. 2, 2. Rex regiaque classis una *profecti*, Liv. 21, 50.

Anm. Doch findet man auch das Neutrum: Romani regem regnumque Macedoniae *sua futura* sciunt, Liv. 40, 10.

2. in Hinsicht auf den Numerus:

1) das Prädicat im Singular:

a) wenn die Subjecte als ein zusammengehöriges Ganze betrachtet werden sollen: Senatus populusque Romanus *intelligit*, Cic. Fam. 5, 8, 2. Eben so Cic. Balb. 4, 10*). Religio et fides *anteponatur* amicitiae, Cic. Off. 3,

*) Aber auch Plural: Liv. 9, 6.

10, 46. Victus cultusque corporis ad valetudinem *referatur*, ibid. 1, 30, 106. Cur Lysias et Hyperides *amatur*, quum penitus ignoretur Cato? Cic. Brut. 17, 68.

Anm. Entspricht dies zusammengehörige Ganze aber schon an sich einem Pluralbegriff, so steht der Plural: pater et mater mihi *mortui sunt*, weil pater et mater = parentes.

b) wenn man das eine Subject besonders und zunächst im Sinne hat: Dubitare *visus est* Sulpicius et Cotta, Cic. de Orat. 1, 62, 261. Orgetorigis filia atque unus e filiis *captus est*, Caes. Gall. 1, 26.

c) wenn der etwa vorangegangene Plural durch nachfolgende Singulare unscheinbar gemacht oder in der Vorstellung zurückgedrängt wird. Dum me ambitio, dum honores, dum causae, dum rei publicae non solum cura, sed quaedam etiam procuratio multis officiis implicatum et constrictum tenebat, Cic. Ac. 1, 3, 11. Cumque ad corporum sanationem multum ipsa corpora et natura valeat, Cic. Tusc. 3, 3, 5. Nunc mihi nihil libri, nihil literae, nihil doctrina prodest, Cic. Att. 9, 10, 2.

Anm. Sind mehrere Subjecte durch disjunctive Partikeln getrennt, so steht das Prädicat gewöhnlich im Singular: Nec enim nunc primum aut Brutus aut Cassius salutem libertatemque patriae legem sanctissimam et morum optimum *judicavit*, Cic. Phil. 11, 11, 27. Auch beim einmaligen aut: Si Socrates aut Antisthenes *diceret*, Cic. Tusc. 5, 9, 26. Si Aeacus aut Minos *diceret*, Cic. Off. 1, 28, 97. Aber es findet sich auch der Plural: Si quid Socrates aut Aristippus contra morem consuetudinemque civilem *fecerint*, Cic. Off. 1, 41, 148. Ut quosque studium privatim aut gratia *occupaverunt*, Liv. 5, 8 extr. Bei et — et findet sich ebenfalls der Singular: Et Pompejus, et Flaccus *secutus est*, Cic. Flacc. 14, 32. Brutus et Cassius multis jam in rebus ipse sibi senatus *fuit*, Cic. Phil. 11, 11, 27; aber auch der Plural: Et Q. Maximus, et L. Paullus, et vester Gallus et M. Cato — *fuerunt*, Cic. Fam. 4, 6, 1. Eben so bei nec — nec; Singular: Q. Catulum neque periculi tempestas, neque hominis aura *potuit* unquam de suo cursu vitae demovere, Cic. Sext. 47, 101. Der Plural ist hier seltner (Erant quibus nec senatus gloriari, nec princeps *possent*, Plin. Pan. 75); er steht gewöhnlich nur da, wo Subjecte verschiedenen grammatischen Personen angehören: Veterani maxime indignabantur, quod in decemviris neque Caesar, neque ego *habiti essemus*, Cic. Fam. 11, 20, 1.

2) das Prädicat im Plural, wenn die Subjecte als eine Mehrheit (d. h. zwar ebenfalls als ein Ganzes, aber als ein solches, zu dem sie nur durch ihre Anzahl gehören, in welchem

also die Einzelnen ausdrücklich unterschieden werden) zu betrachten sind: Castor et Pollux ex equis pugnare *visi sunt*, Cic. Nat. D. 2, 2, 6. Dieser Fall ist da, wo die Subjecte Personen sind, bei weitem am häufigsten, so daß die gewöhnlich gegebene Regel: bei mehreren Subjecten müsse das Prädicat, wenn jene Personen wären, im Plural stehen, wenn sie aber Sachen wären, könne es im Singular oder Plural stehen, für das erste Bedürfniß ausreicht. Beispiele des Plurals bei Sachsubjecten sind: Jus et injuria naturā *dijudicantur*, Cic. Leg. 1, 16, 44. Fregellis murus et porta de coelo tacta *erant*, Liv. 32, 29. Der Plural steht natürlich um so mehr, wenn eins der Subjecte eine Person (Dum aetas, metus, magister *cohibebant*, Ter. And. 1, 1, 27) ist, oder schon selbst im Plural steht (Vita, mors, divitiae, paupertas omnes homines vehementissime *permovent*, Cic. Off. 2, 10, 37).

3. in Hinsicht auf die Person des Verbi:

1) die erste, wenn der Redende von sich und andern als etwas Zusammengehörigem spricht: Ego et Cicero *valemus*, Cic. Fam. 14, 5, 1. Incredibile est, quanti *faciamus* et ego et frater meus M. Laenium, Cic. Fam. 13, 63, 1.

Anm. Bei Gegensätzen richtet sich indessen das Prädicat nach dem zunächst stehenden Subject: Quum quaesturam nos, consulatum Cotta, aedilitatem *peteret* Hortensius, Cic. Brut. 92, 318. Ego in tuto, et ille in periculo esse *coepit*, Nep. Them. 9, 3. Auch bei et — et: Et ego et Cicero meus *flagitabit*, Cic. Att. 4, 17, 3.

2) die zweite, wenn die angeredete und eine dritte Person als zusammengehörig betrachtet werden: Si tu et Tullia *valetis*, Cic. Fam. 14, 5, 1. *Errastis*, Rulle, vehementer, et tu et nonnulli collegae tui, Cic. Agrar. 1, 7, 23.

Anm. Bei Gegensätzen oder Eintheilungen mit et — et richtet sich auch hier das Prädicat nach dem zunächst stehenden Subject: Et tu et omnes homines sciunt, Cic. Fam. 13, 8, 1. Auch in dem Satze: Mihi tu, tui, tua omnia maximae curae sunt, Cic. Fam. 6, 3, 4, konnte Cicero, weil mit dem Worte omnia die Güter gemeint sind, nicht estis sagen.

3) die dritte, nach der Hauptregel, wenn von mehreren, weder redenden, noch angeredeten, gesprochen wird. Siehe die obigen Beispiele unter Nr. 1 und 2.

173 §. 173. Alle diese Regeln werden aber dadurch modificiert, daß man oft nicht strenge nach dem grammatischen Genus und Numerus, sondern dem Sinne nach (ad synesim) construiert:

1. in Hinsicht auf den Numerus:

1) bei subst. collectivis, weil in ihnen der Begriff der Mehrheit liegt. Magna multitudo undique ex Gallia perditorum hominum latronumque *convenerant*, Caes. Gall. 3, 17. Pars per agros *dilapsi*, pars urbes *petunt*, Liv. 5, 40. So im Deutschen: es waren da eine Menge Menschen, u. s. w.

2) bei uterque, was, obwohl im Singular stehend, mehrere bezeichnet. Eodem die uterque eorum e castris exercitum *educunt*, Caes. Civ. 3, 30.

Anm. Wohl zu unterscheiden ist hievon die Construction, wo alius — alius, quisque u. dgl. als Apposition und zur Unterabtheilung zu einem allgemeinern pluralen Subject stehen. *Nostri* repentino metu perculsi, sibi quisque pro moribus *consulunt*, Sall. Jug. 58, wo consulunt zu nostri gehörig. *Cetera multitudo* sorte decimus quisque ad supplicium *lecti*, Liv. 2, 59, wo lecti (nach Nr. 1)) zu multitudo. Quum alius alii subsidium *ferrent*, Caes. Gall. 2, 26; als sie einer dem andern Hülfe brachten. Soll aber keine solche Apposition stattfinden, so steht, besonders bei Cicero, der Singular, so daß dieser wirklich zu quisque gehört: Pro se quisque manus *affert*, Cic. Verr. Act. II, Lib. 1, 26, §. 67. — Was übrigens den Gebrauch von uterque und utrique betrifft, so steht letzteres nur dann, wenn von den beiden Theilen jeder wiederum als ein Inbegriff von mehreren gedacht wird. So sind uterque dux die beiden einzelnen Anführer, deren auf beiden Seiten einer steht; utrique duces würden aber die beiderseitigen mehreren Feldherrn sein. Flamma ut ab oppidanis et oppugnatoribus est visa, *utrisque* venit in opinionem, signum a classiariis regiis datum, Nep. Milt. 7, 3. Lucterius Cadurcus, progressus in Nitiobriges et Gabalos, ab *utrisque* obsides accipit, Caes. Gall. 7, 7. Auffallend ist daher der Plural in solchen Stellen: Binos (scyphos) habebam: jubeo promi *utrosque*, Cic. Verr. Act. II, lib. 4, 15, §. 32. Duae filiae nobis sunt: *utraeque* jam nuptae, Liv. 42, 34. Duae fuerunt Ariovisti uxores, una Sueva natione, altera Norica: *utraeque* in ea fuga perierunt, Caes. Gall. 1, 53.

3) bei cum, wenn man nicht sowohl den einen als Begleiter des andern, denn beide als coordiniert betrachtet: Ipse dux cum aliquot principibus *capiuntur*, Liv. 21, 60.

Anm. Der Singular findet sich z. B.: Tu ipse cum Sexto scire velim quid *cogites*, Cic. Att. 7, 14, 3. Domitius cum Messala certus esse *videbatur*, Cic. Quint. fr. 3, 2, 3.

2. in Hinsicht auf das Genus:

Pars *dilapsi* sunt (siehe oben), weil von milites die Rede, und andere Beispiele namentlich beim Livius. Sogar bei cum: filiam cum filio *accitos*, so daß die Hauptregel (§. 172, 1, 2, a) sich geltend macht.

Anm. Doch ist im Allgemeinen zu merken, daß diese Construction ad synesim überhaupt lieber angewandt wird, wenn Zwischensätze das eigentliche grammatische Genus und den grammatischen Numerus haben vergessen lassen

und man beim Eintreten des Prädicats nur noch den allgemeinen Gedanken im Sinne hat, als wenn das Prädicat unmittelbar aufs Subject folgt. Dies gilt besonders für Cicero, und größtentheils auch für Cäsar und Sallust; Livius dagegen nimmt keinen Anstoß zu sagen: magna multitudo *convenerant.* Bei Cicero ist die auffallendste Construction ad synesim die, daß aus dem Collectivworte des vorhergehenden Satzes der Begriff der Mehrheit gezogen und danach das Verbum oder Pronomen des folgenden Satzes im Numerus gerichtet wird, z. B.: Itaque ait vehementer errare eos, qui dicant,, ab *Academia* sensus eripi, a *quibus* nunquam dictum sit u. s. w., Cic. Acad. 2, 32, §. 103. Qui est ex eo *numero, qui* semper apud omnes *sancti sunt habiti,* Cic. p. Arch. 22, 31. Eben so: Juventus Antium contracta: ibi castris positis hostem opperiebantur, Liv. 4, 56.

Bei milia steht zuweilen das Prädicat in dem wahren Genus der bezeichneten Personen: Ad septem milia hominum in naves impositos Neapolim transmisit, Liv. 40, 41.

II. Die Theile des Satzes für sich und im Verhältniß zu ihren Bekleidungen.

174 §. 174. Vorbereitung. Bis jetzt sind die drei nothwendigen Theile des Satzes, Subject, Prädicat und Copula, nur in ihrem Verhältniß zu einander, wodurch sie den Satz als Ganzes ausmachen, betrachtet: jetzt müssen sie jeder für sich betrachtet werden. Dies ist um so nöthiger, da jeder von ihnen innerhalb eines Satzes wieder einen eigenen Kreis für sich bilden kann. Die wenigsten in der wirklichen Rede vorkommenden Sätze sind nämlich nackte, d. h. bloß aus Subject, Prädicat und Copula bestehende; bei weitem mehrere sind bekleidete, d. h. solche, in denen entweder ein einzelner Theil oder mehrere durch Zusätze, die nur zunächst sie als Theile angehen, näher bestimmt werden. Sage ich z. B. pater mortuus est, so habe ich einen nackten Satz; bekleidet ist er, wenn ich sage: pater amici misere mortuus est. Hier bestimmt der Zusatz amici das Subject, der Zusatz misere das Prädicat. Um die Lehre von diesen Bekleidungen und ihrem Verhältniß zu den nothwendigen Theilen des Satzes richtig verstehen und weiter ins Einzelne nach den Gesetzen der Sprache verfolgen zu können, müssen vorzüglich die Begriffe derjenigen grammatischen Formen entwickelt werden, deren Bildung der erste Theil der Grammatik (die Formenlehre) zum Gegenstande hatte. Der Stoff zerfällt auch hier in drei große Hauptmassen: Nomina, Verba, Partikeln.

I. Vom Nomen.

A. Apposition. Attribut.

§. 175. Die einfachste Erweiterung des Satzes wird durch Beifügung von **Bestimmungen zum Subject** vollzogen. Sind diese Bestimmungen Substantive, so nennt man das Verhältniß **Apposition.** 175

In einer richtigen Apposition muß jedes der beiden zusammengestellten Substantiva Subject sein können, und man zerlegt sie durch qui vor dem Beisatze mit esse. Hannibal dux Carthaginiensium = qui dux Carth. fuit, und dux Carthaginiensium Hannibal = is qui Hannibal fuit d. i. Hannibalis nomine fuit, **Hannibal genannt.** Der Beisatz richtet sich im Casus nach dem Subject, im Numerus und Genus aber nur dann, wenn er in eben demselben gedacht wird und dessen fähig ist. Athenae urbs Graeciae, weil Athen nicht mehr als **eine** Stadt sein kann. Gnaeus et Publius Scipiones, weil beide zusammen den gemeinsamen Namen Scipio führen.

Anm. 1. Es ist nur scheinbar eine Ausnahme, wenn der Beisatz bei Städtenamen im Ablativ steht, welche den Genitiv zu zeigen scheinen, z. B. Romae, Italiae urbe. S. §. 191, Anm. 2.

Anm. 2. Das Subject, auf welches sich der Beisatz bezieht, kann auch im Verbum liegen. Qualis artifex pereo! Suet. Ner. 49.

Anm. 3. Zu dem Pronomen possessivum, welches den Sinn eines Genitivs in sich trägt, wird der Beisatz im Genitiv hinzugefügt. Tua domus talis est viri et civis, Cic. de Or. 1, 60, 255.

Anm. 4. Oft wird dem Subject ein Beisatz als Erklärung beigefügt wo man jenes als Ganzes im Genitiv erwartete. Onerariae pars maxima ad Aegimurum, aliae adversus urbem ipsam, ad Calidas Aquas delatae sunt, Liv. 30, 24 statt onerariarum pars; eigentlich: onerariae delatae sunt, et quidem pars — aliae. Eben so die Griechen bei οἱ μέν, οἱ δέ.

Anm. 5. Zuweilen findet Apposition statt, wenn auch das Subject nicht persönlich, sondern als allgemeiner Begriff gefaßt wird. Albucius perfectus Epicureus evaserat, minime aptum ad dicendum genus, Cic. Brut. 35, 131 (= quod genus minime aptum est ad dic.).

Anm. 6. Wenn eine Apposition noch einen deklinierbaren Beisatz hat, so richtet sich dieser regelrecht nach dem Subject, nicht nach der Apposition, wenn diese auch näher steht. Indessen finden sich Beispiele vom Gegentheil. Corinthum Graeciae lumen patres nostri exstinctum esse voluerunt; Cic. p. lege Man. 5.

§. 176. Sind die Bestimmungen des Subjects Adjective, so nennt man sie **Attribute,** oder **attributive Beisätze.** Sie stehen mit jenem in gleichem Genus, Numerus und Casus. 176

1) Man **unterscheidet** ein Subject von andern gleichartigen

durch Beifügung eines Merkmals. Consul Romanus soll diesen von einem nichtrömischen unterscheiden; homo eloquens diesen von einem unberedten. Das Merkmal Romanus, eloquens ist für den Begriff consul, homo an sich ganz unwesentlich.

Anm. 1. Gewisse, besonders Orts- und Zeitbegriffe werden als adjectivische Merkmale unterscheidend beigefügt, wo man im Deutschen Substantive mit dem Genitiv oder Adverbien anwendet. So primus, ultimus, summus, extremus, postremus, infimus, medius, reliquus; medio mari in der Mitte des Meeres, mitten im Meere, reliquo tempore uti den Rest der Zeit benutzen; multus affuit = saepe. Sall. Jug. 96; nullus decedit = non, Cic. Att. 15, 22.

Anm. 2. Mehrere Adjective werden ohne et zusammengestellt, wenn das eine mit dem Subject zusammen einen Begriff ausmacht und beide durch das zweite erklärt werden: oder wenn das eine Adjectiv das andere erklärt. Z. B. festi dies (Gattungsbegriff, Festtage) anniversarii, und zwar jährlich wiederkehrende; vir (Ehrenmann) pauper, und zwar ein armer. Dies proximi superiores die nächsten, und zwar vorhergehenden Tage. — Et aber tritt dazwischen, wenn die Merkmale dem Subject beide gleichmäßig zugeordnet sind. Bellum magnum et grave ist ein Krieg, von dem man Größe und Lästigkeit in gleichem Verhältnisse aussagen kann.

Anm. 3. Adjective im Positiv können nicht als Merkmale zu Eigennamen gesetzt werden. Z. B. nicht Cicero clarus sondern Cicero vir clarus. Anders Cato Sapiens, wo Sapiens ein Beiname, also Substantiv ist.

2) Man kann aber auch den Subjectsbegriff durch Aufnahme eines Merkmals in denselben beschränken. Bei consul Romanus, ius civile wird die Möglichkeit nicht aufgehoben, daß ein Consul auch ein Nichtrömer, das Recht auch ein anderes als das bürgerliche sein könne, z. B. das Staatsrecht oder Kirchenrecht. Bona dicta, bona dea, bona fides, mala res bilden dagegen einen Begriff; bona dicta sind nicht dicta bona, non mala, sondern Witzworte, Bonmots, (Cic. de Or. 2, 54 extr.); bona fides nicht fides bona, non mala, sondern Rechtlichkeit; mala res (in der Redensart abi in malam rem = in crucem) Unglück; bona Dea nicht dea quae bona est, non mala, sondern Ceres.

Anm. Das beschränkend aufgenommene Merkmal steht voran, das unterscheidend beigefügte in der Regel nach, außer wenn es den Ton hat. S. §. 397.

177 §. 177. Wohl zu unterscheiden von der Apposition und dem Attribut sind solche substantivische und adjectivische Beisätze, welche zum Prädicat gehören und dasselbe näher bestimmen.

Cicero consul hoc fecit kann nämlich heißen: der Consul Cicero hat dies gethan und: Cicero hat dies als Consul gethan. Im ersteren Fall ist es Apposition, im zweiten wird das

Prädicat näher erklärt. Eben so vidi primos consules ich habe die ersten Consuln gesehen und ich habe die Consuln zuerst (als die ersten) gesehen. Furius noster familiaris *puer* didicit, quod discendum fuit, Cic. de Or. 3, 23, 87. C. Junius Bubulcus aedem Salutis, quam *consul* voverat, *censor* locaverat, *dictator* dedicavit, Liv. 10, 1.

Anm. 1. Im Deutschen setzen wir das zum Prädicat gefügte Adjectiv oder Substantiv mit als: der Lateiner aber braucht ut, velut, tanquam nur dann, wenn er vergleichungsweise spricht. Cicero ea, quae nunc usu veniunt, cecinit *ut* vates, Nep. Att. 16, 6. Aegyptii canem et felem *ut* deos colunt, Cic. Legg. 1, 11. Ficta omnia celeriter, tanquam flosculi, decidunt, Cic. Off. 2, 12, 43.

Anm. 2. Ob primus, postremus, prior, solus oder primum, postremum, prius, solum zu setzen sind, während der Deutsche immer das Adverbium zuerst, zuletzt, allein anwendet, richtet sich danach, ob bei Anwendung einer Umschreibung mit qui und esse jene Worte mit dem Subject oder mit dem Prädicat verbunden erscheinen. Ich thue dies zuerst kann Lateinisch lauten: ego primus hoc feci und ego hoc primum feci. Das erstere ist richtig, wenn der Sinn sein soll: Ich bin der erste, der dies thut, ego primus sum qui hoc fecit; das andere, wenn ausgedrückt werden soll: Das erste, was ich that, ist dies, primum, quod feci, hoc est. — Hispania postrema omnium provinciarum perdomita est, Liv. 28, 12. Panaetius unus e Stoicis astrologorum dicta rejecit, Cic. Divin. 2, 42, 88. Scaevola solos novem menses Asiae praefuit Cic. Att. 5, 17, 5.

Anm. 3. Ueber den zweiten Dativ bei licet und nomen est, siehe bei der Attraction §. 394.

B. Vom Verhalten der Casus.

§. 178. Nächst der Apposition und dem Attribut wird der Satz durch die abhängigen Casus ausgebildet. 178

Die Sprache geht von sinnlichen Vorstellungen aus, und daher sind die Verhältnisse, welche durch die Casus ausgedrückt werden, ursprünglich auch sinnlich gewesen, indem sie verschiedene Stellungen, welche Gegenstände im Raum zu einander haben können, ausdrücken. Sodann ist aber die Sprache weiter gegangen, und hat diejenigen Formen, die zur Bezeichnung jener sinnlichen Verhältnisse dienten, zur Bezeichnung analoger geistiger Verhältnisse angewandt. Es kommt also bei jedem Casus darauf an, seine sinnliche Grundbedeutung aufzufinden und aus dieser seine weitern Gebrauchsweisen abzuleiten.

Anm. Es bedürfen hier nur die vier obliquen Casus: Genitiv, Ablativ, Accusativ, Dativ, einer ausführlichern Entwickelung. Der Nominativ und Vocativ sind allerdings auch Casus, insofern sie eine Vorstellung nicht schlechthin und beziehungslos benennen (wie die nackten Stämme thun würden, falls diese in der lebendigen Sprache vorkommen könnten, vergl. §. 50), son-

dern schon durch ihre Flexionsendungen beweisen, daß die durch sie bezeichneten Vorstellungen in Beziehung zu andern Vorstellungen gedacht werden sollen. Allein der Nominativ kann hier nicht in besondere Erwägung kommen, da er, als eigentlicher Subjectscasus (§. 170) immer nur im wesentlichen Verhältnisse zu seinem Prädicat und zur Copula gedacht werden kann, und sein Begriff durch dies Verhältniß erschöpft wird. Spreche ich das Wort pater aus, so deute ich durch dies Nennen für diese Vorstellung weiter kein bestimmtes Verhältniß an, sondern nur die Möglichkeit mit unendlich vielen verschiedenen Prädicaten in Verhältniß zu treten, d. h. von ihnen bestimmt zu werden. Dies ist der Grund, warum das Wesentliche vom Nominativ schon oben vorkommen mußte. — Diesem Casus gerade entgegengesetzt ist der Vocativ: während der Nominativ nur als wesentlicher Theil des Satzes betrachtet werden kann, ist der Vocativ eigentlich gar nicht Theil eines Satzes zu nennen (eben so wenig, als eine Interjection so genannt werden kann), sondern steht ganz vereinzelt, außer allem Verhältniß zum übrigen Satze, als bloßer Anruf da. Die Lehre von ihm ist daher auch sehr einfach: er wird gebraucht, wo man, zum Behuf der Verdeutlichung, zu welchem Gegenstand man rede (welchen Gegenstand man durch seine Rede zunächst getroffen wissen wolle), diesen Gegenstand anruft, d. h. ihn so nennt, daß er seine Aufmerksamkeit auf den Redenden wenden muß. Vincere scis, *Hannibal*, victoria uti nescis, Liv. 22, 51. Dieser angeredete Gegenstand braucht aber 1) nicht immer gegenwärtig zu sein: die Lebendigkeit der Sprache fingiert seine Gegenwart: *Quintili Vare*, legiones redde, Suet. Aug. 23; Varus ist hier sogar schon todt. 2) nicht einmal eine Person zu sein, sondern todte Gegenstände können personificiert werden (προσωποποιΐα): Teneo te, *Africa*, Suet. Caes. 59. Sehr häufig tritt die Interjection o hinzu: O dii boni! Cic. de Sen. 19, 69. — Der Vocativ selbst kann freilich andere Wörter regieren, aber auch diese hängen nicht mit dem übrigen Satz zusammen, sondern machen mit ihrem Vocativ einen eigenen für sich bestehenden Kreis aus: Primā *dicte* mihi, summā *dicende* Camoenā, Hor. Epist. 1, 1, 1. *Macte* (ma-, dasselbe, was sich auch in mag-nus, mac-simus = maximus, ma-ior wieder findet, und aucte) virtute, Liv. 7, 10. — Der Vocativ steht auch, wo man den Nominativ erwarten sollte (nach Griechischem Gebrauch): macte virtute esto, Liv. 4, 14 (vergl. Theocr. 17, 66: ὄλβιε κῶρε γένοιο). Sic venias hodierne, Tib. 1, 7, 53. — Umgekehrt steht der Nominativ statt des Vocativs: Agedum, *pontifex publicus* populi Romani, praei verba, Liv. 8, 9. Vos, o *Pompilius sanguis*, Hor. Art. 292. Wo ein Prädicat zum Vocativ tritt, kann es im Nominativ stehen: Salve *primus* omnium parens patriae *appellate*, Plin. 7, 30, sect. 31, §. 117.

1. Genitivus.

179 §. 179. **Der Genitiv bezeichnet ursprünglich den Gegenstand, an welchem ein anderer befindlich, und daher von demselben abhängig ist.**

Anm. Im Griechischen bedeutet der Genitiv bekanntlich das Ausgehen eines Gegenstandes von einem andern, daneben aber auch (in abgeleiteter Bedeutung) dasselbe, was der Lateinische. Man hat daher auch für den Lateinischen Genitiv den Begriff des Ausgehens von, zum Grunde legen wollen

und thut daran auch nicht Unrecht, wenn man nur festhält, daß kein solches Ausgehen gemeint ist, wo der Gegenstand fortan von dem andern getrennt ist, sondern ein solches, wo er noch gleichsam an ihm sitzt, welches Verhältniß sich der Lateiner überhaupt gern als ein Herauskommen, Herauswachsen, Heraushängen vorstellt. Wir Deutschen sagen: am Baum hangen, an den Baum hängen, der Lateiner aber gern: pendēre, suspendĕre *ex* arbore, *de* arbore. So heißt in der Odyssee 19, 58 eine Fußbank (*θρῆνυς*), die unten an einem Sessel (*κλισία*) festsitzt: *προσφυὴς ἐξ αὐτῆς*. Im Griechischen blieb nun dieser Begriff des Ausgehens von durch die ganze Zeit der Sprache hindurch beim Genitiv; im Lateinischen aber, wo dies Verhältniß durch einen eigenen Casus, den Ablativ bezeichnet wird, trat beim Genitiv diese Bedeutung in den Hintergrund, so daß dieser letztere Casus das ruhige Daransitzen eines Dinges am andern bezeichnet. Aus dieser, freilich sehr sinnlichen, Grundbedeutung erklären sich alle andern: selbst die philosophische Definition, die Hermann (de emend. rat. p. 139) giebt: primum substantia designatur casu *genitivo*, ut quum dicimus: *Atheniensium respublica*. In quibus verbis genitivus *Atheniensium* Athenienses ut substantiam cogitari jubet, cujus, quod deinde additur, *respublica*, accidens est. Auch die Namen dieses Casus: *γενικὴ*, d. h. die Gattung bezeichnend (der Einzelne wird als durch seine Gattung gesetzt, ihr angehörig, vorgestellt), und der Lateinische genitivus (nicht genau dem Griechischen entsprechend, denn genitivus müßte *γεννητικὴ* heißen), patrius, sind aus mehr oder minder richtigen Vorstellungen über jene Grundbedeutung entstanden.

§. 180. 1) Die nächste Bedeutung, die für den Genitiv aus jenem Begriff der Abhängigkeit erwächst, ist die des Besitzes (genitivus possessoris). Fructus *arborum*, die Früchte, die an den Bäumen sitzen, die die Bäume tragen, haben; und in weiterer Bedeutung, so daß kein sinnliches Daransitzen mehr gedacht wird: servi *patris*, die Sklaven, die dem Vater gehören, die er hat; domus *regis*, gloria *imperatoris* u. s. w. Eben so: Gallia est *Ariovisti*, Caes. Gall. 1, 45. Omnia quae *mulieris* fuerunt, *viri* fiunt dotis nomine, Cic. Top. 4, §. 23. Ferner: *Cujusvis hominis* est errare, Cic. Phil. 12, 2, 5 (über diese letztere Construction siehe unten beim Infinitiv): das Irren ist jedes Menschen, jedem Menschen eigen.

Anm. 1. Auch der sogenannte gen. auctoris gehört hieher: *Ciceronis* libri sind die Bücher, die dem Cicero zugehören, die er die seinigen nennen kann, sei es nun, insofern er sie besitzt, oder insofern er sie verfaßt hat. *Polycleti* signa plane perfecta sunt, Cic. Brut. 18, §. 70.

Anm. 2. Uebrigens kann für den gen. possessoris nicht genug daran erinnert werden, was Hermann a. a. O. sagt: In sermone non semper spectanda est rei ipsius de qua loquimur natura atque conditio, sed illud imprimis videndum est, qua ratione quaeque notio quoque in loco et sermone considerari debeat. Nam sane *re ipsa* nihil interest utrum Alexandrum Philippi filium, an creatum Philippo dicas. Verum qui Philippo creatum dicit, causam exstitisse Philippum significat, quare nasceretur

Alexander; qui autem Philippi filium vocat, hoc tantum indicat, in iis rebus, quae Philippi sint, atque ad Philippum tanquam accidentes pertineant, esse Alexandrum. Quamobrem qui genitivi casus vim recte perspicere vult, ad hoc potissimum debet animum advertere, quod, quotiescunque aliquod nomen genitivo casu adhibetur, semper res ita cogitatur, *ut ex ea pendeat* alia res tanquam aliquid accessorium.

181 §. 181. Dieser Genitiv des Besitzes ist entweder

a) genitivus subjecti (oder activus), z. B. amor *dei*, wenn dies bedeutet: die Liebe die Gott (in sich gegen andere) hat, hegt. Denn hier ist Gott das Subject des Liebens. *Praetoris* injuria, Cic. pr. Quint. 2, §. 9. Oder

b) genitivus objecti (oder passivus), z. B. amor *dei*, wenn dies bedeutet: die Liebe, die Gott bei andern besitzt, d. h. die andere gegen ihn haben. Hier ist also Gott Gegenstand, Object des Liebens. Injuriae *sociorum*, Sall. Cat. 52 (54). Injuriae *imperatoris*, Caes. Civ. 1, 7 extr. Eben so: lectio *librorum*, cupiditas *gloriae*, odium *servitutis* u. ä.

Anm. 1. Diese genitivi objecti kommen auch häufig im Deutschen vor, (z. B. die Furcht des Herrn ist der Weisheit Anfang, u. dgl.), aber noch häufiger werden sie durch Präpositionen umschrieben, z. B. die Liebe gegen Gott, gegen die Menschen. So auch oft im Lateinischen: amor erga parentes, injuriae in imperatorem u. s. w. Aber häufig bleiben sie auch im Lateinischen, wo wir im Deutschen Präpositionen setzen würden: opinio *belli*, Caes. Gall. 2, 35; opinio *deorum*, Cic. Nat. D. 1, 12, 29; quaestio *animorum*, Cic. Tusc. 1, 11, 23; dissensio *reipublicae*, Cic. pro Sext. 33, §. 72 (= de rep.); *periculorum* incitamentum, Cic. pr. Arch. 10, 23.

Anm. 2. Oft steht der Genitiv nach einem noch weitschichtigeren Gebrauche, so daß andere Präpositionen zur Erklärung hinzuzunehmen sind: odium *inimicitiarum*, Cic. pr. Mil. 29, §. 78 (= odium ex inimicitiis ortum); *reipublicae* dignitas, Cic. de Or. 3, 2, 7 (=dignitas hominis e republica administrata); honorum contentio, Cic. Off. 1, 25, 87 (= de honoribus assequendis); repulsa consulatus, 2, 17, 58 (= in consulatu petendo); successio Galliarum, Cael. ad Cic. Fam. 8, 1 (= in Gallias). Diese Gebrauchsarten sind auf den gen. subj. zurückzuführen. — *Italiae* fuga, Caes. Civ. 2, 32 gleichsam: die Italische Flucht, so daß hier nur im Allgemeinen das Zusammengehörige durch den Genitiv angedeutet ist.

Anm. 3. Zuweilen steht der Genitiv auch da, wo wir eine Apposition erwarten: Urbs *Patavii*, Virg. Aen. 1, 247. In oppido *Antiochiae*, Cic. Att. 5, 18, 1 (so im Französischen immer la ville de Paris; l'île de Minorque; im Griechischen ἱερὸν πτολίεθρον Τροίης, Odyss. 1, 2). Causae *eluvionis*, *pestilentiae*, *vastitatis* u. s. w., Cic. Off. 2, 5, 16. Die Entstehungsart dieser Construction kann man am besten ersehen aus Stellen wie: agmina *caudae*, Virg. Georg. 3, 423, nicht: Züge, die der Schwanz noch außer sich hat, sondern die er selbst bildet. So ἕρκος ὀδόντων beim Homer, nicht: die Umzäunung für die Zähne, sondern die Zähne selbst, welche die Umzäunung

bilden: Στεφάνωμα πύργων (Soph. Ant. 122), nicht: den Kranz, die Einfassung, die die Thürme haben, sondern die sie selbst bilden, sind.

§. 182. An den gen. poss. schließt sich an

2) der gen. partitivus, oder derjenige, welcher das Verhältniß des Ganzen zum Theile anzeigt, da das Ganze als Inbegriff, dem oder zu dem die Theile gehören, an dem die Theile sind, angesehen wird. Magna pars *illius terrae* ein großer Theil jenes Landes; wie im Deutschen. *Equorum* pars magna nantes loris a puppibus trahebantur, Liv. 21, 27. Grande pondus *auri*, Cic. Verr. Act. II, lib. 1, 17, §. 45 ein schweres Gewicht, eine große Masse Goldes. Auch mehrere ursprüngliche Adjectiva, die zu Substantivis erhoben werden, können ein Substantiv oder ein anderes zu einem Substantiv erhobenes Adjectiv in diesem gen. part. bei sich haben, z. B. tantum *auri*, so viel Gold (Goldes); multum *temporis*; quantum *boni* wie viel Gutes. So besonders noch aliquantum, plus, plurimum, amplius, minus, minimum, paulum, paululum, dimidium, reliquum, aliud (z. B. aliud commodi, Cic. Inv. 2, 1, 3); und die Pronomina, id, idem, illud, hoc, quod *). Doch ist zu merken, daß diese zu Substantivis erhobenen Adjectiva nur im Nominativ und Accusativ vorkommen können, da sie sich nur in diesen Casibus schon durch die Form als Neutra ausweisen; man kann also nicht sagen: quanto virium, multo operae, minore boni oder dergl., sondern nur: quantum virium, multum operae, minus boni **).

Anm. 1. Ein solcher substantivischer Gebrauch von Adjectiven in Begleitung eines gen. part. wird bei Dichtern und bei den Prosaikern nach Cicero noch weiter ausgedehnt; so sagt Ovid: summum montis, medium noctis; Livius: exiguum campi u. dgl., wofür Cicero: summus mons, media nox, exiguus campus sagen würde. Häufig kommt auch der Plural so vor (einzeln schon bei Cicero, z. B. summa pectoris, Fam. 1, 9, 15; cujusque artis difficillima, de Orat. 2, 16, 69), z. B. bei Virgil: angusta viarum, opaca locorum; bei Horaz: amara curarum, cuncta terrarum; bei Livius: incerta fortunae, antiqua foederum, extrema periculorum; besonders häufig beim Tacitus, z. B. occulta saltuum, inania famae, amoena Asiae.

Anm. 2. Die im §. erwähnten Genitivi der zu Substantiven erhobenen Adjectiva, z. B. nihil *boni* u. s. w., kommen in der Regel nur von Adjectiven der zweiten Declination vor; man sagt nicht nihil tristis (so daß tristis der Genitiv von triste wäre), sondern nihil triste, so daß letzteres ein Ad-

---

*) Auch quid mit seinen Compositis aliquid, quidquam u. s. w.; doch sind diese Formen nicht zu Substantivis erhobene Adjectiva, sondern schon an sich Substantiva.

**) Man muß sich übrigens hüten, diesen Genitivus mit dem im §. 184. vorkommenden gen. quantitatis und mensurae zusammenzuwerfen, wie häufig geschieht: dort steht die Quantitätsbestimmung im Genitiv, z. B. corona *parvi ponderis*, *tridui* via, hier aber das Quantum im Genitiv, und die Quantitätsbestimmung vielmehr im Nominativ, z. B. *multum* operae, *quantum* auri u. s. w. Es ist also der umgekehrte Fall.

jectiv bleibt. Ausnahmen sind selten, z. B. nihil solidi, nihil expressi, nihil *eminentis*, Cic. Nat. D. 1, 27, 75; si quidquam in vobis, non dico *civilis*, sed humani esset, Liv. 5, 3. Zu dieser Unregelmäßigkeit haben sich Cicero und Livius wohl nur durch die Rücksicht auf die Gleichmäßigkeit der Ausdrucksweise verleiten lassen.

Anm. 3. Auf den gen. part. lassen sich noch zurückführen:

a) der Genitiv bei Zahlwörtern, sowohl bei Ordinalzahlen: Stertinius *sapientum* octavus, Hor. Serm. 2, 3, 296, als bei Cardinalzahlen: *equitum* centum quinquaginta interfecti, Curt. 3, 11, 27. Doch ist hier (außer bei dem substantivisch gebrauchten milia, vergl. unten) der regelmäßige adjectivische Gebrauch (centum equites), wenn man nicht ausdrücklich eintheilen will, viel häufiger.

b) der Genitiv bei Comparativen und Superlativen: Major *Neronum*, Hor. Carm. 4, 14, 14; prior *horum*, Nep. Reg. 1, 2. *Gallorum omnium* fortissimi sunt Belgae, Caes. Gall. 1, 1. Theophrastus elegantissimus *omnium philosophorum*, Cic. Tusc. 5, 9, 24. Auch bei Adverbien: Sulpicius Gallus maxime *omnium nobilium* Graecis literis studuit, Cic. Brut. 20, §. 78.

c) der Genitiv bei den Pronomen alter, uter, neuter, ille, hic, quis, qui u. a., z. B. Contraria ea dico, *quorum* alterum ait quid, alterum negat, Cic. Fat. 16, §. 37. Quotusquisque *philosophorum*, Cic. Tusc. 2, 4.

d) der Genitiv bei Adverbien der Quantität: satis, abunde, affatim, parum (zu wenig), nimis u. s. w. *Armorum* affatim erat, Liv. 27, 17.

e) der Genitiv bei Adverbien des Ortes und der Zeit: Ubi *terrarum* wo auf der Erde (an welchem Orte der Erde), Cic. Att. 5, 10, 4. Ubinam *gentium* sumus, Cic. Cat. 1, 4, 9. Eodem *loci*, Cic. Att. 1, 13, 5. Bei Adverbien der Zeit kommt der Genitiv nur bei Spätern vor: Tunc *temporis*, Just. 1, 4, 4. Den Genitiv bei Adverbien des Ortes dagegen haben die besten Schriftsteller (außer Cicero) auch auf den des Grades ausgedehnt, z. B. eo *magnitudinis* procedere, Sall. Jug. 1, bis dahin in der Größe, bis zu dem Punkt der Größe. Eo *vecordiae* processit, ibid. 5. Quo *amentiae* progessi estis, Liv. 28, 27.

Anm. 4. Statt des gen. part. stehen häufig aber auch Präpositionen: Acerrimus ex omnibus nostris sensibus est sensus videndi, Cic. de Or. 2, 87 (gleichsam: wenn wir aus allen unsern Sinnen den schärfsten heraussuchen). Themistocles noctu de servis suis, quem habuit fidelissimum, ad regem misit, Nep. Them. 4, 3.

Anm. 5. Der gen. part. kann indessen nur da stehen, wo ein wirklicher Theil angedeutet werden soll. Der Deutsche sagt: der Kreis der Zuhörer, deren ich viele sehe (indem er den Begriff: Zuhörer überhaupt im Sinne hat = ich sehe von, an Zuhören viele); der Lateiner aber denkt an diese bestimmten Zuhörer, und sagt deshalb: Corona audientium, *quos* video multos eigentlich: welche ich als viele sehe, von denen ich sehe, daß sie viele sind; quorum würde heißen: von denen ich viele sehe, aber nicht alle.

Anm. 6. Zuweilen fehlt das regierende Substantiv: Huc — Thessalos ac reliquarum gentium et civitatum adjecerat, Caes. Civ. 4, 4; wo dann

ein allgemeiner Begriff zu suppliren ist, die aus den übrigen Wörtern und Sätzen, vergl. daselbst 1, 39.

§. 183. Mit dem gen. part. hängt zunächst zusammen — 183

3) der Genitiv der Bezeichnung des Stoffes (gen. materiae), indem der Stoff als das Allgemeine angesehen wird, von welchem jedes einzelne aus jenem Stoffe bestehende Ding gleichsam einen Theil ausmacht. Montes auri, Ter. Phorm. 1, 2, 17. Flumina lactis, Ovid. Metam. I, 111.

Anm. Der Lateiner wie der Deutsche bedient sich hier auch der Präposition: mensa ex ligno, ein Tisch von Holz, und der Franzose muß une table de bois sagen, weil ihm die entsprechenden Adjective fehlen. Doch steht im Lateinischen die Präposition eben nur bei gemachten Dingen, nicht bei natürlichen, also nicht montes ex auro.

§. 184. An den Genitiv des Stoffes schließt sich wiederum: 184

4) der Genitiv der Eigenschaft. Vir et *consilii magni* et *virtutis*, Caes. Gall. 3, 5 ein Mann großen Geistes, von großem Geist. — Corona *parvi ponderis*, Liv. 3, 57. — Fossa *quindecim pedum*, Caes. Civ. 1, 41. Ager *quatuor jugerum*, Liv. 3, 26. *Tridui* via, Caes. Gall. 1, 38. Hamilcar in Hispaniam secum duxit filium Hannibalem *annorum novem*, Nep. Ham. 3, 1. —

Anm. 1. Man muß sich hüten, den Genitiv der Eigenschaft so zu erklären: vir magnae virtutis, ein Mann, der große Tugend hat, besitzt; dies ist durchaus nicht zulässig, da ja (nach Analogie von liber patris) der Genitiv nicht das Besessene, sondern den Besitzer anzeigt. Vielmehr ist dieser Genitiv der Eigenschaft so entstanden, daß man die im Genitiv stehenden Eigenschaften als das Allgemeine, denjenigen Gegenstand aber, dem sie beigelegt werden, als das Einzelne, daß dem Allgemeinen angehört (wie beim gen. part. §. 182), ansah. Man muß daher richtiger sagen, vir magnae virt. sei: ein Mann, den die Tugend inne hat, besitzt. Dies soll jedoch nur die erste Entstehung dieses Genitivs erklären: denn es versteht sich von selbst, daß nachdem auf diese Weise der Begriff der Eigenschaft für ihn gewonnen war, der Redende sich gar nicht mehr jener Entstehung bewußt zu sein brauchte, — wie dies ja überhaupt der Gang ist, den die Bedeutungen der Wörter und Constructionen in der Geschichte der Sprache nehmen.

Anm. 2. Eigenschaften von Personen können lateinisch nicht durch bloße Substantiva wieder gegeben werden, sondern es muß ein Adj. hinzutreten. Also ein Mann von Geist (= von ausgezeichnetem Geiste) vir eximii ingenii; dagegen via tridui = trium dierum ein dreitägiger.

Anm. 3. Eigenschaften von Sachen und Gegenständen werden nie durch den Ablativ gegeben, Eigenschaften von Personen aber sehr häufig (Abl. der Eigenschaft). Der Unterschied ist folgender.

1) Alle einzelnen körperlichen Eigenschaften stehen im Ablativ. Crassis suris, subniger, magno capite, acutis oculis, ore rubicundo, admodum magnis pedibus, Plaut. Pseud. 4, 7, 120. Ein Prädicat, das den ganzen Körper angeht, kann auch im Genitiv stehen, homo maximi corporis, Nep. Datam. 3.

2) Daher pflegen äußerliche und zufällige Bestimmungen einer Person gleichfalls in den Ablativ gesetzt zu werden. Homo nobili genere, antiqua stirpe. Lentulum eximia spe, summae virtutis adolescentem fac erudias, Cic. Fam. 1, 7, 11. Doch: Mithridates magnae nobilitatis domi, Auct. B. Alex. 26, 1.

3) Wenn eine innere, geistige oder sittliche Eigenschaft als charakteristisch vorherrschend und das Wesen der Person bezeichnend und erschöpfend dargestellt wird, muß der Genitiv stehen; wenn sie aber als zufällig neben andern stehend und mit ihnen gleichmäßig zur Charakteristik beitragend gedacht wird, ist der Ablativ anzuwenden. Summae clementiae vir einer in dessen Natur Milde und Gnade alle andere Eigenschaften überwiegt, der ganz Milde ist; summa clementia vir, ein neben andern Eigenschaften auch die der Milde besitzender.

Anm. 4. Auf den Genitiv der Eigenschaft ist auch der des Maaßes und Preißes zurückzuführen. Bibliotheca multorum nummorum, Cic. Fam. 13, 77, 3 = eine kostbare.

185 §. 185. Wie von Substantivis, so hängt der im vorigen §. erläuterte Genitiv auch von Verbis und Adjectivis ab; auf diese Weise steht der Genitiv:

a) nach den Verbis esse und fieri: (Senonum) civitas est imprimis firma et *magnae* inter Gallos *auctoritatis* *), Caes. Gall. 5, 54. *Securi* es *animi*, Cic. Att. 12, 52, 3. *Magni judicii*, *summae* etiam *facultatis* debebit esse moderator ille (orator), Cic. Orat. 21, §. 70.

b) Nach den Verbis des Werthachtens, Schätzens, Kaufens, als: aestimo, duco, facio, habeo, pendo, taxo, emo, sto und consto (in der Bedt. zu stehen kommen, kosten), vendo, stehen die Genitivi folgender Adjectiva neutr. gen.: magni hoch, pluris (nicht majoris) höher, maximi oder plurimi am höchsten, parvi gering, wenig, minoris geringer, minimi am geringsten, tanti so hoch, quanti wie hoch, und der Substantiva: nihili für nichts, nauci, flocci, pili, pensi, teruncii, assis für ein Unbedeutendes. Also: Facio eum *maximi*; regis auctoritas *magni* habebatur; judices rempublicam *flocci* non faciunt (Cic. Att. 4, 15, 4); emit hortos *tanti*, *quanti* Pythius voluit, Cic. Off. 3, 14, 59. —

c) nach den Adjectivis, die ein Theilnehmen an etwas, eine Fähigkeit für etwas ausdrücken: particeps, compos, expers, exheres (diese vier auch zuweilen mit dem Ablativ), capax, consors, potens, impotens; und nach denen, die eine gerichtliche An-

*) Civitas *est* magnae auctoritatis verhält sich zu dem im vorigen §. erläuterten unmittelbar vom Substantiv abhängigen Genitiv: civitas magnae auctoritatis, gerade wie sich oben (§. 180) liber patris zu liber *est* patris verhielt.

Klage oder Ueberführung bedeuten, als: reus, manifestus, noxius, compertus. Also: *rationis, mentis* compos, *paternorum bonorum* exheres, manifestus *rerum capitalium* (Sall. Cat. 52, §. 36), *sacrilegii* compertus (Liv. 32, 1).

Anm. Ueber den Genitiv bei par, similis, proprius, communis, alienus siehe unten beim Dativ.

d) nach den verschiedenen Verbis des Anklagens, Beurtheilens und Freisprechens: accuso, arguo, coarguo, condemno, absolvo, libero u. s. w. steht das Verbrechen (wie im Deutschen) im Genitiv: accusat eum *proditionis*; coarguit Verrem *avaritiae*; Themistocles *proditionis* est damnatus; absolvit eum *injuriarum*; senatus liberavit *ejus culpae* regem.

Anm. 1. Der Genitiv ist aus dem Begriffe des Theilnehmens zu erklären; wie man sagt: censeo te participem proditionis, so sagt man auch prägnant (aber ohne Ellipse): coarguo te proditionis.

Anm. 2. Man kann auch, statt den Genitiv des bestimmten Verbrechens unmittelbar vom Verbo abhängen zu lassen, allgemeine Begriffe, wie crimine, nomine, lege, judicio im Ablativ zu diesen Verbis setzen, so daß der Genitiv des Verbrechens dann von diesen Substantivis abhängt, z. B. invidiae crimine accusatus est (Nep. Alc. 4, 1); hos ipse L. Gellius et Cn. Lentulus — *furti* et *captarum pecuniarum* nomine notaverunt (Cic. Cluent. 42, 120). Man hüte sich nur, crimen durch Verbrechen zu übersetzen; es heißt nur Beschuldigung, woraus sich der Abl. erklärt. Vgl. Cic. Flacc. 39, 98. Verr. Accus. I, 9, 26.

Anm. 3. Auch durch Präpositionen wird in gewissen Redensarten der Genitiv umschrieben: accusare *de* veneficiis, *inter* sicarios (Cic. Rosc. Am. 32, 90); *de* repetundis postulare (Cic. Fam. 8, 8, 4), und so postulare immer bei Cicero.

Anm. 4. Anquirere, damnare und condemnare werden auch mit dem Ablativ der Strafe, namentlich mit capite, construirt, z. B. capite (oder capitis) damnatus zur Todesstrafe verurtheilt.

Anm. 5. *Voti* damnari heißt: zur Bezahlung seines Gelübdes verurtheilt, also: seines Wunsches theilhaftig werden.

Anm. 6. Die Construction von potior mit dem Genitiv erklärt sich ebenfalls aus dem im §. Vorgetragenen; vergl. über sie unten den Ablativ.

§. 186.

186

e) nach den Adjectivis, die eine Fülle oder einen Mangel bedeuten (adj. copiae et inopiae): plenus, refertus, fertilis, inops, egenus, inanis, jejunus, z. B.: *insidiarum* plenus; referta quondam Italia *Pythagoreorum* fuit (Cic. de Or. 2, 37, 154); Gallia *frugum hominumque* fertilis (Liv 5, 34); inops *auxilii humani* (Liv. 3, 7); omnia plena consiliorum, inania *verborum* (Cic. de Or. 1, 9, 37).

Anm. Diese Wörter haben auch den Ablativ bei sich (vergl. unten); doch ist zu merken, daß bei den einzelnen meistens die eine Construction den Vorzug vor der andern hat. So construiert Cicero gewöhnlich plenus mit dem Genitiv, refertus dagegen mit dem Ablativ, und sagt daher: domus erat *aleatoribus* referta, plena *ebriorum* (Phil. 2, 27, 67). Nur sehr selten (ad Att. 3, 14, 1) und der Örtlichkeit halber (in Verr. Act. II, lib. 4, 57, §. 126) setzt er den Ablativ, welcher Casus aber bei andern Schriftstellern, und in der silbernen Zeit (vergl. Quint. 9, 3, 1) gewöhnlich ist.

f) nach den entsprechenden Verbis:

aa) Celeriter adolescentem *suae temeritatis* implet, Liv. 1, 46. So öfter bei Livius; die regelmäßigere Construction ist aber die mit dem Ablativ.

bb) nach egeo, indigeo, careo. Gravitas morbi facit, ut *medicinae* indigeamus, Cic. Fam. 9, 3, 2. Non tam *artis* indigent, quam *laboris*, Cic. de Or. 1, 34, 156. *Tui* carendum erat, Ter. Heaut. 2, 4, 20. Doch ist auch hier der Ablativ gewöhnlicher.

187 §. 187.

g) nach den Participiis Präsentis, wenn diese einen rein adjectivischen Begriff angenommen, d. h. allen Bezug auf eine Zeit verloren haben *): amans *patriae*, *frigoris* patiens, efficiens *voluptatis* (Cic. Off. 3, 33, 116), gerens *negotii* (Cic. Quint. 19, §. 62), appetentissimus *honestatis* (Cic. Tusc. 2, 24, 58), *religionis* negligens (Liv. 5, 46).

h) nach den Adjectivis, die eine geistige Fähigkeit für etwas, ein Wissen oder Nichtwissen, ein Erinnern oder Vergessen ausdrücken, z. B. conscius, nescius, prudens und imprudens, peritus und imperitus, gnarus und ignarus, consultus und rudis, memor und immemor (consultus und peritus auch mit dem Ablativ, besonders jureconsultus und jureperitus neben juriscons. und jurisper.). Also: peritus *reipublicae*, inscius *rerum omnium*, *patriae*, immemor *amicorum*.

i) nach den entsprechenden Verbis: sich erinnern und vergessen, so wie auch jemanden erinnern an eine Sache (memini, recordor, reminiscor, obliviscor; moneo, admoneo, commoneo, commonefacio), z. B. memini *praeteritorum*, recordabitur *flagitiorum suorum*, res adversae admonuerunt *religionum* (Liv. 5, 51). So sagt Cicero (de Fin. 5, 1, 2) auch: venit mihi *Platonis* in mentem, wofür sich aber (Liv. 8, 5) auch findet: venit *pugna* in mentem.

---

*) Behalten sie den letzteren, so regieren sie den Casus, den das Verbum überhaupt regiert.

Anm. Doch haben die Verba sich erinnern und vergessen auch den Accusativ, z. B. expugnationes, pugnas, triumphos recordari (Cic. Sen. 1, 13) in der Erinnerung aufzuweisen haben; tu (C. Caesar) oblivisci nihil soles, nisi injurias (Cic. Ligar. 12, 35). Die Person, deren man sich erinnert, steht bei memini häufig im Accusativ, wenn dies Verbum andeuten soll, daß man noch jemandes Zeitgenosse gewesen ist, z. B. Cinnam memini, vidi Sullam, Cic. Phil. 5, 6, §. 17. — Die Transitiva: jemanden an etwas erinnern, haben den Accusativ der Sache gewöhnlich nur von Pron. Neutr., z. B. sed vos *hoc* moneo, desinant furere, Cic. Cat. 2, 9, 20; *illud* me praeclare admones, ne nimis indulgenter loquar, Cic. Att. 9, 9, 2. Auch *eam rem* locus nos admonuit, Sall. Jug. 79. *Multa* ostentis, *multa* in extis admonemur, Cic. Nat. D. 2, 66, 166, aus welcher Stelle, da der Accusativ auch beim Passivo bleibt, hervorgeht, daß dieser Accusativ mit demjenigen bei *hoc* te doceo u. s. w. auf eine Linie zu stellen ist (vergl. unten vom doppelten Accusativ). — Statt des Genitivs oder Accusativs der Sache steht aber auch häufig de, z. B. Terentiam moneatis de testamento, Cic. Att. 11, 16, §. 5; so mentionem facere rei und de re.

k) nach den Adjectivis, die eine Gemüthsäußerung, besonders ein Streben oder einen Abscheu bedeuten, z. B. avidus, cupidus, studiosus, fastidiosus. Also: cupidus *contentionis*, avidus *gloriae*, studiosus *literarum*.

Anm. Amicus, aemulus, inimicus, invidus, familiaris haben den Genitiv nur, wenn sie als Substantiva gebraucht werden.

l) nach ähnlichen Verbis, die eine Gemüthsäußerung bedeuten:

aa) nach den verb. personalibus: misereor und miseresco (aber miseror und commiseror bemitleiden, haben den Accusativ), z. B. *eorum* misereri oportet, qui propter fortunam, non propter malitiam in miseriis sunt, Cic. Inv. 2, 36, 109. Miseremini *sociorum*, Cic. Verr. Act. II, lib. 1, 28, §. 72.

bb) nach den verb. impers.: miseret, miseretur, miserescit, piget, poenitet, pudet, taedet steht der Gegenstand, welcher die Gemüthsbewegung erweckte, im Genitiv, die Person aber, welche sie empfindet, im Accusativ. Also: *Eorum* nos miseret, Cic. Mil. 34, 92. Me vehementer *vitae meae* poenitet, Cic. Planc. 33, 82. Sunt homines, quos *libidinis infamiaeque suae* neque pudeat, neque taedeat, Cic. Verr. Act. I, 12, §. 35.

Anm. 1. Auch hier wird (vergl. oben i, Anm.) wieder der Acc. Neutr. von Pronominibus gesetzt, wo von Substantivis der Genitiv stehen müßte: Sapientis est proprium, nihil *quod* poenitere possit, facere, Cic. Tusc. 5, 28, 81. So wird auch nihil gebraucht, daselbst 5, 18, 53.

Anm. 2. Der Gegenstand ist auch oft ein Infinitiv, oder wird mit der Conjunction quod oder einem Fragwort umschrieben: non poenitet me *vixisse*, Cic. Sen. 23, 83. Mihi nunquam veniet in mentem poenitere, *quod* a me ipse non desciverim, Cic. Att. 2, 4, 2. Disces quamdiu voles; tamdiu

autem velle debebis, quoad te, quantum proficies, non poenitebit. Cic. Off. 1, 1, 2.

Anm. 3. Bei pudet drückt der Genitiv auch die Person aus, vor der man sich über eine Sache schämt, z. B. me *tui* pudet, Ter. Ad. 4, 5, 49; *municipiorum* te pudet, Cic. Phil. 2, 25, 61; ähnlich mit Personification: Nonne te *hujus templi*, non *urbis*, non *vitae*, non *lucis* pudet? Cic. in Clod. 5, §. 1. Oft auch ohne Accusativ: pudet *deorum hominumque*, Liv. 3, 19.

Anm. 4. Sehr selten stehen solche impers. personell: Non te haec *pudent?* Ter. Ad. 4, 7, 36.

Anm. 5. Hülfsverba stehen bei diesen impers. ebenfalls nur unpersönlich: *Solet* Dionysium, quum aliquid furiose fecit, poenitere, Cic. Att. 8, 5, 1. Also heißt: ich kann dies nicht bereuen: non potest poenitere me hujus facti.

Anm. 6. Nach der Analogie dieser Wörter kommt auch veritum est vor: Cyrenaici, *quos* non est veritum in ea voluptate, quae maxima dulcedine sensum moveret, summum bonum ponere, Cic. Fin. 2, 13, 39; dies ist die einzige Stelle bei Cicero; in älterer Zeit findet sich auch ein Genitiv der Sache dabei.

188 §. 188. Der Genitiv bezeichnet auch diejenige nähere Bestimmung eines Gegenstandes durch einen andern, welche wir durch in Ansehung ausdrücken *). O mihi *nuntii beati!* Catull. 9, 5. Auf die Bedeutung: in Ansehung, ist auch der Genitiv bei vielen Verbis und Adjectivis, die eine Gemüthsbewegung bezeichnen, zurückzuführen: der afficierte Theil **) steht im Genitiv, z. B. aeger *animi*, Liv. 1, 58. Anxius *animi*, Sall. Jug. 55. Certus, confusus *animi*, Liv. 1, 7. Pendēre *animi*, Cic. Leg. 1, 3, 9. Se angere *animi*, Plaut. Epid. 3, 1, 6. — Die Dichter und spätern Prosaiker dehnen diesen Genitiv äußerst weit aus, z. B. sanus *mentis* (Plaut.), truncus *pedum* (Virg.), ambiguus *pudoris et metus*, atrox *odii*, diversus *morum*, modicus *laetitiae* (Tac.).

Anm. 1. Eine Ellipse von causa darf hier nicht angenommen werden.

Anm. 2. Vielleicht gehört auch der Genitiv: satagere *rerum suarum* genug mit sich zu thun haben, seine eigene Noth haben, hieher; wofern er nicht unmittelbar von satis abhängt.

189 §. 189. Eine wirkliche Ellipse scheint dagegen stattzufinden bei den verb. impers.: interest und refert, es ist daran gelegen. Bei diesen Verbis steht nämlich

*) Dieser Genitiv: wegen und: in Ansehung ist besonders im Griechischen (vergl. Matth. ausf. Gr. §. 368 fgg. und 337 fgg.) und auch im ältern Deutsch (z. B. des lobe ich dich, danke Gott seiner Wohlthaten) häufig. Er hat wohl noch am meisten die Bedeutung des Ausgehens von —, festgehalten, und kommt deshalb sehr nahe mit dem Ablativ zusammen; vergl. pendere animi und animo, animis.

**) Hierauf ist wohl zu merken, damit man diesen Genitiv nicht mit dem oben vorgekommenen, wo der Gegenstand der Gemüthsbewegung (avidus *gloriae* u. s. w.) im Genitiv stand, verwechselt.

a) die Person, der etwas an einer Sache gelegen ist, im Genitiv: interest *patris* es liegt dem Vater daran; refert *ipsorum* (Liv. 34, 27. Doch ist dieser Genitiv bei refert seltener, Cicero hat ihn gar nicht).

Anm. Dieser Genitiv bei interest kommt von einem ausgelassenen re her: es macht einen Unterschied in (bei) der Sache des Vaters, d. h. es liegt dem Vater daran. Bei rēfert (wohl zu unterscheiden von rĕfert er trägt zurück, welches zu rĕferre gehört) ist dies re, der Ablativ von res, noch sichtbar. Wie man nämlich sagt: e republica est, ex tua re non est u. dergl. es ist zum Nutzen des Staates (eigentlich es ist aus dem Kreise des Staates), es ist nicht zu deinem Nutzen, so sagt Plautus (Capt. 2, 2, 46) auch: haec tu eadem si confiteri vis, *tua* re feceris (zu deinem eigenen Vortheil), und so ist das rē fert entstanden. Daher kommt es denn auch, daß statt des Genitivs der Pronomina Substantiva mei, tui, sui, nostri, vestri allemal der Ablativ Fem. des entsprechenden Pronomen Adj. steht, also: meā, tuā, suā, nostrā, vestrā refert, interest; z. B. Non adscripsi id, quod *tua* nihil referebat, Cic. Fam. 5, 20, 5. (Literae inventae sunt,) ut certiores faceremus absentes, si quid esset, quod eos scire aut *nostra* aut ipsorum interesset, Cic. Fam. 2, 4, 1. So auch cuja statt cujus.

b) Wie viel oder wie wenig jemandem an einer Sache gelegen ist, wird ausgedrückt:

aa) ebenfalls durch einen Genitiv, und zwar den des Preises, so daß nun zuweilen zwei Genitivi zusammenkommen: magni (nicht multi) viel, pluris mehr, parvi wenig, quanti wie viel, tanti so viel, also: *Magni* interest Ciceronis, vel mea potius, vel mehercule utriusque me intervenire discenti, Cic. Att. 14, 16, 8. De Bruto Caesar solitus dicere: *Magni* refert, hic quid velit, ibid. 14, 1, 2. Aber man sagt nicht majoris, maximi, plurimi, minoris, minimi, sondern hilft sich

bb) durch die Adverbia: multum, permultum, magnopere, magis, maxime, plus, plurimum, parum (zu wenig), minus, minimum, minime, aliquantum (ein Ziemliches, d. h ein Bedeutendes), tantum, quantum, nihil; valde, vehementer.

c) Die Sache, an der gelegen ist, wird meist durch Umschreibung mit dem Infinitiv, dem Accusat. cum infinitivo (siehe unten), oder mit einem ganzen Satze, der durch eine Conjunction, ein Fragewort oder dergleichen eingeführt ist, ausgedrückt. Will man z. B. den Gedanken: an der Besiegung des Feindes muß allen viel liegen, Lateinisch geben, so wende man ihn so: es muß allen daran liegen, daß der Feind besiegt werde, omnium interesse debet vinci hostem. — Interest omnium

recte *facere*, Cic. Fin. 2, 22, 72. Salutis communis interest, *duos consules* in republica *esse*, Cic. Muren. 2, 4. Illud mea magni interest, te *ut videam*, Cic. Att. 11, 22, 2. Postrema syllaba brevis *an* longa *sit*, ne in versu quidem refert, Cic. Orat. 64, §. 217. Permagni interest, *quo* tibi tempore epistola reddita sit, Cic. Fam. 11, 16, 1.

Anm. 1. Aeußerst selten findet sich interest und refert mit einem Substantiv im Nominativ personell construiert: In Epirum statui me conferre, non quo mea interesset loci *natura*, qui lucem omnino fugerem, sed —, Cic. Att. 3, 19, 1. Plurimum refert soli cujusque *ratio*, Plin. 18, 22, sect. 50, §. 187. —

Anm. 2. Der Gegenstand, bei welchem es auf etwas ankommt, wird mit ad ausgedrückt. Magis existimans interesse ad decus et ad laudem civitatis, res tam graves tamque praeclaras Latinis etiam literis contineri, Cic. N. D. 1, 4, 7.

190 §. 190. Der Deutlichkeit wegen läßt man nicht gern zwei Genitive von einander abhangen. Wo aber keine Undeutlichkeit oder Schwerfälligkeit verursacht wird, thut es selbst Cicero häufig: Vitanda est *ingenii ostentationis* suspicio, Cic. de Or. 2, 82, 333. Neque ulla fuit causa *intermissionis epistolarum*, Cic. Fam. 7, 13, 1. Besonders nöthig wird ein solcher doppelter Genitiv oft bei nomm. proprr., z. B. Alexander Philippi, *Macedonum regis*, filius.

Anm. 1. Hangen vollends zwei Genitive nicht von einander ab, so ist gar keine Bedenklichkeit, sie zu setzen. Exhaurietur ex urbe *tuorum comitum* magna et perniciosa sentina *reipublicae*, Cic. Cat. 1, 1, 12. Hier hängt reipublicae von sentina, und tuorum comitum von dem zu Einem Begriff verschmolzenen sentina reipublicae ab. Eben so: *Superioris anni reipublicae* naufragium, Cic. Sext. 6, 15.

Anm. 2. Hart und bei Cicero fast gar nicht vorkömmlich ist die Zusammenfügung eines subjectiven und eines objectiven Genitives, welche beide von einem Namen abhangen. Z. B. pro veteribus *Helvetiorum* injuriis *populi Romani*. Caes. Gall. I, 30.

191 §. 191. Die Städtenamen der ersten und zweiten Declination sing. num. stehen auf die Frage: wo? im Genitiv, z. B. Romae zu Rom, Ephesi zu Ephesus. Eben so findet man domi zu Hause, im Frieden (in letzterer Bedeutung hat dasselbe auch belli und militiae *)) zu seinem Gegensatze), humi und terrae auf der Erde.

Anm. 1. Zu domi können auch die Pronomina meae, tuae, suae, nostrae, vestrae, so wie das Adjectiv alienae treten: domi suae. Cic. Nat. D. 3, 32, 80; nonne mavis sine periculo domi tuae esse, quam cum

*) Belli domique, Liv. 1, 36. Domi militiaeque, Cic. Tusc. 5, 19, 54. Aut belli, aut domi Cic. Brut. 73, 256. Nec domi, nec militiae, Cic. de Divin. 1, 2, 3. — Sonst, wenn domi nicht dabei steht, sagt man: in bello, in militia (tum in pace tum in bello, Cic. Verr. Act. II, lib. 4, 4, §. 7), auch pace belloque, Liv. 2, 1.

periculo alienae, Cic. Fam. 4, 7, 4; auch der Genitiv des Besitzers: domi Caesaris, Cic. Att. 1, 12, 3. Antonius intimus erat Clodio — cujus etiam domi quiddam molitus est, Cic. Phil. 2, 19, 48. — Zu den Städtenamen können keine andern Adjectiva, als die des Landes hinzutreten: Teani Apuli, Cic. Cluent. 9, 27. Appositionen stehen allemal im Ablativ, mit oder ohne in. Steht der Stadtnamen nach, so wird er ebenfalls in den Ablativ gesetzt: Antiochiae — celebri quondam urbe et copiosa, Cic. p. Arch. 3, 4. Corinthi, Achajae urbe, Tac. Hist. 2, 1. Albae constiterunt, in urbe opportuna, Cic. Phil. 4, 2, 6. Dagegen in urbe Corintho. Der Genitiv würde aber auf die Frage was für eine Stadt? gesetzt werden können.

Anm. 2. Was diesen eigenthümlichen Gebrauch des Genitivs überhaupt betrifft, so läßt er sich nicht wohl aus dem Begriffe des Genitivs, wie er in der ausgebildeten Sprache vorliegt, ableiten; außerdem ist es auffallend, daß er nicht bei Wörtern der dritten Declination und bei plurali. tantum vorkommt, sondern nur bei denen der ersten und zweiten, und zwar im Singular, der auf i ausging (Romai, später Romae). Da nun i die Endung des Dativs in allen Declinationen ist, und muthmaßlich auch die des Ablativs war, dessen langes a und o in den beiden ersten Declinationen auf Contraction aus ai ae, oi oe beruhen muß; da die griechischen Formen οἴκοι, χαμαί deutliche Dative sind, die ihre Parallelen in οὐρανῷ, γῇ (z. B. γῇ χεῖσθαι) finden: so ist es sehr wahrscheinlich, daß jene Formen, domi, humi, militiae mit eingeschlossen, alte Dative, und Ueberreste der Zeit sind, da der Dativ und Ablativ noch nicht geschieden waren, auf welche auch die Doppelform der Ablative der dritten Declination deutet. Die Wörter der zweiten Declination zeigen nach dieser Erklärung dieselbe Syncope aus oi in i, die man in quoi (quo) qui bemerkt. An einen besondern Locativ ist in der Griechischen und Lateinischen Sprache gar nicht zu denken und derselbe nur dem Sanskrit zu Liebe angenommen worden.

2. Ablativus.

§. 192. Der Ablativus bezeichnet die Bewegung (das Kommen) von einem Orte her: Venio *Athenis* ich komme von Athen. — *Loco* movere vom Orte wegbringen, Cic. de Div. 1, 35, 77. *Vestigio* movere Liv. 10, 36. *Patria* ejectus; und so überhaupt die Verba, die ein Wegbringen, Weggehen, Abhalten bedeuten, z. B. arceo, excludo, intercludo, prohibeo, abstineo, depello, expello, absterreo, deterreo, abeo, exeo, cedo, decedo, desisto, exsulo; alieno, abalieno; so wie diejenigen, die eine Verschiedenheit von, bezeichnen: differo, discrepo, dissto (diese sämmtlichen Verba stehen aber auch, zum Theil öfter, zum Theil seltner, mit Präpositionen: a, de, ex). — Hieraus entwickeln sich folgende Gebrauchsarten:

1) Der Ablativ drückt das Deutsche: von Seiten — her, aus. Quietus *animo*, ruhig von Seiten des Geistes her betrachtet; wir sagen: hinsichtlich des Geistes, der Lateiner gleichsam:

herſichtlich *), den Standpunkt von der Sache aus nehmend. Mille *numero*, tauſend an der Zahl. *Natione* Medus, von Nation ein Meder. *Natu* major, hinſichtlich der Geburt größer, d. i. älter. *Manu* promptus, hinſichtlich der Hand, d. i. mit der Hand, bereit. — So auch: Quid illo fiet: Cic. Att. 6, 1, 14: was ſoll aus ihm (hinſichtlich ſeiner) werden? Quid fiet *populo Ulubrano*, Cic. Fam. 7, 12, 2. Quid *hoc homine* faciatis? Cic. Verr. Act. II, Lib. I, 16, §. 42 **).

Hieran ſchließt ſich:

a) der Ablativ bei Comparativen, in welchem der Gegenſtand, mit welchem ein anderer verglichen wird, ſteht. Hic liber melior est illo, dies Buch iſt von jenem her beſſer, d. h. es läßt jenes in der Vollkommenheit zurück, hat es hinter ſich.

Anm. Vergl.: Forma *ante* omnes pulcher, Virg. Aen. 5, 570. Beatus *prae* nobis, Cic. Fam. 4, 4, 2. In ſolchen Conſtructionen liegt dieſelbe Vorſtellung zu Grunde, nur daß die beiden Punkte, auf denen die verglichenen Gegenſtände ſtehen, nicht ſo deutlich als Punkte auf der fortlaufenden Linie der Vollkommenheit gedacht werden. Auch der Hebräer ſagt: groß von jenem her, welches מִן gewöhnlich ungenau durch vor erklärt wird; vergl. Ewald (Grammatik in vollſt. Kürze, S. 262): „מִן iſt Vergleichungswort zwiſchen Höherem und Niederem, indem es anzeigt, daß die erſte Sache ſich in Rückſicht auf ein drittes von der andern entferne, höher ſei: gut iſt Weisheit von Gold ab, ſich von Gold entfernend, alſo mehr als Gold; daher ſteht der Ablativ im Sanskrit und Lateiniſchen bei dem Comparativ; die Hebräer ſetzen bloß den Ablativ, wie das Sanskrit auch kann, ohne beſtimmte Form für den Comparativ.“ Man könnte freilich auch annehmen, der Ablativ beim Comparativ im Lateiniſchen ſei aus dem weiter unten zu erklärenden ablativus instrumenti entſtanden, weil bei jeder Vergleichung die eine verglichene Sache das Mittel iſt, durch welches der höhere Grad der Vollkommenheit, welchen die andre hat, deutlich wird, z. B. dies Buch iſt beſſer durch jenes, das hieße: durch jenes Buch leuchtet ein, daß dieſes ein ausgezeichnet gutes iſt. Allein die oben angeführten Analogien anderer Sprachen (zu denen noch im Griechiſchen der Genitiv kommt, welcher keinenfalls als casus instrumenti angeſehen werden kann), machen die obige Erklärung wahrſcheinlicher, und der abl. instrumenti iſt für den Ablativ des Maßes (§. 199) beim Comparativ aufzuſparen: hic liber *multo* melior est, dies Buch iſt durch (d. h. um) vieles beſſer.

b) der Ablativ bei bloßen Ortsbeſtimmungen, in welchen

---

*) Aufklärend ſind in dieſer Hinſicht Redensarten wie: laborare *ex* pedibus, *ex* intestinis: die Krankheit kommt gleichſam von den Füßen, den Eingeweiden her, oder ward als von dort her kommend betrachtet. — Iſt doch bei de über, in Anſehung, derſelbe Standpunkt des Herkommens von.

**) Aber auch: *De* fratre quid fiet? Ter. Adelph. 5. 9, 39. Auch der Dativ wird ſo gebraucht. Quid huic tu homini facias? Cic. Caecin. 11, 18.

der Begriff von — her ganz verloren gegangen ist *). Multis locis an vielen Orten, hoc loco an diesem Orte, hier. Toto foro (Cic. Font. 11, 23), cuncta Asia (Cic. Manil. 5, 12), und so öfter Ortsbestimmungen mit totus **). Ueberhaupt ist zu merken, daß dieser Ablativ in Prosa meist nur mit Pronominibus oder Adjectivis vorkommt, z. B. illo itinere (Cic. Verr. Act. II, lib. 1, 24, §. 63), qua parte; — oder in bestimmten Redensarten, z. B. terra marique, loco (Cic. de Orat. 3, 38, 153) am rechten Orte (loco mit einem Genitiv heißt: statt, in der Eigenschaft, z. B. filii loco aliquem habere). Die Dichter sind hierin aber sehr frei, z. B. silvisque agrisque viisque corpora foeda jacent. Ovid. Met. 7, 547. (Ueber die Städtenamen und ruri siehe §. 206.) So auch qua, hac, illa (sc. parte?).

Anm. Bei Erwähnung von Gegenständen aus Büchern, pflegt der Ablativ zu bezeichnen, daß das Ganze davon handelt, in mit dem Ablativ aber, daß die Sache an einer Stelle gelegenheitlich berührt wird. Responsum est eo libro, quo a nobis philosophia defensa et collaudata est. Cic. Fin. 1, 1, 2. Dagegen agri cultura laudatur in eo libro, qui est de tuenda re familiari, Cic. Sen 17, 59. Vgl. Off. 1, 17, 60. 3, 32, 129. Nat. D. 1, 12, 30. Fam. 15, 6. Tusc. 4, 2, 4. — Wenn man den Schriftsteller statt seines Werkes nennt, braucht man apud, nicht in: legitur apud Ciceronem.

§. 193. 193

2) Aus dem Begriff des Herkommens irgendwo her ist der des Ursprungs überhaupt entstanden. Jove natus et Maja, Cic. Nat. D. 3, 22, 55; primus Coelo natus (daselbst; aber ebendaselbst auch ex tertio Jove et Junone); nobili genere, humilibus parentibus natus.

Anm. Anders verhält es sich mit Constructionen, wie: patre mercatore natus; hier ist ein abl. absol. und mercatore Prädicat zu patre, also: natus mercatore patre. Wollte man nicht so construieren und mercatore unmittelbar von natus, wie oben von Jove, abhangen lassen, so würde patre ein sehr unnützer Zusatz sein.

§. 194. Weiter folgern sich folgende Gebrauchsweisen: 194

a) der Ablativ drückt die Ursache aus. Wie man im Deutschen sagt: das kommt von deiner Unvorsichtigkeit her, so sag

---

*) Eben so ist dieser Begriff auch im Griechischen ἔνερθεν und νέρθεν, unten, unter der Erde, im Lateinischen intus drinnen (die Endung -tus drückt sonst jenen Begriff aus: coelitus u. s. w.), im Französischen dedans innerhalb, im Italiänischen dentro, d. i. di entro, ganz verwischt.

**) Doch findet sich auch in dabei: in Sicilia tota, Cic. Verr. Act. II, lib. 4, 1. §. 1.

man im Lateinischen: hoc *imprudentia* tua factum est. In culpa sunt, qui officia deserunt *mollitia* animi, Cic. Fin. 1, 10, 33. Hiemit hängt unmittelbar zusammen

b) der ablativus instrumenti, des Mittels, Werkzeuges, wodurch etwas geschieht. Haec mea manu scripsi. *Cornibus* tauri, apri *dentibus*, *morsu* leones, aliae bestiae *fuga* se, aliae *occultatione* tutantur, Cic. Nat. D. 2, 50, 127. Quid est absurdius, quam res deformes deorum *honore* afficere? Cic. Nat. D. 1, 15, 38. *Dolore* aliquem afficere u. s. w., jemanden betrüben, u. s. w.

Anm. 1. Dieser ablat. instrumenti wird aber nur von Sachen gebraucht; so kann man nicht sagen: hac de re *fratre meo* certiorem te faciam, wie man sagt: *literis* certiorem te faciam, sondern es muß heißen: *per* fratrem*). (Per bei Sachsubstantivis drückt mehr adverbialisch die Art und Weise, wie etwas geschieht, aus: per literas schriftlich, Cic. Fam. 2, 6, 2; per occasionem gelegentlich, per ludum et jocum u. s. w.) Auch der Ablativ der Ursache kann nur von Sachen gebraucht werden, von Personen muß a stehen, also: cogor necessitate, aber cogor a patre.

Anm. 2. Wenn mit eine Begleitung ausdrückt, steht cum. Daraus entwickelt sich aber auch ein doppelter figürlicher Gebrauch dieser Präposition, nach welcher sie erstens dasjenige bezeichnet, was man an sich hat oder trägt, wie milites cum coronis gramineis, homines cum singulis palliis emissi, zweitens den Erfolg oder die Folge einer Handlung, wie hoc cum dolore audivi. Wird in dem letztgenannten Fall cum ausgelassen, so bedeutet es etwas Gleichzeitiges, nicht Nachfolgendes; also nuntius magno luctu auditus mit Trauern. Wenn jedoch kein Adjectiv dabei ist, darf cum nicht fehlen. Epaminondas a judicio capitis magna discessit gloria, Nep. Epam. 8.

c) An den ablativus causae und instrumenti schließt sich der ablativus modi, der die Art und Weise, wie, und die Umstände, unter welchen etwas geschieht, bezeichnet. Hoc factum est *more* Romanorum dies geschah nach der Sitte (eigentlich durch die Sitte, so daß die Sitte als die Ursache gedacht wird) der Römer. Hoc non possum ferre *aequo animo*, dies kann ich nicht mit Gleichmuth tragen (mein Gleichmuth ist nicht Mittel genug, um dies zu tragen). Und so überhaupt, wenn Adjectiva oder Pronomina adjectiva **) die Substantiva begleiten, z. B. legiones in eum locum profectae sunt *alacri animo* et *erecto*, Cic. Sen. 20, 75; brevis profecto res

---

*) Nur wo Personen nicht als selbstthätig gedacht werden, stehen sie wohl im Ablativ: Domitius naves colonis pastoribusque quos secum adduxerat complet, Caes. Civ. 1, 56.

**) Doch steht auch in diesem Falle sehr häufig und fast noch häufiger cum, z. B. summa cum laude, maximo cum labore, cum spe magna (Cic. Rabir. Post. 2, 5) u. s. w.

est, si *uno tenore* peragitur, Liv. 5, 5. So besonders bei militärischen Ausdrücken, die sich auf den Marsch beziehen, z. B. Allobrogum legati pontem Mulvium *magno comitatu* ingrediuntur, Cic. Cat. 3, 2, 5. Pompejus *omnibus copiis* ad Asparagium Dyrrhachinorum pervenit, Caes. Civ. 3, 30. Profectus in Siciliam est *triginta navibus longis*, Liv. 28, 46 *). Auch junctus und conjunctus kommt bei Cicero mit dem bloßen Ablativ vor, z. B. infinitum bellum junctum *miserrima fuga*, Att. 9, 10, 4.

§. 195. An den ablativus modi schließt sich: 195

d) der ablativus qualitatis nach den Verbis esse, exsistere (sich zeigen, auftreten), inveniri u. ä. Herodotus *tanta* est *eloquentia*, ut me quidem magno opere delectet, Cic. de Orat. 2, 13, 55. Britanni *capillo* sunt *promisso* atque omni parte corporis rasa praeter caput et labrum superius, Caes. Gall. 5, 14. Masinissa nullo frigore adducitur, ut *capite operto* sit, Cic. Sen. 10, 34. *Magno timore* sum, Cic. Att. 5, 14, 2. So auch bei Substantivis: *Summo ingenio* vir, Cic. Muren. 29, 61. *Praestantissima virtute* civis, Cic. Mil. 24, 66. *Difficili transitu* flumen *ripisque praeruptis*, Caes. Gall. 6, 7. Homo *summa prudentia*, *multa* etiam *doctrina*, *plurimo* rerum *usu*, Cic. Fam. 3, 7, 5.

§. 196. Aus dem ablativus instrumenti entwickeln sich noch folgende Gebrauchsarten: 196

a) die Fülle an etwas wird bei Verbis und Adjectivis durch den Ablativus ausgedrückt. Deus bonis omnibus explevit mundum heißt ursprünglich: Gott hat die Welt durch alle Güter (mit allen Gütern) ausgefüllt. Es gehören also hieher:

aa) die mit pleo zusammengesetzten Verba, als expleo, impleo, oppleo; ferner satio, saturo, farcio; dann die Intransitiva: abundo, redundo, affluo, circumfluo, scateo, u. s. w.

bb) die Adjectiva refertus, fertilis, opimus, plenus, compos u. s. w.

Anm. 1. Daß sich diese Wörter größtentheils auch mit dem Genitiv (und namentlich plenus bei Cicero sogar gewöhnlich mit dem Genitiv) construiert finden, ist schon §. 186 vorgekommen.

Anm. 2. Das Verbum potior, ich bemächtige mich, wird ebenfalls so-

*) Doch auch in diesem Falle häufig cum: Caesar cum omnibus copiis Helvetios sequi coepit, Caes. Gall. 1, 26. Mihi literae redditae sunt, Pacorum cum permagno equitatu transisse Euphratem, Cic. Fam. 15, 1, 2.

wohl mit dem Genitiv als Ablativ construiert. Die letzte Construction erklärt sich leicht, wenn man bedenkt, daß das Wort eigentlich ein Reflexivum von dem ungebräuchlichen potio ich mache mächtig (potis) ist, also: ich mache mich mächtig (durch, mit, an). Der Sprachgebrauch bringt es nur mit sich, daß der Genitiv gewöhnlich nur steht, wenn von der Herrschaft, höchsten Gewalt als einem G a n z e n die Rede ist, so stets rerum (nicht rebus) potiri, die höchste Gewalt erlangen und innehaben, z. B. Atheniensium civitas, dum ea rerum potita est, Cic. Rosc. Am. 25, 70. So auch regni, imperii Galliae (Caes. Gall. 1, 3), d. h. der Herrschaft über Gallien; seltner mit andern Substantiven, z. B. totius partis, vexilli u. dgl. Sonst steht gewöhnlich der Ablativ, z. B. urbe, praeda, mari u. s. w., wo immer mehr die Seite des B e s i t z e n s, Innehabens, als die der H e r r s c h a f t hervorgehoben wird. Zuweilen kommt das Verbum, als Transitivum, auch geradezu mit dem Accusativ vor, z. B. urbem (Cic. Tusc. 1, 37, 90), wie umgekehrt adipisci und ähnliche Verba, die sonst mit dem Accusativ construiert werden, sich beim Tacitus mit dem Genitiv finden.

§. 197.

b) wie die Verba und Adjectiva der Fülle, so werden auch die des Gegentheils davon, also des Leerseins und Mangels construiert, z. B. careo, egeo, vaco, indigeo; libero (abstineo), privo, spolio, orbo, nudo, defraudo; inops, expers, liber, vacuus, orbus, nudus, immunis u. s. w.

A n m. Viele dieser Verba und Adjectiva kommen auch mit dem Genitiv vor (vergl. §. 186), z. B. indigeo öfters bei Cicero; — oder auch mit Präpositionen, z. B. liberare a; so sagt Cicero: alienus majestate deorum und alienus a literis.

§. 198. An die Verba des Entbehrens schließt sich auch opus est, es ist nöthig, es bedarf, hinsichtlich seiner Construction an. Opus est heißt eigentlich (vergl. das Griechische ἔργον ἐστίν): das ist die Sache (worauf es ankommt), d a s B e d ü r f n i ß. Daraus kommt denn die natürliche Construction

α) als Prädicat mit dem Nominativ: liber mihi opus est, libri mihi opus sunt, so daß also das Verbum sum sich nach dem Numerus des Subjects richtet. *Dux* nobis et *auctor* opus *est*, Cic. Fam. 2, 6, 4. Xenomenes omnia pollicitus est, *quae* tibi *essent* opus, ibid. 16, 5, 1. Hujus nobis *exempla* permulta *opus sunt*, Cic. Invent. 2, 19, 57. — Allein das opus est würde bald ein impersonale (und mithin singularis tantum numeri): e s b e d a r f, und so entstand die zweite Construction

β) opus est mihi *libro*, opus est mihi *libris*, gleichsam: es bedarf für mich des Buches, der Bücher, so daß also das Verbum sum in diesem Falle unverändert bleibt: *Auctoritate* nobis *opus*

est, et consilio et gratia, Cic. Fam. 9, 25, 3. Non opus est verbis, sed fustibus, Cic. in Pis. 30, 73.

Die Person, der etwas nöthig ist, steht in beiden Fällen im Dativ, wie aus obigen Beispielen schon erhellt.

Anm. 1. Wenn quid oder nihil bei opus est steht, so wählt man die Construction mit dem Ablativ der Sache: Quid *tanto* opus est *instrumento*, quid *tanto concursu*? Cic. Fin. 2, 34, 111. Nihil opus est *simulatione* et *fallaciis*, Cic. de Orat. 2, 46, 191.

Anm. 2. Es findet sich auch der Infinitiv, der Accusativ cum infinitivo, und ut mit dem Conjunctiv bei opus est: Quid opus est de Dionysio tam valde *affirmare*, Cic. Att. 7, 8, 1. Si quid erit, quo *te scire* opus sit, scribam, Cic. Quint. Frat. 2, 11, 2. Mihi opus est *ut lavem*, Plaut. Truc. 2, 3, 7.

Anm. 3. Oefters steht auch das Supinum in u oder das Partic. Perf. Pass. im Ablativ, z. B. *scitu* opus est, Cic. Invent. 1, 20, 28; *properato* opus est, Cic. Mil. 19, 49. Priusquam incipias, *consulto*, et ubi consulueris, mature *facto* opus est, Sall. Cat. 1, §. 6; zuweilen auch so, daß das Substantiv gleich angezogen wird: opus fuit *Hirtio convento*, Cic. Att. 10, 4, 11 (statt Hirtium conveniri).

Anm. 4. Zuweilen steht opus est mit dem Genitiv, besonders bei Dichtern; Pierides, *magni* nunc erit *oris* opus, Propert. 3, 1, 12 (2, 10, 12). Itaque voluntatem se laudare Maharbalis, ait; ad consilium pensandum *temporis* opus esse, Liv. 22, 51; auch mit dem Accusativ: Quid isti *suppositum puerum* opus pessimae? Plaut. Truc. 1, 1, 71.

Anm. 5. Wie opus est wird auch usus est gebraucht: Naves, *quibus* consuli *usus* non *esset*, Liv. 30, 41. Nunc *viribus usus*, Virg. Aen. 8, 441. Alii accipiunt imperia, alii offerunt se, si quo *usus operae* sit, Liv. 26, 9. Citius quod non *facto est usus*, fit, quam quod facto est opus, Plaut. Amph. 1, 3, 7.

§. 199.

c) Aus dem ablativus instrumenti ergiebt sich auch der Ablativ des Maßes (mensurae), und zwar:

aa) des Maßes im Raume, wo der Unterschied, um welchen ein Gegenstand größer oder kleiner ist, als der andere, angegeben werden soll. Turres *denis pedibus* quam murus altiores sunt, Curt. 5, 1, 26: die Thürme sind durch die zehn Fuß (die sie mehr haben) höher als die Mauer, d. h. die Thürme sind um zehn Fuß höher als die Mauer. Sol *multis partibus* major atque amplior est, quam terra universa, Cic. Nat. D. 2, 36, 92. Aehnlich ist der Fall bei Comparativen, wo der höhere Grad, in welchem ein Gegenstand die Eigenschaft vor dem andern besitzt, durch die Ablative multo, paullo, nimio, nihilo, eo, quo, hoc, tanto, quanto u. s. w. ausgedrückt

wird. Civis haud *paullo* melior, quam isti nostri, Cic. Att. 2, 12, 4. *Multo* pauciores, Cic. de Orat. 1, 3, 11. Bei Doppelgliedern wird, um das Deutsche: je — desto, auszudrücken, quo — eo oder hoc, quanto — tanto gebraucht: *Quo* major est in animis praestantia et divinior, *eo* majore indigent diligentia, Cic. Tusc. 4, 27, 58. Quarum rerum *eo* gravior est dolor, *quo* culpa major, Cic. Att. 11, 11, 2. *Quanto* superiores sumus, *tanto* nos geramus submissius, Cic. Off. 1, 26, 90. Im letzten Beispiel steht das tanto bei einem Adverbium, wie die sämmtlichen sinnverwandten Ablative, z. B. Zeno censet, quod in operibus nostrarum artium manus efficiat, id *multo* artificiosius naturam efficere, Cic. Nat. D. 2, 22, 57. Antiquitas *quo* propius aberat ab ortu et divina progenie, *hoc* melius ea fortasse, quae erant vera, cernebat, Cic. Tusc. 1, 12, 26. Und so überhaupt bei Adverbien, in denen eine comparativische Bedeutung liegt, falls die Form auch nicht die eines Comparativs ist: Tu haec mala *multo* ante providens defensor pacis fuisti, Cic. Fam. 4, 1, 1. Illa omitto; neque enim sunt aut obscura, aut non *multo* post commissa, Cic. Cat. 1, 6, 15. Auch bei Verbis, die den Comparativbegriff enthalten: *multo* praestat, Cic. Sext. 69, 146, *multo* malo Cic. Att. 12, 21, 5.

Anm. 1. Tanto, quanto, multo werden auch mit Superlativen verbunden: Conspectus vester *multo* jucundissimus, Cic. Manil. 1, 1. Gratias Catullus agit, pessimus omnium poeta, *tanto* pessimus omnium poeta, *quanto* tu optimus omnium patronus, Catull. 49, 4.

Anm. 2. Sallust, Livius, die Dichter und spätern Schriftsteller setzen auch Adverbia und adverbialisch gebrauchte Accusative zum Comparativ, z. B. *Quantum* vita illorum praeclarior, tanto horum socordia flagitiosior, Sall. Jug. 85, 22. *Aliquantum* amplior augustiorque, Liv. 1, 7. *Longe* melior, Virg. Aen. 9, 556. Mit dem Superlativ ist longe auch bei Cicero sehr gewöhnlich: *longe* omnium in dicendo gravissimus Plato, Cic. de Orat. 1, 11, 47.

§. 200. Wo eine Entfernung auszudrücken ist, wird ebenfalls zuweilen (namentlich bei Cäsar, Livius und den Spätern) der Begriff der Vergleichung geltend gemacht, so daß der Ablativ steht: Certior factus est Ariovisti copias a nostris *milibus* passuum *quatuor et viginti* abesse, Caes. Gall. 1, 41. Aesculapii templum quinque *milibus* passuum ab urbe distat, Liv. 45, 28. So besonders spatio mit einem Genitiv: A Chalcide Aulis trium milium *spatio* distat, Liv.

45, 27; so auch bei Cicero: Ventidius *bidui spatio* abest ab eo, Cic. Fam. 10, 17, 1 (dies spatio ist vielleicht zu suppliren in Stellen wie: nos in castra properabamus, quae aberant *bidui*, Cic. Att. 5, 16, 4). Etwas verschieden hievon ist noch der Fall, wo nicht die Entfernung selbst unmittelbar mit den Verbis abesse, distare u. s. w. angegeben, sondern der Ort, an welchem etwas geschieht, vermittelst der Bestimmung seiner Entfernung von einem andern Orte näher bezeichnet wird; auch hier steht der Ablativ: Ariovistus *milibus* passuum *sex* a Caesaris castris sub monte consedit, Caes. Gall. 1, 48. In diesem Falle steht auch zuweilen a bei diesem Ablativ, indem die Entfernung von dort aus berechnet wird: Duodeviginti onerariae naves ex eo loco *ab milibus* passuum *octo* vento tenebantur, Caes. Gall. 4, 22. Ab *milibus* passuum *minus II* castra posuerunt, ibid. 2, 7. — Im Ganzen ist aber zu merken, daß die Entfernung gewöhnlich (und namentlich bei Cicero) durch den Accusativ des Maßes (siehe unten §. 209) ausgedrückt wird: Is locus est citra Leucadem *stadia centum viginti*, Cic. Fam. 16, 2, 1. Cum abessem ab Amano *iter* unius diei, ibid. 15, 4, 8. Saguntum civitas longe opulentissima fuit, sita *passus mille* ferme a mari, Liv. 21, 7. Caesar turres tanto opere circumdedit, quae *pedes octoginta* inter se distarent, Caes. Gall. 7, 72.

§. 201.

bb) Hieraus folgt der Begriff des Maßes in der Zeit, dessen ursprünglichster Gebrauch da erkannt wird, wo eine Vergleichung im Spiele ist. Siculi nonnunquam *uno die* longiorem mensem faciunt, aut *biduo*, Cic. Verr. Act. II, lib. 2, 52, §. 129. Pompejus *biennio*, quam nos, major, Cic. Brut. 68, 240. Dann auch außerhalb des Comparativs, so daß überhaupt allgemeine Zeitbestimmungen (wie die Ortsbestimmungen, §. 192, b) im Ablativ stehen: Illo tempore; Ciceronis temporibus; *qua nocte* natus est Alexander, *eadem* Dianae Ephesiae templum deflagravit, Cic. Nat. D. 2, 27, 69. Aegyptum Nilus *tota aestate* obrutam oppletamque tenet, Ibid. 2, 52, 130. Nemo *his annis viginti* reipublicae hostis fuit, qui non bellum *eodem tempore* mihi quoque indixerit, Cic. Phil. 2, 1, 1. Das Nähere über diesen Ablativ und seinen Unterschied vom Accusativ der Zeit siehe §. 208, Anm.

Anm. 1. Hieher gehören auch die adverbialisch gebrauchten ursprünglichen Ablativi (vergl. §. 136) noctu, interdiu, bei Nacht, bei Tage (auch nocte, die), vespere oder gewöhnlich vesperi: am Abend. — Ferner ist zu bemerken, daß auch andere Wörter, wenn sie die Zeit, in welche die durch sie bezeichneten Gegenstände fallen, andeuten, auf die im §. genannte Weise construiert werden, namentlich diejenigen, die Feste, Spiele, bestimmte Kriege, Aemter, bezeichnen, z. B. ludis zur Zeit der Spiele (Cic. Sen. 18, 63), ludis gladiatoribus u. s. w., bello Marsico; quarto consulatu (Cic. Sen. 13, 43). Doch stehen Bezeichnungen des Lebensalters mit in (in pueritia, in extremo tempore aetatis u. s. w.), welche Präposition auch zuweilen: innerhalb, ausdrückt, z. B. bis in die (Dic. Tusc. 5, 35, 100), ter in anno (Cic. Rosc. Amer. 46, 132).

Anm. 2. Tempus mit einem Genitiv oder sonstigen nähern Bestimmungen steht, wie aus dem §. erhellt, ohne in; nur wenn es heißt: Zeitläufte, Bedrängniß, hat es öfters in bei sich, z. B. in illis temporibus, in tali tempore; ferner steht in tempore in der Bedeutung: zur rechten, passenden Zeit; tempore (oder gewöhnlich tempori, temperi; Comparativ temperius) allein heißt: bei Zeiten, frühzeitig, noch zur rechten Zeit.

Anm. 3. Auch zur Bezeichnung der Entfernung in der Zeit kann, wie zur Bezeichnung der Entfernung im Raume (vergl. den vorig. §.), der Ablativ gebraucht werden. Man setzt dann ante, post adverbialisch hinzu, z. B. tribus annis post, tribus ante annis, drei Jahre darauf, drei Jahre vorher; auch mit Ordinalzahlen: tertio anno post, tertio ante anno, im dritten Jahre darauf, vorher. Paucis ante diebus, Cic. Tusc. 1, 29, 71. Tertio anno ante, Liv. 2, 46. (Auch findet man das Adverbium vorne: post paucis diebus, Liv. 40, 57). Eben so: biennio post, Cic. Brut. 91, 316; non ita multo post, Nep. 21, 3, 4: nicht so gar lange hernach. Ein ganzer Satz zur nähern Bestimmung kann mit quam folgen: Saeculis multis ante gymnasia inventa sunt, *quam* in his philosophi garrire coeperunt, Cic. de Orat. 2, 5, 21. Non multo post, *quam* tu a me discessisti, Cic. Att. 12, 49, 1. Zuweilen fehlt das ante, post u. s. w.: Anno trecentesimo altero, quam condita Roma erat, Liv. 3, 33. Statt quam findet sich auch quum: triduo, *quum* has literas dabam, Cic. Fam. 10, 23, 3, am dritten Tage von der Zeit ab, wo ich dies schreibe; oder das bloße Relativ im Ablativ: octo diebus, *quibus* has literas dabam, ibid. 10, 18, 4; biduo, *quo* haec gesta sunt, Caes. Civ. 1, 48; paucis diebus, *quibus* (seit dem) eo ventum erat, Caes. Gall. 3, 23.

Anm. 4. Häufig steht aber auch ante, post als wirkliche Präposition mit dem Accusativ: post *diem tertium*, quam Clodius dixerat, Cic. Mil. 16, 14.

Anm. 5. Die Entfernung rückwärts von der Zeit ab, in der der Redende sich befindet, wird im Ablativ oder Accusativ mit Hinzufügung von abhinc ausgedrückt: quo tempore? Abhinc *annis quatuor*, Cic. Rosc. Com. 13, 37. — Horum pater abhinc *duo et viginti annos* est mortuus, Cic. Verr. Act. II, lib. 2, 9, §. 25. Zuweilen wird der bloße Ablativ mit hic oder ille und der Zeitbestimmung, ohne Präposition, gesetzt: his diebus paucis, Cic. Verr. Act. I, 6, §. 17; paucis illis diebus, ibid. Act. II, lib. 4, 18, §. 39: seit (jetzt) wenigen Tagen; (damals) vor wenigen Tagen: der ursprüngliche Begriff ist hier: innerhalb.

§. 202.

cc) des Werthes. Magnos homines *virtute* metimur, Nep. Ages. 1 (nach der Tugend, eigentlich durch den Maßstab, welchen die Tugend giebt). Non *numero* haec judicantur, sed *pondere*, Cic. Off. 2, 22, 79. Eriphyle *auro* viri vitam vendidit, Cic. Inv. 1, 50, 94. Sejus in caritate annonae *asse* modium populo dedit, Cic. Off. 2, 17, 58. *Multo sanguine* et *vulneribus* ea Poenis victoria stetit, Liv. 23, 30. Tritici modius tum in Sicilia erat *ternis sestertiis*, Cic. Verr. Act. II, lib. 3, 81, §. 189. Clodii insula venalis est *decem millibus*, Cic. pr. Cael. 7, 17.

Anm. 1. Oben ist vorgekommen, daß der Werth auch im Genitiv ausgedrückt wird. Der Genitiv findet indessen nur bei allgemeinen Werthbestimmungen statt, und zwar vorzugsweise bei den Verbis schätzen: aestimo, facio, pendo, duco u. s. w., z. B. *magni*, *pluris*, *maximi* aestimare. Die Verba des Kaufens, Verkaufens, Feilstehens, als: emo, mereor, vendo, veneo, stare, constare, auch aestimare und taxare in der Bedeutung: um einen Preis anschlagen, haben aber auch diese allgemeinen Angaben im Ablativ bei sich, z. B. magno, permagno, plurimo, parvo, nihilo, nimio vendere, emere, mercari. Si callidi rerum aestimatores prata et areas quasdam *magno* aestimant, quanti est aestimanda virtus, Cic. Parad. 6, 3, 51, — häufig indessen auch im Genitiv: vendo meum frumentum *pluris*, quam ceteri, fortasse etiam *minoris*, Cic. Off. 3, 12, 51, und eben so quanti, tanti, maximi venire, constare, esse u. s. w. (doch nie magni, parvi, sondern nur magno, parvo). — Bestimmte Preisangaben stehen dagegen, wie schon aus den im §. gegebenen Beispielen erhellt, regelmäßig im Ablativ.

Anm. 2. Aus dem §. erklärt sich auch, warum dignus, werth, würdig, den Ablativ hat: dignus honore, laude dignus u. s. w. (selten nach Griechischer Weise mit dem Genitiv construiert: Cic. pro Balb. 2, 5: dignum rei, jedoch mit der Lesart re; Balb. in epist. ad Att. 15, 8: cura et cogitatio dignissima tuae virtutis; öfter bei Dichtern). Eben so das Verbum dignare, würdigen (bei Cicero gewöhnlich im Passiv vorkommend, z. B. res, quae laude dignantur) und das Deponens dignari (nicht bei Cicero vorkommend).

§. 203. Die obigen Gebrauchsweisen des Ablativs haben auch dem sogenannten abl. absolutus (oder consequentiae) den Ursprung gegeben. Wenn man sagt: multis bellis gestis Alexander conquisivit regnum prope immensum, so heißt dies zunächst: durch viele geführte Kriege erwarb Alexander ein fast unendliches Reich; sole ascendente factus est dies durch den Aufgang der Sonne entstand der Tag (hievon der Name Abl. consequentiae). Allein der Begriff des Mittels und der Ursache verschwand allmählig bei dieser Construction, so daß, wenn participia praesentis mit Substantiven stehen, oft die bloße Gleichzeitigkeit, wenn aber part. perfecti ste-

hen, die Vergangenheit angedeutet wird. Solo et Pisistrato, *Servio Tullio regnante* viguerunt, Cic. Brut. 10, 39. Hier ist durchaus aller Causalnexus verschwunden und bloß reines Zeitverhältniß. Oft findet aber Causal- und Zeitnexus zugleich statt: *Dione Syracusis interfecto*, Dionysius rursus Syracusarum potitus est, Nep. 20, 2, 1. *Regibus exactis* consules creati sunt, Liv. 4, 4. Oft liegt in solchen Participien

a) ein Concessivbegriff, so daß sie durch: obgleich, aufgelöst werden können: Concitato navigio, quum remiges inhibuerunt, retinet tamen ipsa navis motum et cursum suum, *intermisso impetu pulsuque remorum*, Cic. de Orat. 1, 33, 135. *Perditis rebus omnibus* tamen ipsa virtus se sustentare posse videtur, Cic. Fam. 6, 1, 4.

b) eine Bedingung, so daß sie durch: wenn, aufgelöst werden: Omne pondus, *nulla re impediente*, moveatur et feratur necesse est, Cic. Fat. 20, 48.

Anm. 1. Sehr häufig werden auf diese Weise Substantiva an Substantiva gefügt: *Natura duce* errari nullo pacto potest, Cic. Leg. 1, 6, 20. Quod *deo teste* promiseris, id tenendum est, Cic. Off. 3, 29, 104. Non sequor magos Persarum, *quibus auctoribus* Xerxes inflammasse templa Graeciae dicitur, Cic. Leg. 2, 10, 26, — oder Adjectiva an Substantiva: Germani pellibus utuntur, *magna* corporis *parte nuda*, Caes. Gall. 6, 21. Vix in ipsis tectis et oppidis frigus *infirma valetudine* vitatur, Cic. Fam. 16, 8, 2. *Caesare ignaro* magister equitum constitutus est, Cic. Phil. 2, 25, 62.

Anm. 2. Da der abl. abs. nur einen Nebenumstand angiebt, so versteht es sich von selbst, daß man diejenigen Deutschen Vordersätze mit einer Conjunction (da, nachdem, indem u. s. w.), die mit den Nachsätzen gleiches Subject haben, nicht in den abl. abs. setzen kann. So läßt sich der Satz: da Spurius Mälius nach der Herrschaft strebte, wurde er getödtet, nicht folgendermaßen geben: Spurio Maelio regnum appetente, interfectus est, sondern man muß entweder sagen, Spurius Maelius, quum regnum appeteret, interfectus est, oder Spurius Maelius regnum appetens interfectus est. Ueberhaupt bezieht man im Hauptsatz nicht gern irgend ein Wort auf den Subjectbegriff im abl. abs., wie bei Quint. 1, 3, 1: Tradito sibi puero, docendi peritus ingenium *ejus* naturamque perspiciat. Cäsar thut es freilich mehrere male, läßt aber dann das Pronomen is weg, z. B. Caesar, magno coacto numero ex finitimis civitatibus, in omnes partes [eos] dimittit, Bell. Gall. 6, 43; vergl. 7, 29, 60 u. s. w.

Anm. 3. Zuweilen tritt ein Prädicatbegriff, ebenfalls ein Ablativ, hinzu. Hasdrubale *imperatore* suffecto, Nep. 23, 3, 1. Consulibus *certioribus* factis, Liv. 45, 21.

Anm. 4. Der abl. abs. besteht oft, namentlich bei den Historikern, aus einem einzigen Participium Perfecti Passivi oder einem Adjectivum, wozu dann ein Satz im acc. cum inf., mit einer Conjunction oder einem Pronomen tritt,

z. B. *audito*, Machanidam refugisse, Liv. 28, 7; *nuntiato*, quo pergerent, Liv. 25, 9; *incerto*, quid peterent, Liv. 28, 36. Aehnlich Cicero: *Perfecto* et *concluso*, neque virtutibus neque amicitiis usquam locum esse, si ad voluptatem omnia referantur, nihil praeterea est magno opere dicendum, Cic. Fin. 2, 27, 85. Genau genommen sind in solchen Fällen die Wörter nuntiato, audito u. s. w. das Prädicat und der ganze Satz im acc. cum inf. mit dem Pronomen u. s. w. ist Subject.

Anm. 5. Steht eine Negation beim abl. abs., so kann er häufig im Deutschen durch: ohne daß, ohne zu, gegeben werden: z. B. in bello civili nihil accidit non praedicente me, Cic. Fam. 6, 6, 6: ohne daß ich es vorhersagte. Natura dedit usuram vitae, tanquam pecuniae, *nulla praestituta die*, Cic. Tusc. 1, 39, 93, ohne einen Termin zu setzen.

Anm. 6. Am meisten kommen die Participia Präsentis Activi und Perfecti Passivi im abl. abs. vor, selten und meist nur bei spätern Schriftstellern, die Participia Futuri Activi: Antiochus securus erat, tanquam non transituris in Asiam Romanis, Liv. 36, 41. Die Participia Futuri Passivi können meist als Ablativi instrum. angesehen werden, z. B. orationem Latinam *legendis nostris* efficies pleniorem. Vergl. unten vom Gerundium.

Anm. 7. Auf den abl. abs. sind auch Stellen zurückzuführen, wie: Postquam L. Sulla, armis recepta republica, *bonis initiis* malos eventus habuit, Sall. Cat. 11, 4. (quum initia bona essent; vergl. Kritz zu dieser Stelle). Nonne et *simillimis formis* dispares mores et *moribus simillimis* figura dissimilis? Cic. Nat. D. 1, 35, 98. So wie in solchen Fällen der abl. absol. und der abl. modi in einander übergehen, so ist dasselbe mit dem Abl. der Zeit der Fall; adventu ejus, Cic. leg. Manil. 8, 20. discessu meo, Brut. 79, 273. longo intervallo, Div. in Caec. 21, 67, sind zwar in sich verschiedene Redensarten, enthalten aber ähnliche Grundbegriffe, nämlich zeitliche Vorgängigkeit oder Gleichzeitigkeit: post meum discessum, post meum adventum, cum longum intervallum factum esset. Daraus leitet sich endlich der Gebrauch des Ablativus bei allen Arten Umstandsbegriffen her. Hoc genere causarum (= in hoc, d. h. eum tale genus causarum est), Cic. de Or. 2, 25. libentissimis Graecis (= cum id libenter facerent), Fam. 13, 65. inutili auxilio Aetolorum (= cum inutile esset) Liv. 36, 16, 5. magno consectantium tumultu 41, 9, 6. secundis suis rebus, Cic. Tusc. 1, 46, 110. nullis calonibus (= sine ullis), N. D. 3, 5, 11, nulla rheda, nullis impedimentis Mil. 10, 28. Alle diese Ablative sind absolute, und es darf nirgends ein Particip von esse ergänzt werden.

§. 204. Nur scheinbar unregelmäßig haben mehrere Verba im Lateinischen den Ablativ bei sich, die wir im Deutschen gewöhnlich durch Verba wiedergeben, die einen andern Casus regieren. Dahin gehören vorzüglich: utor ich gebrauche, abutor ich mißbrauche, fruor ich genieße, vescor ich esse, ernähre mich, potior ich bemächtige mich, dignor ich würdige, nitor ich stütze mich, glorior ich rühme mich, laetor ich freue mich, fungor ich verwalte. Denn in allen läßt sich die Bedeutung nachweisen, welche jene Construction mit dem Ablativ hervorgerufen hat. Die ersten vier haben den Begriff des

Gebrauchmachens von etwas, und schließen sich so an opus est (§. 198) an (wie denn auch im Deutschen brauchen = nöthig haben, und brauchen = anwenden, Ein Wort ist *)). Fruor genießen, hat auch im Deutschen den Genitiv. Vescor ist: sich wovon nähren, wovon leben (vergl. auch vivere bei Horaz: vivit siliquis et pane secundo, Epist. 2, 1, 123). Ueber potior und dignor ist schon §. 196 u. 202, Anm. 2 gesprochen. Bei nitor (und eben so bei fido und dem Adjectivo fretus) ist eigentlich abl. instr., und bei glorior und laetor, abl. causae. Fungor hat vielleicht den Ablativ, insofern der Begriff: sich von einer Verpflichtung dadurch, daß man sie erfüllt, losmachen, darin liegt.

Anm. Fungor, vescor, auch utor und fruor finden sich zuweilen, indem sie als Transitiva betrachtet werden, auch mit dem Accusativ construiert, jedoch nur bei ältern oder mit Vorsicht nachzuahmenden Schriftstellern. Ueber den Accusativ bei potior ist schon §. 196, Anm. 2 gesprochen. Aber ein Participium Futuri Passivi von diesen Verbis findet sich bei den besten Schriftstellern, z. B. res utenda, justitiae fruendae causa u. s. w.

205 §. 205. Wie zuweilen zwei Genitivi, verschieden bezogen, neben einander stehen (§. 190, Anm.), so auch zwei Ablativi: Quarum tu rerum *cogitatione* nos levare *aegritudine* voluisti, earum etiam commemoratione lenimur, Cic. Fam. 5, 13, 5.

3. Accusativus.

206 §. 206. Der Accusativus bezeichnet die Bewegung, das Streben auf einen Ort hin. Auch hier hat sich diese Grundbedeutung am deutlichsten in der Construction der Städtenamen erhalten, welche auf die Frage: wohin? im Accusativ stehen. *Romam* venit; proficiscitur *Athenas*. Eben so werden rus und domus construiert: Aristoteles, Theophrastus, Zeno, Cleanthes, Chrysippus, innumerabiles alii nunquam *domum* reverterunt, Cic. Tusc. 5, 37, 107. Auch hier (vergl. §. 191) kann meam, tuam, suam, nostram, vestram hinzutreten, z. B. Paullus Aemilius nihil domum *suam* praeter memoriam nominis sempiternam detulit, Cic. Off. 2, 22, 76 (selten andere Adjectiva, z. B. domum *regiam*, Sall. Jug. 76). Zuweilen steht der Plural domos (in ihre respective Heimath, Sall. Jug. 66: alius alium *domos suos* invitant). Saepe audivi, Laelium cum Scipione solitum rusticari, eosque incredibiliter repuerascere esse solitos, quum *rus* ex urbe, tanquam e vinculis, evolavissent, Cic. de Orat. 2, 6, 22. Wie die Verba werden auch die entsprechenden

*) So daß letzteres auch mit dem Genitiv construiert wird: brauche der Zeit, bei Luther u. s. w.

Substantiva construiert: *domum* reditio (Caes. Gall. 1, 5), reditus inde *Romam* (Cic. Phil. 2, 42, 108).

Anm. Zur Uebersicht mögen hier, nachdem alle Regeln über die Construction der Städtenamen aufgestellt sind, dieselben noch einmal zusammengefaßt werden.

1) Auf die Frage wo? stehen die Städtenamen
   a) singularis numeri der ersten und zweiten Declination im Genitiv: Romae, Corinthi. So auch domi, belli, militiae, humi, terrae. Siehe §. 191.
   b) alle übrigen Städtenamen (also die pluralia der ersten und zweiten, und die singularia und pluralia der übrigen Declinationen) im Ablativ: Athenis, Philippis, Hierosolymis; Lacedaemone, Sardibus. (Vergl. §. 192, b). Auch hier treten zuweilen (wie §. 191, Anm. 1, zum Genitiv) Adjectiva des Landes hinzu, z. B. Curibus *Sabinis*, Liv. 1, 18. Athenis *tuis*, Cic. Att. 16, 6, 2, scheint nach Analogie von domi tuae gebildet zu sein. — So auch ruri (gewöhnlicher als rure; vergl. §. 191, Anm. 2).
2) Auf die Frage wohin? stehen alle im Accusativ: Romam, Athenas, Corinthum, Philippos, Lacedaemonem, Sardes (Sardis); domum, rus.
3) Auf die Frage woher? stehen alle im Ablativ: Romā, Athenis, Corintho, Philippis, Lacedaemone, Sardibus; domo, rure.

Wie die Städtenamen werden zuweilen auch die Namen kleinerer Inseln ohne Präposition construiert: Ithacae, Cic. Off. 3, 26, 97, Cyprum, Nep. 4, 2, 1, zumal wenn die Insel eine gleichnamige Stadt hat, wie Delos, Rhodos. Wenn sich aber die Namen großer Inseln und ganzer Länder so construiert finden (z. B. Sardiniam, Cic. Manil. 12, 34; Macedoniā aus Mac., Liv. 45, 13) so ist dies als Ausnahme zu betrachten. Denn solche Namen werden sonst regelmäßig mit Präpositionen construiert, z. B. in Siciliam, in Italia, ex Sicilia.

In mehreren Fällen stehen auch bei Städtenamen Präpositionen: vorzüglich
a) wenn die Richtung hin oder her recht scharf angegeben werden soll; quum iter ad Mutinam dirigerem, Cic. Fam. 10, 11, 2; erat a Gergovia despectus in castra, Caes. Gall. 7, 45; ab Athenis proficisci in animo habebam, Cic. Fam. 4, 12, 2; a steht auch, wo die Herkunft zu bezeichnen ist. Volsci obsides dant trecentos principum a Cora atque Pometia liberos, Liv. 2, 22.
b) wenn nur ein Theil der Stadt oder die Umgegend bezeichnet werden soll: discessit a Brundisio, Caes. Civ. 3, 24 aus dem Hafen von Brund.; circiter Idus Sextil. puto me ad Iconium fore, Cic. Fam. 3, 5, 4.
c) wenn nähere Bestimmungen bei den Städtenamen stehen: ex oppido Gergovia, Caes. Gall. 7, 4, ad Cirtam oppidum, Sall. Jug. 81.

Auch bei domus stehen Präpositionen, wenn es nicht die Heimath, sondern das Gebäude oder die Familie bedeutet: in domo, Liv. 6, 34, in domos, Cic. Tusc. 5, 4, 10; bei rus, wenn ein bestimmtes Landgut gemeint ist, in sua rura venerunt, Cic. Tusc. 5, 35, 102.

§. 207. Aus dem Begriffe des Strebens auf einen Ort hin, des Uebergehens auf einen Gegenstand, erklärt sich der Gebrauch des Accusativs bei verbis transitivis, deren erstes Object im Accusativ

16*

steht. Milites *arma* capiunt. *Urbem* video. Pater amat *filium*. — Milites in castra *se* recipiunt.

Anm. 1. Ueber den Accusativ der Person bei miseret, piget u. s. w. ist schon §. 187 gesprochen.

Anm. 2. Selten, und nur bei Plautus, wird der Objectsaccusativ, der eigentlich nur beim Verbum stehen sollte, und, wenn er zu einem Substantiv tritt, regelmäßig in den Genitiv verwandelt wird (z. B. lego poëtas, lectio poëtarum), auch zu einem substant. verbale gesetzt, z. B. Quid tibi *hanc* curatio est *rem*? Plaut. Amph. 1, 3, 21. — Dagegen haben die adject. verbal. auf -bundus auch bei Livius den Accusativ: mirabundi vanam speciem (33, 32), so wie die Participia osus, exosus, perosus, pertaesus, die doch ganz Adjectiva geworden sind, bei demselben, z. B. plebs consulum nomen perosa erat (3, 34).

Anm. 3. Viele Verba, die als einfache intransitiv sind, werden durch Zusammensetzung zu transitiven: aus ire wird adire *aliquem*, jemanden angehen, d. h. bitten, fragen; aus scandere wird conscendere *navem*, ein Schiff besteigen; aus gradior nicht bloß aggredior *aliquem* ich greife jemanden an, sondern auch antegredior *aliquem* ich gehe jemandem voraus, übertreffe ihn im Gehen, durchs Gehen. — Eben so unter andern: antecedere, circumire, circumstare, circumvenire, egredi, excedere, inire, ingredi, invadere, obire, obsīdēre, obsĭdĕre, percurrere, pervagari, praeterire, subire, transire, transnare (tranare), transcendere, transilire. Solche Verba haben daher auch Passiva, z. B. milites circumveniuntur, oppidum obsidetur.

Soll aber die intransitive Bedeutung bleiben, so muß die Präposition wiederholt werden, z. B. ad extremum vitae periculum adire sich der äußersten Lebensgefahr nähern; excedere ex finibus (oder bloß abl. finibus) aus den Grenzen, dem Gebiete herausgehen (dagegen modum excedere das Maß überschreiten).

Anm. 4. Ueberhaupt kann man vielen Verbis intrans. einen transitiven Sinn unterlegen (vergl. unten die Lehre vom Genus des Verbi) und sie dann mit dem Accusativ construieren; so sagt Cicero: somniare aliquid etwas träumen, eigentlich: etwas im Traume sehen (per somnium videre); ambulare mare das Meer bewandern, auf dem Meere umherziehen; currere stadium; vivere vitam, annum ein Leben, ein Jahr leben, verleben, dahinbringen. — So denkt sich der Lateiner auch: riechen, schmecken nach etwas: unguentum ceram redolet die Salbe verräth durch Geruch das Wachs, d. h. giebt Wachsgeruch von sich.

Anm. 5. Viele Verba endlich sind im Lateinischen wirklich und von vorn herein transitiva, während wir sie nur im Deutschen durch Intransitiva übersetzen, so daß die Unregelmäßigkeit im Lateinischen nur scheinbar ist; dahin gehören: juvo aliquem ich helfe jemandem (eigentl. ich unterstütze jemanden), adjuvo eben so; deficio ich fehle (eigentl. ich lasse im Stich); effugio ich entfliehe (eigentl. ich meide durch Flucht), subterfugio ebenso; imitor ich ahme nach (d. i. imitatione exprimo oder repeto) so auch im Deutschen, wenn es diese Bedeutung hat, richtig mit dem Accusativ: ich ahme deine Schriftzüge nach, ich ahme dich im Gange nach; dagegen: ich ahme dir im Streben nach dem Ruhme nach, weil hier noch nicht ein Erlangen, Nachbilden, sondern

bloß ein Anstreben ausgedrückt ist: der Lateiner setzt aber auch hier den Accusativ); sequor ich folge (wie im Französischen: suivre quelqu'un, und: verfolgen, im Deutschen) mit seinen Zusammensetzungen (assequor, consequor u. s. w.; nur obsequor ich willfahre, hat den Dativ) und dem Frequentativum sector; aequo und aequiparo ich komme jemandem gleich (eigentl. ich erreiche ihn der Würde nach; die Grundbedeutung ist: gleichmachen, von Dingen, z. B. omnia solo); aemulor ich eifere nach (aemulatione assequi studeo; doch verhält es sich mit diesem Worte, wie mit dem Deutschen: nachahmen, weshalb meist die Person im Dativ, die Sache im Accusativ steht, also: aemulor virtutes majorum, aemulor majoribus); adulor ich wedle wie ein Hund an, schmeichle kriechend (doch auch mit dem Dativ, namentlich im silbernen Zeitalter, vergl. Quint. 9, 3, 1). So auch decere und dedecere geziemen und nicht geziemen (gleichs. schmücken und entstellen; id maxime *quemque* decet, quod est cujusque maxime suum, Cic. Off. 1, 32, 114; experiri, quam *se* aliena deceant, ibid.), meist impersonell gebraucht (in welchem Falle sie den accusat. cum infinit. haben); fugit, fallit, praeterit es entgeht (me, mir); latet aliquem es ist jemandem verborgen, als Impersonale, ist erst bei Spätern und Dichtern sicher; bei Cicero und den Aelteren wird latere personell, und zwar sowohl mit dem Dativ (bei Cicero, Varro) als auch mit dem Accusativ (bei Virgil, Ovid, auch bei Varro) verbunden. — Von mehreren dieser Verba finden sich daher auch die Passiva, besonders häufig von juvare und adjuvare, seltner von effugere und deficere.

§. 208. Aus dem bisher entwickelten Begriff des Accusativs ergeben sich noch folgende Gebrauchsweisen: 208

1) Der Accusativ bezeichnet die Dauer durch eine Zeit hin. Wie man nämlich nach §. 207, Anm. 4 sagen kann: vivere diem, bei welcher Construction der Accusativ als Object von einem als transitiv angesehenen Verbum regiert wurde, so kann man auch sagen: sex dies Romae fui, wo dann der Accusativ sex dies gar nicht mehr vom Verbo regiert wird*), sondern absolute als Zeitbestimmung hinzutritt. *Annos* natus *unum et viginti* nobilissimum hominem et eloquentissimum in judicium vocavi, Cic. de Orat. 3, 20, 74, (eigentlich: als einer, der einundzwanzig Jahre hindurch ein geborener war) einundzwanzig Jahre alt. Aulo Trebonio *multos annos* utor valde familiariter, Cic. Fam. 1, 3, 1.

Anm. Der Unterschied dieses Accusativs von dem §. 201 erwähnten Ablativ der Zeit ist ursprünglich der, daß man beim Ablativ fragt: in welcher Zeit, beim Accusativ: wie lange, oder: durch welche Zeit hindurch? Denkt man sich nämlich einen bestimmten Zeitraum als eine Linie von einer gewissen Länge, so wird durch den Ablativ bloß ausgedrückt, das etwas innerhalb dieser Linie fällt, gleichviel ob es sich bloß an einem, an mehreren oder

*) Die Abstufungen vom Objectsaccusativ zum reinen Accusativ der Zeit finden sich auch im Deutschen recht deutlich: ich verlebe (lebe) dort jährlich einen Tag; ich bin dort einen Tag; ich bin dort jeden Tag (einmal); ja, Göthe sagt sogar: er leerte den Becher jeden Schmaus, ganz nach Analogie der Zeitbestimmungen.

an allen Punkten dieser Linie befindet und sie so gleichsam mathematisch deckt. Im letztern Falle könnte es scheinen, als ob die Bedeutungen des Ablativs und Accusativs hier zusammenfielen. Allein wenn auch der Sache nach oft beide Constructionen stehen können, so stellt man sie doch vermittelst dieser verschiedenen Constructionen auf verschiedene Weise dar, hebt verschiedene Seiten hervor. Beim Accusativ will man nämlich ausdrücklich sagen, daß etwas die ganze Zeitlinie durchmessen hat, bezeichnet also die Continuität. Wenn z. B. Cicero (Phil. 2., 1, 1) sagt: Nemo *his annis viginti* reipublicae fuit hostis, qui non bellum *eodem tempore* mihi quoque indixerit, so heißt dies: es sei an keinem einzigen Punkte der Zeitlinie von zwanzig Jahren ein Feind des Staats aufgetreten, der nicht zugleich ein Feind Cicero's gewesen sei; würde er aber sagen: nemo *hos annos viginti* u. s. w., so hieße dies: niemand war die letzten zwanzig Jahre hindurch Feind des Staates, der nicht u. s. w. — ein hier gar nicht passender Ausdruck; denn es würde etwas bezeichnet, worauf es gar nicht ankäme, nämlich ob der dem Cicero zugleich feindlich gesinnte Feind des Staates dies ohne Unterbrechung gewesen sei. Eben so könnte (Cic. Quint. Fr. 3, 6, 7) statt: Quatuor tragoedias *sexdecim diebus* absolvisti, gar nicht sexdecim dies stehen; der Accusativ (und er würde hier noch dazu per, der Deutlichkeit wegen, verlangen) würde andeuten, daß Quintus sechszehn Tage hindurch immerfort am Schlusse der Tragödien gearbeitet habe, daß er gar nicht habe damit fertig werden können; der Ablativ dagegen bezeichnet bloß, daß die Vollendung noch mit in den Zeitraum der sechszehn Tage fällt. — Dahingegen können auch oft beide Constructionen stehen; so z. B. würde es Cic. Nat. D. 2, 52, 130: Aegyptum Nilus *tota aestate* obrutam oppletamque tenet, auch sehr gut totam aestatem heißen können (wenn hier nicht gerade die Häufung der Accusative unbequem wäre); der Ablativ drückt aus, daß an allen Punkten der Sommerszeit (d. h. im Sommer zu jeder Zeit) Aegypten überschwemmt ist; der Accusativ dagegen würde die Dauer der Ueberschwemmung, von der Seite, daß sie keinen Augenblick aufhört, bezeichnen. Indessen ist nicht zu läugnen, daß öfters auch der Ablativ steht, wo man den Accusativ erwarten sollte: *quinque horis* proelium sustinuerunt, Caes. Civ. 3, 47. Scriptum est a Posidonio, *triginta annis* vixisse Panaetium, posteaquam illos libros (de officiis) edidisset, Cic. Off. 3, 2, 8, welches construiert ist, als ob es hieße: tricesimo adhuc anno, postquam —, vixisse. Dieser Ablativ kommt vorzüglich bei Angabe der ganzen Lebenszeit eines Menschen vor (besonders im silbernen und spätern Zeitalter, und auf Grabschriften): Vixit *annis undetriginta*, Suet. Calig. 19.

§. 209.

2) Der Accusativ bezeichnet die Ausdehnung im Raume. Wie man nämlich nach §. 207, Anm. 4. sagen kann: ire, ambulare *septingenta milia* passuum (Cic. pro Quint. 25, 78) siebenhundert (Röm.) Meilen gehen, so sagt man auch: haec mensa *sex pedes* longa est, eigentlich: die Länge dieses Tisches nimmt sechs Fuß ein, er mißt sechs Fuß, ist sechs Fuß lang *). Arabes gladios habent tenues, longos *quaterna cu-*

*) Lang sein wird hier also construiert wie messen; eben so im Deutschen, wo

bita, Liv. 37, 40. — So auch beim Gewicht: Exercitus coronam auream dictatori *libram* pondo (an Gewicht) decrevit, Liv. 3, 29; eine Krone, welche ein Pfund wiegt, schwer ist.

§. 210. Der zeitliche und räumliche Gebrauch des Accusativs bahnte den Weg zu dem überhaupt adverbialen Sinne dieses Casus. So steht er vorzüglich in den Redensarten: magnam, maximam partem, großen-, größtentheils (eigentlich: einen großen, den größten Theil genommen), z. B. *magnam partem* ex iambis nostra constat oratio, Cic. Orat. 56, §. 179; partim (alter, adverbialisch gebrauchter Accusativ, vergl. §. 136) theils; vicem an der Stelle, an Statt; sodann: für, wegen, mit einem Genitiv oder Pronomen Possess., auch Adjectivum, z. B. sollicitus *eorum* vicem, Liv. 44, 3, ihretwegen; *suam* vicem officio functus, Liv. 1, 9; cetera und ceterum, ferner, übrigens; nihil in nichts, durchaus nicht; summum höchstens; minimum wenigstens; quid? was? warum? in Bezug auf was? (a me consilium petis, quid*) sim tibi auctor, in Siciliane subsidas, an ut ad reliquias Asiaticae negotiationis proficiscare, Cic. Fam. 6, 8, 2, was ich dir rathe, eigentl. in Bezug auf was ich dir Rather bin); id in Bezug auf dies (idne estis auctores mihi? Ter. Ad. 5, 8, 16).

Anm. Hieher gehört auch das id temporis, id aetatis, id genus, wenn diese Redensarten bei Verbis stehen: ambulationem postmeridianam confecimus in Academia, maxime quod is locus ab omni turba *id temporis* vacuus esset, Cic. Fin. 5, 1, 1, zu dieser Zeit. Stehen sie aber bei Substantivis, so sind sie gleichsam als indeclinable Adjectiva zu denken, die zu allen Casibus gesetzt werden können: id nobis oneris, hominibus *id aetatis* imponitur, Cic. de Orat. 1, 47, 207; seminaria *omne genus*, Varr. R. R. 1, 29, 1; *quod genus* pecunia est, Cic. Inv. 2, 52, 157 (dergleichen das Geld ist). So sagt man im Französischen force argent viel Geld, als ob force Adjectiv wäre.

§. 211. Die Dichter dehnen den Gebrauch dieses Accusativs in der Bedeutung: in Bezug auf, nach Griechischer Weise noch weiter aus, so daß sie häufig den Accusativ setzen, wo man den Ablativ erwarten sollte: os humerosque deus an Antlitz und Gestalt (eigentlich: das Antlitz und die Gestalt genommen, betrachtet) ein Gott. Redimitus tempora lauro, Virg. Aen. 3, 81, die Schläfe

---

dergleichen Construction nach der Bedeutung sehr häufig: so wird werth sein, wie gelten, kosten mit dem Accusativ verbunden, z. B. das Buch ist einen Thaler werth, obgleich werth eigentlich den Genitiv regiert.

*) Statt quid sollte, da nur von zweierlei die Rede ist, utrum stehen; indessen denkt Cicero bei dem Worte quid noch nicht daran, daß die Wahl nur zwischen zweierlei ist, sondern setzt dort noch mehrere Möglichkeiten des Entschlusses.

(an den Schläfen) mit Lorbeer umwunden. Miles fractus membra, Hor. Serm. 1, 1, 5. Expleri mentem nequit, Virg. Aen. 1, 713. Zuweilen kommt dergleichen auch bei Prosaikern vor: Brachium gladio percussus, Hirt. Bell. Afr. 85. Ipse vulneratus humerum ac femur, Plin. 7, 28, §. 138.

212 §. 212. Der Accusativ wird oft scheinbar absolut gebraucht, eigentlich aber mit Hinzudenkung eines entsprechenden Verbums. Unde mihi lapidem? Hor. Serm. 2, 7, 116 (sc. capiam): Quid multa? (sc. dicam). Ne multa. So im Deutschen guten Tag (nämlich ich wünsche dir einen solchen, oder sage guten Tag).

213 §. 213. Einen doppelten Accusativ, den der Person und den der Sache, regieren die Verba, die ein Lehren, Fragen, Fordern, Bitten ausdrücken, als: doceo, interrogo, percontor, consulo, flagito, posco, reposco, rogo, oro, quaeso, precor. Quid nunc *te*, asine, *literas* doceam? Cic. in Pis. 30, 73. *Pusionem quendam* interrogat Socrates *quaedam* geometrica, Cic. Tusc. 1, 24, 57. Legati Ennenses habebant mandata, ut ad Verrem adirent et *eum simulacrum* Cereris et Victoriae reposcerent, Cic. Verr. Act. II, lib. 4, 51, 113. So sogar volo in der Bed. fordern: Ariovistus respondit — si *quid* ille (Caesar) *se* velit, illum ad se venire oportere, Caes. Gall. 1, 34, wenn er etwas von ihm wolle. Endlich hat auch celo einen solchen doppelten Accusativ: Quid? celabo *te res Romanas*, Cic. Att. 4, 16, 44.

Anm. 1. Wie man einzeln sagt: doceo *te* und doceo *artem*, so sagt man auch verbunden: doceo te artem*). Doceo ist nämlich = ich lasse lernen; der Accusativ der Person ist also zunächst von dem Begriff: lassen, der der Sache von dem Begriff: lernen, abhängig: ich lasse dich lernen die Kunst. Daß im Passivo der Accusativ der Sache bleibt, ist gar nicht auffallend, wenn man sich die Construction so denkt: du wirst veranlaßt zu lernen die Kunst: das Object zu dem Begriff lernen bleibt, während das zum Begriff: lassen oder veranlassen, allerdings zum Subject wird. — Auf ähnliche Weise ist poscere gleichsam: zu geben heißen, posco te pecuniam also: ich heiße dich zu geben das Geld; Passivum: posceris *pecuniam* du wirst geheißen zu geben das Geld. Interrogare ist: bitten zu berichten; interrogo te sententiam ich bitte dich zu berichten deine Meinung. Celare endlich: nicht wissen lassen, celo te rem ich lasse dich nicht wissen die Sache.

Anm. 2. Was die Umwandlung ins Passivum mit Beibehaltung des Accusativs der Sache betrifft, so ist diese nicht so häufig, als die active Construction, und man hilft sich in den meisten Fällen lieber auf andere Weise. Am häufigsten kommen Pronomina und Adjectiva Neutr. unverändert vor, z. B. Cicero per legatos *cuncta* edoctus, Sall. Cat. 45; nosne *hoc* celatos

*) Vergl. Ursinus beim Ruddiman II, S. 180.

tam diu? Ter. Hec. 4, 4, 23, u. dgl. Zwar findet sich: L. Marcius *omnes* militiae *artes* edoctus fuerat, Liv. 25, 37; juvenes Tarentini, quum *rationem* facti reposcerentur, u. s. w. Quint. 6, 3, 10; und häufig: rogatus, interrogatus *sententiam*, bei Cicero, Livius, Sallust u. s. w.: aber im Ganzen sind doch andere Constructionen gebräuchlicher; z. B. homo et *Graecis* doctus *literis* et *Latinis*, Cic. Brut. 47, 175; lex, *ad quam* sumus docti, Cic. Mil. 4, 10; und häufig doceri *de re* über eine Sache in Kenntniß gesetzt werden; — poscitur, reposcitur, flagitatur aliquid *a me*, häufig; interrogor, rogor, consulor *de re*, häufig: — eben so: celor de re, z. B. non est profecto *de illo veneno* celata mater, Cic. Cluent. 66, 189 (wie im Activum: Bassus noster me de hoc libro celavit, Cic. Fam. 7, 20, 3); dagegen ist: mihi celatur aliquid bei Nepos 7, 5, 2 (id Alcibiadi diutius celari non potuit) auffallend und nicht nachzuahmen.

Anm. 3. Nach der Analogie der vorstehenden Passiva wird auch gesagt: induor *vestem*, cingor *ferrum* u. dgl. (wo der Accusativ nicht mit dem §. 211 genannten accusativus absol. zu verwechseln), namentlich bei Dichtern (z. B. exuvias indutus Achilli, Virg. Aen. 2, 275), aber auch einzeln bei Prosaikern: Plerumque synthesinam indutus, Suet. Ner. 51. Vestem fratris induitur, Curt. 10, 7, 13. Die bessern Prosaiker gebrauchen aber den Ablativ: *Hispano* cingitur *gladio*, Liv. 7, 10. Pallium, *quo* amictus, socci, *quibus* indutus erat, Cic. de Orat. 3, 32, 127.

Anm. 4. Auch mehrere verba composita mit ad, circum, praeter, trans können einen doppelten Accusativ haben, z. B. Petrejus *jusjurandum* adigit *Afranium*, Caes. Civ. 1, 76 (so auch 2, 18; aber Bell. Gall. 7, 67 mit ad); Ubii orabant, ut Caesar *exercitum* modo *Rhenum* transportaret, Caes. Gall. 4, 16; *duodecim milia* equitum *Iberum* traduxit, Liv. 21, 23. Daher passive: Caesar reperiebat, plerosque esse ortos ab Germanis, *Rhenumque* antiquitus transductos, Caes. Gall. 2, 4 (doch auch multitudinem *trans Rhenum* in Galliam transducere, ibid. 1, 35). *Scopulos* praetervecta videtur oratio mea, Cic. pro Cael. 21, 51.

§. 214. Alle diese doppelten Accusative sind durchaus zu unterscheiden von dem doppelten Accusativ bei den Verbis, die ein Machen, Ernennen zu etwas ausdrücken, z. B. creo te consulem, wo der zweite Accusativ das Prädicat des Objects ist; der Unterschied leuchtet am besten durch die Umwandlung ins Passivum ein, wo diese Verba den doppelten Nominativ, den des Subjects und den des Prädicats haben: tu crearis consul (vergl. §. 170, Anm. unterm Texte). Solche Verba sind unter andern: facio, efficio, reddo; appello, dico, nuncupo, voco; creo, designo, declaro, renuntio; habeo, arbitror, duco, existimo, judico, puto; praebeo, praesto u. s. w. Z. B. *Montem* murus circumdatus *arcem* efficit, Caes. Gall. 1, 38. *Vitam* efficimus deplorando *miseriorem*, Cic. Tusc. 1, 34, 83; so besonders häufig: certiorem aliquem facere, während bei anderen Adjectiven reddere häufiger: orationem mollem teneramque reddere, Cic. Brut. 9, 38. — *Summum consilium* majores nostri appel-

214

larunt *senatum*, Cic. Sen. 6, 19. *Iram* bene Ennius *initium* dixit insaniae, Cic. Tusc. 4, 23, 52. — *Ciceronem* cuncta Italia *consulem* declaravit, Cic. in Pis. 1, 3. — Pericles habuit *collegam* in praetura *Sophoclem* (hatte den S. zum Amtsgenossen), Cic. Off. 1, 40, 144. *Deos aeternos* et *beatos* habemus (wir halten die Götter für ewig und selig), Cic. Nat. D. 1, 17, 45 *). *Me* tuae dignitatis non modo *fautorem*, sed etiam *amplificatorem* cognosces, Cic. Fam. 10, 12, 5. — Praesta *te eum*, qui mihi a teneris, ut Graeci dicunt, unguiculis es cognitus, Cic. Fam. 1, 6, 2. Cn. Pompejus *se auctorem* meae salutis exhibuit, Cic. Sext. 50, 107. —

Anm. Ueber den Accusativ als Subjectscasus beim Infinitiv vergl. unten die Lehre von letzterem.

215 §. 215. Die meisten zusammengesetzten Verba, welche den örtlichen Begriff der Richtung nach, über, vorbei, jenseitshin enthalten, nehmen vermöge der mit ihnen verbundenen Präposition den Accusativ zu sich. So adire, aggredi, accedere, circumire, ingredi, intrare, obire, praeterire, praetergredi, praetervolare, transire.

Anm. 1. Doch wiederholen viele Verba die Präposition, oder nehmen eine sinnverwandte zu sich, wenn das Verbum in figürlicher Bedeutung gebraucht ist. Incursare in aliquem Angriffe auf einen machen, Cic. Att. 12, 40; invadere in nomen alicuius sich anmaßen, Cic. Phil. 1, 2; peragrare per animos = pertractare, de Or. 1, 51, 222; intueri in rem geistig anschauen, de Or. 1, 2, 6; ingredi ad dicendum sich einlassen de Or, 1, 21, 94. Dagegen ingredi c. accus. = incipere p. Arch. 1, 1.

Anm. 2. Die mit ante und prae zusammengesetzten Verba nehmen sowohl den Dativ als den Accusativ zu sich, doch den einen Casus häufiger als den andern. Antecello und praecello haben den Acc. nur als Ausnahme, praemineo und praesto seltener, anteeo, antecedo, antegredior, anteverto, antevenio, praecedo, praeverto, praevenio (alle in der Bedeutung übertreffen), in der Regel.

4. Dativus.

216 §. 216. Der Dativus bezeichnet das Sein eines Gegenstandes bei einem andern. Auf diese Weise könnte die Grundbedeutung des Dativs mit der des Genitivs (§. 179) zusammenzufallen scheinen: allein der Genitiv bezeichnete, daß der eine Gegenstand am andern saß, von ihm abhing (pendet ex eo); der Dativ dagegen deutet an, daß er von außen her zu ihm herangekommen ist und so in

---

*) Habere, ducere *pro* heißt: jemanden für etwas gelten lassen, ihn so, als ob er es wäre, behandeln (wobei es dahingestellt bleibt, ob er es wirklich ist). Vergl. Caes. B. G. 1, 44; Cic. Sen. 19, 68.

Beziehung zu ihm steht *). Aus diesem sinnlichen Verhältnisse entwickelt sich denn sofort die Bedeutung des Zukommens (im Deutschen dasselbe Bild!), Zutheilwerdens, und der ganze Kreis von Bedeutungen, die gewöhnlich unter dem Namen: dativus commodi und incommodi befaßt werden. Dieser Dativ des betheiligten Gegenstandes steht:

§. 217. 1) bei verbis transitivis, wo er das sogenannte entferntere oder zweite Object bezeichnet, d. h. denjenigen Gegenstand, auf welchen sich die durch das Verbum bezeichnete Wirkung mittelbar bezieht, ohne ihn (wie das erste Object) leidend zu afficieren. Cicero librum mittit *Attico:* hier geht die Wirkung des Schickens zunächst auf das Buch und erst mittelbar auf den Atticus über, dem durch das Schicken das Buch zu Theil wird. So auch passive: Liber mittitur *Attico.* Fit *mihi* solamen.

Anm. Im Deutschen können wir nicht immer die Kürze, die dieser Dativ des betheiligten Gegenstandes hat, nachahmen, z. B. Hic (Verres) hominem *Veneri* absolvit, *sibi* condemnat, Cic. Verr. Act. II, lib. 2, 8, §. 22, er spricht den Menschen zum Nachtheil der Venus (indem er ihrem Tempel die Erbschaft entzieht) frei, verurtheilt ihn aber zu seinem Vortheil. Si quid peccat, *mihi* peccat, Ter. Ad. 1, 2, 35, wenn er fehlt, so fehlt er zu meinem Schaden. Excusare se *alicui* sich bei jemandem entschuldigen, u. s. w. — Ein anderer Gebrauch des Dativs zur Bezeichnung einer entferntern Theilnahme ist der sogenannte dativus ethicus (der nach Buttmanns Ausdruck, Gr. Gr. §. 133, dazu dient, um die Rede gemüthlich zu machen), wie wir im Deutschen sagen: das ist dir eine schwere Arbeit! So Hor. Epist. 1, 3, 15: Quid mihi Celsus agit? — Ecce tibi exortus est Isocrates, Cic. de Or. 2, 22, 94. Quid tibi vis? ibid. 2, 67, 269, sehr häufig; daher sogar: quid hoc sibi vult? was hat das zu bedeuten? ebenfalls häufig.

§. 218. 2) bei verbis intransitivis: cedit *mihi* aliquid es wird mir etwas zu Theil (eigentlich: es geht, kommt mir); convenit *mihi* aliquid es kommt mir etwas zu, schickt sich für mich; est *mihi* aliquid es ist mir etwas, steht mir zu, gehört mir, ich habe etwas (Dives est, *cui* tanta possessio est, ut nihil optet amplius, Cic. Parad. 6, 1, 42). Die Anzahl dieser Verba ist sehr groß, da die Betheiligung oft nur eine sehr entfernte ist. Einige der wichtigsten sind: prosum, obsum, noceo, auxilior, subvenio, succurro, gratulor, gratificor, ignosco, indulgeo, faveo, placeo, displiceo; obedio, obtempero, obsequor; fido, confido, diffido; servio, inservio, mi-

*) Man merke wohl auf die beiden im Drucke ausgezeichneten Wörter: ist und steht; sonst könnte man leicht den Begriff des Dativs mit dem des Accusativs verwechseln. Der Accusativ bezeichnet das Hinstreben auf einen Ort als Bewegung; der Dativ dagegen faßt die Beziehung eines Gegenstandes zu dem andern als ruhiges Sein auf, gerade wie das im §. erwähnte Deutsche Wort: zukommen (z. B. dir kommt der größere Theil zu) und zustehen (dir steht das Recht zu).

nistro; die Impersonalia: accidit, contingit, evenit, conducit, expedit, licet, placet u. s. w. Besonders wichtig sind in dieser Hinsicht mehrere Verba, die wir im Deutschen gewöhnlich durch solche wiedergeben, die den Accusativ regieren, namentlich: parco ich schone (lasse Schonung angedeihen), medeor ich heile (bringe Heilung), nubo ich heirathe (nur vom Weibe gebräuchlich, eigentlich: ich verhülle, verschleiere mich dem Manne, also dativus commodi), patrocinor ich schütze (lasse Schutz angedeihen), arrideo ich lächle an (lächle entgegen), persuadeo ich überrede, überzeuge (eigentlich als Transitivum zu betrachten: persuadeo tibi aliquid ich setze bei dir durch Rathen etwas durch), invideo ich beneide (sehe jemandem mit Neid zu; häufig auch im Lateinischen mit dem Accusativ der Sache; vergl. was Quint. 9, 3, 1 darüber sagt); studeo ich befleißige mich, studiere (literis, pecuniae, eigentlich: wende Mühe zu); obtrecto ich verkleinere (gloriae alicujus, alicui, eigentlich: etwas entziehen), maledīco ich schelte, verwünsche (wünsche jemandem Böses; ähnlich das seltner vorkommende benedico.) Die regelmäßigen Passiva, wo solche vorkommen können, heißen also: parcitur mihi, tibi, illi ich werde, du wirst, er wird geschont; persuadetur mihi ich werde überredet (auch personell mit Pronominibus Neutr.: hoc, id, quod mihi persuadetur; so auch nihil persuadetur invitis; hoc mihi persuasum est = hoc persuasum habeo, wofür selten: hoc *mihi* persuasum habeo, wie bei Cäsar: sibi persuasum habebant, Bell. Gall. 3, 2).

Anm. Esse c. dat. bedeutet allemal nur einen wirklichen Besitz, körperlicher oder geistiger Dinge. Also richtig est mihi virtus, aber nicht est mihi timor, ich habe Furcht.

219 §. 219. Verwandt der Bedeutung nach sind sehr viele mit den Präpositionen ad, ante, cum (con), in, inter, ob, post, prae, sub und super zusammengesetzte Verba, z. B. accresco, accumbo, adhaereo, adsto, advolvor, affulgeo, annuo, appareo, assentior, assisto, assuesco, antecello, antesto, concino, consono, convivo, incumbo, inhio, ingemisco, inhaereo, insideo, insto, insulto, illacrimo, immineo, immoror, impendeo, intervenio, intercedo, obrepo, obstrepo, occumbo, occurro, obsto, obsisto, obvenio, postpono, posthabeo, praecedo, praeeo, praesideo, praevaleo, succedo, succumbo, succresco, subrepo, supervenio, supersto*) u. s. w.

Anm. 1. Dieser Dativ ist ursprünglich dat. personae; aber es braucht nicht immer eine wirkliche Person zu sein, sondern wie man sagt: inservire *alicui*, sagt man auch: inservire *utilitati* alicujus. Ganz ähnlich wird nun

---

*) Supersedeo hat gewöhnlich den Ablativ oder den Infinitiv, z. B. supersedeas hoc labore itineris; narratione supersedendum est (Cic.); supersedissem loqui apud vos (Liv.).

auch esse gebraucht: hoc est dedecori dies dient, dies gereicht zur Schande. Auf diese Weise wird der ursprüngliche dat. pers. ganz zum dat. rei. Es kann zu dem letztern dann noch ein wirklicher dat. personae hinzukommen, z. B. hoc tibi est dedecori, dies gereicht dir zur Schande. In id studium, in quo estis, incumbite, ut et *vobis honori*, et *amicis utilitati* et *reipublicae emolumento* esse possitis, Cic. de Orat. 1, 8, 34. So auch: cui bono? (z. B. Cic. Mil. 12, 32) d. h. *cui* hoc est *bono*, wem gereicht dies zum Nutzen? Daher auch bei Verbis transitivis: aliquid *ducere* honori, laudi u. s. w.

Anm. 2. Viele der im §. genannten Verba, namentlich solche, die mit Präpositionen zusammengesetzt sind, leiden auch andere Constructionen; eben so auch andere, dort noch nicht genannte Verba. Die wichtigsten Fälle lassen sich unter folgende Klassen bringen:

a) Viele composita werden mit dem Dativ, oder mit einer Präposition (und zwar zum Theil mit größerer oder geringerer Modification der Bedeutung) verbunden, z. B. accedere muris, Liv., ad urbem, Sall., in oppidum, Cic., ad Appii Claudii senectutem accedebat etiam, ut caecus esset, Cic. Sen. 6, 16; libertatem alicui abjudicare und rem ab aliquo abjudicare, Cic.; congruere naturae und menses congruunt cum solis lunaeque ratione, Cic.; honorem detrahere homini und detrahere de tua fama, Cic.; inesse alicui rei (Nep., Sall. u. A.) und in aliqua re (bei Cicero durchgehends); laneum pallium injicere alicui und injicere aliquem in crimen, Cic.; offerre se periculis und offerre se ad mortem Cic. u. s. w. Assuesco und die verwandten Verba werden mit dem Dativ, Ablativ oder ad construiert; interdicere wird gewöhnlich mit dem Dativ der Person und Ablativ der Sache construiert, namentlich merke man: interdicitur mihi aqua et igni; seltner interdicere alicui aliquid, z. B. feminis usum purpurae (Liv.); aber auch: praetor interdixit *de vi* hominibus armatis, Cic. Caecin. 8, 22.

b) Hier sind auch mehrere Transitiva zu bemerken, die entweder den Dativ der Person und den Accusativ der Sache, oder den Accusativ der Person und den Ablativ der Sache bei sich haben, z. B. donare alicui rem oder aliquem re; ähnlich circumdare urbi murum oder urbem muro. Eben so adspergo und inspergo, impertio, induo, exuo alicui aliquid, und aliquem aliqua re.

c) Eine ziemlich große Anzahl hat den Dativ oder Accusativ (oder auch Präpositionen) mit gänzlich verschiedener Bedeutung, z. B. animadvertere aliquid etwas bemerken, in aliquem jemanden strafen; cavere alicui für jemanden zur Verhütung des Schadens sorgen, aliquem sich vor jemandem hüten; consulere alicui für jemanden sorgen (die Bedeutung: jemandem Rath geben, ist nicht gebräuchlich), aliquem jemanden um Rath fragen; convenire alicui für jemanden passen, cum aliqua re mit etwas übereinstimmen, convenit mihi tecum ich komme mit dir überein; convenire aliquem mit jemandem zusammenkommen, ihn treffen; cupere aliquid etwas wünschen, alicui jemandem gewogen sein; dare alicui literas jemandem einen Brief zur Ueberbringung übergeben (zuweilen auch: aushändigen, sonst reddere), ad aliquem (selten alicui) an jemanden schreiben, Cic.; dolet mihi aliquid etwas thut mir wehe, dolere rem, re, de re sich über eine Sache betrüben, Cic.; imponere alicui aliquid jemandem etwas auf-

legen, alicui betrügen, Cic.; incumbere alicui rei sich auf eine Sache stützen, stemmen (auct. ad Herenn.), in, ad rem sich eine Sache angelegen sein lassen, Cic.; metuere aliquid etwas fürchten, alicui für jemanden fürchten, Cic.; moderari, temperare alicui rei eine Sache mäßigen, ihr Maaß und Ziel setzen (temperare alicui auch: jemanden schonen, temperare a re sich einer Sache enthalten), moderari, temperare rem eine Sache leiten, regieren, Cic.; petere rem alicui für jemanden um etwas bitten, Ter., rem ab aliquo jemanden um etwas bitten, Cic.; praestare alicui aliqua re, in re, aliquem re jemanden worin übertreffen, praestare aliquem, de homine, rem, de re für jemanden, für etwas stehen, praestare aliquid alicui jemandem etwas leisten, Cic.; praevertere aliquid alicui rei etwas einer Sache vorziehen, Cic., praevertere alicui rei einer Sache zuvorkommen, sie verhüten, Caes., aliquem jemanden übertreffen, Cic.; precari aliquid alicui jemandem etwas wünschen, precari aliquem jemanden bitten, rem ab aliquo jemanden um etwas bitten, Cic.; prospicere rem etwas voraussehen, Cic., rem alicui für jemanden etwas besorgen, Caes., alicui für jemanden sorgen, Cic.; recipere rem eine Sache auf sich nehmen, übernehmen, recipere alicui jemandem fest versprechen, recipere se sich zurückziehen, Cic.; renuntiare alicui rem, de re, ad aliquem aliquid jemandem etwas melden, alicui rem, jemandem etwas aufkündigen, Cic., rei einer Sache entsagen, Quint., aliquem consulem jemanden zum Consul ausrufen, Cic.; solvere alicui aliquid jemandem etwas bezahlen, aliquem re jemanden von etwas befreien, Cic.; succedere alicui jemandem folgen, Cic., rem, sub rem, Caes., rei, Liv., an etwas heranrücken*).

Anm. 3. Einige Substantiva, welche von zusammengesetzten Verbis herstammen, nehmen den Dativ zu sich, welchen diese Verba verlangen. Intercessor rei malae, Cic. Leg. 3, 19, 42. Intercessor dictaturae, Qu. Fr. 3, 8. Obtemperatio legibus, Leg. 1, 15, 42 (konnte nicht anders gesagt werden, weil obtemperatio legum den Gehorsam der Gesetze bedeuten würde).

220 §. 220. 3) bei Adjectivis, deren Bedeutung der der genannten Verba entspricht oder verwandt ist, namentlich

a) bei denen, die einen Nutzen oder Schaden, eine Gunst oder Ungunst u. s. w. bezeichnen, z. B. utilis, inutilis, saluber, calamitosus, damnosus, noxius, perniciosus, exitiosus u. s. w.; amicus, benevolus, carus, familiaris, fidus, fidelis, propitius, inimicus, alienus, contrarius, infidus, infestus, infensus, iniquus; iratus u. s. w.; aptus, idoneus u. s. w.

Anm. Viele solcher Adjectiva lassen auch andere Constructionen zu, z. B. utilis ad rem, benevolus erga aliquem, alienus alicujus rei, aliqua re, ab aliqua re; amicus, inimicus, familiaris alicujus werden auch substantivisch gebraucht; aptus, idoneus haben den Dativ der Person, die Sache aber häufiger mit ad.

b) bei denen, die eine Gleichheit oder Ungleichheit, Aehnlichkeit

*) Vergl. überhaupt Ramsh. S. 356 fgg., Rudd. II., 184 fgg.

oder Unähnlichkeit bezeichnen, z. B. par, impar, dispar, aequalis, similis, dissimilis.

c) bei denen, die ein Eigenthum, eine Angehörigkeit oder das Gegentheil bezeichnen, z. B. proprius, communis, propinquus, affinis, cognatus u. s. w.

Anm. 1. Die unter b und c genannten haben auch den Genitiv; ursprünglich war wohl der Unterschied folgender. Par illius ist eigentlich: der Gleiche jenes, d. h. derjenige, den jener zu seinem Gleichen hat; similis illius derjenige, den jener zu seinem Aehnlichen hat; beide werden auf diese Weise als zusammengehörige bezeichnet, woraus folgt, daß der Genitiv tauglicher ist, wenn die Eigenschaft als wesentlich und vom Subject unzertrennlich gedacht werden soll. So auch: Viri propria maxime est fortitudo, Cic. Tusc. 2, 18, 43: das Eigenthum des Mannes ist vorzüglich die Tapferkeit. Dagegen ist similis illi eigentlich, dem Begriff des Dativs zufolge: einer, der für jenen, jenem ein Aehnlicher ist; denn die Verbindung zwischen zwei Gegenständen durch das Dativverhältniß ist nie so eng, als die durch das Genitivverhältniß: der Dativ würde also bei diesen Adjectivis stehen, wenn die Eigenschaft mehr als eine zufällige gedacht werden sollte. (Dagegen heißen Meines-, Deines-, Seinesgleichen mei, tui, sui, nostri, vestri similis). Allein der Unterschied wird keinesweges immer beobachtet; so kommt vero und veri similis vor, und es dürfte leicht zu weit führen, wenn man folgende Stelle ängstlich nach den ursprünglichen Unterschieden erklären wollte: *plectri* similem linguam nostri solent dicere, *chordarum* dentes, nares *cornibus iis*, qui ad nervos resonant in cantibus, Cic. N. D. 2, 59, 149.

Anm. 2. Wie die unter b genannten wird auch das Pronomen idem mit dem Dativ construiert: Invitum qui servat idem facit *occidenti*, Hor. Art. 467; auch bei Cicero (Fam. 9, 6, 3): erant nobis perirati, quasi quidquam de nostra salute decrevissemus, quod non idem *illis* censuissemus; gewöhnlicher sind in Prosa jedoch andere Constructionen, z. B. mit quod, ac. Idem cum aliquo, etwa wie wir sagen, eins mit ihm, vermeide man zu gebrauchen.

d) bei denen, die eine Nähe bezeichnen, z. B. vicinus, finitimus, propior, proximus.

Anm. Vicinus, conterminus haben auch den Genitiv; propior, proximus auch den Accusativ, doch nur in örtlicher Bedeutung: also nicht clementiam propior, sondern clementiae.

e) bei denen, die eine Bekanntschaft oder Unbekanntschaft bezeichnen, steht der Dativ der Person, z. B. notus, ignotus, obscurus, dubius.

f) bei mehreren anderen, wo die Art der Betheiligung sich nicht wohl auf allgemeine Begriffe zurückführen läßt, z. B. obnoxius, obvius, pervius, arduus, facilis, difficilis; supplex; superstes.

Anm. Superstes hat, namentlich bei den Spätern, auch den Genitiv, z. B. *omnium*, quos in consulatu sententiam rogaverant, superstites fuere, Plin. 7, 48, sect. 49, §. 156. Verschieden hievon ist der Genitiv der Sache

in der Stelle Cic. Quint. Frat. 1, 3, 1: utinam te non solum vitae, sed etiam dignitatis meae superstitem reliquissem.

221 §. 221. 4) bei Adverbiis, die den genannten Adjectivis entsprechen, z. B. convenienter naturae vivere, sibi constanter dicere, vitae hominum amice vivere; proxime castris, propius mari. So auch bei Interjectionen: hei mihi misero! wehe (glf. das Wehe, Unglück kommt, ist) mir Armen!

Anm. Propius und proxime werden (wie prope) auch häufig mit dem Accusativ oder mit a und dem Ablativ construiert, z. B. propius a terris; namentlich ist die Construction von prope, propius abesse a bemerkenswerth, z. B. quum jam propius abesset ab urbe, als er schon näher bei der Stadt war.

222 §. 222. Ein besonderer Gebrauch vom Dativ wird (nach Griechischer Weise) noch beim Passivum gemacht, wo gewöhnlich der Ablativ mit a steht. Nicht nur bei Dichtern, z. B. Barbarus hic ego sum, quia non intelligor *ulli*, Ovid. Trist. 5, 10, 35; sondern auch häufig bei den besten Prosaikern, z. B. Auditus est *nobis* Laeliae saepe sermo, Cic. Brut. 58, 210. Honesta *bonis viris*, non occulta quaeruntur, Cic. Off. 3, 9, 39.

Anm. Die Entstehung dieser Construction erklärt sich auf folgende Weise. Hoc mihi dictum est heißt zwar gewöhnlich (§. 217.): dies ist mir gesagt worden, d. h. zu mir. Aber auch ebensowohl kann es heißen: dies ist mir etwas gesagtes, für mich etwas gesagtes = von mir gesagtes, wie wir sprechen: das ist für mich etwas gethanes, d. h. ich habe es schon gethan.

C. Adjectiva.

I. Comparatio.

1, Comparativus.

223 §. 223. 1) Der Comparativ wird gebraucht, wenn eine zweien Dingen gemeinschaftliche Eigenschaft einem von beiden in einem höhern Grade zukommt. Dann kann der Gegenstand, mit welchem ein anderer verglichen wird, stehen

a) mit dem verglichenen Gegenstand in gleichem Casus, in welchem Falle er quam vor sich hat, z. B. Ignoratio futurorum malorum utilior est, quam *scientia*, Cic. de Div. 2, 9, 23. Ita sentio, locupletiorem esse Latinam linguam, quam *Graecam*, Cic. Fin. 1, 3, 10. Roscium populus Romanus meliorem virum quam *histrionem* esse arbitrabatur, Cic. Rosc. Com. 6, 17.

Anm. Wenn der Comparativ in einem andern Casus steht, als im Nominativ oder Accusativ (als Subject eines acc. cum inf.), so wird gewöhnlich mit quam ein eigener Satz gebildet. Schon der Objectsaccusativ bei quam

ist selten (wie: ego hominem callidiorem vidi neminem, quam *Phormionem*, Ter. Phor. 4, 2, 1), und Cicero bildet gewöhnlich einen eigenen neuen Satz mit esse, z. B. Magis *idoneum*, quam ego sum, reperies neminem (in einem Brief an den Cäsar, der sich Att. 9, 11 findet). Denn in Stellen wie: natura homini praescripsit, ut nihil pulcrius, quam *hominem*, putaret, Cic. Nat. D. 1, 27, 77, liegt der Begriff des acc. cum inf. zum Grunde, so daß esse ergänzt werden kann. Vollends andere Casus, als der Nominativ und Accusativ, können bei quam, ohne daß ein neuer Satz gebildet würde, gar nicht stehen; z. B. Gell. 10, 1: Verba M. Varronis, hominis, quam fuit Claudius, doctioris; Cic. Verr. Act. II, lib. 4, 20, §. 44: homini gratiosiori, quam Cn. Calidius est, kann es nicht heißen: verba Varronis, quam *Claudii*, doctioris; homini gratiosiori, quam *Calidio*; und eben so wenig kann man sagen: utor amico doctiore, quam *Tito*, sondern es muß heißen: utor amico doctiore, quam est Titus. Man lasse sich nur nicht durch scheinbar das Gegentheil beweisende Stellen, wo sich der Genitiv, Dativ, Ablativ bei quam findet, irren, wie z. B. morbi perniciosiores pluresque sunt animi, quam *corporis*, Cic. Tusc. 3, 3, 5. Dolor diuturnus habet laetitiae plus, quam *molestiae*, Cic. Tusc. 2, 19, 44. Talis simulatio *vanitati* est conjunctior, quam aut *liberalitati* aut *honestati*, Cic. Off. 1, 14, 44. Hae sententiae re inter se magis, quam *verbis* dissident, Cic. Fin. 3, 12, 42. Nemo est, qui non eo equo, quo consuevit, libentius utatur, quam *intractato* ac *novo*, Cic. Lael. 19, 68. Diese Fälle sind ganz anders beschaffen, als die fraglichen: denn hier steht nicht der Comparativ selbst im Genitiv, Dativ, Ablativ, so daß ihm der bei quam stehende Casus obliquus parallel wäre; dieser letztere ist vielmehr einem im Hauptsatze anderweitig regierten Casus obliquus parallel, so daß die Sätze folgendermaßen richtig zu ergänzen sind: morbi perniciosiores sunt animi, quam (sunt *morbi*) corporis. Wir hätten hier also zwei Nominativi, keineswegs einen Genitiv bei quam. Dolor diuturnus habet plus laetitiae, quam (*quod* habet) molestiae. Also zwei Accusativi (nach dem oben angegebenen seltneren Falle). Talis simulatio vanitati est conjunctior, quam (*est conjuncta*) liberalitati. Wieder zwei Nominativi. Sententiae inter se re magis dissident, quam (*dissident*) verbis. Sententiae (also ein Nominativ) ist sowohl im ersten als im zweiten Theile des Satzes Subject, u. s. w.

§. 224.

b) oder (nach §. 192, a) ohne quam im Ablativ: Tullus Hostilius ferocior *Romulo* fuit, Liv. 1, 22. Sapientia humana omnia inferiora *virtute* ducit, Cic. Tusc. 4, 26, 57. (Dixit Dejotarus) antiquiorem sibi fuisse *possessionibus suis* gloriam, Cic. de Div. 1, 15, 27. Merkwürdig ist es, daß Cicero diese Construction mit dem Ablativ ungleich seltner in affirmativen Sätzen, als in negativen wählt, wie in folgenden Beispielen: Elephanto beluarum nulla prudentior est, Nat. D. 1, 35, 97; nullum officium referenda gratia magis necessarium est, Off. 1, 15, 47; nihil in hominum genere rarius perfecto oratore inveniri potest, de Orat. 1, 28, 128; quid est in homine ratione di-

vinius? Leg. 1, 7, 22 (= nihil est); Herodotum cur veraciorem ducam Ennio? de Div. 2, 56, 116; pares esse virtutes, nec bono viro meliorem, nec temperante temperantiorem, nec forti fortiorem posse fieri, facillime potest perspici, Parad, 3, 1, 21.

Anm. 1. Diese Construction mit dem Ablativ steht vorzugsweise nur dann, wenn das im Ablativ stehende Substantiv bei einer Zurückführung auf die Construction mit quam in den Nominativ oder in den Accusativ als Subject eines accusativus cum infinitivo kommen würde. So in allen obigen Beispielen. Tullus Hostilius ferocior, quam *Romulus* fuit. Sapientia omnia inferiora (esse) ducit, quam *virtutem*, u. s. w. Seltner findet sich der Ablativ statt quam mit einem wirklichen Objectsaccusativ, z. B. num mittent hominem *Servilio* digniorem, Cic. Phil. 11, 10, 25, = quam *Servilium*. Ostendo, minus *tribus medimnis* in jugerum neminem dedisse, Cic. Verr. Act. II, lib. 3, 48, §. 114. Phidiae *simulacris, quibus* nihil in illo genere perfectius videmus, cogitare tamen possumus pulcriora, Cic. Orat. 2, §. 8. In letzterm Beispiele steht der Ablativ zweimal statt eines Objectsaccusativs mit quam; so wie er das zweitemal steht (eine Construction, welche zugleich als Umschreibung für einen Superlativ gemerkt werden kann), kommt er relativ am häufigsten vor (Scipio Punici belli perpetrati, *quo* nullum neque majus, neque periculosius Romani gessere, unus praecipuam gloriam tulit, Liv. 38, 53), denn es würde unerhört sein, zu sagen: simulacra, *quam quae* nihil perfectius videmus; bellum, *quam quod* nullum majus Romani gessere.

Anm. 2. Ein Unterschied der Bedeutung zwischen den beiden Constructionen, der mit quam und der mit dem Ablativ, läßt sich schwer angeben: sie werden, wenn sie nach den oben gegebenen Regeln beide möglich sind, ohne Unterschied gebraucht. Indessen kann man doch im Allgemeinen sagen, daß bei quam die beiden verglichenen Gegenstände mehr ihrem Wesen und ihrer Würde nach coordiniert erscheinen und nur gerade in Bezug auf die vorliegende Eigenschaft der eine dem andern übergeordnet wird; während bei der Construction mit dem Ablativ der im letzteren Casu stehende Gegenstand überhaupt gegen den andern zurücktritt, hinter ihm zurückgelassen wird (nach §. 192).

Anm. 3. Bemerkenswerth ist noch, daß statt desjenigen Genus, welches dem im Ablativ stehenden Worte entsprechen würde, bei allgemeinen negativen Sätzen häufig das Neutrum steht, z. B. Scilicet contempsi te, nec potest fieri *me quidquam* superbius, Cic. Fam. 3, 7, 4. *Quid nobis duobus* laboriosius? Cic. Mil. 2, 5.

Anm. 4. Der Comparativ mit ausgelassenem quam und dem Ablativ wird auch dann gebraucht, wenn ein eigener Satz gebildet werden müßte, sobald quam stände. So in den Redensarten dicto, exspectatione, aequo, justo, solito, opinione mit dem Comparativ, weil der Gegenstand nicht eigentlich mit der exspectatio, spes u. s. w. selbst, sondern mit dem Object derselben verglichen wird, z. B.: Latius *opinione* disseminatum est hoc malum, Cic. Cat. 4, 3, 6, nicht = hoc malum latius est disseminatum, quam opinio est disseminata, sondern = hoc m. l. est d., quam *opinio est* (esse dis-

seminatum, als die Meinung ist, als man meint, daß es verbreitet sei). Servilius consul minus *opinione sua* efficiebat, Caes. Civ. 3, 21. Serius *spe* omnium venit, Liv. 26, 26. — Non verendum est, ne plus *aequo* in amicitiam congeratur, Cic. Lael. 16, 59 (plus quam quod congeri aequum est).

§. 225. 2) Die Verba malo ich will lieber, und praestat es ist besser, theilen ebenfalls die Construction des Comparativs: valere malo, *quam* dives esse, Cic. Off. 2, 25, 88; nihil malunt se esse, *quam* bonos viros, Cic. de Orat. 1, 47, 204; tacere praestat, *quam* iis, qui audiunt, nocere, Cic. Nat. D. 3, 31, 77; accipere, *quam* facere, praestat injuriam, Cic. Tusc. 5, 19, 56.

3) Plus, amplius, minus, latior (auch zuweilen major und minor) werden sehr häufig bei Vergleichung bloßer Zahlengrößen ohne quam mit unveränderter Construction (d. h. derjenigen, die stehen würde, wenn quam hinzugefügt wäre) gebraucht. So steht der Nominativ: Romani paullo plus *sexcenti* ceciderunt, Liv. 39, 31; der Genitiv: paullo plus viginti *milium* alius exercitus fuit, Liv. 10, 38; reliquum spatium, quod est non amplius *pedum* DC, Caes. Gall. 1, 38; (der Dativ scheint nicht vorzukommen); der Accusativ: Quintius tecum plus *annum* vixit, Cic. Quint. 12, §. 41; der Ablativ: itaque (rex) qua sex mensibus iter fecerat, eadem minus *diebus* triginta in Asiam reversus est, Nep. 2, 5, 2. Capta quatuor milia et octingenti cum equis plus *quingentis*, Liv. 40, 32. Aber auch die Construction mit quam sowohl (Romae nemo plus *quam* annum consulatum gessit, Liv. 9, 18; Zeuxis et Polygnotus non sunt usi plus *quam* quatuor coloribus, Cic. Brut. 18, 70), als die mit dem Ablativ (in columba sentio plures videri colores, nec esse plus *uno*, Cic. Acad. 2, 25, 79) sind nicht ungebräuchlich.

Anm. Der Unterschied zwischen magis und plus, der hier erwähnt werden mag, ist der, daß ersteres auf den Grad zu beziehen ist, und auf die Frage: wie sehr? steht, letzteres auf die Quantität, so daß man fragt: wie viel, wie viele Male (d. h. wie oft)? In vielen Fällen können beide Wörter, je nachdem man die Sache denkt, stehen; so ist z. B. plus cruciari (Cic. Att. 8, 15, Beil. A. 3) mehr Pein, mehrere Plagen dulden; magis cruciari wäre: in höherem Grade gepeinigt werden, — in der Sache dasselbe. Daher ist in dem Falle magis allein zulässig, wenn eine bloße Eigenschaft bezeichnet werden soll, die in dem Subject ruhen bleibt, ohne einen andern Gegenstand zu afficieren, z. B. magis splendere; insbesondere also wenn das Prädicat ein Adjectiv ist. Besonders eigenthümlich ist der Gebrauch von magis und plus mit einer Negation und folgendem quam, so wie umgekehrt von non minus — quam. Hier sind zwei Fälle möglich:

a) das Glied mit quam soll eine Eigenschaft ausdrücklich als in geringem Grade oder gar nicht vorhanden bezeichnen; dann muß natürlich non magis im ersten Gliede andeuten, daß hier jene Eigenschaft auch

nicht mehr, ja in noch geringerm Grade oder durchaus gar nicht vorhanden sei, und kann so durch: eben so wenig, übersetzt werden. Animus in aliquo morbo *non magis* est sanus, quam id corpus, quod in morbo est, Cic. Tusc. 3, 5, 10; der in Krankheit steckende Körper soll als sehr wenig, oder richtiger, als gar nicht gesund bezeichnet werden: nun ist der Geist non magis sanus, auch nicht mehr gesund, folglich eben so wenig gesund, ja wohl noch kränker. Scutum, gladium, galeam in onere milites *non plus* numerant, quam humeros, lacertos, manus, Cic. Tusc. 2, 16, 37; Schultern, Arme, Hände sehen die Soldaten nicht als Last an; als keine größere Last betrachten sie Schild, Schwert, Helm: folglich eben so wenig als Last.

b) das Glied mit quam soll eine Eigenschaft ausdrücklich als in hohem Grade vorhanden bezeichnen; dann muß natürlich non minus im ersten Gliede andeuten, daß hier jene Eigenschaft auch in sehr hohem Grade, ja vielleicht in noch höherem, vorhanden sei, und kann so durch: eben so sehr, übersetzt werden. Patria hominibus *non minus* cara esse debet, quam liberi: die Kinder sollen dem Menschen sehr theuer sein: das Vaterland soll es gewiß nicht weniger sein, also: eben so sehr. Laudibus *haud minus*, quam praemio, gaudent militum animi, Liv. 2, 60. *Non minus* nobis jucundi sunt ii dies, quibus conservamur, quam illi, quibus nascimur, Cic. Cat. 3, 1, 2.

Ein ganz anderer Fall ist es, wenn nicht das zweite, mit quam stehende, Glied als das charakteristische, maßangebende betrachtet werden soll, sondern das erste, so daß das zweite durch sein Verhältniß zum ersten, nicht das erste, wie oben, durch sein Verhältniß zum zweiten bestimmt wird. Ingravescit in dies intestinum malum, *nec* externis hostibus *magis*, quam domesticis laboramus, Cic. ep. ad Brut. 1, 10, 1; hier ist der Sinn: wir haben schon viel mit auswärtigen Feinden zu thun: aber doch nicht mehr (non magis), als mit innern; non magis ist hier also: gar nicht mehr, vielleicht gar weniger, so daß das zweite Glied das erste an Bedeutsamkeit noch überbietet. Columnae et templa et porticus sustinent: tamen habent *non plus* utilitatis, quam dignitatis, Cic. de Orat. 3, 46, 180; Säulen tragen Tempel und Säulenhallen, sind also sehr nützlich; und doch ist ihr Nutzen gar nicht höher, vielleicht noch geringer anzuschlagen, als ihre würdevolle Schönheit. Nec vero (Fabius Maximus) in armis praestantior, quam in toga, Cic. Sen. 4, 11, (Fabius Maximus war ein ausgezeichneter Feldherr:) und doch war er im Felde nicht ausgezeichneter, als im Frieden; hier wo ein bloßer Comparativ ist, sieht man die Entstehung des letztern Gebrauchs von non magis recht deutlich.

326 §. 226. 4) Soll ausgedrückt werden, daß eine Eigenschaft in höherm Grade vorhanden ist, als man nach der Angemessenheit zu einem Gegenstande erwarten sollte, so steht quam pro *): Proelium atrocius quam pro numero pugnantium editur, Liv. 21, 29.

*) Bei Cicero und Cäsar kommt diese Construction nicht vor; im Griechischen muß ἢ κατά oder ἢ πρός verglichen werden (siehe Matthiä Ausf. Gr. §. 449).

5) Wenn einem Subjecte zwei Eigenschaften beigelegt und unter sich dem Grade nach verglichen werden, so ist die natürliche und regelmäßigere Construction die, daß zu demjenigen Adjectiv, das die in höherm Grade vorhandene Eigenschaft bezeichnet, magis tritt. z. B.: Celer tuus disertus *magis* est, quam sapiens, Cic. Att. 10, 1, 4; si mihi facere licuerit, quod jam diu cogito, perfectam artem juris habebitis, *magis* magnam atque uberem, quam difficilem atque obscuram, Cic. de Orat. 1, 42, 190. So auch bei Adverbien: *magis* audacter, quam parate, Cic. Brut. 68, 241. Aber häufig werden mehr nach Griechischer Weise (Matth. Ausf. Gr. §. 456) beide Adjectiva in den Comparativ gesetzt, z. B.: Alius *acutiorem* se quam *ornatiorem* esse vult, Cic. de Opt. Gen. 2, §. 6. Paulli Aemilii concio fuit *verior*, quam *gratior* populo, Liv. 22, 38. So auch Adverbia: Repentinus et tumultuarius exercitus *acrius* primo impetu quam *perseverantius* pugnavit, Liv. 41, 10.

§. 227. 6) Der Comparativ steht auch, ohne daß man das zweite Glied der Vergleichung hinzufügt, wenn sich dieses von selbst versteht. So plures, plura, gerade wie im Deutschen: mehrere, mehreres, nämlich als dies, als eins, u. s. w., wie jedesmal aus dem Zusammenhange erhellt. Plures libros non habeo, mehr Bücher (als diese) habe ich nicht. Solent reges Persarum plures uxores habere, Cic. Verr. Act. II, lib. 3, 33, §. 76. Senectus est natura loquacior, Cic. Sen. 16, 55, geschwätziger, d. h. etwas geschwätzig. Man übersetzt solche Comparativi nämlich oft durch: ein wenig, ziemlich, oder durch: zu (den Grad bezeichnend); denn es ist oft hinzuzudenken: als man erwarten, als sein sollte. Voluptas, quum *major* est atque *longior*, omne animi lumen exstinguit, Cic. Sen. 12, 41. Auch Adverbia so: M. Piso orator hominum ineptias ac stultitias non ferebat, *iracundiusque* respuebat, Cic. Brut. 67, 236. Oft tritt noch eine Gradbestimmung hinzu, z. B. paullo subtilius (siehe §. 199).

Anm. Das Deutsche noch beim Comparativ wird durch etiam (nicht durch adhuc, welches ja eigentlich: bis jetzt, also nicht: ferner ist, und erst von den Spätern zum Comparativ gesetzt wird) ausgedrückt. Filiam quis habet; pecunia est opus: duas; majore: plures: majore *etiam*, Cic. Par. 6, 1, 44.

§. 228. 7) Wenn zwei Gegenstände verglichen werden, darf nie der Superlativ gebraucht werden, wie im Deutschen oft geschieht. Der älteste unter zweien heißt also natu major, und natu maximus würde einer sein, der älter als mehrere wäre.

Anm. Man merke wohl auf das uter, nicht quis, eben weil nur von

zweien die Rede. Nur selten, wenn entweder die Dualität nicht hervorgehoben werden soll, oder bloß gezählt wird, oder endlich, wenn der Schriftsteller erst mehrere Fälle im Sinne hat, dann aber bloß zwei setzt, steht quis. So in dem oben angeführten Beispiele: a me consilium petis, *quid* tibi sim auctor u. s. w., aus Cic. Fam. 6, 8, 2. Pulfio et Varenus perpetuas controversias inter se habebant, *quinam* anteferretur, Caes. Gall. 5, 24. — Ferner sagt man: liber primus, liber secundus, wenn man bloß zählt, falls auch nur zwei Bücher vorhanden.

8) Wie das Deutsche je — desto ausgedrückt wird, ist schon §. 199, aa. vorgekommen (eine andere Art des Ausdrucks dafür siehe gleich §. 230, Anm.). Hier mag nur noch bemerkt werden, daß zuweilen das eo oder hoc weggelassen wird, z. B.: Quo plures erant, major caedes fuit, Liv. 2, 51. — So fehlt auch zuweilen überhaupt der comparative Ausdruck, und es steht doch eine solche Gradbestimmung: Romani gratulantes Horatium accipiunt, eo majore cum gaudio, quo prope metum res fuerat, Liv. 1. 25.

Anm. Dergleichen Unregelmäßigkeiten kommen auch andere vor, z. B. quam ohne einen Comparativ oder ein einen Comparativbegriff enthaltendes Verbum: Tacita bona est mulier semper, quam loquens, Plaut. Rud. 4, 4, 70. Prisci Romani in pace beneficiis, quam metu, imperium agitabant, Sall. Cat. 9. Tribuni plebis malae rei se, quam nullius, turbarum ac seditionum, duces esse volunt, Liv. 3, 68.

2. Superlativus.

229 §. 229. 1) Der Superlativ hat oft nur eine intensive Bedeutung, so daß er durch sehr übersetzt werden kann, weil durch eine Hyperbel ein Gegenstand der größte seiner Art genannt wird, wenn er sich nur sehr auszeichnet. Optimus vir ein sehr, höchst vortrefflicher Mann; maxime ganz vorzüglich. Si Aurelios honorifice liberaliterque tractaris, et tibi gratissimos optimosque adolescentes adjunxeris, et mihi gratissimum feceris, Cic. Fam. 13, 40. Vir fortissimus et clarissimus, L. Sulla, quem honoris causa nomino, Cic. Rosc. Am. 2, 6.

Anm. Wie hier der Superlativ in seiner Kraft abgeschwächt ist und nicht den absolut höchsten Grad anzeigt, kann man auch daraus sehen, daß er noch durch einen Comparativ überboten werden kann: Tibi persuade, esse te quidem mihi carissimum; sed multo fore *cariorem*, si bonis praeceptis laetabere, Cic. Off. 3, 33, 121.

230 §. 230. 2) Der Superlativ mit quisque drückt aus, daß mehrere Subjecte die genannte Eigenschaft im höchsten Grade besitzen können, und daß man dann von ihnen jeden einzelnen beliebig wählen mag. Optimus quisque jeder beste, d. h. jedesmal der beste; primus quisque der erste der beste. Mars ipse ex acie fortissimum quemque pignerari solet, Cic. Phil. 14, 12, 32. Pecunia semper

ab amplissimo quoque clarissimoque contempta est, ibid. 1, 12, 29. In optimis quibusque honoris est certamen et gloriae, Cic. Lael. 10, 34.

Anm. Man kann solche Sätze auch comparativisch übersetzen, zumal wenn noch ein zweiter Superlativ hinzutritt: Optimus quisque maxime posteritati servit, Cic. Tusc. 1, 15, 35: jeder beste thut am meisten für seinen Ruhm bei der Nachwelt, d. h. je besser, edler einer ist, desto mehr thut er für seinen Ruhm bei der Nachwelt. Aehnlich wird auch: ut quisque est optimus, *ita**) maxime posteritati servit (z. B. ut quisque est vir optimus, ita difficillime esse alios improbos suspicatur, Cic. Quint. Fr. 1, 1, 4, §. 12) häufig in allgemeinen Sätzen angewandt.

§. 231. 3) Zum Superlativ tritt öfters das Relativum qui mit vorhergehendem quam, quantus, ut oder einem andern Relativo qui. Die Rede ist dann immer abgekürzt, und folgende Sätze sind folgendermaßen zu ergänzen: Tam sum mitis, *quam qui lenissimus*, Cic. Sull. 31, 87: quam is, qui est lenissimus. Tam sum amicus reipublicae, *quam* (is) *qui* (est) *maxime* (amicus), Cic. Fam. 5, 2, 6. Gratissimum mihi feceris, si huic commendationi meae tantum tribueris, *quantum* (ei tribuisti) *cui* tribuisti *plurimum*, Cic. Fam. 13, 22, 2. Te semper sic colam *ut* (eum colo) *quem* (colo) *diligentissime*, ibid. 13, 62. Caesar sit pro praetore eo jure, *quo* (est is) *qui optimo* (jure est), Cic. Phil. 5, 16, 45. Noch größere Kürze des Ausdrucks findet in folgenden Ausdrücken statt:

a) quum maxime gerade, eben, just, und: vorzüglich, besonders. Hier ist das quam, ut, welches oben vor dem qui mit dem Superlativ stand, weggefallen und in das quum mit aufgenommen, z. B. mater multos jam annos et nunc *quum maxime* filium interfectum cupit, Cic. Cluent. 5, 12, zu ergänzen: mater multos jam annos et nunc (ita, ut tum) *quum maxime* (cupit), filium interfectum cupit, die Mutter wünscht seinen Tod jetzt so sehr, wie sie ihn wünscht, wenn sie ihn am meisten wünscht, d. h. gerade jetzt ganz vorzüglich. Omnia, quae captae urbes patiuntur, passi sumus et *quum maxime* patimur, Liv. 29, 17 extr., d. h. passi sumus et (ita) patimur (ut patimur tum) quum maxime (patimur). Das ita ut findet sich noch ausgedrückt, Cic. Quint. Fr. 2, 6, 6: domus celebratur ita, ut quum maxime (celebratur).

b) quam oder ut mit dem Superlativ: so viel als möglich.

---

*) Das ita fehlt auch zuweilen (facillime ad res injustas impellitur, ut quisque altissimo animo est, gloriae cupiditate, Cic. Off. 1, 19, 65); statt des Superlativs im zweiten Gliede findet sich der Comparativ, Cic. Lael. 5, 19: sic mihi perspicere videor ita natos esse nos, ut inter omnes esset societas quaedam: major autem, ut quisque proxime accederet.

Hier ist gewissermaßen der umgekehrte Fall von dem unter a. angeführten. Dort fehlte ut oder quam, hier fehlt quum oder ein Relativ. Jugurtha *quam maxumas* potest copias armat, Sall. Jug. 13: so viel Truppen als möglich; ursprünglich: armat (tam magnas) copias, *quam* (quas) potest (armare) *maxumas*, rüstet so viele Truppen, als er als die meisten rüsten kann. *Quam* potui *maximis* itineribus ad Amanum exercitum duxi, Cic. Fam. 15, 4, 7, in möglichst großen Tagereisen, ursprünglich: duxi (tam magnis) itineribus, *quam* (quibus) potui (ducere) *maximis*. Das posse ist keineswegs nöthig; steht es nicht, so wird das einfache Verbum bei der Ergänzung wiederholt: Utatur verbis quam usitatissimis, Cic. Orat. 25, §. 85, d. h. utatur verbis (tam usitatis) *quam* (quibus uteretur) *usitatissimis* *). Quam primum, quam saepissime gratias agat, Cic. Fam. 13, 6, 5 (6, 1), d. h. agat gratias (tam mature) *quam* (quum agit) *primum*, (tam saepe) *quam* (quum agit) saepissime. Daß so zu ergänzen ist, beweisen Stellen wie: *tanta* est inter eos, *quanta* maxima potest esse, morum studiorumque distantia, Cic. Lael. 20, 74.

Anm. Zuweilen steht statt des Superlativs in diesen Ausdrucksweisen auch der Positiv: Itaque quam severe nos M. Curtius accusat, Cic. Att. 14, 9, 2.

II. Adjectiva numeralia.

232 §. 232. In syntaktischer Hinsicht ist nur zu merken:

1) Das Wort mille ist gewöhnlich (eine seltenere Ausnahme siehe S. Anm. *) zu S. 103, §. 95.) ein Adjectivum, und zwar indeclinabel, also: mille homines, mille hominum, mille hominibus u. s. w. Es ist also, so lange von Einem Tausend die Rede ist, keine Schwierigkeit vorhanden. Wenn aber mehrere Tausende auszudrücken sind, so nimmt man das declinierbare Substantiv pluralis numeri: *milia*, so daß der gezählte Gegenstand im gen. partitivo (§. 182) dazu tritt, also:

Nom. duo milia hominum,
Gen. (duorum milium hominum),
Dat. duobus milibus hominum, u. s. w.

Anm. 1. Zuweilen wird milia adjectivisch behandelt, z. B. Liv. 3, 5: Romanos cecidisse in Hernico agro quinque milia ac trecentos. Virg. Aen. 9, 132: Tot milia gentes arma ferunt. Indessen muß man solche adjectivisch

---

*) Oder: utatur verbis (tam usitatis) quam (*quum* utitur, uteretur) usitatissimis.

gebrauchte Substantiva mehr als Apposition ansehen, wie victor exercitus, wie ferner: Galli Ruscinonem —, aliquot populi, conveniunt, Liv. 21, 24.

Anm. 2. Ueber die Beibehaltung von mille im Plural mit vorgesetzten Zahladverbien: bis mille homines, bis mille hominum, bis mille hominibus u. s. w., siehe S. 103, auch die zweite Anm. unterm Texte daselbst.

§. 233. 233

2) Quisque zu Ordinalzahlen gesetzt, giebt dem Ausdruck den Begriff der Allgemeinheit (wie oben §. 230 beim Superlativ): Quinto quoque anno Sicilia tota censetur, Cic. Verr. Act. II, lib. 2, 56, §. 139, in jedem fünften Jahre, d. h. aller fünf Jahre.

3) Im Gebrauch der Distributiva sind die Lateiner genauer, als wir. Dieselben werden nämlich angewandt, sobald die in Rede stehende Zahl jedem Einzelnen in einer Mehrheit zukommt: man sagt also nicht nur: dedi vobis singula, bina poma, sondern auch: quotidie apud eum ternas horas fui, u. dgl. Apronius ab aratoribus non amplius in jugera *singula* quam *terna* medimna exigit, Cic. Verr. Act. II, lib. 3, 48, §. 115. *Binos* tabellarios in duas naves imposui, Cic. Fam. 10, 33, 3. Militibus *quini vinceni* denarii dati sunt, Liv. 37, 59. Ursae pariunt plurimum *quinos*, Plin. 3, 36, sect. 54, §. 126.

Anm. 1. Daß zuweilen der distributive Ausdruck vernachlässigt wird, und Cardinalia stehen, wo Distributiva stehen sollten, davon ist schon oben Anm. ***) zu S. 104, §. 95 ein Beispiel vorgekommen. So auch: Capit ille ex suis praediis *sexcenta* sestertia: ego centena ex meis, Cic. Parad. 6, 3, 49, wo indessen, wie an andern Stellen der Art, vielleicht die Schuld an den Abschreibern liegt, so daß sexcena zu corrigieren wäre.

Anm. 2. Die Distributiva stehen auch bei Substantivis plur. tant. num., weil letztere eigentlich Collectiva sind, und die Cardinalia nur die Anzahl der einzelnen Theile, woraus ein Ganzes zusammengesetzt ist, bezeichnen würden, nicht aber mehrere Ganze. Duae literae sind zwei Buchstaben, aber zwei Briefe heißen binae literae (gleichsam zwei Sammlungen, Ganze von Buchstaben). Doch ist zu merken, daß in diesem Falle für die Zahlen eins und drei nicht singuli und terni (welche rein distributiv sind), sondern uni und trini stehen, z. B. una castra, Caes. Civ. 1, 74; trina hiberna (castra), Caes. Gall. 5, 53. — Ueber bina, centena milia u. s. w. siehe S. 103, zweite Anm. unterm Texte.

D. Pronomina.

I. Pronomina der ersten und zweiten Person.

§. 234. Die Plurale nos und vos haben nach §. 89 zwei Genitivi: nostri und nostrum, vestri und vestrum. Die ersteren, nostri und vestri, sind eigentlich singularische Formen, stehen also 234

nur, wo ein Ganzes, in welchem die Einzelnen **nicht** unterschieden werden sollen, zu bezeichnen ist; nostrum und vestrum (nicht nostrûm und vestrûm, §. 60, 4) dagegen bezeichnen eine **Mehrheit**, d. h. zwar ebenfalls ein Ganzes, aber ein solches, zu dem die Einzelnen nur durch ihre Anzahl gehören, in welchem sie also **ausdrücklich als Einzelne unterschieden werden**. Hieraus ergiebt sich folgender Gebrauch der Formen:

1) Soll ein gen. objecti (§. 181) ausgedrückt werden, so stehen gewöhnlich nostri, vestri, wie im Singular mei, tui (sui). Also amor mei die Liebe, die Andere gegen mich hegen; memoria vestri das Andenken, das ich oder ein dritter an Euch hat. Habetis ducem memorem *vestri*, oblitum sui, Cic. Cat. 4, 9, 19. Misit filium, non solum sui deprecatorem, sed etiam accusatorem *mei*, Cic. Att. 11, 8, 2. Habe *mei* rationem, ibid. 7, 9, 4. Da jedoch nos für ego gebraucht wird, so findet man zuweilen nostrum, nicht nostri, für mei: habe tu nostrum (rationem) *ibid.*

Soll dagegen ein gen. subjecti (§. 181) ausgedrückt werden, so stehen regelmäßig die Adjectiva possessiva meus, tuus (suus), noster, vester (suus). Also: amor meus die Liebe, die ich (gegen andere) hege; memoria mea mein Andenken an andere. Meum jus teneam atque *injuriam tuam* persequar, Cic. Caecin. 11, 32. Quocunque adspexisti, ut furiae, sic *tuae* tibi occurrunt *injuriae*, quae te respicere non sinunt, Cic. Parad. 2, §. 18. Eben so muß bei causā, wegen (wie z. B. patris causa, gen. subj. ist) stets meā, tuā (suā), nostrā, vestrā (suā) stehen; ferner bei interest und refert, meā, tuā u. s. w. (siehe §. 189); sodann: meum, tuum est hoc facere es ist meine Pflicht, dies zu thun (weil patris est hoc facere ebenfalls gen. subj., vergl. §. 180). Beispiele: Deus omnia nostra causa fecit, Cic. Acad. pr. 2, 38, 120. Tua nihil referebat, Cic. Fam. 5, 20, 5. Fuit meum jampridem rem publicam lugere, Cic. Att. 12, 28, 2.

Anm. 1. Indessen stehen die Possessiva auch zuweilen für den gen. obj., z. B. non ita est, neque cuiquam mortalium *injuriae suae* parvae videntur, Sall. Cat. 51, §. 11, die ihm zugefügten Beleidigungen, also gen. obj., doch eigentlich so gedacht: die Beleidigungen (gegen ihn), die er **aufzuweisen hat**. Patria te nihil judicat nisi de *parricidio suo* cogitare, Cic. Cat. 1, 7, 17. So auch accusator meus u. s. w.

Anm. 2. Zuweilen wird ein gen. subj. und obj. verbunden: Nicias vehementer tua sui memoria delectatur, Cic. Att. 13, 1, 3. Doch häufiger

wird der gen. obj. in die Construction mit einer Präposition verwandelt, z. B. mea benevolentia erga te, Cic. Fam. 3, 1, 1.

Anm. 3. Statt des gen. obj. stehen aber (vergl. §. 181, Anm. 1) auch sonst häufig Präpositionen: amor erga me u. s. w.

Anm. 4. Im Allgemeinen ist zu merken, daß die Lateiner lange nicht so häufig die Pronomina possessiva gebrauchen, als wir, sondern daß sie sie, wo sich die Beziehung von selbst versteht, weglassen. Er weinte über den Tod seines Vaters: flebat de patris morte u. s. w. Dagegen: hoc mea manu scripsi dies habe ich mit eigener Hand geschrieben. — Ein eigenthümlicher Gebrauch des Possessivi ist noch, daß es zuweilen, wie der Genitiv, eine weitschichtigere Bedeutung hat und nur durch Präpositionen aufgelöst werden kann (§. 181, Anm. 2), z. B. cum magno *meo* dolore zum großen Schmerze für mich u. s. w. Nullam epistolam *tuam* accepi, Cic. Fam. 2, 10, 1, ich habe keinen Brief von dir empfangen (gerade wie im Französischen: il y a long-temps que nous n'avons eu de ses lettres).

Anm. 5. Da die Possessiva statt eines Genitivi stehen, so tritt, wenn zu ihnen eine Apposition kommt, diese im Genitiv hinzu: mea ipsius manus meine eigene Hand. Juravi rempublicam mea unius opera esse salvam, Cic. Pis. 3, 6. Nostra ipsorum amicitia, Cic. Fam, 6, 16. Tuum hominis simplicis pectus vidimus, Cic. Phil. 2, 43, 111. Tuum studium adolescentis perspexi, Cic. Fam. 15, 13, 1. (Bei Dichtern*) auch ein Participium: mea scripta nemo legit, vulgo recitare *timentis*, Hor. Serm. 1, 4, 23.) Wenn aber statt des Possessivi der Genitiv des Pron. pers. steht, wie in: Eam unius *tui* studio me assequi posse confido, Cic. Fam. 2, 6, 5, so scheint entweder umgekehrt tui zu unius Apposition, oder doch wenigstens durch das Voranstehen von unius veranlaßt.

§. 235.

2) Soll ein gen. partitivus (§. 182) ausgedrückt werden, so stehen die Formen nostrum und vestrum. Quis nostrum? Cic. Fin. 1, 10, 32. Minus habeo virium, quam vestrum utervis, Cic. Sen. 10, 32.

Anm. 1. Die Formen nostrum und vestrum stehen auch oft so, daß statt ihrer das Possessivum noster, vester stehen könnte, nämlich wenn noch ein zweiter Genitiv, z. B. omnium, utriusque sie begleitet. Patria communis omnium nostrum parens, Cic. Cat. 1, 7, 17. Vitam omnium vestrum vobis conservatam ac restitutam videtis, ibid. 3, 1, 1. Ad vestrum omnium caedem, ibid. 4, 2, 4. Incertum est, quam longa nostrum cujusque vita futura sit, Cic. Verr. Act. II, lib. 1, 58, §. 153. Domus utriusque nostrum aedificatur strenue, Cic. Quint. Fr. 2, 4, 2. De officio utriusque nostrum, Cic. Fam. 4, 1, 1. Es ist zweifelhaft, ob hier die Genitive nostrum, vestrum Apposition zu omnium, utriusque u. s. w. sind, oder von ihnen als gen. partitivi regiert werden, so daß ein Genitiv vom andern abhinge**).

Anm. 2. Wie im Singular der Genitiv mei, tui steht, wenn nicht subjectiv der Theil, den jemand an etwas anderem hat (pars mea major, quam

---

*) Auch Cic. Planc. 10, 26: nomen meum absentis, preces meae praesentis: allein absens und praesens können ganz als Adjectiva angesehen werden.

**) So Ruddiman II, S. 47.

tua), sondern ein Theil von ihm selbst bezeichnet werden soll (z. B. Animus *mei* pars est, Sen. Epist. 113; pars *tui* melior animus est, ibid. 82; multa pars *mei* vitabit Libitinam, Hor. Od. 3, 30, 6; cui proposita sit conservatio sui, necesse est huic partes quoque *sui* caras esse, Cic. Fin. 5, 13, 37), eben so muß, wenn mehrere nicht als Anzahl betrachtet werden sollen, sondern der Einzelne instar omnium ist, die Form nostri, vestri stehen. Nostri melior pars animus est, Sen. N. Q. praef.; nostrum hieße: die Bessern unter uns, der bessere Theil von uns als Mehreren.

236 **§. 236.** Da am Verbo schon durch die Endungen ausgedrückt ist, von welcher Person, ob von der ersten, zweiten oder dritten, die Rede (vergl. §. 102 u. 169), so werden in der Regel nur dann noch Pronomina hinzugesetzt, wenn der Begriff besonders hervorgehoben werden soll, oder, was dasselbe, wenn diese Pronomina im Deutschen den Accent haben. Also: ich lese, lego, du schreibst, scribis; aber: ich lese, du schreibst, ego lego, tu scribis. Für die erste und zweite Person ist nun die Wahl des Pronomen, wenn es einmal stehen soll, leicht, da nur ego u. tu vorhanden, bei der dritten aber ist sie schwerer, da hier hic, is, ille u. s. w. Deshalb sollen im Folgenden die Grundbegriffe der letztern entwickelt werden.

Anm. Doch dient ego und tu nicht bei so scharfen Gegensätzen allein. Man findet es vielmehr oft, wo es fehlen könnte, aber dem Ausdruck eine höhere Lebendigkeit verleiht. Z. B. An ego non venirem contra alienum pro familiari et necessario? Cic. Phil. 2, 2, 3. (ich sollte wirklich nicht —?).

II. Pronomina der dritten Person.

237 **§. 237. 1. Demonstrativa und determinativa.**

Sie sind ursprünglich Raumbegriffe, haben aber in der Entwickelung der Sprache auch Anwendung auf die Zeit gefunden.

Ursprünglich heißt hic wer in Raum und Zeit da ist, wo ich, der Sprechende bin; daher hic homo (*ἀνὴρ ὅδε*) sogar ich bedeuten kann. Es hat einen zweifachen Gegensatz: ille, der nicht da ist, wo ich bin, unbestimmt wo; iste, der nicht hier ist, wo ich bin, sondern dort, so daß ich auf ihn hinzeigen kann.

Hieraus folgt:

1) Wenn mehrere Gegenstände genannt werden, so muß

a) Derjenige, welcher als gegenwärtig oder räumlich näher genannt wird, hic; der Abwesende oder Entferntere nach den Umständen ille oder iste heißen.

b) Oder man betrachtet das Verhältniß des Gegenstandes zu sich, dem Redenden; da liegt denn natürlich dasjenige, wovon der Redende gerade hauptsächlich spricht, ihm näher, muß also durch hic ausgedrückt werden; dasjenige aber, was nicht gerade der eigentliche Gegenstand seiner Rede ist, sondern

was er nur, um denselben in ein helleres Licht zu setzen, heranzieht, ihm ferner, wird also durch ille ausgedrückt. So kommt es denn, daß häufig hic auf das Erst-, ille auf das Letztgenannte geht. Quid est, quod negligenter scribamus adversaria? quid est, quod diligenter conficiamus tabulas? qua de causa? quia *haec* (adversaria) sunt menstrua, *illae* (tabulae) sunt aeternae; *haec* delentur statim, *illae* servantur sancte, Cic. Rosc. Com. 2, 6. Cicero ereifert sich schon vorher gegen denjenigen, der sich auf seine adversaria beruft: diese will er eigentlich in ihrer Beweiskraft herabsetzen, und vergleicht sie nur zu diesem Zweck mit den tabulis. Melior tutiorque est certa pax, quam sperata victoria: *haec* in tua, *illa* in deorum manu est, Liv. 30, 30. Hannibal bringt auf den Frieden, dieser liegt ihm zunächst: daher, trotz der umgekehrten Reihefolge, haec, nicht illa. Pacuvius hoc melius quam Sophocles: apud *illum* (Sophoclem) enim perquam flebiliter Ulixes lamentatur in vulnere: tamen *huic* (Pacuviano Ulixi) — non dubitant dicere u. s. w., Cic. Tusc. 2, 21, 49. Cicero steht auf der Seite des Pacuvius, weil er für ihn ist. Eben so wird natürlich der zeitlich Näherstehende durch hic bezeichnet werden. Haec luxuria = quae nunc est, Vellej. 2, 33, 187. Hoc biennio in den nächstvergangenen oder nächstfolgenden zwei Jahren. S. Drakenb. zu Liv. 5, 51, 5. Wopkens Lect. Tull. 3, 4. Wenn ferner z. B. der Redner sich, seinen Gegner und irgend welche dritte Personen, z. B. seinen Clienten, die Zeugen, Richter, Zuhörer namhaft macht, so wird er sich hic, den Gegner iste, die dritten Personen illi nennen. Nennt er sich nicht, sondern den Clienten, Gegner und dritte Personen, so wird der erstere hic, der andere iste, die übrigen illi heißen. Setzt er endlich zwei und zwei Personen hinzeigend einander entgegen, so werden hic und iste gebraucht werden, wenn beide anwesend, hic und ille oder iste und ille aber, wenn einer abwesend ist, oder seiner mit Gleichgültigkeit gedacht wird. S. Cic. Fontej. 9, 20. Sull. 2, 5 und 7, 12. §. 238.

238

2) Iste drückt an sich gar nichts Verächtliches aus (*ista* subsellia, Cic. Cat. 1, 7, 16: jene mir gegenüberstehenden Plätze, die doch gewiß sehr ehrenvoll sind; homines sapientes et *ista* auctoritate praeditos, qua vos estis, his rebus mederi convenit, Cic. Rosc. Am. 53, 154), sondern dasjenige, was zu einer andern

Partei gehört; wenn man aber zwei Parteien setzt, und die eine Recht, die andere Unrecht hat, so liegt es in der Natur der Sache, dass man von der seinigen präsumiert, sie habe Recht, von der andern aber, sie habe Unrecht, und so ist der Begriff des Verächtlichen in iste hineingekommen. Exponam vobis ex quibus generibus hominum *istae* copiae comparentur, Cic. Cat. 2, 8, 17.

3) Etwas Vorzügliches, Ausgezeichnetes benennt man gern mit ille *), da man es aus Bescheidenheit als entfernt, weit über einem stehend, bezeichnen will. Cicero, magnus *ille* orator. Quem nostrum *ille* moriens apud Mantineam Epaminondas non cum quadam miseratione delectat, Cic. Fam. 5, 12, 5. Zuweilen mit einer gewissen Ironie: ipsi *illi* philosophi etiam illis libellis, quos de contemnenda gloria scribunt, nomen suum inscribunt, Cic. Arch. 11, 26, d. h. jene so berühmten Philosophen. Illud ingeniorum velut praecox genus non temere unquam ad frugem pervenit, Quint. 1, 3, 3.

Anm. 1. Ille kann mit allen Pronominibus verbunden werden. Ille tu = tu, qui quondam eras talis. Hic ille = hic, qui talis fuit, qualem omnes norunt. Quae sordidissima illa quidem est ratio, Cic. Off. 2, 6, 9.

Anm. 2. Hic et ille ist: einer und der andere, d. h. einige, z. B. Non dicam illinc *hoc* signum ablatum esse et *illud*; hoc dico, nullum te Aspendi signum, Verres, reliquisse, Cic. Verr. Act. II, lib. 1, 20, §. 53. Vergl. lib. 4, 63, §. 140. Ille aut ille ist: der oder der, Cic. Rosc. Am. 21, 59. — Unmittelbare Zusammenstellungen von hic ille, hic iste sind mehr bei Dichtern, als bei Prosaikern gebräuchlich.

Anm. 3. Wenn man von einem genannten Gegenstande, der mehrere species umfassen kann, die eine species noch recht besonders bezeichnen will, so setzt man das folgende Adjectiv mit hic oder ille (je nachdem man diese species als näher oder entfernter stehend betrachtet) hinzu. Persuadere videtur Africanus, omnium rerum publicarum nostram, veterem *illam*, fuisse optimam, Cic. Leg. 2, 10, 23. Orator, non *ille* vulgaris, sed *hic* excellens, a propriis personis et temporibus semper, si potest, avocat controversiam, Cic. Orat. 14, §. 45. Folgt auf diese speciellere Bestimmung auch noch ein Gegensatz mit sed, autem, tamen u. s. w., dann wird zu ille oft quidem gesetzt, z. B. Apollonius in Hispaniam ad te maxime *ille quidem* suo consilio, sed etiam me auctore, profectus est, Cic. Fam. 13, 16, 3. O hominem semper *illum quidem* mihi aptum, nunc vero etiam suavem, ibid. 12, 30, 3. Bonum hoc, de quo agimus, est *illud quidem* plurimi aestimandum, sed ea aestimatio genere valet, non magnitudine, Cic. Fin. 3, 10, 34.

---

*) Damit ist aber umgekehrt nicht gesagt, daß man mit ille nicht auch den Gegner, den Verachteten bezeichnen könne; man hebt dann die Seite, daß er Gegner ist, — zu deren Bezeichnung recht eigentlich iste dienen würde — nicht hervor, sondern bezeichnet ihn nur als von sich fern stehend. So nennt z. B. Cicero den Catilina häufig ille.

Anm. 4. Oft dient ille zur Hervorhebung des Subjectsbegriffes und ist alsdann nur durch ein Adverbium wieder zu geben. O hominem semper *illum quidem* aptum, nunc vero etiam suavem, Cic. Fam. 12, 30. (allerdings). Verwandt ist der seltnere Gebrauch, da ille den Gegensatz hervorhebend etwas früher Gesagtes widerruft, indem der Sprecher sich selbst verbessert. So Plaut. Mil. 3, 2, 7: A. sorbet dormiens. B. Quid sorbet? A. *Illud* stertit volui dicere. — Habetis sermonem bene longum hominis utinam non impudentis, *illud quidem* certe non nimis verecundi, Cic. de Or. 2, 68, 361.

Anm. 5. Sehr allgemein kündigt ille etwas Nachfolgendes voraus an, wie *τάδε* oder *τοιάδε*. Cic. Rull. 2, 4. Sext. 17, 39. Verr. 3, 19, 47. Acad. 1, 36, 114. Tusc. 4, 14, 31. 5. 30, 84. N. D. 2, 55, 138. Seltener bezieht es sich logisch auf etwas Vorgängiges. *Illa*, opinor, tu quoque concedis levia esse atque inepta. „Convivia cum patre non inibat". Cic. Rosc. Am. 18, 52; das hatte der Ankläger angeführt.

§. 239. Is ist kein Demonstrativ, denn es zeigt auf Nichts hin und gewährt kein Bild von einer Sache, sondern es ist ein rein logisches Beziehungswort, welches

1) ausdrückt, daß etwas eben genannt werden soll: Derjenige, wo dann qui darauf folgt.
2) Nun kann aber dasjenige, was durch qui und dessen Satz ausgedrückt werden sollte, schon im Vorhergehenden auf andere Weise bestimmt und also aus dem Zusammenhange bekannt sein. Daher kann is auch ohne ein nachfolgendes correlativum qui stehen. Dann heißt es betont der, oder unbetont er (derselbe). In jener Bedeutung kann es zu Anfang eines Satzes stehen, in dieser aber, als enklitisches Wort, niemals, selbst nicht nach einem Comma, und wo es sich so findet, ist das ein Zeichen falscher Interpunction, auch bleibt es im Nominativ beider Numeri ganz weg: alles wie das griechische *αὐτός*. Polemarchus est Murgentinus, vir bonus atque honestus. *Is* (der) domum ad istum in jus eductus est. Cic. Verr. Act. II, 3, 23, §. 56. — Vercingetorix respondit: summam imperii se consulto nulli descendentem tradidisse, ne *is* (sc. cui tradidisset) multitudinis studio ad dimicandum impelleretur. Caes. Gall. 7, 20. —

Anm. 1. Is bleibt häufig weg, wenn qui nicht auf ein bestimmtes Individuum geht, sondern eine allgemeinere Bedeutung hat (wie das Griechische *ὅστις*, und das ältere Deutsche: swer, wer da), zumal wenn is und qui in gleichem Casu stehen würden. Maximum ornamentum amicitiae tollit qui ex ea tollit verecundiam, Cic. Lael. 22, 82. Virtute neglecta qui se amicos habere arbitrantur, tum se denique errasse sentiunt, quum eos gravis aliquis casus experiri cogit, ibid. 22, 84. Selten ist die Unterdrückung des is, wenn es nicht mit dem Relativum gleichen Casus haben

würde: Caesar naves paullo facit latiores quam [eas, oder eae sunt] quibus in reliquis utimur maribus, Caes. G. 5, 1. Xerxes praemium proposuit, qui invenisset novam voluptatem. Cic. Tusc. 5, 7, 20 (nicht ganz gleich: ei proposuit, qui, sondern eher gleich: proposuit quaerens aliquem, qui). Aber auch im ersterem Falle kann is stehen und steht sehr häufig, indem man mehr individualisieren, d. h. einen allgemeinen Fall gleich an einer einzelnen Person vorstellen will. —

Anm. 2. Man hüte sich, wenn einem von einem Substantiv abhängigen Genitiv ein zweiter, von demselben Substantiv abhängiger in einem andern Satze folgt, diesen von einem eingesetzten is, ea, id abhängen zu lassen, wie man im Deutschen sagt: Wer mag das Leben des Trebonius mit dem des Dolabella vergleichen? Der Lateiner setzt in solchen Fällen entweder gar nichts zum Genitiv (Quis est, qui possit conferre vitam Trebonii cum Dolabellae, Cic. Phil. 11, 4, 9. Animi lineamenta sunt pulcriora quam corporis, Cic. Fin. 3, 22, 75), oder wiederholt, wenn nicht alles deutlich ist, das erste Substantiv: Nulla est celeritas, quae possit cum animi celeritate contendere, Cic. Tusc. 1, 19, 43. Durchaus keine Ausnahme machen Stellen wie: Nullam virtus aliam mercedem laborum periculorumque desiderat, praeter *hanc* laudis et gloriae, Cic. p. Arch. 11, 28. Verba oratoris non tam acrem curam diligentiamque desiderant, quam est *illa* poetarum, Cic. de Orat. 3, 48, 184. Denn hier ist hic, ille nicht das Deutsche tonlose: der (kein Lohn, als der des Lobes; keine so ängstliche Sorgfalt, als die der Dichter), sondern behält seine Grundbedeutung (kein Lohn, als dieser genannte).

Anm. 3. Für die Bedeutung er ist es unnöthig, Beispiele anzuführen. Besonders wichtig sind die Genitivi ejus, eorum, earum, eorum, durch welche das Deutsche sein, ihr, ihre ausgedrückt wird: ejus libri seine Bücher; eorum liberi ihre Kinder (über den Unterschied dieses ejus 2c. von suus kann erst am Schlusse der Syntax gehandelt werden). Uebrigens gilt auch hier, was oben §. 234, Anm. 4, galt; wo die Beziehung von selbst deutlich ist, bleiben häufig die Casus obliq. von is weg; z. B. ich habe den Marcus nicht weniger gekannt, als seinen Bruder Quintus: novi Marcum non minus quam Quintum fratrem. Namentlich würde die Hinzufügung eines Accusativs im Lateinischen häufig sehr schleppend werden, z. B. du mußtest den Knaben strenge tadeln; schlagen hättest du ihn nicht sollen: severe puerum reprehendere debebas: verberare non debebas; am wenigstens darf id so hinzugefügt werden: du kennst deine Pflicht; und doch hast du sie nicht gethan: nosti officium: tamen deseruisti.

Anm. 4. Et is, atque is, isque, et hic u. dgl. stehen, um an einem Gegenstande noch eine Seite besonders hervorzuheben: libros emi eosque bonos: ich habe Bücher gekauft, und zwar gute (eigentlich: und sie als gute). Exempla quaerimus et ea non antiqua, Cic. Verr. Act. II, lib. 3, 90, §. 211. Unam rem explicabo eamque maximam, Cic. Fin. 1, 8, 28. Epicurus una in domo, et ea quidem angusta, quam magnos tenuit amicorum greges, ibid. 1, 20, 65. Sunt alii philosophi, et hi quidem magni atque nobiles, qui deorum mente atque ratione omnem mundum administrari et regi censeant, Cic. Nat. D. 1, 2, 4.

Anm. 5. Bei der rein formellen und logischen Bedeutung von is darf

es nicht Wunder nehmen, daß die Dichter es möglichst vermeiden und lieber hic und ille anwenden. So Horaz: Quem tu, Melpomene, semel nascentem placido lumine videris, *illum* non labor Isthmius clarabit, Od. 4, 3. Daher kann die gemeine Lesart caput ejus, Od. 3, 11, 18 nicht von dem Dichter sein, wie Bentley richtig bemerkt hat. Die Griechen sind mit ihrem *αὐτός* weniger genau.

§. 240. Idem ist ebenderselbe, und bezeichnet daß zwei Prädicate einerlei Subject haben. Geschieht dies in einem und demselben Satze, so muß der Deutsche das Pronomen durch ein Adverbium (zugleich) ausdrücken. Ego vir fortis idemque *) philosophus vivere pulcherrimum duxi, Cic. Fam. 9, 17, 2. Balbus eo utebatur cibo, qui et suavissimus esset et idem facillimus ad concoquendum, Cic. Fin. 2, 20, 64. Quidquid honestum est, idem est utile, Cic. Off. 2, 3, 10, was sittlich ist, ist auch zugleich nützlich. Quidam nimis magnum studium in res obscuras atque difficiles conferunt, easdemque non necessarias, Cic. Off. 1, 6, 19.

§. 241. Ipse bezeichnet den Gegensatz des Hauptsubjects gegen irgend welche Nebensubjecte. Ipse feci = feci ego, non alius, nec per alium. Mit den Personalpronominibus verbunden wird man ipse im Nominativ beibehalten (z. B. mihi ipse, me ipse, nobis ipsi, tibi ipse, te ipse, vobis ipsi) wenn der hinzugedachte Gegensatz als ein Subjectsbegriff auch in jenen Casus kommt; dagegen ist mihi ipsi, me ipsum, me ipso, nobis ipsis richtig, wenn der Gegensatz ein objectiver ist, also in einen Casus obliquus tritt. Cn. Pompejum omnibus qui unquam fuerunt, P. Lentulum mihi *ipsi* antepono. Cic. Fam. 2, 7, 5. Salutem quum utrisque his dederis, tres fratres non solum sibi *ipsis* sed etiam reipublicae condonaveris, Cic. Ligar. 12, 36. Equidem et in vobis animadvertere soleo, et in me *ipso* saepissime experior, ut exalbescam in principiis dicendi, et tota mente atque omnibus artibus contremiscam, Cic. de Orat. 1, 26, 120. Petam a vobis, ut ea, quae dicam, non de memet *ipso*, sed de oratore dicere putetis, ibid. 3, 20, 74. — Non egeo medicina: me *ipse* consolor, Cic. Lael. 3, 10. Thebis in templo Herculis valvae clausae repagulis subito se *ipsae* aperuerunt, Cic. Divin. 1, 34, 74. Omnia, quae cogitatione nobismet *ipsi* possumus fingere, Cic. Nat. D. 3, 18, 47. Deforme est de se *ipsum* praedicare falsa praesertim, Cic. Off. 1, 38, 137.

Anm. Indessen setzt der Lateiner häufiger ipse im Nominativ, als der Deutsche, vermöge einer bei ihm vorherrschenden andern Ansicht der Sache. Bei Cic. Manil. 13, 38 ist nach den Quellen zu schreiben: non potest exerci-

*) Und zugleich.

tum is continere imperator, qui se *ipse* non contineat, nicht *ipsum*, wie gewöhnlich gelesen wird. Auch ist der Gegensatz gar nicht nothwendig dieser: das Heer kann nicht zügeln, wer sich selbst nicht zügelt, sondern kann auch folgender sein: wer selbst nicht stark genug ist, sich zu zügeln, kann auch andere nicht: ipse per se, nemine monente et adigente. Eben so Cic. Quint. Fr. 1, 1, 2: Quid est negotii continere eos quibus praesis, si te *ipse* contineas, welche Mühe kostet es, deine Untergebenen im Zaume zu halten, wenn du dich im Zaume hältst und nicht erst von andern halten lässest? Vergl. Orat. 52, §. 176, wo zweimal der Nominativ so steht, daß man den Accusativ erwarten sollte (auch die Note von Orelli daselbst). In vielen Fällen kann aber sowohl der Nominativ, als ein Casus obl. mit gleicher Berechtigung stehen, je nachdem man die Sache denkt. Nemo est, qui ipse se oderit, Cic. Fin. 5, 10, 30, könnte allerdings auch heißen: se ipsum: keiner haßt, wenn er haßt, sich selbst, sondern nur andere; aber ersteres ist auch richtig: keiner wird, wenn er gehaßt wird, von sich selbst gehaßt, sondern es sind immer andere, die dies thun. Quidam ipsi sibi bellum indixerunt, ibid. §. 29, könnte allerdings auch ipsis heißen: sie haben sich, und nicht, wie sonst geschieht, andern den Krieg erklärt; aber auch ipsi giebt einen sehr guten Sinn: sie selbst sind es, und keine andern, die ihnen den Krieg erklärt haben.

242 §. 242. 2. Interrogativa und indefinita.

Das fragende Pronomen ist

a) quis (generis communis, wie das Deutsche: wer?) und Neutrum quid; Plur. qui, quae, quae. — *Quis* ego sum? Cic. Lael. 5, 17. — *Quis* es? fragt ein Frauenzimmer das andere beim Plautus (Cist. 4, 2, 79). *Quis* istaec est, quam tu osculum mihi ferre jubes? Plaud. Epid. 4, 2, 4. — *Quid* faciet is homo, Cic. Leg. 1, 14, 41.

b) qui, quae, quod; Plur. qui, quae, quae. *Qui* status, *quod* discrimen, *quae* fuerit in re publica tempestas illa, quis nescit? Cic. Planc. 35, 86.

Beide Formen verhalten sich ihrem Begriffe nach, wie Substantiva und Adjectiva: quis fragt nach dem Gegenstande selbst, insofern er sich von allen andern unterscheidet *), qui aber nach seinen Eigenschaften, durch welche er sich von andern derselben Gattung unterscheidet **).

Wenn ich frage: *quis* est herus tuus, so will ich wissen, wer von den Fraglichen der Herr des andern ist, und erwarte die Antwort: hic, ille, oder auch ein Nomen. Wenn ich aber frage: *qui* est herus tuus, so will ich wissen, wie des andern Herr, den ich schon im Allgemeinen kenne, beschaffen ist, was er für Eigenschaften unter denen, die ein Herr hat oder haben kann, besitzt. (In letzte-

*) Nach seiner Substanz.
**) Nach seinen Accidenzen.

rem liegt der Unterschied des qui von qualis begründet, welches absolut nach der Beschaffenheit eines Gegenstandes fragt, ohne Rücksicht auf die Gattung, zu der er gehört.)

Was nun den substantivischen oder adjectivischen Gebrauch beider Formen betrifft, so ist zu merken:

a) quis wird in der That jenem seinem Begriffe gemäß auch meistens grammatisch als Substantivum gebraucht (vergl. die obigen Beispiele). Diese seine substantivische Natur geht auch dann nicht verloren, wenn es, grammatisch genommen, scheinbar adjectivisch bei einem Substantivum steht. So muß z. B. der Satz: Virgines Vestales, quae sacrorum secum ferenda, quae (quia vires ad omnia ferenda deerant) relinquenda essent, consultantes, *quisve ea locus fideli adservaturus custodia esset*: optimum ducunt condita in doliolis defodere, Liv. 5, 40, erklärt werden: quisve esset is locus, qui ea adservaturus esset, und welcher Ort der sei, der sie gut aufbewahren würde; nicht: und was für ein Ort sie gut aufbewahren würde; sollte letzteres ausgedrückt werden, so stände qui, und der Sinn wäre dann, daß sie im Allgemeinen überlegt hätten, was zu einem Orte gehöre, wie er beschaffen sein müßte, wenn er die Heiligthümer gut aufbewahren sollte; dies mußten sie aber recht gut ohne Berathschlagung, sie fragten nur, wo sich ein solcher finde, welcher unter den möglichen es sein sollte. Eben so: *Quis* eques Romanus, *quis* adolescens nobilis, quis ullius ordinis, qui se civem meminisset, in clivo Capitolino non fuit? Cic. Phil. 2, 7, 16. Hier wird recht deutlich, wie sich quis eques Romanus und qui eques Romanus unterscheiden: letzteres wäre: was für ein Römischer Ritter, d. h. wie mußte wohl der Römische Ritter beschaffen sein, der damals nicht zugegen war; ersteres ist aber = quis, qui erat eques Romanus (oder wie die Worte quis ullius — meminisset das Vorhergehende am besten selbst erklären: quis, qui se equitem Romanum meminisset), d. h. wer, der Römischer Ritter war, kann genannt, namentlich aufgeführt werden, der nicht zugegen gewesen wäre? *)

Anm. Ganz besonders wichtig ist der Unterschied zwischen den Neutris quid und quod. Jenes ist bei Cicero und seinen Zeitgenossen immer Substantiv, dieses Adjectiv. Man kann also fragen: quid bonum (welches Ding, dem

---

*) Zur Verdeutlichung, wie das ursprüngliche Substantiv quis mit einem andern Substantiv verbunden werden könne, braucht man nur Verbindungen wie nemo pictor, nemo opifex, vir nemo bonus (Cic. Off. 3, 2, 10; Nat. D. 2, 32, 81; Leg. 2, 16, 41) zu vergleichen.

die Bestimmung gut zukommt, so daß bonum Adjectiv ist) und quod bonum (welches Gut, so daß bonum ein Substantiv ist); endlich auch quid boni, so daß boni (nach §. 182) genitivus partitivus. Beispiele: *Quid* praeclarum non idem arduum? Cic. Tusc. 3, 34, 84. *Quod* carmen? Cic. de Orat. 2, 8, 34. *Quid* caelati argenti? *quid* stragulae vestis? *quid* pictarum tabularum? Cic. Rosc. Am. 46, 133. So sagen besonders die Komiker: quid hominis was für eine Art Mensch? (Ter. Heaut. 4, 8, 7; auch bei Cicero Verr. Act. II, lib. 2, 54, §. 134). — Quid bei einem Substantiv in gleichem Casu findet sich nur bei den Aeltern: *Quid* est tibi nomen? (Plaut. Pseud. 2, 2, 41), ursprünglich von quod nomen tibi est so unterschieden, daß ersteres bedeutet: Was (welches Wort) ist dein Name, wie heißest du? letzteres: Welcher Name (unter den möglichen) ist der deinige? — in der Sache freilich ganz dasselbe.

b) qui wird in der That jenem seinem Begriffe gemäß auch meistens grammatisch als Adjectivum gebraucht (vergl. die obigen Beispiele unter a). — Diese adjectivische Natur von qui geht auch dann nicht verloren, wenn es, grammatisch genommen, als Substantivum steht (wie ja nach §. 170 jedes Adjectiv zu einem Substantiv erhoben werden kann). Video cui Apulia sit attributa, *qui* habeat Etruriam, *qui* agrum Picenum, *qui* Gallicum, *qui* sibi has urbanas insidias caedis atque incendiorum depoposcerit, Cic. Cat. 2, 3, 6. Hier ist immer noch ein großer Unterschied von quis, welches bloß hieße: ich weiß den Namen der Person, welche das Stück Landes bekommt, welche das u. s. w.; qui bezieht sich zugleich mit auf die Beschaffenheit dieser Personen: Cicero kennt sie, und weiß, welches Stück Landes jeder nach seiner Neigung, seiner Persönlichkeit haben will. Eben so: Tu te collige: et *qui* sis, et quid facere possis, considera, Cic. Caecil. 12, 37: überlege, was du für einer bist, wie du beschaffen bist, was du leisten kannst. Occiso Sex. Roscio, *qui* primus Ameriam nuntiat? Cic. Rosc. Am. 34, 96. Vergl. noch Cic. Att. 3, 10, 2.

Anm. Die Lateiner können in einen Satz zwei Pronomina interrog. zusammenbringen: Considera, Piso, *quis quem* fraudasse dicatur, Cic. Rosc. Com. 7, 21: bedenke wer wen betrogen haben soll, d. h. wer der Betrüger und wer der Betrogene sein soll. Vergl. Cic. Cat. 4, 9, 19; Brut. 41, §. 152.

248 §. 243. Die Pronomina indefinita *) sind:

a) quis, quae **), quid; Plur. qui, quae, quae.

---

*) Aus diesen sind die Interrogativa entstanden, indem man das enklitische quis, Griechisch: τις (ἀνήρ τις), Deutsch: wer (es ist wer da gewesen, hast du was gesehen?), selbstständig betonte, Griechisch: τίς (τίς ἀνήρ), Deutsch: wér (wer ist da gewesen? was hast du gesehen?). —

**) In ältester Zeit war auch dies indefinite quis (wie das Fragewort quis) gen. communis; später aber sagte man quae. Ramshorn giebt freilich S. 568 die Regel ganz allgemein: quis als Interrogativum und Indefinitum ist gen. communis, und führt

b) quī, quă, quŏd; Plur. qui, quae, quă,

und die mit ali zusammengesetzten:

a) aliquĭs, aliquae (sehr selten, Lucret. 4, 264) aliquĭd; Plur. aliqui, aliquae, aliqua (Cic. Leg. 2, 5, 13).

b) aliquī, aliquă, aliquŏd; Plur. aliqui, aliquae, aliqua.

Was den Begriff dieser Formen betrifft, so merke man, daß die kürzeren *) unter a genannten mehr substantivischer, die längern unter b genannten mehr adjectivischer Natur sind. Diese ihre resp. Natur verlieren sie auch dann nicht, wenn die kürzern Formen adjectivisch, die längern substantivisch gebraucht sind, d. h. jene bezeichnen immer die Sache, insofern sie wirklich ist, diese die Sache nach ihrer Beschaffenheit, insofern sie gerade diese, so beschaffene Sache ist.

a) Beispiele vom rein substantivischen Gebrauch der unter a. angegebenen Formen sind kaum nöthig, da sie sich sehr häufig finden: Quid enim *quis* aliud esse causae putet, nisi —, Cic. de Orat. 1, 5, 16. Quare quotiescunque dicetur male de se *quis* mereri, intelligatur u. s. w., Cic. Fin. 5, 10, 29. Fieri potest ut recte *quis* sentiat, et id, quod sentit, polite eloqui non possit, Cic. Tusc. 1, 3, 6. Si quis dixerit u. dergl. sehr häufig. Eben so häufig dicat *aliquis*. Von den beiden Neutris quid und aliquid ist zu merken, daß sie nur substantivisch

---

die Stelle Digg. 50, 16, 1 an: Verbum hoc *si quis* tam masculos, quam feminas complectitur. Allein diese Stelle möchte das Gegentheil von dem, was sie soll, beweisen. Denn wenn es Sprachgebrauch war, si quis auch von Weibern zu sagen, so brauchte nicht erst bemerkt zu werden, daß ein Gesetz, wenn es die Formel si quis gebraucht, auch die Weiber mit begreife: die Stelle hat vielmehr den Sinn, daß das Gesetz in genere masculino spreche, aber die Weiber auch mit gemeint seien; vergl. die ausdrücklichen Stellen: Digg. 5, 16, 195, init.: pronuntiatio sermonis in sexu masculino ad utrumque sexum plerumque porrigitur. Ibid. 43, 29, 3, §. 1: haec verba, *quem liberum*, ad omnem liberum pertinent, sive pubes sit, sive impubes, sive masculus, sive femina, sive unus, sive plures.

*) Für die Ansicht, daß das Fem. quă zu quis, das Fem. quae zu quī gehöre, führte der sel. Billroth, der sich zu ihr bekannte, Folgendes an: „Quis selbst ist eine kürzere Form als quī, so wie quĭd leichter als quŏd (vergl. lŏcus und illĭco, ganz wie cădo und incĭdo): die drei leichteren Formen quis, qua, quid werden daher ganz natürlich einerseits zusammengenommen, wie andrerseits die schwereren: qui, quae, quod. So viel vom Aeußerlichen. Was aber den Zusammenhang von Form und Bedeutung betrifft, so könnte man meinen, das Substantiv müsse vollere Formen haben, als das Adjectiv: allein es ist gerade umgekehrt: das Substantiv giebt bloß das Ding als seiendes an, das Adjectiv nennt es aber in seinen Qualitäten, enthält also gleichsam ein plus gegen jenes. — Endlich sprechen dafür noch: 1) der Umstand, daß überhaupt das Indefinitum (qua, numqua, ne qua, si qua u. s. w.) viel öfter vorkommt, als das Indefinitum quae (num quae u. s. w.), gerade wie si quis häufiger vorkommt, als si qui. 2) mehrere ausdrückliche Stellen, wo qua mit quis, quid zusammenkommt, und eben so, wo quae mit qui, quod, — z. B. si *quis* rex (nur Cod. Reg. und Leid. *qui*), si *qua* civitas, si *qua* natio u. s. w., Cic. Verr. Act. II, lib. 5, 58, §. 149; num *quae* trepidatio, num *qui* tumultus, Cic. Dejot. 7, 20. Quaeratur, num *quae* occultetur libido, num *quod* lateat facinus, num *quae* crudelitas u. s. w., Cic. Sull. 28, 78. Vergl. Liv. 23, 24.“

vorkommen: si *quid* habes; habeo *aliquid* u. s. w., sehr häufig. — Der Plural qua findet sich rein substantivisch: Si *qua* erunt, doce me, quomodo ea effugere possim, Cic. Att. 8, 2, 2.

Wichtiger ist es aber, da, wo die unter a angegebenen Formen neben einem andern Substantiv, also scheinbar grammatisch adjectivisch vorkommen, ihre substantivische Natur noch nachzuweisen. Sensus moriendi *aliquis* esse potest, Cic. Sen. 20, 74: es kann allerdings ein Todesgefühl, ein Gefühl beim Sterben geben; Cicero will hier den Tod absichtlich nicht schrecklich vorstellen: darum reflectiert er gar nicht auf die Beschaffenheit dieses Gefühls *), was er thun würde, wenn er aliqui sagte, wie Sext. 62, 131: si est *aliqui* sensus in morte praeclarorum virorum, d. h. wenn nach dem Tode eine Empfindung ist, die eine wirkliche genannt zu werden verdient, — Cicero will sagen, daß allerdings eine solche stattfindet, um das Verdienst des Metellus, der durch die Versöhnung mit dem Cicero seine Verwandten noch im Grabe erfreute, zu erheben. Ganz in ähnlichem Zusammenhange heißt es darum Fam. 4, 5, 6: quod si *qui* etiam inferis sensus est. —

b) Beispiele vom adjectivischen Gebrauch der unter b angegebenen Formen finden sich schon im Vorhergehenden. Es ist daher nur noch nöthig, nachzuweisen, daß sie, wenn sie allein (ohne ein Substantivum) stehen, und also (nach §. 170) zu Substantiven **) erhoben sind, doch nicht ganz ihre adjectivische Natur verlieren, d. h. immer eine näher bestimmte Vorstellung, als die unter a genannten, geben. Athenis nec de mortui laude, nisi in publicis sepulturis, nec ab alio, nisi si *qui* publice ad eam rem constitutus esset, dici licebat, Cic. Leg. 2, 26, 65: wenn sich ein solcher gefunden hatte, den man von Staatswegen für tauglich hielt; vergl. Off. 1, 7, 21, Tusc. 4, 8, 17. — Quaere argumenta, si quae (sc. argumenta) potes, Cic. Arch. 5, 11.

Anm. 1. Si quis und si qui steht oft fast ganz wie das Relativum qui, nur daß es den Gedanken nicht so bestimmt hinstellt, daher oft Ausdruck der Bescheidenheit ist (wie im Griechischen εἴ τις): Tu melius existimare

*) Auch Phil. 9, 6, 13: si *quis* est sensus in morte will er offenbar die Bedeutsamkeit der Empfindung nach dem Tode herabsetzen: der Todte empfindet es nicht viel angenehmer noch unangenehmer, ob ihm eine eherne oder eine vergoldete Bildsäule gesetzt wird.

**) Aliqui scheint dies gar nicht gekonnt zu haben, vergl. Stürenburg, Ausgabe der Rede pro Archia S. 91.

videris de ea, si quam nunc habemus, facultate, Cic. Brut. 87, 298; vergl. das. 69, 242.

Anm. 2. Von diesen interrogativen und indefiniten Pronominen stammen auch die Partikeln: qui (alter Ablativ) wie? und: irgend wie; qua (sc. parte?) wo? und: irgendwo; quo (alter Accusativ Plur.) wohin? und: irgend wohin, u. s. w.

§. 244. Der Unterschied zwischen der einfachen, und der mit ali zusammengesetzten Form des Indefinitum ist der, daß erstere bloß schlechthin jemand bedeutet, letztere aber noch dazu anzeigt, daß es unter mehreren irgend einer sein könne. Deshalb wählt man nach den Wörtern si, nisi, ne, num, quo, quanto die kürzere Form, quis, qui, quae, wenn man bloß den Gegenstand an sich (und dies ist hier der häufigere Fall) bezeichnen will; dagegen die Formen mit ali, wenn noch nebenbei die Frage, ob er auch existiert oder nicht existiert, hervorgehoben werden soll. Denn durch das ali wird ausgedrückt, daß man erst (unter mehreren) darnach suchen solle. Daher si quis dicit: wenn einer sagt (so daß alles Gewicht auf den folgenden Inhalt der Rede fällt); dagegen: si aliquis dicit, wenn einer ist, der sagt. Eben so: ne quid timete fürchtet nichts; aber (Cic. Mil. 24, 66): Timebat Pompejus omnia, ne aliquid vos timeretis: damit sich nicht irgend etwas fände, was ihr zu fürchten hättet. Si aliquid dandum est voluptati, senectus modicis conviviis delectari potest, Cic. Sen. 13, 44: aliquid stellt es noch überhaupt zweifelhafter, ob man dem sinnlichen Genuß etwas zugestehen soll; quid würde die Sache schon als zugegeben betrachten. Eben so sagt man bestimmter: num aliquo in numero putemus eum, qui talia facinora perpetravit? sollen wir den auf irgend einen Rang stellen, sollen wir den irgend wie achten, einigermaßen achten? — als num quo in numero putemus, welches matt sein würde (vergl. de Or. 3, 9, 33).

Anm. 1. Aliquis bei Zahlangaben giebt diesen den Begriff der Unbestimmtheit: aliquos viginti dies, Plaut. Menaechm. 5, 5, 47 = so ein zwanzig Tage = etwa zwanzig. Tres aliqui aut quatuor, Cic. Fin. 2, 19, 62.

Anm. 2. Die Hauptbedeutung von aliquis mag von den Silben ali herzuleiten sein, von denen auch alius kommt. Doch bedeutet aliquis niemals so viel als alius quis, wie Manche annehmen, und alle dafür angeführten Stellen lassen sich anders erklären. Schon der Anm. 1. erläuterte Gebrauch hat dieser falschen Behauptung dienen müssen, eben so folgende Stellen: commentabar declamitans saepe cum M. Pisone; et cum Q. Pompejo, aut cum aliquo quotidie, Cic. Brut. 90, 310, nicht mit irgend einem Andern, sondern mit irgend Einem, Einer mußte es sein. Princeps — iis (spectaculis) quae ab aliquo ederentur, rarissime interfuit Suet. Tib. 47, sie mochten gegeben werden von wem sie wollten. Görenz zu Cic. Acad. II, 10, 30 beweist nichts.

245 §. 245. Aus dem einfachen Interrogativum und Indefinitum entstehen noch durch Zusammensetzung:

1) quisquam, quaequam, quidquam, Substantiv (das ganz entsprechende Adjectiv ist ullus, ulla, ullum) irgend jemand; es unterscheidet sich von aliquis durch seine ausschließende Kraft. Wenn aliquis an dem in Rede stehenden die Seite hervorhebt, daß er einer von mehreren sein könne, so hebt quisquam die Seite hervor, daß es von allen nur Einer, ein Einziger zu sein brauche. Daher kommt es, daß quisquam (und ullus) besonders in solchen verneinenden, zweifelnden, fragenden Sätzen steht, die einen allgemeinen, das Gegentheil ausschließenden Charakter haben sollen, in denen man sagen will, daß sie durch keine einzige Ausnahme eingeschränkt werden. Noli *quidquam* sequi, quod assequi non queas, Cic. Off. 1, 31, 10: strebe durchaus nach nichts, was du nicht erstreben kannst; es ist eine allgemeine Regel: in einem besondern Falle dagegen, wo Cicero eine gewisse Sache schon abgerathen hätte, würde er etwa schließen: noli igitur aliquid sequi u. s. w. — An potest esse *quidquam* suavius, quam nihil dolere? Cic. Fin. 2, 4, 11: kann es überhaupt irgend etwas geben, was angenehmer wäre, giebt es noch einen einzigen höhern Grad der voluptas? aliquid suavius wäre bloß: kann es was angenehmeres geben? — Si *quisquam* est timidus in magnis periculosisque rebus, is ego sum, Cic. Fam. 6, 14, 1: wenn es überhaupt irgend einen Menschen giebt, der sich leicht fürchtet, so bin ich es gewiß: kein einziger fürchtet sich, wenn ich mich nicht fürchte: si quis oder si aliquis würde in einem so allgemeinen Satze nicht gut passen, sondern nur etwa in folgendem: si quis nostrum (Cicero hätte etwa vorher eine Anzahl Freunde, zu denen er gehört, genannt) timidus est, is ego sum: wenn jemand von uns einmal furchtsam ist, so bin ich gewiß allemal dieser furchtsame. Huic, si *cuiquam* est fidendum, te committe: wenn man überhaupt jemandem trauen soll, so darfst du dich diesem anvertrauen; si cui est fidendum würde etwa in dem Satze stehen: si cui est fidendum, antea explorandum est, utrum secreta custodire possit, nec ne. — An *quisquam* potest sine perturbatione mentis irasci? Cic. Tusc. 4, 54: oder will man etwa behaupten, daß es irgend jemanden gebe, der ohne Leidenschaft zürne? an quis würde bloß heißen: oder kann man ohne Leidenschaft zürnen? — Daher wird bei sine, insofern es ausschließend ist, ullus gebraucht:

hoc feci sine *ulla* dubitatione, dies habe ich ohne alles Bedenken gethan; sine *ulla* exceptione, Cic. Lael. 17, 61 (sine omni dagegen: ohne sämmtliche, d. h. immer noch mit einiger oder gar vieler: nemo eloquentia, non modo sine dicendi ratione, sed ne sine omni quidem sapientia, florere unquam potuit, Cic. de Or. 2, 1, 5).

Anm. 1. Besonders bemerke man die Verbindungen zu Anfange von Sätzen: *nec quisquam* hoc negat: und niemand läugnet dies; *nec quidquam* addidit; und er fügte nichts hinzu.

Anm. 2. In vielen Fällen können, je nachdem man die Sache mehr oder weniger stringent ausdrücken will, auch mehrere Pronomina stehen: dixerit quis, Cic. Off. 3, 19, 76; dicet aliquis, Tusc. 3, 23, 55; dixerit quispiam, Nat. D. 3, 31, 76; hic mihi quisquam mansuetudinem et misericordiam nominat, Sall. Cat. 52, 11. So konnte es Cic. Leg. 2, 26, 66: super terrae tumulum noluit quid statui, nisi columellam, auch quidquam heißen.

Anm. 3. Nur scheinbar steht quisquam adjectivisch in Stellen wie: quasi ulla possit esse causa, cur hoc (daß er geschlagen würde) cuiquam civi Romano jure accidat, Cic. Verr. Act. II, lib. 5, 54, §. 141; es ist wieder wie oben §. 242 zu erklären: cuiquam, qui civis Romanus sit.

Anm. 4. Auch quisquam ist, bei den Komikern von Personen gebraucht, gen. communis (z. B. Plaut. Cist. 1, 1, 68): doch kommt das Femininum quaequam, wo es nothwendig ist (von Sachen) auch vor.

Anm. 5. Ullus und ulli stehen nie statt quisquam, cuiquam substantivisch, aber ullo ist gewöhnlicher als quoquam, S. Stürenburg Comment. II, c. 10 bei seiner Ausg. des Lälius.

§. 246.

2) Quispiam, quaepiam, quidpiam (Subst.) und quodpiam (Adj.) unterscheidet sich von aliquis durch schärfere Hervorhebung des Bezeichneten. Es wird gebraucht, wenn wir überzeugt sind, es gebe einen der gesuchten Art und wir nur nicht gleich genau angeben können, wer es sei, und steht besonders bei angenommenen Fällen und Beispielen: irgend einer gewiß, etwa dieser, jener. (Hierauf führt die Abstammung von quips = quis, und jam: etwa wer wars doch schon?) — Eine adjectivische Form quipiam kommt nicht vor, daher quispiam auch bei Substantiven steht (quid si hoc quispiam voluit deus? Ter. Eun. 5, 2, 36); quaepiam und quodpiam als Adjectiva sind aber häufig.

Obgleich der Sinn allerdings erlaubt, quispiam auch nach Negationen zu gebrauchen (S. Klotz zu Cic. Lael. 11, 23), so ist die Verwechslung mit quisquam doch in den Handschriften so häufig, daß solche Stellen der genauesten diplomatischen Untersuchung bedürfen, die bisher noch viel zu einseitig dasteht.

3) Quidam, quaedam, quiddam (Subst.) und quoddam (Adj.), ein

gewisser (Masc. und Fem. sowohl adjectivisch, als auch substantivisch). Von aliquis ist quidam so unterschieden, daß es allemal ausdrückt, die Behauptung könne nur auf Ein bestimmtes Individuum, das man aber nicht genauer kennt oder nennen will, passen (ein gewisser), während aliquis zu erkennen giebt, es solle unter mehreren, auf die die Behauptung an sich passen könne, einer sein. Alcidamas *quidam* scripsit laudationem mortis, Cic. Tusc. 1, 48, 116.

Anm. 1. Oft tritt zu quidam noch certus hinzu, wodurch noch deutlicher ausgedrückt wird, daß der Gegenstand ein bestimmter ist, nur daß man sich (und darum eben steht quidam) auf die nähere Angabe der Bestimmungen nicht einlassen will: Ut saltatori motus non quivis, sed certus quidam est datus: sic vita agenda est certo genere quodam, non quolibet, Cic. Fin. 3, 7, 24.

Anm. 2. Da quidam sich nicht auf die Angabe der genauern Bestimmungen einläßt, so kann es gut dienen, um einen Ausdruck, der nur ungefähr treffen soll und nicht allzustrenge zu nehmen ist, zu mildern, wie unser gewissermaßen. Neque enim te fugit, omnium laudatarum artium procreatricem *quandam* et quasi parentem philosophiam ab hominibus doctissimis judicari, Cic. de Orat. 1, 3, 9. Sonst dient auch quasi zu einer solchen Milderung, wie ebenfalls aus der obigen Stelle hervorgeht.

247 §. 247.

4) Mehrere Pronomina, die jeder bedeuten:

a) quisque, quaeque, quidque (Subst.) und quodque (Adj.), jeder unter allen, einer wie der andere, drückt die größte Allgemeinheit aus (wie das Griechische ὅστε *) und das im ältern Deutsch gebräuchliche: wer da —) aus: doch immer jeden einzeln genommen; sollen alle zusammen gemeint sein, so braucht man omnes. Quam quisque norit artem, in hac se exerceat. — Es wird besonders in drei Fällen häufig gebraucht, wo es in der Regel hinter dem Worte steht, zu dem es gehört:

aa) bei Ordinalzahlen: primus quisque, tertius quisque siehe §. 233).

bb) bei Superlativen: optimus quisque (§. 230).

cc) beim Pronomen reflexivum: se quisque diligit, suum cuique.

Anm. Quisque und quaeque kommen sowohl allein stehend, als auch mit einem Substantiv vor; quidque nur als Substantiv, quodque nur als Adjectiv.

248 §. 248.

b) quilibet und quivis; ersteres ist objectiv: jeder, der es auch

*) Auch in etymologischer Hinsicht dasselbe Wort: denn τὲ ist = que.

aus der ganzen Anzahl sein mag; letzteres subjectiv: wer (wen) du willst. Man sieht, daß in sehr vielen Fällen es für die Sache ganz gleichgültig ist, ob man quilibet oder quivis setzt; doch kommen Fälle vor, wo man nicht leicht das eine mit dem andern vertauschen möchte, z. B. wird man nicht leicht sagen: hoc quilibet mihi concedet: dies wird mir der erste beste zugeben; denn der erste beste könnte gerade einer sein, der alles leicht zugiebt; dagegen wird man nachdrucksvoller sagen: hoc quivis mihi concedet: dies wird jeder, du magst dir heraussuchen, wen du willst (also auch den Hartnäckigsten), zugeben. Eben so: quovis pignore contendo (Catull. 44, 4), in quodvis pignus voco (Gell. 5, 4).

Anm. Da qui, quae, quod in quilibet und quivis eigentlich das Relativ sind, so kann zuweilen quodlibet und quodvis auch substantivisch stehen, eigentlich (id) quod libet, (id) quod vis. Nicht aber umgekehrt kann quidlibet und quidvis adjectivisch stehen.

§. 249.

249

c) quisquis und quicunque; beide sind ursprünglich relativer Natur, und heißen also nicht bloß: jeder, sondern: jeder, der. Quisquis hoc facit: jeder, der dies thut —, nun muß noch ein Nachsatz kommen: recte facit, thut recht daran. Publius Lentulus, quidquid habuit, quantumcunque fuit, illud totum habuit ex disciplina, Cic. Brut. 77, 268. Quoquo modo res se habet, peto a te u. s. w., Cic. Fam. 13, 37. Omnino qui reipublicae praesunt, utilitatem civium sic tueantur, ut, quaecunque agunt, ad eam referant, Cic. Off. 1, 25, 85.

Anm. 1. Quicunque steht zuweilen adjectivisch: Quae sanari poterunt, quacunque ratione sanabo, Cic. Cat. 2, 5, 11. Für quisquis diesen bei den Komikern nicht seltenen Sprachgebrauch in den Schriftstellern der besten Zeit anzunehmen, ist nicht rathsam; vgl. Klotz zu Cic. Tusc. 4, 19, 44 und 5, 34, 98, welcher sich widerspricht. Alle dafür angeführten Beispiele leiden die Ellipse von esse oder fieri, wie Cic. Cluent. 19, 52, Q. Fr. 1, 2, 4, §. 14, Fam. 6, 1. Bei Liv. 38, 17, 13 will man quidque statt quidquid lesen, es ist aber nur nöthig, hinter generosius zu interpungiren. Die Stelle 41, 8, 10 muß auch durch die Ellipse erklärt werden, da quibusquibus Romanis dort nicht heißen kann jeden (allen) Römern, sondern irgend welchen, qualibuscunque.

Anm. 2. Der Unterschied der beiden Pronomina ist aus ihrer Etymologie zu ersehen: das cunque (aus quum-que entstanden) geht auf die Zeit, wie unser immer zur Verallgemeinerung dient (vgl. auch Hor. Od. 1, 32, 15: mihi cunque salve rite vocanti, ich mag rufen, wann ich will): wer auch immer. Die Allgemeinheit ist hier also mehr eine äußerliche, die nicht im Subject liegt, sondern zu allen Zeiten, unter allen Umständen stattfindet;

quisquis ist dagegen eigentlich: der der, und die Allgemeinheit liegt hier im Subject.

Anm. 3. Die Form quiqui (im Singular) ist selten (Plaut. Aul. 4, 10, 45: quiqui es, wie du auch beschaffen bist); quisquis steht auch bei Substantiven, wie quis selbst (§. 242): quisquis homo (Plaut. Amph. 1, 1, 153); von Personen steht es, eben wie quis, auch als Femininum (mulier, quisquis es, Plaut. Cest. 2, 3, 66); quaequae (Tacit. Ann. 6, 7) und quodquod stehen adjectivisch; quidquid nur substantivisch. Zu merken ist noch die adverbiale Form cuicuimodi, = cujuscujus modi, welcher Art auch immer. — Quicunque, quaecunque, quodcunque sind an sich Adjectiva, können aber (§. 170) zu Substantiven erhoben werden.

Die Lehre vom Pronomen relativum kann erst im zweiten Hauptstück vorgetragen werden, da sie sich wesentlich auf Satzverbindung bezieht.

II. Vom Verbum.

A. Genus.

250 §. 250. Vielen an sich intransitiven Verbis kann man eine transitive Bedeutung unterlegen und sie dann als transitive behandeln (vergl. §. 207, Anm. 4). Hieher gehören vorzüglich folgende Klassen:

1) solche, zu denen ein Accusativ gleichen etymologischen Stammes tritt. Accessit huc, quod postridie ejus absolutionem in theatrum Curionis Hortensius introiit, puto, ut suum *gaudium gauderemus*, Cic. Fam. 8, 2, 1. Consimilem luserat jam jam olim ille *ludum*, Ter. Eun. 3, 5, 38. So vivere vitam, currere cursum, pugnare pugnam, dolere dolorem u. s. w. Doch wird der Accusativ meistens durch ein Adjectiv näher bestimmt, oder das Nomen steht mit dem Verbum nicht in gleicher Bedeutung. So dolere acrem dolorem, Plaut. Mil. 2, 6, 1; suum gaudium gaudere (sich für und mit ihm freuen) Cic. Fam. 8, 2; ridere risum Sardonium Cic. Fam. 8, 25 (lachen, wo man lieber weinte). Aus dem alterthümlichen Sprachgebrauch sind übrig geblieben: vitam vivere, servitutem servire, noxam nocere (Liv. 9, 10).

2) solche, zu denen ein Accusativ von verwandter Bedeutung tritt, z. B. ire viam, Virg. Aen. 4, 469; pugnare proelia, Hor. Od. 4, 9, 19.

3) solche, welche vermittelst einer darin versteckten transitiven Bedeutung zu erklären sind, z. B. ardere aliquem, Virg. Ecl. 2, 1,

d. h. ardenter amare; virtutem istam gemes, Cic. Att. 2, 19, 3 (Stelle aus einem Dichter); horrere deorum conscientiam, Cic. Fin. 1, 16, 51; dolere*) casum, Cic. Sext. 69, 145. Noch kühner sagt Tacitus: exercitum praesidere (Ann. 3, 39), (aber auch exercitui praesidere 1, 58). —

Anm. Aehnlich auch im Deutschen. Luther sagt richtig: eine Sache los sein, weil der Begriff: nicht mehr haben, darin liegt. Göthe: er schmeichelte sie bei Seit, d. h. brachte sie durch Schmeicheln bei Seit. Im Französischen: sonner ses gens, seine Leute durch Klingeln herbeikommen lassen. — Am häufigsten im Griechischen: νικᾶν στέφανον einen Kranz ersiegen, durch Siegen erwerben, u. s. w. Vergl. Herm. de ellipsi (am Viger S. 875); Matthiä Ausf. Gramm. Th. 2, S. 746 u. 1315.

§. 251. Einige Transitiva werden auch reflexive gebraucht, ohne daß jedoch ein se zu ergänzen wäre. Beispiele §. 135, Anm. 1.

Anm. Aehnlich wieder häufig im Griechischen, z. B. καλῶς ἔχειν; im Deutschen: ersticken, reisen, brechen; im Französischen: redoubler sich verdoppeln; im Englischen: to assemble sich versammeln, und zahlreiche andre.

§. 252. Zuweilen werden Intransitiva wie verwandte Passiva von Transitivis angesehen und haben deren Construction, z. B.: Sullam mortuum habebamus: alii a latronibus (= interfectum a l.), alii cruditate dicebant, Cic. Fam. 15, 17, 2. Eine dem Griechischen nachgebildete Construction: siehe Matth. §. 592, S. 1185.

§. 253. Von vielen Intransitivis wird auch die dritte Person Passivi nebst einem dazu gehörigen Infinitiv impersonell gebildet. Siehe §. 134, 6.

B. Tempora.

§. 254. Die ursprünglichste und natürlichste Beurtheilung der Zeit, in welche eine Handlung oder ein Zustand fällt, ist die, daß der Redende diese mit dem Augenblick seines Sprechens in Beziehung bringt. Demnach sagt er aus, eine Handlung oder ein Zustand

daure noch fort im Augenblicke des Redens,

sei bereits zu Ende im Augenblicke des Redens,

habe noch nicht angefangen im Augenblicke des Redens.

Dies giebt die drei relativen Zeiten im uneigentlichen Sinn, nicht bezüglich auf irgend etwas in der Rede Erwähntes, sondern auf den Standpunkt des Redenden.

Praesens: Scribo (γράφω) ich schreibe jetzt, da ich davon rede.

---

*) Besonders werden Verba, die eine Gemüthsbewegung bezeichnen, so construiert: anhelare scelus, sitire honores.

Praeteritum: Scripsi (γέγραφα) ich habe aufgehört zu schreiben, da ich davon rede.

Futurum: Scripturus sum (μέλλω γράφειν) ich habe noch nicht angefangen zu schreiben, da ich davon rede.

Anm. 1. So sagt der Redner nach Beendigung seiner Rede dixi, ich bin nun fertig. Mit dem Futurum vom Standpunkt des Redenden aus genommen ist keineswegs nothwendig der Sinn verbunden, man sei im Begriff etwas zu thun: es genügt, daß die Gewähr dafür, daß etwas geschehen werde, jetzt geleistet wird. Tria sunt omnino genera, quae in disceptationem cadere possunt, *quid fiat, factum futurumve sit*, Cic. de Or. 2, 26, 112 (was eben geschieht, früher geschehen ist, oder noch erwartet wird). Veritas est, per quam immutata ea, quae sunt aut fuerunt aut futura sunt, dicuntur, Cic. Inv. 2, 53, 162. Tibi credidimus et credituri sumus = ad hoc usque tempus credidimus et nunc etiam ita animati sumus ut tibi credamus in posterum.

Anm. 2. Der sogenannte Infinitivus Futuri dient zugleich für das eigentlich relative Futurum: scribam ich werde einmal schreiben, Inf. scripturum esse.

Anm. 3. Der Conj. des Präteritums hat außer seiner Hauptbedeutung auch die des unbestimmten Dafürhaltens des Redenden, abgesehen von aller Zeit, wie der Optativus potentialis der Griechen, besonders der des Aorists: non dixerim, οὐκ ἂν εἴποιμι ich möchte nicht behaupten.

Anm. 4. Von dem sogen. Praesens historicum s. §. 258, Anm. 2.

Anm. 5. Mit diesen drei Zeiten kann eine Sprache zur Noth ausreichen und es giebt deren, die nicht mehr besitzen, wie die Hebräische. Auch im Deutschen ist ein Zeichen mangelhafter sprachlicher Bildung, sich im Erzählen stets des Präteritums zu bedienen.

255 §. 255. Die ausgebildete Sprache bedarf aber auch solcher Zeitformen, welche eine Handlung nicht auf den Standpunkt des Sprechenden, sondern auf eine andere erzählend erwähnte Handlung beziehen. Dies sind die relativen Zeiten im eigentlichen Sinn.

I. Für die als gegenwärtig erwähnte Handlung giebt es nun dreierlei Bezüglichkeiten:

1. Gegenwart oder Gleichzeitigkeit. Gaudeo cum literas tuas *lego*. Lego sagt nicht, daß er jetzt lese, da davon gesprochen wird, sondern nur, daß das Lesen mit der Freude gleichzeitig sei. Alle Sprachen haben für das eigentlich relative Präsens und für das auf den Standpunkt des Sprechers bezogene nur eine Form; eben so dient das sogen. Perfectum und das Fut. periphr. mit sum zugleich den beiden folgenden Beziehungen.

2. Vergangenheit in der als gegenwärtig erwähnten Handlung. Gaudeo, cum literas tuas legi. Ich freue mich jedesmal

über das Gelesene. Auch hier ist nicht gesagt, daß er jetzt die Lesung vollendet habe, sondern nur, daß die Freude ein Ergebniß der jedesmal vollendeten sei.

Anm. Nur der Indicativ des Präteritums hat diese Bedeutung. Sobald man sagt: Gaudeo, cum literas tuas legerim, kann dies nur heißen: da ich deinen Brief gelesen habe, damit fertig bin.

3. Zukunft in der als gegenwärtig erwähnten Handlung. Gaudeo quoties literas tuas lecturus sum. Jedesmal wenn ich im Begriff stehe, noch nicht gelesen habe. Daß er jetzt, da er redet, die Lesung noch nicht begonnen habe, wird auch hier nicht gesagt.

§. 256. II. Für die als vergangen erzählte Handlung muß es ebenfalls drei Beziehungen geben. 256

1. Das in der erzählten Vergangenheit Gegenwärtige oder Dauernde drückt man durch das sogenannte Imperfectum aus. Richtiger wäre die Benennung Praesens in praeterito. Audivi Socratem cum diceret sagt nicht, daß er jetzt noch rede oder aufgehört habe zu reden, sondern daß er gleichzeitig redete mit dem Zuhören des Andern.

Anm. 1. Nicht immer drückt dies Tempus eine Wiederholung der Handlung in der Vergangenheit aus (wie Socrates dicebat, pflegte zu sagen), aber der Begriff der Dauer in der Vergangenheit, oder des Nebenhergehens neben einer auch vergangenen Haupthandlung ist ihm unerläßlich. Dabei darf es jedoch nicht nothwendig in einem Satze mit derselben verbunden werden; man kann sie auch aus dem Zusammenhange entlehnen. So Socrates dicebat, er sagte öfters, nämlich da er lebte oder Gelegenheit fand. Socrates dixit würde das Sagen als ein Ergebniß seines ganzen Lebens darstellen, auf das wir als jetzt abgeschlossen und vollendet hinblicken.

Anm. 2. Daher dient das Imperf. im historischen Stil besonders zur Schilderung und Ausführung von Nebenumständen und Erläuterungen, während der eigentliche Faden der Erzählung in einem andern Tempus (dem Aor. Prät. s. §. 258, 2. oder Präs. histor., s. ebd. Anm., fortläuft. Caes. Gall. 1, 8 und 9. Helvetii ea spe dejecti — hoc conatu *destiterunt*. *Relinquebatur* una per Sequanos via, qua Sequanis invitis propter angustias ire non *poterant*. His cum sua sponte persuadere non *possent*, legatos ad Dumnorigem *mittunt*, ut eo deprecatore a Sequanis impetrarent. Dumnorix gratia et largitione apud Sequanos plurimum poterat et Helvetiis *erat* amicus, quod ex ea civitate Orgetorigis filiam in matrimonium duxerat, et cupiditate regni novis rebus *studebat* et quam plurimas civitates suo sibi beneficio habere obstrictas *volebat*. Itaque rem *suscipit* rc. Gerade so verhält sich im Französischen das défini und rélatif.

Anm. 3. Zuweilen kann das Präteritum und Imperfectum zusammengestellt werden. Dicebat melius, quam scripsit Hortensius, Cic. Or. 38, 132, dicebat, da sich Cicero in die Zeit versetzt, als er den Hortensius noch hören konnte:

scripsit, weil seine Schriften, als noch vorhanden, in der Gegenwart als vollendet erscheinen.

Anm. 4. Ganz passend braucht der Lateiner das Imperf. Ind., um auszudrücken, was da hätte geschehen sollen, wo man im Deutschen ein Plusquamperf. gebraucht. Hoc dicere debebam, eigentlich: dies war damals meine Pflicht und blieb es, wenn ich ihr gleich nicht genügte. Omnibus eum contumeliis onerasti, quem patris loco colere *debebas*, Cic. Phil. 2, 38, 99. Mehercule mallem, id quod *erat aequius*, de tuis rebus ex tuis literis quam saepissime cognoscerem, Fam. 7, 14, 2.

Anm. 5. Ueber den Gebrauch des Imperf. in Bedingungssätzen und die sogenannte Enallage s. §. 357. und Anm. Ueber die Wunschformeln §. 268. d.

2. Das der erzählten Vergangenheit Vorangegangene wird durch das Plusquamperf. (richtiger Praeteritum in praeterito) ausgedrückt. Haec scripsi, ut audiendo acceperam. Er hatte erst gehört, dann schrieb er.

Anm. 1. Vermöge einer andern Betrachtungsweise der Sache setzt der Lateiner zuweilen dies Tempus; während der Deutsche das Imperf. anwendet. Postquam honoribus inservire coepi meque totum reipublicae tradidi, tantum erat philosophiae loci, quantum *superfuerat* amicorum et reipublicae temporibus, Cic. Off. 2, 1, 4, übrig geblieben war, nämlich nach Abzug der vorgenannten Umstände.

Anm. 2. Im historischen Stil wird namentlich postquam lieber mit dem Aor. Prät. (s. III, 2, §. 258) als mit dem Plusquamperf. verbunden, woraus eine Coordination statt der Subordination entsteht.

Anm. 3. Ueber den Gebrauch des Plusquamperf. in Bedingungssätzen und Wunschformeln s. §. 357 und §. 268, d.

3. Was in einer als vergangen erwähnten Zeit zukünftig war, wird im Activum durch das sogenannte futurum periphrasticum mit eram gegeben, und muß im Passivum umschrieben werden. Accepi literas tuas, cum ipse tibi scripturus eram: da ich noch nicht angefangen, aber den Vorsatz hatte. Tabellarius venit, cum res in eo esset, ut literae ad te darentur: da der Brief geschrieben werden sollte.

257 §. 257. Eben so giebt es auch drei Beziehungen auf eine als zukünftig erwähnte Handlung.

1. Das in der Zukunft Gegenwärtige wird durch das sogenannte Futurum simplex ausgedrückt, welches auch dem Aoristus Futuri dient, (s. §. 258, 3). Dicam, si ille huc veniet. Ich werde einmal sprechen, vorausgesetzt, daß alsdann seine Ankunft gleichzeitig eintrete.

Anm. Statt des Conjunctivus, da venturus sim nur dem uneigentlich relativen Futurum (§. 254) dient, gebraucht der Lateiner den Conj. Präs. Non committam, ut tum res iudicetur. Cic. Verr. Act. 1, 18, 54.

2. Das einer zukünftigen Handlung Vorangegangene drückt

man durch das sogenannte Futurum exactum aus. Dicam tibi, cum audivero. Die Haupthandlung ist zukünftig: ich werde es sagen; aber das Hören muß vorhergegangen sein, ehe man sagen kann.

Anm. Zuweilen wird das fut. exact. gebraucht, wo man das simplex erwartete. Quid inventum sit, paulo post videro Cic. Acad. 2, 24, 76. Aehnlich im Deutschen: das werden wir bald gesehen haben, das soll gleich geschehen seyn.

3. Wenn im Augenblick des Geschehens einer jetzt noch zukünftigen Handlung etwas noch nicht eingetreten, sondern selbst noch zukünftig war und erwartet wurde, gebraucht man das umschreibende Futurum mit ero. Attentos autem faciemus, si demonstrabimus, ea quae dicturi erimus, magna nova incredibilia esse, Cic. de Inv. I, 16. Wenn der Redner seine Zuhörer achtsam machen will (was als zukünftig gesetzt wird), hat er das Große, Neue, Unglaubliche noch nicht vorgebracht, sondern bereitet es erst vor.

§. 258. Außer den uneigentlich und eigentlich relativen Temporibus hat die gebildete Sprache noch eine dritte Gattung, die Aoriste. Wenn man sagt Jeder glaubt es, der es hört, so ist glaubt kein uneigentliches Relativ, denn es sagt nicht, Jemand glaube jetzt, da wir reden; auch kein eigentliches Relativ, denn es ist die Haupthandlung, auf welche sich die Nebenhandlung, der es hört, erklärend bezieht. Es sagt nur, es könne der Fall sein, daß das Glauben in die Gegenwart gesetzt werde. Die Aoriste sind also die eigentlich absoluten Tempora, denn sie sind ganz beziehungslos, wohl aber kann etwas Miterzähltes sich auf sie beziehen.

1. Der Aorist der Gegenwart wird durch das Präsens mit übertragen. Quotiescunque hoc video, indignor. Ich ärgere mich ist der Aorist, jedesmal wenn ich sehe, pflegt der Fall einzutreten, oder kann er eintreten; daß ich jetzt sehe und mich ärgere, wird gar nicht gesagt. Deus amat homines = semper et nunc etiam. So drückt der Aor. Präs. das allgemein und für immer Gültige aus.

2. Der Aorist der Vergangenheit wird durch das Präteritum mit übertragen. Sage ich Troja capta a Graecis est in dem Sinne des Griechischen ἑάλωκε und des Deutschen ist eingenommen worden, so spreche ich von dem Standpunkt des Augenblickes, in welchem ich mich befinde, ausgehend aus, die Einnahme sei vollendet, und daure in ihren Wirkungen dergestalt fort, daß nichts mehr dabei zu thun sei. Soll aber Troja

capta est bedeuten ἡ Τροία ἑάλω, so heißt dies ohne alle Bezüglichkeit nur, es gab einmal eine Zeit, in der die Einnahme geschah. Homo mortuus est, τέθνηκε, er ist jetzt todt, ἀπέθανε, er starb einmal.

Anm. 1. Daher ist dieser Aorist das eigentliche historische Tempus, da er ganz einfach Vergangenes in Verbindung mit Vergangenem, ohne eigenes Urtheil erzählt.

Anm. 2. Wenn man eine Erzählung lebhafter machen will, bedient man sich auch des sogenannten Praesens historicum, richtiger narrativum. Quod jussi sunt, *faciunt* ac subito omnibus portis eruptione facta neque cognoscendi, quid fieret, neque sui colligendi hostibus facultatem *relinquunt*. Caes. Gall. 3, 6. Durch Umkehr des Verhältnisses tritt auch der Nebensatz in dies Tempus besonders mit der Partikel dum. — Dum ea Romae *geruntur*, jam Sutrium ab Etruscis obsidebatur. Liv. 9, 35. Seinem Sinne gemäß wird dies Präsens in der Regel als Perf. behandelt und gleichzeitige Nebensätze kommen in das Imperfectum.

Anm. 3. Bei den Dichtern steht der Aor. der Vergangenheit auch in allgemeinen, für alle Zeit gültigen Sätzen, also statt des Aor. der Gegenwart.

3. Der Aorist der Zukunft wird durch das sogenannte Futurum simplex ausgedrückt. Olim dicam, einstmals werde ich reden ist der Aorist, da gar kein Maßstab gegeben ist, wie dieses Reden sich zu meinem gegenwärtigen Standpunkte verhält.

259 §. 259. Die genaueren Vorschriften über den Gebrauch der Tempora in der verbundenen Rede können erst in der Satzlehre gegeben werden. Nur folgende allgemeine Grundsätze gehören hieher.

1. Die Aoriste stehen nur in Haupt= oder coordinierten Sätzen.
2. Die Relativa im eigentlichen Sinn stehen nur in Nebensätzen, oder solchen, die diesen gleich zu achten sind (S. §. 256, II, 1. Anm. 1).
3. Die uneigentlichen Relativa können in allen und jeden Sätzen gebraucht werden.

260 §. 260. Ueber die Zeiten des Infinitivus. Der Infinitivus wird nur von den §. 254 genannten Temporibus, die unmittelbar von der Gegenwart ausgehen, gebildet *). Man hat also nur: legere, legisse und lecturum esse (nebst lecturum fuisse), so wie passive: legi, lectum esse, lectum iri, gleichsam: das Lesen (pass. Gelesenwerden), das Gelesenhaben (pass. Gelesenwordensein), das Lesenwerden (pass. Werdengelesenwerden); diese drei Formen tre=

---

*) Der Grund dieser größern Mangelhaftigkeit des Infinitivs im Vergleich zu den Modis des verb. finit. liegt darin, daß er den Uebergang zum Nomen, und zwar zu einem nomen abstractum bildet, und deshalb nicht in so viele besondere, concrete Beziehungen tritt; er begnügt sich daher mit den Formen derjenigen Tempora, die unmittelbar von der Gegenwart ausgehen und so gleichsam absolute sind.

ten demnach zu allen Temporibus: possum, potui, potueram, potero, potuero legere (legisse, lecturus esse).

Anm. 1. Eine eigene Berücksichtigung verdient der Infinitivus bei dem Verbum memini. Da dieses eigentlich heißt: ich habe in mein Inneres aufgenommen (gleichsam: ich habe mir erinnert, d. h. ins Innere gebracht), so reicht meistens der Infinitiv des Praes. hin: memini eum *videre:* ich habe (damals) seinen Anblick (das ihn Sehen) in mich aufgenommen. Ad me *adire* quosdam memini, qui dicerent, nimis magnos sumptus legatis decerni, Cic. Fam. 3, 10, 6. Me Athenis *audire* ex Phaedro meo memini, Gellium — philosophos convocasse, Cic. Leg. 1, 20, 53. Meministis, tum corporibus civium Tiberim *compleri*, cloacas referciri, e foro spongiis effingi sanguinem, Cic. Sext. 35, 77. Memini ist hier gerade so mit dem Praes. construiert, wie: *audisti*, Q. Minucium Rufum *dicere*, wo es gar nicht dixisse heißen könnte, falls audisti wirkliches Hören, und nicht bloß: von Hörensagen wissen, bedeutet. Doch braucht man den Inf. Perf. nach unserer Weise, wenn 1) ein einmaliges kurz vorübergehendes Ereigniß Gegenstand der Erinnerung ist. Peto, ut memineris, te omnia, quae tua fides pateretur, mihi cumulate *recepisse*, Cic. Fam. 13, 72, 2. Meministis me ita *distribuisse*, p. Rosc. Am. 42, 122 (meine Disposition so gemacht habe). — 2) wenn man sich nicht an das erinnert, was in einer gewissen Zeit geschah oder gegenwärtig, sondern schon vergangen war. Philippus rex iratus erat Aetolis, quod solos *obtrectasse* gloriae suae, cum liberaret Graeciam, meminerat, Liv. 36, 35 (daß sie verkleinert hatten).

Anm. 2. Da es nur Einen Inf. fut. giebt, so steht demnach fore oder futurum esse sowohl bei spero als bei speravi u. s. w., und das mit ut darauf folgende Verbum richtet sich nach dem Standpunkt des Hauptverbi, also: spero fore, ut salvus evadat; sperabam, speravi, speraveram fore, ut salvus evaderet.

Anm. 3. Mit dem Gebrauch des Verbi nach spero und ähnlichen Wörtern sind die Lateiner überhaupt genauer als wir. Wenn wir sagen: ich hoffe morgen zu kommen, so sagt dagegen der Lateiner nothwendig: spero me cras *venturum esse.* — Nur wo die Sache als wirklich schon gegenwärtig stattfindend oder als vergangen betrachtet wird, steht resp. das Präsens oder Perfectum: spero te facere und fecisse (vergl. Cic. Att. 1, 1, 2: cetera spero prolixa *esse*; ibid. §. 4: spero tibi me causam *probasse*), eigentlich zu erklären: spero me *comperturum esse*, oder spero *appariturum esse*, te facere, fecisse.

Anm. 4. Besonders die Dichter brauchen den Inf. Perf. statt des Praes. Juvat hoc fecisse (= zu thun). Jedoch auch Liv. 3, 41 sagt: non erit melius vocem misisse.

§. 261. Conjugatio periphrastica. Schon §. 107, Anm. ist darauf aufmerksam gemacht, die zur Conjugation des Verbi als integrierende Theile gehörigen periphrastischen Formen von andern Zusammensetzungen des Verbi sum mit Participien zu unterscheiden. Daher bedürfen hier nur noch folgende, nicht zur eigentlichen Conjugation gehörigen Zusammensetzungen eine nähere Betrachtung: 261

1) Das Part. Praes. mit den verschiedenen Temporibus von esse: amans sum, eram, fui, fueram u. s. w. Hier ist esse wirkliche Copula (nicht Hülfsverbum, vergl. den angeführten §.): sum aliquid agens heißt also: ich bin mit einer Sache beschäftigt, so daß agens einen mehr adjectivischen Begriff hat*). Senectus *est* operosa et semper aliquid *agens* et *moliens*, Cic. Sen. 8, 26. Alcibiades *fuit* temporibus callidissime *inserviens*, Nep. 7, 1, 3. Jugurtha jussis vestris *obediens erit*, Sall. Jug. 31.

2) Bei den Zusammensetzungen von esse mit dem Part. perf. pass. müssen zwei, durch ihre Bedeutung verschiedene Klassen sorgfältig aus einander gehalten werden:

a) solche, bei denen esse wirklich mit dem Participium zu Einem passivischen Verbalbegriff zusammengeschmolzen ist. Diese werden im Deutschen durch: ist — worden (oder, da wir das erzählende Perfectum der Lateiner meist ins Imperfectum verwandeln, bloß durch: wurde —) und: war — worden, übersetzt. Urbs eo anno variis signis ornata est: die Stadt ist in jenem Jahr mit verschiedenen Bildsäulen geschmückt worden (oder: wurde geschmückt); ubi Caesar advenit, castra eo invito jam erant posita: als Cäsar ankam, war das Lager gegen seinen Willen schon aufgeschlagen worden.

b) solche, bei denen esse nur Copula und das Participium mehr adjectivischer Natur ist, so daß der Zeitbegriff nur in esse, nicht in beiden zusammen liegt. Urbs variis signis ornata est: die Stadt ist mit mannigfachen Bildsäulen geschmückt; in illis regionibus semper bina castra erant posita, in jenen Gegenden waren (standen) immer zwei Lager aufgeschlagen.

Die Zusammensetzungen mit fui und fueram sind nun in der Regel Fortsetzungen der zweiten, unter b genannten Klasse: d. h. sie sind mit: ist — gewesen (oder, da wir im Deutschen statt des historischen Perfectums der Lateiner meist das Imperfectum setzen, bloß mit: war —) und: war — gewesen, zu übersetzen. Janus bis post Numae regnum clausus *fuit*, Liv. 1, 19: der Janustempel ist nur zweimal seit der Regierung des Numa geschlossen gewesen (clausus est würde das reine Perf. pass. sein: ist verschlossen worden). Marcellus ovans multam et praedam in Urbem

*) Und also nicht mit dem esse in Einen Verbalbegriff zusammenschmilzt, wie die eigentlichen Verbalformen amatus sum, eram, amaturus sum u. s. w. zusammengeschmolzen sind.

intulit, et multa nobilia signa, quibus Syracusae ornatae *fuerant*, Liv. 26, 21: geschmückt gewesen war (erant würde heißen: geschmückt worden war, nach Klasse a). Dieser Unterschied läßt sich auch in der That meistens nachweisen, jedoch nicht immer. Denn es wird oft Bedürfniß, den Begriff des eigentlichen Perf. und Plusq. pass. scharf hervorzuheben, weil, wenn man bloß est und erat setzte, der Zuhörer den Ausdruck leicht unter die zweite Klasse bringen könnte. So z. B. kann es oft gerathen sein, zu setzen: urbs jam ornata fuerat, die Stadt war schon geschmückt worden, weil ornata erat heißen könnte: war schon geschmückt (eine geschmückte). Aehnliche Fälle kommen im Deutschen im Activo vor; so muß man, wenn man recht deutlich sein will, schreiben: „ich würde dir schon eher geschrieben haben, wenn ich mir nicht vorgenommen gehabt hätte, erst Nachricht von meinem Bruder zu erwarten; diese ist nun angekommen." Denn da: ich habe mir vorgenommen, auch sein kann: ich habe den Vorsatz (also ein Präsens der Bedeutung nach), so kann: ich hatte mir vorgenommen = dem Imperfectum: ich hatte den Vorsatz, sein, und, wenn man das Plusquamperfectum recht ausdrücklich bezeichnen will, ist die Form: ich hatte mir vorgenommen gehabt, Bedürfniß.

Ein ähnliches Verhältniß, wie zwischen amatus sum und amatus fui sollte consequent auch zwischen dem eigentlichen Fut. exact.: amatus ero und amatus fuero sein, so daß ersteres: ich werde geliebt worden sein, letzteres: ich werde geliebt gewesen sein, wäre. Allein dieser Unterschied läßt sich gar nicht durchführen, und wenn auch amatus ero die eigentliche, und deshalb in der Formenlehre im Paradigma angegebene Form des Fut. exact. ist, kann man amatus fuero doch als eine zweite, eben so häufig und wohl noch häufiger vorkommende Form desselben Tempus ansehen und gebrauchen.

3) Die Zusammensetzungen des Partic. fut. act. mit fui, fuerim, fueram, fuissem, wie amaturus fui, fueram, u. s. w. bedürfen keiner besondern Erörterung. Auch sie gehören der eigentlichen Conjugation nicht an, sondern sind nur Bequemlichkeitsmittel, um Umschreibungen abzukürzen. Amaturus fui ist fui is, qui amaturus erat. Doch ist zu merken, daß fui in dieser Verbindung allemal uneigentliches Relativ, nicht Aorist ist; Alles, was von den einfachen Temporibus gesagt wurde, gilt also auch von diesen Zusammensetzungen.

4) Ueber die Zusammensetzungen von esse mit dem Part. fut. pass. vergl. unten die Lehre von letzterem.

§. 262. Tempora im Briefstil. Im Briefstil versetzt sich 262

der Lateiner gern in die Lage des Empfängers, so daß sich die Tempora nach dem Standpunkt desselben beim Empfange des Briefes richten. Pridie idus Febr. haec *scripsi* ante lucem, eo die apud Pomponium *eram coenaturus*, Cic. Quint. Fr. 2, 3, 7. Triginta dies *erant* ipsi, quum has *dabam* literas, per quos nullas a vobis *acceperam*. Mihi autem *erat* in animo jam ire in Epirum, Cic. Att. 3, 21. Nihil *habebam*, quod *scriberem*; neque enim novi quidquam *audieram*, et ad tuas omnes *rescripseram* pridie, Cic. Att. 9, 10 1: ich habe nichts zu schreiben, denn ich habe nichts neues gehört und auf alle deine Briefe schon gestern geantwortet. Ueberall stehen die Tempora, in denen der Empfänger sprechen würde; z. B. müßte Atticus sprechen: Cicero (eo tempore, quo hanc epistolam ad me scripsit) nihil habebat, quod scriberet; neque enim novi quidquam audierat et ad meas omnes rescripserat pridie. Daher steht da, wo der Briefsteller eine Sache nicht ausdrücklich im Zeitverhältniß zur Abfassung des Briefes fassen, sondern sie allgemein darstellen will, weil hier der Empfänger in eben diesen Temporibus sprechen würde, regelmäßig das Präsens von der Gegenwart, das Perfectum von der Vergangenheit, das Fut. simpl. von der Zukunft. Sic habeto, mi Tiro, neminem *esse*, qui me *amet*, quin idem te *amet*, Cic. Fam. 16, 4, 4; die Worte des Empfängers müßten sein: nemo est, qui Ciceronem *amet*, quin idem me *amet*. — Te semper maxime *dilexi*, Cic. Fam. 6, 14, 1; die Worte des Empfängers: me semper maxime *dilexit*. — *Scribam* ad te plura alias, Cic. Fam 2, 7, 3; die Worte des Empfängers: *scribet* ad me plura alias.

Uebrigens beachtet schon Plinius in seinen Briefen jene Regel, vom Standpunkt des Empfängers zu schreiben, nicht mehr (zum Theil auch schon Cicero nicht, wenn er z. B. der größern Lebhaftigkeit wegen das Präsens setzt, wie: Sed *flagitat* tabellarius, Fam. 15, 18) und neuere Latinisten pflegen ihre Briefe ganz in den Temporibus, wie wir im Deutschen, zu schreiben.

C. Personae und Numerus.

263 §. 263. Der Gebrauch der Personen und des Numerus wird größtentheils durch das Verhältniß des Subjects und Prädicats zu einander bedingt, und ist daher schon §. 172 fgg. erörtert und entwickelt. Es bedarf hier demnach nur noch einzelner Bemerkungen über einige Eigenthümlichkeiten.

1) Einige Personen werden im Lateinischen nicht in ihrem strengen

Sinne, sondern in einem allgemeineren gebraucht, so daß sie das Deutsche: man, ausdrücken, nämlich:

a) die zweite Person Singularis: Agere decet, quod *agas*, considerate, Cic. Off. 1, 27, 94. Sordidum est ad famam, committere, ut accusator *nominere*, Cic. Off. 2, 14, 50.

b) die erste Person Pluralis: Fit nescio quomodo, ut magis in aliis *cernamus*, quam in nobismet ipsis, si quid delinquitur, Cic. Off. 1, 41, 146.

c) die dritte Person Pluralis: dicunt, ferunt, tradunt man sagt, u. s. w.

Anm. Es versteht sich, daß man immer auf den Zusammenhang Rücksicht nehmen muß, um zwischen diesen verschiedenen Ausdrucksweisen die allemal richtige zu wählen: nicht jede kann überall fürs Deutsche: man, stehen. So kann natürlich der Satz: um jene Zeit lebte man zu Athen sicherer als zu Rom, nicht durch die erste Person Pluralis gegeben werden; sondern es würde am besten passivisch heißen: vivebatur (vergl. §. 134, 6). Ueberhaupt ist zu merken, daß, neben den drei oben genannten Ausdrucksweisen, das Passiv oft zur Uebersetzung unseres: man, dient, und zwar in allen Personen: amor man liebt mich, amaris man liebt dich, solus is amatur, qui — man liebt allein den, welcher —; amamur man liebt uns, amamini man liebt euch, amantur man liebt sie.

§. 264.

264

2) Wie im Deutschen, spricht auch häufig im Lateinischen ein Einzelner von sich in der ersten Person Pluralis; ursprünglich ein Ausdruck der Bescheidenheit, indem der Einzelne nicht für sich stehen, seine Meinungs- und Handlungsweise als die eines Individuums geltend machen, sondern sich nur als Glied eines größeren Ganzen, einer Partei bezeichnen will. Librum de senectute ad te *misimus*, Cic. Sen. 1, 3. Vides Demosthenem multa perficere, *nos* multa conari, Cic. Orat. 30, 105. Oft wechseln aber auch Singular und Plural unmittelbar hintereinander: Totum negotium non est dignum viribus *nostris*, qui majora onera in re publica sustinere et *possim* et *soleam*, Cic. Fam. 2, 11, 1.

§. 265.

265

3) Zuweilen steht die zweite Person Pluralis, wenn auch nur Einer genannt wird, indem man mehrere, zu denen er gehört, im Sinne hat. Vos, *Attice*, et praesentem me cura *levatis*, et absenti magna solatia *dedistis*, Cic. Brut. 3, 11. Vos, o *Calliope*, precor, *adspirate* canenti, Virg. Aen. 9, 526.

D. Modi.

I. Indicativus und Conjunctivus.

266 §. 266. Der **Indicativ** wird gebraucht, wenn der Redende von einem Gegenstande etwas als Thatsache aussagt, d. h. das Prädicat als am Subject **wirklich** vorhanden setzt. Deus *amat* homines. Pater *mortuus est*. Legati haec *dixerunt*.

Anm. 1. Der Lateiner bedient sich des Indicativs in mehreren Fällen, wo andere Sprachen, z. B. die Deutsche, andere Modos nöthig machen:

a) Die Verba des Könnens und Sollens stehen, als objectiv und unbedingt, im Indicativ, in Fällen wie: dies hätte ich thun sollen, können, hoc facere debebam, poteram. Siehe §. 256, 1, Anm. 4.

b) Aehnlich die Redensarten aequum est, consentaneum est, longum est, facile est, satis est u. dgl. *Longum est* (es würde zu weit führen) mulorum persequi utilitates et asinorum, quae certe ad hominum usum paratae sunt, Cic. Nat. D. 2, 64, 159. Haec tecum coram *malueram*: sed quia *longius fiebat*, volui per literas eadem, ut haberes, quid diceres, Cic. Fam. 7, 3, 6.

c) ferner bei den Wörtern: paene und prope. Nunc illud, quod paene *praeterii* (was ich bald übergangen hätte), non omnino relinquendum videtur, Cic. Verr. Act. II, lib. 3, 35, 80. Prope oblitus *sum* (bald hätte ich vergessen), quod maxime fuit scribendum, Cic. Fam. 8, 14, 4.

d) Der Ausdruck einer allgemeinen Möglichkeit der Wahl unter mehreren vermittelst der Wörter quisquis, quicunque, quotquot, utut, sive-sive u. ä., erfordert an sich im Lateinischen keinesweges den Conjunctiv. Quisquis *est* (wer es auch sei), qui moderatione et constantia quietus animo est sibique ipse placatus, is est sapiens, Cic. Tusc. 4, 17, 37. Quoquo modo se res *habet*, peto a te, ut —, Cic. Fam. 13, 37. Optimates sunt, cujuscunque *sunt* ordinis, Cic. Sext. 66, 138. Tu tamen, sive *habes* aliquam spem de republica, sive *desperas*, meditare, cogita, quae esse in eo civi ac viro debeant, qui sit rem republicam afflictam et oppressam vindicaturus, Cic. Fam. 2, 5, 2.

Anm. 2. Im §. sind nur Beispiele von **bejahenden** (affirmativen) Sätzen angeführt; die Sache bleibt aber ganz dieselbe in **verneinenden** (negativen) Sätzen. Diese stehen im Indicativ, wenn das Prädicat als am Subject **wirklich nicht vorhanden***) bezeichnet werden soll. Pater non est mortuus (eben so sehr als wirklich aussagend, wie: pater vivit, pater superstes est). Legati haec non dixerunt (eben so sehr als wirklich aussagend, wie: legati haec tacuerunt).

267 §. 267. Der **Conjunctiv** giebt nicht den Bericht über die Thatsache **als solche**, sondern als Gegenstand der Betrachtung, als Eigenthum der Vorstellungen eines Subjects, das die Thatsachen überdenkt. Hoc verum est (Thatsache): hoc pro vero crediderim (Betrachtung oder Reflexion). Eben so: Athenienses miserunt le-

---

*) Man darf den Ausdruck nur nicht umkehren, und sagen: als **nicht wirklich vorhanden**; dadurch würde man ins Gebiet des Conjunctivs hinüberstreifen.

gatos, qui hoc *dixerunt*, und Athenienses miserunt legatos, qui hoc *dicerent*. Im ersten Falle werden beide Sätze: Ath. mis., und qui dixerunt in Bezug zur Wirklichkeit gleichgestellt: die Athener schickten Gesandten und diese sagten dies; der Erzähler übernimmt die Gewähr für die Wirklichkeit beider Aussagen: sowohl für das Schicken von Seiten der Athener, als für das Sagen von Seiten der Gesandten. Im zweiten Falle dagegen wird nur vom Schicken die Wirklichkeit ausgesagt; das Sagen von Seiten der Gesandten wird nur als ein gesolltes dargestellt *), d. i. nach dem Dafürhalten der Athener, welche das in Rede stehende Subject sind, war zu erwarten, daß sie sagten, denn es war ihnen so aufgetragen.

§. 268. Aus dem vorstehenden §. leuchtet ein, daß der Conjunctiv vorzugsweise in solchen Sätzen steht, die von einem andern Satze so abhängig sind, daß ihr Prädicat nicht geradezu, sondern unter Vermittelung jenes andern Satzes ausgesagt wird. Die Lehre vom Conjunctiv (d. h. dem verbundenen Modus, noch treffender subjunctivus genannt) verzweigt sich daher durch die ganze Lehre vom Verhältniß der Sätze zu einander (welche im zweiten Hauptstück vorgetragen wird) und kann deshalb erst dort in ihrer ganzen Ausdehnung entwickelt werden.

Da aber der Conjunctiv zu seiner Begründung nur der Vorstellung eines einzigen Subjects bedarf, so folgt, daß er auch allein und in einfachen Sätzen stehen kann, welche subjective Vorstellungen enthalten. So steht er namentlich:

a) concessive und permissive: Malus civis Cn. Carbo fuit. *Fuerit* aliis: tibi quando esse coepit? Cic. Verr. Act. II, lib. 1, 14, §. 37: gut, er soll, mag es andern gewesen sein!

b) Hieran schließt sich der sogenannte Conj. potentialis, der die Möglichkeit, die der Redende setzt oder zugiebt, ausdrückt: Hic

---

*) Dargestellt; man merke wohl auf dies Wort. Der Sache nach kann a) einerseits beim ersten Falle auch das Sagen ein gesolltes sein, d. h. was die Gesandten sagten, war vielleicht dasselbe, was ihnen die Athener aufgetragen hatten, und b) andrerseits beim zweiten Falle auch das Sagen ein wirkliches sein, d. h. die Gesandten sagten vielleicht in der That, was ihnen die Athener aufgetragen hatten — allein diese Seiten beschäftigen in dem Augenblick nicht die Vorstellung des Redenden, haben also keinen Einfluß auf die Form, in der er seine Vorstellung darlegt, oder auf seine Rede. Dieser Unterschied zwischen dem, was in den Gegenständen liegt, und zwischen dem, was ich jedesmal davon in die Vorstellung aufnehme und ausdrücke, ist einfach und klar (Worte aus Thiersch Gr. Gr. S. 434). Wenn z. B. Cicero (Tusc. 4, 19, 44) sagt: Noctu ambulabat in publico Themistocles, quod somnum capere non posset, so hätte er auch sagen können: quod — non poterat. In der Sache lag kein Unterschied: denn in beiden Fällen war es Schlaflosigkeit, was den Themistocles zum Spazierengehen veranlaßte. Allein im erstern Falle hebt Cicero die Seite hervor, daß es der Gedanke des Themistocles war, er wolle spazieren gehen, weil er nicht schlafen könne (der gesollte Grund, d. h. der Grund, der es nach des Themistocles Ansicht oder Aeußerung sein sollte); im zweiten Falle würde Cicero objectiv (aus seinem, als des Berichterstatters, Geiste und unter seiner Gewähr) sagen: die Schlaflosigkeit sei (wirklicher) Grund gewesen.

+) cf Horat. Ep I.1.28.

quaerat quispiam, Cic. Nat. D. 2, 53, 133, hier mag, möchte jemand fragen. Forsitan quispiam *dixerit*, Cic. Off. 3, 6, 29 — und der Conj. dubitativus. Quid *faciam*? Cic. Att. 7, 3, 2. Was soll ich thun? Quid hoc homine *faciatis*? Cic. Verr. Act. II, lib. 1, 16, §. 42. So auch im Imperfectum: Quid *agerem*? Cic. Sext. 19, 43: was sollte ich thun?

c) optative: *Valeant* cives mei, *valeant*; *sint* incolumes, *sint* florentes, *sint* beati! Cic. Mil. 34, 93. Daher bei Betheuerungen: *Moriar*, si magis gauderem, si id mihi accidisset, Cic. Att. 8, 6, 3: ich will des Todes sein, wenn —. Ferner besonders häufig bei Vorschriften, die man nicht als Gebot, sondern mehr als Wunsch aussprechen will. Injurias fortunae, quas ferre nequeas, defugiendo *relinquas*, Cic. Tusc. 5, 41, 118. Orator *videat* imprimis, quibus de rebus loquatur, Cic. Off. 1, 37, 134. Status incessus, sessio accubitio, vultus oculi, manuum motus *teneant* illud decorum, ibid. 1, 35, 128.

So auch negativ: hoc non dicam, non dixerim das möchte ich nicht sagen. Wenn dieser Conj. optativus mit einer Negation bescheidener Ausdruck eines Verbots sein soll, so steht ne: hoc ne facias: thue dies nicht. So besonders mit dem Conjunctiv des Perfectums: Misericordia *commotus ne sis*, Cic. Mur. 31, 65. Hoc *ne feceris*, Cic. Div. 2, 61, 127. Non steht dagegen:

aa) wenn ein Gebot verneint werden soll, wo denn auf non ein starker Accent liegt. Hoc nón facias, unterlaß es, setzt nämlich voraus, daß ein Anderer schon das positive Gebot: facias gegeben, oder wenigstens, daß es einer leicht geben könnte; diesem widerspricht man oder kommt ihm zuvor. Hoc ne facias macht aber gar keine solchen Voraussetzungen *). Interea quidem, per deos immortales, quoniam omnia commoda nostra, jura, libertatem, salutem denique obtinemus, a legibus nón *recedamus*, Cic. Cluent. 57, 155. Nón *assuescat* ergo puer, ne dum infans quidem est, sermoni, qui dediscendus sit, Quint. 1, 1, 5. Hier verneint Quintilian, wenn auch nicht gerade ein Gebot, doch den concessiven Satz, den einer

*) Hienach ist die Stelle Quint. 1, 5, 50: qui dicat pro illo: ne feceris, non feceris, in vitium incidat, quia alterum negandi est, alterum vetandi, zu beurtheilen.

leicht vorbringen könnte: „mag sich das Kind bei der Amme immerhin eine fehlerhafte Rede angewöhnen, die wird es schon wieder verlernen."

bb) wenn die Negation nicht zum Verbo, sondern zu einem andern Worte gehört, da dann der Satz als Ganzes ein Gebot enthält: Sit annulus tuus *non* ut *vas* aliquod, sed tanquam tu ipse; *non minister* alienae voluntatis, sed testis tuae, Cic. Quint. Fr. 1, 1, 4, 13. Eben so: *Non hoc* fiat (nämlich: sed fiat alterum, wohl aber geschehe das andere).

Eben dies Verhältniß ist bei Sätzen, die einen Wunsch ausdrücken: Illud utinam *ne* vere scriberem, Cic. Fam. 5, 17, 3. Haec ad te die natali meo scripsi: quo utinam susceptus *non* essem, aut *ne* quid ex eadem matre postea natum esset! Cic. Att. 11, 9, 3.

d) so, daß versteckt eine Bedingung zum Grunde liegt. Hoc non *facerem* (etwa: wenn ich in deiner Lage wäre). — Romani injussu signa referunt, moestique (*crederes* victos) redeunt in castra, Liv. 2, 43 (crederes, nämlich wenn du dabei gewesen wärest). Hieraus sieht man, wie in Wunschformeln sich das Präsens vom Imperf. und Plusqpf. unterscheidet. Ersteres giebt einen möglichen Wunsch an, letztere dagegen solche, die nicht mehr erfüllt werden können, und zwar steht das Impf. von der Gegenwart, das Plusqpf. von der Vergangenheit. Utinam modo conata efficere *possim!* Cic. Att. 4, 16, 2. Dagegen: Utinam virorum fortium magnam copiam *haberetis!* Cic. Manil. 10, 27. Utinam minus cupidi vitae *fuissemus!* Cic. Fam. 14, 4, 1. Vergl. Cic. Phil. 2, 27, 67. — *Vellem* adesse posset Panaetius, Cic. Tusc. 1, 33, 81 (vellem; nämlich, wenn's möglich wäre).

II. Imperativus.

§. 269. Vom Conjunctiv unterscheidet sich der Imperativ dadurch, daß er befehlender Modus ist, d. h. dadurch, daß der Redende selbst das Geschehen fordert. Nur wo der Conjunctiv in unabhängigen, allein stehenden Sätzen vorkommt, wo also das Sollen nur durch die Vorstellung des Redenden gesetzt ist (§. 268), kommt der Conjunctiv natürlich dem Imperativ sehr nahe, und der Unterschied zwischen: hoc negotium mihi committe und committas ist sehr gering; ersteres hat mehr die Form des Befehls, letzteres die des Wunsches (Conj. optativus, §. 268, c.).

270 §. 270. Was die beiden Formen des Imperativs betrifft, so scheint die erste (lege, legite; legere, legimini) auf einen unmittelbar vorliegenden Fall zu gehen; die zweite dagegen (legito, legito; legitote, legunto; — legitor, legitor; legiminor, leguntor) auf etwas, was im Verhältniß zu einer andern Handlung, zu einem bestimmten Fall (also nicht unmittelbar, sondern in der Zukunft) geschehen soll. Man hat darum die erste Form den Imperativ Präsentis, die zweite den Imperativ Futuri genannt. Sollte sich dieser Unterschied auch nicht in allen einzelnen Stellen nachweisen lassen, so ist er doch gewiß ursprünglich vorhanden gewesen und meistens auch beobachtet. (Vergl. Stellen wie: Cras *petito*: dabitur; nunc *abi*, Plaut. Merc. 4, 4, 30. Phyllida *mitte* mihi; meus est natalis, Iolla; quum faciam vitula pro frugibus, ipse *venito*, Virg. Eclog. 3, 76). Wenigstens erklärt sich daraus, warum bei Verträgen, Gesetzen und bei allgemeinen Lebensregeln durchgehends die zweite Form steht; dieselben werden nämlich nicht für einen unmittelbar vorliegenden Fall, sondern für die Zukunft, für jedesmal, daß der betreffende Fall eintritt, gegeben. Und aus diesem Gebrauch erklärt sich wiederum die Erscheinung, daß die zweite Form im Allgemeinen einen ernsteren, strengeren Charakter hat, als die erste.

Anm. Die Prosaiker verbinden den Imperativ nie mit non, sondern nur mit ne. Statt et ne steht neve oder neu, ja nicht nec. Ne fugite hospitium, neve ignorate Latinos, Virg. Aen. 7, 202. Ne militem, neu quem alium ex regno Eumenis recipito, Liv. 38, 38. Mortuum in urbe ne sepelito, Cic. Leg. 2, 23, 58. Letztere beide sind resp. Vertrags- und Gesetzstellen, und so wird ne mit dem Imperativ vorzüglich in Gesetzen gebraucht. In gewöhnlicher Prosa umschreibt man den verbietenden Imperativ lieber mit noli, nolite; fac, facite, ne; cave (ne). Noli putare, quemquam pleniorem et uberiorem ad dicendum fuisse, Cic. Brut. 33, 125. Nolite existimare, Cic. Flacc. 42, 105. Fac ne quid aliud cures, nisi —, Cic. Fam. 16, 11, 1. Cave facias, Cic. Att. 13, 33, 4.

Dagegen steht non: Vos quoque nón caris aures onerate lapillis, Ov. Art. 3, 129: laßt die theuern Steine weg.

E. Uebergänge des Verbi in andere Redetheile.

I. Infinitivus.

271 §. 271. Der Infinitiv schwebt nach §. 104 in der Mitte zwischen Verbum und Substantiv (daher auch nomen verbi genannt, nicht = substantivum verbale). Er benennt eine Aussage, indem er sie von ihrer Beziehung auf ein bestimmtes grammatisches Subject (durch welche Beziehung die Modi des verbi finiti die Aussage eben vollziehen) entblößt und zu einem allgemeinen

Begriffe abschwächt. Pater amat ist bestimmte Aussage; amare dagegen ist nicht mehr Aussage, sondern nur allgemeine Benennung einer Aussage; jedoch (was wohl zu merken) andrerseits nicht = dem Substantiv amor; denn amor als Substantiv, bezeichnet etwas selbstständiges (oder, als subst. abstractum, doch wenigstens etwas als selbstständig vorgestelltes, §. 40, I, 1), amare dagegen den Zustand, in welchem sich etwas selbstständiges, wann etwas von demselben ausgesagt wird, befindet.

Wenn auf diese Weise der Infinitiv auch nicht wahres Substantiv ist *), so wird er doch substantivisch gebraucht, und zwar:

a) als Nominativ, sowohl als Subject, wie auch das Prädicat. *Latrocinari*, *fraudare*, *adulterare* turpe est, Cic. Off. 1, 35, 128. In quem cadit *misereri*, in eundem etiam *invidere*, Cic. Tusc. 3, 10, 21. Quibusdam totum hoc displicet *philosophari*, Cic. Fin. 1, 1, 1. — Loquor de docto homine et erudito, cui vivere est *cogitare*, Cic. Tusc. 5, 38, 111. Daß der so gebrauchte Infinitiv als Neutrum angesehen wird, geht schon aus den obigen Beispielen, so wie aus §. 46 hervor.

b) als Accusativ. Si *scribere* oblitus es, Cic. Fam. 7, 14, 1, wenn du das Schreiben vergessen, verlernt hast. Ego amo hanc. At ego *esse* et *bibere*, Plaut. Poen. 1, 2, 100.

Anm. Statt anderer Casus steht der Infinitiv nicht leicht, da die Deutlichkeit bestimmte Casusendungen erfordert, und, wie weiter unten vorkommen wird, das Gerundium recht eigentlich statt der Casus obl. des Infinitivs gebraucht wird. Constructionen, wie: Nobis necessitudinem demeres te et illum *persequi*, Sall. Jug. 102, 5, sind selten und dem Geist der Lateinischen Sprache weniger angemessen. Etwas anderes ist es, wenn eine constructio ad sensum stattfindet: Iniit consilia reges Lacedaemoniorum tollere, Nep. 6, 3, 1; hier hängt nicht tollere als Genitiv von consilia ab, sondern von iniit consilia zusammen, welches = decrevit ist, so daß der Fall in den folgenden §. gehört. Gerade so Cic. Quint. 16, 53. — Von Adjectiven und zu Adjectiven gewordenen Participien haben in der besten Prosa nur paratus (Cic., Sall.) und insuetus (Liv.) den bloßen Infinitiv; bei Dichtern und Spätern finden sich aber auch viele andere so gebraucht, z. B. peritus cantare (Virg.), indocilis pauperiem pati (Hor.), audax omnia perpeti (ders.), aetas apta regi (Ovid); — dignus legi (Quint.), contentus retinere (Vellejus) u. s. w.

§. 272. Aus dem im vorigen §. b angegebenen accusativi- 272

---

*) Dies leuchtet auch schon daraus ein, daß kein Adjectiv, sondern nur ein Adverbium zu ihm treten kann, und ferner daraus, daß er keine Declination hat. Denn jedes wahre Nomen muß (wie schon Scaliger de caus. L. L. IV. cap. 83 und 84 bemerkt) Casus haben: daß von einigen Nominibus mehrere Casus fehlen (§. 83 fg.), und z. B. von glos nur Ein Casus vorkommt, ist nur defectus *formae*, liegt aber nicht im Begriffe dieser Nomina.

schen Gebrauch des Infinitivi entwickelt sich weiter die Verbindung des Infinitivi mit Verbis, die keinen vollständigen Prädicatsbegriff enthalten, und die mit dem Infinitiv so zusammenschmelzen, daß sie mit ihm zusammen erst das eigentliche Prädicat bilden. Dahin gehören volo, nolo, malo, possum, queo, nequeo, debeo, coepi, pergo, desino, cogo, cupio, studeo, conor, peto, quaero, contendo, aggredior, adorior, suscipio, meditor, cogito, incipio, sustineo, desisto, deterreor, evito, fugio, patior *). So also: Studeo invenire; debes quaerere; Romani bella gerere incipiunt; intueri solem adversus nequimus; Caesar maturat proficisci; venae et arteriae micare non desinunt; neque illud fugerim dicere (Cic. de Orat. 3, 38, 153). Zuweilen hängen auch zwei Infinitive von einander ab: Si posses *discere* fidem ac foedera *servare*, Liv. 1, 28.

Anm. 1. Die meisten dieser unvollständigen Verba können aber auch als vollständige, d. h. solche, die einen vollen Prädicatsbegriff für sich ausmachen, angesehen werden, und haben dann nicht den bloßen Infinitiv, sondern andere Constructionen, z. B. den gleich zu erklärenden accus. cum inf., ut u. s. w. nach sich, oder werden mit dem Accusativ des Objects verbunden; letzteres geschieht besonders bei cogo, cupio, studeo, peto, quaero, aggredior, adorior, suscipio, meditor, cogito, sustineo, fugio, patior. Man sagt ferner nicht nur:

---

*) Priscian nennt diese Verba voluntativa, womit das Griechische προαιρετικά wiedergegeben wird. Was den Begriff dieser Verba betrifft, so können sie sehr gut mit den §. 170, II, 1. aufgeführten verglichen werden; auch jene haben keine volle Prädicatskraft, sondern machen erst mit dem Substantiv zusammen (welches keineswegs, wie man wohl gewollt hat, als eine bloße Apposition angesehen werden darf, da die Apposition kein wesentlicher Theil des Satzes, das Wort consul aber in dem Satze: Cicero creatur consul wesentlich ist) das vollständige Prädicat aus. Wie dort das Substantiv, so hier das Verbum (der Infinitiv). So wenig creatur schon das ganze Prädicat ist, eben so wenig ist es vult in dem Satze: Cicero proficisci vult, so daß der Satz mit Cicero vult fertig, und proficisci Object, d. h. unwesentlicher Theil des Satzes wäre. Sehr richtig macht daher Wilh. v. Humboldt in der berühmten Abhandlung in der Indischen Bibliothek, Bd. 2, S. 74, auf den Unterschied von: ich habe Lust zu essen, und: ich habe Lust zum Essen, aufmerksam, — ein Beispiel, welches man für unsern Fall noch passender machen kann, wenn man die beiden Sätze: ich will essen, und: ich will das Essen, einander gegenüberstellt. Im erstern Satze ist: will-essen Ein Begriff; im letztern ist will vollständiges Prädicat, das Essen Object. Aus diesem Unterschiede erklärt es sich auch, warum man sagt: Cicero voluit *consul* esse, — ein Nominativ, der als eine Ausnahme von der gleich im Texte zu gebenden Regel, daß der Infinitiv den Subjectsbegriff im Accusativ bei sich habe, erscheinen könnte. Allein dieser Satz ist so zu denken daß weder voluit, noch voluit esse schon das vollständige Prädicat ausmachen) erst wenn consul hinzukommt, ist das Prädicat fertig: consul ist also wesentlicher, integrirender Theil des Prädicats. Man muß daher folgendermaßen ordnen: Cicero - voluit esse - consul, so daß voluit esse nicht mehr sind, als eine näher bestimmte Copula, gleichsam: er war seinem Wunsche nach, er war, wenn es nach seinem Wunsche ging. Ein ganz Anderes ist es aber, wenn es heißt: Populus Romanus voluit consules esse, das Römische Volk wollte, daß Consuln wären: dann ist mit voluit das Prädicat beschlossen, und consules esse, als Acc. cum inf., Object. Eben so in dem Satze: Cicero voluit se esse consulem. Derselbe Unterschied ist im Deutschen, wie hier schon die vollere oder kürzere Form zeigt. Vollständiges Verbum: ich habe nichts dabei gekonnt (vermocht! hier ist: nichts, Object); unvollständiges: ich habe nichts ausrichten können (ausrichten können ist Ein Begriff, daher nimmt können kein Augment an). Vollständiges: er hat nichts gewollt; unvollständiges: er hat nichts nehmen wollen. Vergl. auch geworden und worden: das Buch ist nicht gemacht, sondern geworden; das Buch ist nur gemacht worden.

volo hoo facere, volo consul esse, sondern auch: judicem esse me, non doctorem volo, Cic. Or. 33, §. 117. Timoleon maluit se diligi, quam metui, Nep. 20, 3, 4. Man muß sich also hüten, zu meinen, daß in den im §. angeführten Fällen me, te, se weggelassen sei, da hier zwei ganz verschiedene Constructionen zum Grunde liegen.

Anm. 2. Zu den unvollständigen Verbis gehören auch habere, dare, ministrare. Tantum habeo *polliceri*, me tibi cumulate satisfacturum, Cic. Fam. 1, 3, 5. De republica nihil habeo ad te *scribere*, Cic. Att. 2, 22, 6. Legati Celtiberorum nihil prius petierunt a praetore, quam ut *bibere* sibi juberet dari, Liv. 40, 47. Homerus Ganymedem a diis raptum ait propter formam, ut Jovi *bibere* ministraret, Cic. Tusc. 1, 26, 65.

Anm. 3. Fälschlich würde man dagegen die Impersonalia und impersonellen durch Adjective gebildeten Redensarten hieher rechnen und als unvollständige Verba betrachten, den Infinitiv bei ihnen aber für ein Objekt halten. In allen diesen Redensarten ist der Infinitiv Subject, das Impersonale Prädicat. So bei piget, pudet, poenitet, taedet, miseret, licet und licitum est, interest, refert, oportet, decet, necesse est, opus est, eben so bei constat, certum, clarum, manifestum, perspicuum est u. s. w. Pudet hoc facere construire: hoc facere pudet (erweckt Scham). Verum esse constat = das Wahrsein ist eine ausgemachte Sache. Vgl. §. 274.

Anm. 4. In der Wahl des Infinitivs Act. oder Pass. bei den genannten Verbis weichen die Lateiner von den Deutschen nicht ab, und der Sinn entscheidet, ob der eine oder der andere stehen soll: solet amare er pflegt zu lieben, solet amari er pflegt geliebt zu werden; so auch: *exspectare* incipiebam (Cic.), de mandatis *agi* incipit (Caes.); *renovare* coepimus (Cic.), senatus ordine *consuli* coepit (Liv.); non desinunt *invidere* (Cic.), conventus *fieri* desierunt (Cic.). Als Abweichung vom Deutschen ist nur zu merken, daß bei einem Infinitivo Pass. die Verba coepi und desino häufig selbst ins Passiv treten, also: Oratio literis mandari *coepta est*, Cic. Brut. 7, 26. Piso minor haberi est *coeptus*, Cic. Brut. 67, 236. Armis disceptari *coeptum est*, Cic. Fam. 4, 4, 3 (bei Cicero findet sich diese Construction durchgehends, und das Activum coepi mit einem Inf. Pass., wie in der oben angeführten Stelle des Livius: senatus consuli coepit, scheint bei ihm nicht vorzukommen). L. Papirius Crassus, qui primum Papisius *est* vocari *desitus*, Cic. Fam. 9, 21, 2. Daß ein solcher Inf. Pass. auch beim Passivo von queo und nequeo vorkommt (z. B. forma in tenebris nosci non *quita est*, Ter. Hec. 4, 1, 57) ist schon §. 127 erwähnt

§. 273. Eine Eigenthümlichkeit der Lateinischen Sprache (die sie mit der Griechischen theilt) ist, daß, wenn ein Subjectsbegriff zum Infinitiv tritt, derselbe im Accusativ steht (Accusativus cum infinitivo). Will man z. B. zu dem Infinitiv amare das Wort pater als Subjectsbegriff (nicht als eigentliches Subject: denn ein wirkliches Subject kann nur in einem Satze, in dem sich allemal ein verbum finitum finden muß, vorkommen) setzen, so heißt dies: *patrem* amare, Deutsch umschrieben: daß der Vater liebe. Eben so beim Passivum: *patrem* amari, Deutsch daß der Vater geliebt

273

werde; und bei einem Intransitivum: filium obedire, Deutsch: daß der Sohn gehorche. Tritt, wie beim verbo substantivo und den §. 170, II, 1, aufgezählten Verbis, noch ein Prädicatsbegriff hinzu, so muß auch dieser im Accusativ stehen: me consulem esse, daß ich Consul bin oder sei; Ciceronem consulem creari, daß Cicero zum Consul gewählt wird oder werde. Dieser Infinitiv mit dem Accusativ zusammen als Ganzes betrachtet, kann nun sein:

a) Subject (oder Nominativ): Non est rectum minori parere *majorem*, Cic. Univ. 6. Par est *omnes* omnia experiri, qui res magnas concupiverunt, Cic. Orat. 1, §. 4. In den folgenden allgemeinen Sätzen ist der Accusativ Prädicat und das Subject aliquem ist ausgelassen: Aliud est *iracundum* esse, aliud *iratum*, Cic. Tusc. 4, 12, 27. Vetus est de scurra, multo facilius *divitem*, quam *patrem* familias fieri posse, Cic. Quint. 17, 55.

b) Object (oder Accusativ): Malo non intelligi *orationem meam*, quam reprehendi, Cic. de Orat. 2, 7, 25. *Orpheum poëtam* docet Aristoteles nunquam fuisse, Cic. Nat. D. 1, 38, 107.

Anm. Wenn der accus. cum. inf. nur auf die zweite, unter b angegebene Weise (als Object) vorkäme, so könnte man seine Entstehungsart auf ähnliche Weise, wie den doppelten Accusativ bei doceo, rogo u. s. w. (§. 213) erklären. Dico puerum peccasse wäre zusammengeschmolzen aus: Dico peccasse und dico puerum. Allein da der accus. cum inf. eben so häufig als Subject (also nominativisch) vorkommt, und der Lateiner überhaupt die einfache und einzelne Vorstellung: das Vatersein, das Fehlen des Knaben, durch *patrem* esse, *puerum* peccare ausdrückt, gerade wie der Grieche sagt: *τὸ πατέρα (τινὰ) εἶναι, τὸ ἁμαρτάνειν τὸν παῖδα*, — so scheint es die Natur des Infinitivs selbst zu sein, welche es mit sich bringt, daß ein bestimmendes Nomen zu ihm im Accusativ tritt. Der Infinitiv kann nämlich zwar nicht, wie das verbum finitum, zur Aussage dienen, und deshalb auch nicht den eigentlichen Subjectscasus, den Nominativ (§. 170, I, und §. 178 Anm.) bei sich haben; allein nichts desto weniger will doch der durch ihn bezeichnete Zustand auf ein Ding, das sich in demselben befindet, bezogen sein. Das einzeln ausgesprochene Wort peccare erregt allerdings zunächst nur die Vorstellung des Fehlens, daß gefehlt werde; da aber beim Gebrauch des Infinitivs das Fehlen nicht als etwas selbstständiges, sondern nur allemal als an einem Dinge vorhanden gedacht werden soll*), so erregt das ausgesprochene Wort peccare weiter auch die Frage: in Bezug auf wen soll ich mir das Fehlen denken? Die Beziehung auf etwas wird aber nach §. 211 und 212 durch den Accusativ ausgedrückt. Sagt also der Eine: *τὸ ἁμαρτάνειν*, so ist es ganz natürlich, daß der Andere fragt: *τίνα*; Bei verbis intransitivis kann nun gar keine Frage sein, daß das Ding, auf welches das

*) Hierin besteht eben der oben §. 271 erwähnte Unterschied der substantiva abstracta (amor u. s. w.) und des Infinitivs (amare).

durch den Infinitiv Bezeichnete bezogen werden soll, Subject ist. Bei transitivis ist allerdings die Möglichkeit, daß es sowohl Subject als auch Object sein kann (in amare patrem kann patrem sowohl Subject als Object sein). Da muß denn allemal der Zusammenhang entscheiden. Ganz derselbe Fall findet im Deutschen statt. Hier wird der Infinitiv mit einem Artikel zu einem wirklichen Substantiv; als solches muß es den Genitiv eines andern Substantivs zu sich nehmen. Dieser Genitiv weist sich bei intransitivis leicht als gen. subj. aus: das Fehlen des Knaben. Aber bei transitivis ist dieselbe Zweideutigkeit wie im Lateinischen und Griechischen, und: das Lieben des Vaters, kann sowohl sein: das Lieben, das der Vater gegen andere hegt, als auch dasjenige, das andere gegen ihn hegen. — Uebrigens ergiebt sich aus der ganzen Betrachtung, daß beim acc. cum inf. sprachlich der Infinitiv die Hauptsache, das zuerst Gedachte ist, und daß der Accusativ nur als Bestimmung zu ihm hinzutritt; sehr treffend bemerkt daher von Humboldt a. a. O. S. 117, daß man richtiger sagen würde: infinitivus cum accusativo, als accusativus cum infinitivo.

§. 274. Als Nominativ steht der accus. cum. inf. überall, wo er als Subject einer Aussage dienen soll, also vorzüglich bei Impersonalien und impersonellen Redensarten, wie apparet, constat, credibile est, facile est, manifestum est, verum est, verisimile est; aequum est, consentaneum est, iniquum est, par est, rectum est; facinus est, fas est, mos est, nefas est, scelus est; attinet, conducit, convenit, expedit, licet, interest, necesse est, obest, opus est, placet, praestat, prodest, refert, sequitur u. a. Beispiele sind: Credibile fit, hominum causa *factum esse mundum*, Cic. Nat. D. 2, 53, 33. Ita fit verum illud, *amicitiam*, nisi inter bonos, *esse non posse*, Cic. Lael. 28, 56. Facinus est, *vinciri civem Romanum*; scelus *verberari*; prope parricidium, *necari*, Cic. Verr. Act. II, lib. 5, 66, §. 170. 274

Anm. Doch haben die meisten dieser Ausdrücke auch andere Constructionen, namentlich die mit ut, z. B. consentaneum est, ut hoc fiat u. dergl. Vergl. unten das zweite Hauptstück.

§. 275. Als Accusativ steht der accus. cum inf. überall, wo er als Gegenstand, auf den die Wirkung eines verbi transit. übergeht (als Object, §. 207), gedacht werden soll. Dies findet bei den sogenannten verbis sentiendi und declarandi statt, d. h. bei solchen, die ein Fühlen, Empfinden, Wahrnehmen, Wissen, Wollen — oder die Verkündigung davon (durch Reden, Schreiben u. s. w.) bezeichnen; z. B. bei audio, animadverto, censeo, cogito, cognosco, colligo, comperio, confido, credo, cupio, deprehendo, duco, existimo, experior, intelligo, invenio, judico, opinor, patior, percipio, puto, reperio, scio, nescio, sentio, sino, spero, statuo, suspicor, video; memini, obliviscor, reminiscor; doleo, gaudeo, laetor, 275

miror; affirmo, ajo, dico, declaro, demonstro, fateor, confiteor, indico, jubeo, nego, nuntio, ostendo, perhibeo, polliceor, probo, comprobo, promitto, refero, scribo; significo, simulo, dissimulo, spondeo, testor, testifico, trado, veto, voveo u. ä. *). Beispiele finden sich auf jeder Seite: Platonem Tarentum venisse reperio; conscius mihi eram, nihil a me commissum esse, quod boni cujusquam offenderet animum; postulabimus nobis illud, quod dubium sit, concedi u. s. w. Doch steht der accus. cum inf. bei allen diesen Verbis nur, wenn der reine Gegenstand, auf den sich das sentire und declarare bezieht, ohne Nebenbegriffe (der Absicht, des Zuredens u. s. w.) bezeichnet werden soll. Man sagt also dico servum obedientem esse, gerade wie man sagt: dico verbum; scribo eum venire, wie man sagt: scribo epistolam; cupio eum venire, wie: cupio aliquam rem; doleo te aegrotare, wie: doleo casum tuum. Sobald aber der Begriff der Absicht oder des Grundes ausgedrückt werden soll, so treten andere Constructionen (mit ut und quod) ein: dico, *ut* servus obediens sit; scribo, cupio, *ut* veniat; doleo, *quod* aegrotas ꝛc.

Anm. 1. Obgleich der accus. cum infinit. eigentlich nur Theil eines Satzes (entweder Subject oder Object) ist, und deshalb die Lehre von ihm auch schon hier im ersten Hauptstück vorkommt, so wird er doch für den praktischen Zweck nicht unbequem angesehen, als ob er ein eigener Satz wäre, der sein Subject im Accusativ, sein Prädicat mit der Copula im Infinitiv habe, und außerdem noch ein erstes, zweites (§. 217) Object, und andere Bestimmungen bei sich haben könne. Nego, te (Subj.) mihi (zweites Obj.) librum (erstes Obj.) dedisse (Prädicat und Copula).

Anm. 2. Bei Verkürzungen, wo ein eigener Satz sein im verbo finit. stehendes Prädicat verliert, und in den accus. cum inf. hineingezogen wird, muß natürlich das Subject des Satzes auch in den Accusativ treten: so wird z. B. Platonem ferunt sensisse idem, quod *Pythagoras* sensit, zusammengezogen in: Platonem ferunt sensisse idem, quod *Pythagoram*, Cic. Tusc. 1, 17, 39. Hominem non multo minorem, quam *Laelius* fuit, tibi adjunctum esse patiare kann zusammengezogen werden in: Hominem non multo minorem, quam *Laelium*, tibi adjunctum esse patiare, Cic. Fam. 5, 7, 3 (vgl. über die Zulässigkeit solcher Zusammenziehungen bei quam §. 223 u. 224).

276 §. 276. Bei den Wörtern: man sagt, dicunt, ferunt, perhi-

*) Der acc. cum inf. steht auch nach Redensarten, die aus einem Substantivo und Verbo oder Adjectivo und Verbo zusammengesetzt sind, wenn solche dem Sinne nach für eins der oben genannten einfachen Verba stehen, z. B. nach opinio est (= opinantur). spes est (= sperant) u. ä., so wie nach certiorem facio (= nuntio). Zuweilen hängt ein acc. cum inf. auch unmittelbar von einem Substantiv ab, wie: mandavi hunc sermonem literis, ut *illa opinio*, quae semper fuisset, tolleretur, *alterum non doctissimum, alterum plane indoctum fuisse*, Cic. de Orat. 2, 2, 7. Justitia semper allicit spe, *nihil* earum rerum *defuturum*, quas natura non depravata desideret, Cic. Fin. 1, 16, 50.

bent, produnt, tradunt u. s. w., steht nach obiger Regel der accus. cum inf., z. B. dicunt, regem esse interfectum. Werden aber solche Sätze ins Passivum umgewandelt, so bleibt nicht der acc. cum inf.; sondern der Subjectsaccusativ (regem) wird Subjectsnominativ (rex) des nun im Passiv stehenden Satzes und ans regierende Verbum angezogen: rex interfectus esse dicitur. Lectitavisse Platonem studiose, audivisse etiam *Demosthenes* dicitur, Cic. Brut. 31, 121. *Aristides* unus omnium *justissimus* fuisse traditur, Cic. Sext. 67, 141. *Hi* non modo *adjutores* in proeliis, sed etiam *nuntii* fuisse perhibentur, Cic. Tusc. 1, 12, 28. Eben so werden andere noch kein vollständiges Prädicat enthaltende Verba (§. 170, II, 1) construiert, z. B. habeor, ducor, credor, judicor, putor, invenior, reperior, videor u. s. w. *Luna* solis lumine collustrari putatur, Cic. Divin. 2, 43, 91. Pericles *auctor* injuriae illius fuisse arguebatur, Cic. Verr. Act. II, lib. 1, 33, §. 85. Facile perspicietur, qualis apud eos fueris, qui te oderunt, quum apud tuos Mamertinos *inveniare* improbissima ratione esse praedatus, ibid. lib. 4, 1, §. 3. Besonders ist von videri zu merken, daß man nicht die dritte Person: videtur es scheint, impersonell gebraucht, sondern daß sich die persona verbi nach dem Subject richtet: es scheint, daß du dich geirrt hast, nicht: videtur, te errasse, sondern (tu) errasse videris, wie man auch im Deutschen nicht selten sagt. Multi quum maxime fallunt, id agunt, ut *viri boni esse videantur*, Cic. Off. 1, 23, 41. So auch: recte mihi videor sentire, es scheint als ob ich recht habe = ich glaube recht zu haben. Amens mihi fuisse videor a principio, Cic. Att. 9, 10, 2: ich glaube den Verstand verloren zu haben. Zuweilen wird das mihi weggelassen: Saepe de L. Crasso, familiari illo tuo, videor audisse, Cic. Nat. D. 1, 21, 58. Vergl. Cic. in Caecil. 14, 45.

Anm. 1. Die Beibehaltung des accus. cum inf. bei dicitur, traditur u. s. w. ist selten: Vulgata opinione, creditur, Pythagorae auditorem fuisse Numam, Liv. 40, 29. Dicitur eo tempore matrem Pausaniae vixisse, Nep. 4, 5, 3. Häufiger findet sich der acc. cum inf. bei den Perfectis traditum est, nuntiatum est, memoriae proditum est: Traditum est, Homerum caecum fuisse, Cic. Tusc. 5, 39, 114. — Videtur als impersonale mit dem acc. cum inf. hat bei Cicero und den besten Schriftstellern die Bedeutung: es scheint gut, richtig, ich halte es für richtig (non mihi videtur, ad beate vivendum satis posse virtutem, Cic. Tusc. 5, 5, 12; so auch visum est ich habe es für gut befunden, gewöhnlich jedoch wie ein unvollständiges Verbum [§. 272] nicht mit dem acc. cum inf., sondern mit dem bloßen Infinitiv, — visum est mihi conscribere, Cic. Sen. 1, 1 — oder mit ut construiert); in der Bedeutung: es scheint, wird es durchgehends attrahiert, und auch Cic. Off. 3, 16, 71: malitia, quae vult videri se esse prudentiam,

kann auf diese gewöhnliche Construction zurückgeführt werden, wenn man das se als Subject zu videri zieht, so daß vult nach §. 272, Anm. 1 nicht einen bloßen Infinitiv, sondern den acc. cum inf. nach sich hat.

Anm. 2. Zuweilen werden nach Griechischer Weise auch andere, sonst in dieser Bedeutung meist nur impersonell gebrauchte Verba attrahiert: Membra nobis ita data sunt, ut ad quandam rationem vivendi data esse *appareant*, Cic. Fin. 3, 7, 23. Eine andere, ebenfalls Griechische, Art der Attraction kommt meist nur bei Dichtern vor: Vir bonus et sapiens dignis ait esse paratus, Hor. Epist. 1, 7, 22.

277 §. 277. Hat der Infinitiv außer dem Subjecte noch ein Object bei sich, so entsteht leicht Zweideutigkeit, z. B. in dem bekannten Orakelspruche (Cic. Div. 2, 56, 116): ajo te, Aeacida, Romanos vincere posse, wo sowohl te als Romanos Subject sein kann. In solchen Fällen muß man, wenn man recht deutlich sein will, die Construction ins Passivum umwandeln: ajo Romanos a te vinci posse, oder wenn Romanos Subject sein soll: ajo te a Romanis vinci posse (vergl. Quint. 7, 9, 10 und 8, 2, 16). Entsteht dagegen keine Zweideutigkeit, so kann der doppelte Accusativ bleiben: Sic habeto, nullam me epistolam accepisse tuam, Cic. Fam. 2, 10, 1. Vergl. das. 5, 2, 6. ad Att. 1, 13, 3. — So kann, wenn keine Undeutlichkeit oder Schwerfälligkeit entsteht, auch der acc. cum inf. von einem andern abhängen: Sequitur illud quod a Milonis inimicis saepissime dicitur, caedem, in qua P. Clodius occisus est, senatum judicasse contra rempublicam esse factam, Cic. Mil. 5, 12. In Cic. Fam. 5, 2, 1 finden sich sogar drei so von einander abhängige acc. cum inf. zusammen.

278 §. 278. Die als Subjecte im Accusativ stehenden Pronomina: me, te, se, nos, vos, dürfen in der Regel nicht wegfallen; also: ich hoffe morgen zu kommen: spero, me cras venturum esse; er versprach das Geld wiederzugeben: pollicebatur, pecuniam se esse redditurum. Nur wenn gar kein Zweifel über die Ergänzung stattfinden kann, läßt Cicero zuweilen (die Historiker thun es häufiger) diese Pronomina weg: Confitere huc ea spe venisse, Cic. Rosc. Am. 22, 61. Desperavit aliquid auctoritate sua proficere posse, Cic. Sext. 28, 60. Pollicentur obsides dare atque imperio populi Romani obtemperare, Caes. Gall. 4, 21. Am häufigsten fehlt se. Da aber diese Pronomina, als meistens tonlose Wörter, in der Regel an unscheinbaren Stellen, namentlich hinter die Infinitive gesetzt werden, so kann se wenigstens nach Infinitiven des Perfectums und allen mit esse zusammengesetzten leicht durch Versehen ausgelassen sein. — Eben so fehlt, wie nach §. 168, Anm. 2 die Copula est, sunt,

öfters der Infinitiv esse: Vetus haec opinio Graeciam opplevit, vinctum Saturnum a filio Jove, Cic. Nat. D. 2, 24, 63.

§. 279. Eine eigene Berücksichtigung verdienen, vorzüglich wegen der Abweichung vom Deutschen, die Verba jubeo und veto. Diese regieren nach §. 275 den accusat. cum infinitivo. Wie man nämlich sagt: Jubeo, veto aliquid, so sagt man auch: Jubeo, veto, te facere aliquid, ich befehle, verbiete, daß du es thust, Deutsch gewöhnlich: ich befehle, verbiete dir, es zu thun. Jubet nos Pythius Apollo noscere nosmet ipsos, Cic. Fin. 5, 16, 44. Der Subjectsaccusativ kann in der Regel nicht fehlen, wie oft im Deutschen das Subject ausgelassen wird, z. B. ich befehle das Geld zu bezahlen. In solchen Fällen muß man im Lateinischen, um einen Subjectsaccusativ zu erhalten, die Construction ins Passivum umkehren: Jubeo, pecuniam solvi. Verres hominem *corripi* jussit, Cic. Verr. Act. II, lib. 3, 23, §. 57: Verres befahl, daß der Mensch ergriffen würde, Deutsch gewöhnlich: Verres ließ den Menschen ergreifen. Ausnahmen, so daß das Activum bleibt, sind selten: Haruspices jusserunt simulacrum Jovis *facere* majus et in excelso collocare, Cic. Cat. 3, 8, 20. —

Jubeo kann auch ins Passivum treten, so daß es (nach §. 276) an das Subject angezogen wird. Wie man nämlich sagen kann: Lex jubetur, so kann man auch sagen: ego jubeor hoc facere, tu juberis hoc facere u. s. w. Antonius *jussus est* renuntiari consul, et quidem cum ipso Caesare, Cic. Phil. 2, 32, 79.

Anm. Ut braucht Cicero bei jubere nur, wenn er von einem Gesetz, das das Römische Volk gegeben hat, redet: Ille, de quo lege populus Romanus jusserat, ut ipsius voluntas populo Romano esset pro lege, Cic. Verr. Act. II, lib. 3, 35, §. 82. Dichter und Spätere brauchen ut oder den bloßen Conjunctiv ohne ut überhaupt, wenn der Befehl nicht so strenge, sondern mehr als Auftrag gegeben werden soll: Jube maneat, Ter. Heaut. 4, 4, 15. Jussit, ut, quae ex sua classe venissent naves, Euboeam peterent, Liv. 32, 16. Ein Dativ der Person ist erst in der sinkenden Latinität üblich: Britannico jussit exsurgeret, Tac. Ann. 13, 15.

§. 280. Der acc. cum inf. bezieht sich zuweilen als erklärend (ἐπεξήγησις) auf ein vorhergehendes Substantiv oder Pronomen: *Haec benignitas* etiam rei publicae est utilis, redimi e servitute captos, locupletari tenuiores, Cic. Off. 2, 18, 63. *Illud* soleo mirari, non me toties accipere tuas literas, quoties a Quinto mihi fratre afferantur, Cic. Fam. 7, 7, 1. Solche Sätze enthalten eigentlich zwei Subjecte, das Nomen oder Pronomen und den Infinitiv, zwischen welche die deutsche Partikel nämlich, dergleichen der lateinischen Sprache fehlt, die Verbindung herzustellen dienen kann.

Absolut steht der acc. cum inf. zuweilen bei Ausrufungen (wie der Accusativ o me miserum!): Mene incepto desistere victam? Virg. Aen. 1, 37, ich sollte besiegt von meinem Unternehmen abstehen? Ergo me potius in Hispania fuisse tum, quam Formiis? Cael. apud Cic. Fam. 8, 17, 1.

281 §. 281. Infinitivus historicus. Der Infinitiv hat keine satzbildende Kraft, weil in ihm die Copula, die das Prädicat auf ein bestimmtes Subject bezieht, nicht enthalten ist. Wie aber nach §. 169, Anm. 2 zuweilen die Copula, wo sie sich von selbst versteht, weggelassen wird (summum jus summa injuria), so tritt häufig der Verbalbegriff, der zu einem Subject das Prädicat hergeben soll, zum Subject nicht in derjenigen Form, die zugleich die Copula enthält, d. h. als verbum finitum, sondern in einer Form, die derselben entbehrt, im Infinitivo. Postulo mihi respondeat, qui sit iste Verrutius: mercator, an negotiator, an arator, an pecuarius: in Sicilia sit, an jam decesserit. *Clamare* omnes ex conventu, neminem unquam in Sicilia fuisse Verrutium. Ego *instare*, ut mihi responderet, quis esset, ubi esset, unde esset, Cic. Verr. Act. II, lib. 2, 77, §. 188. Cepasius quum callidissime se dicere putaret, et quum illa verba gravissima depromsisset: Respicite, judices, hominum fortunas, respicite dubios variosque casus, respicite C. Fabricii senectutem, respexit ipse: at C. Fabricius a subselliis, demisso capite, discesserat. Hic judices *ridere*, *stomachari* atque acerbe *ferre* patronus u. s. w., Cic. Cluent. 21, 58, Vergl. auch ad Att. 2, 12, 2. Im Passivo ist dieser Infinit. historicus selten: vergl. Sall. Cat. 27, 2 (neque insomniis, neque labore *fatigari*), Jug. 30, 1. 60, 2. — Wie nun die Auslassung der Copula est, sunt, (§. 169) vorzüglich bei allgemeinen Sätzen vorkommt: so wird auch dieser Infinitiv besonders da gesetzt, wo Schilderungen, Beschreibungen gegeben werden sollen, eben weil es hier nicht sowohl darauf ankommt, auszusagen, daß dies oder das dem Subject zukomme (welches nach §. 169, 3 die Kraft der Copula ist), als das Prädicat selbst recht deutlich und lebendig vor Augen zu stellen. Daher findet sich dieser Infinitiv auch unzähligemal bei den Historikern (Cäsar, Sallust, Livius, Tacitus u. s. w.), und steht bei ihnen häufig da, wo sonst das schildernde Imperfectum (§. 256, 1, Anm. 2) stehen würde. — Zuweilen steht er sogar nach einer Conjunction, besonders da, wo der mit der Conjunction gegebene Satz dem Sinne nach eigentlich der Nachsatz ist: Jam dies consumptus erat, quum tamen barbari nihil *remittere*, atque, ut reges prae-

ceperant, noctem pro se rati, acrius *instare*, Sall. Jug. 98, 2 (für: quum jam dies consumptus esset, tamen barbari nihil remittere).

II. Gerundium und Gerundivum (Part. fut. pass.).

§. 282. Nach §. 104 und 271 ist der Infinitiv kein eigentliches Substantivum, und kann deshalb auch nicht decliniert werden: sein Gebrauch als Substantiv (§. 272) indessen veranlaßte das Bedürfniß, Casus obliquos mit deutlichen Casusendungen von ihm zu haben, und für diese dient im Lateinischen das Gerundium, so daß, hinsichtlich der Declination, der Infinitiv folgendermaßen ergänzt werden kann: 282

Nom.	legere	das Lesen,
Gen.	legendi	des Lesens,
Dat.	legendo	dem Lesen,
Acc.	legere	das Lesen,
Abl.	legendo	durchs Lesen.

§. 283. Dieses Gerundium regiert den Casus, den sein Verbum selbst regiert, so daß, wie man sagt: legere libros, man auch sagt: legendi libros des Lesens der Bücher, legendo (Ablativ) libros durchs Lesen der Bücher. Doch ist zu bemerken, daß der Dativ legendo nie so mit einem Object (libros), und der Accusativ ad legendum libros selten so construiert wird (Vergl. §. 286 und 287). 283

§. 284. Die Bedeutung des Gerundii ist durchgehends als active zu fassen; legendi heißt also: des Lesens, nicht: des Gelesenwerdens. Diese Bedeutung ist auch in solchen Stellen zu halten, wo das Gerundium eine passive angenommen zu haben scheinen möchte: Haec frequentia convenit Romam *censendi* causa, Cic. Verr. Act. I, 18, §. 54, des Schätzens wegen, wozu sowohl die Schätzenden als die Geschätzten nöthig sind. Omnis res eandem habet naturam *ambigendi*, Cic. de Orat. 3, 29, 111, daß man über sie zweifelhaft sein kann. Memoria *excolendo* augetur, Quint. 11, 2, 1, dadurch, daß man es übt. 284

Anm. 1. Hiemit soll keineswegs der passivische Ursprung des Gerundii geläugnet werden. Allein, von diesem passivischen Ursprunge, ist das Gerundium, wie die Totalität der Beispiele beweist, in die Sprache in activer Bedeutung (mit dem allgemeinen Subject: man) aufgenommen (ähnlich wie die subst. verbalia in -io, z. B. curatio, obgleich ebenfalls passivischen Ursprungs, dennoch active Bedeutung haben), und war dies einmal der Fall, so scheint es dem Geiste der Sprache unangemessen, anzunehmen, daß diese in ganz einzeln dastehenden Fällen wieder zur passiven Bedeutung zurückgekehrt sei, zumal da sich die active auf die im §. angegebene Weise überall halten läßt. Selbst bei Stellen wie Cic. Tusc. 1, 23, 53: etiam ceteris, quae

moventur, his fons, hoc principium est movendi*) (vergl. Cic. Somn. Scip. 8, §. 27 oder Rep. 6, 25) ist das Gerundium nicht auffallender, als wenn man im Deutschen sagt: das im Bauen begriffene Haus**). So wenig es erlaubt wäre, sich folgendermaßen in der Erklärung auszudrücken: „das Bauen ist hier passivisch zu nehmen und bedeutet: das Gebaut-werden," eben so wenig darf die Erklärung heißen: „movendi ist hier passivisch gebraucht." Hinreichende Analogie bietet übrigens auch das Griechische ῥᾴδια ποιεῖν, — ἀνὴρ ῥᾴων φυλάσσειν u. s. w.), das Deutsche (dies Buch ist leicht zu lesen, u. s. w.), und sogar das Französische (cela est affreux à voir; cette science est utile à connoître).

Anm. 2. Im Gerundium liegt, dem Obigen zufolge, immer ein allgemeines Subject: man, irgend einer u. zum Grunde. Wo daher der Schriftsteller den bloßen abstracten Begriff des Verbi, ohne Rücksicht auf einen concreten Fall, in dem Persönlichkeit ins Spiel kommt, ausdrücken will, kann er das Gerundium nicht gebrauchen. Daher sagt Cicero (Fin. 2, 13, 43): Aristo et Pyrrho *inter* optime *valere* et gravissime aegrotare nihil prorsus dicebant interesse. Hier soll nicht der Gedanke: wenn man oder einer krank oder gesund ist, ist es für ihn kein Unterschied, ausgedrückt werden, sondern der für diese Philosophie allein brauchbare abstracte Begriff: absolute Gesundheit und absolute Krankheit.

Anm. 3. Der vom Gerundio abhängige Casus steht durchgehends unmittelbar neben demselben.

285 §. 285. Mit dem Gerundium hängt zusammen das Gerundivum (Adject. verbale in -ndus, a, um, gewöhnlich Participium Futuri Passivi genannt), welches etwas, das geschehen soll, bezeichnet***); also: docendus einer, der unterrichtet werden soll, nicht bloß: der unterrichtet werden wird. Von diesem Gerundiv ist zu merken:

a) daß der Nominativ des Neutr.: legendum est, in der Bedeutung: man soll, muß lesen, gebraucht wird. Die Person, der es Pflicht ist zu lesen, steht im Dativ: mihi legendum est ich muß lesen. *Oratori* diligenter *providendum est*, non uti illis satis faciat, quibus necesse est, sed ut iis admirabilis esse videatur, quibus libere liceat judicare, Cic. de Orat. 1, 26, 119. Bei Verbis, die den Dativ der Person schon ohnehin bei sich haben, kann hierdurch eine Undeutlichkeit entstehen. Cedo alicui heißt: ich weiche jemandem, also: cedendum mihi

*) Die Stelle ist wörtlich aus Plat. Phaedr. p. 245 Steph. übersetzt, wo es heißt: καὶ τοῖς ἄλλοις ὅσα κινεῖται τοῦτο πηγὴ καὶ ἀρχὴ κινήσεως.

**) Der Engländer sagt sogar: the house now is *building*, mit dem Part. Act.

***) jedoch nicht als befohlen, d. h. durch den Willen des Redenden gefordert (Imperativ), sondern als objectiv, durch Verpflichtung oder durch die Lage der Umstände nothwendig. Vergl. §. 269, aus welchem sich auch von selbst der Unterschied unsers Gerundivs vom Conjunctiv ergiebt: letzterer sagt etwas indirect, in so fern es ein gesolltes ist, aus; ersteres sagt direct das Sollen selbst aus. Nur wo der Conjunctiv allein steht (§. 268), kommt er oft, wie mit dem Imperativ so auch mit dem Gerundiv in nahe Berührung.

est mihi ist zu weichen, kann heißen: ich muß weichen (nach der obigen Regel), aber auch: man muß mir weichen (so daß das mihi nicht das Subject, sondern den betheiligten Gegenstand, §. 218, bezeichnet). Eben so bei Verbis transitivis, die den Dativ der Person als zweites Object (§. 217) bei sich haben: concedendum mihi est entweder, ich muß (etwas) zugeben, oder: man muß mir (etwas) zugeben. In solchen Fällen muß der beabsichtigte Sinn aus dem Zusammenhange erhellen; entsteht aber Undeutlichkeit, so muß die Construction verändert werden (z. B. mit a: Aguntur bona multorum civium; quibus est *a vobis* consulendum, Cic. Manil. 2, 6; oder mit debere). Wo aber keine Undeutlichkeit zu fürchten ist, da können selbst zwei Dativi (von denen der eine das Subject, der andere den betheiligten Gegenstand bezeichnet) stehen: Aliquando isti principes, et sibi et ceteris populi Romani auctoritati parendum esse fateantur, Cic. Manil. 22, 63. (Vergl. de Orat. 1, 23, 105: Gerendus est tibi mos adolescentibus).

Anm. Es ist unrichtig, wie Einige thun, dieses Neutrum als den Nominativ des Gerundiums anzusehen, als welches vernünftiger Weise nur der Infinitiv erscheinen kann.

b) daß dieser Nominativ in -ndum est in alter Sprache bei Verbis transitivis auch einen Objectsaccusativ bei sich haben konnte: legendum est libros man muß die Bücher lesen. Mihi hac nocte agitandum est vigilias, Plaut. Trinum. 4, 2, 27. Der Stellen, die aus dem Cicero für diese Construction angeführt werden, sind wenige, und theils durch das Streben nach Deutlichkeit, theils durch die Concinnität (§. 409) zu rechtfertigen (sicher scheint indessen de Sen. 2, 6: Volumus sane, nisi molestum est, Cato, tanquam longam aliquam viam confeceris, *quam* nobis quoque ingrediendum sit, istuc quo pervenisti videre quale sit. Ferner pro Aem. Scaur. §. 13: Obliviscendum vobis putatis matrum in liberos, virorum in uxores scelera? wo acc. cum inf.). In der gebildeten Sprache ist nämlich folgende Construction die gewöhnlichere geworden:

§. 286. Man zieht das Gerundivum gleich an das Substantiv an, und sagt statt: legendum est libros, legendi sunt libri, die Bücher sind zu lesen, man muß die Bücher lesen. Dieselbe Attraction findet auch bei den übrigen Casus statt, und man sagt häufig: 286

a) statt des Genitivs: legendi librum, orationem, libros: *legendi libri, legendae orationis, legendorum librorum* *).

*) Doch ist dieser Genitiv Pluralis vorsichtig zu gebrauchen, da er leicht Mißklang verursacht. Beispiele siehe bei Rudd. II. S. 253.

b) statt des nie vorkommenden Dativs: legendo librum, orationem, libros: *legendo libro, legendae orationi, legendis libris.*

c) statt des veralteten *) Accusativs mit einer Präposition: ad legendum librum (so daß legendum Neutr., librum aber Object wäre), orationem, libros: *ad legendum librum* (so daß leg. Accusativ Masculini und zu librum gehörig), *ad legendam orationem, ad legendos libros.*

d) statt des Ablativs: legendo librum, orationem, libros: *legendo libro, legenda oratione, legendis libris.*

Die Bedeutung des Sollens ist in diesen Verbindungen mit Casibus obliquis ganz abgeschwächt; indessen hat sie doch noch immer den Einfluß, daß das Gerundivum nur gebraucht wird, in so fern etwas als möglich oder auch als noch in der Vollendung begriffen gedacht werden soll; pecuniae quaerendae ratio: die Art und Weise der Gelderwerbung, d. h. die Art und Weise, nach der einer verfährt, der Geld erwerben will oder im Gelderwerben begriffen ist. Sobald dagegen etwas, in so fern es vollendet oder vergangen ist, gedacht werden soll, muß das Participium Perfecti Passivi stehen. Wir gebrauchen zwar auch im letztern Falle häufig dieselben substantiva (meistens die auf ung ausgehenden), wie im ersten, allein der Lateiner unterscheidet hier, und: die Art und Weise der (stattgehabten) Gelderwerbung heißt: conquisitae pecuniae ratio. In vielen Fällen können zwar beide Constructionen stehen, allein es bleibt doch immer ein Unterschied. So könnte es Cic. Fam. 12, 2, 1: me auctorem fuisse Caesaris *interficiendi* criminatur, auch heißen: auctor Caesaris *interfecti*, allein ersteres ist: Anstifter der (auszuführenden) Ermordung des Cäsar, letzteres würde heißen: Anstifter der (ausgeführten) Ermordung. Vergl. Liv. Praef.: ante conditam condendamve urbem vor der (wirklich) stattgehabten oder auch nur beabsichtigten Erbauung der Stadt. — Cic. Republ. 2, 2: Quod habemus *institutae* reipublicae tam clarum ac tam omnibus notum exordium, quam hujus urbis *condendae* principium profectum a Romulo?

Anm. 1. Die Constructionen legendi libros und legendorum librorum, legendo libros und legendis libris werden fast promiscue gebraucht. Denn die Regel: wenn das Verbum den Hauptbegriff ausmache (oder den Accent habe), stehe das Gerundium, wenn aber das Substantiv, stehe das Gerundivum, ist nicht durchzuführen und an den einzelnen klassischen Beispielen nachzuweisen, zumal da die Stellung hier viel thun kann, und das Gerundivum,

*) Dieser Accusativ ist eben so selten und veraltet, wie der §. 285 vorkommende Nominativ: legendum est libros. Bei Cicero ist er daher unsicher (z. B. Cat 3, 8, 20 hat Orelli ad placandum deos, Matthiä aber, nebst andern, ad placandos deos).

wenn es vor dem Substantivum steht, diesem den Accent, den es nach der obigen Regel haben sollte, wieder nimmt.

Anm. 2. Doch kommen gewisse Fälle vor, wo das Gerundium nicht ins Gerundivum verwandelt werden darf. Wenn nämlich das Gerundium ein Pronomen Neutr. Singularis oder Pluralis, oder ein Adjectivum Neutr. Pluralis im Accusativ bei sich hat, z. B. cupiditas *hoc* videndi, studium *haec* investigandi, Diogenes dicebat artem se tradere *vera* ac *falsa* dijudicandi, so kann man statt dieser Construction das Gerundivum nur in dem Falle brauchen, daß keine Undeutlichkeit entsteht: cupiditas hujus (Neutr.) videndi, studium horum (Neutr.) investigandorum, ars verorum ac falsorum (Neutr.) dijudicandorum, dies würde wegen der Undeutlichkeit zu verwerfen sein, indem Neutr. und Masc. hier gleichlautend wären. Wo aber keine solche Undeutlichkeit stattfindet, da kann das Gerundivum stehen, z. B. transeo nunc ad ea, quae jam pridem in animo habebam, proferenda; multis, quae ad rem faciunt, disceptandis. — Die zu Substantiven erhobenen Adjectiva Neutr. Singularis können durchgehends mit dem Gerundiv stehen: Natura cupiditatem ingenuit homini *veri videndi*, Cic. Fin. 2, 14, 64. So scheint Cicero auch das Wort suum: das Seinige, das Eigenthum, angesehen zu haben: Justitia cernitur in *suo* cuique *tribuendo*, Cic. Fin. 5, 23, 67 (aber auch das Gerundium: versatur in tribuendo suum cuique, Cic. Off. 1, 5, legem doctissimi viri Graeco putant nomine a. suum cuique tribuendo appellatam, Leg. 1, 6, 19; faciles erant in suum cuique tribuendo, Brut. 21, 85).

Anm. 3. Eigentlich kann das Gerundivum nur von solchen verb. trans. gebildet werden, die den Accusativ regieren, z. B. legendus, auch von deponentibus mit dem Accusativ, z. B. hortandus, experiendus. Bei denen, die den Ablativ oder Dativ regieren, sollte daher die Construction des Gerundii bleiben: z. B. *qua voce* mihi *utendum esse* putabam, ea nunc uti cogor, Cic. Sext. 1, 2. Allein von manchen dieser Verba wird dennoch ein Gerundivum gebildet, z. B. res utenda, fruenda, potienda, munus fungendum bei Cicero.

Anm. 4. Beim Genitiv steht zuweilen statt des Gerundivi auch das Gerundium, z. B. legendi librorum statt legendorum librorum, doch meist nur in dem Falle, wo das legendi von einem Substantiv abhängt, mit dem es Einen Begriff bildet, so daß librorum nun nicht vom Gerundio legendi, sondern von dem mit letzterem verbundenen Substantiv als Ganzem regiert wird. Fuit nobis exemplorum eligendi potestas, Cic. Inv. 2, 2, 5: wo die Worte eligendi potestas gleichsam: optio, Wahlfähigkeit, Wahlfreiheit. Vergl. Cic. Verr. Act. II, lib. 2, 31, §. 77; lib. 4, 47, §. 104. Ganz gewöhnlich ist diese Beibehaltung des Gerundii statt des Gerundivi bei Pronomm. Personall.; so findet man nicht leicht: *te* videndi cupidus, sondern durchgehends: *tui* videndi cupidus. Man könnte nun freilich hier videndi für das Gerundivum halten, allein dagegen ist die Beibehaltung der Form auf i auch da, wo von Frauenzimmern die Rede (z. B. quoniam tui videndi est copia, Plaut. Truc. 2, 4, 19; vergl. Ter. Hec. 3, 3, 12 und Ovid. Her. 20, 74), so wie im Plural (z. B. Non vereor, ne quis me hoc vestri adhortandi causa magnifice loqui existimet, Liv. 21, 41. So auch: eorum, quae secundum naturam sunt, adipiscendi causa, Cic. Fin. 5, 7, welche Stelle

beweist daß auch andere Pronomina, als bloß Personalia, so gebraucht werden). Das Pronomen sui ist dagegen hier nicht zu erwähnen, weil das Reflexiv der dritten Person für beide Numeri Eins ist. Also ganz natürlich: Legati venerunt sui purgandi causa, Caes. Gall. 4, 13, = ut se purgarent.

Anm. 5. Mit dem Gerundivo steht zuweilen ein Substantiv im Genitiv bei esse in der Bedeutung: wozu gehören, wozu dienen: Regium imperium initio conservandae libertatis atque augendae reipublicae fuerat, Sall. Cat. 6, 7: wo sich der Genitiv sehr leicht aus §. 180 erklärt: das Königthum war zu Anfang (eine Sache) der Erhaltung der Freiheit, gehörte, diente zur Erhaltung der Freiheit. Haec prodendi imperii Romani, tradendae Hannibali victoriae sunt, Liv. 27, 9. Quae res evertendae reipublicae solent esse, Cic. Verr. Act. II, lib. 2, 53, §. 132. So auch: omnia supplicia culpae ac malitiae vindicandae*) constituta sunt, Cic. Inv. 2, 47, 138: sind als solche, die der Strafe der Schuld und Bosheit zugehörten, festgesetzt. In solchen Stellen geht der Genitiv ganz in den Begriff: wegen (§. 188) über, ohne daß deshalb causa zu ergänzen wäre: placuit averruncandae deum irae victimas caedi, Liv. 8, 6. Germanicus Aegyptum proficiscitur cognoscendae antiquitatis, Tac. Ann. 2, 59.

287 §. 287. Zur Uebersicht des Gebrauches des Gerundii und Gerundivi in den verschiedenen Casibus diene folgendes:

a) Der Genitiv: legendi steht

aa) nach Substantiven, wo wir im Deutschen meist einen Infinitiv mit: zu, haben, z. B. nach ars, causa (auch nach dem als Präposition gebräuchlichen Ablativ causā, wegen; eben so nach gratiā), consuetudo, copia, cupiditas, desiderium, facultas, finis, genus, gratia, initium, jus, licentia, libido, metus, modus, mos, necessitas, occasio, potestas, ratio, scientia, spes, studium, tempus, usus, venia, voluntas und ähnlichen. Sapientia ars vivendi putanda est, Cic. Fin. 1, 13, 42. Quis ignorat maximam illecebram esse peccandi, impunitatis spem? Cic. Mil. 16, 43. Oefters müssen wir uns im Deutschen auch durch die Präposition: in, helfen: Ludendi est quidam modus retinendus, Cic. Off. 1, 29, 104.

Anm. 1. Dieser Genitiv des Gerundii steht aber natürlich nur, wenn er unmittelbar vom Substantiv abhängt, so daß man im Verhältniß zum Deutschen Ausdruck vorsichtig sein muß. Wenn z. B. der Satz: es ist Zeit zum Lesen, zum Gehen, ins Lateinische zu übersetzen ist, so kann dies zweierlei heißen:

1) es ist Zeit zum Lesen, zum Gehen (genug) vorhanden (sonst: otium est). Dann ist est nicht bloße Copula, sondern schließt das Prädicat in sich; Subject ist tempus (= spatium temporis), und zwar mit einem genitivischen Zusatz: legendi, abeundi; und das Ganze ist zu construieren: tem-

*) Es scheint besser hier und an ähnlichen zweideutigen Stellen culpae und malitiae für den Genitiv, als für den Dativ zu nehmen.

pus legendi, abeundi est. Non est mihi tempus respondendi, commorandi (vgl. Liv. 30, 4: speculatores omnia visendi tempus habuerunt).
2) es ist passende Zeit zum Lesen, zum Gehen. Dann ist est bloße Copula, tempus Prädicat, und Subject muß ein Infinitiv sein. Tempus est abire: das Weggehen ist zeitgemäß. So: tempus est jam de ordine argumentorum aliquid dicere, Cic. de Orat. 2, 42, 181. Dieser Fall ist der bei weitem häufigere*); statt des bloßen Infinitivs kann auch der accus. cum inf. stehen: Tempus est, jam hinc abire me, Cic. Tusc. 1, 41, 99 (oder auch ut).

Gerade wie mit tempus verhält es sich mit ars, ratio, labor und ähnlichen Substantiven. Sollen sie Prädicat sein, so steht nicht das Gerundium, sondern der Infinitiv bei ihnen, so daß letzterer Subject ist: Erat ars difficilis, recte rempublicam regere, Cic. Att. 7, 25. Ironiam alterius, perpetuam praesertim, nulla fuit ratio persequi, Cic. Acad. prior. 2, 23, 74. Lethargicos excitari (al. excitare) labor est, Plin. Hist. Nat. 26, 11 sect. 72 (bei den Schlafsüchtigen muß man sich bemühen, daß sie aufgeregt werden). Unregelmäßig scheint Cic. Off. 3, 2, 6: Quantum labore contendere potes — si discendi labor est potius, quam voluptas — tantum fac ut efficias. Allein dies ist zu erklären: si discendi labor est labor potius, quam voluptas, oder, damit die eigentliche Natur des Genitivs recht deutlich hervortrete: si labor potius, quam voluptas est discendi, wenn Arbeit eher, als Vergnügen (eine Sache) des Lernens ist, gleichsam: si discere habet laborem potius, quam voluptatem. — Ueber den Infinitiv nach Redensarten wie: consilium capere (= decernere), ist schon §. 272 gesprochen.

bb) nach den oben §. 187 erwähnten Adjectiven mit dem Genitiv: avidus, cupidus, conscius, ignarus, peritus, rudis u. s. w. Cupidus satisfaciendi, Cic. Fam. 10, 18, 1. Inops dicendi sapientia, Cic. Inv. 1, 2, 3.

In beiden Fällen kann aber auch das Gerundivum stehen: Studium agri colendi, Cic. Sen. 17, 59. Ratio negligendi doloris, Cic. Fin. 2, 28, 83. — Demosthenes Platonis studiosus audiendi fuit, Cic. de Orat. 1, 20, 89.

Anm. Sehr eigenthümlich ist folgende Construction. Tres sunt rationes, una conciliandorum hominum, altera docendorum, tertia conciliandorum, Cic. de Or. 2, 29, 128, nicht = una qua conciliamus homines u. s. w., sondern una illa est, ut mihi homines conciliem, so daß eigentlich zu jedem der drei Satzglieder ratio noch einmal verstanden wird. Partes duae faciles fuere, Latine loquendi planeque dicendi, 3, 14, 52, = ea, quae est de Latine loquendo. In quarto loco quaerendi ponere 58, 237 nicht an die vierte Stelle der Untersuchung setzen, sondern ponere in quarto loco, qui est quaerendi.

b) Der Dativ des Gerundii: legendo (jedoch immer ohne Ob=

*) Es kann auch in dieser Bedeutung das Gerundium stehen; man muß es dann so erklären: tempus est (tempus) abeundi die Zeit ist nun zum Weggehen geschickt, eigentlich: die Zeit ist nun eine Zeit des Weggehens. Vergl. Gell. 12, 12.

ject) steht besonders nach den §. 220 genannten Adjectiven mit dem Dativ: aptus, utilis, par (gewachsen). Crassus disserendo par non erat, Cic. de Orat. 1, 56, 240. Doch steht noch häufiger der Accusativ mit ad: aptus ad dicendum 2c.

Wenn ein Object bei diesem Dativ stehen sollte, so muß die Construction allemal in die mit dem Gerundivo verwandelt werden; also nicht: tempora demetendo fruges accommodata, sondern: demetendis frugibus accommodata, Cic. Sen. 19, 70. — Besonders häufig ist dieser Dativ bei Amtsnamen: Triumviri agro dando, Liv. 3, 1. Triumvir reipublicae constituendae, Nep. 25, 12, 2.

Dieser Dativ kommt auch bei Verbis mit dem Dativ (§. 220) vor: Quum solvendo civitates non essent, Cic. Fam. 3, 8, 2 (da sie nicht zahlungsfähig waren). — Experienda res in uno aut altero est, sitne aliquis plebejus ferendo magno honori, Liv. 4, 35.

c) der Accusativ des Gerundii steht bei den Präpositionen ad, inter, ob; auch bei ante, circa, in, obgleich seltner. Breve tempus aetatis satis est longum ad bene beateque vivendum, Cic. Sen. 19, 70. Nulla res tantum ad dicendum proficit quam scriptio, Cic. Brut. 24, 92. Mores puerorum se inter ludendum simplicius detegunt, Quint. 1, 3, 12. Flagitiosum est, a quo pecuniam ob absolvendum acceperis, condemnare, Cic. Verr. Act. II, lic. 2, 32, §. 78. — Equi ante domandum ingentes tollunt animos, Virg. Georg. 3, 206. Non solum est oratoris docere, sed plus eloquentia circa movendum valet, Quint. 4, 5, 6. In loquendum tarda per aestivos defuit hora dies, Ovid. Pont. 2, 10, 37. — Ueber die Hinzufügung eines Objects (ad placandum deos) siehe §. 286, S. 314, Anm. unterm Texte.

Wie das Gerundium steht auch das Gerundivum: Homo magna habet instrumenta ad obtinendam adipiscendamque sapientiam, Cic. Leg. 1, 22, 59. Eadem precor ob L. Murenae consulatum una cum salute obtinendum, Cic. Mur. 1, 1.

d) Der Ablativ des Gerundii: legendo durchs Lesen, steht als abl. instrumenti; außerdem mit Präpositionen. Lycurgi leges laboribus erudiunt juventutem: venando, currendo, esuriendo, sitiendo, algendo, aestuando, Cic. Tusc. 2, 14, 34. Injurias ferendo majorem laudem, quam ulciscendo, merebere, Cic. Caecil. 18, 60. Pisoni nullum tempus unquam vacabat, aut a scribendo, aut a cogitando, Cic. Brut. 78, 272. Discrepat

a timendo confidere, Cic. Tusc. 3, 7, 14. Providentia ex providendo est appellata, Cic. Leg. 1, 23, 60. Vitiosum est in dividendo partem in genere numerare, Cic. Fin. 2, 9, 26.

Eben so steht häufig der Ablativ des Gerundivi: Omnis loquendi elegantia augetur legendis oratoribus et poëtis, Cic. de Orat. 3, 10, 39. Wenn ein von einer Präposition begleiteter Ablativ des Gerundii ein Object im Accusativ haben sollte, so wird er fast regelmäßig in diese Construction mit dem Gerundivo verwandelt, also: In voluptate spernenda et repudianda virtus vel maxime cernitur, Cic. Leg. 1, 19, 52; nicht gewöhnlich: in spernendo et repudiando voluptatem. Multi in amicis parandis adhibent curam, in amicis eligendis negligentes sunt, Cic. Lael. 17, 62; nicht gewöhnlich: in parando amicos, in eligendo amicos (denn Beispiele wie: Invidiae verbum ductum est a nimis intuendo fortunam alterius, Cic. Tusc. 3, 9, 20. Legem doctissimi viri Graeco putant nomine a suum cuique tribuendo appellatum, Cic. Leg. 1, 6, 19, sind selten).

Anm. 1. Der Ablativ des Gerundivi steht auch beim Comparativ: nullum officium referenda gratia magis necessarium est, Cic. Off. 1, 15, 47.

Anm. 2. Bei Adjectiven, wie dignus, steht das Gerundium im Ablativ nie, also nicht dignus laudando, lobenswerth.

Anm. 3. Man giebt meistens die Regel, bei den Verbis des Nehmens, Gebens und Besorgens müsse die Präposition allemal ausgelassen und das Gerundivum gebraucht werden: z. B. alicui aliquem trucidandum dare, aliquem trucidandum accipere, aliquem trucidandum curare. Abgesehen davon, daß das Besorgen gar nicht mit den übrigen Verbis zusammen gehört, indem dabei eine Präposition unmöglich ist, muß die ganze Regel dahin beschränkt werden, daß sie nur richtig ist, wenn mit dem erwähnten Gegenstande wirklich etwas vorgenommen werden soll, nicht aber, wenn die Handlung ihn nur äußerlich angeht oder berührt. Also mußte Cicero nothwendig sagen: oratori pleraque duo genera ad dicendum dederunt, de Or. 2, 15, 65. duo genera dicenda dederunt würde heißen Zwei Klassen um sie zu besprechen. Aber diese werden gar nicht besprochen, sondern die Themata, die aus ihnen genommen sind, oder auf jene Klassen zurückgeführt werden können.

III. Participia.

§. 288. Die Participia, als theilhabend an der Natur des Verbi und des Adjectivs, oder als Adjectiva mit Zeitbestimmung, treten adjectivisch zu einem Substantivo. Nun kann in ihnen entweder ihre adjectivische oder ihre verbale Natur vorwalten: im erstern Falle erläutern sie die Beschaffenheit des Subjects, im zweiten die Umstände, unter denen die Handlung des Subjects vorging. Homo

ambulans cecidit ein Spaziergänger fiel, homo ambulans cecidit Einer fiel beim Spazierengehen.

1) Omnes aliud agentes, aliud simulantes improbi sunt, Cic. Off. 3, 14, 60, alle diejenigen, welche —. Melior est certa pax, quam sperata victoria, Liv. 30, 30, als ein Sieg, den man nur hofft. Diese adjectivisch gebrauchten Participia werden auch (§. 221 und 222) als Substantiva behandelt: Jacet corpus dormientis, ut mortui, Cic. Divin. 1, 30, 63. Optimus est portus poenitenti mutatio consilii, Cic. Phil. 12, 2, 7. Male parta male dilabuntur, ibid. 2, 27, 66. Horatius Cocles rem ausus est plus famae habiturum ad posteros, quam fidei, Liv. 2, 10.

2) Hipparchus, Pisistrati filius, in Marathonia pugna cecidit, arma contra patriam ferens, Cic. Att. 9, 10, 3 (indem, als). — Dionysius tyrannus, Syracusis expulsus, Corinthi pueros docebat, Cic. Tusc. 3, 12, 27 (nachdem). — Elephanti amnem transituri minimos praemittunt, Plin. 8, 5, sect. 5, §. 11 (wann — sie wollen, oder: wann — sie im Begriff sind); so daß demnach das Part. Präs. mit indem, das Part. Perf. mit nachdem, das Part. Fut., in Ermangelung einer entsprechenden Conjunction, mit wann und dem Futuro, oder mit wann — wollen aufzulösen ist.

289 §. 289. Wie aber die Zeitpartikeln, z. B. quum, dum, auch Causal-, Conditional- und Concessivpartikeln werden (so daß quum auch da, weil und obgleich, dum wenn nur u. s. w. bedeutet), eben so nehmen auch die Participia Causal-, Conditional- und Concessivbegriffe an, und sind oft durch die resp. Conjunctionen aufzulösen.

a) Causalbegriff: Dionysius, cultros metuens tonsorios, candente carbone sibi adurebat capillum, Cic. Off. 2, 7, 15 (da er, weil er). Athenienses Alcibiadem, corruptum a rege Persarum, capere Cymen noluisse arguebant, Nep. 7, 7, 2 (da er bestochen gewesen wäre). Aeduorum milites legatis Caesaris renuntiant, se Biturigum perfidiam veritos revertisse, Caes. Gall. 7, 5 (weil sie gefürchtet hätten). Brutus consul ita proelio uno accidit Vestinorum res, ut dilaberentur in oppida, moenibus se defensuri, Liv. 8, 29 weil sie sich vertheidigen wollten, d. h. um sich zu vertheidigen).

b) Conditionalbegriff: Mendaci homini ne verum quidem dicenti credere solemus, Cic. Divin. 2, 71, 146.

c) Concessivbegriff: Ut oculus, sic animus, se non videns, alia

cernit, Cic. Tusc. 1, 27, 67 (obgleich er sich nicht sieht). Scripta tua, Varro, jam diu exspectans, non audeo tamen flagitare, Cic. Acad. post. 1, 1, 3. Ibi vehementissime perturbatus Lentulus, tamen et signum suum et manum cognovit, Cic. Cat. 3, 5, 12.

Anm. Dieselben Arten, das Participium aufzulösen, haben wir schon oben beim ablat. absol. gesehen (vergl. §. 203).

§. 290. Hinsichtlich seiner Rection wird das Participium als Theil des Verbi angesehen, und hat den Casus, den sein Verbum regiert. Socratis morti illacrimari soleo, *Platonem* legens, Cic. Nat. D. 3, 33, 82. Quam miser virtutis famulatus servientis *voluptati!* Cic. Off. 3, 33, 117. Nur wenn die Participia ganz zu Adjectiven geworden sind, nehmen sie andere Casus an (§. 187, g).

Anm. Ueber die Partic. Perf. der Deponentia mit passiver Bedeutung siehe §. 135, Anm. 2; über die Part. Perf. Pass. mit activer Bedeutung, daselbst Anm. 3.

§. 291. Die schon öfter erwähnte Vorstellungsweise der Lateiner nach der sie nicht so oft als wir abstracta, sondern häufiger concreta denken (vergl. z. B. §. 170, Anm. 4), bewirkt nach folgende Eigenthümlichkeiten im Gebrauch der Participia:

1) Statt eines abstracten subst. verbale mit einem andern Substantiv im Genitiv, wird oft an das letztere gleich das Participium gezogen, z. B. die Aufnahme des Hannibal: receptus Hannibal. Ad Prusiam regem legatus Quintius Flamininus venit, quem suspectum Romanis et *receptus* post fugam Antiochi Hannibal, et bellum adversus Eumenem *motum* faciebat, Liv. 39, 51. Lacedaemoniis nulla res tanto erat damno, quam disciplina Lycurgi, cui per septingentos annos assueverant, *sublata*, Liv. 38, 34. So besonders häufig bei Casibus obliquis: Quum Saguntі excidium Romae nuntiatum est, summus pudor non *lati* auxilii Patres cepit, Liv. 21, 16; zumal wenn sie von Präpositionen begleitet sind: Homerus fuit et Hesiodus ante Romam *conditam*, Cic. Tusc. 1, 1, 3. Regnatum Romae ab *condita* urbe ad *liberatam* annos ducentos quadraginta quatuor, Liv. 1, 60. Caesar queritur de Milone per vim *expulso*, Cic. Att. 9, 14, 2. Lustrum propter Capitolium *captum*, consulem *occisum* condi religiosum fuit, Liv. 3, 22.

2) Participia mit einer Negation dienen, um das Deutsche: ohne zu, mit einem Infinitiv, auszudrücken: Epicurus non erube-

scens voluptates persequitur omnes nominatim, Cic. Nat. D. 1, 40, 111 (ohne zu erröthen). Miserum est, nihil proficientem, angi, Cic. Nat. D. 3, 6, 14 (sich zu quälen, ohne etwas auszurichten). Oft können wir auch einen ganzen Satz mit: ohne daß, zur Umschreibung gebrauchen: Misericordia occurrere ipsa solet calamitosis, nullius oratione evocata, Cic. Dejot. 14, 40. Dicit Numam non petentem in regnum ultro adscitum, Liv. 1, 35.

3) Bei den Verbis, die ein Wahrnehmen bedeuten, setzt der Lateiner oft das Participium, gleich an das Object attrahiert, statt des acc. cum inf., eben weil er gleich das Concretum (ich sehe ihn als laufenden) denkt, während der Deutsche sich mehr abstract ausdrückt (ich sehe ihn laufen). Catonem vidi in bibliotheca sedentem, multis circumfusum Stoicorum libris, Cic. Fin. 3, 2, 7. Doch ist diese Construction nur beim Ausdrucke des wirklichen Hörens und Sehens erforderlich. Wenn Hören so viel als Erfahren, Sehen soviel als Bewirken ist, so pflegt der Infinitiv gesetzt zu werden. Volucres videmus procreationis atque utilitatis suae causa fingere et construere nidos, Cic. de Orat. 2, 6, 23.

Eben so werden auch die Verba des Darstellens oft mit einem Participium construiert: Xenophon facit Socratem disputantem —, Cic. Nat. D. 1, 12, 31 (läßt ihn behaupten). Wenn von sinnlicher Darstellung die Rede ist, muß sogar das Particip gebraucht werden, wenn man weitläuftige Umschreibungen vermeiden will. Apelles pinxit Alexandrum fulmen tenentem, Plin. 35, 10, anm. med.

Ferner die Verba, die ein Innehaben (physisches oder geistiges) bezeichnen: Romani in Asia pecunias magnas collocatas habent, Cic. Manil. 7, 18. An quisquam potest probare, quod perceptum, quod comprehensum, quod cognitum non habet, Cic. Fin. 5, 26, 76. Idque se ait prope jam effectum habere, Caes. Gall. 7, 29. Man muß sich hüten, diese Participia mit habere, possidere u. s. w. für gleichbedeutend mit dem einfachen Perfectum zu nehmen: hoc habeo perspectum heißt: dies habe ich als etwas begriffenes inne; perspexi dagegen heißt bloß: ich habe es (einst) begriffen (so daß es dahingestellt bleibt, ob ich es noch inne, oder nicht vielleicht schon vergessen habe).

Endlich steht das Participium statt des Infinitivs auch noch bei volo, nolo, cupio, oportet, und poetisch bei do, reddo und ähnlichen. Domestica cura te levatum volo, Cic. Quint. Fr. 3, 9, 3. Liberis consultum volumus propter ipsos, Cic. Fin. 3, 17, 57.

Democritum laudatum a ceteris ab Epicuro nollem vituperatum, ibid. 1, 6, 21. Non est aeque miser qui patriae consulit, et is, qui illam exstinctam cupit, ibid. 4, 24, 66. Totam rem Lucullo integram servatam oportuit, Cic. Acad. prior. 2, 4, 10. — Hoc ego tibi profecto effectum reddam, Ter. Andr. 4, 2, 20.

§. 292. Man sieht aus dem allen, daß die Lateiner einen großen Vorzug im Gebrauch der Participia vor den Deutschen haben, wodurch besonders der historische Stil eine große Leichtigkeit und Bedeutsamkeit zugleich bekommt. Nichts desto weniger kann man aber nicht überall jeden Satz mit qui, mit quum oder andern Partikeln sogleich in einen Participialsatz verwandeln, sondern der Gedanke muß entscheiden; ist eine Eigenschaft oder ein Grund nur nebenbei angegeben, so kann wohl ein solcher stehen; soll aber eine Eigenschaft oder ein Grund mit Nachdruck noch besonders prädiciert werden, so stehen Sätze mit qui, quum u. s. w. 292

IV. Supina.

§. 293. Beide Supina, das auf um und u, haben, als ursprünglich subst. verbalia (§. 104, Anm.) durchaus active Bedeutung: eo visum ich gehe um zu sehen; facile dictu leicht zu sagen (daß man es sagt, vergl. §. 282 u. 283 vom Gerundium). Divitiacus Romam ad senatum venit, auxilium postulatum, Caes. Gall. 1, 31. Ad Pompejum multi mortales oratum in Albanum obsecratumque venerunt, ut ne meas fortunas desereret, Cic. Pis. 31, 77. — Quod optimum factu videbitur, facies, Cic. Att. 7, 22, 2. Quid est tam jucundum cognitu atque auditu, quam sapientibus sententiis gravibusque verbis ornata oratio? Cic. de Orat. 1, 8, 31. 293

Das Supinum in um kann auf mehrere Weisen umschrieben werden, z. B. eo spectatum durch eo ad spectandum, spectandi causa, spectaturus (besonders bei Livius und Spätern), ut spectem. Eben so das in u, z. B. difficile dictu durch difficile ad dicendum, quod difficile dicitur u. s. w.

Anm. Aus dem Supinum in um und dem Verbum eo ist auch der Inf. Fut. Pass. entstanden: visum iri. Wie nämlich das Activum ire mit dem Supinum auch die Bedeutung hat: etwas thun wollen, z. B. Fuere cives, qui seque remque publicam perditum irent, Sall. Cat. 36, 4, gleichsam: welche auf dem Wege waren, zu verderben; Tarquinius orabat maxime Vejentes, ferrent opem: suas quoque veteres injurias ultum irent, Liv. 2, 6 (bei Cicero kommt diese Construction nicht vor): so kann man auch passive die dritte Person impersonell (§. 134, 6) bilden: itur (man geht) expugnatum (um zu erobern) urbem (Object: die Stadt). Der dazu gehörige Infinitiv ist also: spero, iri expugnatum urbem ich hoffe, daß man gehen wird, die Stadt zu erobern, d. h. daß man die Stadt erobern wird, daß die

Stadt erobert werden wird. Hieraus erklärt es sich hinreichend, warum das um des Inf. Fut. Pass. nie verändert werden kann; das dabei stehende Substantiv, mag es nun Masculinum, oder Femininum, oder Neutrum, Singular oder Plural sein, ist nicht Subject in einem accus. cum inf., sondern Object des Supini. Brutum visum iri a me puto, Cic. Att. 15, 25 (ursprünglich: ich glaube, daß von mir gegangen werden wird, den Brutus zu sehen; dann trat natürlich diese sinnliche Bedeutung im Bewußtsein immer mehr zurück). Scripsisti direptum iri te a tuis, Cic. Quint. Fr. 1, 2, 1*). Aehnlich war früher der Inf. Fut. Act.: futurum esse, unveränderlich (vergl. Beispiele beim Gell. 1, 7).

III. Von den Partikeln.

A. Adverbia.

294 **§. 294.** Die Adverbia, als Wörter, welche die Art und Weise des Seins oder Geschehens eines Prädicats ausdrücken, können nur bei Verbis, Adjectivis und andern Adverbiis stehen: bene dixit, valde jucundus, satis obscure.

Anm. 1. Daher beim Verbum esse der Unterschied: bonum est es ist etwas Gutes, bene est es ist auf eine gute Weise, d. h. es verhält sich gut. Im Deutschen freilich übersetzen wir beides durch: es ist gut. Vergl. §. 170, II, Anm. 1.

Anm. 2. Bei Substantivis steht das Adverbium nur, wenn das Substantiv entweder adjectivisch zu nehmen, z. B. Populus late rex = regens (Virg. Aen. 1, 21), oder das ungebräuchliche Participium des Verbi substantivi hinzu zu denken ist: Marius septimum consul (ens), so daß das Adverbium zum Verbo gehört.

B. Praepositiones.

295 **§. 295.** Die Präpositionen, welche dazu dienen, Verhältnisse der Nomina auszudrücken, zu deren Ausdruck die Casusendungen nicht mehr hinreichen, regieren **) nach ihrer Bedeutung verschiedene Casus, deren Begriffe sie entweder erweitern oder modificieren. Im Lateinischen giebt es drei Klassen von Präpositionen:

a) solche, die nur den Accusativ regieren:

ad zu, an, bis zu, bei. — ante vor.
adversus (— sum) gegen. — apud bei.

---

*) Der impersonelle Ursprung des iri scheint in solchen Stellen immer mehr vergessen, iri personell und somit te als Subject gedacht zu sein, also: te direptum iri, gleichsam: du werdest gegangen (angegangen), daß man dich beraube. Vergl. Quint. 9, 2, 88: Reus parricidii damnatum iri videbatur. Cato beim Gell. (10, 14, welches Capitel überhaupt zu vergleichen): contumelia, quae factum itur. Vergl. Plaut. Rud. 4, 7, 16 (4, 8, 16).

**) Ueber den Ausdruck: regieren, siehe §. 139.

circa (circum) herum.
circiter ungefähr um, gegen.
cis / citra } diesseits.
contra gegen (feindlich), gegenüber.
erga gegen (freundlich).
extra außerhalb, außer.
infra unterhalb, unter.
inter zwischen, unter.
intra innerhalb, innen.
juxta neben, bei.
ob vor, wegen.
penes bei d. h. in jemandes Macht.
per durch.
pone hinter.
post nach.
praeter vorbei, außer.
prope nahe bei.
propter neben, nahe bei, wegen.
secundum nach, gemäß.
supra oberhalb, über.
trans jenseits.
versus (hinter seinem Nomen stehend) nach — hin.
ultra jenseits, über — hinaus.

b) solche, die nur den Ablativ regieren:

a, ab, abs von.
absque ohne.
coram vor, in Gegenwart.
(clam wird zuweilen als Präposition mit dem Abl. gebraucht: clàm patre heimlich vor dem Vater; eben so, und zwar noch seltner palam).
cum mit, in Begleitung.
de von — herab, von, über (hinsichtlich).
e, ex aus.
prae vor, wegen.
pro vor, für.
sine ohne.
tenus*) (nach seinem Nomen) bis.

c) solche, die je nach der Verschiedenheit ihrer Bedeutungen, bald den Accusativ, bald den Ablativ regieren.

in in, gegen (freundlich und feindlich).
sub unter, nahe bei.
subter unter, unterhalb.
super über.

§. 296. Die unter c genannten regieren, wenn sie die Bewegung nach einem Orte hin ausdrücken (Frage: wohin?), den Accusativ, wenn sie das Verbleiben an einem Orte ausdrücken (Frage: wo?), den Ablativ, welche Constructionsweise aus den respectiven Begriffen dieser Casus hervorgeht.

Anm. 1. Eine Ausnahme zu machen scheinen die Verba ponendi und collocandi (ähnlich: mergere, statuere, constituere, consīdĕre), welche auch da, wo wir im Deutschen den Accusativ mit einer Präposition setzen, den Ablativ haben: ponere aliquid in loco, welches wir gewöhnlich übersetzen: etwas an einen Ort stellen. Allein diese Verba haben deshalb im Lateinischen den Ablativ mit der Präposition, weil der Lateiner den Begriff des Niedersetzens an einem Orte, wo die Sache schon ist, mit ihnen verbindet. (So sagt Schiller auch richtig: „Auf dieser Bank von Stein will ich mich

*) Auch mit dem Genitiv.

setzen," als Tell davor oder daran steht; vergl. Odyss. 10, 366: *εἷσε δέ μ' εἰςαγαγοῦσα ἐπὶ θρόνου ἀργυροήλου*). Soll aber die Bewegung nach einem Orte hin ausdrücklich bezeichnet werden, so haben diese Verba auch im Lateinischen den Accusativ: Hodierno die primum longo intervallo *in possessionem* libertatis pedem ponimus, Cic. Phil. 3, 11, 28 drückt aus: bis jetzt waren wir fern vom Besitz der Freiheit; *in possessione* dagegen hieße; jetzt haben wir in der Freiheit erst festen Fuß fassen können. — Omnia in naves imposuit; Nep. 10, 4. — Metellus exercitum in provinciam hiemandi gratia collocat, Sall. Jug. 61.

Anm. 2. Umgekehrt werden manche Verba (prägnant) mit dem Accusativ construiert, bei denen man den Ablativ scheinbar erwarten sollte: *habere* aliquid in potestatem, custodiam, *esse* in potestatem heißt: zur Verfügung haben, sein (Caes. Civ. 1, 25. — Cic. Manil. 12, 35. — Liv. 2, 14. — Dagegen: in potestate esse Cic. Tusc. 3, 5, 11 in der Gewalt sein); esse in amicitiam Cic Caecil. 20, 66; nullam lituram *in nomen* videtis, Cic. Arch. 5, 9 ihr seht keinen Strich auf den Namen (gemacht) — Im Griechischen sind diese Constructionen sehr häufig.

Anm. 3. Die unter a und b genannten Präpositionen scheinen freilich zum Theil mit ihren Bedeutungen nicht dem Begriffe der respectiven Casus, die sie regieren, zu entsprechen. So z. B. apud bei, das Verweilen an einem Orte ausdrückend, sollte, so scheint es, nicht den Accusativ, sondern den Ablativ regieren. Allein diese Rection ist wahrscheinlich daraus entstanden, daß apud ursprünglich das äußerliche Neben- oder Aneinandersein ausdrückte, worin nicht der Moment der Ruhe, sondern der des Angrenzens und Uebergehens von einem ins andre*) aufgefaßt ward. Jedoch ist diese ursprüngliche Bedeutung in der spätern Zeit fast ganz verloren gegangen, so daß ein wirkliches ruhendes Beieinandersein gedacht wird. Und so bei vielen andern Präpositionen. Ganz ähnlich im Deutschen, wo z. B. zu und von den Dativ regieren. Beide Sprachen haben in dieser Hinsicht bei weitem nicht die Frische und Ursprünglichkeit der Griechischen (wo die meisten Präpositionen, je nach den Modificationen ihrer Begriffe, zu verschiedenen Casibus gesetzt werden können), sondern etwas erstarrtes. Diese Erstarrung geht am weitesten in den übrigen Europäischen Sprachen, die aus der Lateinischen stammen, wo gar keine Casusendungen sind, sondern die Präpositionen vor die absolute Wortform (den sogenannten Nominativ) treten und nur so die Casusbegriffe gebildet werden können.

C. Conjunctiones.

297 **§. 297. Die Conjunctionen haben zum Hauptzweck, Sätze mit einander zu verbinden; die Lehre von ihnen gehört daher in das zweite Hauptstück.**

Anm. Zwar verbinden einige von ihnen auch einzelne Wörter, z. B. et, -que, und können deshalb auch in einem einzeln stehenden Satze vorkommen. Denn es ist eine falsche Meinung, daß der Satz: pater et mater obierunt, aus den beiden Sätzen: pater obiit et mater obiit zusammengezogen sei. Denn pater et mater werden, bevor das Prädicat an sie hinan tritt, schon als zusammengehörig angesehen, weil sie Einen pluralischen Begriff (§. 172, 2,

*) Wahrscheinlich ist apud aus dem veralteten ape mit ad entstanden.

1, a, Anm. Parenthesen bilden *). Eben so wenig denkt man, wenn man sagt: haec bene et feliciter gessit zwei Sätze. Allein da alle Conjunctionen die gemeinsame Eigenschaft haben, daß sie Sätze verbinden können, und die Mehrzahl von ihnen nur Sätze verbinden kann (wie quum, quoniam, si, quamquam; nam, enim u. s. w.): so ist es zweckmäßig, die Lehre von ihnen überhaupt im zweiten Hauptstück vorzutragen.

D. Interjectiones.

§. 298. Die Interjectionen, als bloß in die Rede, meist ohne Rection, eingestreute (interjectae) Empfindungslaute, sind für die Syntax von keiner Bedeutung. Sie stehen außer Verband mit dem übrigen Satze, es können jedoch zu ihnen selbst nähere Bestimmungen hinzutreten, z. B. bei *mihi*, o *me miserum*. Was davon zu merken, ist schon in der Lehre von den Casus vorgekommen (§. 188, 212, 221).

---

§. 299. Uebersicht der möglichen Bestimmungen (Bekleidungen, §. 174) eines Satzes. Alle Bestimmungen treten zu dem Worte, das sie bestimmen, entweder

a) in dem Verhältniß der Beiordnung — syntaxis convenientiae oder concordantiae; oder

b) in dem Verhältniß der Unterordnung, — syntaxis rectionis.

§. 300. Im Verhältniß der Beiordnung steht das Attribut (§. 176) und die Apposition (§. 175), daher beide in gleichem Casus, jenes auch in gleichem Genus und Numerus.

Auch der zweite Accusativ bei gewissen Verbis (§. 213, 214) ist aus der Lehre vom Attribut zu erklären, und doceo te hoc primum (zuerst) bahnt den Weg zu doceo te musicam. Vgl. a. a. O. §. 213, Anm. 1.

§. 301. Auch der Dativ bei Intransitiven (S. §. 218 fgg.) hat zuweilen noch ein Prädicat bei sich. So

1) bei licet,

2) bei nomen est. S. die Lehre von der Attraction, §. 394 A.

§. 302. In dem Verhältniß der Unterordnung (syntaxis rectionis, §. 299) stehen:

1) zu Nominibus, und zwar

a) zu Substantivis

aa) Substantiva durch Casusendungen. Liber patris. Ob-

---

*) Etwas anderes ist es, wenn es heißt: pater obiit et mater, vergl. S. 209, b. Hier liegen allerdings zwei Sätze zum Grunde.

temperatio legibus (Cic. Leg. 1, 15, 42). Reditus Romam (Cic. Phil. 2, 42, 108).

bb) Substantiva vermittelst Präpositionen: Bellum contra Gallos. Iter in Italiam.

b) zu Adjectivis

aa) Substantiva und Pronomina Subst. in Casibus obl.: memor patris, immemor tui; utilis discipulis; sex pedes longus; mente sanus u. s. w. Auch vermittelst Präpositionen: aptus ad pugnam u. s. w.

bb) Verba im Gerundio: peritus dicendi; aptus ad dicendum. Dichterisch im Infinitiv: doctus canere.

cc) Adverbia: valde jucundus.

2) zu Verbis

a) Substantiva und Pronomina Subst. in Casibus obliquis, und zwar:

aa) im Accusativ als erstes Object: lego librum.

bb) im Dativ als zweites Object zu Verbis trans. (§. 217): reddidit mihi epistolam; und als betheiligter Gegenstand zu Verbis intrans. (§. 218): cedit mihi, nocet reipublicae.

cc) im Genitiv: memini praeteritorum; poenitet me facti u. s. w. (§. 187).

dd) im Ablativ, als nähere Bestimmung des Mittels, der Weise u. s. w. (§. 192 fgg.): hoc mea manu scripsi; hoc ordine fit u. s. w.

ee) mit Präpositionen: proficiscor in Graeciam; Caesar exercitum ducit contra Gallos; artes floruerunt in Graecia u. s. w.

b) Verba: possum dicere. Hieher gehört auch der acc. cum inf. (§. 273, b.).

c) Adverbia: bene est; rem bene gessit.

3) zu Partikeln, und zwar

a) zu Adverbiis

aa) Substantiva und Pronomina Subst.: naturae convenienter vivere; hoc mihi opportune fecisti.

bb) andre Adverbia: satis eloquenter.

b) zu Präpositionen *)

aa) Substantiva: in Italiam, in Italia u. s. w.

bb) Verba in der Form des Gerundii; ad dicendum, in dicendo; selten in der Form des Infinitivs (§. 283).

---

*) Wie diese Rection zu verstehen, siehe §. 189 und 295.

e) zu Interjectionen: Substantiva und Pronomina Subst. in verschiedenen Casibus: hei mihi misero; o tempora, o mores.

Anm. Von der Rection der Conjunctionen kann §. 297 zufolge erst im zweiten Hauptstück die Rede sein.

§. 303. Auf diese Weise wird z. B. folgender Satz: Miltiades, dux Atheniensium, toti Graeciae libertatem paene oppressam in pugna apud Marathonem reddidit, dessen Körper eigentlich nur aus dem Subject Miltiades und dem Prädicat (mit der Copula) reddidit besteht, bekleidet: 303

Miltiades ——— reddidit
dux — Atheniensium
reddidit — libertatem — oppressam — paene
reddidit — in pugna — apud Marathonem
reddidit — Graeciae — toti

Zweites Hauptstück.

Verhältniß der Sätze zu einander.

§. 304. Sätze stehen zu einander entweder im Verhältniß der Coordination oder der Subordination. 304

Anm. Es ist hier natürlich nur vom grammatischen Verhältniß der Sätze die Rede. Logisch und rhetorisch genommen, stehen Sätze oft in einem ganz andern Verhältniß, als grammatisch. Sage ich z. B.

a) Virtute nihil praestantius est; itaque hanc ante omnia expetamus; und

b) Quum virtute nihil praestantius sit, hanc ante omnia expetamus, so bleibt das Verhältniß unter b logisch dasselbe, wie unter a. Aber grammatisch herrscht unter a das Verhältniß der Coordination, unter b das der Subordination.

I. Verhältniß der Coordination.

§. 305. Coordiniert sind an sich alle Sätze der Rede, die in gar keiner grammatischen Verbindung stehen (und deshalb durch größere Interpunctionszeichen, wie durch den Punkt, das Kolon, das Ausrufungs-, oder das Fragezeichen getrennt sind). Diese hängen bloß durch den Sinn (den Faden der Rede) mit einander zusammen, und von ihnen ist in grammatischer Hinsicht nichts zu bemerken. Es kommen hier daher nur diejenigen in Betracht, die grammatisch auf einander bezogen sind. Dies können sie sein 305

1) entweder durch pronomina demonstrativa. Die Regeln für diese Satzverbindung gehen aus den schon §. 237 fgg. entwickelten Begriffen dieser Pronomina hervor.

2) oder durch Conjunctionen. Die grammatisch coordinierenden Conjunctionen sind folgende:

1) Copulativae: et, que, ac, atque und; et, etiam, quoque auch; neque, nec und nicht.

Et stellt zwei Gegenstände *) als von gleicher Wichtigkeit zusammen, que dagegen fügt dem ersten den zweiten als einen untergeordneten oder auch aus dem vorhergehenden sich ergebenden bei. Pater et filius profecti sunt, der Vater und der Sohn sind abgereist, entweder jeder einzeln, oder beide zusammen so, daß keiner vor dem andern hervorgehoben wird: pater filiusque dagegen setzt den Vater als Hauptperson, der entweder den Sohn mitgenommen, oder an dessen Abreise doch wenigstens des Sohnes Abreise, wenn beide einzeln gereist sind, sich anknüpft.

Atque und ac (letzteres aus ersterem verkürzt) verbinden Ungleichartiges, solches, von dem man nicht zunächst erwarten sollte, daß es zusammen verbunden wird.

Anm. 1. Es versteht sich, daß in vielen Fällen durchaus beide Conjunctionen, sowohl et als que, wie auch ac und atque stehen können, je nachdem man die Sache mit einer feinen Nuance denkt. Dies gilt auch von den in den folgenden §§. abzuhandelnden Conjunctionen unter einander.

Anm. 2. Die Form ac steht nie vor Vocalen und selten vor den Consonanten c, g, q, x.

Anm. 3. Die Verbindungspartikeln et, ac, atque werden bei Aufzählungen und Steigerungen von mehr als zwei Gliedern im Lateinischen gewöhnlich nicht zum letzten Gliede gesetzt, weil sie dann eine engere Verbindung der beiden letzten Glieder andeuten würden (soll diese aber angedeutet werden, so werden sie gebraucht). Natura sumus apti ad coetus, concilia, civitates, Cic. Fin. 3, 19, 63. Quae res sensibus percipiuntur, eas cernimus, audimus, gustamus, olfacimus, tangimus, Cic. Divin. 2, 3, 9. Ad Alpes posteaquam venit Hannibal, Alpicos, conantes prohibere transitu, concidit, loca patefecit, itinera muniit, Nep. 23, 3, 4.

Ueber et und ac zwischen zwei Adjectiven siehe §. 176, Anm. 2.

Anm. 4. Die Conjunctionen et, ac und atque haben auch den Begriff als nach Vergleichungen erhalten, und zwar auf folgende Weise: Hoc idem est et illud = hoc et illud idem est, dies und jenes ist dasselbe, dies ist dasselbe und jenes = dies ist dasselbe als oder wie jenes. Dissimulatio est, quum alia dicuntur, ac sentias, Cic. de Orat. 2, 67, 269. Verstellung findet statt, wenn man anderes sagt und denkt = als denkt. Diese Wörter stehen aber nur da, wo es sich um einfaches Gleichsein oder Verschiedensein (ge=

*) Was hier von einzelnen Gegenständen gilt, gilt auch von den Gedanken, die durch ganze Sätze ausgedrückt sind. Vergl. §. 297.

ander: um Identität oder Nichtidentität handelt, also nach den Wörtern alius, aliter, secus, dissimilis, dispar, diversus; par, pariter, similiter, aequus, aeque, perinde, proinde, contra u. s. w. Um dagegen auszudrücken, daß eine Eigenschaft einem Gegenstande in höherem Grade zukomme als dem andern, steht durchgehends quam, und ac nach einem Comparativ scheint in klassischer Prosa nicht vorzukommen. Die Stelle Cic. Att. 13, 2, 3 ist zu interpungieren: Mihi quidem videtur etiam diutius afuturus. Ac nollem; valde enim hominem desidero. — Umgekehrt ist quam nach alius und ähnlichen Wörtern nicht so klassisch, als ac; außer wo sie eine Negation bei sich haben, oder in Fragen negativen Sinnes, d. h. wo eine verneinende Antwort erwartet wird (nihil aliud, quam; ne quid aliter, quam; quid aliud, quam —? Cic.).

§. 306. Etiam und quoque verhalten sich zu einander wie et und que: Jenes giebt dem zweiten Gegenstande gleiche Wichtigkeit, wie dem ersten; dieses fügt ihn bloß bei. Pater abiit; etiam filius profectus est: der Vater ging fort; auch der Sohn reiste ab: es bleibt dahingestellt, ob auf Veranlassung der Abreise des Vaters oder nicht; dagegen: Pater abiit; filius quoque profectus est, heißt: der Vater ging fort; und an diese Abreise schloß sich die des Sohnes.

Anm. Et für etiam kommt bei Cicero nicht sicher oder doch selten, bei andern guten Schriftstellern des goldenen Zeitalters aber häufig vor (so wie auch bei den spätern).

Neque und nec sind durchaus homogen mit que und fügen eine Verneinung nur bei: daher kann man wohl sagen: Ego hoc negavi, neque tu affirmasti! nicht aber: mihi, neque tibi hoc scriptum est, man hat dies mir, und nicht dir, geschrieben: hier muß nothwendig et non oder ac non stehen oder non allein, weil „und nicht" hier so viel ist, als nicht aber.

Anm. 1. Nec und neque stehen ohne Unterschied vor Vocalen und Consonanten.

Anm. 2. Nec non fügt mit Nachdruck etwas affirmierend hinzu, was man nicht erwarten sollte: ego, nec non frater, affuimus, ich war da, und auch mein Bruder fehlte nicht. Auch findet sich nec non in der Regel nur in zweiten Sätzen, nach einem andern vorangegangenen nec, welchem es entspricht. Man kann daher nec non nicht etwa, wie wohl bei Neuern geschieht, zur Abwechselung mit et und que gebrauchen.

§. 307. 2) Disjunctivae: aut, vel, ve; sive (seu) oder.

Aut (oder, verwandt mit αὖτε wiederum, wie in Deutschen Dialekten aber für oder gesagt wird) drückt aus, daß zwei Fälle sich nothwendig ausschließen; vel läßt die ursprüngliche Möglichkeit von beiden Fällen bestehen, bezeichnet aber, daß in der Wirklichkeit nur einer von beiden stattfindet; ve einem Worte angehängt, setzt das erste als das eigentlich Positive, als dasjenige, was man für die Hauptsache hält, das zweite aber nur als hinzukommende Mög-

lichkeit, daß es auch anders sein kann. Hoc aut Gajus, aut Titus fecerit necesse est, das muß entweder der Gajus oder der Titus gethan haben: hat es Gajus gethan, so kann es Titus nicht gethan haben, und umgekehrt; vel Gajus, vel Titus heißt dagegen: dies konnte, wie die Sache an sich beschaffen war, sowohl Gajus als Titus thun: einer von beiden hat es nun gethan. Daher sagt man: aut vincere, aut mori, nicht aber vel vincere, vel mori, welches viel matter sein würde. — Duabus tribusve horis in zwei, (oder auch) drei Stunden; es kommt nur darauf an, daß es einige wenige sind.

Sive (sit — ve) zweimal einander gegenüber gesetzt, setzt nur die Möglichkeit von beiden Fällen und drückt zugleich aus, daß es für den gegenwärtigen Zweck (wenn auch nicht an sich) gleichgültig ist, welcher von beiden stattfinde. Cretum leges, quas sive Jupiter, sive Minos sanxit, Cic. Tusc. 2, 14, 34. — Einmal gesetzt, bedeutet sive (seltner ist seu) die Einerleiheit zweier Benennungen eines Gegenstandes. Mars, sive Mavors, Mars oder, wie er auch heißt, Mavors.

Anm. 1. Alle diese Conjj. disjunctt. stehen häufig, wie aus obigen Beispielen erhellt, doppelt, da der Lateiner auch da gern von Anfang gleich eintheilt, wo wir nicht nothwendig: entweder — oder setzen. Die Begriffe bleiben aber dieselben, auch wenn die Conjunctionen nur einmal stehen.

Anm. 2. Neve (neu) ist: ne damit, und: ve, also nicht = neque.

306 §. 308. 3) Adversativae: at, sed, autem, vero, verum aber; atqui nun aber; tamen doch, attamen, verumtamen dennoch, jedoch.

At (alterthümlich ast) läßt den vorhergehenden Satz (vorzüglich die Behauptung eines Andern) ausdrücklich gelten, setzt ihm aber noch etwas Stärkeres als Gegengrund entgegen.

Autem (αὖ, αὖτε; aber, ursprünglich: wiederum, wie noch im Deutschen in abermals, aber und aber ꝛc.) setzt einfach einen Gegen- (Wider-, denn wider und wieder sind ursprünglich gleich) satz, wobei es dahin gestellt bleibt, wie weit der erstere Satz seine Gültigkeit hat; sed setzt beide Sätze in ein ausdrückliches Wechselverhältniß, so daß der zweite den ersten zum Theil aufhebt, daher häufig nach Verneinung im ersten Satz, wo wir es durch: sondern, übersetzen.

Beispiele: Non est, inquit, in parietibus res publica. At in aris et focis, Cic. Att. 7, 11, 3 — allerdings nicht, aber doch: das heißt: ich gebe zwar das erste zu, setze dem aber entgegen. Eben so: si non bene, at mediocriter *). — Autem und vero un-

*) At wird auch häufig gebraucht, um einen Einwurf aus der Seele eines Andern, dessen Berechtigung man zugiebt, einzuführen. Multo magnus orator praestat minutis

terscheiden sich so von einander, daß autem einfach entgegensetzt, vero (vollends) noch steigert oder überbietet: mihi placuit, fratri autem displicuit mir gefiel es, meinem Bruder aber mißfiel es; fratri vero hieße: mir gefiel es, meinem Bruder aber gefiel es so sehr nicht, daß es ihm sogar mißfiel.

Verum macht eine Einschränkung zum Vorhergehenden, so daß sich der Redende etwas vorbehält, was jedenfalls wahr sein muß (ich will mir indessen ausgebeten haben). Si certum est facere, facias: verum ne post culpam transferas in me, Ter. Eun. 2, 3, 96. Hermagorae peccatum reprehendendum videtur, verum brevi, Cic. Inv. 1, 9, 12.

Tamen (verlängertes tam) drückt aus, daß etwas eben so sehr stattfinde, als das andere, d. h. daß etwas bei, trotz einem andern doch bestehe *). Zuweilen bedeutet tamen unser „jedenfalls," zur Bezeichnung daß einer Sache etwas gewisses zukomme, wenn man ihr auch anderes abspreche. Nervos C. Fimbriae, quos *tamen* habuit ille, non assequitur, Cic. de Or. 2, 22, 91 (die ihm jedenfalls nicht abzusprechende Kraft, mag man über sein Talent übrigens urtheilen, wie man will). — Attamen ist nicht dennoch, sondern aber dennoch, verum tamen indessen doch. Beides wird richtiger getrennt.

Atqui ist: nun aber, bei Folgerungen, insbesondere zur Anknüpfung des Untersatzes an den Obersatz. Si virtutes pares sunt inter se, paria etiam esse vitia necesse est. Atqui pares esse virtutes, facillime potest perspici. Sequitur igitur, ut etiam vitia sint paria, Cic. Parad. 3, 1, 21.

§. 309. 4) Causales: nam, enim, denn, nämlich. 309

Nam steht, wenn der Grund mehr als logischer, enim wenn er mehr als empirischer gefaßt werden soll (beide verhalten sich zu einander wie quia und quoniam). Es versteht sich, daß in den meisten Fällen beide Auffassungsweisen möglich sind, je nachdem man entweder die eine oder die andere Seite, — die Rücksicht auf die richtige Folgerung des vorhergehenden Satzes aus dem mit nam eingeführten, oder die Rücksicht auf den Befund in der Wirklichkeit — hervorheben will. Omni ratione colenda et retinenda

---

imperatoribus. At prodest plus imperator. Quis negat? sed tamen (non metuo ne mihi acclametis: est autem, quod sentias, dicendi liber locus) malim mihi L. Crassi unam pro M' Curio dictionem, quam castellanos triumphos duos, Cic. Brut. 73, 257.

*) So im ältern Deutsch noch statt doch: ob ihr gleich musst tragen Widerwärtigkeit, noch sollst du nicht verzagen. So ist im Englischen yet noch, auch: doch.

justitia est, quam ipsa per sese — nam aliter justitia non esset — tum propter amplificationem honoris et gloriae, Cic. Off. 2, 12, 42. Eadem constituendarum legum fuit causa, quae regum. Jus enim semper est quaesitum aequabile: neque *enim* aliter esset jus. Ibid.

Nam wird, wie im Griechischen *γάρ*, sehr häufig so gesetzt, daß es den Grund zum Vorhergehenden nur durch Vermittelung eines zu supplierenden Gedanken angiebt: Tenenda est oratori omnis antiquitas exemplorumque vis. [Cetera omitto.] *Nam* quid ego de actione ipsa plura dicam? Cic. de Orat. 1, 5, 18. Venit Verres in aedem Castoris. Quaerit, quid agat. Dicit ei quidam ex illis canibus, quos iste Liguri dixerat esse circa se multos: tu, Verres, hic quod moliare, nihil habes: nisi forte vis ad perpendiculum columnas exigere. Homo omnium rerum imperitus quaerit, quid sit, ad perpendiculum. Dicunt ei, fere nullam esse columnam, quae ad perpendiculum esse possit. *Nam* mehercule, inquit, sic agamus: columnae ad perpendiculum exigantur, Cic. Verr. Act. II, lib. 1, 51, §. 133. Da in dem Conjunctiv agamus der Begriff der Aufforderung liegt, so kann man vor dem nam den Gedanken supplieren: habetis me consentientem; nam [d. h. hoc inde apparet, quod] egomet ipse hoc fieri jubeo. Hieraus leitet sich die fortsetzende oder anknüpfende Bedeutung von nam ab. In dieser unterscheidet es sich von jam so, daß jenes einen untergeordneten Gegenstand kurz abfertigt, dies aber gleich wichtige an einander reiht. Nam quid ego de actione ipsa plura dicam? Cic. Or. 1, 5, 18 (Was ferner betrifft —). Jam vero consilio ac sapientia qui regere ac gubernare rem publicam possent, multi nostra, plures patrum memoria atque etiam majorum exstiterunt, 1, 2, 8 (Die Erwähnung der Feldherren war vorhergegangen, Redner folgen nach und werden mit jenen und den Staatsmännern zusammen gestellt).

Zu nam und enim treten auch Copulativpartikeln, und zwar zu ersterem que (namque), zu letzterem et (etenim). Eben so steht statt der einfachen Negation überaus häufig neque bei enim (neque enim, denn nicht). Ein Unterschied in der Bedeutung wird aber durch dies Hinzutreten des Copulativbegriffs nicht bewirkt. — Anders verhält es sich, wenn Adversativpartikeln zu enim gefügt werden (wie at enim, enimvero, verum enim, verum enimvero); zwar fehlen uns meist im Deutschen Ausdrücke, wodurch wir solche Zusammenstellungen genau übersetzen könnten: allein die Adversativpartikeln behalten doch ihre Kraft, z. B.: Phaed. Audi, quod dicam. Dorio,

At enim taedet jam audire eadem milies, Ter. Phorm. 3, 2, 4, d. h. At nolo audire: taedet enim u. s. w.

Anm. 1. Andere coordinierende Causalpartikeln sind noch: nempe, quippe, nimirum (d. h. wo nicht zu verwundern, mirum), scilicet (d. h. scî [der ungebräuchliche Imperativ von scire], und licet, also eigentlich: wisse!), videlicet (vide-licet), welche sämmtlich meistens durch: nämlich, übersetzt werden, gewöhnlich aber ironisch stehen, d. h. so, daß der mit ihnen eingeführte Grund nicht als ein wahrer gelten soll. Das nicht ironische, rein erklärende, Deutsche: nämlich, wird in der Regel im Lateinischen gar nicht durch ein besonderes Wort ausgedrückt; zuweilen kann zur Uebersetzung quidem stehen, welches ursprünglich bloß eine Bestärkung (gewiß! doch nicht so emphatisch wie das Deutsche Wort) bezeichnet, dann aber auch: wenigstens. Die letztere Bedeutung ist folgendermaßen entstanden: mea quidem sententia peccavit, über das Urtheil anderer kann ich nichts sagen; aber so viel ist gewiß, daß er nach meinem Urtheil gefehlt hat. (Eine Analogie bietet unter andern certe dar.)

Anm. 2. Die übrigen causales (quia, quoniam u. s. w.) coordinieren nicht, kommen also unter II vor.

§. 310. 5) Conclusivae*): ergo, igitur, itaque, ideo, idcirco, proinde (inde), propterea daher, deswegen. Sie sämmtlich unterscheiden sich sehr wenig im Gebrauche, wie dies ja auch im Deutschen der Fall, wo der Unterschied zwischen: deshalb, deswegen, daher, demnach u. s. w. sehr geringe. Nur ist zu bemerken, daß bei eigentlichen Schlußfolgerungen vorzugsweise ergo und igitur gebraucht werden **).

§. 311. 6) Comparativae ***): et — et; et — que; que — que; que — et; non solum — sed (verum) etiam; non modo — sed (verum) etiam †); tum — tum; modo — modo; nunc — nunc u. ä. (ut — sic oder ita, tam — quam können zu II gerechnet werden).

1. Et — et sowohl — als auch, theils — theils, steht, wenn zwei Wörter oder Sätze in dem Verhältniß gleicher Wichtigkeit erscheinen sollen. Et monere, et moneri proprium est verae amicitiae, Cic. Lael. 25, 91. — Aehnlich, doch nicht so ausdrücklich der Wichtigkeit nach gleichstellend: que — que, häufig bei Dichtern; in Prosa gewöhnlich nur beim Pron. relat.: Captivi quique Campanorum, quique Hannibalis militum erant, Romam missi, Liv. 24, 19. Vergl. Cic. Fin. 5, 21, 60. Doch auch: Majores nostri

*) Vergl. Stürenburg zu Cic. pro Arch. p. 70 fgd.

**) Die relativen Folgerungspartikeln: quare, quamobrem, quapropter, quocirca, unde gehören zu II.

***) Mehrere von diesen kann man auch zu den Adverbien rechnen; da ja überhaupt die Conjunctionen großentheils aus Adverbien entstehen (§. [illegible], 3), so ist die Uebergangslinie nicht so scharf zu unterscheiden.

†) Seltner: non tantum — sed etiam.

quabus his artibus, audacia in bello, ubi pax evenerat, aequitate seque remque publicam curabant, Sall. Cat. 9, 3.

Sowohl et — que, als que — et sind selten: Hortensius erat memor *et* quae essent dicta contra, quae*que* ipse dixisset, Cic. Brut. 88, 302. Hannibal dicit, per tot annos vincentes eos stipendia facere, neque ante Hispania excessisse, quam omnes gentes*que et* terrae eae, quas duo diversa maria amplectantur, Carthaginiensium essent, Liv. 21, 30. — Die so verbundenen Sätze verhalten sich wie die oben §. 305 angegebenen Begriffe von et und que.

Negative steht nec — nec (oder neque — neque, neque — nec, nec — neque) wie et — et: *neque* irasci Jupiter solet, *nec* nocere, Cic. Off. 3, 29, 104, weder — noch. — Nec — et steht, wenn der erste Satz von zwei coordinierten negativ, der zweite affirmativ ausgedrückt werden soll: Animal nullum inveniri potest, quod *neque* natum unquam sit, *et* semper sit futurum, Cic. Nat. D. 3, 13, 32; et — nec umgekehrt: Intelligitis, Pompejo *et* animum praesto fuisse, *nec* consilium defuisse, Cic. Phil. 13, 6, 13. — (Aehnlich kommt auch neque — que vor. Cic. Cat. 2, 13, 28; Caes. Civ. 3, 74.)

2. Wenn nach non modo, non solum, im zweiten Satze bloß sed oder verum folgt, so fällt auf das non des ersten Satzes ein stärkerer Ton, so daß die Beschränkung auf die erste Behauptung recht ausdrücklich negiert wird: Sum consecutus, non modo ut domus tua tota, sed ut cuncta civitas me tibi amicissimum cognosceret, Cic. Fam. 5, 8, 2: keineswegs nur dein ganzes Haus, sondern vielmehr der ganze Staat. Cavebat magis Pompejus, quam timebat: non ea solum, quae timenda erant, sed omnino omnia, Cic. Mil. 24, 66. Hier würde im zweiten Satze ein etiam gar nicht passen, weil das omnia schon das im ersten Gliede angeführte mit umfaßt, folglich nothwendig im ersten Gliede die Beschränkung, nach welcher die Sorge nur als auf etwas einzelnes sich erstreckend gedacht werden könnte, recht scharf negiert werden muß. Man kann daher wohl sagen: non solum philosophus, sed etiam orator, aber nicht: non solum orator, sed etiam maximus orator.

Umgekehrt fehlt im ersten Satz zuweilen das modo, solum: dann findet eine absichtliche Inconsequenz in der Rede statt. Man fängt nämlich so an, als ob man den ersten Satz ganz verneinen wollte, um den zweiten desto stärker hervorzuheben: aber beim zweiten wendet man durch das etiam den Gedanken so, daß man an-

deutet, man habe im ersten Satz eigentlich nur die Beschränkung negieren wollen: Nec vero supra terram, sed etiam in intimis ejus tenebris plurimarum rerum latet utilitas, Cic. Nat. D. 2, 64, 162.

Statt etiam steht im zweiten Satz auch quoque, wenn derselbe nur als noch angefügt erscheinen soll: Signorum annuae commutationes non modo quadam ex necessitate semper eodem modo fiunt, verum ad utilitates quoque rerum omnium sunt accommodatae, Cic. Inv. 1, 34, 59. Cic. Fam. 4, 8, 1 findet sich sogar quoque etiam zusammen.

Ist der erste Satz negativ, so steht non modo (selten solum) non, und im zweiten, wenn er affirmativ *) ist: sed (etiam), wenn er negativ ist: (ne — quidem), sed ne — quidem, sed neque — neque, sed vix. Quintus *non modo non* cum magna prece ad me, *sed* acerbissime scripsit, Cic. Att. 11, 15, 2. *Non modo non* remittimus tibi aliquid ex nostra commendatione, quasi adepti jam omnia: *sed* eo vehementius a te contendimus, ut Lysonem in fidem necessitudinemque tuam recipias, Cic. Fam. 13, 19, 2. Plancius meae salutis *non modo non* oppugnator, *sed etiam* defensor fuit, Cic. Planc. 31, 76. Videtis, ut senectus *non modo* languida atque iners *non* sit, *verum etiam* sit operosa, Cic. Sen. 8, 26. Auch verschmilzt die zweite Negation des ersten Satzes oft mit einem andern Worte: Num pro aliena republica quemquam fore putatis, qui se opponat periculis, *non modo nullo* proposito praemio, *sed etiam* interdicto? Cic. Balb. 10, 27. Ita cedere soleo, ut *non modo non* abjecto, *sed ne* rejecto *quidem* scuto fugere videar, Cic. de Orat. 2, 72, 294. Ego *non modo* tibi *non* irascor, *sed ne* reprehendo *quidem* factum tuum, Cic. Sull. 18, 50. Regium est ita vivere, ut *non modo* homini *nemini*, *sed ne* cupiditati *quidem* ulli servias, Cic. Sull. 8, 25. Fabricius *non modo* ad me meos vicinos et amicos *non* adduxit, *sed* ipse iis *neque* defensoribus uti postea, *neque* laudatoribus potuit, Cic. Cluent. 20, 56. Subito tempestates coortae sunt maximae, ut *non modo* proficisci, quum cuperet, Dolabella *non* posset, *sed vix* in oppido consisteret, Cic. Verr. Act. II, lib. 1, 18, 46.

Ist nun der zweite Satz verneinend (mit ne — quidem, sed ne — quidem, sed — non, sed vix), so scheint es, als anticipiere der Lateiner oft im Gedanken die Negation dieses zweiten Satzes für

*) Eine Ausnahme könnte zu machen scheinen Cic. Rep. 2, 24: Ipsum regale genus civitatis *non modo non* est reprehendendum, sed haud scio an reliquis anteponendum: aber haud scio an ist so gut wie eine Affirmation (fortasse).

den ersten, welcher dann, obgleich negativ, bloß mit non modo (ohne zweites non) steht: *non modo* proditori, *sed ne* perfugae *quidem* locus in meis castris cuiquam fuit, Cic. Verr. Act. II, lib. 1, 38, 98. Dolere *non modo* summum, *sed ne* malum *quidem* esse philosophi affirmant, Cic. Off. 3, 29, 105. Pisone consule senatui *non solum* juvare rempublicam, *sed ne* lugere *quidem* licebat, Cic. Pis. 10, 23. Scipio Turdetaniam ita bello afflixit, ut *non modo* nobis, *ne* posteris *quidem* timenda nostris esset, Liv. 28, 39: ähnlich sagen wir: daß es, ich will nicht sagen uns, nein nicht einmal unsern Nachkommen zu fürchten war.

Zuweilen steht der Satz mit non modo auch hinten: Quasi vero quisquam ita nonaginta annos velit vivere, ut, quum sexaginta confecerit, reliquos dormiat? *ne* sues *quidem* id velint, *non modo* ipse, Cic. Tusc. 1, 38, 92. *Nihil* habui sane, *non modo* multum, quod putarem novandum in legibus, Cic. Leg. 3, 5, 12.

Anm. Diese Stellung zeigt, wie die obige Construction, (die scheinbare Auslassung des zweiten non) eigentlich erklärt werden muß. Es fehlt nämlich gar keine Negation und eben so wenig dürfte eine Constructio ad sensum oder ein anderer ähnlicher Nothbehelf hier an der Stelle sein. Man hat nur die sehr häufige Bedeutung von non modo, nicht etwa (gleichsam ne dicam) verkannt. Görenz zu Cic. Legg. 3, 5, 12 war auf dem richtigen Wege, wollte aber diese Bedeutung auf das nachgestellte non modo beschränken. Man vergleiche solche Beispiele wie Cic. N. D. 1, 22, 61: Epicurus, vero — quid dicit, quod non modo philosophia dignum esset, sed mediocri prudentia? Das Rechte sah schon Manutius zu Cic. Fam. 1, 9, S. 143.

3. Tum — tum drückt, wie modo — modo, stets nur: bald — bald, nicht aber: sowohl — als auch, aus *). Die letztere Bedeutung hat dagegen häufig: quum (mit dem Indicativ) — tum, ursprünglich eine Gleichzeitigkeit, ein Nebeneinanderbestehen ausdrückend. Pax quum jucunda, tum salutaris est, Cic. Phil. 13, 1, 1: zu der Zeit, wenn der Friede angenehm ist, ist er auch heilsam, d. h. der Friede ist zugleich angenehm und heilsam. Das Deutsche: zugleich, ist ebenfalls von der Zeit hergenommen, drückt aber dann: eben so sehr als, aus, so daß die Rücksicht auf die Zeit oft ganz zurücktritt.

Für den Gebrauch von quum — tum ist zu merken, daß sehr häufig der erstere Satz etwas allgemeineres, der zweite etwas besonderes bezeichnet, welches letztere, als species, vom erstern, als genus, befaßt wird. Luxuria quum omni aetati turpis, tum sene-

*) Stürenburg zu Cic. pro Arch. p. 166 sqq.

ctuti foedissima est, Cic. Off. 1, 34, 123 (in diesem Falle kann zu tum auch praecipue, nur nicht etwa potissimum, treten). Der Grund dieser Erscheinung liegt darin, daß, wenn zwei Sachen als in dieselbe Zeit fallend betrachtet werden, die mit: wann, oder: während, ausgedrückte häufig als die länger dauernde (allgemeinere) erscheint, z. B. während*) des Gottesdienstes fiel ein Schuß. Daß übrigens dieser Gebrauch des quum — tum um den Fortschritt vom genus zur species zu bezeichnen, nicht nothwendig, beweisen viele Stellen, ja es finden sich sogar einzelne, wo gerade der umgekehrte Fortschritt stattfindet; immer aber wird der zweite Gedanke vor dem ersten hervorgehoben und ausgezeichnet. Quum ex nostra civitate, tum ex ceteris, Cic. de Orat. 1, 48, 211. Ex his Cotta et Sulpicius quum meo judicio, tum omnium facile primas tulerunt, Cic. Brut. 49, 183 (Orelli: quum — quum).

Anm. Das quum — tum führt hier, wie aus dem Obigen einleuchtet, durchaus grammatisch coordinierte Sätze ein, und ist deshalb auch schon hier unter I mitgenommen; sobald aber quum (mit folgendem tum) den Conjunctiv nach sich hat, gehört es der unter II darzustellenden subordinierten Satzverbindung an, und ist entweder auf ein wirkliches Grundverhältniß (da, weil), oder auf ein Concessivverhältniß (obgleich, schon) zurückzuführen.

II. Verhältniß der Subordination.

§. 312. Wie nach §. 174 und 299 fgg. der einfache, nackte Satz durch einzelne Wörter bekleidet werden kann, so können auch ganze Sätze zu ihm als Bekleidungen treten; diese bekleidenden Sätze verhalten sich dann zu dem Satze, den sie bekleiden, als untergeordnete. Es kann aber diese Unterordnung eine doppelte sein: 312

1) Der Redende spricht den Satz, der zur Bekleidung des übergeordneten dienen soll, geradezu und unter seiner eigenen Gewähr aus (vergl. §. 266 und 267).
2) Der Redende spricht den Satz, der zur Bekleidung des übergeordneten dienen soll, nur indirect, d. h. nur in so fern, als er durch den übergeordneten gesetzt ist, aus.

Der Unterschied beider Fälle ist schon §. 267 durch die beiden Beispiele: Athenienses miserunt legatos, qui hoc *dixerunt*, und: Athenienses miserunt legatos, qui hoc *dicerent*, vorläufig erläutert. Es leuchtet ein, daß im ersteren die Verbindung der Sätze nur eine äußerliche genannt werden kann, weil die Aussage des unterge-

*) Französisch pendant, nur nicht durant.

ordneten Satzes nicht durch den übergeordneten vermittelt ist, sondern der einen Aussage die andere vom Redenden beigefügt wird. Im letztern Falle ist dagegen die Aussage des untergeordneten Satzes gleichsam durch die des übergeordneten hindurch gegangen, und durch dieselbe bedingt, von ihr abhängig. Die Verbindung der beiden Sätze kann hier daher eine innerliche genannt werden: der untergeordnete ist ein vom übergeordneten regierter, letzterer zieht ihn in seine Sphäre, in sein Bereich, regimen.

Aus den angeführten §§. geht nun hervor, daß alle bloß äußerlich verbundenen Sätze im Indicativ, alle innerlich verbundenen im Conjunctiv stehen müssen. Alle innere Verbindung beruht auf der sogenannten oratio obliqua.

818 §. 313. Diese hat drei Abstufungen.

a) Der untergeordnete Satz (kurz: Nebensatz) enthält Worte des Subjectes seines übergeordneten (des Hauptsatzes). Dies ist die eigentliche oratio obliqua oder indirecta, wobei die Hauptsätze, von einem Verbum dicendi abhängig, in den Infinitiv gesetzt werden. Sapientissimum esse dicunt eum, cui, quod opus *sit*, ipsi *veniat* in mentem; propius accedere illum, qui alterius bene inventis *obtemperet*, Cic. Cluent. 31, 84.

b) der Nebensatz enthält Gedanken, Vorstellungen des Subjectes seines Hauptsatzes: Noctu ambulabat Themistocles u. s. w., siehe Anmerkung *) zu §. 267. Eben so: Breviter dicendum est, ne in hujus modi rebus diutius, quam ratio praecipiendi *postulet*, commoremur, Cic. Inv. 35, 61: das postulet ist als vom Subject in commoremur gedacht, vorgestellt, zu nehmen. Sapiens non dubitat, si ita melius *sit*, migrare de vita, Cic. Fin. 1, 19, 62.

c) Eine große Feinheit der Lateinischen Sprache liegt nun aber darin, daß eine solche innerliche Abhängigkeit, ein solches Gesetztsein des Nebensatzes durch den Hauptsatz, nicht bloß da möglich, wo das Subject des Hauptsatzes ein lebendes, mit Bewußtsein begabtes Wesen ist, wie in den unter a und b genannten Fällen, sondern daß die oratio obliqua — wenn man den Namen derselben auch gewöhnlich nicht in so weiter Ausdehnung gebraucht — sich doch der Sache nach auch auf unzählige solche Fälle erstreckt, wo das Subject des Hauptsatzes ein lebloser, mit keiner Vorstellung begabter Gegenstand, wo also der Nebensatz weder wie unter a Worte, noch wie unter b Gedanken jenes Subjectes bezeichnen kann. Quomodo jucunda

vita potest esse, a qua *absit* prudentia, *absit* moderatio? Cic. Tusc. 5, 35, 101 (ein Leben, dessen Eigenthümlichkeit die Klugheit und Mäßigung ausschließt).

A. Sätze mit dem Pronomine relativo.

§. 314. Allgemeine Bemerkungen über die Relativverknüpfung: 1) Die Lateiner denken oft da Relativverknüpfungen, wo wir im Deutschen demonstrative anwenden. So sagen wir: Die Sache selbst spricht: diese vermag immer am meisten; der Lateiner dagegen gewöhnlich: Res ipsa loquitur: quae semper valet plurimum, Cic. Mil. 20, 53, weil er nicht einen neuen coordinierten Gedanken nach loquitur beginnt, sondern den zweiten Satz dem ersten mehr subordiniert beifügt. Aehnlich beginnt oft ein Satz mit: Quod si verum est, oder: quae quum ita sint, wo wir sagen: Wenn dies wahr ist, — da dem so ist. — Im Deutschen denken wir oft sogar nicht nur einen coordinierten, sondern auch einen adversativen Satz, den der Lateiner bloß relativisch anknüpft, z. B.: Firmi et constantes amici sunt eligendi, cujus generis est magna penuria, Cic. Lael. 17, 62, das heißt: an dieser Gattung aber ist großer Mangel.

Anm. 1. Daher pflegt die Regel gegeben zu werden: qui stehe für is autem und es dürfe kein autem, vero und dergl. zu qui hinzutreten. Allein diese Regel ist viel zu allgemein und bedarf folgender Modificationen:

a) Man muß nicht denken, daß die Lateiner da, wo sie wirklich einen neuen Gedanken selbstständig oder gar als Gegensatz ausdrücken wollten, nicht auch is, et is, is autem ꝛc. zu Anfange eines Satzes gebraucht haben. So kommen unzählige Male Sätze vor, wie folgende: Caesari renuntiatur, Helvetiis esse in animo per agrum Sequanorum et Aeduorum iter in Santonum fines facere. *Id* si fieret, intelligebat, magno cum Provinciae periculo futurum, ut —, Caes. Gall. 1, 10. Eben so: Inde in Allobrogum fines, ab Allobrogibus in Segusianos exercitum ducit. Hi sunt extra Provinciam trans Rhodanum primi. Ibid. Hier würden manche Neuere, die immer glauben durch relative Verknüpfungen der Rede ein recht Lateinisches Colorit zu geben, qui gebrauchen zu müssen glauben, aber dadurch höchst schwerfällig werden.

b) Daß in Sätzen mit qui, wenn sie eben bloß anknüpfen, nicht selbstständig dastehen sollen, kein autem stehen darf, versteht sich von selbst. Wenn aber qui so viel ist, als is qui, kann autem allerdings dabei gesetzt werden, weil es eigentlich zu dem verschwiegenen is gehört. Inanimum est omne, quod pulsu agitatur externo: quod autem animal est, id motu cietur interiore, Cic. Tusc. 1, 23, 54. So häufig bei Schlußfolgerungen: Qui fortis est, idem est fidens: qui autem est fidens, is profecto non extimescit, Cic. Tusc. 3, 7, 14. Eben so verhält es sich mit andern Partikeln, z. B. ergo, igitur, z. B. Quod est bonum, omne laudabile est; quod autem laudabile est, omne est honestum; bonum *igitur* quod est, honestum est, Cic. Fin. 3, 8, 27.

Anm. 2. Nicht selten steht ein Satz mit qui parallel mit einer bloß adjectivischen Bekleidung und wird dann an diese mit et, sed u. s. w. angeschlossen: L. Pinarius erat vir *acer et qui* plus in eo, ne posset decipi, quam in fide Siculorum reponeret, Liv. 24, 37. Haud parva res sub titulo prima specie minime atroci, ferebatur, sed quae — auferret, Liv. 2, 56. Hier liegt in dem Relativsatze der Begriff der Folge aus dem vorhergehenden, qui = talis ut.

315 §. 315. 2) Wie nach §. 242, b, Anm. zwei Pron. interrogativa, kann der Lateiner auch zwei Relativa in einen Satz bringen: Id solum bonum est, quo qui potiatur, necesse est beatus sit, Cic. Fin. 5, 28, 33: dasjenige allein ist gut, durch dessen Erlangung jemand nothwendig glücklich ist (wo wir uns durch subst. abstracta helfen müssen). So auch ein relat. und ein interr.: Qui quid in dicendo posset, nunquam satis attendi, Cic. Caecil. 15, 48. Quod quidem quale sit, jam videbimus, Cic. Nat. D. 3, 11, 27 (dessen Beschaffenheit wir bald einsehen werden).

3) Relativa, die einen acc. cum inf. anknüpfen, müssen wir im Deutschen folgendermaßen auflösen: Ii, quos speramus nobis profuturos, Cic. Off. 1, 15, 48: diejenigen, von denen wir hoffen, daß sie uns nützen sollen; oder: die, wie wir hoffen, uns nützen sollen. Gratiam habeo Simonidi illi Ceo, quem primum ferunt artem memoriae protulisse, Cic. de Orat. 2, 86, 351: von dem man erzählt, daß er —; oder: der, wie man erzählt, erfunden hat; oder kurz: der erfunden haben soll. So stehen auch die übrigen Casus: Graecae literae, quarum constat eum perstudiosum fuisse, Cic. Sen. 1, 3. Is, cui me carissimum esse sentiebam, Cic. Orat. 1, 1. Manlius Torquatus saluti prospexit civium, qua intelligebat contineri suam, Cic. Fin. 1, 10, 35.

Anm. 1. Eben so auch die adverb. relat. quo, ubi, unde u. s. w.; Legiones in eum locum profectae alacri animo, unde se nunquam redituras arbitrarentur, Cic. Sen. 20, 75.

Anm. 2. Zuweilen finden sich auch dem Deutschen ähnliche Constructionen: Tuus ille amicus, de quo ad me scripsisti, posteaquam non auderet reprehendere, laudare coepisse, nos, ut ostendit, admodum diligit, Cic. Att. 1, 13, 4.

316 §. 316. 4) Bemerkenswerth ist auch folgender parenthetische Gebrauch von Relativsätzen:

a) Spero, quae tua prudentia et temperantia est, te jam, ut volumus, valere, Cic. Att. 6, 9, 1: ich hoffe — denn so ist ja deine Vorsicht und Mäßigkeit, d. h. nach deiner Vorsicht und Mäßigkeit — daß du u. s. w. Si mihi permisisses, qui meus amor in te est, confecissem cum coheredibus, Cic. Fam.

7, 2, 1.: Quae si de me cogitasset, qua mollitie sum animi et lenitate, nunquam illius lacrimis restitissem, Cic. Sull. 6, 18.

d) Eodem anno Cumae, quam Graeci tum urbem tenebant, capiuntur, Liv. 4, 44: in demselben Jahre wird Cumä, eine Stadt, welche die Griechen damals besetzt hielten, genommen; nicht: Eodem anno Cumae, urbs, quam — tenebant.

Anm. Ueber die Umschreibung des Superlativs vermittelst des Relativs und eines Comparativs siehe §. 224, b, Anm. 1.

c) Bei den Verbis des Nennens drückt ein Zwischensatz mit qui unser: sogenannt, aus: Athenis neque sepulcrum opere tectorio exornari, nec Hermas hos, quos vocant, licebat imponi, Cic. Leg. 2, 26, 65.

§. 317. Der Accusativ quod steht häufig anknüpfend (§. 210), in der Bedeutung: also nun, namentlich vor den Conjunctionen si (nisi, etsi), utinam, quia, z. B.: Quodsi eos honorifice tractaris, mihi gratissimum feceris, Cic. Fam. 13, 40.

§. 318. Genus und Numerus des Relativi. Das Relativum richtet sich im Genere und Numero nach dem Worte, auf welches es sich bezieht (nach seinem Correlat). Eben so die Composita nebst qualis, quantus. Vir, *qui* adest; vir *quem* vidi; mulier, *quae* adest; mulier, *quam* vidi; viri, *qui* adsunt; mulieres, *quas* vidi; literae, de *quibus* tecum egi u. s. w. Fac talem te nobis exhibeas, *qualem* te semper cognovimus. Tanta multitudo, *quantam* capit urbs nostra.

§. 319. Sind mehre Correlate, so richtet sich das Relativ im Genere nach den §. 172 fg. gegebenen Regeln: Pater et filius, *qui* mortui sunt; mater et filia, *quae* mortuae sunt. — Pater et mater, *qui* mihi sunt mortui. — Fortunam nemo ab inconstantia et temeritate sejunget, *quae* digna certe non sunt deo, Cic. Nat. D. 3, 24, 61. — Duilius delectabatur crebro funali et tibicine, *quae* sibi nullo exemplo privatus sumpserat, Cic. Sen. 13, 44. In Hinsicht auf den Numerus dagegen lassen sich die §. 172 unter 2, 1, a und b gegebenen Regeln vom Gebrauch des Singulars nicht füglich anwenden, und man würde nicht nach Anleitung von: Lysias et Hyperides *amatur*, auch sagen: Lysias et Hyperides, *qui amatur*, weil hierdurch eine große Undeutlichkeit entstünde. Es steht vielmehr, gemäß den §. 172, 2, 2 angeführten Fällen durchgehends der Plural. Nur in einzelnen Redensarten, wo die verbundenen Begriffe ein durchaus zusammengehöriges Ganze bezeichnen,

justitia est, quum ipsa per sese — nam aliter justitia non esset — tum propter amplificationem honoris et gloriae. Cic. Off. 2, 12, 42. Eadem constituendarum legum fuit causa, quae regum. Jus enim semper est quaesitum aequabile: neque *enim* aliter esset jus. Ibid.

Nam wird, wie im Griechischen γάρ, sehr häufig so gesetzt, daß es den Grund zum Vorhergehenden nur durch Vermittelung eines zu supplierenden Gedanken angiebt: Tenenda est oratori omnis antiquitas exemplorumque vis. [Cetera omitto.] *Nam* quid ego de actione ipsa plura dicam? Cic. de Orat. 1, 5, 18. Venit Verres in aedem Castoris. Quaerit, quid agat. Dicit ei quidam ex illis canibus, quos iste Liguri dixerat esse circa se multos: tu, Verres, hic quod moliare, nihil habes: nisi forte vis ad perpendiculum columnas exigere. Homo omnium rerum imperitus quaerit, quid sit, ad perpendiculum. Dicunt ei, fere nullam esse columnam, quae ad perpendiculum esse possit. *Nam* mehercule, inquit, sic agamus: columnae ad perpendiculum exigantur. Cic. Verr. Act. II, lib. 1, 51, §. 133. Da in dem Conjunctiv agamus der Begriff der Aufforderung liegt, so kann man vor dem nam den Gedanken supplieren: habetis me consentientem; nam [d. h. hoc inde apparet, quod] egomet ipse hoc fieri jubeo. Hieraus leitet sich die fortsetzende oder anknüpfende Bedeutung von nam ab. In dieser unterscheidet es sich von jam so, daß jenes einen untergeordneten Gegenstand kurz abfertigt, dies aber gleich wichtige an einander reiht. Nam quid ego de actione ipsa plura dicam? Cic. Or. 1, 5, 18 (Was ferner betrifft —). Jam vero consilio ac sapientia qui regere ac gubernare rem publicam possent, multi nostra, plures patrum memoria atque etiam majorum exstiterunt. 1, 2, 8 (Die Erwähnung der Feldherren war vorhergegangen, Redner folgen nach und werden mit jenen und den Staatsmännern zusammen gestellt).

Zu nam und enim treten auch Copulativpartikeln, und zwar zu ersterem -que (namque), zu letzterem et (etenim). Eben so steht statt der einfachen Negation überaus häufig neque bei enim (neque enim, denn nicht). Ein Unterschied in der Bedeutung wird aber durch dies Hinzutreten des Copulativbegriffs nicht bewirkt. — Anders verhält es sich, wenn Adversativpartikeln zu enim gefügt werden (wie at enim, enimvero, verum enim, verum enimvero); zwar fehlen uns meist im Deutschen Ausdrücke, wodurch wir solche Zusammenstellungen genau übersetzen könnten: allein die Adversativpartikeln behalten doch ihre Kraft, z. B.: Phaed. Audi, quod dicam. Dorio,

des Subjects oder Objects hinzutritt (§. 300), so sind zwei Fälle möglich:

1) der Relativsatz soll als wesentliche und nothwendige Erklärung des vorangegangenen Nomens angesehen werden; dann wird das Relativ nach der Generalregel in des letztern Genus und Numerus gesetzt. Wenn man z. B. sagt: Est in Britannia flumen, *quod* appellatur Tamesis (vergl. Caes. Gall. 5, 11), so ist hier der Relativsatz nothwendig; denn es kann (falls nicht etwa ein anderer behauptet hätte, Britannien sei ein Land ohne alle Flüsse) nicht darauf ankommen, überhaupt nur zu sagen es gebe in Britannien einen Fluß, sondern man meint gleich den bestimmten, die Themse. Die Worte: flumen est in Britannia, sind daher gleichsam nur erst ein halb fertiger Satz, und quod — Tamesis ist dessen Ergänzung. Eben so: Est genus quoddam hominum, *quod* Helotes vocatur, Nep. 4, 3, 6; denn mit den Worten: est genus quoddam hominum wäre nichts gesagt.

2) der Relativsatz soll als bloß gelegentliche Erläuterung, die nicht wesentlich ist, sondern auch wegbleiben könnte, ohne daß das Vorhergehende seinen vollständigen Sinn verlöre, angesehen werden: dann pflegt sich das Relativ nach dem Prädicat seines Satzes zu richten. Thebae ipsae, *quod* Boeotiae caput est, in magno tumultu erant, Liv. 42, 44. Patres C. Mucio virtutis causa trans Tiberim agrum dono dedere, *quae* postea sunt Mucia prata appellata, Liv. 2, 13.

Es versteht sich übrigens auch wieder hier von selbst, daß in vielen Fällen beide Constructionen möglich sind, je nachdem man die Sache denkt, und die Erklärung als eine mehr nothwendige, oder als eine nur beiläufig angefügte bezeichnen will. So könnte es z. B. Animal hoc plenum rationis et consilii, *quem* vocamus hominem, praeclara quadam conditione generatum est a supremo deo, Cic. Leg. 1, 7, 22, auch quod heißen, und Cicero hat vielleicht quem nur gesetzt, weil das quod dem consilii, auf welches es doch nicht bezogen werden soll, zu nahe stehen würde.

§. 324. Wie nach §. 173 beim Prädicat, so findet auch beim Relativ häufig die Synesis statt, so daß es mit demjenigen Worte, worauf es sich bezieht, nicht im grammatischen Genus und Numerus übereinstimmt. Illa Furia muliebrium religionum, *qui* (weil mit der Furia Clodius gemeint ist) non pluris fecerat Bonam Deam, quam tres sorores, impunitatem est assecutus, Cic. Fam. 1, 9,

15. Caesar equitatum omnem, ad numerum quatuor milium, praemittit, *qui* videant, quas in partes hostes iter faciant, Caes. Gall. 1, 15. Vergl. auch §. 173, 2, Anm.

325 §. 325. Was die Stellung betrifft, so geht der Relativsatz, wenn er besonders hervorgehoben werden soll, dem Satz mit dem Determinativ (is) oder Demonstrativ häufig voran: Male se res habet, quum quod virtute effici debet, id tentatur pecunia, Cic. Off. 2, 6, 22. Plerique a quo plurimum sperant, ei potissimum inserviunt, ibid. 1, 15, 49 *). Das Substantiv, auf welches sich das Relativ bezieht, steht in diesem Falle nicht bei is, sondern wird gleich zum Relativ in gleichem Casu gezogen. Statt: In ea se quisque arte, quam norit, exerceat, heißt es bei Cic. Tusc. 1, 18, 41: *Quam* quisque norit *artem*, in hac se exerceat. Eben so: Ad Caesarem quam misi epistolam, ejus exemplum fugit me tibi mittere, Cic. Att. 13, 51, 1. Quas res violentissimas natura genuit, earum moderationem nos soli habemus, Cic. Nat. D. 2, 60, 152. Hoc non concedo, ut, quibus rebus gloriemini in vobis, easdem in aliis reprehendatis, Cic. Ligar. 7, 20. In diesem Falle, wo ein Substantiv das Relativ begleitet, fehlt das Demonstrativ im zweiten Satze selten: Quae prima innocentis mihi defensio est oblata, suscepi, Cic. Sull. 33, 92. In quem primum egressi sunt locum, Troja vocatur, Liv. 1, 1.

Anm. Zuweilen wird das Substantiv, auch wenn es schon vorausgegangen ist, doch noch beim Relativ wiederholt: *Diem* scito esse nullum, quo *die* non dicam pro reo, Cic. Quint. Fr. 3, 3, 1. Erant omnino *itinera* duo, quibus *itineribus* domo exire possent, Caes. Gall. 1, 6.

326 §. 326. Mehr nach Griechischer Weise und selten

a) wird das Relativ im Casu an das Substantiv, wenn dasselbe ihm voraufgeht, angezogen: Quum scribas et agas aliquid *eorum, quorum* consuesti. Luccejus apud Cic. Fam. 5, 14, 1. Aehnlich hat Livius (1, 29) das Relativ im Casu sogar an ein folgendes Wort angezogen (raptim, *quibus* quisque poterat, elatis).

b) tritt eine Präposition, die vor dem ausgelassenen Determinativo stehen sollte, gleich ans Relativ: Nunc redeo ad quae mihi mandas, Cic. Att. 5, 11, 6: das quae mihi mandas ist hier als ein Ganzes = mandata tua behandelt, wie wir im Deutschen sagen: ich bin erbötig zu was du willst.

Anm. Zuweilen finden sich auch noch andere Unregelmäßigkeiten im Ge-

*) Daß und unter welchen Bedingungen auch in diesem Falle nicht selten das Determinativum im zweiten Satze fehlt, ist schon §. 289, Anm. 1 erwähnt.

brauch des Relativs, indem eine angefangene relative Verknüpfung ihre relative Kraft auch auf Demonstrativa übertragen muß: Omnes tum fere, *qui* nec extra urbem hanc vixerant, nec *eos* aliqua barbaries domestica infuscaverat, recte loquebantur, Cic. Brut. 74, 258. Aehnliche Uebertragungen der relativen Kraft sind im Griechischen nicht selten; vergl. Matthiä ausf. Gr. §. 472, 3.

§. 327. Modus in Relativsätzen. Aus §. 312 folgt, daß die Relativsätze im Indicativ stehen, wenn sie ihrem Hauptsatze nur äußerlich verbunden sind, d. h. wenn der Redende selbst das in ihnen Ausgesagte eben so direct ausspricht, als das im Hauptsatz Ausgesagte, welchem letztern er es nur zur Erklärung beifügt. Fortunam nemo ab inconstantia et temeritate sejunget, quae digna certe non *sunt* deo. C. Duilius, qui Poenas classe primus *deviceral*, rediens a coena delectabatur crebro funali et tibicine. Beispiele finden sich auf jeder Seite.

Im Conjunctiv stehen die Relativsätze dagegen überall, wo sie der Redende nicht unmittelbar, geradezu ausspricht, sondern wo er sie als durch den Hauptsatz gesetzt erscheinen lassen will (innerliche Abhängigkeit); also:

1) in der wirklichen oratio obliqua (§. 313, a) Apud Hypanim fluvium Aristoteles ait bestiolas quasdam nasci, quae unum diem *vivant*, Cic. Tusc. 1, 39, 94. Tarquinium dixisse ferunt, tum se intellexisse, quos fidos amicos *habuisset*, quos infidos, quum jam neutris gratiam referre *posset*, Cic. Lael. 15, 53. Das Weitere siehe unten im Capitel von der orat. obl.
2) überall, wo etwas als aus der Vorstellung des Subjectes im Hauptsatze gesprochen angesehen werden soll. S. §. 313, b. Recte Socrates exsecrari eum solebat, qui primus utilitatem a natura *sejunxisset*, Cic. Leg. 1, 12, 33. Magna laus est unum hominem elaborare in ea scientia, quae *sit* multis *profutura*, Cic. Muren. 9, 19 (die nach der Ansicht dessen, der sich mit ihr beschäftigt, vielen nützen soll, wird). Ille nescio qui, qui in scholis nominari solet, mille et octoginta stadia quod *abesset*, videbat, Cic. Acad. pr. 2, 25, 81 (er wählte es gleichsam aus, was so weit entfernt war, und sah es doch; quod aberat wäre bloß: eine Entfernung von eintausend und achtzig Stadien). Ganz besonders dient der Conjunctiv, um Relativsätzen die Bedeutung von Finalsätzen (d. h. von solchen, wo der Nebensatz durch die Absicht des Subjects im Hauptsatze gesetzt ist) zu geben. Sunt multi, qui eripiunt aliis *quod* (ut id) aliis *largiantur*, Cic. Off. 1, 14, 43. Bestiis natura

sensum et motum dedit: homini hoc amplius, quod addidit rationem, *qua regerentur* animi appetitus, Cic. Nat. D. 2, 12, 34.

In vielen Fällen kann nun sowohl der Indicativ als Conjunctiv stehen, je nachdem man die Sache denkt. Themistocles verens, ne rex Persarum bellare perseveraret, certiorem eum fecit, id agi, ut pons, quem ille in Hellesponto *fecerat*, dissolveretur, Nep. 2, 5, 1. Fecerat ist aus dem Sinne des Nepos gesagt, welcher voraussetzt, daß die Brücke jedem Leser zur Genüge bekannt sei. Fecisset würde den Gedanken zu einem Eigenthume des schreibenden Themistocles machen, welcher sich wörtlich so ausdrücken mußte: Die Brücke, welche du, König, gebaut hast, also erzählend vorgetragen: die Brücke, welche der König gebaut habe. Eben so: Nonnulli multitudinis judicio feruntur, quaeque majori parti pulcherrima *videntur*, ea maxime exoptant, Cic. Off. 1, 32, 118. Hier bezeichnet Cicero selbst, objectiv, die Gattung von Gegenständen, nach denen viele streben: es sind diejenigen, die der Menge am schönsten erscheinen; stände videantur, so würde er aus der Vorstellung der Strebenden heraus sprechen: sie streben nach solchen Gegenständen, von denen sie sich vorstellen, hoffen oder wünschen, daß sie der Menge am meisten gefallen.

Das Subject des Hauptsatzes ist nicht immer bloß grammatisch, sondern oft dem Sinne nach (wie man sich ausdrückt: logisch) zu betrachten. Mos est Athenis laudari in concione eos, qui *sint* in proeliis interfecti, Cic. Orat. 44, 151. Hier sind in dem acc. cum inf. allerdings die Verstorbenen grammatisch Subject: allein der Satz mit qui ist aus der Vorstellung der Redner gesprochen, und der Satz darf, damit alles deutlich wird, nur activ gewandt werden: zu Athen lobt man diejenigen, welche man im Treffen gefallen weiß. Verba reperta sunt, non quae impedirent, sed quae indicarent voluntatem, Cic. Caecin. 18, 53.

Anm. Es leuchtet ein, daß besonders diejenigen Relativsätze hieher gehören, die in einen acc. cum inf. oder in Sätze, die schon selbst im Conjunctiv stehen, eingeschoben sind. Ennius non censet lugendam esse mortem, quam immortalitas *consequatur*, Cic. Sen. 20, 73. Quid potest esse tam perspicuum, quum coelum suspeximus, quam esse aliquod numen praestantissimae mentis, quo haec omnia *regantur*, Cic. Nat. D. 2, 2, 4. — Omnis virtus nos ad se allicit, facitque, ut eos diligamus, in quibus ipsa inesse *videatur*, Cic. Off. 1, 17, 56. Est oratori diligenter providendum, ut iis mirabilis esse videatur, quibus libere *liceat* judicare, Cic. de Orat. 1, 25, 119. Allein man muß nicht glauben, daß solche Relativsätze immer und nothwendig im Conjunctiv stehen. Quis est, qui neget, haec omnia *quae videmus* (Ein Begriff: alles Sichtbare) deorum immor-

talium nutu atque potestate administrari? Cic. Cat. 3, 9, 21. Eloquendi vis efficit, ut *ea*, *quae ignoramus*, discere, et *ea*, *quae scimus*, alios docere possimus, Cic. Nat. D. 2, 59, 148. Hier nimmt der Redende die Worte ea quae ignoramus und ea quae scimus als Einen Begriff: das Nichtgewußte, Unbekannte, und: das Gewußte, Bekannte, zusammen. Stände dagegen: ignoremus und sciamus, so wäre gleichsam der vis eloquendi untergelegt, daß sie ihre efficientia darnach einrichte, was jemand nicht wisse, um es ihn lernen, und was er wisse, um es ihn lehren zu lassen.

§. 328. Aus dem Vorstehenden leuchtet der Unterschied ein, 328 der zwischen folgenden Sätzen stattfindet: Amicus tuus scit, quae nescis und: Amicus tuus scit, quae nescias. Ersteres heißt objectiv: dein Freund weiß das, was du nicht weißt, z. B. du verstehst die Mathematik nicht, er versteht sie aber. Letzteres dagegen heißt: dein Freund weiß, worin das besteht, was du nicht weißt. Damit ist noch keinesweges gesagt, daß der Freund die Mathematik versteht; er braucht nur zu wissen, daß der Andere sie nicht versteht. Eben so: dicam (id) quod hac de re sentio: ich will dasjenige einzeln auseinanderlegen, was ich über diese Sache denke; dagegen: dicam, quid hac de re sentiam: ich will sagen, wie meine Denkungsart darüber ist. Da diese Sätze den Uebergang zu indirecten Fragesätzen (d. h. zu solchen, die von einem Hauptsatze innerlich abhängig sind, z. B. quaero ex te, quis hoc fecerit) machen, so stehen sie auch nicht mit dem Pron. Relat., sondern mit den §. 242 aufgeführten Pron. Interrog. quis, Neutr. quid, und qui, quae, quod; ferner mit qualis und quantus. Semper in fide, *quid senseris*, non *quid dixeris*, cogitandum, Cic. Off. 1, 13, 40. Tu te collige, et *qui sis* et *quid* facere *possis*, considera, Cic. Caecil. 12, 37. *Quae fuerit* in republica tempestas illa, quis nescit? Cic. Planc. 35, 86. *Qualis sit* animus, ipse animus nescit, Cic. Tusc. 1, 22, 53. Non *quantum* quisque *prosit*, sed *quanti* quisque *sit*, ponderandum est, Cic. Brut. 73, 257.

Anm. 1. Anders ist es in Beispielen, wie: Quin tu uno verbo dic: *quid est*, quod me velis, Ter. Andr. 1, 1, 18: sage doch mit einem Worte: was ist es (nicht: was es ist), was du von mir willst. Videte, judices, *quantae* res his testimoniis *sunt* confectae! Cic. Mil. 18, 47: seht, Richter, wie viel ist durch diese Zeugnisse zu Stande gebracht! (nicht: wie viel durch diese Zeugnisse zu Stande gebracht ist). Hier hangen die Sätze: quid est, quantae — confectae, nicht von den Verbis: dic und videte ab, sondern stehen als directe Frage und Ausruf, so daß sie von jenen Verbis nur eingeführt, nicht aber regiert sind. Verschieden von diesen directen Fragen sind solche Sätze, welche nicht das fragende, sondern das Relativpronomen zeigen und in denen das Correlativ is ausgelassen ist. Quaeramus ubi maleficium et est et inveniri potest. Cic. Rosc. Am. 30, d. h. quaeramus (rem s. maleficium) ibi, ubi et est et inveniri potest. Oculi, quemadmodum animo

affecti sumus, loquuntur, de Leg. 1, 9, 27. S. Zumpt zu Cic. Accus. in Verr. II, 53, 131.

Anm. 2. Obgleich der Lateiner im Ganzen die im §. entwickelte Construction der innerlichen Abhängigkeit vorzieht, so kommen doch Abweichungen vor, wo man sie nicht erwarten sollte: Quoniam, qua de causa et quorum causa ille hoc *promulgavit*, ostendi, Cic. Agrar. III, 4, 15, construiert, als ob es hieße: quoniam causam, de qua — ille hoc promulgavit, ostendi. — A vobis petam, ut memineritis: quarum rerum invidia, lege hac recenti ac nova, certus *est* inquisitioni comitum numerus constitutus, Cic. Flacc. 6, 15. Hier muß man sich den Satz: quarum — constitutus als einen schon fertigen denken, der als solcher objectsweise zu memineritis tritt. (Eben so: Meministis, *quam* popularis lex de sacerdotiis C. Licinii Crassi *videbatur*, Cic. Lael. 25, 96; die gewöhnliche Construction ist aber die mit dem Conjunctiv: Meministi, — quanta *esset* hominum vel admiratio, vel querela, ibid. 1, 2). — Doch ist die Mehrzahl solcher Stellen sehr verdächtig, und um sie als Beweise für den Conj. aufzuführen, wo die oben angeführten Erklärungsarten nicht passen, ist wenigstens erst handschriftliche Beglaubigung nöthig.

Anm. 3. So haben auch die bloß eingeschobenen Sätze: nescio quis, nescio quid u. s. w. keinen Einfluß auf das Verbum: Ego contendo, quum ad naturam eximiam atque illustrem accesserit ratio quaedam conformatioque doctrinae, tum illud *nescio quid* praeclarum ac singulare *solere* exsistere, Cic. Arch. 7, 15. Minime assentior iis, qui istam *nescio quam* indolentiam magnopere *laudant*, Cic. Tusc. 3, 6, 12. Casu *nescio quo* in ea tempora nostra aetas *incidit*, ut, quum maxime florere nos oporteret, tum vivere etiam puderet, Cic. Fam. 5, 15, 3. Illud *nescio quod* non fortuitum, sed divinum *videbatur*, ibid. 7, 5, 2. So auch: Nescio quomodo, *inhaeret* in mentibus quasi saeculorum quoddam augurium futurorum, Cic. Tusc. 1, 15, 33.

329 §. 329.

3) Der Conjunctiv steht auch überall bei qui, wo dies einen Consecutivbegriff erhält (weil hier der Nebensatz durch die Natur oder die Beschaffenheit des Subjects im Hauptsatze gesetzt ist, vergl. §. 313, c:

a) nach talis, is, ejusmodi, tam, tantus u. s. w. Innocentia est affectio *talis* animi, *quae* noceat nemini, Cic. Tusc. 3, 8, 16: die so beschaffen ist, in deren Natur es liegt, daß sie niemandem schadet. Habetis *eum* consulem, *qui* parere vestris decretis non *dubitet*, Cic. Cat. 4, 11, 24. Phalereus fuit suavitate *ea*, *qua perfunderet* animos, non *qua perfringeret*, Cic. Brut. 9, 38. Ego *is* sum, *qui* Caesari concedi *putem* utilius esse, quod postulat, quam signa conferri, Cic. Att. 7, 5, 5. Tu *is* es, *qui* in disputando non tuum judicium *sequare*, sed auctoritati aliorum *pareas*, Cic. Leg. 1, 13, 36. Non sumus *ii*, *qui*-

bus nihil verum esse *videatur*, Cic. Nat. D. 1, 5, 12. Nomen legati *ejusmodi* esse debet, *quod* non modo inter sociorum jura, sed etiam inter hostium tela incolume *versetur*. Cic. Verr. Act. II, lib. 1, 33, §. 85. Est *hujusmodi* reus, in *quo* homine nihil *sit*, praeter summa peccata, ibid. Act. I, 16, §. 47. Quis potest esse *tam* aversus a vero, *tam* mente captus, *qui neget*, haec omnia, quae videmus, deorum nutu atque potestate administrari? Cic. Cat. 3, 9, 21. Nulla acies humani ingenii *tanta* est, *quae* penetrare in coelum, terram intrare *possit*, Cic. Acad. pr. 2, 29, 122. Eben so nach dignus, indignus, aptus, idoneus. Livianae fabulae non satis *dignae* videntur, *quae* iterum legantur, Cic. Brut. 18, 71. Academici et Peripatetici mentem volebant rerum esse judicem: solam censebant *idoneam*, *cui crederetur*, Cic. Acad. post. 2, 8, 30. Wenn schon ein anderes Relativum vorhergegangen, so kann man der Deutlichkeit wegen ut auf dignus folgen lassen: Si modo, quos, *ut* socios haberes, dignos duxisti, haud indignos judicas, quos in fidem receptos tuearis, Liv. 23, 42. Der bloße Infinitiv nach dignus gehört den Dichtern und den Schriftstellern des silbernen Zeitalters an (s. §. 271, Anm.).

b) da, wo der Relativsatz angiebt, wegen welcher Beschaffenheit des Subjects man demselben das Prädicat beilegt. Stulti sumus, *qui* Drusum, qui Africanum, Pompejum, nosmetipsos cum P. Clodio conferre *audeamus*, Cic. Mil. 8, 20: wir sind thöricht als solche, als welche (d. h. insofern, da) wir — zu vergleichen wagen. O fortunate adolescens, *qui* tuae virtutis Homerum praeconem *inveneris*, Cic. Arch. 10, 24: o Jüngling, glücklich als solcher, als welcher (insofern, da) du — gefunden hast. Caninius fuit mirifica vigilantia, *qui* suo toto consulatu somnum non *viderit*, Cic. Fam. 7, 30, 1: Caninius war von ausgezeichneter Wachsamkeit als ein solcher, der — nicht sah, d. h. insofern, da er nicht sah. Man sagt daher gewöhnlich, qui stehe in solchen Fällen für quum is. Zu dem qui tritt, wenn die Bedeutung des Grundes noch deutlicher bezeichnet werden soll, häufig quippe, utpote, ut hinzu: Convivia cum patre non inibat; *quippe qui* ne in oppidum quidem, nisi perraro, *veniret*, Cic. Rosc. Amer. 18, 52. Lucius quidem frater ejus, *utpote*

qui peregre *depugnarit*, familiam ducit, Cic. Phil. 5, 11, 30. Antonius non procul aberat, *utpote qui* in fuga *sequeretur*, Sall. Cat. 57, 4. Magna pars Fidenatium, *ut qui* coloni additi Romanis *essent*, Latine sciebant, Liv. 1, 27. Wie aber auch hier die Construction des qui mit dem Conjunctiv eigentlich auf jene oben angegebene Consecutivbedeutung zurückzuführen ist, beweisen Stellen wie: Prima luce *sic* ex castris proficiscuntur, *ut quibus* esset persuasum u. s. w., Caes. Gall. 5, 31.

Anm. 1. Zuweilen findet indessen auch äußerliche Verbindung statt (so daß bloße Erklärung gegeben wird), wo man innerliche erwarten sollte: Habeo senectuti magnam gratiam, quae mihi sermonis aviditatem *auxit*, potionis et cibi *sustulit*, Cic. Sen. 14, 46. Plurimum terroris Romam celeritas hostium tulit: quippe quibus aegre ad undecimum lapidem *occursum est*, Liv. 5, 37. Ea nos utpote qui nihil contemnere solemus, non pertimescebamus, Cic. Att. 2, 24, 4.

Anm. 2. Wie quum selbst die Bedeutung: obgleich annimmt, so bedeutet qui, wo es für quam is steht, auch zuweilen: obgleich er. Sapiens posteritatem ipsam, cujus sensum habiturus non sit, ad se putat pertinere, Cic. Tusc., 1, 38, 91. Egomet, qui sero ac leviter Graecas literas attigissem, tamen, quum Athenas venissem, complures ibi dies sum commoratus, Cic. de Orat. 1, 18, 82.

Anm. 3. Wie nach §. 239 überhaupt das Relativ oft ohne Demonstrativ steht, so auch hier, wo es demselben innerlich verbunden sein sollte. Nonne satius est mutum esse quam (id = tale quid) *quod* nemo *intelligat* dicere? Cic. Phil. 3, 9, 22. Natura est (ea, talis), *quae contineat* mundum omnem eumque *tueatur*, Cic. Nat. D. 2, 11, 29. Sint aures tuae (tales) *quae* id quod audiunt *existimentur* audire, non *in quas* ficte et simulate quaestus causa *insusurretur*, Cic. Quint. Fr. 1, 1, 4, 13. So auch mit quam nach dem Comparativ: Famae ac fidei damna *majora* sunt, *quam* (talia) *quae* aestimari possint, Liv. 3, 72. Campani *majora* deliquerant, *quam quibus* ignosci *posset*, id. 26, 12. Philippo insueto vera audire, *ferocior* M. Aemilii oratio visa est, *quam quae* habenda apud regem *esset*, id. 31, 18 (doch ist quam ut hier die eigentliche, bei Cicero vorkommende, Construction; vergl. unten.)

Diese Unterdrückung des Demonstrativs zum Behuf einer noch innigern Verbindung des Relativsatzes mit dem Hauptsatze findet sich besonders bei den Verbis habeo, reperio, invenio, nanciscor, quaero u. ä., z. B. non habeo quod dicam ich habe nichts, was so beschaffen, daß ich es sagen sollte. Quod laudabile bonum est in se habeat *quod laudetur* necesse est, Cic. Leg. 1, 17, 46. Quid dulcius quam habere *quicum* omnia *audeas* sic loqui ut tecum, Cic. Lael. 6, 22. Nactus sum (talem) *qui* Xenophontis similem esse se *cuperet*, Cic. Orat. 9, 32. Hieran schließt sich eng der folgende Gebrauch des Conjunctivs.

380 §. 330.

c) Relativsätze nach denjenigen Verbis, die ein unvollständiges

Prädicat bilden (§. 170, II, 1) besonders nach sum, exsisto, exorior, invenior, reperior, stehen im Conjunctiv, wenn sie das eigentliche Prädicat ausmachen. Nonnulli sunt, qui ea, quae imminent, non *videant*, Cic. Cat. 1, 12, 30: es giebt einige von der Art, daß sie — nicht sehen. Multi erunt (tales) quibus recte literas dare *possis*, Cic. Fam. 16, 5, 2. Nemo est orator (es giebt keinen solchen Redner) qui se Demosthenis similem esse *nolit*, Cic. Opt. Gen. 2, 6. In omnibus saeculis pauciores viri reperti sunt, qui suas cupiditates, quam qui hostium copias *vincerent*, Cic. Fam. 15, 4, 15. Nullum est animal praeter hominem, quod *habeat* notionem aliquam dei, Cic. Leg. 1, 8, 24.

Steht kein Subject bei sunt, reperiuntur u. s. w., so ist ein allgemeiner Begriff (homines u. dgl.) Subject, die Sätze mit qui bleiben aber nichts desto weniger Prädicat: Sunt qui *censeant* una animum et corpus occidere, Cic. Tusc. 1, 9, 18. Est quod *differat* in hominum ratione habenda inter justitiam et verecundiam, Cic. Off. 1, 28, 99. Qui beatus est, non intelligo, quid requirat, ut sit beatior: si est enim, quod *desit*, ne beatus quidem est, Cic. Tusc. 5, 8, 23. Qui se ultro morti *offerant*, facilius reperiuntur, quam qui dolorem patienter *ferant*, Caes. Gall. 7, 77.

Anm. Etwas anderes ist es, wenn der Relativsatz nicht das Prädicat, sondern das Subject ausmacht, so daß est, sunt, inveniuntur u. s. w. entweder

a) Copula und Prädicat bilden, also mit Nachdruck bedeuten: es giebt, es werden (wirklich) gefunden. Sunt qui quod sentiunt, etiam si optimum sit, tamen invidiae metu non *audent* dicere, Cic. Off. 1, 24, 84, zu construieren: Ii (nicht = tales, sondern: diejenigen) qui non audent, *sunt* (Copula und Prädicat) diejenigen, welche nicht wagen, sind, kommen wirklich vor (was man nicht erwarten sollte). Es wird hier gleich der wirkliche, concrete Fall gedacht, ungefähr wie im Griechischen zuweilen gleich der bestimmte Artikel steht, wo wir im Deutschen den unbestimmten setzen. Vergl. Buttmann, mittlere Gramm. §. 124, Anm. 2: „wir sagen zwar: die Sache zwischen dir und mir liegt noch so zweifelhaft, daß es eines Mannes bedarf, der den Ausschlag gebe; der Grieche aber: ὥστε τοῦ διακρινοῦντος ἔτι δεῖ, es bedarf noch des Mannes, der den Ausschlag giebt." — Daß die Stellen, wo sich der Indicativ nach sunt qui findet, so zu construieren sind und daß der Satz mit qui das Subject bildet, leuchtet am besten aus dem zweiten Falle

b) ein, wo est, sunt u. s. w. bloß die Copula ausmachen, und nun noch ein wirkliches Prädicat hinzutritt: Multa sunt, quae dici *possunt*, Cic.

Cluent. 60, 167, construiert: (Ea) quae dici possunt, sunt multa das, was gesagt werden kann, ist vieles (oder, wie wir uns im Deutschen ausdrücken: dessen, was gesagt werden kann, ist vieles, §. 182, Anm. 5). Multa sunt quae dici *possint* würde dagegen zu construieren sein: Multa (Subj.) sunt (Copula) (talia) quae dici possint (Präd.): vieles ist von der Art, daß es vorgebracht werden kann.

Dieser Indicativ nach sunt qui findet sich bei Cicero an mehreren unverdächtigen Stellen, wo ihn aber die Herausgeber meist in den Conjunctiv verwandelt haben (vergl. z. B. Tusc. 3, 31, 76: sunt qui colligunt; Invent. 1, 40, 72: sunt qui putant; Fin. 1, 20, 70: sunt qui dicunt). So auch bei andern guten Prosaikern, z. B. bei Sallust (Cat. 19, 4; 39, 5) und bei Dichtern, da letztere den Fall gern gleich in concreto hinstellen. Namentlich kommt der Indicativ häufig bei Horaz vor, z. B. gleich Od. 1, 1, 3: Sunt quos curriculo pulverem Olympicum collegisse *juvat*. Schlagend ist das Beispiel: Gemmas, marmor, ebur, Tyrrhena sigilla, tabellas, argentum, vestes Gaetulo murice tinctas, sunt qui non *habeant*, est qui non *curat* habere, Hor. Epist. 2, 2, 190: jene Kostbarkeiten — haben manche nicht; es giebt aber auch wirklich manchen, der sie nicht einmal haben will; das Erstere ohne besondern Nachdruck: einige, manche; das Letztere aber gleich als concreten Fall gedacht: es kommt auch der Sonderling vor, der sie nicht einmal will. Vergl. noch: Interdum vulgus rectum videt, est ubi *peccat*, ibid 2, 1, 63: zuweilen sieht der große Haufe das Rechte; aber auch der Fall, wo er fehlt, kommt vor.

So kommt es denn auch, daß selbst nach is sum, wenn es nicht = talis, sondern nach seiner Grundbedeutung (derjenige) das bestimmte Individuum (sei es nun mit oder ohne Rücksicht auf dessen Eigenschaften) bezeichnen soll, der Indicativ steht: Si nos ii sumus, qui esse *debemus*, id est, studio digni et literis nostris, dubitare non possumus, quin ea maxime conducant, quae sunt rectissima, Cic. Fam. 5, 19, 2. Tu es *is*, qui me tuis sententiis saepissime *ornasti*, Cic. Fam, 15, 4, 11: du bist der Mann, der —.

B. Sätze mit relativen Adverbien und Conjunctionen.

1. Ubi, unde, quo (wohin), qua, quatenus, ut (wie), quam; cur, quare u. s. w.

331 **§. 331.** Von diesen Sätzen gilt hinsichtlich der Modi ganz dasselbe, was von den Sätzen mit dem Pron. relat. §. 327 — 330, vorgetragen ist. Beispiele vom Indicativ sind: Ibi sum, ubi is, qui optimas Bajas habebat, quotannis hoc tempus consumere *solebat*, Cic. Att. 12, 40, 3. Brevis erit oratio, si, unde necesse *est*, inde initium sumetur, Cic. Inv. 1, 20, 28. Perge, quo *coepisti*, Cic. Cat. 1, 5, 10. Iste ad omnes introitus, qua adiri *poterat*, armatos homines opponit, Cic. Caecin. 8, 21. Aliter leges, aliter philosophi tollunt astutias: leges quatenus manu tenere *possunt*, philosophi, quatenus ratione et intelligentia, Cic. Off. 3, 17, 68. Ut *optasti*, ita est, Cic. Fam. 2, 10, 2. Nemo tam

multa scripsit, quam multa *sunt* nostra, Cic. Orat. 30, 108. Beispiele vom Conjunctiv sind dagegen:

1) Divico ita cum Caesare agit: Si pacem populus Romanus cum Helvetiis faceret, in eam partem ituros atque ibi futuros esse Helvetios, *ubi* eos Caesar *constituisset* atque esse *voluisset*, Caes. Gall. 1, 13.

2) (§. 327, 2 und 328): Velim ibi malis esse, *ubi* aliquo numero *sis*, Cic. Fam. 2, 10. Equidem vobis fontes, *unde hauriretis*, atque itinera ipsa putavi esse demonstranda, Cic. de Orat. 1, 46, 203. Videmus, *ut* (wie) luna accessu et recessu suo solis lumen *accipiat*, Cic. de Orat. 3, 45, 178. In me ipso saepissime experior, *ut exalbescam* in principiis dicendi, ibid. 1, 26, 121. Id *quam* injustum in patriam et quam turpe *esset*, non videbat, Cic. Off. 3, 21, 82. Incredibile est, *quam* ego ista non *curem*, Cic. Att. 13, 23, 3 (wie ich mich darum so ganz und gar nicht kümmere, wie wenig ich mich darum kümmere). Non fuit causa, *cur* tantum laborem *caperes* et ad me *venires*, Cic. Rosc. Com. 16, 49. Miror, *cur* me *accuses*, Cic. Fam. 7, 27, 1.

Anm. Doch steht auch hier (wie §. 328, Anm. 1 u. 3) zuweilen der Indicativ, wo man den Conjunctiv erwarten könnte: Jam omnes intelligunt, *cur* universa provincia defensorem suae salutis eum *quaesivit* *), Cic. Verr. Act. II, lib. 3, 26, §. 64 (statt: causam, propter quam).

§. 332. 382

3) (§. 329, 3):

a) (§. 329, a): Hujusmodi mihi res semper comminiscere, *ubi* me *excarnifices*, Ter. Heaut. 4, 6, 8. Digna res *ubi* nervos *intendas*, Ter. Eun. 2, 3, 21.

b) (§. 329, b): Galli effusa fuga castra repetunt, pavoris et tumultus jam plena, *ut ubi* feminae puerique et alia imbecillis turba permixta *esset*, Liv. 38, 21.

c) (§. 330, c): Est, *ubi* id *valeat*, Cic. Tusc. 5, 8, 23. Dum est, *unde* jus civile *discatur*, adolescentes in disciplinam tradite, Cic. Verr. Act. II, lib. 1, 45, 115. Non est, *cur* spes *infringatur*, Cic. Orat. 2, §. 6. Antonius, *quo se verteret*, non habebat, Cic. Phil. 2, 25, 62.

2. Quod, quia, quoniam.

§. 333. Quod *) weil, daß, giebt die Umstände an, auf welchen 333

*) Orelli: quaesiverit.

**) Ursprünglich eben so wenig als das Griechische ὅτι, das Deutsche: daß, das Fran-

etwas beruht. In *eo* hominis dignitas posita est, *quod* ratione utitur: darin besteht die Würde des Menschen, daß er die Vernunft hat; das Vernunfthaben ist gleichsam das Fundament seiner Würde, das, worauf seine Würde beruht. Wo daher ein ganzer Satz dazu dienen soll, ein vorhergegangenes Determinativum oder Demonstrativum (id, hoc, illud) durch Angabe dessen, worin die Sache wirklich oder thatsächlich besteht, zu erklären, da wird dieser Satz mit quod eingeführt. *Hoc* cecidit mihi peropportunum, *quod* transactis jam meis partibus, ad Antonium audiendum venistis, Cic. de Orat. 2, 4, 15. Das Determinativ oder Demonstrativ fehlt auch hier (§. 239, Anm. 1) sehr häufig: Fecisti mihi pergratum, *quod* Serapionis librum ad me misisti, Cic. Att. 2, 4, 1. Bene facis, *quod* me adjuvas, Cic. Fin. 3, 4, 16. Caesar ad me scripsit, gratissimum sibi esse *quod* quierim, Cic. Att. 8, 11, 5. So besonders, wo Substantiva vorhergehen: Quanta est benignitas naturae, *quod* tam multa ad vescendum, tam varia, tamque jucunda gignit, Cic. Nat. D. 2, 53, 131 (die Güte der Natur besteht darin, daß sie — erzeugt). Vitium est, *quod* quidam nimis magnum studium in res obscuras conferunt, Cic. Off. 1, 6, 19.

334 §. 334. Hieraus folgt die zweite Bedeutung von quod, daß es nämlich den Grund andeutet, aus welchem das Prädicat des Hauptsatzes folgt (darum, daß, = weil). Laudat Africanum Panaetius, *quod* fuerit abstinens, Cic. Off. 2, 22, 76; daher besonders nach Verbis der Gemüthsaffecten, z. B. gaudeo, doleo, miror, queror u. s. w. Dolebam, *quod* consortem gloriosi laboris amiseram, Cic. Brut. 1, 2. Nemo unquam est oratorem, *quod* Latine loqueretur, admiratus, Cic. de Orat. 3, 14, 52. Doch werden diese Verba auch eben so oft mit dem acc. cum inf. construiert, wenn man nicht sowohl den Grund, als den Gegenstand der Gemüthsbewegung bezeichnen will: Haec perfecta esse et suum cuique honorem et gradum redditum, gaudeo vehementerque laetor, Cic. Rosc. Amer. 47, 136. Illud moleste fero, nihil me adhuc his de rebus habere tuarum literarum, Cic. Fam. 2, 12, 1. Illud jam mirari desino, quod multo magis ante mirabar, hunc, quum haec nesciret, posse tantum, Cic. de Orat. 2, 14, 59.

Anm. 1. Dieser Unterschied zwischen quod und dem acc. cum inf. läßt sich überall nachweisen, wenn es auch scheinen könnte, als ob ersteres zuweilen für letzteren stehe. Liv. 3, 52: Duilius affirmat: patres scituros, *quod* sine restituta potestate redigi in concordiam res nequeant, ist vielleicht

---

zösische que u. s. w., irgend etwas anderes, als das Neutrum des Pron. Relat., und als solches im Allgemeinen die Relation eines Satzes zum andern bezeichnend.

zu erklären: sie würden den Stand der Dinge schon merken, der darin bestehe, daß die Sache nun einmal nicht anders ins Gleiche gebracht werden könne. Id. 45, 41: Quamquam, et quam feliciter rempublicam administraverim, et *quod* duo fulmina domum meam per hos dies perculerint, non ignorare vos, Quirites arbitror, u. s. w., scheint quod zu sein; was das betrifft, daß —, und non ignorare absolut zu stehen: nicht ununterrichtet sein*). — In andern Stellen steht quod, wo man den accus. cum inf. als Subject erwarten sollte (§. 273, a): Tamen hoc certius nihil esse potest, quam *quod* omnes artes aliae sine eloquentia suum munus praestare possunt, orator sine ea nomen suum obtinere non potest, Cic. de Orat. 2, 9, 38.

Anm. 2. Ueber quod nach accedit siehe unten bei ut.

Anm. 3. Zu Anfange eines Satzes drückt quod oft: was das betrifft, daß —, aus. Hier ist es aber eigentlich nicht Conjunction, sondern Pron. Relat.: Quod mihi de filia et de Crassipede gratularis, agnosco humanitatem tuam, Cic. Fam. 1, 7, 11: in Bezug auf das, daß (§. 211) du mir Glück wünschest, wisse, daß ich u. s. w. Quod scribis, te velle scire, qui sit reipublicae status: summa dissensio est, ibid. 10. — Eben so ist quod in Zwischensätzen, wie: Tu velim, *quod* commodo valetudinis tuae fiat, quam longissime poteris, obviam nobis prodeas, Cic. Fam. 14, 5, 1, wenn wir es auch durch: insofern, insoweit, übersetzen, doch Pron. Rel. und so viel als quantum (Epicurus se unus, quod sciam, sapientem profiteri est ausus, Cic. Fin. 2, 3, 7), weshalb auch ein gen. part. hinzutreten kann: Decreverunt patres, ut praetor urbis decemviros agro Samniti Appuloque, quod ejus (so viel von demselben) publicum populi Romani esset, metiendo dividendoque crearet, Liv. 31, 4. Statt jenes quod steht aber auch quoad: C. Flaminio tribuno plebis, quoad potuit, restitit, Cic. Sen. 4, 11, wozu ebenfalls (vergl. §. 182, Anm. 2, d. e) ein gen. part. treten kann: Tu velim ne intermittas, quod ejus facere poteris, scribere ad me, Cic. Att. 11, 12, 4. Velim scribas ad me de omnibus rebus, ut, quoad ejus fieri possit, praesentiae tuae desiderium minuatur, Cic. Fam. 5, 8, 5. — Hierauf ist auch tantum quod: nur daß, zurückzuführen: Componit edictum iis verbis, ut quivis intelligere possit, unius hominis causa conscriptum esse. *Tantum quod* (gleichsam: tantum superest, quod) hominem non nominat: causam quidem totam perscribit, Cic. Verr. Act. II, lib. 1, 45, 116: es fehlt nur noch, daß er den Menschen nennt. Auch von der Zeit: Tantum quod ex Arpinati veneram, quum mihi a te literae redditae sunt, Cic. Fam. 7, 23, 1.

§. 335. Quod weil und quia unterscheiden sich so, daß ersteres sich immer auf ein wirklich gesetztes oder ausgelassenes Determinativ bezieht, und sich daher lieber zunächst an einen einzelnen**) Theil seines Hauptsatzes anschließt, letzteres dagegen sich auf den Hauptsatz

*) Uebrigens würde Livius vielleicht an beiden Stellen nicht quod gesetzt haben, wenn er nicht die Unbequemlichkeit, die gerade hier ein acc. cum inf., der von einem andern abhängt, mit sich brächte, hätte vermeiden wollen. — Ueber den ganzen Gegenstand vergl. noch Stallbaum zum Ruddiman II, S. 238.

**) Dies läßt sich auch aus der Etymologie nachweisen: denn quod ist Singular, quia Plural.

als Ganzes bezieht. Daher findet sich so häufig: id, ea res, ideo, propterea, *quod*. Non *ea res* me deterruit, quominus literas ad te mitterem, *quod* tu ad me nullas miseras; sed *quia* nec quid tibi pollicerer, nec quid suaderem, reperiebam, Cic. Fam. 6, 22, 1. Hier schließt sich das quia nicht mehr an ea res an, sondern man muß in Gedanken einen ganzen Satz, wie: non scripsi, suppliren. Doch ist zu merken, daß jener Unterschied nicht in allen Fällen nachzuweisen ist, und es findet sich quia auch z. B. nach propterea (wie Cic. Divin. 2, 22, 49).

336 §. 336. Quoniam unterscheidet sich von quia und quod dadurch, daß es die Veranlassung durch Zeitumstände angiebt: da einmal *). Nunc quoniam ita accidit, ut —, Cic. Quint. Fr. 1, 1, 1, 2: da es nun einmal so gekommen ist, daß —. Aehnlich wird quandoquidem und quando gebraucht.

Anm. Ob letzteres bei Cicero in dieser Bedeutung sicher, ist indessen bezweifelt worden, da in den Handschriften quando und quoniam sehr häufig verwechselt sind.

337 §. 337. Was die Modos betrifft, so haben die sämmtlichen Partikeln: quod, quia, quoniam, an sich den Indicativ. Den Conjunctiv nehmen sie nur zu sich, wenn die Rede indirect wird (vergl. §. 327, 1. 2): Cato mirari se ajebat, quod non *rideret* haruspex haruspicem quum vidisset, Cic. Divin. 2, 24, 51. Non possum non confiteri cumulari me maximo gaudio, quod vulgo hominum opinio socium me *adscribat* tuis laudibus, Cic. Att. 14, 17, A, 1.

Eine solche indirecte Art der Rede liegt auch bei non quod, non quia, non quoniam, wenn sie bedeuten: nicht als ob, zum Grunde. Reliqua orationis quasi lumina similia sunt illis, quae in amplo ornatu scenae aut fori appellantur insignia: non quod sola *ornent*, sed quod excellant, Cic. Orat. 39, 134. Majores nostri in dominum de servo quaeri noluerunt, non quia non *posset* verum inveniri, sed quia videbatur indignum et dominis morte ipsa tristius, Cic. Mil. 22, 59. Utar oratione perpetua, non quoniam hoc *sit* necesse, verum ut experiar u. s. w., Cic. Verr. Act. II, lib. 1, 9, §. 24. Soll aber der Grund als wirklich nicht stattfindend direct angegeben werden, so steht der Indicativ: Aelius Sextus egregie cordatus et catus fuit et ab Ennio dictus est, non quod (nicht deshalb weil) ea *quaerebat*, quae nunquam inveniret, sed quod u. s. w., Cic. Rep. 1, 18, 30.

---

*) Quoniam ist quum jam, vergl. im Griechischen ἐπειδή und im Deutschen: sintemal oder sint (sint ist seit). Eben so im Englischen: since (verschieden von because) und im Französischen: puisque (verschieden von parceque).

Ferner steht der Conjunctiv, wie nach est qui, est cur (§. 330 und 332, c), auch nach est quod, es ist Grund vorhanden, weshalb: Est quod *visam* domum, Plaut. Aul. 2, 2, 26. Non est, quod te *pudeat* sapienti assentiri, Cic. Fin. 2, 3, 7.

C. Sätze mit Zeitpartikeln.

1. Quum, quando, postquam, ubi (als), ut (als), simulac.

§. 338. Ueber quum ist die Grundregel: wenn es reine Zeitpartikel ist (wann und zu der Zeit, als), so hat es den Indicativ; wenn es aber zugleich oder allein Causalpartikel ist (da), so hat es den Conjunctiv. Is, qui non defendit injuriam neque propulsat, quum *potest* (wann, zu der Zeit, wann er kann), injuste facit, Cic. Off. 3, 18, 74. Quum Collatino collegae Brutus imperium *abrogabat*, poterat videri facere id injuste, ibid. 3, 10, 40. Quid potest esse tam apertum tamque perspicuum, quum coelum *suspeximus* coelestiaque *contemplati sumus*, quam esse aliquod numen praestantissimae mentis, quo haec regantur, Cic. Nat. D. 2, 2, 4. Tum quum in Asia res magnas multi *amiserant*, scimus Romae, solutione impedita, fidem concidisse, Cic. Manil. 7, 19. Non dubitabo dare operam, ut te videam, quum id satis commode facere *potero*, Cic. Fam. 13, 1, 1. Morati melius erimus, quum *didicerimus*, quae natura desideret, Cic. Fin. 1, 19, 63. Dagegen: Quum *sint* in nobis consilium, ratio, prudentia, necesse est, deos haec ipsa habere majora, Cic. Nat. D. 2, 31, 79. Dionysius, quum in communibus suggestis consistere non *auderet*, concionari ex turri alta solebat, Cic. Tusc. 5, 20, 59. Quum Athenas, tanquam ad mercaturam bonarum artium *sis profectus*, inanem redire turpissimum est, Cic. Off. 3, 2, 6. Dionysius quum pila ludere vellet, tunicamque poneret, adolescentulo cuidam tradidisse gladium dicitur. Hic quum quidam familiaris jocans *dixisset*: huic quidem certe vitam tuam committis, *arrisissetque* adolescens, utrumque jussit interfici: alterum quia viam demonstravisset interimendi sui: alterum quia dictum id risu approbavisset, Cic. Tusc. 5, 20, 60.

Anm. Quum unterscheidet sich von quod und quia dadurch, daß es den Grund, in so fern dieser ein gedachter ist, angiebt, gerade wie das Deutsche: da, während quod und quia den Grund objectiv angeben, wie das Deutsche: weil. Daher kommt es denn auch, daß quum den Conjunctiv bei sich hat; der Grund wird als durch das Subject des Hauptsatzes gesetzt, vorgestellt betrachtet. Quum *sciret* Clodius iter necessarium Miloni esse Lanuvium, Roma subito ipse profectus pridie est: Clodius nahm sich den Umstand, daß er wußte, Milo müsse nach Lanuvium gehen, zum Grunde,

plötzlich von Rom abzureisen. Dies ist der Ursprung der Construction des quum causale mit dem Conjunctiv: sodann ward es aber überhaupt mit dem Conjunctiv construiert, also auch da, wo nicht das grammatische Subject im Hauptsatze selbst den Nebensatz als Grund vorstellen kann, sondern dies nur der Redende thut, also das logische Subject herauszuziehen ist: Haec quum legatio renuntiaretur, gemitus omnium subito exortus est: hier ist das logische Subject: omnes (omnes ingemiscere coeperunt).

339 §. 339. Zu der im vorigen §. vorgetragenen allgemeinen Regel sind aber noch folgende Modificationen zu merken:

a) Es ist eine Eigenthümlichkeit der Lateinischen Sprache, daß sie Sätze mit quum, die im Imperfecto oder Plusquamperfecto stehen, auch wenn der Nebensatz mit dem Hauptsatze nicht ursächlich, sondern zeitlich verbunden ist, häufig und gern in den Conjunctiv setzt. Diese Art der Construction scheint daraus entstanden zu sein, daß sehr häufig beide Verhältnisse, Zeit- und Causalnexus zugleich obwalten, so daß man sie, zumal wo von der Vergangenheit die Rede, nicht von einander trennen kann. So ist z. B. in der Stelle Cic. Nat. D. 1, 21, 59: Zenonem, quum Athenis *essem*, audiebam frequenter, allerdings zunächst das Zeitverhältniß bezeichnet: allein es läßt sich zugleich auch ein Causalverhältniß denken: denn der Aufenthalt Cotta's zu Athen war auch zugleich Grund für ihn, den Zeno zu hören. Das Causalverhältniß tritt nun immer mehr zurück in Stellen wie: Haec scripsi postridie ejus diei, quum castra *haberem* in agro Mopsuhestiae, Cic. Fam. 3, 8, 10, und ist endlich in solchen wie: Haec quum *scriberem*, tantum quod existimabam ad te orationem meam esse perlatam, Cic. Att. 15, 13, 7, oder: Quum Agesilaus ex Aegypto *reverteretur venissetque* in portum, in morbum implicitus decessit, Nep. 1, 8, 6, ganz verschwunden.

Anm. 1. Das Vorstehende gilt aber, wie gesagt, nur vom Imperfectum und Plusquamperfectum; im Präsens und Perfectum steht, wenn der bloße Zeitnexus bezeichnet werden soll, durchgehends der Indicativ: wo sich der Conjunctiv findet, möchte immer eine Angabe des Grundes nachweislich sein. So läßt sich z. B. Cic. Muren. 3, 8: Neque enim, si tibi tum, quum peteres consulatum, adfui, idcirco nunc, quum Murenam ipsum *petas*, adjutor eodem pacto esse debeo, erklären: „Wenn ich dir damals behülflich war, da du dich um das Consulat bewarbst, so folgt daraus noch nicht, daß dein jetziger Angriff auf den Murena selbst mir Grund sein muß, dich zu unterstützen.“ Man darf sich in solchen Stellen nur nicht durch ein vorhergehendes nunc, hoc tempore, hoc die u. dergl. irre machen lassen: die Stellen mit solchen Zeitangaben zerfallen nämlich in zwei Klassen:

a) Der bei weitem häufigste Fall ist, daß das nunc, tum, eo tempore, hoc tempore, illis diebus u. s. w. mit dem quum in wirklicher Cor=

relation steht, also gleichsam das Determinativ ausmacht, zu dem das quum als Relativ tritt: dann findet eine rein zeitliche Verbindung statt, und der Indicativ steht. Haec *tum* denique, *quum* causa aliqua, quae a me dicenda est, *desiderat*, quaero, Cic. de Orat. 3, 36, 147. Fructus ingenii et virtutis omnisque praestantiae *tum* maximus capitur, *quum* in proximum quemque *confertur*, Cic. Lael. 19, 70. Quanto facilius hosti abire fuit, quum procul abessemus, quam *nunc*, *quum* in cervicibus *sumus*, Liv. 44, 39. At ego, quum casu *diebus iis* Puteolos forte venissem, *quum* plurimi et lautissimi *solent* esse in iis locis, paene concidi, quum ex me quidam quaesisset u. s. w., Cic. Planc. 26, 65.

b) Zuweilen steht das Zeitadverbium (nunc, eo tempore u. dgl.) mit dem quum in keiner Wechselbeziehung, sondern jenes allein giebt die Zeit des Geschehens der Handlung an, quum aber führt einen Sachgrund ein. So in der obigen Stelle aus Cic. Mur. 3, 8, und kurz vorher (3, 6): Quod si tum, quum respublica vim et severitatem desiderabat, vici naturam, et tam vehemens fui, quam cogebar, non quam volebam: nunc, *quum* omnes me causae ad misericordiam *vocent*, quanto tandem studio debeo naturae meae consuetudinique servire? Eben so kann durch quum ein Concessivverhältniß ausgedrückt werden, wenn auch eine Zeitbestimmung vorausgegangen ist: Quin hoc ipso tempore — *quum* (obgleich) omnes a meis inimicis faces invidiae meae *subjiciantur*, — tamen omni in hominum coetu celebramur, Cic. Mil. 35, 98. Vergl. Cic. Verr. Act. II, lib. 5, 4, §. 8.

Auf diese Weise läßt sich, was das Präsens betrifft, der angegebene Unterschied halten. In Betreff des Imperfecti und Plusquamperfecti dagegen ist derselbe nicht immer so streng beobachtet, da ja hier, nach der im §. entwickelten Eigenthümlichkeit der Lateinischen Sprache, überhaupt der Conjunctiv öfters steht, auch wenn eine rein zeitliche Verbindung angegeben werden soll. So in der oben angeführten Stelle: Haec scripsi *postridie ejus diei*, *quum* castra *haberem* in agro Mopsuhestiae. So besonders, wenn das tum u. s. w. nachsteht: *Quum* in hanc sententiam pedibus omnes *issent*, *tum* demum literae a Terentio consule allatae sunt, Liv. 22, 56. Doch ist auch beim Imperfectum und Plusquamperfectum, wenn das tum u. s. w. voransteht, der Indicativ bei weitem am häufigsten: Dionysius tyrannus ea ipsa, quae concupierat ne *tum* quidem, quum omnia se posse *censebat*, consequebatur, Cic. Tusc. 5, 20, 57. Hujus instituti patres non poenitebat *tum*, *quum* P. Lentulus *accusabat* M' Aquillium, Cic. Caecil. 21, 69. Ligarius *eo tempore* paruit, quum parere senatui necesse *erat*, Cic. Ligar. 7, 20. Memini neque unquam obliviscar *noctis illius*, *quum pollicebar* u. s. w., Cic. Planc. 42, 101. Zuweilen steht der Indicativ und Conjunctiv kurz hinter einander: Cic. Agrar. II, 24, 64.

Anm. 2. Ein anderer auffallender Gebrauch des Conjunctiv bei quum, wo eine reine Zeitbestimmung stattzufinden scheint, ist folgender: Saepe soleo audire Roscium, quum ita *dicat*, se adhuc reperire discipulum, quem quidem probaret, potuisse neminem, Cic. de Orat. 1, 28, 229. Saepe ex socero meo audivi, *quum* is *diceret*, socerum suum u. s. w., Cic. de Orat. 2, 6, 22, u. ö. (vergl. z. B. Brut. 22, 85; Fam 3, 7, 4). Diese

an sich auffallende Construction verliert aber das Auffallende, wenn man sie mit der ganz gewöhnlichen vergleicht: Fuit tempus, *quum* omnes *dicerent* und dergl. (siehe Cic Fam. 10, 3, 3; Milon. 26, 69), oder auch bloß: Fuit, *quum* — *arbitrarer* (de Orat. 1, 1, 1), wo der Conjunctiv*) sich ganz leicht aus §. 330 erklärt.

Anm. 3. Die Fälle, wo umgekehrt das quum causale den Indicativ bei sich haben soll, sind zweifelhaft und es scheint überall quoniam oder quando gelesen werden zu müssen (vergl. Matthiä Praef. zu Cic. epist. select. p. X). Nur nach den Redensarten gratias ago, gratulor, gratum facis u. ä. ist das quum erträglich (vergl. Orelli zu Cic. Fam. 9, 4, 3). Tibi gratias ago, quum tantum literae meae *potuerunt*, Cic. Fam. 13, 24, 2). Est dis gratia, quum ita, ut volo, *est*, Ter. Adelph. 1, 2, 58. Gratulor tibi, quum tantum *vales* apud Dolabellam, Cic. Fam. 9, 4, 3. Den Uebergang hierzu (den wir auch im Deutschen nachbilden können, so daß wir; als statt: da setzen) machen Stellen, wie: Maxima laetitia affectus sum, quum *audivi*, te consulem factum esse, Cic. Fam. 15, 7.

340 §. 340.

b) Aus dem im vorigen §. angegebenen überaus häufigen Sprachgebrauche hinsichtlich des Conjunctivi Imperf. und Plusquamperf. ist, der Deutlichkeit halber, die Nothwendigkeit hervorgegangen, daß wenn eine Handlung als dauernd oder als oft wiederholt bezeichnet werden soll, zum Unterschiede der Indicativus Imperf. und Plusquamperf. stehen muß. Gratiosi fuimus ipsi, *quum* ambitionis nostrae tempora *postulabant*, Cic. Planc. 18, 45: so lange als es — forderten: postularent würde nach constantem Sprachgebrauch entweder den Grund angeben, oder auf ein einzelnes Factum gehen. Quum ver esse *coeperat*, cujus initium iste non a Favonio, neque ab alio astro notabat, sed, quum rosam *viderat*, tunc incipere ver arbitrabatur: dabat se labori atque itineribus, Cic. Verr. Act. II, lib. 5, 10, 27: hier ist von einer Gewohnheit, öfter wiederholten Handlung die Rede: quum vidisset würde ebenfalls wieder auf einen einzelnen Fall gehen.

341 §. 341.

c) Bei lebhafter Erzählung wird oft der Gedanke umgewandt, und der Satz, welcher dem Sinne nach eigentlich Nebensatz sein sollte, wird grammatisch zum Hauptsatz. In diesem Falle hat dann quum dasjenige Tempus und denjenigen Modus, in welchem eigentlich der Hauptsatz stehen sollte. Coenabam apud Sejum, *quum* utrique nostrum *redditae sunt* a te lite-

*) Der Indicativ steht parallel mit den §. 330, Anm. angegebenen Fällen: Fuit quoddam tempus, quum — *vagabantur*, Cic. Inv. 1, 2, 2. Fuit quum dici *poterat*, Liv. 7, 32, und wo quum seit heißt: Multi anni sunt, quum ille in aere meo est, Cic. Fam. 15, 14, 1 (parallel mit: multa sunt, quae dici possunt, §. 330, Anm.).

rae, Cic. Fam. 9, 7, 1, sollte nach gewöhnlicher Ausdrucksweise heißen: Quum coenarem, — redditae sunt, weil das Speisen die längere Zeit währt, wie wir denn auch im Deutschen sagen: als ich speisete, brachte man mir den Brief, aber freilich auch eben so wohl sagen können: ich speisete gerade, als man mir den Brief brachte. Commodum discesseras heri, *quum* Trebatius *venit*, Cic. Att. 13, 9, 1. Sehr häufig steht, um den Eintritt des im Satze mit quum eingeführten Factums recht lebendig hervor zu heben, das praes. historicum: Dies nondum decem intercesserant, quum ille alter filius *necatur*, Cic. Cluent. 9, 28. Exspectabant omnes, quo tandem progressurus aut quidnam acturus esset: quum repente hominem proripi atque deligari *jubet*, Cic. Verr. Act. II, lib. 5, 62, §. 161. Daß in diesen Sätzen mit quum auch der inf. historicus vorkommt, ist schon §. 281 zu Ende, bemerkt.

§. 342. Sätze mit quando, postquam, ubi (als), ut (als, wie), simulac (simulatque, auch simul allein), ut primum, quum primum stehen an sich im Indicativ, und zwar, wenn von der Vergangenheit die Rede, häufiger im Indicativ des Perfecti, als des Plusquamperfecti (siehe §. 256, II, 2, Anm. 2). Auctoritatem senatus exstare hereditatis aditae sentio, tum, *quando*, Alexandro mortuo, legatos Tyrum *misimus*, Cic. Agrar. II, 16, 41. *Postquam* commoditas quaedam, prava virtutis imitatrix, sine ratione officii, dicendi copiam *consecuta est:* tum ingenio freta malitia pervertere urbes et vitas hominum labefactare assuevit, Cic. Inv. 1, 2, 3. Caesar *postquam* omnes Belgarum copias in unum locum coactas ad se venire *vidit*, neque jam longe abesse ab his, quos miserat, exploratoribus et ab Remis *cognovit*, flumen Axonam, quod est in extremis Remorum finibus, exercitum transducere maturavit, Caes. Gall. 2, 5. So auch, wo das quam getrennt steht: *Postea* vero, *quam* ita et *cepi* et *gessi* maxima imperia, ut mihi nihil neque ad honorem neque ad gloriam acquirendum putarem, superiorem quidem nunquam, sed parem vobis me speravi esse factum, Cic. Fam. 3, 7, 5. *Ubi* eorum dolorem *cognovi*, tum ego meum animum in illos, tum mei consilii causam rationemque proposui, Cic. Verr. Act. II, lib. 4, 63, §. 140. *Ut ventum est* in trivium, eadem, qua ceteri, fugere noluit, Cic. Divin. 1, 54, 123. Quod is *simulatque sensit*, Romam confugit, Cic. Rosc. Amer. 10, 27. Quum primum Romam *veni*, nihil prius faciendum mihi putavi, quam ut tibi absenti de reditu nostro gratularer, Cic. Att. 4, 1, 1. Doch steht auch das Imperfectum bei diesen Partikeln, wenn eine in

der Vergangenheit öfters wiederholte Handlung ausgedrückt wird. Eros comoedus posteaquam e scena non modo sibilis, sed etiam convicio *explodebatur* (öfter geschehene Handlung), confugit in hujus domum, disciplinam, patrocinium, nomen, Cic. Rosc. Com. 11, 30. Das Perf., welches ein Aoristus Präteriti ist (s. §. 258, 2) wird überhaupt mit postquam nur dann verbunden, wenn der Nebensatz eben so wie der Hauptsatz den Charakter einer schnell vorübergehenden oder rasch fortschreitenden Handlung trägt, also in der eigentlichen Geschichtserzählung. Wird dagegen im Hauptsatze eine von unserm Standpunkte aus geschehene Betrachtung über eine vergangene Sache vorgetragen (§. 254), und der Nebensatz geht zeitlich vorher, so wird postquam das Plusquamperfectum bei sich haben müssen. P. Africanus, *posteaquam* bis consul et censor *fuerat*, L. Cottam in judicium vocavit, Cic. Caecil. 21, 69. — Auch das Präsens findet sich bei postquam, nämlich wenn der Hauptsatz im Praesens histor. steht. Abeo ad illis, postquam *video* me sic ludificarier, Plaut. Capt. 3, 1, 27.

Anm. Der Conjunctiv steht bei diesen Conjunctionen nur entweder in wirklicher oratio obliqua (z. B. Respondit, sic libris fatalibus traditum esse, ut, *quando* aqua Albana *abundasset*, tum victoriam de Vejentibus dari, Liv. 5, 15), oder doch so, daß der Satz mit der Conjunction als durch das Subject im Hauptsatz vorgestellt, angesehen werden soll: Posteaquam *) mihi nihil de adventu tuo *scriberetur*, verebar, ne id ita caderet u. s. w., Cic. Fam. 2, 19, 1. Quae *postquam* sunt audita, et undique primores patrum et prioris anni consules *increparent*, — tum T. Quintius consules immerito increpari ait, Liv. 4, 13.

343 §. 343. 2. Antequam, priusquam, bevor, donec, dum, usquedum, quoad, so lange als, bis. Auch diese Conjunctionen haben den Indicativ, wenn bloß äußerlich das Zeitverhältniß angegeben werden soll, den Conjunctiv aber, wenn die mit ihnen eingeführten Sätze als durch die Vorstellung des Subjectes im Nachsatze gesetzt angesehen werden sollen, und dieselben mithin in das regimen (§. 312) des Nachsatzes gezogen werden. Dabo operam ut istuc veniam *ante quam* plane ex animo tuo *effluo*, Cic. Fam. 7, 14, 1. Membris utimur *prius quam didicimus* cujus ea utilitatis causa habeamus, Cic. Fin. 3, 20, 66. Lacedaemoniorum gens fortis fuit, dum Lycurgi leges *vigebant*, Cic. Tusc. 1, 42, 101. Dagegen: Tragoedi antequam *pronuntient*, vocem sensim excitant, Cic. de Orat. 1, 59, 251 (bevor sie reden wollen). Die insequenti quievere milites, dum praefectus juventutem Apolloniatium

*) Orelli noch: Postea quum.

inspiceret, Liv. 24, 40 (sie bestimmen die Dauer ihrer Ruhe nach der Dauer des inspicere).

Anm. 1. Es ist aber wiederum eine Eigenheit der Lateiner, daß sie oft auch da, wo keine solche Abhängigkeit des Nebensatzes vom Subject des Hauptsatzes selbst stattfindet, construieren, als ob dieselbe stattfände, und so den Conjunctiv gebrauchen, indem sie gleichsam dem Gange der Geschichte oder dem Geschicke es zuschreiben, daß es so kommen sollte. Aehnlich gebrauchen wir im Deutschen zuweilen Absichtspartikeln da, wo nichts weniger als eine Absichtlichkeit im Subject liegt: Er ging in die Schlacht, um nie wiederzukehren, indem wir es dem Geschicke unterlegen, daß es ihn in die Schlacht gesandt, um ihn nie wiederkehren zu lassen. Im Deutschen nun haben solche Ausdrucksweisen eine besondere Emphase; im Lateinischen dagegen sind sie ganz gewöhnlich geworden bei den im §. genannten Conjunctionen: Aristides interfuit pugnae navali apud Salamina, quae facta est prius, quam poena *liberaretur*, Nep. 3, 2, 1: eher, als er befreit werden sollte; jedoch im Lateinischen ohne den bedeutungsvollen Nebenbegriff, den das: sollte, im Deutschen giebt. Ita saepe magna indoles virtutis, priusquam reipublicae prodesse *potuisset*, exstincta fuit, Cic. Phil. 5, 17, 47. Ducentis annis antequam Clusium *oppugnarent* urbemque Romam *caperent*, in Italiam Galli descenderunt, Liv. 5, 33.

Anm. 2. Daß dum in der Bedeutung: während, indem, den Indicativ, und zwar vorzugsweise den des praes. historicum hat, ist schon §. 258, 2, Anm. 2 vorgekommen.

D. Umschreibesätze mit ut und den verwandten Negativpartikeln.

§. 344. Ut, ursprünglich wie bedeutend, giebt sich schon dadurch als eine umschreibende Partikel zu erkennen. Eben so, wie quod ursprünglich auf das Correlat id geht, bezieht sich ut auf einen ähnlichen demonstrativen oder correlativen Begriff in einem andern Satze. Aber quod umschreibt durch eine Thatsache, welche neben dem Hauptgedanken selbstständig bestehend hergeht, so daß die beiden Sätze aus dem Verbande treten und durch et coordiniert werden können. Z. B. Pergratum mihi fecisti, quod tuum librum misisti = tuum librum misisti et hoc fecisti pergratum mihi. Diese Zerlegung und Coordination ist bei ut niemals möglich; weil dadurch entweder ein Widerspruch entstehen, oder zweimal dasselbe gesagt werden würde. Z. B. Accidit, ut in morbum inciderem. Man kann nicht sagen in morbum incidi et hoc accidit, denn das in morbum incidere ist es eben, was geschah. Caesar Rhenum transiit, ut Germanos adoriretur kann nicht zerlegt und coordiniert werden in: Caesar Germanos adortus est et Rhenum transiit; denn erstens griff er nicht früher an, als er über den Rhein ging, zweitens läßt der ganze Gedanke unentschieden, ob er überhaupt angriff, da nur seine

Absicht bezeichnet wird. Denn ut umschreibt nicht durch eine neben dem andern Satze bestehende Thatsache, sondern es bildet mit dem demonstrativen Begriffe, den es umschreibt, entweder das Subject zweier nur scheinbar getrennter Sätze, oder einen adverbialen Beisatz zum Hauptverbum, ist also ganz unselbstständiger Natur. Z. B. Factum est ut Galli vincerentur a Caesare. Hier ist eigentlich Subject Id, ut Galli vincerentur, τὸ νικᾶσθαι τοὺς Κέλτας, gleichsam victoria de Gallis, und factum est ist das Prädicat. Moneo te ut discas ist gleich moneo te discendi causa oder de discendo, περὶ τοῦ μανθάνειν. So zerfällt der Gebrauch von ut in zwei Hauptgebiete.

345 §. 345. I. Ut mit dem umschriebenen Begriff, das Subject bildend, umfaßt folgende Fälle.

1. Reine Umschreibung, ohne Nebengedanken.

a) Es steht bei est (es findet statt) fit, accidit, contingit, evenit, non venit, usu venit. Casu accidit, ut id, quod Romae audierat, primus nuntiaret, Cic. Rosc. 34, 96 = nuntiatio casu facta est. Ita opinor esse ut in Cosano sit, Cic. Att. 9, 9. Non est ut mirandum sit, Divin. 1, 56. Hier zeigt sich der Uebergang von ut wie zur Conjunction am klarsten. Es ist eine bloße Laune der Sprache, daß nach diesen Verbis der Infinitiv nicht steht, welcher in ganz ähnlichen Ausdrücken gefunden wird.

Anm. Wie fit ut, so verhält sich facio ut. Invitus feci, ut L. Flamininum de senatu ejicerem. Cic. Sen. 21. = invitus ejeci, eigentlich id ut ejicerem, invitus feci. Natürlich ist hier Object, was bei dem passiven fit Subject wird. Auch facio quod ist lateinisch. Deinde facio et libenter et, ut spero, recte, ut eam, cujus studio teneor quaeque me eum, quicunque sum, effecit, non possim silentio praeterire, Cic. Leg. 1, 24, 63. Denn bei facio quod ist allemal Zerlegung und Coordination möglich. Invitus feci, quod ejeci = ejeci, et feci invitus.

b) Ut bei den adjectivischen, impersonellen Redensarten, certum, verum, falsum, verisimile, rectum, justum, probabile, utile, commodum, usitatum est, bei welchen allen auch der Infinitiv des Subjects stehen kann. Das seltenste, verum est ut, welches Zumpt aus Nep. Hannib. 1 anführt, wird durch verisimile est ut, Cic. Sull. 20, 57 und falsum est ut, Cic. Divin. 2, 31. geschützt.

346 §. 346. 2. Ut bei allen denjenigen Redensarten, welche den Begriff der Künftigkeit oder des Sollens in sich schließen.

a) nach sequitur, efficitur (nicht in der Bedeutung bewirkt sein und erfolgen, sondern in der von folgen oder bewiesen sein), relinquitur, restat, superest, reliquum est, futurum est, extremum est. Sequi und effici stehen in dieser Bedeutung auch mit dem Infinitiv. (In der Bedeutung aus Ursachen erfolgen natürlich nicht.) Dicaearchus vult efficere animos esse mortales, Cic. Tusc. 1, 31, 77. Ebenso probari, Cic. Tusc. 3, 3, 5. Verwandt ist accedit ut, wo quod gewöhnlicher. Accedit etiam, ut minor sit auctoritas, minor fides, Cic. ad Fam. 5, 13.

b) Bei opus est, oportet, decet, dedecet, necesse est, interest, refert. Bei oportet und necesse est pflegt ut meist zu fehlen und der Conjunctiv allein zu stehen. Der Infinitiv ist hier im Sinne mit ut gleich, quod kann nur bei interest und refert stehen und in einem ganz andern Sinne. Neque quidquam interest, nisi *quod* illi non dubitant, Cic. Ac. pr. 2, 3, 8. Hier wäre ut falsch, da es allgemein aussagen würde, das Zweifeln mache keinen Unterschied; da aber die Zweifler factisch bestehende Personen sind, ist quod erforderlich. Ob interest es ist ein Unterschied, oder es ist daran gelegen bezeichnet, ist gleichgültig, da die impersonelle Form entscheidet.

c) Sehr oft knüpft sich der Begriff der Künftigkeit an kein besonderes Wort, sondern liegt in dem ganzen Wesen des Gedankens, der nicht einen vorliegenden Umstand, sondern einen gesollten oder möglichen Fall behandelt. Hae partes fuerunt tuae, de illustranda oratione ut diceres, Cic. de Or. 3, 36, 144, d. h. du solltest reden: ob er es gethan, bleibt unentschieden. Bene majores comparaverunt, ut neminem regem, quem armis cepissent, vita privarent, A. ad Her. 4, 16 (daß nach ihren Willen keiner getödtet werden sollte). Quod würde nicht den Willen der Vorfahren, sondern die Befolgung der von ihnen eingeführten Sitte thatsächlich darstellen. Id (sc. quod desideratur) est autem, ut esset magis pugnax, Quintil. 10, 1, 121 (er sollte es nach dem Ideal sein). — In ganz ähnlicher Weise steht auch der Infinitiv. Atque illud etiam, reddi captivos, negavit esse utile (Regulus), Cic. de Off. 3, 27, 100.

§. 347. II. Ut mit dem umschriebenen Begriff einen adverbialen Beisatz bildend.

plötzlich von Rom abzureisen. Dies ist der Ursprung der Construction des quum causale mit dem Conjunctiv: sodann ward es aber überhaupt mit dem Conjunctiv construiert, also auch da, wo nicht das grammatische Subject im Hauptsatze selbst den Nebensatz als Grund vorstellen kann, sondern dies nur der Redende thut, also das logische Subject herauszuziehen ist: Haec quum legatio renuntiaretur, gemitus omnium subito exortus est: hier ist das logische Subject: omnes (omnes ingemiscere coeperunt).

339 **§. 339.** Zu der im vorigen §. vorgetragenen allgemeinen Regel sind aber noch folgende Modificationen zu merken:

a) Es ist eine Eigenthümlichkeit der Lateinischen Sprache, daß sie Sätze mit quum, die im Imperfecto oder Plusquamperfecto stehen, auch wenn der Nebensatz mit dem Hauptsatze nicht ursächlich, sondern zeitlich verbunden ist, häufig und gern in den Conjunctiv setzt. Diese Art der Construction scheint daraus entstanden zu sein, daß sehr häufig beide Verhältnisse, Zeit- und Causalnexus zugleich obwalten, so daß man sie, zumal wo von der Vergangenheit die Rede, nicht von einander trennen kann. So ist z. B. in der Stelle Cic. Nat. D. 1, 21, 59: Zenonem, quum Athenis *essem*, audiebam frequenter, allerdings zunächst das Zeitverhältniß bezeichnet: allein es läßt sich zugleich auch ein Causalverhältniß denken: denn der Aufenthalt Cotta's zu Athen war auch zugleich Grund für ihn, den Zeno zu hören. Das Causalverhältniß tritt nun immer mehr zurück in Stellen wie: Haec scripsi postridie ejus diei, quum castra *haberem* in agro Mopsuhestiae, Cic. Fam. 3, 8, 10, und ist endlich in solchen wie: Haec quum *scriberem*, tantum quod existimabam ad te orationem meam esse perlatam, Cic. Att. 15, 13, 7, oder: Quum Agesilaus ex Aegypto *reverteretur venissetque* in portum, in morbum implicitus decessit, Nep. 1, 8, 6, ganz verschwunden.

Anm. 1. Das Vorstehende gilt aber, wie gesagt, nur vom Imperfectum und Plusquamperfectum; im Präsens und Perfectum steht, wenn der bloße Zeitnexus bezeichnet werden soll, durchgehends der Indicativ: wo sich der Conjunctiv findet, möchte immer eine Angabe des Grundes nachweislich sein. So läßt sich z. B. Cic. Muren. 3, 8: Neque enim, si tibi tum, quum peteres consulatum, adfui, idcirco nunc, quum Murenam ipsum *petas*, adjutor eodem pacto esse debeo, erklären: „Wenn ich dir damals behülflich war, da du dich um das Consulat bewarbst, so folgt daraus noch nicht, daß dein jetziger Angriff auf den Murena selbst mir Grund sein muß, dich zu unterstützen.“ Man darf sich in solchen Stellen nur nicht durch ein vorhergehendes nunc, hoc tempore, hoc die u. dergl. irre machen lassen: die Stellen mit solchen Zeitangaben zerfallen nämlich in zwei Klassen:

a) Der bei weitem häufigste Fall ist, daß das nunc, tum, eo tempore, hoc tempore, illis diebus u. s. w. mit dem quum in wirklicher Cor-

relation steht, also gleichsam das Determinativ ausmacht, zu dem das quum als Relativ tritt: dann findet eine rein zeitliche Verbindung statt, und der Indicativ steht. Haec *tum* denique, *quum* causa aliqua, quae a me dicenda est, *desiderat*, quaero, Cic. de Orat. 3, 36, 147. Fructus ingenii et virtutis omnisque praestantiae *tum* maximus capitur, *quum* in proximum quemque *confertur*, Cic. Lael. 19, 70. Quanto facilius hosti abire fuit, quum procul abessemus, quam *nunc*, *quum* in cervicibus *sumus*, Liv. 44, 39. At ego, quum casu *diebus iis* Puteolos forte venissem, *quum* plurimi et lautissimi *solent* esse in iis locis, paene concidi, quum ex me quidam quaesisset u. s. w., Cic. Planc. 26, 65.

b) Zuweilen steht das Zeitadverbium (nunc, eo tempore u. dgl.) mit dem quum in keiner Wechselbeziehung, sondern jenes allein giebt die Zeit des Geschehens der Handlung an, quum aber führt einen Sachgrund ein. So in der obigen Stelle aus Cic. Mur. 3, 8, und kurz vorher (3, 6): Quod si tum, quum respublica vim et severitatem desiderabat, vici naturam, et tam vehemens fui, quam cogebar, non quam volebam: nunc, *quum* omnes me causae ad misericordiam *vocent*, quanto tandem studio debeo naturae meae consuetudinique servire? Eben so kann durch quum ein Concessivverhältniß ausgedrückt werden, wenn auch eine Zeitbestimmung vorausgegangen ist: Quin hoc ipso tempore — *quum* (obgleich) omnes a meis inimicis faces invidiae meae *subjiciantur*, — tamen omni in hominum coetu celebramur, Cic. Mil. 35, 98. Vergl. Cic. Verr. Act. II, lib. 5, 4, §. 8.

Auf diese Weise läßt sich, was das Präsens betrifft, der angegebene Unterschied halten. In Betreff des Imperfecti und Plusquamperfecti dagegen ist derselbe nicht immer so streng beobachtet, da ja hier, nach der im §. entwickelten Eigenthümlichkeit der Lateinischen Sprache, überhaupt der Conjunctiv öfters steht, auch wenn eine rein zeitliche Verbindung angegeben werden soll. So in der oben angeführten Stelle: Haec scripsi *postridie ejus diei*, *quum* castra *haberem* in agro Mopsuhestiae. So besonders, wenn das tum u. s. w. nachsteht: *Quum* in hanc sententiam pedibus omnes *issent*, *tum* demum literae a Terentio consule allatae sunt, Liv. 22, 56. Doch ist auch beim Imperfectum und Plusquamperfectum, wenn das tum u. s. w. voransteht, der Indicativ bei weitem am häufigsten: Dionysius tyrannus ea ipsa, quae concupierat ne *tum* quidem, quum omnia se posse *censebat*, consequebatur, Cic. Tusc. 5, 20, 57. Hujus instituti patres non poenitebat *tum*, *quum* P. Lentulus *accusabat* M' Aquillium, Cic. Caecil. 21, 69. Ligarius *eo tempore* paruit, quum parere senatui necesse *erat*, Cic. Ligar. 7, 20. Memini neque unquam obliviscar *noctis illius*, *quum pollicebar* u. s. w., Cic. Planc. 42, 101. Zuweilen steht der Indicativ und Conjunctiv kurz hinter einander: Cic. Agrar. II, 24, 64.

Anm. 2. Ein anderer auffallender Gebrauch des Conjunctiv bei quum, wo eine reine Zeitbestimmung stattzufinden scheint, ist folgender: Saepe soleo audire Roscium, quum ita *dicat*, se adhuc reperire discipulum, quem quidem probaret, potuisse neminem, Cic. de Orat. 1, 28, 129. Saepe ex socero meo audivi, *quum* is *diceret*, socerum suum u. s. w., Cic. de Orat. 2, 6, 22, u. ö. (vergl. z. B. Brut. 22, 85; Fam 3, 7, 4). Diese

Anm. 2. Zuweilen findet sich ut non für ne: Caesar dies continuos quinque aciem instructam habuit, ut, si vellet Ariovistus proelio contendere, ei potestas non deesset, Caes. Gall. 1, 48.

Anm. 3. Ut ne steht, wenn die negative Absicht sehr stark ausgedrückt werden soll und deshalb der Wille erst affirmativ angedeutet wird (damit ja nicht). Epistolae, quam ad Brutum scripsi, misi ad te exemplum, ut, si minus placeret, ne mitteres, Cic. Att. 12, 18, 2: damit du ihn behalten und ja nicht abschicken solltest. Themistocles collegis suis praedixit, ut ne prius Lacedaemoniorum legatos dimitterent, quam ipse esset remissus, Nep. 2, 7, 3: daß sie sie ja nicht früher entlassen sollten; ut non prius wäre bloß: ut tum demum, erst dann, und das non gehörte nur zu prius, während das ne zum ganzen Satze gehört.

350 §. 350. Die Verba, die ein Fürchten ausdrücken, timeo, metuo, vereor, laboro ꝛc. (und die entsprechenden Substantiva: metus, pavor ꝛc.) werden mit ut verbunden, wo der Deutsche daß nicht braucht, und mit ne, wo er daß setzt. Ut scheint den Begriff des Wunsches darzustellen. Timeo, ut pluat würde z. B. der Landmann sagen, der den Regen wünscht, aber sein Unterbleiben fürchtet. Ne dagegen, wie in gleichem Falle das griechische μή, ist fragend aufzufassen (ob nicht). Ne non ist noch stärker als ut, Deutsch aber ebenfalls durch: daß nicht zu übersetzen. Omnes labores te excipere video. Timeo *ut* sustineas, Cic. Fam. 14, 2, 3. Timebam, *ne* evenirent ea, quae acciderunt, ibid. 6, 21, 1. Timeo, *ne non* impetrem, Cic. Att. 9, 6, 6.

Anm. 1. Zuweilen werden die Verba des Fürchtens auch als unvollständige (vergl. §. 272) mit dem bloßen Infinitiv construiert: Vulnerato Alexandro Critobulus medicus manus *admovere metuebat*, Curt. 9, 5, 25 (nolebat). — Soll der bloße Gegenstand der Furcht ausgedrückt werden, so steht (wiewohl selten der Lateiner die Sache von dieser Seite auffaßt) auch der accus. cum inf.: Sulla *timens*, suo corpori (id) *posse* accidere, quod Marii reliquiis fecisset, primus e patriciis Corneliis igni voluit cremari, Cic. Leg. 2, 22, 57.

Anm. 2. Auch bei den Verbis: sich hüten, vorsehen, steht ut, ne, ne non in dieser Bedeutung: Caveamus ut ea, quae pertinent ad liberalem speciem et dignitatem, moderata sint, Cic. Off. 1, 39, 141: wir wollen vorsichtig sein, so daß wir durch diese Vorsicht bewirken, daß —. Vide ne superbi sit, aspernari Caesaris liberalitatem, Cic. Fam. 4, 9, 4 (ich fürchte fast, daß es ein Zeichen des Stolzes ist). Vide, ne nulla sit divinatio, Cic. Div. 2, 4, 12 (es scheint beinahe, als gebe es gar keine Divination).

351 §. 351. Sätze mit quin. Quin ist in allen Fällen, wo es vorkommt, aus qui, wie (dem alten Ablativ von qui, quae, quod) und der Negation ne, welches ja nicht bloß damit nicht, sondern auch nicht heißt, zusammen gezogen *). Es heißt also,

---

*) Auch quin in der Bedeutung sogar ist so zu erklären: reprehendit eum, quia

da es nur mit vorhergehender Negation vorkommt: so daß (jener Negation gemäß) nicht — sollte. Facere non possum, quin mittam, Cic. Att. 12, 27, 2: ich kann es nicht thun, daß ich nicht schicken sollte. Nihil abest, quin sim miserrimus, Cic. Att. 11, 15, 3: es fehlt nichts, (so) daß ich nicht der Elendeste sein sollte. Nemo est quin sciat: Niemand ist (so), daß er nicht wissen sollte.

Anm. Hier ist nicht etwa quin aus qui (welcher) und non zusammengezogen: welcher nicht wissen sollte, so daß qui (welcher) Subject wäre: das Subject er liegt vielmehr in sciat. Daß das Letztere der Fall ist, leuchtet am deutlichsten aus dem Beispiele ein: Cleanthes negat ullum cibum esse tam gravem, quin is die et nocte concoquatur, Cic. Nat. D. 2, 9, 24. Daher kommt es denn auch, daß quin nicht für *cujus* non, *cui* non 2c. stehen kann, weil wohl im Verbo das Subject (wie is oben in sciat), nicht aber ein Casus obl. liegen kann. Nur zuweilen kann ein Object (eum, eam, id) sich von selbst verstehen: Nego in Sicilia tota ullam picturam fuisse, quin (eam) Verres conquisierit, inspexerit, Cic. Verr. Act. II, lib. 4, 1, 1. Aber darum steht quin nicht für quam non, sondern es ist zu erklären: (so) daß Verres dasselbe nicht aufgesucht haben sollte. Eben so wenig steht quin in folgendem Satze für cui non: Literas ad te nunquam habui, *quin* dederim, Cic. Fam. 12, 19, 3; es heißt bloß: ich habe nie jemanden gehabt, dem ich deinen Brief geben konnte, ohne daß ich ihn mitgegeben hätte. Will man ei supplieren, so kann man dies auch sehr wohl thun: denn es steckt im vorhergehenden cui, gerade so wie man sagen kann: Quoties literas ad te habui cui darem, dedi (ei). —

Nach non dubito, non est dubium, quis dubitat (denn in der Frage liegt die Negation) wird quin gewöhnlich bloß durch daß übersetzt, die Grundbedeutung bleibt aber auch hier: non dubito, quin venturus sit, ich zweifle nicht, daß er kommt; eigentlich zu denken: ich zweifle nicht, so daß er meinem Zweifel zufolge nicht kommen sollte. Non debet dubitari, *quin* fuerint ante Homerum poëtae, Cic. Brut. 18, 71. Quis unquam dubitavit, *quin* in republica nostra primas eloquentia tenuerit semper, secundas juris scientia, Cic. Orat. 41, 141.

Anm. 1. Non dubito in der Bedeutung: kein Bedenken tragen, hat gewöhnlich den bloßen Infinitiv nach sich, da es als ein unvollständiges Verbum (vergl. §. 272) betrachtet wird (= decerno sine cunctatione), non dubito hoc facere ich stehe nicht an, dies zu thun. Häufig wird es jedoch auch in dieser Bedeutung mit quin construiert: Nolite dubitare, quin huic uni credatis omnia tragt kein Bedenken, so daß ihr diesem Einem nicht alles anvertrauen solltet, Cic. Manil. 23, 68; vergl. daselbst 16, 49, Cic. Agrar. II, 16, 69 u. ö.

Anm 2. Verschieden von diesem bloßen Infinitiv ist der acc. cum inf.

etiam exprobravit er tadelte ihn, wie sollte er ihn nicht auch gescholten haben? — Quin conscendimus equos, Liv. 1, 57: warum steigen wir nicht zu Pferde = laßt uns doch zu Pferde steigen.

nach non dubito, wenn es heißt: ich zweifle nicht; Cicero vermeidet diese Construction (Att. 7, 1, 3 ist zu interpungieren: Me autem uterque numerat suum, nisi forte simulat alter: nam Pompejus non dubitat. Vere enim judicat ea, quae de republica nunc sentiat, mihi valde probari. Auch Flacc. 33, 83 kann interpungiert werden: Quis hoc nescit, tabulas in Laelii potestate fuisse? Num dubium est?). Die Zeitgenossen Cicero's dagegen (vergl. z. B. Cic. Fil. Fam. 16, 21, 2; C. Asin. Poll. apud Cic. Fam. 10, 31, 5; Trebon. ibid. 12, 17, 2) und Spätere construieren desto häufiger so, Nepos fängt seine Vorrede gleich an: Non dubito, fore plerosque u. s. w. Ihren Grund hat diese Construction darin, daß hier non dubito = plane persuasum habeo genommen wird.

Anm. 3. Nothwendig ist quin nach Sätzen wie: nemo est, nihil est u. s. w. keinesweges; es kommt, namentlich wenn die Negation enge mit einem einzelnen Worte verbunden werden soll, häufig auch qui non, quae non, quod non vor. Quis est qui hoc non sentiat, quidvis prius futurum fuisse, quam ut hi fratres diversas sententias fortunasque sequerentur? Cic. Ligar. 12, 34. Adhuc neminem cognovi poëtam, qui sibi non optimus videretur, Cic. Tusc. 5, 22, 63. Qui non wird besonders in den Casibus obl. bequem, weil man sonst bei quin erst das Pron. Demonstr. bedürfte: Quis enim sese commovere potest, *cujus* ille vitia *non* videat, Cic. de Orat. 2, 57, 233 (könnte auch heißen: quin ille ejus vitia videat). Mortalis nemo est, quem non attingat dolor morbusque, Cic. Tusc. 3, 25, 59 (Verse).

Anm. 4. Fieri non potest, quin (es ist nicht möglich, daß nicht) bedeutet ein Geschehen müssen, fieri non potest, ut eine Unmöglichkeit. Fieri non potest ut dubitem = ich kann nicht zweifeln, fieri non potest quin dubitem = ich muß zweifeln. —

Anm. 5. Non quin hat die Bedeutung: nicht als ob nicht (haec non ita dicta sunt, ut non): Consilium tuum reprehendere non audeo, *non quin* ab eo ipse dissentiam, sed quod ea te sapientia esse judicem, ut meum consilium non anteponam tuo, Cic. Fam. 4, 7, 1.

352 §. 352. Sätze mit quo und quominus. Quo ist der Ablativ von qui, quae, quod, der durch den dazutretenden Conjunctiv, nach §. 327, 2, den Begriff: damit dadurch, ut eo bekommt. In funeribus Atheniensium sublata erat celebritas virorum ac mulierum, *quo* lamentatio minueretur, Cic. Leg. 2, 26, 65. Dies quo steht besonders beim Comparativ als Ablativ des Maaßes, Grades (§. 199), statt ut eo damit desto: Cohortarer vos, *quo* animo *fortiore* essetis, nisi vos fortiores cognossem, quam quemquam virum, Cic. Fam. 14, 7, 2. Ager non semel aratur, sed novatur et iteratur, *quo meliores* fetus possit edere, Cic. de Orat. 2, 30, 131. — Quo minus ist also: damit um so weniger; es steht besonders nach den Verbis des Verhinderns, wenn die Hemmung einer schon begonnenen Sache bezeichnet werden soll. Ceteris naturis multa externa, *quominus* perficiantur, possunt *obsistere*,

Cic. Nat. D. 2, 13, 35. Aetas non *impedit*, *quominus* haec studia teneamus usque ad ultimum tempus senectutis, Cic. Sen. 17, 60. Soll aber ausgedrückt werden, daß eine Sache von Anfang herein, also gänzlich verhindert wird, so steht ne: Impedior verecundia, ne te pluribus verbis rogem, Cic. Fam. 13, 2 (diese plura verba fängt Cicero gar nicht an).

Anm. 1. Nicht bloß die Verba impedire, obstare, obsistere u. ä., sondern auch andere, die nicht ursprünglich ein Verhindern bezeichnen, werden, wenn sie diese Bedeutung bekommen sollen, so construiert, z. B.: Nemo est, qui nesciat, *quominus* discessio fieret per adversarios tuos *esse* factum, Cic. Fam. 1, 4, 2 (vergl. auch §. 349, Anm. 1).

Anm. 2. Auch quin kann nach den Verbis des Verhinderns stehen, wenn diese eine Negation bei sich haben: Germani retineri non poterant, quin in nostros tela conjicerent, Caes. Gall. 1, 47: die Germanen konnten nicht abgehalten werden, (so) daß sie nicht geworfen hätten. Ueberhaupt denkt der Lateiner bei diesen Verbis nicht so, wie wir gewöhnlich im Deutschen denken: ich hinderte ihn zu kommen, oder: daran daß er kam (affirmativ), sondern so, wie wir auch oft sagen (und zwar ganz richtig): ich hinderte ihn, daß er nicht kam oder kommen konnte (negativ als Folge oder Absicht meines Hinderns gedacht). — Indessen konnte der Lateiner auch auf die erstere, dem Deutschen geläufigere, Weise denken, wie daraus hervorgeht, daß jene Verba zuweilen mit dem accus. cum inf. (z. B. quaesivit, num *se* esset etiam *mori* prohibiturus, Cic. Tusc. 5, 14, 42) oder gar mit ut (Dii prohibeant, ut hoc, quod majores consilium publicum vocari voluerunt, praesidium sectorum existimetur, Cic. Rosc. Am. 53, 151, wie: prohibeant id fieri, ut) construiert werden.

Anm. 3. Non quo in der Bedeutung: nicht als ob (vergl. §. 337 und 351, Anm. 5), hat stets den Conjunctiv. Dedi ad te hoc literarum, *non quo* haberem magnopere quod scriberem, sed ut loquerer tecum absens, Cic. Att. 7, 15, 1. Non soleo temere contra Stoicos disputare; *non quo* illis admodum assentiar, sed pudore impedior, Cic. Fin. 4, 1, 2. Hujus constitutionis Hermagoras inventor esse existimatur; non quo non usi sint ea veteres oratores saepe multi, sed quia non animadverterunt artis scriptores eam superiores, Cic. Inv. 1, 11, 16. Dies quo ist wahrscheinlich nicht das obige, sondern wohl vielmehr das locale: wohin, so daß allemal (selbst auch wenn sed quia folgt) der Gedanke: haec verba non eo tendunt, ut dicam — sed, diese meine Worte gehen nicht dahin, haben nicht den Sinn u. s. w. Vergl.: Haec non eo dicuntur, ut te oratio mea dormientem excitasse, sed potius ut currentem incitasse videatur, Cic. Quint. Fr. 1, 1, 16, 45.

E. Conditional- und Concessivsätze.

§. 353. Vorbemerkungen. Die conditionalen und concessiven Satzverbindungen haben das Gemeinschaftliche, daß bei ihnen Haupt- und Nebensatz in einer engern Wechselbeziehung stehen, als bei den übrigen Satzverbindungen, weshalb man sagen kann,

daß sie wieder einen Uebergang in das Verhältniß der Coordination machen. Bei ihnen vorzugsweise heißt der Nebensatz: Vordersatz (protăsis, πρότασις, von προτείνω), der Hauptsatz: Nachsatz (apodŏsis, ἀπόδοσις, von ἀποδίδωμι). So ist z. B. in der Satzverbindung: Si Antiochus dixit, solum bonum esse quod honestum esset, malumque, quod turpe, ceteras res omnes plane pares, ac ne minimum quidem, utrum adessent an abessent, interesse, valde a Xenocrate et Aristotele et ab illa Platonis familia discrepavit (Cic. Leg. 1, 21, 55), der Satz mit si Vordersatz, und zu ihm gehören alle übrigen Sätze bis — interesse: der Nachsatz fängt mit dem Worte valde an. Eben so ist in der Satzverbindung: Quamquam in utroque vestrum summum esse ingenium studiumque perspexi, tamen haec in te, Sulpici, divina sunt (Cic. de Orat. 1, 29, 131), der Satz: quamquam — perspexi Vordersatz, der Satz: tamen — sunt Nachsatz. Der Name Vorder- und Nachsatz bleibt auch in den überaus häufigen Umstellungen: Sapientia, quae ars vivendi putanda est, non expeteretur, si nihil efficeret (Cic. Fin. 1, 13, 42).

1. Bedingungssätze.

354 §. 354. In allen Bedingungssätzen wird ein Ereigniß abhängig gemacht von dem Eintreffen eines angenommenen Falles; so daß jenes nicht statthaben kann, wenn diese Bedingung nicht erfüllt wird. Z. B. si quid factum erit, scribes. Denn ereignet sich nichts, so wird auch das Schreiben wegfallen. Es giebt im Lateinischen vier Arten bedingter Sätze.

355 §. 355. Erste Klasse. Die Fallsetzung oder Voraussetzung wird als möglich ohne den Nebensinn der Ungewißheit gedacht. Alsdann stehen Vorder- und Nachsatz im Indicativ. Die Tempora können so mannigfach sein, als der Gedanke erlaubt.

Die Bedingung und der Erfolg gegenwärtig gedacht: Si dii sunt, est divinatio, Cic. Divin. 2, 17, 41.

Die Bedingung vergangen gedacht. Etenim si vere est a nobis philosophia laudata, profecto ejus tractatio optimo quoque dignissima est, Cic. Acad. pr. 2, 2, 6.

Bedingung und Folge vergangen. Sed si haec nec fecisti, nec facere potuisti, reditum mihi gloriosum injuria tua dedit, non exitum calamitosum, Cic. Parad. 4, 1, 29.

Bedingung gegenwärtig, Folge künftig. Quae si appellare audent impii, quo tandem studio colentur a bonis? Cic. Leg. 1, 14, 40.

Bedingung vergangen, Folge künftig. Quod si etiam praesidii causam habuit, quis erit tam iniquus, qui reprehendat, Cic. p. Flacco 12.

Bedingung und Folge künftig. Veri etiam cognitio tolletur, si nihil erit, quod intersit, Cic. Acad. pr. 2, 18, 58.

§. 356. Zweite Klasse. Bedingung und Folge werden als möglich, aber ungewiß gesetzt, letzteres weil beide als persönliche oder subjective Ansicht des Redenden ausgesprochen werden. Hier treten beide Sätze in den Conjunctiv des Präsens, der Nachsatz auch in den des Perfectums. Diese sind Aoriste, weil sie ohne alle Bezüglichkeit als allezeit, aber ungewiß möglich erscheinen. (Die Präsentia der ersten Klasse können dagegen auch in Bezug auf den Standpunkt des Sprechenden gesagt sein.) Si qui doleat ejus rebus secundis, a quo ipse laedatur, non recte dicatur invidere, Cic. Tusc. 4, 8, 17. Si nihil queam disputare, quam ob rem quidque fiat, et tantummodo fieri ea, quae commemoravi, doceam: parumne Epicuro Carneadive respondeam? Cic. Divin. 1, 49. 356

Anm. Indem der Sprechende im Verlauf der Rede von einer ungewissen oder subjectiven Ansicht zur objectiven Gewißheit übergeht oder umgekehrt, wird eine Vermischung der ersten und zweiten Klasse möglich, so daß der Vordersatz den Conjunctiv zeigt, während der Nachsatz im Indicativ steht, oder auch umgekehrt. Est sanatio, si doceas, Cic. Tusc. 4, 28, 68. Accusatores graves esse non possunt, nisi sint voluntarii, Cic. Leg. 3, 20, 47. — Nam si pertinacia reprehenditur, ego de omni statu — totius vitae aut certare aut frustrari velim, Cic. Acad. pr. 2, 20, 65.

§. 357. Dritte Klasse. Möglichkeit mit der Voraussetzung, daß erst die Erfahrung über das Eintreffen der Bedingung, folglich auch der Folge, entscheiden müsse. Um genau zu übersetzen, muß hier im Deutschen wenn und sobald als verbunden gebraucht werden. Der Lateiner wendet im Vordersatz das Futurum exactum, im Nachsatz das Futurum, den Imperativ (der immer auf Künftiges geht), oder den Aorist des Präsens an. Id jam patebit, si hominum societatem perspexeris, Cic. Leg. 1, 10, 28. Sin autem omnino nihil esse, quod percipi possit, a me sumpsero —: effectum illud erit sapientem assensus omnes cohibiturum, Cic. Acad. pr. 2, 21, 68. — Tamen nec modus est investigandi, nisi inveneris (verum), Cic. Fin. 1, 1, 2. Si opulentum fortunatumque defenderis, in uno illo aut in liberis manet gratia. D. h. nicht: es giebt jetzt kein Ziel, sondern: es giebt jetzt kein Ziel und überhaupt nie; nicht: die Gunst dauert jetzt, sondern: sie dauert jetzt und künftig. 357

358 §. 358. **Vierte Klasse.** Die Bedingung wird als **gar nicht wirklich** gesetzt, und hinzugefügt, wie die Folge sein würde, wenn sie wirklich wäre. Zur Bezeichnung einer in die Gegenwart gesetzten unwirklichen Bedingung dient das Imperfectum Conjunctivi, zur Bezeichnung einer solchen in die Vergangenheit fallenden das Plusquamperfectum Conjunctivi. Beide Tempora verlieren also in dieser Art der Bedingungssätze ihre regelmäßige Bedeutung. Dies zeigt der in denselben allemal mögliche Gegensatz. Si pecuniam haberem, darem tibi aliquid; Gegensatz: sed non do, quia non habeo. Si pecuniam habuissem, dedissem tibi; Gegensatz: Sed non dedi, quia non habui.

Bedingung und Folge **gegenwärtig**: Quem (laborem) non recusarem, si mihi ullum tribueretur vacuum tempus ac liberum, Cic. Leg. 1, 3, 8.

Bedingung und Folge **vergangen**. An hoc falsum potuisset esse, si esset sexcentis saeculis ante dictum? Cic. Fat. 27.

Bedingung **vergangen**, Folge **gegenwärtig**. Marcelli nisi gladium Caesaris timuissent, manerent (= nunc adhuc Romae essent), Cic. Att. 12, 1.

Bedingung **gegenwärtig** (während sie auch in der Vergangenheit schon gegolten hatte), Folge **vergangen**. Augures — ne ipsi quidem fabulas adscivissent, si res omnino repudiaret, Cic. N. D. 2, 3, 7. Quo te modo accepissem, nisi iratus essem! Cic. Tusc. 4, 36, 78. Er ist noch zornig, würde aber schon längst gestraft haben, wenn er die Absicht hätte, im Zorne zu strafen.

Anm. Zuweilen scheinen die Tempora nicht regelmäßig gebraucht, und namentlich das Imperfectum da zu stehen, wo man das Plusquamperf. erwartet (enallage temporum). In den meisten Stellen ist dies aber eben nur scheinbar. Non vides, Luculle, a te id ipsum natum, ut cuperent? Quibus id, si tu non faceres, non liceret, Cic. Leg. 3, 13, 30. Lucull war damals schon todt, aber gleichwohl stehen faceres und liceret keinesweges für fecisset und licuisset, sondern Cicero setzt durch die Kraft der Redefigur **der Anrede** den Lucull als noch lebend. In andern Beispielen wird ein einzelner, allerdings vergangener Fall benutzt, um einen allgemeinen Satz darauf zu gründen. Si judicaretur certis quibusdam verbis — fieri divortium, in concubinae locum duceretur (sc. altera uxor), Cic. de Or. 1, 40, 184. Vgl. das. 57, 245: Rosc. Am. 36, 103, wo **Africanus** sinnbildlich **jeden** bedeutet, **der wie er ist**. In andern endlich folgt die Sprache einer andern Regel, als der gewöhnlichen, die nicht minder richtig, aber mit ihr nicht vereinbar ist. In der gewöhnlichen Construction dieser Art der bedingten Sätze beziehen sich nämlich beide auf den Standpunkt des Redenden, indem sie etwas **jetzt Gegenwärtiges** oder **jetzt Vergangenes** setzen. Da aber der Bedingungssatz äußerlich (seiner Form nach) ein Nebensatz zu sein scheint, sollte eigentlich auch das unselbstständige oder adverbial erläuternde Verhältniß dessel-

den zum Hauptsatze anschaulich gemacht werden können. Wenn also der Hauptsatz (oder Folgesatz) etwas Vergangenes ausdrückt, und die Bedingung mit ihm gleichzeitig fällt, würde das Imperfect stehen, welches Gleichzeitigkeit in der Vergangenheit zu bezeichnen da ist. Wählt der Schriftsteller nun dies, so läßt er die Grundbedeutung des Imperf. auf Kosten derjenigen Bedeutung eintreten, welche dasselbe sonst in bedingenden Sätzen zu haben pflegt, nämlich unwirklich gedachte Gegenwart. Hier streiten also zwei unvereinbare Regeln, aber regelwidrig ist keine von beiden Arten des Sprachgebrauchs. So: Hujus si vita, si mores, si vultus denique non omnem commendationem ingenii everteret, majus nomen in patronis fuisset, Cic. Brut. 67, 238. Vgl. Mil. 25, 68. Muren. 14, 32. Arch. 7, 16. de Sen. 23, 82. Liv. 39, 42. — Für eine wirkliche Verwechselung der Tempora kann man demnach nur die halten, welche der Hauptsatz zeigt, ohne daß die obigen Regeln anwendbar wären. Persas Indosque aliasque si adjunxisset gentes (Alexander), impedimentum majus, quam auxilium traheret, Liv. 9, 19. De populo si quem ita rogavisses: Quis est in hac civitate eloquentissimus? in Antonio aut Crasso dubitaret, aut hunc aliquis, illum alius diceret, Cic. Brut. 50, 186.

§. 359. Nicht alle Sätze, in welchen die Bedingungspartikeln vorkommen, sind Bedingungssätze, weil nämlich ihr Verhältniß zum andern Satze nicht immer von der Art ist, daß dieser unmöglich würde ohne jenen. Hierher gehören: 359

1) die Sätze, in welchen si für si quidem (da ja und wenn nämlich) steht. Dies sind die meisten von denen, in welchen si potes, si placet, si videtur und die verwandten Formeln enthalten sind. Probe quidem sentis, si re ac non verbis dissiderent, Cic. Leg. 1, 20, 54.
2) diejenigen, in welchen si so viel ist, als etsi, cum, quoniam. Si enim Zenoni licuit —, cur non liceat Catoni? Cic. Fin. 3, 4, 15. Id si est difficile nobis —, sit tamen in re positum atque natura, Cic. de Or. 1, 21, 94.
3) diejenigen, in welchen der Satz mit si einen correlativen Begriff im Hauptsatze umschreibt (auf den Fall, daß). In eo autem, si erit communitas cum falso, nullum erit judicium, Cic. Acad. pr. 2, 11, 34. Si quae in his corrigere voluit, deteriora fecit, Cic. Fin. 1, 8, 26 = ea quae forte correxit, deteriora fecit. Medendi una ratio est, si non numo, sed partibus locem, Plin. Ep. 9, 37, 3 = ea, ut locem.

§. 360. Hinsichtlich des Gebrauches der Bedingungspartikeln ist noch zu merken: 360

1) Unterschied zwischen nisi und si non. Nisi verneint bedingend, d. h. es drückt aus, der Nachsatz solle beim Stattfinden des Vordersatzes nicht gelten. Es bezeichnet daher

immer eine Verwahrung gegen eine Ausnahme, und kann daher durch: außer wenn übersetzt werden. Die Negation gehört hier also wesentlich zum Verhältniß der beiden Sätze gegen einander, und ist deshalb mit der Conjunction, als dem Worte, welches dies Verhältniß angiebt, verwachsen. Si non dagegen bedingt verneinend, d. h. mit einem Satze, der an sich eine Negation enthält; diese Negation gehört hier nicht zum Verhältniß der beiden Sätze gegen einander (so daß man ausdrücklich sagen wollte, sie schlössen sich gegenseitig aus), sondern bloß zum Vordersatz. Man kann in dieser Hinsicht den Unterschied zwischen ne (wo auch die Negation in die Conjunction mit aufgenommen ist) und ut non vergleichen. Parvi sunt foris arma, *nisi* est consilium domi, Cic. Off. 1, 22, 76. Quid est quod arte effici possit (d. h. nihil arte effici potest), nisi is qui artem tractabit multa perceperit, Cic. Acad. pr. 2, 7, 22. Dagegen: Si feceris id quod ostendis, magnam habebo gratiam; *si non* feceris, ignoscam, Cic. Fam. 5, 19, 2; hier muß si non stehen: denn der Sinn ist: Verzeihung wird stattfinden, falls du es nicht thust, d. h. ich will nicht zürnen, falls du es auch nicht thust; nisi dagegen würde heißen: Verzeihung soll stattfinden, jedoch nicht, wenn du es thust — also Widersinn! Eben so: Novi est in lege hoc, ut qui numos in tribus pronuntiarit, *si non* dederit, impune sit, Cic. Att. 1, 16, 13.

2) Wo man daher zwei Begriffe einander entgegensetzt, die man nicht als einander ausschließend bezeichnen will, muß immer si non stehen; denn nisi würde eine gegenseitige Ausschließung andeuten. Qui in eo elaboravit, ut callide arguteque diceret, magnus orator est, si non maximus, Cic. Orat. 28, 98. Dolorem justissimum, si non potuero frangere, occultabo, Cic. Phil. 12, 8, 21. Quos conjunctos summa benevolentia plurimisque beneficiis amisisti, eorum desiderium, *si non* aequo animo, *at* forti feras, Cic. Fam. 6, 22, 2, und so überall, wo sich im Nachsatz ein at, tamen, certe u. s. w. findet.

Anm. 1. Statt si non steht auch häufig si minus, namentlich wenn der Satz kein eigenes Verbum hat, sondern das Verbum des vorhergehenden Satzes mit si im Gedanken zu wiederholen ist: Me, si putas te istic visurum, exspectes; *si minus*, invisas, si potes, mihique ex agro tuo tantum assignes, quantum meo corpore occupari potest, Cic. Att. 3, 19, 3. Doch steht auch in diesem Falle si non (Cic. Fam. 7, 3, 5).

Anm. 2. Eben so steht nisi oft ohne ein eigenes Verbum, und kann dann durch: außer, auch durch: als, übersetzt werden. In dem Satze:

Negat Epicurus jucunde posse vivi, nisi cum virtute vivatur, Cic. Tusc. 3, 20, 49, ist das Verbum noch wiederholt: man sieht aber schon den Uebergang zu Stellen wie: Labienus juravit se, *nisi victorem*, in castra non reversurum, Caes. Civ. 3, 87, er werde nicht, außer als Sieger, d. h. nur als Sieger zurückkehren. Noceat nemini, nisi lacessitus injuria, Cic. Off. 3, 19, 76. Nullum est imperium tutum nisi benevolentia munitum, Nep. 10, 5, 3. Erat historia nihil aliud, nisi annalium confectio, Cic. de Orat. 2, 12, 52. So sehr häufig nach alius, aliter mit einer Negation, und mehr zu empfehlen als das §. 305, Anm. 4 erwähnte quam, welches sich zwar einzeln bei Cicero findet, doch fast nirgends ganz sicher steht. — Da in diesen Verbindungen der Begriff: außer, den der Bedingung fast ganz verwischt hat, so kann, um letzteren wieder besser hervorzuheben, zu nisi in solchen Fällen noch si hinzugefügt werden: Atticus in domo sua nihil commutavit, *nisi si* quid vetustate coactus est, Nep. 25, 13, 2: hier könnte es wohl heißen: *nisi quod* — coactus est: außer was er — gezwungen war; nicht wohl aber: nisi quid vetustate coactus est, weil man die Bedingung noch besonders ausgedrückt haben will. — Miseros illudi nolunt, nisi si se forte jactant, Cic. de Orat. 2, 58, 237: außer wenn.

Anm. 3. Nisi forte, nisi vero, nisi tamen wird oft ironisch gebraucht, als ob man noch ein Bedenken hätte, was man kaum noch äußern möchte: in der That will man aber durch diese Formel ausdrücken, daß dasjenige, was man dagegen einwenden könnte, absurd sei: Erucii criminatio tota, ut arbitror, dissoluta est; *nisi forte* exspectatis, ut illa diluam, quae de peculatu —, objecit, Cic. Rosc. Am. 29, 82. Zu bemerken ist im Verhältniß zum Deutschen, daß an sich bei dieser Redensart der Indicativ steht; der Conjunctiv, wenn er sich findet, läßt sich allemal aus den allgemeinen Regeln erklären.

Anm. 4. Nisi quod ist unser: außer daß, eigentlich: außer was das betrifft, daß. Cum Patrono Epicurio mihi omnia sunt: nisi quod in philosophia vehementer ab eo dissentio, Cic. Fam. 13, 1, 2.

Anm. 5. Die Conjunctionen: quasi, ac si, tanquam si (auch tanquam allein), similiter ac si, perinde ac si und ähnliche, welche eine Vergleichung und Bedingung zugleich ausdrücken, haben, da sie immer der oratio obliqua im weitern Sinne (§. 313, b, c) angehören, den Conjunctiv: Parvi primo ortu sic jacent, tanquam omnino sine animo *sint*, Cic. Fin. 5, 15, 42. Sic Plancius quaestor est factus et tribunus plebis et aedilis, quam si *esset* summo loco *natus*, Cic. Planc. 25, 60. Egnatii absentis rem ut tueare, *aeque* a te peto, *ac si* mea negotia essent, Cic. Fam. 13, 43, 2. Besonders ist quasi vero als Ausruf bemerkenswerth: De quo quid ego plura commemorem? Quasi vero dubium sit, quin tota lex sociorum causa constituta sit! Cic. Caecil. 5, 17.

Anm. 6. Auch die Conjunctionen dummodo, modo, dum in der Bedeutung: wenn nur, haben immer den Conjunctiv. Oderint, dum *metuant*, Cic. Off. 1, 28, 97. Demus nec ne, in nostra potestate est: non reddere viro bono non licet, modo id facere *possit* sine injuria, ibid 1, 15, 48. Modo kommt zu dieser Bedeutung auf folgende Weise: concedo tibi hoc, modo illud verum sit, ich gestehe dir das zu, nur sei jenes wahr

= wenn nur jenes wahr ist. Der Conjunctiv steht hier also nach §. 268, c. Daher auch modo ut; und verbietend dummodo, modo, dum *ne* (non sehr selten und nach §. 268, aa und bb, zu beurtheilen; vergl. Ovid. Pont. 1, 1, 14) wenn nur nicht. — Daß nedum (geschweige denn, daß) den Conjunctiv hat, liegt schon im ne.

2. Concessivsätze.

361 §. 361. 1) Quamquam, etsi, tametsi. Sie stehen, als mit ihrem Nachsatze nur äußerlich verbunden, durchgehends mit dem Indicativ. Quamquam omnis virtus nos ad se *allicit facitque*, ut eos diligamus, in quibus ipsa inesse videatur, tamen justitia et liberalitas id maxime efficit, Cic. Off. 1, 17, 56. Rempublicam, si licebit, more nostro tuebimur, quamquam admodum *sumus* jam defatigati, Cic. Fam. 12, 25, a. Optimi homines faciunt quod rectum, quod honestum est, etsi nullum consecuturum emolumentum *vident*, Cic. Fin. 2, 14, 45. Etsi duce natura *congregabantur* homines, tamen spe custodiae rerum suarum urbium praesidia quaerebant, Cic. Off. 2, 21, 73. Meum studium erga te et officium tametsi multis jam rebus *spero* tibi esse cognitum, tamen in his maxime declarabo, Cic. Fam. 3, 4, 1.

Anm. 1. Wenn der Conjunctiv bei diesen Conjunctionen steht, so dürfte er sich wohl überall auf die oratio obliqua, wenn auch im weitern Sinne (§. 313) zurückführen lassen. So nicht nur in Sätzen wie: Ita nobismet ipsis accidit, ut, quamquam *essent* multo magis alia lugenda, tamen hoc doleremus, Cic. Brut. 2, 8, wo essent entweder aus dem Geiste des Subjects in doleremus gesprochen, oder durch den Conjunctivsatz mit ut herbeigeführt sein kann; ferner in: Sunt qui quod sentiunt, etsi optimum *sit*, tamen invidiae metu non audent dicere, Cic. Off. 1, 24, 84, und in: Rectum est, in contentionibus, etiamsi nobis indigna *audiamus*, tamen gravitatem retinere, iracundiam pellere, ibid. 1, 38, 137, — sondern, namentlich bei quamquam mit folgendem tamen, auch da, wo die indirecte Abhängigkeit versteckter liegt, wie z. B.: Cerni licet in poetis, quam sint inter sese Ennius, Pacuvius, Acciusque dissimiles, quam apud Graecos Aeschylus, Sophocles, Euripides: quamquam omnibus par paene laus tribuatur, Cic. de Orat. 3, 7, 27: man kann es einsehen, wenn ihnen auch (meinethalben) gleiches Lob ertheilt werden mag. Erant multi, qui, quamquam non ita sese rem habere *arbitrarentur*, tamen — praedicarent, ibid. 2, 1, 1, wo man den Conjunctiv entweder ebenfalls daraus, daß der Satz quamquam — arbitrarentur aus dem Geiste des Subjects in praedicarent gesprochen ist, erklären, oder als durch erant, qui vermittelt ansehen kann. In der Stelle Cic. Mur. 9, 20 steht nur scheinbar der Conjunctiv bei quamquam: denn loquar ist das Futurum. — Uebrigens gilt das hier Gesagte nur vom Ciceronianischen Sprachgebrauch. Andere Schriftsteller, namentlich spätere, setzen zuweilen den Conjunctiv bei quamquam ohne alle solche Veranlassung.

Anm. 2. Quamquam wird zuweilen auch so gebraucht, daß alles Vorhergehende als Nachsatz angesehen wird und der Satz mit quamquam nach einem größern Interpunctionszeichen steht. Quint. Intelligo, te alias in historia leges observandas putare, alias in poëmate. Marc. Quippe quum in illa ad veritatem referantur omnia, in hoc ad delectationem pleraque. *Quamquam* et apud Herodotum, patrem historiae, et apud Theopompum sunt innumerabiles fabulae, Cic. Leg. 1, 1, 5. *Quamquam* scire velim, Cic. Nat. D. 3, 16, 42: wiewohl ich doch wissen möchte. In solchen Sätzen kann auch der Conjunctiv stehen, welcher potential ist und von quamquam gar nicht abhängt (vgl. §. 268, b). — So sagt Cicero häufig, nachdem er seine Rede beendet: Quamquam quid loquor? Cic. Cat. 1, 9, 22, eigentlich: obgleich, wozu rede ich? d. h. doch wozu rede ich?

Anm. 3. Etiamsi (richtiger etiam si, *καὶ εἰ*) hat den Indicativ wie den Conjunctiv bei sich, den letztern jedoch ungleich häufiger.

§. 362. 2) Quamvis und licet. Bei ihnen findet sich in der Regel der Conjunctiv, der jedoch eigentlich nicht von ihnen abhängt, sondern concessiv erklärt werden muß (§. 268, a). Denn Sätze wie: Quamvis occultetur flagitium, honestum tamen nullo modo fieri potest, sind eigentlich zu erklären: das Laster werde verborgen (§. 268, a) so sehr du willst, so sehr man will (tam, quam vis oder tantum quantum vis), doch kann es auf keine Weise sittlich werden. Daher quamvis auch ohne eigenes Verbum bei Adjectivis und Adverbiis: Divitias quum quivis, *quamvis indignus*, habere possit, in bonis non numero, Cic. Tusc. 5, 16, 46: jeder auch noch so unwürdige. De sapientis excellentia multa quidem dici, *quamvis fuse lateque*, possunt; sed brevissime illo modo u. s. w., ibid. 4, 26, 57. (Aehnlich quantumvis und quamlibet.) Zuweilen wird das vis auch in eine andere Person, je dem Sinne nach, verändert: Exspectate facinus quam *vultis* improbum: vincam tamen exspectationem omnium, Cic. Verr. Act. II, lib. 5, 5, §. 11. Hoc illa, nisi a viris honestissimis, quam *velit* sit potens, nunquam impetravisset, Cic. Cael. 26, 63. Vergl. Cic. Agrar. II, 13, 34.

Anm. 1. Bei licet steht auch quamvis und quantum vis, z. B.: Quamvis licet excellas, Cic. Lael. 20, 73.

Anm. 2. Quamvis mit dem Indicativ, so daß es seine Verbalnatur ganz verliert und wie quamquam construiert wird, ist selten: Quamvis *carebat* nomine, Nep. 1, 2, 2.

§. 363. 3) Quum und ut in der Bedeutung: obgleich. Beide haben den Conjunctiv, denn

a) quum, da doch, ist nur eine Modification von dem quum da, welches nach §. 338 durchgehends mit dem Conjunctiv construiert wird. Apollonius quum mercede doceret, tamen non patiebatur u. s. w., Cic. de Orat. 1, 28, 126.

b) ut ist nach §. 286, a zu erklären: Ut *quaeras* omnia (magst du auch alles untersuchen), quomodo Graeci ineptum appellent, non reperies, Cic. de Orat. 2, 4, 18. Ut *desint* (fac ut desint) vires, tamen est laudanda voluntas, Ovid. Pont. 3,4,79.

Anm. Dagegen stehen Sätze mit utut (ähnlich entstanden wie quamquam) wie auch immer, gewöhnlich im Indicativ (gebräuchlich bei Plautus und Terenz).

364 §. 364. Was die Bedeutung der verschiedenen Concessivconjunctionen betrifft, so giebt etiamsi die Sache bloß als gedacht, gesetzt (ohne Rücksicht auf den Befund in der Wirklichkeit) und entspricht dem Deutschen, selbst wenn, etsi, tametsi, quamquam dieselbe als wirklich zu und zwar ist etsi und tametsi = wenn auch, quamquam wenn auch noch so; quamvis, quantumvis, quamlibet (so sehr auch) giebt einen noch höhern Grad, denn den wirklichen, als möglichen zu, trotz dessen doch die im Nachsatze aufgestellte Behauptung gelte. Tametsi oder tamenetsi ist eigentlich so zu erklären, daß das tamen, welches folgt, schon einmal voraufgenommen wird: Erant hostes et virtute et numero pugnando pares: nostri tamen, etsi ab duce et a fortuna deserebantur, tamen omnem spem salutis in virtute ponebant, Caes. Gall. 5, 34.

Anm. Die Concessivsätze unterscheiden sich von den Bedingungssätzen dadurch, daß jene eine der Voraussetzung entgegengesetzte Folge anzeigen, während in diesen die Folge der Voraussetzung angemessen ist.

Von der Folge der Tempora.

365 §. 365. Der grammatische Nebensatz kann zum Hauptsatze in zeitlicher Rücksicht in zwei ganz verschiedenen Verhältnissen stehen.

1. Entweder er giebt ganz unselbstständig die Nebenumstände an, unter denen sich die Haupthandlung zutrug, so daß der Standpunkt des redenden Subjectes ganz aus dem Spiele bleibt, und der Nebensatz nichts ist als ein erweitertes oder umschriebenes Adverbium. Z. B. Disco multa, cum veterum scripta lego = in legendis libris oder in lectione scriptorum. Barbari, cum flumen transiissent, fusi sunt = post transitum fluminis. Hier leidet die Nebenhandlung keine andere Beziehung in der Zeit als auf die Haupthandlung.

Hierher gehören auch oft Sätze mit ut, welche mit der Haupthandlung so enge verbunden sind, daß wenigstens der Anfang der Folge mit dem Ende der Ursache zusammenfallend gedacht wird. So werden von ut öfters Bedingungssätze abhängig gemacht, welche sammt ihrer Folge einen Hauptsatz erläutern. Kommt in solchen ein Imperfect vor, so kann es sehr wohl von einer gegenwärtigen Haupt-

handlung abhängig gemacht werden, da es ja bedingendes Tempus für die Gegenwart mit dem Nebensinn der Unwirklichkeit ist (§. 358). Z. B. Hic homo tam vanus est, ut crederet, si deum esse sese persuaderes.

§. 366. 2. Oder der Sprechende betrachtet die Zeit, in welche die Nebenhandlung fällt, von seinem Standpunkt aus und bemerkt darüber, daß sie entweder

noch dauere, oder
schon vergangen, oder
noch zu erwarten sei.

In diesem Falle kann natürlich der Hauptsatz gar keinen Einfluß auf das Tempus des Nebensatzes ausüben, weil der Standpunkt desselben nicht im Hauptsatze liegt, sondern außer demselben genommen wird. Hieraus folgt, daß nach jedem beliebigen Tempus des Hauptsatzes jedes der drei uneigentlich relativen Tempora (§. 254) gebraucht werden kann, je nachdem die Nebenhandlung noch dauernd gedacht wird im Augenblicke des Redens, oder schon vergangen, oder noch bevorstehend. Hieraus ergeben sich folgende Fälle.

§. 367. a. Noch dauernde Nebenhandlung. Nach dem Präsens das Präsens: Theophrastus ita moratus, ut prae se probitatem et ingenuitatem ferat, vehementius etiam fregit (ideas), Cic. Acad. post. 1, 9, 33, moratus = qui ita moratus est; ferat ist gesagt, weil sein Character sich in seinen noch vorhandenen Schriften abspiegelt.

Nach dem Präteritum: Scripsi ita, ut te probaturum existimem, Cic. Att. 15, 5. Neque quam personam teneant intelligere potuerunt, Cic. de Or. 3, 14, 54. Dicebant, quae difficultatis causa placent. Quintilian. 9, 2, 77.

Nach dem Futurum: Si te rogaverit, ut hereditatem reddas, quid facies? Cic. Fin. 2, 18, 58.

b. Vollendete Nebenhandlung.

Nach dem Präsens das Perfectum: Si qui sunt, quorum opera factum est, ut judicium corrumperetur, Cic. Cluent. 49, 136.

Nach dem Präteritum: Oblitus es, quae dixerim, Cic. N. D. 2, 1, 2. Idque in republica valuit, donec ei regalis potestas praefuit, Cic. Leg. 2, 2, 4 (= quae quidem nunc non amplius praeest).

Nach dem Futurum: Quae fuerit causa, mox videro. Cic. Fin. 1, 10, 34.

c. Noch nicht begonnene Nebenhandlung.

Nach dem Präsens das Fut. periphr. mit sum: Licet haec

ipsa et quae deinde dicturus sum (= nondum dixi) aures tuae respuant, cui bono est, si apud te Agamemnon aut Iason diserte loquantur? Tac. Dial. de Or. 9.

Nach dem Präteritum: Tempus ad deligendum, quam quisque viam sit ingressurus, datum est, Cic. Off. 2, 32, 118.

Nach dem Futurum: Hostes mox videbunt me adesse, quoniam jam sum profecturus (schon im Begriff stehe, aufzubrechen).

368 §. 368. Wenn aber der Nebensatz den Hauptsatz unselbstständig oder adverbial erläutert (§. 365), so muß das Tempus allerdings von dem des Hauptsatzes abhängen, in welchem der Standpunkt liegt, von welchem aus er genommen ist.

1. Auf das Präsens wird das Präsens folgen, wenn beide Handlungen gleichzeitig sind; das Perfect, wenn die Nebenhandlung früher fiel, jedoch nur, wenn der Indicativ erfordert wird (§. 255, 1, 2); das Futurum, wenn sie später fallen soll. Fines constituendi sunt, ad quos et bonorum et malorum summa referatur, Cic. Acad. pr. 2, 42, 129. — Quemadmodum membris utimur prius, quam didicimus, cujus causa ea habeamus, Cic. Fin. 3, 20, 66. — Is meo, qui nihil alterius causa faciet et metietur suis commodis omnia, videtis, credo, quid sit acturus, Cic. Leg. 1, 14, 41.

2. Auf die verschiedenen Präterita wird das Imperfectum folgen, wenn die Nebenhandlung gleichzeitig ist, das Plusquamperfectum, wenn sie voranging, das Futurum periphr. mit *eram*, wenn sie erst nachfolgen soll. — Quinque (judices) fuerunt, qui absolverent, Cic. p. Cluent. 28, 76 = quinque absolverunt. Natura praescripsit homini, ut nihil pulchrius putaret rerum cognitione, Cic. N. D. 1, 27, 77 (die Absicht, welche die Natur bei Ertheilung ihrer Vorschrift hatte). — Nunquam hoc ita defendit qui aut saperet aut ista didicisset, Cic. Fin. 1, 7, 25. Cur fratrem non praefecissem, exposui, Cic. Att. 7, 1. — Dubium non fuit, quin populus Romanus te consulem facturus esset, Cic. Fam. 15, 2. Etsi non dubitabam, quin fama esset superatura, Cic. Qu. Fr. 1, 1.

Anm. Wie besonders in der Geschichtserzählung postquam mit dem Perf. verbunden wird, s. §. 256, 2, Anm. 2.

3. Auf das Futurum folgt bei gleichzeitiger Nebenhandlung das sogenannte Futurum I (oder Relativum), wenn der Satz einen Indicativ verlangt: wie in den Bedingungs-, Relativ- und Zeitsätzen; der Conjunctiv des Präsens aber, wenn ein Con-

junctiv erfordert wird, wie nach ut, etiamsi und in der oratio obliqua. Ist die Nebenhandlung vor der Haupthandlung vorangegangen, so steht sie im Futurum exactum: soll sie erst eintreten, im Futurum periphr. mit *ero:* Ergo in his adolescentibus bonam spem esse dicemus, quos suis commodis inservituros arbitrabimur? Cic. Fin. 3, 35, 116. — Itaque genera tibi nota sint: ubi autem his utare, quaestiones ipsae te admonebunt, Cic. Top. 10. — Quod fors obtulerit, id acturus videtur, Cic. Att. 2, 22. — Attentos autem faciemus, si demonstrabimus ea, quae dicturi erimus, magna nova incredibilia esse, Cic. Inv. 1, 16. Quod si eris facturus, velim mihi scribas, Cic. Fam. 9, 10 (= mihi scribe. Der Imperativ gilt aber dem Futurum in der Construction gleich). —

Anm. 1. Das Präsens historicum wird als Aorist der Vergangenheit betrachtet und demgemäß construiert. Discedit nihilo firmior, quam venerat, Cic. Fin. 4, 19, 52. Nisi restituissent statuas, vehementer minatur, Cic. in Verr. Act. II, 2, 67, 162. Doch findet sich auch das Präsens im gleichzeitigen Nebensatze, wo denn die Form über die Bedeutung obgesiegt hat.

Anm. 2. Die relativen Tempora im engern Sinn (§. 255) werden zuweilen da gefunden, wo es dem Gedanken angemessener ist, den Standpunkt des Redenden fest zu halten und also die uneigentlichen Relativa zu gebrauchen (§. 254, vgl. §. 366). Si haberem, quod liqueret, tamen te audire vellem, cum ipse tam multa *dixissem*, Cic. N. D. 2, 1, 3. Richtiger cum dixerim, da ich so viel habe sprechen müssen: weil seine Meinung im ersten Buche vorgetragen und vollständig ausgeführt ist. Gewöhnlich rührt diese Abweichung von dem Einflusse von Zwischensätzen her, nach denen der abhängige Satz gerichtet ist, statt sich dem Hauptsatz anzupassen. Ex quo eventurum nostri putant id, quod Panaetium addubitare dicebant, ut ad extremum omnis mundus ignesceret, Cic. N. D. 2, 46, 118. Es mußte ignescat heißen, wegen eventurum putant, aber der Zwischensatz addubitare dicebant hat auf die Setzung von ignesceret eingewirkt. Vgl. Cic. Tusc. 1, 30, 73. Att. 11, 16. de Or. 1, 18, 82. Off. 2, 14, 51.

Anm. 3. Die meisten Stellen, in welchen sich in coordinierten, von einem Hauptsatze abhängigen Nebensätzen eigentlich und uneigentlich relative Tempora gemischt finden, also der Standpunkt nicht festgehalten wird, sind verfälscht; verdächtig sind alle. So ist inciderit statt incideret bei Cic. Acad. post. 1, 10, 36 eine ganz falsche Aenderung von Görenz. In Cic. Philipp. 1, 15, wo gewöhnlich nach caruit im Nebensatze tribueret und leniret folgen, im Cod. Vatic. dagegen tribuerit und lenierit stehen soll, hält Garatoni tribuerit für das Richtige, läßt aber leniret daneben stehen, was ganz falsch ist. Ob Imperfecta oder Perfecta zu schreiben sind, kommt auf die diplomatische Beglaubigung an, da der Sinn beides leidet: aber vermischt können diese Tempora nicht werden.

Anm. 4. Es ergiebt sich aus der obigen Darstellung, daß es nur vier unmögliche Combinationen von Temporibus giebt: nämlich Imperf. oder

Plusquamperf. nach Präsens (wenn es kein historisches ist) und Futurum. Aber freilich verbietet der Sinn an den betreffenden Stellen die meisten möglichen Combinationen, und eine wird allemal angemessener sein als die übrigen selbst richtigen und erlaubten.

Nachdem die Lehre von dem regimen (der Sphäre) der Hauptsätze entwickelt ist, können nun die folgenden drei Abschnitte, über die oratio obliqua, über das pronomen reflexivum und über die Fragesätze, welche alle drei jene Lehre zur Voraussetzung haben, im Zusammenhange vorgetragen werden.

Oratio obliqua.

369 §. 369. Wenn die Rede eines Andern *) berichtet werden soll, so kann dies auf zwei Weisen geschehen:

1) entweder man braucht ein Verbum (dixit, inquit ꝛc.) bloß als Anführungswort und läßt nun die Rede wörtlich so, wie sie gesprochen ist, folgen: Tum Cicero dixit: *Ego sum consul* (oratio directa oder recta).

2) oder man läßt die ganze Rede des Andern als Object von einem verbo dicendi abhängen, so daß also die Rede nicht direct, so wie sie wörtlich gesprochen, sondern indirect berichtet wird (oratio indirecta oder obliqua). Tum Cicero dixit *se esse consulem*. Diese oratio obliqua gestaltet sich nun folgendermaßen:

   a) Alle Haupt- und Nachsätze kommen in den acc. cum inf., da eben die Rede als Object vom verbo dicendi angesehen wird, der acc. cum inf. aber die Form ist, in welcher ein Verbum mit einem Subjectsnomen Object wird.

   b) Alle subordinierten und Vordersätze (mit Conjunctionen) werden

      aa) entweder als Theil der zu berichtenden Rede des Dritten betrachtet: dann stehen sie sämmtlich im Conjunctiv, weil sie in diesem Falle innerlich von der Vorstellung des Subjects in dixit ꝛc. abhängig sind. Die bei Cicero de Orat. 2, 7, 30 vorkommende oratio recta des Antonius: Ars earum rerum *est*, quae *sciuntur:* oratoris autem omnis actio opinionibus, non scientia *continetur:* nam et apud eos *dicimus*, qui *nesciunt*, et ea *dicimus*, quae *nescimus* ipsi, findet sich beim

---

*) oder die eigene, wenn man diese nicht als in dem Augenblicke des Redens ausgesprochen, sondern als eine, von der berichtet werden soll, betrachtet.

Quintilian (2, 17, 36) in die oratio obliqua folgendermaßen verwandelt: *Artem* earum rerum *esse*, quae *sciantur:* oratoris *omnem actionem* opinione, non scientia *contineri*, quia et apud eos *dicat* (könnte noch genauer heißen: nam et apud eos *nos dicere*), qui *nesciant*, et ipse *dicat* (noch genauer: et ea *nos dicere*), quod *nesciat* (noch genauer: quae *nesciamus* ipsi). —

bb) oder als Zu- und Zwischensätze des Referierenden betrachtet, so daß sie coordiniert mit dem regierenden dixit sind, nicht aber von demselben abhängen: dann stehen sie in demjenigen Modus, in welchem sie an sich stehen würden: Caesari nuntiatur, Sulmonenses, quod oppidum a Corfinio septem milium intervallo *abest*, cupere ea facere, quae vellet, sed a Q. Lucretio senatore et Attio Peligno prohiberi, qui id oppidum septem cohortium praesidio *tenebant*, Caes. Civ. 1, 18. Zuweilen tritt dieser Indicativ auf eine etwas auffallende Weise da ein, wo man nach der gewöhnlichen Ausdrucksweise den Conjunctiv erwarten sollte. So namentlich beim Livius, z. B. (45, 18): Metalli quoque Macedonici, quod ingens vectigal erat, locationesque praediorum rusticorum tolli placebat. Nam neque sine publicano exerceri posse; et, ubi publicanus *est*, ibi aut jus publicum vanum, aut libertatem sociis nullam esse. — Auch bei Cicero finden sich Stellen mit dem Indicativ, in denen der Conjunctiv näher läge; wenn er z. B. Off. 1, 26, 90 sagt: Recte praecipere videntur, qui monent, ut, quanto superiores *sumus*, tanto nos geramus submissius, so ist dies gesprochen: als ob es hieße: Recte praecipere videntur, qui, quanto superiores sumus, tanto vehementius nos monent, ut submisse nos geramus.

Anm. 1. Alle mit Relativis in der orat. obliqua vorkommenden Nebensätze sollten, der im §. gegebenen Regel zufolge, wenn sie im Geiste des Subjects in dixit gesprochen werden, im Conjunctiv stehen. Allein nicht alle solche Nebensätze sind dem Sinne nach wirklich Nebensätze, sondern werden oft als mit den Hauptsätzen coordiniert gedacht, wie wenn sie mit Pron. demonstrativis ständen: dann kommen sie in den Acc. cum Inf.: Campanorum in senatu Hannibal pollicitus est, brevi caput Italiae omni Capuam fore, juraque inde cum ceteris populis Romanum etiam petiturum. Unum

esse exsortem Punicae amicitiae foederisque secum facti, *quem* (et hunc, et eum) neque *esse* Campanum, neque dici *debere*, Magium Decium, Liv. 23, 10. — Unumquemque nostrum censent philosophi mundi esse partem: *ex quo* (= et ex eo oder inde) illud natura *consequi*, ut communem utilitatem nostrae anteponamus, Cic. Fin. 3, 19, 64. So auch bei Conjunctionen: Ideo se moenibus inclusos tenere eos: *quia*, si qui evasissent aliqua, velut feras bestias per agros *vagari*, et *laniare* et *trucidare*, quodcunque obviam detur, Liv. 26, 27 (quia wie nam construiert). Cic. Att. 1, 14, 3 findet sich ein solcher Infinitiv sogar bei utrum — an.

Anm. 2. Was die in der orat. obliqua vorkommenden Fragen mit quis, quae, quid, mit cur, unde u. s. w. betrifft, so können diese

α) entweder wirkliche Fragen sein, d. h. solche, auf welche man eine Antwort erwartet, die man nicht schon im voraus weiß: dann ist aus dem die ganze Rede regierenden Verbum: dixit u. s. w. der Begriff: quaesivit herauszuziehen, und sie stehen, als von diesem quaesivit abhängige indirecte Fragen (§. 328) im Conjunctiv. Caes. Gall. 1, 40 (Dixit): Ariovistum, se consule, cupidissime populi Romani amicitiam appetisse: *cur* hunc tam temere quisquam ab officio discessurum *judicaret*, zu denken: dixit, Ariovistum appetisse, et quaesivit: cur — *judicaret*. —

β) oder bloß in der Form von Fragen ausgedrückte Behauptungen sind, so daß man auf sie gar keine Antwort verlangt (rhetorische Fragen): dann stehen sie als Hauptsätze im Acc. cum inf. Turnus Herdonius ferociter in absentem Tarquinium erat invectus: Haud mirum esse Superbo inditum Romae cognomen. *An quidquam superbius esse* (= nihil superbius esse), quam ludificari sic omne nomen Latinum? *Cui non apparere* (= nemini non apparere), affectare eum imperium in Latinos? Liv. 1, 50.

370 §. 370. Was die Tempora in der oratio obliqua betrifft, so richten sich diese im Ganzen nach den §. 254 fgg. gegebenen Regeln. Wenn man im Geist und Sinn eines Andern redet, so bleiben die Tempora der oratio recta unverändert. Z. B. Socrates damnatus est, quod adolescentes corrumperet. Dies ist aus dem Sinn der verurtheilenden Richter gesprochen. Die or. recta würde sein: Damnavimus Socratem, quod juventutem corrumpebat.

Wenn aber die Rede erzählend angeführt, also von einem Verbo dicendi abhängig gemacht wird, so bedarf es für die Hauptsätze, welche in den Infinitiv kommen, keiner eigenen Regel. Für die Tempora des Nebensatzes aber gilt folgende Hauptregel:

Da der Infinitiv ohne alle Beziehung aussagt, etwas daure noch, oder sei schon vergangen, oder habe noch nicht angefangen, nicht aber, womit es gleichzeitig, oder wann es vergangen gewesen sei u. s. w., so daß der Standpunkt zu seinem zeitlichen Verhältniß äußerlich gegeben sein muß: so können sich die Tem-

pora eines Nebensatzes in oratio obliqua nicht nach dem Infinitiv allein richten, sondern wesentlich nach dem Gesammtbegriff, den der Infinitiv mit dem regierenden Verbum bildet. Zuweilen herrscht der Einfluß des erstern vor, zuweilen der des letztern.

§. 371. A. Final- Zeit- und Umstandssätze.

371

1. Wenn das regierende Verbum im Präsens oder Futurum steht, und der Infinitiv derselben Tempora darauf folgt, so bleiben die Tempora des Nebensatzes auch in der oratio obliqua unverändert:

Recta: facio / faciam } ut tibi placeam.
facio / faciam } cum tibi placuerim.
faciam, cum tibi placuero.
Obliqua: dico / dicam } me facere (facturum esse) ut etc.

Anm. Das fut. exact. scheint von der Regel ausgenommen zu sein, welche die Nebensätze in den Conj. zu setzen gebietet.

2. Wenn das regierende Verbum ein Präsens oder Futurum ist, der Inf. aber ein Inf. Präteriti, so werden die eigentlichen Tempora des Nebensatzes Imperfect und Plusquamperfect sein, wenn sie ihren Standpunkt in dem Infinitiv finden; enthalten sie dagegen zugleich das Urtheil des Redenden über die Zeit des Nebensatzes, so werden nach den allgemeinen Regeln (§. 254) Präsens, Präteritum und Futurum richtig sein:

A. feci hoc, ut tibi placerem (damals).
feci hoc, quod tibi placueram (vorher).
Obliqua:
fecisse me dico, ut tibi placerem.
fecisse me dico, quod tibi placuissem.

B. feci hoc { ut tibi placeam (noch immer). / cum tibi placuerim (nicht mehr). / cum tibi placiturus sim (noch nicht).

Obliqua:
dico me hoc fecisse { ut tibi placeam. / cum tibi placuerim. / cum tibi placiturus sim.

Anm. Durch ein Ueberwiegen des Einflusses des Hauptverbums findet man im Falle A. zuweilen das Praes. und Perf. statt des Impf. und Plusqpf. S. Cic. Off. 1, 26, 91.

3. Ist aber das regierende Verbum ein Präteritum und der Infinitiv ebenfalls, so möchte der vereinigte Einfluß beider auf den Nebensatz so groß sein, daß man nicht leicht in ihm ein Präsens, Präteritum oder Futurum finden würde, sondern dafür Impf., Plusqpf. und Fut. periphr. mit essem:

dixi me fecisse { ut tibi placerem. / cum tibi placuissem. / cum tibi placiturus essem. }

372 §. 372. B. Bedingungs- und Relativsätze.

1. Ist der Nachsatz von einer den Conj. regierenden Partikel abhängig, so bleiben zuvörderst die der dritten und vierten Klasse unverändert. Das Futurum exactum des Bedingungssatzes ist also von der Regel ausgenommen, nach welcher Nebensätze der oratio obliqua den Conjunctiv erfordern.

Moriar, si magis gauderem, si id mihi accidisset, Cic. Att. 8, 6.

Vereor ne, si id effecero, tardem studia multorum, Cic. Orat. 1 (Recta: si effecero, tardabo). Ita te para, ut advoles, si inclamaro, Att. 2, 18 (Recta: si inclamaro, advola oder advolabis). Ebendasselbe Verhältniß bleibt, wenn man sagt: Vereor ne tardet — qui id effecerit.

Die erste und zweite Klasse kann nicht unterschieden werden und fällt zusammen.

Ut, si qui dies ad rusticandum dati sint, ad eorum numerum accommodentur, quae scribimus, Cic. Leg. 1, 3, 9 (Recta: si qui dies dati sunt oder sint, und im Nachsatze accommodantur oder accommodentur).

2. Wenn der Nachsatz im Infinitiv steht, so fällt die erste Klasse ebenfalls mit der zweiten zusammen, da der Modus der Bedingung in jedem Falle der Conjunctiv sein muß.

Non vides, si quando ambitus sileat, quaeri in suffragiis, quid optimi viri sentiant? Cic. Leg. 3, 17, 39. Die oratio recta würde haben: si silet, quaeritur. Mihi venit in mentem, si Pompejus cum exercitu veniat, certo fore bellum, Cic. Att. 14, 22 (die recta: si veniet, bellum erit). Si conjunctim ferri ab se promulgatas rogationes vellent, esse quod eosdem reficerent tribunos plebis (Sextius et Licinius dicebant), Liv. 6, 39 (die recta: si vultis ferri, est quod reficiatis).

Die vierte Klasse kann im Nebensatz keine Veränderung erleiden. Censes Pompejum laetaturum fuisse, si scisset, Cic.

Divin. 2, 9 (die recta: num laetatus esset, si scisset). Nuntiatum est a M. Varrone venisse eum et, nisi de via fessus esset, continuo ad nos venturum fuisse, Cic. Acad. 1, 1, 1.

Anm. Man merke genau, daß das Plusquamperf. Conj. der Bedingungssätze in der oratio obliqua allemal in den inf. fut. periphr. mit fuisse verwandelt werden muß.

In der dritten Klasse bleibt das Futurum exactum des Bedingungssatzes unverändert, wenn das Ganze von einem Präsens oder Futurum abhängt. Ist das regierende Verbum aber ein Präteritum, so wird das Fut. exactum in das Plusqpf. Conj. verwandelt. At mehercule arbitrabar posse id populo probari, si te ad jus respondendum dedisses, Cic. Leg. 1, 4, 12. Die recta muß lauten: pop. prob. potest oder poterit, si te ad jus respond. dederis.

Gebrauch des Pronomen reflexivum.

§. 373. Wenn in einem Satze mit einem Subject der dritten Person etwas, was zum Prädicat gehört oder von ihm abhängig ist, eins mit dem Subject ist und sich also auf dasselbe zurückbezieht, so wird, um es zu bezeichnen, das Pronomen reflexivum (sui, sibi, se mit dem dazu gehörigen Adjectivo suus, sua, suum) gebraucht. Hannibal veneno *se* interfecit. Cicero Romam *se* contulit. Justitia per *sese* colenda est, Cic. Off. 2, 12, 42. Gentiles sunt, qui inter *se* (bezieht sich auf das Subject qui) eodem nomine sunt, Cic. Top. 6, 29. Populus ipse moderandi et regendi *sui* potestatem senatui tradidit, Cic. de Orat. 1, 52, 226. *Suum* quisque noscat ingenium, Cic. Off. 1, 31, 114. Bestiis homines uti ad *suam* utilitatem possunt sine injuria, Cic. Fin. 3, 20, 67. Ancilla, mea quae fuit hodie, *sua* nunc est, Plaut. Pers. 4, 3, 3: ist jetzt die Ihrige, ihr Eigenthum.

§. 374. Die obige Regel gilt durchaus auch für den Acc. cum inf., wenn er Object ist, da er dann eigentlich Theil des Satzes ist, von dessen Prädicat er abhängt (§. 275, Anm. 1). Multi quum in mala scientes irruunt, tum *se* optime *sibi* consulere arbitrantur, Cic. Fin. 5, 10, 29. Nemo est tam senex, qui *se* annum non putet posse vivere, Cic. Sen. 7, 24. Numa simulat *sibi* cum dea Egeria congressus nocturnos esse, Liv. 1, 19. Sentit animus *se* vi *sua*, non aliena, moveri, Cic. Tusc. 1, 23, 55.

§. 375. Der Acc. cum inf. kann nun aber auch als ein eigener Satz betrachtet werden, so daß alles, was sich auf den Subjectsbegriff desselben bezieht, mit dem Reflex. steht: Censeo, *eum sibi* male consulere. — Num putatis, *Ciceronem* Romam *se* contulisse? —

376 §. 376. Ferner steht das Reflexivum in allen innerlich abhängigen Sätzen, wo es sich auf das Subject des **regierenden** Satzes bezieht, weil sie zu dessen Wirkungskreis gehören. Tyrannus petivit, ut *se* (tyrannum) in amicitiam tertium adscriberent, Cic. Off. 3, 10, 45. Allobroges Umbrenum orabant, uti *sui* (ihrer, der Allobroger) misereretur, Sall. Cat. 40, 4. Ridiculo sic utetur orator, ut ne sit aut *sua* (des Redners) persona, aut tempore alienum, Cic. Orat. 26, 88. Scipionem Hannibal eo ipso, quod adversus *se* (den Hannibal) dux potissimum lectus esset, praestantem virum credebat, Liv. 21, 39: weil der Satz mit quod aus dem Sinne des Hannibal gesprochen, wie schön aus dem Conjunctiv: lectus esset, erhellt. Stände der Indicativ, so daß Livius: quod lectus erat, sagte, so könnte es auch eum heißen.

377 §. 377. Oft nun entsteht eine Zweideutigkeit daraus, daß das Reflexivum sowohl auf das Subject des **regierenden**, als auf das des **regierten** Satzes bezogen werden kann, da nach obigen Regeln beides möglich ist. Gajus rogavit Gnaeum, ut *sibi* consuleret, kann an sich sowohl heißen: Gajus bat den Gnäus, daß er für ihn (den Gajus) sorgte; als auch: Gajus bat den Gnäus, daß er für sich (den Gnäus) sorgte. In solchen Fällen muß der Zusammenhang und Sinn entscheiden. So kann in dem Satze (Cic. Tusc. 5, 20, 58): Dionysius a filiabus ferrum removit, instituitque, ut candentibus juglandium putaminibus barbam *sibi* et capillum adurerent, kein Zweifel stattfinden, daß sibi auf den Dionysius geht, obgleich es **grammatisch** sich auch auf das Subject in adurerent, die Töchter, beziehen könnte. — Eben so ist beim Sallust (Jug. 49): Jugurtha monet milites, ut *sese suumque* regnum ab avaritia Romanorum defendant, deutlich, daß das sese und suum auf das Subject im regierenden Satze, den Jugurtha, gehen soll (obgleich es grammatisch auch auf die milites, das Subject im regierten Satze, gehen könnte. Ja man könnte das sese auf die milites, das suum regnum auf den Jugurtha beziehn: daß sie sich und sein Reich vertheidigen sollten. Doch wäre dies gesucht). Oft bezieht sich in einem und demselben Satze das eine Reflexivum auf das Subject des regierenden, das andre auf das des regierten Satzes: Caes. Gall. 1, 36: Ariovistus respondit, magnam Caesarem injuriam facere, qui *suo* (Caesaris) adventu vectigalia *sibi* (Ariovisto) deteriora faceret. Ebendaselbst: Ariovistus dixit, neminem *secum* (cum Ariovisto) sine *sua* (auf neminem zu beziehen) pernicie contendisse.

378 §. 378. Um eine durch das Letztere mögliche Zweideutigkeit

zu vermeiden, wird oft das Pronomen ipse statt des Reflexivi gebraucht. Jugurtha legatos ad consulem mittit, qui ipsi liberisque vitam peterent, Sall. Jug. 46, weil, wenn sibi stände, es auch auf die legatos gehen könnte. — Caesar milites suos incusavit, cur de sua (militum) virtute, aut de ipsius (Caesaris) diligentia desperarent, Caes. Gall. 1, 40. — Oft wird der Deutlichkeit wegen (besonders beim Cäsar) auch eine freiere Wendung im Gedanken genommen, so daß der Schriftsteller vom Standpunkt, den er eben einnahm, plötzlich abspringt: Helvetii Allobrogibus sese (Helv.) vel persuasuros existimabant, vel vi coacturos, ut per suos (All.) fines *eos* (Helv.) ire paterentur, Caes. Gall. 1, 6: gleichsam als ob der Satz mit ut nicht von coacturos abhängig wäre, sondern selbstständig, als Zusatz des Schriftstellers dastände. — Daselbst 1, 11 lassen die Aeduer dem Cäsar sagen: ita se (Aeduos) omni tempore de populo Romano meritos esse, ut paene in conspectu exercitus nostri (Romanorum) agri vastari, liberi *eorum* (Aeduorum) in servitutem abduci, oppida expugnari non debuerint: wo Cäsar von den Worten: ut paene an, den Standpunkt der Aeduer verläßt und sich auf seinen eigenen stellt. Eben so oft sind beide Standpunkte möglich, so daß sowohl se als is stehen kann: Caes. Gall. 1, 5: Helvetii persuadent Rauracis, uti, eodem usi consilio, oppidis suis (Rauracorum) exustis, una cum *iis* (Helvetiis) proficiscantur; wo uti so daß zu übersetzen und das Ganze als Zusatz Cäsars zu betrachten ist: die Helvetier überreden die Rauraker, so daß sie zugleich mit ihnen fortziehen; sollte uti: damit, heißen und von persuadent unmittelbar abhängen, so hätte Cäsar secum gesetzt.

§. 379. Bis jetzt ist nur von der Beziehung oder Nichtbeziehung des Pronomen reflex. auf das wirkliche grammatische Subject eines Satzes die Rede gewesen. Aber das Reflexivum wird auch in solchen Fällen gebraucht, wo es sich zwar nicht auf ein wirkliches grammatisches Subject bezieht, aber das Wort, worauf es sich bezieht, dem Sinne nach als ein Subject betrachtet, zu einem Subjecte gemacht wird. Daher sagt man: Vidi eum in suis agris ich habe ihn auf seinen Feldern gesehen, indem dies gesprochen ist, als ob es hieße: vidi eum quum *versaretur* in suis agris (oder vidi eum in suis agris versantem). — *Sui* cuique mores fingunt fortunam, Nep. 25, 11, 6, als ob es hieße: Mores, quos *suos quisque* habet (welche jeder als die seinigen hat), fingunt ei fortunam; so darf, wenn Cic. Par. 5, 1, 34 sagt: Fortuna *suis* cuique fingitur moribus, der passive Satz nur in den activen um-

geworfen werden: fortunam suis sibi quisque fingit moribus. — Eben so ist der Satz. Cic. Fin. 5, 9, 26 zu erklären: *Sua* cujusque animantis natura est, durch: suam *habet* naturam. Cic. Nat. D. 3, 1, 1: *Suo* cuique judicio est utendum = Suo quisque debet uti judicio. Illum adciscentur mores *sui*, Cic. Att. 9, 12, 2 (quos suos habet). Hunc *sui* cives ejecerunt, Cic. Sext. 68, 142. Caesar Fabium cum legatione in *sua* remittit hiberna, Caes. Gall. 5, 53: nicht in des Cäsars Winterlager, sondern in ea, quae sua habebat Fabius. Ratio et oratio conciliat *inter se* homines, Cic. Off. 1, 16, 50, = ratione et oratione conciliantur homines inter se.

Anm. Nothwendig ist indessen diese Setzung eines gedachten Subjects keineswegs. So heißt es Cic. Fam. 14, 2, 1: Pisonem nostrum merito *ejus* amo plurimum, weil Cicero auf seinem eigenen Standpunkte verbleibt; es könnte aber auch suo heißen. — Eben so: Achaei Macedonum regem suspectum habebant pro *ejus* crudelitate, Liv. 32, 19.

380 §. 380. Was im vorigen §. von Einem Satze gesagt ist, gilt auch von mehreren, wenn sie auch nicht innerlich abhängig sind (in welchem Falle sie schon nach der Hauptregel das Reflexivum hätten, §. 376). Mira erant in civitatibus ipsorum furta Graecorum, quae magistratus *sui* fecerant, Cic. Att. 6, 2, 5, construiert, als ob es hieße: quae (Graeci) per *suos* magistratus fecerant, die sie in der Person ihrer Magistrate begangen hatten. — Cicero tibi mandat, ut Aristodemo idem de se respondeas, quod de fratre *suo*, sororis tuae filio, respondisti, Cic. Att. 2, 7, 5, als ob der Satz quod — respondisti innerlich abhängig und responderis gesetzt wäre.

Anm. Nothwendig ist indessen solche Setzung eines gedachten Subjects keineswegs, da sogar umgekehrt in innerlich abhängigen Sätzen zuweilen is steht, als ob sie bloß äußerlich angefügt wären: A Curione mihi mandatum est *eum* ad me venire, Cic. Att. 10, 4, 5: von Seiten des Curio ist mir die Nachricht gekommen, er komme zu mir, welcher Satz, wenn se stände, zu erklären wäre: Curio mihi mandavit, se venire. — Socrates judicibus respondit, sese meruisse, ut amplissimis honoribus et praemiis decoraretur, et ut *ei* victus quotidianus in Prytaneo publice praeberetur, Cic. de Orat. 1, 54, 232: wo Cicero nach dem Worte: decoraretur den Gedanken an: respondit sese meruisse aufgiebt, und construiert, als ob es hieße: Socrates talem se praedicavit, qui dignus esset, ut *ei* praeberetur. — Cäsar sagt (Gall. 1, 14) zu den Gesandten der Helvetier: Quod si veteris contumeliae oblivisci vellet (Cäsar), num etiam recentium injuriarum, quod *eo invito* (gegen seinen, d. h. des Cäsars Willen) iter per Provinciam *tentassent*, quod Allobroges *vexassent*, memoriam deponere posset? gleichsam als ob er aus der oratio obliqua herausgegangen wäre und als Zusatz gesagt hätte: (injuriarum), quae injuriae eo continebantur, quod eo invito *tentaverunt*, quod *vexaverunt* u. s. w. —

Eben so 1, 37: **Legati ab Aeduis et a Treviris veniebant: Aedui questum, quod Harudes, qui nuper in Galliam transportati essent, fines** *eorum* **(Aeduorum) popularentur**, construiert, als ob es hieße: **populabantur.**

Drittes Hauptstück.

Fragesätze.

§. 381. Jede Frage drückt ursprünglich eine Ungewißheit aus, aus welcher man durch die Antwort des Andern herausgerissen zu werden sucht. Nun sind zwei Hauptfälle der Frage möglich:

I. Man setzt den Inhalt der Antwort noch nicht, sondern verlangt die Angabe desselben. Dann braucht man die nach ausdrücklicher Angabe des Inhalts fragenden

a) **Pronomina** und **Adjectiva interrogativa: quis** wer, **qui** welcher, **uter** welcher von beiden, **qualis** wie beschaffen, **quantus** wie groß, **quot** wie viele, **quotus** der wievielste.

b) **Adverbia interrogativa: ubi** wo, **quo** wohin, **qua (parte)** wo, **quando** wann, **unde** woher, **quorsum** wohin (in welcher Richtung), **quam, ut, quomodo** wie, **cur** warum, **quare** weshalb.

II. Man setzt den Inhalt der Frage schon selbst und verlangt eine Antwort, welche diesen entweder bejaht oder verneint. In diesem Falle kann man fragen:

1) ohne Partikeln, ursprünglich so, daß man die eignen oder eines Andern Worte mit Nachdruck in fragendem Tone wiederholt. Doch brauchen jene zu wiederholenden Worte nicht wirklich ausgesprochen zu sein, sondern nur als gedacht vorausgesetzt zu werden. So sagen wir im Deutschen: Du weißt (also), daß ich ihn gesehen habe? — Ihr werdet (also) nicht essen? *Scis* **Appium censorem hic ostenta facere? Cael. ap. Cic. Fam. 8, 14, 4.** *Non* **estis coenaturi? Plaut. Merc. 4, 4, 10.** *Non* **pudet philosophum in eo gloriari, quod vana non timeat? Cic. Tusc. 1, 21, 48.** *Non* **vobis videor cum aliquo declamatore disputare? Cic. Planc. 34, 83.**

2) mit Partikeln, und zwar:

§. 382.

a) mit *ne*. Ursprünglich dient nĕ, als negative*) Partikel, einem Worte angehängt, dazu, um eine Frage auszudrücken, auf die man eine bejahende Antwort erwar-

---

*) Denn daß nĕ und nē ursprünglich Ein Wort, ist wohl nicht zu bezweifeln.

tet. Denn man stellt einen Satz negativ, wenn man Ja zur Antwort erwartet, um dadurch den Andern desto mehr zur Antwort, die den Frager corrigiert, anzureizen. Und dieser Gebrauch des ne findet auch wirklich dann häufig statt, wenn man es dem Hauptverbo des Satzes anhängt: Videsne, ut in proverbio sit ovorum inter se similitudo? Cic. Acad. pr. 2, 18, 57 (vergl. Cic. Verr. Act. II, lib. 2, 46, §. 112. de Sen. 10, 31. Rosc. Am. 24, 66 u. öfter). — Weiter aber dient das ne auch in Fragen, bei denen man über die Antwort, ob sie bejahend oder verneinend ausfallen werde, gar keine Vermuthung hat *). Quaero de Regillo, *rectene* meminerim patre vivo mortuum, Cic. Att. 12, 24, 2. Ja es wird auch häufig so gebraucht, daß aus dem Zusammenhange einleuchtet, man erwarte zur Antwort: Nein. In diesem Falle wird es gewöhnlich nicht ans Hauptverbum gehängt: Quid tot tantosque viros ob rempublicam interfectos cogitasse arbitramur? *Iisdemne* ut finibus nomen suum, quibus vita, terminaretur? Cic. Tusc. 1, 15.

Anm. Schon aus obigen Beispielen ist zu ersehen, daß ne sowohl in directen, als indirecten Fragen gebraucht wird.

388 §. 383.

b) mit *nonne*. Diese Partikel deutet immer an, daß man eine bejahende Antwort erwarte, und steht sowohl in directen, als indirecten Fragen: Nonne animadvertis? Cic. Nat. D. 3, 37, 89 bemerkst du nicht? (sehr häufig). Quum esset ex eo quaesitum, Archelaum nonne beatum putaret, — Cic. Tusc. 5, 12, 34. Ex me quaesieras, nonne putarem, — Cic. Acad. pr. 2, 24, 76.

c) mit *num*. Num, ähnlich dem Deutschen doch wohl nicht in der Frage, drückt meistens (vorzüglich in directen, nicht durchgehends aber in indirecten und disjunctiven Fragen) aus, daß man eine verneinende Antwort erwarte, daß wenigstens eine bejahende befremden werde: Num igitur naufragium sustulit artem gubernandi, Cic. Divin. 1, 14, 24.

Anm. Aus num entstehen durch Zusammensetzungen: numne, numnam, numquid und numquidnam. Das quid in numquid ist Acc. adverbialis (vgl.

*) Im Lateinischen wurde das Bedürfniß einer solchen Particula interrogativa media um so dringender, da hier eine Frage nicht wie in neuern Sprachen durch bloße Umstellung des Subjects (er liest: liest er?) ausgedrückt werden konnte.

§. 210) von quid irgend etwas, heißt also: in irgend einer Hinsicht, etwa; wie das enklitische τὶ im Griechischen. Numquid duas habetis patrias? Cic. Leg. 2, 2, 5 (wohl zu unterscheiden von Num quid vis? wo das quid nicht absolut steht, sondern von vis abhängig ist). Statt numquis wird auch ecquis gebraucht, und wie numquid absolut auch ecquid: *Ecquid* vides Calendas venire, Antonium non venire? Cic. Att. 2, 2, 3; auch in indirecter Frage: ecquid in Italiam venturi sitis, fac sciam, Cic. Fam. 7, 16, 3. — Von ecquis kommt wieder ecquî (alter Ablativ) = num aliquo modo, und ecquò = num aliquò. Wie mit ecce, so wird auch mit en ein Fragewort gebildet, nämlich enunquam = num unquam.

§. 384. 384

d) mit *an*. An, wahrscheinlich aus autne entstanden, drückt aus, daß man eine Frage als Gegensatz zu etwas vorhergegangenem aufwirft; Deutsch: oder etwa? Quid, tum, per deos immortales, si plus auctoritas tua, quam ipsius populi Romani salus valuisset, hodie hanc gloriam atque hoc orbis terrae imperium teneremus? *An* tibi tum imperium esse hoc videbatur u. s. w., Cic. Manil. 17, 53: oder schien dir etwa —. Solche Sätze kommen besonders in Cicero's Reden fast auf jeder Seite vor.

§. 385. Der eigentliche Sitz des an, auch in indirecten Fragen (§. 389) ist das zweite Glied von Doppelfragen (§. 387). In einer einfachen indirecten Frage unmittelbar nach dem regierenden Verbo dagegen ist an bei Cicero (falls auch einige Stellen unverdächtig sein sollten) wenigstens nicht gebräulich, so daß man, wenn man sicher in der Latinität des goldenen Zeitalters reden will, besser: quaero, *num* hanc rem fecerit, oder fecerit*ne* hanc rem sagt, als: quaero, *an* hanc rem fecerit. In der spätern Latinität ist freilich ein solcher Gebrauch des an häufig. 385

Ein eigenthümlicher Gebrauch des an findet nach denjenigen Verbis statt, welche ein Schwanken, eine Ungewißheit der Meinung ausdrücken, wenn man durch dieselben auf bescheidene Weise eine Behauptung aufstellen will. Die Ungewißheit nämlich liegt in der Mitte zwischen: Ueberzeugtsein, daß, und: Ueberzeugt sein, daß nicht. Zum gemäßigten Ausdruck des Letzteren gebraucht sie der Deutsche (ich weiß nicht, ob er kommt = ich vermuthe, daß er nicht kommt), des Erstern*) der Lateiner

*) Der Grund davon, daß der Lateiner nescio an gerade zum Ausdruck des Ersteren gebraucht, liegt ohne Zweifel eben darin, daß an in der goldenen Zeit der Sprache durchaus seinen Sitz im zweiten Gliede der Doppelfrage hatte, und keineswegs, wie später, bloß unser: ob, bedeutete. Nescio an war also für den älteren Römer eine elliptische Redensart, und wie schon dann, wenn die Doppelfrage vollständig ausgedrückt wurde, der Redende sich häufig mit seiner Vermuthung auf das zweite Glied hinneigte (z. B. unum illud nescio, gratulerne tibi, *an timeam*, Cic. Fam. 2, 5), so und noch

(nescio, an veniat = existimo eum venire). Nescio an modum excesserint, Liv. 2, 2: ich glaube, daß sie das Maß überschritten haben. Cujus ego civitatis disciplinam atque gravitatem non solum Graeciae, sed *haud scio an* cunctis gentibus anteponendam *dicam*, Cic. Flacc. 26, 63: ich möchte fast sagen. Sapientissimus atque *haud scio an* omnium praestantissimus, Cic. Nat. D. 2, 4, 11: und wohl von allen der vorzüglichste. Si per se virtus ponderanda sit, dubito an Thrasybulum primum omnium ponam, Nep. 8, 1: so möchte ich wohl den Thrasybulus allen vorziehen. Moriendum enim certe est, et id *incertum*, *an* eo ipso die, Cic. Sen. 20, 74: und vielleicht noch an demselben Tage. *Haud sciam*, *an* acerrimus longe sit omnium motus invidiae, Cic. de Orat. 2, 52, 209: fast möchte ich glauben, daß die heftigste Bewegung von allen die der Mißgunst sei. Ingens eo die res, ac *nescio*, *an* maxima illo bello gesta sit, Liv. 23, 16: und vielleicht die wichtigste. —

Da auf diese Weise *nescio an* und die übrigen entsprechenden Redensarten einen positiven Begriff: ich vermuthe, bin geneigt u. s. w. ausdrücken, so muß, wenn man: ich vermuthe, daß nicht, ausdrücken will, zum zweiten Satze eine Negation gesetzt werden. Quaere rationem, cur ita videatur: quam ut maxime inveneris, quod *haud scio an non* possis: non tu u. s. w., Cic. Acad. pr. 2, 25, 81: wenn du diesen aufgefunden hast, wovon ich indessen vermuthen möchte, daß du es nicht kannst, so u. s. w. (im Deutschen umgekehrt ohne Negation: wovon ich indessen nicht weiß, ob du es kannst). Ego *haud scio an nec* cardiacis hoc (die Gabe der Weissagung) tribuendum sit, *nec* phreneticis: animi enim integri, non vitiosi corporis est divinatio, Cic. Divin. 1, 38, 81: ich möchte glauben, daß weder, — noch. *Haud scio an ne* opus sit *quidem*, nihil unquam omnino deesse amicis, Cic. Lael. 14, 51: ich möchte fast glauben, daß es nicht einmal nöthig, dienlich sei u. s. w. *Haud scio an* malim te videri *nullo* pudore fuisse, quam —: fast möchte ich lieber wünschen, du schienst ohne Scham gewesen zu sein, als —, Cic. Pis. 17, 39. Contigit tibi

---

mehr, wenn das erste Glied gar ausgelassen war. Nescio an als Ausdruck einer wirklichen Ungewißheit ohne Ironie ist daher in der goldenen Zeit sehr selten (Hor. Od. 4, 7, 17: Quis scit, an adjiciant hodiernae crastina summae tempora di superi? wo man quis scit an sogar als fortasse *non* nehmen kann). In der spätern Zeit dagegen, wo an ganz: ob, ward, findet sich nescio an sogar häufiger als Ausdruck der Wahrscheinlichkeit, daß nicht: Nescio an aliquid simile visuris, Plin. Ep. 7, 19. An profecturus sim nescio, Seneca Epist. 25. Bei Quintilian indessen, der sich mehr an den Sprachgebrauch der goldenen Zeit anschloß, steht nescio an häufig für fortasse, doch auch öfters, dem Sprachgebrauch seiner Zeit gemäß (und also dem Deutschen analog) für fortasse non oder vix (z. B. 6, 3, 6. 8, 6, 22).

quod *haud scio an nemini*, Cic. Fam. 9, 14, 7: was vielleicht niemandem. Gracchus si diutius vixisset, eloquentia *nescio an* habuisset parem *neminem*, Cic. Brut. 33, 126: so glaube ich fast, er würde seines Gleichen — nicht gehabt haben. Quod quum omnibus est faciendum, tum *haud scio an nemini* potius, quam tibi, Cic. Off. 3, 2, 6, ich glaube niemand mehr als du. —

Anm. 1. Es ist indessen noch streitig, ob in letzterem Falle statt einer wirklichen Negation im zweiten Satze (non, nemo, nullus u. s. w.) nicht auch ein Wort hinreiche, welches einen ausschließenden, stringenten Sinn hat (§. 245), wie ullus, quisquam, unquam. Dergleichen Stellen würden sein: Omnium ineptiarum haud scio an *ulla* sit major, Cic. de Orat. 2, 4, 18: ich möchte glauben, daß von allen Abgeschmacktheiten keine größer sei. Non saepe atque haud scio an *unquam*, Cic. Orat. 2, 7: nicht oft und vielleicht nie. Amicitia, qua haud scio an, excepta sapientia, *quidquam* melius homini sit a diis immortalibus datum, Cic. Lael. 6, 20: die Freundschaft, von der ich glaube, daß nichts besseres, als sie, dem Menschen gegeben sei. Allein obgleich an sich*) eine solche Wendung des Sprachgebrauches nicht unmöglich, so sind doch jene sämmtlichen Stellen nicht völlig sicher, und man thut beim Schreiben besser, sich nach den im §. gegebenen Regeln zu richten.

Anm. 2. Die entgegengesetzte Bedeutung von an hat ne nach nescio, so daß es ganz dem Deutschen: ich weiß nicht ob, entspricht, und also = vix ist. Haud scio mirandumne sit, Caes. Gall. 5, 54: man darf sich wohl nicht wundern (ich weiß nicht, ob man sich wundern darf). Sed haec ipsa nescio rectene sint literis commissa; quare cetera cognosces ex aliis, Cic. Fam. 2, 5, 2. Dubitabam tu has ipsas literas essesne accepturus; erat enim incertum visurusne te esset tabellarius, Cic. Att. 15, 9, 2. —

Anm. 3. Haud scio an scheint zuweilen ganz adverbialisch, wie fortasse, gebraucht zu sein, so daß es das folgende Verbum nicht regiert, sondern es im Indicativo beläßt: Qui infelix haud scio an illam misere nunc *amat*, Ter. Adelph. 4, 5, 33.

Anm. 4. Durch Zusammensetzung entsteht aus an: anne, welches wie an gebraucht wird, und annon, welches seinen eigenthümlichen Sitz im zweiten Gliede der Doppelfragen hat. Siehe sogleich §. 388.

§. 386.

e) mit si ob (wie im Griechischen *εἰ*). Dies steht in indirecten Fragen, öfters bei Livius, z. B. Tentata res est, si primo impetu capi Ardea posset (1, 77); Stellen wie Cic. Phil. 9, 1, 2: Non recusavit quominus vel extremo spiritu, si quam opem reipublicae ferre posset, experiretur, braucht man nicht nothwendig so zu fassen,

*) Auch in andern Sprachen gehen jene Wörter von dem ausschließenden Begriff in den negativen über. So im Mittelhochdeutschen dehein ursprünglich: irgend einer, dann auch: keiner. Im Französischen stehen jamais, rien auch ohne Negation für: nie, nichts, wenn der Zusammenhang es ergiebt.

sondern es läßt sich die Grundbedeutung von si halten: er entzog sich nicht, wenn er dem Staate Hülfe leisten könnte, es zu versuchen.

387 §. 387. Disjunctive Fragen sind solche, durch welche man mehrere Möglichkeiten setzt, die sich einander ausschließen, so daß, wenn auf eine geantwortet wird, die andern zugleich beantwortet sind. Zunächst sind zweigliedrige zu betrachten. Sie sind zusammengesetzt:

1) entweder so, daß in beiden Gliedern der Inhalt schon angegeben und nur verlangt wird, daß die Antwort sich für eins derselben entscheide. In diesem Falle kann stehen:

a) im ersten Gliede utrum, im zweiten an (anne).
b) — — — num, — — an.
c) — — — —ne, — — an.
d) — — gar keine Partikel, — an oder ne.

Wenn utrum im ersten Gliede steht, so will man gleich von vorn herein recht scharf ausdrücken, daß man eine disjunctive Frage stelle; steht num, so erwartet man gewöhnlich, daß das zweite Glied bejaht werde; steht ne oder gar keine Partikel, so drückt man den Begriff der Disjunction nicht gleich so scharf aus, sondern er ergiebt sich erst beim Eintritt des zweiten Gliedes.

Beispiele: a) *Utrum* asseveratur, *an* tentatur? Cic. Verr. Act. II, lib. 2, 10, §. 26. Pompejus humanitate tanta est, ut difficile dictu sit, *utrum* hostes magis virtutem ejus pugnantes timuerint, *an* mansuetudinem victi dilexerint, Cic. Manil. 14, 42. De verborum particulis et tanquam incisionibus quaerendum est, *utrum* una species et longitudo sit earum, *anne* plures, Cic. Orat. 62, 206.

b) *Num* igitur, si cui fundus inspiciendus sit, Magonis Carthaginiensis sunt libri perdiscendi, *an* hac communi intelligentia contenti esse possumus? Cic. de Orat. 1, 58, 249. *Numquid* duas habetis patrias, *an* est illa patria communis? Cic. Leg. 2, 2, 5.

c) Quidquid terra profert, ferarum*ne* *an* hominum causa gignit? Cic. Nat. D. 2, 62, 156. Solet quaeri, toto*ne* in ambitu verborum numeri tenendi sint, *an* in primis partibus atque in extremis, Cic. Orat. 59, 109.

d) Bene praecipiunt, qui vetant quidquam agere, quod dubites aequum sit, *an* iniquum, Cic. Off. 1, 9, 30. Fatemur, acuti hebetes*ne*, valentes imbecilli*ne* simus, non esse id in

nobis, Cic. Fat. 5, 9. Iphicrates quum interrogaretur, utrum (wen von beiden; nicht als Partikel zu nehmen) pluris, patrem matremne faceret: matrem, inquit, Nep. 11, 3, 4.

Anm. 1. Wenn ne im zweiten Gliede steht, so ist die Doppelfrage nicht so scharf disjunctiv. Zuweilen steht -ne — -ne, auch an — an; dann ist keine eigentliche Disjunction, sondern mehr eine Gleichstellung beider Glieder anzunehmen (ähnlich dem sive — sive). Dubito, *an* hic, *an* Antii consídam*), Cic. Att. 2, 6, 2: ich bin zweifelhaft, ob ich hier, ob ich zu Antium mich niederlasse. — Quid refert, clam*ne* palam*ne* roget? Tibull. 4, 5, 20. — Vercingetorix suos docet, nihil interesse, ipsos*ne* interficiant, impedimentis*ne* exuant, quibus amissis bellum geri non possit, Caes. Gall. 7, 14. — In diesem Falle steht an auch häufig absolut, ohne von einem Verbo abhängig zu sein: Cn. Octavius est *an* Cn. Cornelius; is me ad coenam invitat, Cic. Fam. 7, 9, 3. — In vitio orationis *an* rei, Liv. 28, 43. — Quam orationem (Cato) in Origines suas retulit, paucis, antequam mortuus est, *an* diebus, *an* mensibus, Cic. Brut. 23, 89. Vergl. Fin. , 32, 104.

Anm. 2. In kurzen sprichwörtlichen Redensarten steht auch die Doppelfrage ohne Partikel: Velit, nolit scire difficile est, Cic. Quint. Frat. 3, 8, 4.

Anm. 3. Sind mehr als zwei disjunctive Sätze, so werden die ersten beiden nach den obigen Regeln eingerichtet, und dann wird mit an fortgefahren: Utrum — abstulit? An — dedit? An — ademit? An — commutavit? Cic. Verr. Act. II, lib. 3, 36, §. 83. — Romamne venio, an hic maneo, an Arpinum fugio? Cic. Att. 16, 8, 2.

Anm. 4. Wenn aut in disjunctiven Fragen vorkommt, so steht es nicht etwa für an, sondern macht zu dem einen Gliede eine Unterabtheilung: Nonnulli dubitant de mundo, casu*ne* ipse sit effectus *aut* necessitate aliqua, *an* ratione ac mente divina, Cic. Nat. D. 2, 35, 88. — Quaero si haec emptoribus venditor non dixerit, aedesque vendiderit pluris multo, quam se venditurum putarit, num id injuste aut improbe fecerit, Cic. Off. 3, 13, 14 ist keine Doppel-, sondern eine einfache Frage mit Unterabtheilung.

§. 388. 388

2) oder so, daß im ersten Satze der Inhalt mit utrum, num, —ne oder ohne Partikel angegeben wird, im zweiten aber bloß die negative Frage: necne, oder annon (Deutsch: oder nicht?) steht. Quaero, potueritne Roscius petere, necne, Cic. Rosc. Com. 17, 52. Corinthiis bellum indicamus, annon? Cic. Inv. 1, 12, 17. Num tabulas habet, annon? Cic. Rosc. Com. 9, 25.

Anm. 1. Zuweilen wird in solchen Fällen bei annon oder necne das Verbum des ersten Gliedes wiederholt: Dii ita vos potentes fecerunt, ut

*) Orelli jedoch: Quin etiam dubitem, hic, an Antii considam.

sit Latium deinde, an non sit, in vestra manu posuerint, Liv. 8, 13. — Dii utrum sint, necne sint, quaeritur, Cic. Nat. D. 3, 7, 17.

Anm. 2. An im ersten Gliede einer Doppelfrage ist unerhört; Cic. Cat. 2, 6, 13: Quaesivi a Catilina, an nocturno conventu apud M. Laecam fuisset, necne, ist in statt an zu lesen.

Anm. 3. Auch die disjunctiven Fragen können, wie schon aus den obigen Beispielen erhellt, sowohl direct, als indirect stehen.

389 §. 389. Alle bisher erläuterten Fragesätze sind directe, d. h. solche, die unabhängige Hauptsätze bilden. Indirecte Fragen nennt man diejenigen, welche von einem Hauptsatze abhängig gemacht, d. h. erzählend angeführt werden. Sämmtliche indirecte Fragen stehen im Conjunctiv; scheinbare Ausnahmen s. §. 328. Die Tempora richten sich nach §. 368. Uebrigens können sämmtliche Pronomina, Adjectiva, Adverbia und Partikeln, welche in der directen Frage gebraucht werden, auch in der indirecten dienen.

Viertes Hauptstück.

Von gewissen unregelmäßigen Redeweisen.

390 §. 390. Die Ellipsis und der Pleonasmus, als grammatische Figuren, durch welche die Auslassung oder die Ueberflüssigkeit eines oder mehrerer Wörter einer Rede bezeichnet wird, können nur da angenommen werden, wo die bisher entwickelten Gesetze nicht hinreichen, den grammatischen Gebrauch eines oder mehrerer Wörter der Rede zu erklären.

I. Die Ellipse ist die Auslassung eines Wortes, welche angenommen werden muß, um den syntaktischen Gebrauch einer Form oder Construction eines Wortes zu erklären.

In keinem Theile der Syntax wird gewöhnlich mehr gegen das Gesetz des zureichenden Grundes gefehlt, als in der Lehre von den Ellipsen. Denn da es allgemeines Gesetz der Rede ist, daß einer dasjenige, was er sagen will, auch wirklich sagt, in der Ellipse aber einer mehr sagen will, als er sagt, so ist Ellipse eine Abweichung vom allgemeinen Gesetze, welche Abweichung anzunehmen man durch hinreichende Gründe genöthigt sein muß. Nun aber nahm, und nimmt man zum Theil noch, unzählige Ellipsen an, zu deren Annahme nichts nöthigt. So wird z. B. oft gelehrt:

a) daß bei omnes boni das Wort homines hinzuzudenken sei;

b) daß bei den Wörtern ajunt, ferunt, tradunt ꝛc. homines hinzuzudenken sei; allein das Subject: sie, welches in der Endung -unt liegt, genügt schon (§. 169).

c) daß in Redensarten, wie: quaesivit, ubi tuto viveret, zu quaesivit: locum hinzuzudenken sei; allein der ganze Satz: ubi tuto viveret ist Object zu quaesivit; er suchte wo er sicher leben könnte (§. 327).

d) das bei brevi das Wort tempore hinzuzudenken sei; allein das Wort brevi ist ein zu einem Substantiv erhobenes Adj. Neutr., wie wir sagen: in Kurzem.

e) daß bei quid multa? sowohl verba als dicam hinzuzudenken sei; allein der Accusativ multa steht absolut (§. 210) und ist ein zu einem Substantiv erhobenes Adjectiv: Vieles.

f) daß bei magno vendere das Wort pretio hinzuzudenken sei; allein magno ist zu erklären wie brevi.

g) daß in den Redensarten: patris est amare liberos; hoc facere meum est ꝛc., das Wort officium, negotium ꝛc. hinzuzudenken sei; allein nach §. 180 ist amare liberos und hoc facere Subject.

h) daß in den Sätzen wie: Zaleucus sive fuit, sive non fuit, nihil ad rem. Cic. Leg. 2, 6, 15, attinet, pertinet hinzuzudenken sei; allein es fehlt nur die Copula est (§. 170, II, 1. Anm. 2).

i) daß beim Infinitivus historicus das Wort coepit hinzuzudenken sei; allein die Erklärung ist nach §. 281 zu fassen.

k) daß bei non modo — sed ne — quidem, non hinzuzudenken sei; die richtige Erklärung ist §. 311 gegeben.

l) daß bei curâ et angore liber die Präposition a hinzuzudenken sei; diese Construction ist aber aus dem Begriff des Ablativ zu erklären (§. 197).

m) daß bei magnam partem, summum ꝛc. ad hinzuzudenken sei; allein die Construction ist aus dem Begriff des Accusativs zu erklären (§. 210).

n) daß bei Verbindungen wie: Innocens est quispiam: verum tamen, quamquam abest a culpa, suspicione tamen non caret (Cic. Rosc. Am. 20, 55), zum ersten Satze die Conjunction si hinzuzudenken sei; allein es sind zwei ohne Conjunction neben einander gestellte Sätze: Jemand ist unschuldig: dennoch ist er nicht frei von Verdacht.

Dies sind also alles ohne Noth angenommene Ellipsen. Dagegen kommen in der Lateinischen Sprache auch wirkliche Ellipsen vor, von denen die wichtigsten und gewöhnlichsten sind:

A. Substantive fehlen in folgenden Ellipsen:

1) aqua bei *gelida* und *frigida*; capilli bei *cani*; castra bei *ae-*

stiva, hiberna, stativa; feriae bei *Latinae*; ludi bei *Circenses, Saeculares, funebres* 2c.; manus bei *dextra* 2c; navis bei *triremis* 2c.; pecuniarum bei *repetundarum* u.; toga bei *praetexta*; denn hier reichen die Begriffe der respectiven Genera adjectivorum nicht hin, um das zu erklären, was ausgedrückt werden soll.

2) aedes oder templum in den Redensarten: Habitabat rex *ad Jovis Statoris*, Liv. 1, 41. Valerius mihi scripsit, quemadmodum *a Vestae* ad tabulam Valeriam ducta esses, Cic. Fam. 14, 2, 2.

3) partes (Rolle, Rang) in den Redensarten: *primas, secundas deferre, tenere*.

4) ein Abl. Fem.: parte, via, bei *hac, qua*, d. h. auf dieser, auf welcher Seite (§. 192, b), wenn nicht vielleicht schon im Begriffe des Feminini dieser Gebrauch begründet liegt (vergl. im Griechischen: τῇ, ταύτῃ, ᾗ, wo ὁδῷ zu ergänzen mißlich ist).

5) vielleicht spatio, itinere, via bei Redensarten wie: Nos in castra properabamus, quae aberant *bidui*, Cic. Att. 5, 16, 4. Doch kann dies vielleicht schon aus dem Begriffe des Genitivs an sich erklärt werden (vergl. §. 200).

B. Verba fehlen nicht leicht, da sie meist das **Prädicat** eines Satzes bilden, durch dessen Auslassung der Zweck des Satzes (etwas von einem Subjecte auszusagen) verloren gehen würde. Nur in ganz sprichwörtlich gewordenen Redensarten, wie: fortes fortuna, nämlich adjuvat, kommt dergleichen vor. Daß dagegen die **Copula** oft fehlt, ist schon oben §. 170 vorgekommen.

C. Partikeln fehlen sehr selten, vorzüglich nur Präpositionen bei Benennungen nach dem Kalender: pridie Idus, nono Calendas u. s. w.

391 §. 391. Die Ellipse ist nicht zu verwechseln mit der Auslassung eines zur Construction nöthigen Wortes, **wenn dasselbe mit unveränderter oder veränderter grammatischer Form aus dem Vorhergehenden oder Folgenden herauszuziehen ist**:

1) mit **unveränderter**: Flebat uterque, pater de filii morte, de patris (morte) filius, Cic. Verr. Act. II, lib. 1, 30, §. 76 (wo nicht etwa de ea patris gesagt werden darf, §. 239, Anm. 2). Sapienter haec reliquisti, si consilio (reliquisti); feliciter (haec reliquisti), si casu (reliquisti), Cic. Fam. 7, 28, 3.

2) mit **veränderter**: In Hyrcania plebs publicos alit canes: optimates (alunt) domesticos, Cic. Tusc. 1, 45, 108. In hac

pernicie reipublicae ne illam quidem consequuntur, quam (se consecuturos esse) putant, gratiam, Cic. Off. 2, 22, 79. Seltner sind hier Ergänzungen aus dem Folgenden: Beate vivere alii in alio (ponunt), vos in voluptate ponitis, Cic. Fin. 2, 27, 86. Sed ei cariora semper omnia (fuerunt), quam decus atque pudicitia fuit, Sall. Cat. 25, 3.

Anm. Zuweilen wird auch ein anderes, doch dem Sinne nach verwandtes Wort aus dem Zusammenhange herausgezogen. Wenn es z. B. bei Cäsar (Bell. Gall. 1, 40) heißt: Haec quum animadvertisset, convocato consilio vehementer eos incusavit: primum, quod, aut quam in partem, aut quo consilio ducerentur, sibi quaerendum putarent. Ariovistum, se consule, cupidissime populi Romani amicitiam appetisse; cur hunc tam temere quisquam ab officio discessurum judicaret? — so muß aus dem regierenden Verbo: incusavit, vor Ariovistum etwa: ait, vor cur aber quaesivit, herausgezogen werden. So vorzüglich häufig ein positives Wort aus einem vorhergegangenen negativen: Stoici negant bonum quidquam esse, nisi honestum: virtutem autem (affirmant), nixam hoc honesto, nullam requirere voluptatem, Cic. Fin. 1, 18, 61. Nostri Graece fere nesciunt, nec Graeci Latine (sciunt), Cic. Tusc. 5, 40, 116. Antonio denuntiatum est, ne Brutum obsideret, (sed ut) a Mutina discederet, Cic. Phil. 12, 5, 11 (doch so nicht immer; so findet sich z. B. Phil. 8, 2, 7: ne — et ut).

§. 392. Ferner ist die Ellipse auch nicht zu verwechseln mit der Aposiopesis (ἀποσιώπησις), einer rhetorischen Figur, welcher zufolge ein Wort plötzlich so weggelassen wird, daß man die Rede dadurch abbricht. So läßt Virgil in der bekannten Stelle, Aen. 1, 35, den Neptun im höchsten Zorne ausrufen: Quos ego — die will ich! 392

§. 393. II. Der Pleonasmus ist der Gebrauch eines Wortes, welches nach den Gesetzen der Grammatik an der Stelle, wo es steht, grammatisch überflüssig ist, da der durch dasselbe auszudrückende Begriff schon durch ein anderes Wort ausgedrückt ist. Man merke wohl auf den Begriff: grammatisch überflüssig: denn ob etwas rhetorisch überflüssig ist, geht die Grammatik nichts an. Wenn z. B. Cicero oft zwei Begriffe neben einander setzt, von denen der eine den andern schon in sich begreift, so kann der eine rhetorisch überflüssig sein, obgleich mit solcher Wortfülle doch gewöhnlich der Zweck verbunden ist, an dem allgemeinen Begriffe, der den besondern schon einschließt, durch letzteren noch eine Seite vorzüglich hervorzuheben. Eben so ist es, wenn ein Begriff zweimal ausgedrückt wird, z. B. in: rursum se recipere, redire, reverti. Der Begriff: wieder liegt freilich schon in dem: re—; allein dadurch, daß er zweimal ausgedrückt wird, tritt er um so schärfer 393

hervor (wieder zurückkehren). Aehnlich gebrauchen besonders die Komiker häufig mehrere Conclusivpartikeln: ergo igitur 2c., um die Folgerichtigkeit desto mehr hervorzuheben. Dies ist aber Wortfülle, nicht grammatischer Pleonasmus. Ein solcher ist im Lateinischen äußerst selten, und findet sich vorzüglich nur im Gebrauch des Demonstrativpronomens, z. B.: Nunc illos, qui in urbe remanserunt, atque adeo qui contra urbis salutem omniumque vestrum in urbe a Catilina relicti sunt, quamquam sunt hostes, tamen, quia nati sunt cives, monitos *eos* etiam atque etiam volo, Cic. Cat. 2, 12, 27. Hier ist wirklicher grammatischer Ueberfluß: denn das Object ist schon einmal in illos da gewesen; dem Sinne nach freilich ist das eos keinesweges gänzlich überflüssig, da es die Beziehung mit Nachdruck wieder anknüpft. Solche Pleonasmen, welche häufig vorkommen (vergl. z. B. noch Cic. Sext. 27, 59; Invent. 1, 31, 52) machen schon den Uebergang zum Anakoluth.

394 §. 394. III. Das Anakoluth (τὸ ἀνακόλουθον, ἡ ἀνακολουθία) findet statt, wenn die Construction, in der die Rede begonnen hat, wegen einer Unterbrechung durch Zwischensätze, nicht grammatisch genau fortgesetzt wird, sondern sich entweder an die der Zwischensätze anschließt, oder geradezu, ohne Rücksicht auf den Anfang, von neuem beginnt. Insofern im letztern Falle zu einem vorausgeschickten Vordersatz der Nachsatz fehlt, entsteht das Anantapodoton (τὰ ἀνανταπόδοτον).

Beispiele sind: Neque enim, si nonnulli reperiuntur, qui aut laqueos aut alia exitia quaerant, aut, ut ille apud Terentium, qui decrevit tantisper se minus injuriae suo gnato facere (ut ait), ipse dum fiat miser, inimicus ipse sibi putandus est, Cic. Fin. 5, 10, 28. Omitto dignitatem, honestatem, speciem ipsam virtutum, de quibus ante dictum est: haec leviora ponam: poëma, orationem quum aut scribis, aut legis; quum omnium factorum, quum regionum conquiris historiam; signum, tabula, locus amoenus, ludi, venatio, villa Luculli (nam si tuam dicerem, latebram haberes; ad corpus diceres pertinere:) sed ea, quae dixi, ad corpusne refers? an est aliquid, quod te sua sponte delectet? Cic. Fin. 2, 33, 107. Bei einer längern Parenthese ist es immer am sichersten, die vor derselben voraufgegangenen Worte entweder ganz, oder zum Theil, entweder genau, oder nur dem Sinne nach, doch in derselben grammatischen Construction zu wiederholen; zur Wiederaufnahme kann sed, verum, autem, tamen, verum tamen, igitur, ergo, itaque, inquam gebraucht werden, z. B. Nam tum, quum

ex urbe Catilinam ejiciebam (non enim jam verear hujus verbi invidiam, quum illa magis sit timenda, quod vivus exierit) sed tum, quum illum exterminari volebam u. s. w. Cic. Cat. 3, 2, 3.

395 §. 395. Attraction heißt syntaktische Verbindung nicht zusammen gehöriger Begriffe. Sie findet sowohl in einem, als in zwei Sätzen statt.

A. Die gewöhnlichsten Arten der Attraction in einem Satze sind:

1. Die bei licet, contingit, nomen est. Man kann nämlich nicht nur sagen licet me hoc facere und licet mihi hoc facere, sondern wenn der Infinitiv noch ein Nomen bei sich hat, welches also regelrecht in den Accusativ treten müßte, darf dafür der Dativ gesetzt werden. Licet mihi otioso esse und otiosum esse. Eben so sagt man nicht nur mihi nomen est Gajus, sondern auch mihi nomen est Gajo. Der Genitiv, wenn er Prädicat sein soll, ist selten. Z. B. Nomen Mercurii est mihi, Plaut. Amphitr. prol. 19. — Quibus licet jam esse fortunatissimis, Caes. Gall. 4, 35. Roscius orat, ut sibi liceat innocenti vitam degere, Cic. Rosc. Am. 49, 144. Hannibal nihil magis precatur, quam ut sibi incolumi cedere atque ex hostium terra abire liceat. Liv. 26, 41. Dagegen auch: Civi Romano licet esse Gaditanum, Cic. Balb. 12, 29. Contingit so gebraucht, ist wohl dichterisch. Jovis esse nepoti contigit haud uni, Ovid. Metam. 10, 219.

   Duo sunt Roscii, quorum alteri Capitoni cognomen est, Cic. Rosc. Am. 6, 17. Attus Clausus, cui postea Appio Claudio fuit nomen, Liv. 2, 16. Dagegen: Syracusis est fons, cui nomen Arethusa est, Cic. Act. Verr. II, 4, 53, 118.

2. Die Anschließung eines zum Prädicat gehörigen Nomens, welches im Nominativ stehen sollte, an den Vocativ der Anrede. Matutine pater seu Jane libentius audis, Hor. Serm. 2, 6, 30 (st. Janus). Dies ist rein dichterische Freiheit.

3. Die Anschließung des Relativs an das Nomen, bei welchem es steht, ist so gewöhnlich geworden, daß die eigentlich regelrechte Zurückbeziehung als Ausnahme gelten kann (s. §. 323).

396 §. 396.

B. Zu den gewöhnlichsten Arten der Attraction in zwei Sätzen gehört:

1. Diejenige wo das Subject eines innerlich abhängigen Satzes in den Hauptsatz hineingezogen, und daselbst zum Object oder Subject gemacht wird. Scin' *me*, in quibus sim gaudiis, Ter.

Eun. 5, 8, 5. Haec *me*, ut confidam, faciunt, Cic. Quint. Fr. 2, 15 (b), 2. Milites rem frumentariam, ut satis commode supportari posset, timere dicebant, Caes. Gall. 1, 39. — Quae nobis designatis timebatis, ea ne accidere possent, consilio meo ac ratione provisa sunt, Cic. Agrar. II, 37, 102.

2. Umgekehrt wird ein Nomen aus dem Hauptsatz in den Nebensatz hinter das Relativ und in dessen Casus gesetzt. Populo ut placerent, quas fecisti fabulas, Ter. Andr. prol. 3. Diese Construction ist nicht blos dichterisch. Quos cum Matio pueros miseram, epistolam mihi attulerunt, Cic. Att. 6, 1. Quae prima innocentis mihi defensio est oblata, suscepi, Cic. Sull. 33. Dem letztern Beispiele ganz ähnlich und nur durch Umstellung scheinbar verwirrt ist die des Livius, 23, 9. Per ego, te, fili, quaecunque jura liberos jungunt parentibus, precor (= ego te per jura; quaecunque u. s. w.).

Anm. Die Umkehrung, nach welcher das Relativ zwar nach dem Nomen steht, dies aber im Casus des Relativs, wie in dem Virgilischen Urbem, quam statuo, vestra est, können wir nicht zur Attraction rechnen, da das Relativ nicht wohl rückwärts wirken kann. Dies ist vielmehr Anakoluth und das Schlußverbum dem Anfange der Construction nicht angepaßt, wie es sollte.

3. Durch die Attraction des Relativs können aber auch zwei Sätze in einen verschmolzen werden. Quibus poterat sauciis secum ductis raptim pergit, Liv. 4, 39 (= eis, quos poterat, ductis).

Anm. Elliptisch zu erklären sind dagegen Beispiele, wie folgende: Theophrastus quo dixi libro disserit, Gell. 1, 3 (= libro quo eum disserere dixi). Modo sis ea aequitate qua ostendis (sc. te esse), Cic. Fin. 1, 8, 29.

4. Zuweilen leidet nach griechischer Weise der Accus. Inf. und das Participium eine Attraction. Velle, nolle, malle, cupere sind hieher nicht zu ziehen, da diese Construction bei ihnen gewöhnlich ist; wohl aber folgendes. Rettulit Ajax esse Jovis pronepos, Ovid. Met. 13, 141 (= se pronepotem esse). Uxor invicti Jovis esse nescis, Hor. Od. 3, 27 (nicht du verstehst nicht Gattin zu sein, sondern du weißt nicht, daß du Gattin bist.). Viginti minae, quas hodie adolescens Diabolus ipsi daturus dixit, Plaut. Asin. 3, 3, 43 (= daturum esse sese).

Anm. Dagegen haben die Lateiner nichts, was der griechischen Attraction δῆλός ἐστι πράξων, φανερός ἐστιν ἀχθόμενος an die Seite gestellt werden könnte. Stellen, wie Cic. Agrar. II, 37, Off. 3, 19 sind ganz unähnlich.

5. Endlich ist es Attraction, wenn ein Satz sich einem andern Satze anschließt, als der ist, auf den er sich eigentlich bezieht. Si, ut

Graeci dicunt, omnes aut Grajos esse, aut barbaros, vereor ne barbarorum rex fuerit, Cic. Republ. 1, 37 (st. si aut Graji sunt, aut barbari; hier hat das dazwischen tretende dicunt den Infinitiv veranlaßt.). Hoc premendum etiam atque etiam est argumentum, confirmato illo, de quo dubitare non possumus, quin tantus interitus in morte sit, Cic. Tusc. 1, 36; st. tantum interitum in morte esse, von confirmato illo regiert. Hier hat das dubito im Zwischensatze das quin nach sich gezogen. Vgl. Cic. Off. 1, 10, 33. Fam. 5, 2. 2, 5. Catil. 3, 9, 21. Terent. Adelph. 4, 5, 14.

Fünftes Hauptstück.

Von der Wortstellung und dem Periodenbau.

I. Wortstellung im einfachen Satze.

§. 397. Dasjenige Wort im Satze, auf welches die Aufmerksamkeit des Hörers hingelenkt werden soll, wird durch den Redeaccent hervorgehoben. Er ist meistens an das erste Wort, oder wenn dies ein Pronomen, eine Partikel oder ein ähnliches tonloses Wort sein muß, an das zweite Wort im Satze gebunden. Da nun das Subject, wenn es unbekleidet ist, als dasjenige, was man zuerst kennen muß, den Hauptton zu haben pflegt, so folgt hieraus die Stellungsregel, das Subject voranzusetzen; das Prädicat, als der nächst wichtige Satztheil, schließt den Satz ab, die untergeordneten Theile, Copula, Objecte, adverbiale Beisätze, treten in die Mitte. 397

Anm. Doch kann jeder Satztheil voran gestellt werden, wenn auf ihn der Hauptton fällt.

§. 398. Alle Appositionen stehen, unbetont, hinter dem Subject; von dem Attribut s. §. 176, Anm. In Sätzen wie an Scythes Anacharsis potuit pro nihilo pecuniam ducere (Cic. Tusc. 5, 32, 90) ist Scythes Subject. 398

Der Genitiv, wenn unbetont, steht hinter dem regierenden Worte.

Anm. Es ist nicht zufällig oder willkührlich, wenn die Stellung des Genitivs wechselt, wie: omnem vitae suae cursum in labore corporis et in animi contentione confecit, Cic. Cael. 17, 39. Das ist absichtlicher Chiasmus; siehe §. 409.

§. 399. Durch Anwendung der Grundregel (§. 397) im Einzelnen geschieht es, daß ein von einem bekleideten Substantiv abhängiger Genitiv (als Object) zwischen das Substantiv und die Be- 399

kleidung tritt. Diese aber geht in der Regel voran, weil sie betont ist. Z. B. magna animi contentio.

Anm. Dagegen im betonten Gegensatze: animi magna, vocis parva contentio, Cic. Brut. 66, 233.

400 §. 400. Ein von zwei Nominibus abhängiger Genitiv, wie jedes von zwei verschiedenen Worten abhängige Nomen, muß entweder ganz vorn, oder ganz hinten, oder vor dem Verbindungswort im ersten Satze stehen. Hujus orationis difficilius est exitum, quam principium invenire, Cic. Manil. 1. Könnte auch lauten: exitum, quam principium hujus orationis, oder exitum orationis, quam principium; nicht aber exitum quam orationis principium.

Anm. Gleichwohl finden sich Ausnahmen. Homines caros judicibusque jucundos, Cic. de Or. 2, 75, 304. Cum multis vulneribus militumque pernicie, Liv. 25, 14, 1.

401 §. 401. Von der Stellung des Verbums ist noch zu bemerken, daß inquam, inquit und meist auch ait parenthetisch stehen. Tu, tu, inquam, M. Antoni, princeps C. Caesari causam belli patriae inferendi dedisti, Cic. Phil. 2, 22, 53. Neoptolemus apud Ennium philosophari sibi, ait, necesse esse, sed paucis, Cic. Tusc. 2, 1, 1. Das Subject steht in der Regel hinter inquit. Vor demselben findet es sich Cic. de Orat. 1, 47, 209. 3, 24, 9. 49, 190.

Anm. Cicero pflegt mihi crede, mihi credite zu stellen, nicht umgekehrt.

402 §. 402. Die Adverbien haud und non stehen immer vor dem Worte, was sie verneinen sollen. Hoc facere non possum das kann ich nicht thun; hoc non facere possum das kann ich unterlassen, eigentlich: ich bin im Stande es nicht zu thun. Eben so hoc fieri non potest es ist nicht möglich, hoc non fieri potest es ist möglich, daß dies nicht geschehe. Bei Verbalformen, welche mit esse zusammengesetzt sind, tritt die Negation vor das Hülfsverbum.

Wenn eine Negation mehrere Wörter im Satze verneinen soll, so wird sie vor dieselben gestellt. Quis navigavit, qui non se aut mortis aut servitutis periculo committeret? Cic. Manil. 11, 31.

Ne — quidem werden durch das betonte Wort geschieden.

Bei der Stellung anderer Adverbien und adverbialer Sätze entscheidet in der Regel die örtliche und zeitliche Aufeinanderfolge. Caesar a lacu Lemano ad montem Juram milia passuum decem murum fossamque perducit, Caes. Gall. 1, 8.

Anm. Ein grammatisches Adverbium kann logisch ein Attribut sein, wonach sich dann seine Stellung richtet. Caesar cum omnibus copiis Helvetios sequi coepit, Caes. Gall. 1, 26. Denn Cäsar wird als Feldherr mit seinem Heere als Eins gedacht = Caesar omnibus copiis comitatus.

§. 403. Das sächliche Object steht vor dem persönlichen, wenn dies nicht den stärkern Ton hat. Helvetii legatos ad Caesarem mittunt, Caes. Gall. 1, 7. 403

§. 404. Präpositionen stehen vor dem regierten Worte, versus und tenus ausgenommen. Auch treten sie vor die Bestimmungen des regierten Wortes, also vor den Genitiv und die Adjectiva: de fratris morte; a magno itinere. Doch finden sich ad, ob, propter, in, cum, de zuweilen zwischen der Bestimmung und dem Nomen, besonders wenn jene ein Pronomen ist: quam ob rem, hac de causa. 404

Anm. 1. Ad, ante, contra, inter, penes, post, propter, ultra, de, doch nicht alle gleich häufig, treten auch hinter das Relativ, wenn es allein steht. Senatus, quos ad soleret, referendum censuit, Cic. N. D. 2, 4, 10. Is quem contra dicit, Cic. Phil. 2, 8, 18. Socii putandi sunt, quos inter res communicata est, Cic. Verr. Act. II, 3, 20, 50.

Anm. 2. Auch causa und gratia, welche ganz zu Präpositionen geworden sind, stehen in der Regel hinter dem regierten Worte. Nur des Gegensatzes wegen sagt Cicero: multa, quae nostra causa non facimus, facimus causa amicorum, Lael. 16, 57.

Anm. 3. Conjunctionen, wenn eine Präposition vor das Nomen tritt, behalten gewöhnlich ihre ursprüngliche Stellung. Fratris autem mors — de fratris autem morte. Seltener: post vero Sullae victoriam, Cic. Off. 2, 8, 27. Enklitische Conjunctionen hängen sich seltener an die Präposition, als an das regierte Nomen: In regemque, a foroque; doch auch deve dictatura deve coloniis, Cic. Phil. 5, 4, 10.

§. 405. Die Conjunctionen quoque, quidem, enim, autem, vero stehen nie zu Anfange eines Satzes. Erstere beide folgen immer unmittelbar dem betonten (durch sie bestimmten) Worte. Enim, autem, vero nehmen gewöhnlich die zweite Stelle im Satze ein, bei Cicero auch igitur, welches Sallust und Andere oft voranstellen. Nur wenn die Copula esse, besonders in den kürzern Formen, est, sit, sunt, sint, erat, die zweite Stelle einnimmt, stehen jene Partikeln häufig dahinter. Verius est igitur illud, Cic. N. D. 1, 44, 123. Nullum est enim genus, Cic. de Or. 3, 5, 20. Nihil est autem, Cic. Planc. 23, 57. 405

Die Copulativ- und Adversativconjunctionen stehen immer voran, autem und vero ausgenommen. Eben so pflegen itaque, idcirco, namque, wenigstens bei Cicero, voran zu stehen, und tamen wenigstens wenn es einen starken Ton hat.

Anm. Que, ve und das fragende ne sind enklitisch.

§. 406. Viele Redensarten, besonders Titulaturen, gerichtliche Formeln, Sprichwörter haben durch den Sprachgebrauch ihre feste Stellung angewiesen erhalten. Z. B. tribunus plebis, pontifex 406

maximus; aqua et igni interdicere, jus fasque, sursum deorsum, hic illic, huc illuc, terra marique (auch et terra et mari und et mari et terra), domi bellique, domi militiaeque.

407 §. 407. Stammverwandte und sinnverwandte Wörter werden zur stärkern Bezeichnung des Gegensatzes gern unmittelbar neben einander gestellt (parisosis). Vir virum legit. Virtutum in alia alius vult excellere. Sua se manu interfecit. Ut ad senem senex de senectute, sic hoc libro ad amicum amicissimus de amicitia scripsi, Cic. Lael. 1, 5.

Anm. Hierbei ist zu beachten, daß nie dieselben Formen der Wörter neben einander stehen dürfen. Also nicht alius alius videtur, Jeder erscheint anders, sondern alius videtur alius.

408 §. 408. Wenn das letzte Wort im Satze den Hauptton hat so geschieht dies

1) nach vielen schwach betonten Wörtern,
2) wenn die Aufmerksamkeit gerade auf den Schluß des Satzes gespannt werden soll. Aetas non impedit, quominus literarum studia teneamus usque ad ultimum tempus senectutis, Cic. Brut 71.

409 §. 409. Entgegengesetzte Begriffe in zwei Sätze vertheilt werden so gestellt, daß entweder beide am Anfange, oder beide am Ende, oder einer am Anfange des ersten, der andere am Ende des zweiten Satzes, oder auch einer am Ende des ersten, der andere am Anfange des zweiten Satzes zu stehen kommt. Die beiden letzteren Formen geben die bei den Alten beliebte Figur des Chiasmus.

Anm. Bezeichnet man die Subjecte mit a, die Prädicate mit b, so erscheinen jene Stellungen unter folgender Gestalt:

1) ab	2) ba	3) ab	4) ba
		✕	✕
ab	ba	ba	ab

Ut cupiditatibus principum et vitiis infici solet tota civitas, sic emendari et corrigi continentia, Cic. Leg. 3, 13. Quam multa, quae nostra causa non facimus, facimus causa amicorum, Lael. 16, 57. Querebatur homines illis (sc. amicis) parandis adhibere curam, in amicis eligendis negligentes esse, Lael. 17, 61.

410 §. 410. Besonders ist beim Satzbau auch der Wohlklang zu zu beachten. Hierher rechnen die Alten zweierlei, den Sonus und den Numerus.

Zum Sonus gehört der Wohlklang der Worte für sich allein und in Verbindung mit andern. Man meide also alle widrig tönenden Zusammenstellungen von Vocalen und Consonanten. Z. B. den Hiatus cui ea, ideo huic, das Ausgehen vieler Wörter auf das

dumpftönende m (quamnam causam dicam patrem scisse esse); Zusammenstellungen wie arx studiorum, ingens stridor, stirps splendida; ferner lasse man nicht viel einsilbige und tonlose Wörter auf einander folgen, wie hic mihi hanc de te spem ademit, oder gleichmäßig endigende Wörter, wie res mihi invisa visa est, oder Wörter gleichen Tonfalles, wie Romani Germanos invictos fuderunt.

Den Numerus der Prosa vergleicht Cicero mit dem Bau eines Verses. Jeder Satz muß nach dem Urtheile des Gehörs eine gewisse Abrundung und Vollendung erhalten, daß er weder schleppend noch mangelhaft erscheine (oratio concinna). Hierzu dienen besonders zwei Mittel:

1. Daß kein Theil des Satzes gegen den andern unverhältnißmäßig lang oder kurz erscheine.
2. Daß an den gleichen Stellen gleiche Constructionen gewählt, gleiche Casus, Participien, Tempora gebraucht, auch mit der Hinzusetzung der Genitive und Beiwörter den gegenüberstehenden Gegensätzen gemäß verfahren werde.

Est igitur haec, judices, non scripta, sed nata lex, quam non didicimus, accepimus, legimus, verum ex natura ipsa arripuimus, hausimus, expressimus; ad quam non docti, sed facti, non instituti, sed imbuti sumus, Cic. Mil. 4.

II. Vom Bau der Periode.

§. 411. Eine Periode (περίοδος, ambitus, circuitus, comprehensio, continuatio, circumscriptio, vergl. Cic. Orat. 61, 204) ist im weitesten Sinne ein abgerundetes Ganze zusammengehöriger Sätze. Man kann daher an sich schon jeden durch Zwischensätze erweiterten Satz so nennen. Vorzugsweise heißen aber solche umfangsreichere Satzverbindungen Perioden, in welchen eine gleichmäßige Vertheilung des Gewichtes von zwei oder mehreren Gliedern des Ganzen, so daß diese in einer Wechselbeziehung stehen (sich gleichsam die Wage halten), stattfindet. Dies ist bei Relativverbindungen, die durch Zwischensätze unterbrochen sind, der Fall, ferner bei größeren Vergleichungssätzen (ut — sic, quemadmodum — sic), ganz besonders aber bei umfassenderen Vorder- und Nachsätzen (§. 353). Beispiele: Qui magister equitum fuisse tibi viderere, in proximum annum consulatum peteres, vel potius rogares, is per municipia Galliae, a qua nos tum, quum consulatus petebatur, non rogabatur, petere consulatum solebamus, cum Gallicis et lacerna cucurristi, Cic. Phil. 2, 30, 76. Quae deprecatus a diis immortalibus sum, judices, more institutoque majorum, illo die, quo au-

spicato, comitiis centuriatis, L. Murenam consulem renuntiavi, ut ea res mihi magistratuique meo, populo plebique Romanae bene atque feliciter eveniret: eadem precor ab iisdem diis immortalibus ob ejusdem hominis consulatum una cum salute obtinendum, et ut vestrae mentes atque sententiae cum populi Romani voluntatibus suffragiisque consentiant, eaque res vobis populoque Romano pacem, tranquillitatem, otium concordiamque afferat, Cic. Muren. 1, 1. Ut cum civi aliter contendimus, si est inimicus, aliter, si competitor; cum altero certamen honoris et dignitatis est, cum altero capitis et famae: sic cum Celtiberis, cum Cimbris bellum ut cum inimicis gerebatur, uter esset, non uter imperaret: cum Latinis, Sabinis, Samnitibus, Poenis, Pyrrho de imperio dimicabatur, Cic. Off. 1, 12, 38. Quamquam te, Marce fili, annum jam audientem Cratippum idque Athenis, abundare oportet praeceptis institutisque philosophiae, propter summam et doctoris auctoritatem et urbis, quorum alter te scientia augere potest, altera exemplis: tamen, ut ipse ad meam utilitatem semper cum Graecis Latina conjunxi, neque id in philosophia solum, sed etiam in dicendi exercitatione feci, idem tibi censeo faciendum, ut par sis in utriusque orationis facultate, ibid. 1, 1, 1. Und nicht nur die Conditional- und Concessivconjunctionen haben diese Natur, durch ausgedehntere Vorder- und Nachsätze wohlklingende Perioden zu bilden, sondern es schließen sich an sie in dieser Hinsicht auch andere Conjunctionen, besonders temporale und causale, an, wenn die durch die letztern gebildeten Nebensätze auch nicht gewöhnlich Vordersätze, und ihre Hauptsätze Nachsätze genannt werden. Aber man merkt bald den Unterschied zwischen einer Satzverbindung, wo quum als bloßer eingeschobener Nebensatz erscheint, wie z. B.: Vercingetorix nostras pabulationes frumentationesque observabat, dispersosque, quum longius necessario procederent, adoriebatur (Caes. Gall. 7, 16), und der folgenden: Quum audirem, meos partim inimicos, partim invidos, huic accusationi esse fautores, eandemque rem adversariam esse in judicio Cn. Plancio, quae in petitione fuisset adjutrix: dolebam, judices, et acerbe ferebam, si hujus salus ob eam ipsam causam esset infestior, quod is meam salutem atque vitam sua benevolentia, praesidio custodiaque texisset, Cic. Planc. 1, 1. Eben so: Quum jam amplius horis sex continenter pugnaretur ac non solum vires, sed etiam tela nostris deficerent atque hostes acrius instarent; languidioribusque nostris vallum scindere et fossas complere coepissent, resque esset jam ad extremum perducta casum: P. Sextius Baculus, primipili centurio, quem Nervico proelio com-

pluribus confectum vulneribus diximus, et item C. Volusenus, tribunus militum, vir et consilii magni et virtutis, ad Galbam accurrunt atque unam esse spem salutis docent, si, eruptione facta, extremum auxilium experirentur. Caes. Gall. 3, 5. In solchen Perioden wird überall bis zum Eintreten des Hauptsatzes die Aufmerksamkeit gesteigert, so daß der Nebensatz dadurch aufhört, bloßer Nebensatz zu sein, vielmehr dem Hauptsatze gleichgewichtiger wird und sich zu ihm wie ein antecedens zum consequens verhält.

§. 412. Die Lehre vom richtigen, übersichtlichen, schönen und bedeutsamen Bau der Perioden in ihrer ganzen Ausdehnung fällt, da sie auf den jedesmaligen Inhalt der Rede wesentlich Rücksicht nehmen muß, der Rhetorik anheim. Es mag hier daher nur auf das Hauptgesetz aufmerksam gemacht werden, daß nur dasjenige in Eine Periode vereint werden darf, was auch im Gedanken als ein zusammengehöriges Ganze erscheinen soll. Die Künstlichkeit und Zusammengesetztheit des Periodenbaues darf daher bei jedem Redenden oder Schreibenden nur mit der Aus- und Durchbildung seines Denkens Hand in Hand gehen; nur wer mehrere einander bedingende und bestimmende Gedanken in dieser gegenseitigen Bedingtheit und Bestimmtheit zugleich, als ein Ganzes im Geiste zusammenfassen kann, darf diese Einheit auch in der Rede vermittelst einer künstlichen Periode ausdrücken. Wo aber das Denken der einzelnen Begriffe noch mehr successive vor sich geht, da sollten auch nur kurze und einfache Perioden in der Rede vorkommen; denn es giebt nichts verkehrteres und dem lebendigen Stil nachtheiligeres, als in schon fertige kürzere Sätze oder Perioden zum Behuf eines mehr künstlichen Redebaues hinterdrein mechanisch noch Zwischensätze einzuschieben. Durch solche Einschiebungen wird alle Uebersichtlichkeit, Leichtigkeit und Einheit der Periode vernichtet.

§. 413. Folgende Regeln über den Bau zusammengesetzter Sätze können noch in der Grammatik einen Platz finden, weil sie theils nichts Rhetorisches an sich tragen, theils auch unmittelbar aus den Regeln des einfachen Satzes folgen.

Die einfachste Art der Satzverbindung, nämlich die Coordination (§. 305), wird von den Lateinern ungleich seltener angewandt, als von den Deutschen, und zwar der unleidlichen Einförmigkeit wegen, welche die Aufeinanderfolge gleichartiger und meistens schwer klingender Tempusformen hat (wie ant, unt, bant, rent, runt, sent, bunt u. s. w.). Ganz unlateinisch ist es namentlich, mehrere coordinierte Sätze ohne Partikel zusammenzustellen und den letzten Satz

durch et daran zu fügen. Z. B. Cicero adolescens multa didicit, eloquentissimus Romanorum habitus est, vir fuit reipublicae gerendae peritissimus et de civibus suis egregie meruit.

414 §. 414. Diese Eintönigkeit vermeidet man, indem man einen Theil der coordinierten Sätze in Nebensätze verwandelt. Dies ist immer ausführbar, weil stets einer dem andern zeitlich oder ursächlich vorangeht, Nebenumstand, Bedingung oder Folge des andern ist. So in dem obigen Beispiele: Cicero cum adolescens multa didicisset, non solum eloquentia princeps sed etiam reipublicae peritissimus habitus de civibus suis egregie meruit.

415 §. 415. Hierbei kommt den Lateinern (noch mehr den Griechen) die Leichtigkeit der Anwendung von Participien und abl. absol. ungemein zu statten, indem durch beider Anwendung Abwechselung in die Nebensätze kommt. Denn auch diese würden eintönig werden, wenn man drei oder vier Mal nach einander ut oder cum brauchte. Z. B. Cicero cum adolescens multa didicisset, cum eloquentissimus esset, cumque magnam reipublicae gerendae peritiam haberet, de civibus suis egregie meruit. Durch cum, die Participien und abl. absol. kann man drei Vordersätze verschiedener Art bilden und gewinnt dadurch den logischen Vortheil, daß z. B. der abl. absol. so gestellt werden kann, daß er die Ursache, das Mittel, kurz einen adverbialen Beisatz des Vordersatzes bilde, welcher mit cum eingeleitet wird. Cicero optimorum magistrorum disciplina jam puer usus cum variis Graecorum scriptis perdiscendis in eloquentia tantum profecisset, ut etiam praeceptores suos superaret, summam et sibi et reipublicae laudem peperit.

416 §. 416. Alle Nebensätze lassen sich auf die verschiedenen Theile des bekleideten einfachen Satzes zurückführen; die Relativsätze auf das Attribut und die Apposition, die Causalsätze mit quod und quia auf das Object, die Umstands- und Finalsätze auf das Adverbium. Die wesentlichen Stellungsregeln über den einfachen Satz finden daher auch in zusammengesetzten Anwendung.

417 §. 417. Hieraus folgt

1. daß das Subject zweier Sätze, wenn es den Ton hat, beiden vorangehen muß, nicht aber nach deutscher Art in den einen, welches in der Regel der Nebensatz ist, eingeschoben wird. Nur die Bedingungssätze machen hiervon oft eine Ausnahme. Histrio, si paulum se movit extra numerum, exsibilatur et exploditur, Cic. Parad. 3, 2.

Anm. Diese Vorausnahme des Subjects ist so gewöhnlich, daß sie selbst da vorgefunden wird, wo im Nachsatz ein anderes Subject eintritt. Romani postquam Carthaginem venerunt, cum senatus datus esset et Q. Fabius nihil ultra, quam unum, quod mandatum erat, percontatus esset: tum ex Carthaginiensibus unus: Praeceps vestra, Romani, et prior legatio fuit, Liv. 21, 18.

§. 418. 418

2. Nebensätze, wenn sie nicht zu lang sind, werden zwischen das Subject und Prädicat des Hauptsatzes eingeschaltet: sind sie zu lang, nicht nach deutscher Weise nachgesetzt, sondern vorangeschickt. Sie nehmen also die Stelle der Satztheile ein, deren Stelle im einfachen Satze sie im zusammengesetzten vertreten. Nur die Bedingungssätze behaupten ihre selbstständigere Stellung vor andern Sätzen auch darin, daß sie selten eingeschoben werden, und nur wenn sie kurz sind.

Vos, Quirites, quoniam jam nox est, in vestra tecta discedite, Cic. Catil. 3, 12 (= noctis causa, Adverb.) Simulatque natum animal est, gaudet voluptate et eam appetit, ut bonum, Cic. Fin. 2, 10 (= statim post originem).

Si feceris id, quod ostendis, magnam habeo gratiam: si non feceris, ignoscam, Cic. Fam. 5, 19, 2.

Parva sunt foris arma, nisi sit consilium domi, Cic. Off. 1, 22, 76.

§. 419. 419

3. Der regierende Satz geht dem regierten voran, außer
   a) wenn der letztere den Hauptton hat,
   b) wenn man die Spannung der Aufmerksamkeit vergrößern will, indem man den Hauptgegenstand zuletzt folgen läßt.

Nemo vestrum est, quin, quemadmodum captae sint a M. Marcello Syracusae, saepe audierit, Cic. Verr. Act. II, lib. 4, 52, 115 (Hauptgedanke: die Einnahme von Syracus; außerdem vertritt dieser Satz die Stelle des Objects zum Verbo audierit). Ipse Divitiacum docet, quantopere reipublicae communisque salutis intersit, manus hostium distineri, Caes. Gall. 2, 5 (manus hostium distineri ist die Hauptsache, auf welche der Hörer allmählig vorbereitet wird).

§. 420. 420

4. Einschiebung des Nebensatzes darf nie stattfinden, wenn der Schluß des Hauptsatzes nachher zu kurz und unharmonisch abbrechen würde.

Manus data elephantis, quia propter magnitudinem corporis difficiles aditus habebant ad pastum, Cic. N. D. 2, 47.

Auch vermeidet man es gern, daß der Zwischensatz oder voran gestellte Satz mit einem Verbum endige, das nur durch ein Comma von dem gleich darauf folgenden Verbum des Hauptsatzes getrennt wird, besonders wenn letzteres die nämliche Endung zeigt. Nur ganz kurze Sätze sind ausgenommen, schon weil man sie oft nicht anders ordnen kann. Qui tacet, consentit.

421 **§. 421.**

5. Sind mehrere Nebensätze, sei es in aufgelöster oder participialer Form vorhanden, so richtet sich ihre Anordnung nach dem Grundsatze der zeitlichen oder ursächlichen Aufeinanderfolge.

Perspecto urbis situ, quae posita in altissimo monte omnes aditus difficiles habebat, de expugnatione desperavit, Caes. Gall. 7, 36.

422 **§. 422.** Alle periodischen Sätze finden übrigens vorzüglich im Lehrvortrage und in der rednerischen und geschichtlichen Schilderung ihre Stelle. Im Feuer der Rede und im pathetischen Ausdruck bedient man sich mehr kurzer und einfacher Sätze (κῶλα, membra), auf welche der Gebrauch mehrerer, theils grammatischer, theils rhetorischer Figuren, die den Ausdruck lebhafter machen, wie der Anaphora, der Epizeuxis, des Asyndeton, der Frage, der Anrede, der einfachen Steigerung, der künstlichen Steigerung (climax) von selbst führt. Auch darf man nicht Alles periodisch schreiben wollen, was eine Art künstlicher Eintönigkeit ergeben würde.

423 **§. 423.** Die einzelnen Sätze und Perioden stehen nicht leicht unverbunden da, wie im Deutschen oft, sondern werden, wenn der Sinn nicht durchaus dagegen ist, durch Pronomina und Partikeln, qui, et, enim, igitur, sed, autem, cum, qua re u. s. w. verbunden.

Beigaben.

I. Abbreviaturen.

A. Aulus. A. D. ante diem. APP. Appius. A. U. C. anno urbis conditae oder ab urbe condita. C. oder G. Gajus (vergl. S. 5). Cal. (Kal.) Calendae. CL. Claudius. CN. oder GN. Gnaeus (vergl. S. 5). COS. Consul. COSS. Consules. D. Decimus. F. filius. FL. Flavius. H-S. sestertius, sestertium (vgl. Beigabe III.). ID. idus. IMP. Imperator. K. Kaeso. L. libra. LL. dupondius. L. Lucius. M. Marcus. M'. oder M? Manius. N. Numerius. N. nepos. NON. nonae. O. M. optimus maximus. P. Publius. P. C. Patres conscripti. P. M. Pontifex maximus. PS. plebiscitum. P. R. Populus Romanus. Q. Quintus. Q. F. B. F. Q. S. Quod felix bonum faustumque sit. QUIR. Quirites. R. P. respublica. SC. senatusconsultum. S. salutem (in Briefen). S. D. salutem dicit. S. D. P. salutem dicit plurimam. S. P. Q. R. Senatus Populusque Romanus. S. T. E. Q. V. B. E. E. V. Si tu exercitusque valetis, bene est: ego valeo. S. V. B. E. E. Q. V. Si vales, bene est: ego quidem valeo. SER. Servius. SEX. Sextus. T. Titus. TI. oder TIB. Tiberius. TR. PL. Tribunus plebis.

Auf Inschriften finden sich noch viele andere Abkürzungen. In neuerer Zeit ist ebenfalls ihre Zahl bedeutend vermehrt, z. B.: A. C. anno Christi oder P. C. N. post Christum natum. COD. codex. CODD. codices. D. die. ED. editio. EDD. editiones. e. c. (g.) exempli causa (gratia). etc. et cetera. h. e. hoc est. i. e. id est. i. q. idem quod. JCtus. juris consultus. J. U. D. juris utriusque doctor. L. S. loco sigilli. l. l. loco laudato. M. magister. M. D. medicinae doctor. M. D. S. (auf Recepten) misceatur detur signetur. MS. liber manuscriptus. MSS. libri manuscripti. N. numero. N. B. nota bene. N. N. nomen nescio. P. P. praemissis praemittendis. P. P. O. professor publicus ordinarius. PS. postscriptum. Q. D. B. V. quod deus bene vertat. R. recipe. R. rex. S. T. salvo titulo. s. sive. sc. scilicet. seq. sequens. V. vidi. vid. vide. v. versus u. s. w., welche Abkürzungen zum Theil eben so unrömisch sind, als die durch sie bezeichneten Ausdrücke.

II. Calenderrechnung.

	März, Mai, Julius und October haben 31 Tage.	Januar, August und December haben 31 Tage.	April, Junius September und November haben 30 Tage.	Februar hat 28 und im Schaltjahr 29 Tage.
1	*Calendis*	*Calendis*	*Calendis*	*Calendis*
2	VI } (ante) Nonas	IV } (ante) Nonas	IV } (ante) Nonas	IV } (ante) Nonas
3	V	III	III	III
4	IV	Pridie Nonas	Prid. Nonas	Prid. Non.
5	III	*Nonis*	*Nonis*	*Nonis*
6	Pridie Nonas	VIII } (ante) Idus	VIII } (ante) Idus	VIII } (ante) Idus
7	*Nonis*	VII	VII	VII
8	VIII } (ante) Idus	VI	VI	VI
9	VII	V	V	V
10	VI	IV	IV	IV
11	V	III	III	III
12	IV	Pridie Idus	Pridie Idus	Prid. Idus
13	III	*Idibus*	*Idibus*	*Idibus*
14	Pridie Idus	XIX } (ante) Calendas	XVIII } (ante) Calendas	XVI } (ante) Calendas Martias
15	*Idibus*	XVIII	XVII	XV
16	XVII } (ante) Calendas	XVII	XVI	XIV
17	XVI	XVI	XV	XIII
18	XV	XV	XIV	XII
19	XIV	XIV	XIII	XI
20	XIII	XIII	XII	X
21	XII	XII	XI	IX
22	XI	XI	X	VIII
23	X	X	IX	VII
24	IX	IX	VIII	VI
25	VIII	VIII	VII	V
26	VII	VII	VI	IV
27	VI	VI	V	III
28	V	V	IV	Prid. Cal. Martias.
29	IV	IV	III	
30	III	III	Pridie Calend. Maj. Jul. Oct. Dec.	
31	Pridie Calend. Apr. Jun. Aug. Nov.	Pridie Calend. Febr. Sept. Jan.		

In jedem Römischen Monate sind drei Haupttage: die Calendae, Nonae und Idus. Die Calendae sind immer am ersten Monatstage, die Nonae entweder am fünften oder siebenten, die Idus entweder am dreizehnten oder funfzehnten. Und zwar fallen die Nonae und Idus in den Monaten März, Mai, Julius und October (durch das Gedächtnißwort MILMO leicht zu behalten) auf die genannten spätern Tage, in den übrigen Monaten auf die frühern. Der Römer rechnet die übrigen Tage des Monats nun nicht wie wir, so daß

er von einem bestimmten Anfangspunkte weiter zählte, sondern nimmt die drei genannten Tage zu Haltpunkten, von denen ab er rückwärts zählt. Er sagt also nicht: an dem und dem Tage nach dem und dem Tage, sondern an dem und dem Tage vor den Calenden, Nonen und Idus. Nehmen wir z. B. den Monat Januar und fangen vom ersten Tage an, so heißt dieser Calendae Januariae. Der zweite Jan. muß nun schon gleich von den (noch in der Zukunft liegenden) Nonis ab zurückgezählt werden. Diese letztern fallen im Jan. auf den fünften Tag. Nun ist es aber eine Eigenthümlichkeit der Römer, daß sie den Anfangspunkt von dem sie zurückrechnen, selbst mitzählen. Der fünfte Januar ist also gleichsam: Tag 1, der vierte ist: Tag 2 (am vierten Jan., heißt also: pridie Nonas Januarias), der dritte ist: Tag 3 (tertio [ante] Non. Jan.), der zweite ist: Tag 4 (quarto Nonas Jan.). — Beim sechsten Jan. muß man nun wieder anfangen, von den (ebenfalls noch in der Zukunft liegenden) Idibus ab zurückzuzählen. Am zwölften Jan. heißt also: pridie Idus Jan., am eilften: tertio [ante] Idus Jan., am zehnten: quarto u. s. w.; also am sechsten: octavo. — Beim vierzehnten muß man anfangen von den Calendis des Februar zurückzuzählen: am einunddreißigsten Jan. heißt also: pridie Cal. Febr., am dreißigsten: tertio u. s. w., am vierzehnten demnach: undevicesimo. Will man die Tage nicht alle einzeln auszählen, sondern den fraglichen Tag durch Subtraction finden, so ist, wie aus dem Vorhergehenden erhellt, da, wo von den Nonis und Idibus zurückgerechnet wird, allemal erst ein Tag zuzulegen, damit man die römische Zählungsart herausbringt. Z. B. es fragt sich: welcher Tag vor den Nonis Jan. ist unser zweiter Jan.? Wollte man ohne weiteres 2 von 5 abziehen, so bekäme man tertio Non. Jan., wir sahen aber oben, daß es quarto heißen muß, weil die Nonae selbst mitgezählt werden; man muß also zu 5 eins addieren, und 2 von 6 abziehen. Eben so heißt am siebenten Jan. septimo [ante] Idus Jan., weil die Idus auf den dreizehnten fallen, $13 + 1 = 14$, und $14 - 7 = 7$ ist. Bei der Rückzählung von den Calendis des folgenden Monats muß man außer jenem Einen Tage noch die Calendae selbst zu der Tageszahl des laufenden Monats addieren, im Jan. also z. B. zu 31 noch 2. Am neunzehnten Jan. heißt demnach quarto decimo Calendas Februarias, weil $31 + 2 = 33$, und $33 - 19 = 14$ ist. Eben so heißt am sechszehnten Februar quarto decimo Calend. Mart., weil $28 + 2 = 30$, und $30 - 16 = 14$.

Was die grammatischen Formen dieser Tagebestimmungen betrifft, so ist im obigen vorläufig die Angabe im Ablativo gemacht,

und zwar mit ausgelassenem die und ante: (die) tertio (ante) Nonas Januarias. Bei Cicero findet sich indessen diese Ausdrucksweise sehr selten (III Nonas. ad Att. 10, 1, 1); statt ihrer sagt er durchgehends ante diem tertium Nonas, Idus, Calendas u. s. w., wo nicht etwa dann die Zeit **vorher**, sondern der Tag, bei dem das ante steht, **selbst** gemeint ist. Ante diem XIII Calendas Januarias ist also = am 20sten December. Der Accusativ diem ist hier nicht von ante abhängig, sondern steht absolut, als Zeitbestimmung (§. 225), gerade wie wir sagen: **den** zwanzigsten December habe ich ihn gesehen. Das ante ist durch eine Versetzung, weil es besonders accentuiert war, ausgenommen, und fast adverbiell geworden, und das Ganze zu erklären: tertium decimum diem ante Calendas Januarias *).

Die Tage aber, auf welche die Calendae, Nonae, Idus **selbst** fallen, werden durch den **Ablativ** ausgedrückt, also: am ersten Jan. Calendis Januariis, am dreizehnten Junius Idibus Juniis.

Wie aus den obigen Beispielen erhellt, werden durchgehends die Monatsnamen **adjectivisch** gebraucht, also nicht Calendae Januarii, sondern Calendae Januariae, nicht pridie Idus Martii, sondern Martias, nicht Nonis Septembris, sondern Nonis Septembribus, nicht ante diem III Nonas Novembris (so daß Novembris Genitiv wäre), sondern a. d. III Non. Novembres (oder Novembris als Accusativ). Der Genitiv ist hier überall selten.

III. Sesterzrechnung.

In der Lehre von den Sesterzen hat man folgende drei Substantiva zu unterscheiden:

1) Sestertius (d. h. semis tertius, nämlich numus), im Genitiv Pluralis sestertium, auch bloß numum, der kleine Sesterz, eine Münze von drittehalb Aß (an Werth früher etwa 1 gGr. 3 Pfennige, zu Augusts Zeiten 1 gGr. oder 4½ Kreuzer); geschrieben wurde das Wort daher abgekürzt LLS (woraus IIS und hernach HS ward d. h. duae librae et semis). Diese sestertios zählt man in der Regel nur bis 1000. Eine Summe von 1000 sestertii heißt aber

2) Sestertium, ein Collectivum neutr. gen. **), daher bina (nicht duo) sestertia (= zweitausend Sesterze), trina sestertia, cen-

*) Vor ante können auch noch andere Präpositionen treten: in ante diem tertium Nonas Sextiles, Liv. 41, 46 auf den dritten August; vergl. Cic. Cat. 1, 3, 7.

**) Nur im Plural gebräuchlich.

tena sestertia (= hunderttausend Sesterze) u. s. w. (doch auch mit Cardinalzahlen).

3) Sestertium, sc. pondus, ein sing. tantum, nur mit einem Zahladverbio, von decies an. Dies sestertium ist = 100,000 sestertii; daher z. B. decies sestertium = 1,000,000 sestertii (decies centum milia sestertium oder numum). Statt decies sestertium sagt man auch kurzweg decies. Beispiele: Bononiensi coloniae subventum centies sestertii largitione, Tac. Ann. 12, 58 (durch eine Schenkung von 10,000,000 sestertii). Vergl. Liv. 45, 4. In mare superum et inferum sestertium ter et quadragies erogabamus, Cic. Flacc. 13, 30 (eine Summe von 4,300,000 sestertii). HS quaterdecies P. Tadio numeratum Athenis, testibus planum faciam, Cic. Verr. Act. II, lib. 1, 39, §. 100 (eine Summe von 1,400,000 sestertii). Caesar ante alias dilexit M. Bruti matrem, Serviliam: cui proximo suo consulatu sexagies sestertio margaritam mercatus est, Suet. Caes. 50 (um eine Summe von 6,000,000 sestertii).

Die Römer konnten nun alle drei Substantiva durch das Zeichen HS ausdrücken, wodurch allerdings zuweilen eine Mehrdeutigkeit möglich wird; indessen braucht man nur zu merken, daß überall, wo das gen. masc. erscheint, No. 1 gemeint ist; wo das gen. neutr. im Plural in Begleitung von Distributiv = oder Cardinalzahlen, No. 2; wo das gen. neutr. im Singular in Begleitung von Zahladverbien, No. 3. Diese Unterscheidung reicht für die richtige Beurtheilung der meisten Stellen aus.

IV. Elemente der Metrik.

1) Ein Vers ist ein aus zwei oder mehreren, nach bestimmten Regeln verbundenen, Versfüßen bestehendes Ganze. Ein Versfuß (pes) aber ist eine Zusammenstellung zweier oder mehrerer nach ihrer Quantität (§. 24) gemessenen Silben. Ein solcher Versfuß heißt, in so fern er durch ein Wort, das den in ihm enthaltenen Längen und Kürzen entspricht, repräsentiert wird, ein Wortfuß. Die pedes sind nun:

1) zweisilbige

– – Spondeus, z. B. omnes, tendunt.
◡ ◡ Pyrrhichius: z. B. deus, legit.
◡ – Iambus, z. B. deos, legunt.
– ◡ Trochaeus (Choreus) z. B. ardor, tendit.

2) dreisilbige

– – – Molossus, z. B. ardores, contendunt.
⏑ ⏑ ⏑ Tribrăchys, z. B. melius, legite.
– ⏑ ⏑ Dactўlus, z. B. principis, tendite.
⏑ ⏑ – Anapaestus, z. B. pueros, ineunt.
⏑ – ⏑ Amphibrachys, z. B. amore, leguntur.
– ⏑ – Creticus (Amphimăcer), z. B. principes, continent.
⏑ – – Bacchīus, z. B. amores, honorant.
– – ⏑ Antibacchīus (Palimbacchīus), z. B. praeceptor, tenduntur.

3) viersilbige

– – – – Dispondeus, z. B. infinitis, contenderunt.
⏑ ⏑ ⏑ ⏑ Proceleusmaticus, z. B. hominibus, docuerit.
⏑ – – ⏑ Antispastus, z. B. perillustris, inardescit.
– ⏑ ⏑ – Choriambus, z. B. nobilitas, contineant.
– ⏑ – ⏑ Ditrochaeus (Dichoreus), z. B. luctuosus, permanere.
⏑ – ⏑ – Diiambus, z. B. severitas, relegerant.
– – ⏑ ⏑ Ionicus a majore, z. B. calcaribus, contendite.
⏑ ⏑ – – Ionicus a minore, z. B. adolescens, properabant.
⏑ – – – Epitrītus (der Vierthalbfuß) primus, z. B. voluptates, reformidant.
– ⏑ – – Epitritus secundus, z. B. continentes, praefuerunt.
– – ⏑ – Epitritus tertius, z. B. discordiis, contenderant.
– – – ⏑ Epitritus quartus, z. B. fortunatus, contenduntur.
– ⏑ ⏑ ⏑ Paeon primus, z. B. fulminibus, afficeret.
⏑ – ⏑ ⏑ Paeon secundus, z. B. amoribus, amaverit.
⏑ ⏑ – ⏑ Paeon tertius, z. B. opulentus, retinentur.
⏑ ⏑ ⏑ – Paeon quartus, z. B. celeritas, recipiunt.

2) Jeder Versfuß hat mindestens eine Hebung (arsis, ἄρσις) und eine Senkung (thesis, θέσις) d. h. einen betonten und einen unbetonten Theil. Zur Bezeichnung der Hebung dient das Zeichen des Acutus, z. B. –́ ⏑, ⏑ –́, –́ ⏑ ⏑, ⏑ ⏑ –́. Wenn ein Fuß zwei arses hat, so ist er aus einem einfachen Fuß zusammengesetzt; man bezeichnet dann gewöhnlich die zweite arsis durch das Zeichen des Gravis, z. B. ⏑ –́ ⏑ –̀, –́ ⏑ –̀ ⏑, ⏑ –́ –̀ ⏑.

3) Ein Vers ist **einfach** oder **zusammengesetzt**. Einfach ist er, wenn er lauter gleiche Versfüße oder doch nur solche enthält, welche die Stelle derselben vertreten, z. B. lauter Dactylen, oder doch Spondeen, die statt Dactylen stehen. Zusammengesetzt ist dagegen

ein Vers, wenn er ungleiche Versfüße, die doch nicht einer für den andern stehen, enthält, z. B. Spondeen und Choriamben.

4) Beim Vortrage eines Verses fällt auf gewisse Theile ein stärkerer Ton (ictus), als auf andere. Dadurch entstehen Takte, metra. Zu einem Takte gehören, wenn die Füße Jamben, Trochäen oder Anapästen sind, zwei Füße (dipodia). Ein Vers also, der sechs Jamben enthält (senarius) ist ein trimeter, einer der vier Jamben enthält (quaternarius) ist ein dimeter u. s. w. Wenn aber die Füße Dactylen, Choriamben oder Joniker sind, so macht Ein Fuß einen Takt aus; ein Vers also, der 6 Dactylen enthält, heißt hexameter, einer der fünf enthält, pentameter.

5) Was den Ausgang der Verse betrifft, so ist der letzte Takt entweder vollständig (versus acatalectus), oder unvollständig um einen Theil eines Fußes (versus catalecticus), oder um einen ganzen Fuß, wenn der Vers nach Dipodieen gemessen wird (versus brachycatalectus), oder überzählig (versus hypercatalectus). — Die letzte Silbe in einem Verse ist gleichgültig, d. h. sie kann entweder kurz oder lang sein, ohne daß der Vers dadurch an seiner Richtigkeit verlöre.

6) Eine hauptsächliche Schönheit des Verses besteht darin, daß nicht alle Versfüße auch Wortfüße sind, wie es z. B. in den Versen:

Sparsis | hastis | longis | campus | splendet et | horret.
Romae | moenia | terruit | impiger | Hannibal | armis

der Fall ist. Viel besser klingt ein Vers, in dem der Takt die Wortfüße zerschneidet, z. B.

Temperi|e coe|li cor|pusque ani|musque ju|vantur.
Tunc tua | res agi|tur pari|es quum | proximus | ardet.

Cäsur heißt jede Stelle im Verse, wo ein Wort sich endigt. Diejenige Cäsur, welche regelmäßig auf eine Stelle treffen muß und den Vers in zwei ungefähr gleiche Hälften zerschneidet, heißt Diäresis; z. B. im Pentameter elegiacus.

Wenn nach Beendigung eines Taktes Eine Silbe eines durch ihn zerschnittenen Wortes übrig bleibt (wie z. B. oben bei coe|li, agi|tur), so heißt die Cäsur eine männliche, bleiben dagegen zwei Silben übrig, wie z. B. in dem Verse:

Infan|dum re|gina ju|bes reno|vare do|lorem

bei re|gina, so heißt die Cäsur eine weibliche.

7) Einen Vers nach seiner Gliederung in Takte richtig vortragen, heißt ihn scandieren. Bei der Scansion werden die Hiatus auf die §. 10 fgg. vorgetragene Weise durch die Elision vermieden.

A. Einfache Verse.

I. Dactylische.

1) **Hexameter** (catalecticus in duas syllabas *) oder herous, auch heroicus):

Das Schema ist folgendes:

´ ‿ ‿ | ´ ‿ ‿ | ´ ‿ ‿ | ´ ‿ ‿ | ´ ‿ ‿ | ´ ‿
´ – | ´ – | ´ – | ´ – | ´ – |

Sed fugit | intere|a, fugit | irrepa|rabile | tempus.
Conscia | mens re|cti fa|mae men|dacia | ridet.
Dura|te et vos|met re|bus ser|vate se|cundis.
Illi in|ter se|se ma|gna vi | brachia | tollunt.

Im fünften Fuße steht durchgehends ein Dactylus; einen Spondeus setzen die Dichter meist nur mit besonderer Absicht, da der Vers durch ihn etwas schwerfälliges und aufgehaltenes bekommt:

Constitit | atque ocu|lis Phrygi|a agmina | circum|spexit.
Regia | fulgen|ti splen|dent au|ro atque ar|gento.

Das letzte Wort ist hier gewöhnlich drei=, und noch häufiger viersilbig. Diese Verse heißen spondiaci (σπονδειακοί oder σπονδειάζοντες).

Die Hauptcäsuren im Hexameter sind

a) die im dritten Fuße, welche entweder männlich ist, und dann πενθημιμερής heißt, weil sie nach dem fünften Halbfuße eintritt, z. B.:

Urbs antiqua fuit; || Tyrii tenuere coloni,

oder weiblich, und dann κατὰ τρίτον τροχαῖον genannt wird, weil der dritte Fuß ein Stück vom Worte abschneidet, das einen Trochäus bildet, z. B.:

Sanguineisque inculta || rubent aviaria baccis.

b) die im vierten Fuße, meist männlich, und dann ἑφθημιμερής genannt, weil sie nach dem siebenten Halbfuße eintritt, z. B.:

Clamores simul horrendos || ad sidera tollit.

Ist sie weiblich, so heißt sie κατὰ τέταρτον τροχαῖον, ist aber selten, z. B.:

Legiferae Cereri, Phoeboque || patrique Lyaeo;
Junoni ante omnis, cui vincla || jugalia curae.

Virg. Aen. 4, 58, 59.

Mit der ἑφθημιμερής ist gewöhnlich verbunden:

c) die im zweiten Fuß, welche, wenn sie männlich, τριθημιμερής heißt, z. B.:

*) Catalectische Verse nämlich, deren letzter Takt nur Eine Silbe übrig behält, heißen catalectici in syllabam; bei denen er zwei übrig behält, catalectici in duas syllabas.

Tam fortes || late ramos et brachia tendens,

wenn sie weiblich, κατὰ δεύτερον τροχαῖον (selten), z. B.:

Obstupuere; || sed ante alias Arethusa sorores.

Virg. Aen. 4, 351.

Ein einsilbiges Wort am Schluße des Hexameters hat etwas auffallendes; es steht daher theils, wo die Rede bedeutsam und erhaben sein soll, wie z. B.:

Illic, ut perhibent, aut intempesta silet nox.

Virg. Georg. 1, 247.

Dat latus; insequitur cumulo praeruptus aquae mons.

Virg. Aen. 1, 105.

theils wo die Rede etwas komisches hat, z. B.:

Parturiunt montes, nascetur ridiculus mus.

Horat. Art. 139.

Weniger auffallend ist ein solcher einsilbiger Ausgang, wenn ein einsilbiges Wort vorhergeht, z. B.:

Principibus placuisse viris non ultima laus est.

Endlich vermeidet man auch gern einen Reim der πενθημιμερής mit dem letzten Worte (versus Leoninus), obgleich sich dergleichen einzeln selbst bei den besten Dichtern findet, z. B.:

Si Trojae fatis aliquid restare putatis.

Ovid. Met. 13, 379.

Im Mittelalter aber wurden ganze Gedichte in solchen versibus Leoninis geschrieben.

2) Pentameter. Schema:

– ◡ ◡ | – ◡ ◡ | – || – ◡ ◡ | – ◡ ◡ | ⏑
– – | – – |

Natu|rae sequi|tur || semina | quisque su|ae.

Carmini|bus vi|ves || tempus in | omne me|is.

Der Pentameter hat immer die Diäresis nach der ersten Länge des dritten Fußes; dann folgen durchgehends zwei Dactylen, und eine Länge oder Kürze. Er besteht also aus zweimal drittehalb Füßen. Zum Schlusse steht gern ein zweisilbiges Wort, oder ein einsilbiges, das mit dem vorhergehenden verschmilzt, z. B.

Publica virtutis per mala facta via est.

Ovid braucht seltener ein dreisilbiges, noch seltner ein vier- oder fünfsilbiges Wort als letztes. Catull und andere Dichter dagegen vermeiden die vielsilbigen Wörter hier nicht. — Ein Gleichlaut der beiden arses in der Mitte und am Schlusse wird, namentlich vom Ovid, nicht gescheut, z. B.:

In coeno latuit Marius cannaque palustri,
Pertulit et tanto multa pudenda viro.

Der Pentameter kommt nur in solcher Verbindung mit dem Hexameter vor, und bildet mit ihm zusammen ein Distichon. Ein aus Distichen bestehendes Gedicht wird carmen elegiacum genannt.

3) von den andern dactylischen Versen sind die wichtigsten:

a) der Archilochius (trimeter catalecticus in syllabam):

–́ ‿ ‿ | –́ ‿ ‿ | –́

Bei Horaz nur in Verbindung mit andern Versen, z. B. mit dem Hexameter:

Diffugere nives, redeunt jam gramina campis
Arboribusque comae.

b) der tetrameter catalecticus in duas syllabas:

–́ ‿ ‿ | –́ ‿ ‿ | –́ ‿ ‿ | –́ ‿
–́ – | –́ – |

Bei Horaz mit dem Hexameter verbunden:

Quo nos cunque feret melior fortuna parente,
Ibimus, o socii comitesque. Hor. Od. 1, 7, 25.

c) der Alcmanius (tetrameter acatalectus):

–́ ‿ ‿ | –́ ‿ ‿ | –́ ‿ ‿ | –́ ‿ ‿
–́ – | –́ – | –́ –

Anceps forma bonum mortalibus.

2. Jambische.

Zu einem Takte (metrum) gehören hier zwei Füße (wie schon oben erwähnt). Die erste Silbe jedes Taktes ist gleichsam nur ein Aufschlag *) (anacrusis), auf dessen Quantität es metrisch nicht ankommt: diese Silbe kann deshalb auch lang sein, und die Länge kann wieder mit zwei Kürzen vertauscht werden. So kommt es denn, daß, wenn man die Füße zählt, im Jambischen Verse nur die geraden Stellen nothwendig Jamben haben müssen; die ungeraden dagegen lassen auch Spondeen, und statt deren Anapästen oder sogar Dactylen zu. Außerdem kann in allen Stellen **) der Jambus in den Tribrachys aufgelöst werden.

1) Dimeter acatalectus.

‿ –́ ‿ – | ‿ –́ ‿ –
– –́ | – –́
‿ ‿ –́ | ‿ ‿ –́
– ‿́ ‿ | – ‿́ ‿
‿ ‿́ ‿ ‿ ‿ ‿ | ‿ ‿́ ‿

*) In der Musik: Auftakt.
**) Nur nicht im letzten Fuße.

Inársit aestuósius.
Solútus omni foénore,
Vidére properantés domum.
Ast égo vicissim rísero.

2) Trimeter acatalectus (senarius); das Schema wie bei 1, nur um eine Dipodie vermehrt:

Beatus ille qui procul negotiis
Paterna rura bobus exercet suis.
Libét jacere módo sub antiqua ílice.
Pavidúmque leporem et ádvenam laqueó gruem.

Die Cäsur ist hier durchgehends die πενθημιμερής (nach dem ersten Halbfuß der zweiten Dipodie), seltner die ἑφθημιμερής (nach dem dritten Halbfuß derselben), z. B.:

Fontesque lymphis || obstrepunt manantibus.
Dedi satis superque || poenarum tibi.

3) Trimeter catalecticus, z. B.

Trahúntque siccas máchinae carínas.
Meá renidet ín domo lacúnar.

4) Trimeter acatalectus Seazon (σκάζων, hinkend, auch χωλίαμβος) oder Hipponacteus, welcher statt des letzten Jambus (oder Pyrrhichius) einen Trochäus (oder Spondeus) hat; zum fünften Fuß wird des Contrastes wegen gewöhnlich ein reiner Jambus genommen, so daß der Vers antispastisch schließt:

Misér Catulle désinas inéptíre
Et quód vides perísse, perditúm dúcas.

5) Dimeter hypercatalectus, z. B.:

Rugís et instantí senectae.

3. Trochäische.

Auch hier bilden zwei Füße einen Takt. Statt eines Trochäus kann in den geraden Stellen auch ein Spondeus oder Anapäst stehen; und außerdem überall die Länge des Trochäus in zwei Kürzen aufgelöst werden. Daher nimmt sich eine Dipodie folgendermaßen aus:

´— ⏑ | — ⏑
´⏑ ⏑ ⏑ | ⏑ ⏑ ⏑
| — —
| ⏑ ⏑ —

1) Dimeter catalecticus (Euripideus), bei Horaz mit iambischen Versen, z. B.:

Nón ebur neque aúreum
Mea renidet in domo lacunar.

2) Ithyphallicus, drei Trochäen, in welchen aber die zweite Stelle rein von Spondeen bleiben muß, kommt mit dem Alcmanius zusammen vor, z. B.:

Núnc decet aút viridí nitidúm caput *impedire myrto.*
Vítae súmma brevís spem nós vetat *inchoare longam.*

3) Tetrameter catalecticus, z. B.:

Crás amet qui núnquam amavit, quíque amavit crás amet.

Am Schlusse der zweiten Dipodie ist regelmäßig eine Cäsur.

B. Zusammengesetzte Verse.

1) Aristophanius:

– ◡ ◡ – | ◡ – –, z. B.:

Lýdia díc per ómnes.

2) Sapphicus major *):

– ◡ – – | – ◡ ◡ – | – ◡ ◡ – | ◡ – –, z. B.:

Té deos oró, Sybarin cúr properas amándo.

Cäsur bei Horaz durchgehends nach der fünften und achten Silbe.

3) Glyconicus (Glyconeus):

– – | – ◡ ◡ – | ◡ –, z. B.:

Máter saéva Cupidinum.

4) Asclepiadeus major **):

– – | – ◡ ◡ – | – ◡ ◡ – | – ◡ ◡ – | ◡ –, z. B.:

Núllam, Váre, sacra víte prius séveris arborem.

Abschnitt ***) bei Horaz durchgehends nach den beiden ersten Choriamben.

5) Asclepiadeus minor:

– – | – ◡ ◡ – | – ◡ ◡ – | ◡ –, z. B.:

Maécenás atavis édite régibus.

Abschnitt bei Horaz durchgehends nach dem ersten Choriambus (Od. 2, 12, 25 ist wenigstens ein zusammengesetztes Wort).

6) Pherecraticus:

– – | – ◡ ◡ – | –, z. B.:

Crás donáberis haedo.

7) Sapphicus (minor):

– ◡ – – | – ◡ ◡ | – ◡ – –, z. B:

Céteris majór, tibi míles impar.

Horaz hat im ersten Takt immer einen Epitritus secundus; Catull aber auch einen Ditrochaeus, z. B.:

Pauca nuntiate meae puellae (11, 15).

*) Sonst: Alcaicus epichoriambicus tetrameter acatalectus.
**) Sonst: Alcaicus pentameter acatalectus.
***) durch Zusammentreffen eines Fuß- und Wortendes.

Die Cäsur fällt bei Horaz durchgehends nach der fünften Silbe (männliche Cäsur), selten nach der sechsten (weibliche), z. B.:

Dauniae defende || decus Camenae (Od. 4, 6, 27).

Anm. Die von 1—7 angeführten Verse gehören alle zum choriambischen Geschlecht, endigen jedoch nicht so, sondern iambisch, und zwar theils catalectisch, wie 1, 2, 6, 7, theils brachycatalectisch, wie 3, 4, 5. Denn auch der Sapphicus minor ist wenigstens von Horaz choriambisch behandelt worden, wie die Cäsur zeigt, und wäre dem gemäß so zu messen:

´ ⏑ ´ – | ´ ⏑ ⏑ – | ⏑ ´ –

Eine ganze iambische Dipodie setzt Horaz nicht an die Stelle des Choriamben, der dadurch acatalectisch würde; die Griechen thun es aber.

8) Phalaecius hendecasyllabus:

´ – | ´ ⏑ ⏑ | ´ ⏑ – ⏑ | ´ –, z. B.:
´ ⏑ | ´ – –
⏑ ´ –

Pásser déliciaé meae puéllae.
Aridó modo púmice expolítum.
Méas ésse aliquíd putare núgas.

9) Alcaicus hendecasyllabus:

⏑ ´ ⏑ – ⏑ | ´ ⏑ ⏑ – | ⏑ –, z. B.:

Non póssidentem múlta vocaveris.

Die Anacrusis ist bei Horaz meistens lang. Durch einen Abschnitt nach der fünften Silbe zerfällt der Vers in zwei Hälften. Zuweilen fällt dieser Abschnitt in ein zusammengesetztes Wort, oder (wie Hor. Od. 1, 35, 25: At vulgus infidum et meretrix retro) in eine Elision. Gänzlich vernachlässigt ist er sehr selten (das. 1, 37, 14).

Anm. Auch dieser Vers ist in seiner zweiten Hälfte choriambisch; die erste ist ein iambicus monometer hypercatalectus (oder trochaicus monometer cum anacrusi).

10) Alcaicus decasyllabus (Pindaricus dactylicus):

´ ⏑ ⏑ | ´ ⏑ ⏑ | ´ ⏑ – ⏑, z. B.:

Néc veterés agitántur orni.

Anm. Dieser Vers ist ein dactylicus logaoedicus, d. h. ein daktylischer Vers, welcher in wenigstens zwei Trochäen ausläuft. Diese müssen rein bleiben, außer in der letzten Silbe.

11) Zusammengesetzte Versus Archilochii

a) Iambelegus, d. h. Dimeter iambicus und versus Archilochius, z. B.:

Tu vína Torquató move || cónsule préssa meo.

b) Elegiambus, d. h. versus Archilochius und Dimeter iambicus, z. B.:

Scríbere vérsiculós || amóre percúlsum gravi.

12) Saturnius, der eigentliche altrömische Vers, dessen Grundform folgende (jedoch mit mannigfachen Abweichungen):

⏓ ⏓́ ⏑ – | ⏓ ⏓́ ⏓ || ⏓́ ⏑ – ⏑ ⏓́ ⏓, z. B.:

Et Naevio poëtae || sic ferunt Metellos
Quum saepe laederentur || esse comminatos:
Dabunt malum Metelli || Naevio poëtae.

C. Strophen.

Aus jenen Versen werden nun Gedichte zusammengesetzt, entweder durch Wiederholung eines und desselben Verses (ποίημα ἐξ ὁμοίων sc. στίχων), wie in der hexametrischen Poesie und bei Horaz, Od. 1, 1. 2. 18. 4, 1. Epod. 17.; oder indem die Verse in mehrere Versganze geordnet sind. Diese nennt man Systeme, wenn der Rhythmus ununterbrochen (d. h. ohne syllaba anceps) bis zu einem gewissen Ziele fortgeht. Die gangbarsten sind die anapästischen, aus dimetris mit eingemischten monometris, mit dem sogenannten paroemiacus (dim. catal. in syllabam) endigend:

⏑⏑ –́ ⏑⏑ – || ⏑⏑ –́ ⏑⏑ –
⏑⏑ –́ ⏑⏑ – ⏑⏑ – ⏓

In den Strophen dagegen kann der Rhythmus nach den einzelnen Versen sowohl unterbrochen werden als fortgehen, und daher enthält eine Strophe zuweilen mehrere Systeme.

Das einzige Beispiel eines Systems bei Horaz bietet, Od. 3, 12 (ionisch).

⏑⏑ –́ –́ | ⏑⏑ –́ –́ | ⏑⏑ –́ –́ | ⏑⏑ –́ –́
⏑⏑ –́ –́ | ⏑⏑ –́ –́ | ⏑⏑ –́ –́ | ⏑⏑ –́ –́
⏑⏑ –́ –́ | ⏑⏑ –́ ⏓́ |

Miserarum est neque amori dare ludum, neque dulci
Mala vino lavere, aut exanimari metuentes
Patriae verbera linguae.

Strophische Gedichte heißen nach der Zahl der Versarten darin dicola, tricola, tetracola; nach der Zahl der Verse in jeder Strophe distropha, tristropha, tetrastropha. Größere als vierzeilige Strophen hat Horaz nicht gewagt.

1. Dicola distropha.

Außer dem hieher gehörigen, aus Hexameter und Pentameter bestehenden Distichon (oben A. 1, 2), sind die wichtigsten:

1) Hexameter und Archilochius:

Diffugere nives, redeunt jam gramina campis
Arboribusque comae (A. 1, 3, a).
Hor. Od. 4, 7.

2) Hexameter und Alcmanius:

Laudabunt alii claram Rhodon aut Mytilenen,
Aut Epheson bimarisve Corinthi (A. 1, 3, c).
Hor. Od. 1, 7.

3) Hexameter und Iambicus dimeter:

Nox erat et coelo fulgebat luna sereno
Inter minora sidera (A. 2, 1). Hor. Epod. 15.

4) Hexameter und Iambicus trimeter:

Altera jam teritur bellis civilibus aetas,
Suis et ipsa Roma viribus ruit (A. 2, 2).
Ibid. 16.

5) Hexameter und Iambelegus:

Horrida tempestas coelum contraxit et imbres
Nivesque deducunt Jovem: nunc mare, nunc siluae (B. 11, a).
Ibid. 13.

6) Hexameter und Heroicus tetrameter catalecticus. Siehe oben A. 1. 3, b.

7) Iambicus trimeter und dimeter:

Ibis Liburnis inter alta navium, (A. 2, 3)
Amice, propugnacula (A. 2, 1).
Hor. Epod. 1.

8) Iambicus trimeter und Elegiambus:

Petti, nihil me sicut antea juvat
Scribere versiculos amore perculsum gravi (B. 11, b.).
Ibid. 11.

9) Euripideus und Iambicus trimeter catalecticus:

Non ebur neque aureum (A. 3, 1)
Mea renidet in domo lacunar (A. 2, 3). Hor. Od. 2, 18.

10) Aristophanius und Sapphicus major:

Lydia, dic, per omnes (B. 1),
Te deos oro, Sybarin cur properas amando (B. 2).
Hor. Od. 1, 8.

11) Glyconeus und Asclepiadeus minor:

Sic te diva potens Cypri, (B. 3)
Sic fratres Helenae lucida sidera (B. 5).
Hor. Od. 1, 3.

2. Dicola tetrastropha.

1) Metrum Sapphicum:

–́ ◡ – – | –́ ◡ ◡ – | ◡ –́ ◡̲ (dreimal) B. 7.

–́ ◡ ◡ | –́ ◡̲ (richtiger choriambisch: –́ ◡ ◡ – | ◡̲)

Integer vitae scelerisque purus
Non eget Mauris jaculis neque arcu
Nec venenatis gravida sagittis,
Fusce, pharetra. Hor. Od. 1, 22.

2) Metrum Asclepiadeum I:

–́ ◡̲ | –́ ◡ ◡ – | –́ ◡ ◡ – | ◡ ◡̲ (dreimal). B. 5.

–́ ◡̲ | –́ ◡ ◡ – | ◡ ◡̲ B. 3.

Quis desiderio sit pudor aut modus
Tam cari capitis? Praecipe lugubres
Cantus, Melpomene, cui liquidam pater
Vocem cum cithara dedit. Hor. Od. 1, 24.

3. Tricola tetrastropha.

1) Metrum Asclepiadeum II:

–́ – | –́ ◡ ◡ – | –́ ◡ ◡ – | ◡ ◡̲ }
–́ – | –́ ◡ ◡ – | –́ ◡ ◡ – | ◡ ◡̲ } B. 5.

–́ – | –́ ◡ ◡ – | ◡̲ B. 6.

–́ ◡ ◡ | –́ ◡ ◡ | –́ ◡ – ◡̲ B. 3.

O fons Bandusiae, splendidior vitro,
Dulci digne mero non sine floribus,
Cras donaberis haedo,
Cui frons turgida cornibus. Hor. Od. 3, 13.

2) Metrum Alcaicum:

◡̲ –́ ◡ – ◡̲ | –́ ◡ ◡ – | ◡ ◡̲ (zweimal) B. 9.

– –́ ◡ – | – –́ ◡ – | ◡̲ A. 2, 5.

–́ ◡ ◡ | –́ ◡ ◡ | –́ ◡ – ◡̲ B. 10.

Heu heu fugaces, Postume, Postume
Labuntur anni, nec pietas moram
Rugis et instanti senectae
Afferet indomitaeque morti. Hor. Od. 2, 14.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Druckfehler.

S. 2 u. 3 tilge die † vor §. 4 u. 7.
„ 16 Z. 21 st. öperis lies öperio.
„ 17 „ 9 st. sullimio lies sullimis.
„ 63 „ 9—11 „Vielleicht — Anm. 2." sind zu streichen.
„ 214 „ 16 vor vir schalte ein bonus.
„ 304 „ 20 st. kännte lies könnte.
„ 394 „ 8 streiche das Wort: des.
„ 397 „ 20 v. u. st. gebräulich lies gebräuchlich.
„ 432 „ 11 st. Od. 1, 1. 2. 18. 4, 1. lies Od. 1, 1. 11. 18. 4, 10.

